

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

Neues Finanz- und Personalstatistikgesetz | Haushalte und Lebensformen der Bevölkerung | Überschuldungsstatistik | Berechnung von Bildungsrenditen | Baupreisindizes auf neuer Basis | Preise



## November 2013

Statistisches Bundesamt

## Herausgeber

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

[www.destatis.de](http://www.destatis.de)

## Schriftleitung

Dieter Sarreither

Vizepräsident des Statistischen Bundesamtes

Redaktion: Ellen Römer

Telefon: + 49 (0) 6 11 / 75 23 41

## Ihr Kontakt zu uns

[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt)

## Statistischer Informationsservice

Telefon: + 49 (0) 6 11 / 75 24 05

## Erscheinungsfolge

monatlich

Erschienen im Dezember 2013

## Print

Einzelpreis: EUR 15,90

Jahresbezugspreis: EUR 137,80

zuzüglich Versandkosten

Bestellnummer: 1010200-13111-1

ISSN 0043-6143

ISBN: 978-3-8246-1005-1

## Download (PDF)

Artikelnummer: 1010200-13111-4

ISSN 1619-2907

[www.destatis.de/publikationen](http://www.destatis.de/publikationen)

## Vertriebspartner

IBRo Versandservice GmbH

Bereich Statistisches Bundesamt

Kastanienweg 1

18184 Roggentin

DEUTSCHLAND

Telefon: + 49 (0) 382 04 / 665 43

Telefax: + 49 (0) 382 04 / 669 19

[destatis@ibro.de](mailto:destatis@ibro.de)

## Abkürzungen

WiSta	=	Wirtschaft und Statistik
MD	=	Monatsdurchschnitt
VjD	=	Vierteljahresdurchschnitt
HjD	=	Halbjahresdurchschnitt
JD	=	Jahresdurchschnitt
D	=	Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)
Vj	=	Vierteljahr
Hj	=	Halbjahr
a. n. g.	=	anderweitig nicht genannt
o. a. S.	=	ohne ausgeprägten Schwerpunkt
St	=	Stück
Mill.	=	Million
Mrd.	=	Milliarde

## Zeichenerklärung

p	=	vorläufige Zahl
r	=	berichtigte Zahl
s	=	geschätzte Zahl
–	=	nichts vorhanden
0	=	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.	=	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
...	=	Angabe fällt später an
X	=	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
I oder —	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
/	=	keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
()	=	Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

	Inhalt	Seite
	Kurznachrichten	765
	<b>Textteil</b>	
	<b>Finanzen und Steuern</b>	
<i>Evelin Michaelis</i>	Neues Finanz- und Personalstatistikgesetz 2013	775
	<b>Bevölkerung</b>	
<i>Winfried Hammes</i>	Haushalte und Lebensformen der Bevölkerung	782
	<b>Überschuldung und Insolvenzen</b>	
<i>Anja Liersch</i>	Überschuldungsstatistik 2012: die amtliche Statistik zur Situation überschuldeter Personen in Deutschland	795
	<b>Bildung, Forschung, Kultur</b>	
<i>Dr. Nicole Buschle, Carsten Haider</i>	Über den ökonomischen Nutzen der Bildung – Ansätze zur Berechnung von Bildungsrenditen	805
	<b>Preise</b>	
<i>Hubert Vorholt</i>	Neuberechnung der Baupreisindizes auf Basis 2010	818
	Preise im Oktober 2013	827
	Übersicht über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge	833
	<b>Tabellenteil</b>	
	Inhalt	1*
	Statistische Monatszahlen	2*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3.10.1990. Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3.10.1990; sie schließen Berlin-West ein. Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

	Contents/ Table des matières	Page/ Pages
	News in brief/ Informations sommaires	765
	<b>Texts/ Textes</b>	
	<b>Finances and taxes/ Finances et impôts</b>	
<i>Evelin Michaelis</i>	New Law on the Statistics of Public Finance and Public Service Personnel, 2013 Nouvelle loi sur la statistique des finances publiques et du personnel, 2013	775
	<b>Population/ Population</b>	
<i>Winfried Hammes</i>	Households and living arrangements of the population Ménages et formes de vie de la population	782
	<b>Overindebtedness and insolvencies/ Surendettement et insolvabilités</b>	
<i>Anja Liersch</i>	Statistics on overindebtedness, 2012: official statistics concerning the situation of overindebted people in Germany Statistique du surendettement, 2012: statistique officielle quant à la situation des personnes surendettées en Allemagne	795
	<b>Education, research, culture/ Education, recherche, culture</b>	
<i>Dr. Nicole Buschle, Carsten Haider</i>	Economic benefits of education – approaches to the calculation of returns to education Utilité économique de l'éducation – approches pour l'évaluation des rendements éducatifs	805
	<b>Prices/ Prix</b>	
<i>Hubert Vorholt</i>	New computation of construction price indices on base 2010 Nouveau calcul des indices du prix des bâtiments sur base 2010	818
	Prices in October 2013 Prix en octobre 2013	827
	List of the contributions published in the current year Liste des contributions publiées dans l'année en cours	833
	<b>Tables/ Tableaux</b>	
	Summary/ Résumé	1*
	Monthly statistical figures/ Chiffres statistiques mensuels	2*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990. The data for the „früheres Bundesgebiet“ relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990; they include Berlin-West. The data for the “neue Länder und Berlin-Ost” relate to the Länder of Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen as well as to Berlin-Ost.

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990. Les données pour „früheres Bundesgebiet“ se réfèrent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990; Berlin-West y est inclus. Les données pour les „neue Länder und Berlin-Ost“ se réfèrent aux Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen ainsi qu'à Berlin-Ost.

# Kurznachrichten

## Aus Europa

### 19. Sitzung des Ausschusses für das Europäische Statistische System

Am 14. November 2013 fand die 19. Sitzung des Ausschusses für das Europäische Statistische System (AESS) in Luxemburg statt. Der AESS ist das Gremium der Amtsleiter der statistischen Ämter des Europäischen Statistischen Systems (ESS), er tagt viermal im Jahr. Auf der Tagesordnung stehen regelmäßig wichtige statistische Rechtsakte und strategische Fragen.

Der AESS verabschiedete die folgenden drei Verordnungsentwürfe:

- › Verordnung der Kommission zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1099/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Energiestatistik im Hinblick auf die Erstellung der jährlichen Statistik zum Energieverbrauch in Privathaushalten  
Die Verordnung erweitert die Energiestatistik-Verordnung um eine Reihe aufgeschlüsselter Angaben zum Energieverbrauch im Sektor Privathaushalte und um die erforderliche entsprechende Methodik und Definition.
- › Verordnung der Kommission zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 295/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates, der Verordnung (EG) Nr. 251/2009 der Kommission im Hinblick auf Datenreihen und der Verordnung (EU) Nr. 275/2010 der Kommission im Hinblick auf Qualität

Erfasst werden sollen demografische Angaben zu Unternehmen mit abhängig Beschäftigten und Daten zu wachstumsstarken Unternehmen.

- › Durchführungsverordnung der Kommission zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 250/2009 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 295/2008 im Hinblick auf die Definitionen der Merkmale, das technische Format für die Datenübermittlung bei der strukturellen Unternehmensstatistik

Geregelt werden mit dieser Durchführungsverordnung die technischen Modalitäten der zuvor genannten Verordnung.

Dem AESS wurde ein erster Entwurf von strategischen Prioritäten für das Jahresarbeitsprogramm 2015 vorgelegt. Die Mitgliedstaaten forderten, den Prozess der Priorisierung von Maßnahmen auf der Grundlage des von der High-Level-Arbeitsgruppe entwickelten Produktkatalogs stärker zu berücksichtigen und die Abstimmung mit den Nutzergruppen auf politischer Ebene zu verbessern. Die Beratungen werden bei der AESS-Sitzung im Mai 2014 fortgeführt. Im Zusammenhang mit den Programmarbeiten wurde der abschließende Bericht über das abgelaufene Mehrjahresprogramm 2008 bis 2012 zur Kenntnis genommen.

Der AESS verabschiedete das Konzept für die ESS Peer Reviews 2014/2015. Das Statistische Amt der Europäischen Union (Eurostat) kündigte an, dass der Prozess der Peer Reviews mit der Selbstbewertungsphase im Zeitraum Dezember 2013 bis Mitte März 2014 eingeleitet werde. Die nationalen Statistikämter der Mitgliedstaaten wurden aufgefordert, Eurostat einen nationalen Koordinator zu

benennen. Darüber hinaus ist Eurostat mitzuteilen, welche nationalen externen Datenproduzenten in den Peer Review einbezogen werden sollen.

Die Empfehlungen der Sponsorship-Gruppe „Qualität“ wurden vom AESS begrüßt. Diese sehen vor, eine einheitliche Struktur für Metadaten und für die Qualitätsberichte für alle Statistikbereiche zu schaffen. Mit der weiteren Umsetzung der Empfehlungen wurde die Direktorengruppe für Methodik (DIME) beauftragt.

Die europäische Flächenstichprobe LUCAS (Erhebung über die Bodennutzung/-bedeckung) wird seit dem Jahr 2000 im Dreijahresrhythmus durchgeführt. Es wurde vereinbart, im Jahr 2015 gemäß der bestehenden zentralisierten Erhebungsorganisation eine weitere Erhebung durchzuführen. Gleichzeitig wird ein langfristiges Konzept ausgearbeitet, um die Daten der Mitgliedstaaten zunehmend einzubeziehen und die Vergleichbarkeit der Ergebnisse in der Europäischen Union zu verbessern.

Der AESS betonte die Bedeutung der Initiative der Vereinten Nationen zur Entwicklung eines „Global Geospatial Information Management“ und die Einsetzung eines Regionalausschusses für Europa. Damit sollen europäische Belange im Prozess der Integration von statistischen und raumbezogenen Daten stärker berücksichtigt werden. Eine neu eingesetzte Task Force wurde beauftragt, einen harmonisierten Ansatz für georeferenzierte Statistiken mit besonderem Fokus auf die Zensusrunde 2020/2021 zu entwickeln.

Im Rahmen der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Union werden ergänzend zum originären Erhebungsprogramm zu jährlich wechselnden Themen Ad-hoc-Module erhoben. Mit dem Ad-hoc-Modul 2015 sollen ausgewählte Aspekte über Arbeitsorganisation und Arbeitszeitgestaltung von Erwerbstätigen erfasst werden. Die Entscheidung darüber, ob dieses Modul 2015 tatsächlich durchgeführt wird, kann erst getroffen werden, wenn der geänderte Basisrechtsakt für die Arbeitskräfteerhebung durch die Einfügung eines Finanzierungsartikels in Kraft getreten ist. Es wurde im AESS vereinbart, parallel zum Legislativprozess die Arbeiten zu den Inhalten des Ad-hoc-Moduls 2015 fortzuführen.

Der AESS begrüßte den Bericht der zweiten Sitzung der Task Force „Vision 2.0“, die die Umsetzung der Kommissionsmitteilung über neue Produktionsmethoden für europäische Statistiken aus dem Jahr 2009 kritisch überprüfen und Vorschläge für eine eventuell notwendige Anpassung entwickeln soll. Im Zusammenhang mit den Arbeiten der Task Force wurde vereinbart, zunächst die Ergebnisse der Task-Force-Sitzung im Mai 2014 abzuwarten und dann erst die neue Direktorengruppe für Ressourcen einzusetzen.

Vorgelegt wurde ein erster Entwurf einer Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über harmonisierte Verbraucherpreisindizes zur Aufhebung von Verordnung (EWG) Nr. 2494/95 über harmonisierte Ver-

braucherpreisindizes (HVPI). Die HVPI-Verordnung ist seit nunmehr 18 Jahren in Kraft und soll an neue Gegebenheiten, Bedürfnisse und Möglichkeiten angepasst werden. Mehrere Mitgliedstaaten äußerten Bedenken, weil in dem Entwurf die Befugnis zur Anwendung delegierter Rechtsakte sehr weit geht. Eurostat wies darauf hin, dass es sich hier um eine Rahmenverordnung handle, in der im Sinne einer flexibleren Rechtsetzung die Anwendung delegierter Rechtsakte erforderlich sei. Bedenken von Mitgliedstaaten zur Nutzung sogenannter „Scannerdaten“ und „administrierter Preise“ wurden von der Kommission zur Kenntnis genommen.

Eurostat plant im ersten Halbjahr 2014 eine „Kommissionsmitteilung über die Modernisierung der europäischen Statistik: Intra-EU-Handelsdaten als vorrangiger Bereich der Umsetzung“. Der Entwurf dazu war kurzfristig übermittelt worden, daher waren detaillierte Stellungnahmen nicht möglich. Mehrere Mitgliedstaaten äußerten aber in einer kurzen grundsätzlichen Aussprache erhebliche Bedenken zu den Inhalten des Kommissionsentwurfs: Dieser zeichne insgesamt ein zu positives Bild über die Umsetzung der Kommissionsmitteilung über neue Produktionsmethoden für europäische Statistiken aus dem Jahr 2009.

Die nächste Sitzung des AESS findet am 13. Februar 2014 in Luxemburg statt.

## Geburtenentwicklung in der Europäischen Union

Geburteneinbruch im Osten Europas: In den östlich gelegenen, ehemals sozialistischen Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) sind die jährlichen Geburtenzahlen seit 1990 zum Teil drastisch zurückgegangen. Den größten Geburtenrückgang verzeichneten die baltischen Staaten. So wurden 2012 in Lettland 48 % weniger Kinder geboren als noch 1990. Einen ähnlichen Einbruch erlebten auch Litauen und Estland, wo die jährliche Zahl der Neugeborenen zwischen 1990 und 2012 um 46 % beziehungsweise 37 % zurückging.

In Deutschland hat sich die Geburtenzahl seit Anfang der 1990er-Jahre um mehr als ein Viertel verringert. 2012 kamen hierzulande 674 000 Kinder zur Welt. Das waren rund 230 000 Kinder beziehungsweise 26 % weniger als noch im Jahr 1990.

Ein Geburtenplus verzeichneten im gleichen Zeitraum lediglich sechs der 28 EU-Staaten: Mehr Babys gab es 2012 gegenüber 1990 vor allem in Irland (+36 %), Luxemburg (+22 %) und Spanien (+13 %). Insgesamt wurden in der EU (einschließlich Kroatiens, das am 1. Juli 2013 als 28. Land der EU beigetreten ist) im Jahr 2012 rund 5,2 Millionen Kinder geboren. Das waren 11 % beziehungsweise rund 662 000 Kinder weniger als noch 1990.



## Aus dem Inland

### Umstellung des Preisindex für Holzprodukte zur Energieerzeugung auf die Basis 2010 = 100

Der Preisindex für Holzprodukte zur Energieerzeugung wird – wie viele andere Preisindizes – turnusgemäß alle fünf Jahre überarbeitet und auf ein neues Basisjahr umgestellt. Mit dem Berichtsmonat August 2013 erfolgte jetzt die Umstellung des Index auf das Basisjahr 2010.

Dem Wägungsschema liegen für „Holz in Form von Plättchen oder Schnitzeln“ sowie für „Pellets, Briketts, Scheiten o. ä. Formen aus Sägespänen und anderen Sägenebenprodukten“ Umsatzangaben zugrunde, die auf Ergebnissen der vierteljährlichen Produktionserhebung basieren.

Für „Industrieholz“, als dritte Position des Preisindex für Holzprodukte zur Energieerzeugung, wurde das Gewicht auf Basis der Umsatzerlöse ermittelt, die in der Statistik der Erzeugerpreise der Produkte des Holzeinschlags aus den Staatsforsten vorliegen und dort der Berechnung von (Durchschnitts-)Preisen für fein definierte Holzklassen dienen. Da sich diese Erlöse nur auf Staatsforsten beziehen (siehe „Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte auf neuer Basis 2000“ in WiSta 2/2004, Seite 117 f.), wurden Umsatzerlöse für die Körperschafts- und Privatforsten aus den in der Holzeinschlagsstatistik ausgewiesenen Mengen eingeschlagenen Holzes geschätzt. In der Holzeinschlagsstatistik ist auch eine Unterscheidung nach stofflicher und energetischer Verwendung verfügbar. Aus den Anteilen für Energieholz wurden die entsprechenden Umsatzerlöse bei den drei Besitzarten geschätzt. Die Summe dieser Erlöse über die drei Besitzarten wurde der Berechnung des Gewichtes für Industrieholz zugrunde gelegt. Bei diesem Vorgehen konnte nicht nach eventuellen Preisunterschieden für Industrieholz nach Besitzarten beziehungsweise nach stofflicher/energetischer Verwendung unterschieden werden.

Während es bei dem Wägungsschema des Preisindex für Holzprodukte zur Energieerzeugung bei Pellets, Briketts und Scheiten zu keiner nennenswerten Verschiebung des Wägungsanteils kam (250,67 Promille auf Basis 2005; 236,20 Promille auf Basis 2010), reduzierte sich der Wägungsanteil bei Industrieholz von 557,46 Promille auf 395,64 Promille. Bei der Indexexposition Holz in Form von Plättchen oder Schnitzeln hat sich der Anteil nahezu verdoppelt von 191,87 Promille (Basis 2005) auf 368,16 Promille (Basis 2010). Zu diesen Verschiebungen bei den Gewichten dürfte allerdings die Änderung bei den ausgewerteten Angaben bei der Herleitung des Gewichtes für die Position „Industrieholz“ wesentlich beigetragen haben. Auf Basis 2005 war für die Schätzung des Umsatzes von Energieholz die entsprechende Ausweisung in der Holzeinschlagsstatistik noch nicht verfügbar (siehe Vorholt, H.: „Preisindex für Holzprodukte zur Energieerzeugung“ in WiSta 3/2010, Seite 290 ff.).

Der Preisindex für Holzprodukte zur Energieerzeugung ist im Jahr 2012 auf Basis der aktualisierten Berechnungsgrundlagen gegenüber dem Jahr 2010 um 8,0 % gestiegen. Auf Basis 2005 war für den gleichen Zeitraum ein Anstieg von 9,6 % festgestellt worden.

Die Ergebnisse für den Index für Holzprodukte zur Energieerzeugung werden monatlich in der Fachserie 17 „Preise“, Reihe 1 „Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft“ nachrichtlich ausgewiesen, sowie in der Sonderveröffentlichung „Daten zur Energiepreisentwicklung“ im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de), Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Preise) veröffentlicht.

## Neuerscheinungen

### Neu erschienen: Datenreport 2013

Nie zuvor waren in Deutschland so viele Menschen erwerbstätig wie heute. Im Jahr 2012 ist ihre Zahl im siebten Jahr in Folge gestiegen. Das deutsche „Jobwunder“ wird gern zum Vorbild für andere Länder genommen, jedoch zeigt ein Blick auf die ungleiche Einkommensverteilung ein anderes Bild der deutschen Gesellschaft. Denn vom wachsenden Wohlstand profitieren längst nicht alle Menschen. Das Risiko, in Armut abzurutschen, ist für Teile der Bevölkerung sogar gestiegen.

Welche Erklärungen gibt es für diese unterschiedlichen Entwicklungen? Was steckt hinter dem deutschen „Jobwunder“? Wer ist besonders von Armut bedroht? Antworten auf diese und weitere Fragen liefert der „Datenreport 2013 – Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland“, der Ende November 2013 neu erschienen ist.

Der Datenreport zeichnet ein differenziertes Bild der Lebensbedingungen in Deutschland. Er greift auf Zahlen und Fakten der amtlichen Statistik zurück und führt diese mit den Ergebnissen aus der sozialwissenschaftlichen Forschung zusammen. In beschreibenden Texten, Grafiken und Tabellen wird über die objektiven Lebensverhältnisse und das subjektive Wohlbefinden der Bürgerinnen und Bürger umfassend und detailliert berichtet.

Die Veröffentlichung erscheint seit 1983 regelmäßig alle zwei Jahre. Herausgeber sind das Statistische Bundesamt, die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb und das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB), unterstützt vom Sozio-oekonomischen Panel (SOEP) am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin).

Der Datenreport 2013 steht in den Internetangeboten des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de/publikationen](http://www.destatis.de/publikationen)) und des Wissenschaftszentrums Berlin ([www.wzb.eu/publikationen](http://www.wzb.eu/publikationen)) kostenfrei zum Download zur Verfügung. Die Buchausgabe ist bei der Bundeszentrale für politische Bildung ([www.bpb.de](http://www.bpb.de)) gegen eine Bereitstellungspauschale erhältlich.

### Geburtenantrends und Familiensituation in Deutschland

Will ich überhaupt Kinder? Wenn ja – eins, zwei oder vielleicht doch eine Großfamilie?

Beinahe jede zweite Mutter in Deutschland bekommt im Laufe ihres Lebens zwei Kinder. Etwa 30 % sind Mütter von Einzelkindern und ein gutes Fünftel hat drei oder mehr Kinder. Daran hat sich in den vergangenen 35 Jahren wenig geändert. Somit bleibt die Kleinfamilie mit einem oder zwei Kindern das in Deutschland am häufigsten gelebte Familienmodell.

Mittlerweile sind die meisten Mütter bei der ersten Geburt 30 Jahre alt. Überraschend ist, dass trotz des Trends zur späten Familiengründung die mittleren Abstände zwischen den Geschwistern bei Müttern mit mehreren Kindern noch immer relativ groß sind. Die Hälfte aller 2012 in Deutschland geborenen zweiten Kinder kam erst innerhalb von 3,3 Jahren nach dem ersten Baby zur Welt. Und ein Viertel der Zweitgeborenen war sogar mehr als fünf Jahre jünger als das ältere Geschwisterkind. Der mittlere Abstand zwischen der ersten und der dritten Geburt betrug gut sieben Jahre.

Das Geburtenniveau in Deutschland gehört seit Jahrzehnten zu den niedrigsten der Welt. Der Wunsch nach einem absehbaren Ende der Geburtenflaute ist deshalb verständlich. Ein genauer Blick auf die Indikatoren der Geburtenentwicklung stimmt allerdings eher nachdenklich. In den letzten Jahren konnten zwar leichte positive Effekte sowohl im Geburtenverhalten der Frauen im Alter von Mitte 30 als auch zum Beispiel bei den Akademikerinnen beobachtet werden. Es ist jedoch fraglich, ob diese zur Erholung der endgültigen Kinderzahl nachhaltig beitragen können. Vielmehr wird diese künftig – nach einem geringfügigen Anstieg – auf niedrigem Niveau stagnieren.

Die Veröffentlichung „Geburtenantrends und Familiensituation in Deutschland 2012“ bietet eine Fülle von Informationen zu den Themen Geburtenentwicklung, Kinderlosigkeit, Erwerbstätigkeit der Eltern und zur Situation kinderreicher Familien. Der Fachbericht steht unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de), Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Bevölkerung zur Verfügung.

Für Nutzer, die sich über die Entwicklung der Geburten und über die Situation der Familien informieren möchten, bietet der vorliegende Bericht das notwendige Hintergrundwissen. Die wichtigsten Indikatoren, Ergebnisse und Literaturquellen der amtlichen Statistik sind hier zusammengestellt. Die Datenquellen des Berichts sind die Geburtenstatistik sowie der Mikrozensus.

### Gemeinschaftsveröffentlichung „Kindertagesbetreuung regional 2013“

In fast drei Viertel der Kreise in den neuen Ländern und Berlin (55 der insgesamt 77 Landkreise und kreisfreien Städte) wurden zum Stichtag 1. März 2013 mehr als 50 %

aller Kinder unter drei Jahren in einer Tageseinrichtung oder in Tagespflege betreut. Dagegen wurde die 50 %-Marke in keinem westdeutschen Kreis erreicht.

Bei der Zahl der Kinder in Kindertagesbetreuung handelt es sich um tatsächlich zum Stichtag 1. März 2013 betreute Kinder. Nach diesem Stichtag geschaffene oder genehmigte Plätze sind nicht berücksichtigt. Grundlage für die Quotenberechnungen sind Daten der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987. Für die neuen Bundesländer war das zentrale Einwohnermelderegister der DDR, Stand Oktober 1990, die Grundlage der Fortschreibung.

Die bundesweit höchsten Betreuungsquoten für Kinder unter drei Jahren gab es wie bereits im Vorjahr in Sachsen-Anhalt: An der Spitze lag der Landkreis Jerichower Land mit 63,2 %, gefolgt vom Salzlandkreis (61,5 %) und dem Landkreis Wittenberg (61,0 %). Im Westen wurden die höchsten Werte bei der Betreuung unter 3-Jähriger in der baden-württembergischen Universitätsstadt Heidelberg (44,8 %), dem rheinland-pfälzischen Landkreis Mainz-Bingen (40,3 %) und im bayerischen Landkreis Coburg (40,0 %) erreicht. Die bundesweit geringste Betreuungsquote wies der Landkreis Berchtesgadener Land in Bayern mit 11,3 % auf.

Deutliche regionale Unterschiede gab es auch bei den einzelnen Altersjahren: Während bei den 1-jährigen Kindern in den ostdeutschen Landkreisen und kreisfreien Städten die Betreuungsquote Anfang März 2013 in fast allen Kreisen (in 74 von 77 Kreisen) bei mindestens 50 % lag, gab es mit Heidelberg (57,5 %) nur eine einzige westdeutsche Stadt mit einer entsprechend hohen Quote. Die bundesweit höchste Betreuungsquote bei den 1-jährigen Kindern wies der Landkreis Jerichower Land mit 85,1 % auf.

Bei den Kindern im Alter von zwei Jahren hatten alle 77 Kreise in den neuen Ländern sowie Berlin eine Betreuungsquote von mindestens 74 %. Dieser Wert wurde im Westen nur von neun der insgesamt 325 Kreise erreicht. Den höchsten Anteil an 2-jährigen Kindern in Kindertagesbetreuung an allen Kindern in diesem Alter gab es im thüringischen Landkreis Sömmerda (96,4 %) und die niedrigste Quote mit 21,4 % in der bayerischen Stadt Amberg.

Eine geringe Rolle spielt die Betreuung von Kindern unter einem Jahr. Hier lag die Betreuungsquote in den neuen Ländern bei 4,3 % und im früheren Bundesgebiet bei 2,3 %.

Diese und weitere Informationen zur Kindertagesbetreuung gehen aus der gemeinsamen Veröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder „Kindertagesbetreuung regional 2013“ hervor, die Daten zur Situation der Kindertagesbetreuung in allen 402 Stadt- und Landkreisen in Deutschland enthält. Neben den Betreuungsquoten der Kinder unter drei Jahren bietet die Publikation auch Ergebnisse zur Tagesbetreuung von Kindern zwischen drei und fünf Jahren und stellt Daten zur Ganztagsbetreuung von Kindern bis fünf Jahren dar. Außerdem umfasst die Gemeinschaftsveröffentlichung Informationen zu Kindern in Kindertagesbetreuung, die einen Migrationshintergrund haben, bei denen also mindestens ein Elternteil aus dem Ausland stammt.



„Kindertagesbetreuung regional 2013“ steht auf den Internetseiten des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Bereich Publikationen › Thematische Veröffentlichungen › Soziales › Kindertagesbetreuung regional zur Verfügung.

## Kompakt

### Schulanfänger 2013

Zu Beginn des laufenden Schuljahres 2013/14 wurden in Deutschland 689 700 Kinder eingeschult. Das waren 0,2 % mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Einschulungen ist im Vergleich zum Vorjahr in Berlin (+4,6 %), Sachsen (+3,2 %), Sachsen-Anhalt (+3,0 %) und Hamburg (+3,0 %) am stärksten gestiegen. Der deutliche Rückgang in Niedersachsen (–5,0 %) ist auf die Verschiebung des Einschulungstags im Jahr 2012 vom 31. August auf den 30. September zurückzuführen. Während 2012 Kinder aus 13 Geburtsmonaten eingeschult wurden, packten deshalb 2013 in Niedersachsen nur Kinder aus 12 Geburtsmonaten zum ersten Mal ihren Schulranzen.

Der überwiegende Teil der Schulanfänger begann die Schul Ausbildung in Grundschulen (94,5 %). 3,2 % der ABC-Schützen wurden in Förderschulen, 1,3 % in Integrierten Gesamtschulen und 0,9 % in Freien Waldorfschulen eingeschult. Von allen neu eingeschulten Kindern waren 48,3 % Mädchen. Während ihr Anteil in den Förderschulen bei 32,6 % lag, war er in den Grundschulen und Integrierten Gesamtschulen mit jeweils 48,8 % am höchsten.

Bundesweit begannen 2013 im Vergleich zum Vorjahr 2,3 % weniger Schulanfängerinnen und -anfänger ihre Schullaufbahn in den Förderschulen. Da die Konvention der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen 2009 in Deutschland in geltendes Recht umgesetzt wurde, haben die Bundesländer eine große Palette länderspezifischer Maßnahmen zur Integration von behinderten Schülerinnen und Schülern in das allgemeine Schulsystem geschaffen. Während in Bremen (0,2 %) und Schleswig-Holstein (1,3 %) nur wenige Kinder in Förderschulen eingeschult wurden, lag der entsprechende Anteil in Baden-Württemberg bei 4,7 % und in Bayern bei 4,2 %.

Weitere Auskünfte erteilt  
Hanna Lutsch, Telefon 06 11 / 75 24 43,  
[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt)

### Studienanfänger 2013

Im Studienjahr 2013 (Sommersemester 2013 und Wintersemester 2013/2014) nahmen nach ersten vorläufigen Ergebnissen 506 600 Studienanfängerinnen und -anfänger ein Studium an Hochschulen in Deutschland auf. Die Zahl der Erstsemester stieg damit im Vergleich zu 2012 um 2 % und erreichte nach dem Rekordwert des Jahres 2011 (518 700 Studienanfängerinnen und -anfänger) den zweithöchsten Stand, der jemals erzielt wurde.

Die demografische Entwicklung, der Trend zur Höherqualifizierung und die zunehmende Zahl an Studierenden aus dem Ausland beeinflussen die Zahl der Erstimmatrikulationen. Da bei der Wahl des Studienortes neben den Studienangeboten auch die Wohnortnähe eine große Rolle spielt, führten die Doppelabiturjahrgänge, die in den letzten Jahren die Schulen verließen, zu unterschiedlichen strukturellen Effekten in den Bundesländern. In Hessen (+10 %) und in Nordrhein-Westfalen (+8 %) stieg die Zahl der Erstsemester aufgrund des Doppelabiturjahrgangs 2013 stark an. Auch in Bayern (+4 %), Schleswig-Holstein (+3 %) und Niedersachsen (+2 %) nahm die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger zu. Rückgänge in Brandenburg (–15 %), Bremen (–4 %), Baden-Württemberg (–3 %) und Berlin (–2 %) sind auf die Doppelabiturjahrgänge im Vorjahr in diesen Bundesländern zurückzuführen. Darüber hinaus nahm die Zahl der Erstsemester auch in Sachsen-Anhalt (–5 %), Thüringen (–4 %) und Sachsen (–3 %) ab.

Die Zahl der Studierenden an Hochschulen ist in den vergangenen zehn Jahren um 0,6 Millionen auf 2,6 Millionen im Wintersemester 2013/2014 gestiegen. Damit lag sie um 5 % über dem Stand des vorhergehenden Wintersemesters. Während die Zahl der Studierenden an Universitäten und vergleichbaren Hochschulen um 4 % auf 1,7 Millionen zunahm, stieg sie an Fachhochschulen um 7 % auf 0,9 Millionen Studierende.

Für vier ausgewählte technisch orientierte Studienbereiche liegen Informationen über die Zahl der Erstsemester vor. Mit 41 400 Studierenden im ersten Hochschulsesemester begannen 2013 etwa genauso viele ein Studium in Maschinenbau/Verfahrenstechnik wie im Vorjahr. 33 800 schrieben sich in ihrem ersten Hochschulsesemester im Studienbereich Informatik (+4 %) ein, 18 900 in Elektrotechnik (+3 %) und 11 800 im Bereich Bauingenieurwesen (+3 %).

Weitere Auskünfte erteilt  
Pia Brugger, Telefon 06 11 / 75 41 40,  
[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt)

### Deutsche Studierende im Ausland 2011

Im Jahr 2011 waren knapp 134 000 deutsche Studentinnen und Studenten an ausländischen Hochschulen eingeschrieben, 4,6 % oder 5 900 Studierende mehr als im Jahr 2010. In den letzten zehn Jahren zog es immer mehr deutsche Studierende ins Ausland: Während im Jahr 2001 auf 1 000 deutsche Studierende an inländischen Hochschulen 32 deutsche Studierende an Hochschulen im Ausland kamen, war dieses Verhältnis 2011 mit 63 nahezu doppelt so hoch.

Die drei beliebtesten Zielländer im Jahr 2011 waren wie im Vorjahr Österreich, die Niederlande und das Vereinigte Königreich. In diesen drei Ländern studierte mehr als die Hälfte der im Ausland studierenden Deutschen. Den größten Anteil aller deutschen Studierenden hatte Österreich (22,9 %), gefolgt von den Niederlanden (18,7 %) und dem Vereinigten Königreich (11,2 %).

Die Verteilung der deutschen Studierenden im Ausland nach Fächergruppen unterscheidet sich in den Zielländern erheblich. So sind zum Beispiel in Australien knapp 58 % aller deutschen Studierenden in der Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ immatrikuliert, während in Frankreich etwa 50 % aller deutschen Studierenden in der Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ studieren. In Ungarn dagegen sind 70 % der deutschen Studierenden in „Humanmedizin“ eingeschrieben. Die Anteile blieben gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

Die Zahlen über deutsche Studienanfänger/-innen im Ausland zeigen folgendes Bild: Im Jahr 2011 immatrikulierten sich beispielsweise 8516 deutsche Erstsemester an Hochschulen in Österreich (+11 % gegenüber 2010). Im Jahr 2012 gab es 7134 (–5 %) deutsche Studienanfänger/-innen in den Niederlanden, in der Schweiz nahmen 4649 (+2 %) junge Deutsche ein Studium auf.

Die deutschen Hochschulen sind ebenfalls attraktiv für ausländische Studierende. Im Wintersemester 2012/2013 waren an deutschen Hochschulen 205 000 ausländische Studierende eingeschrieben, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben hatten. Zehn Jahre zuvor (Wintersemester 2002/2003) waren es mit 163 000 ausländischen Studierenden noch deutlich weniger.

Weitere Ergebnisse zu deutschen Studierenden an ausländischen Hochschulen können der Broschüre „Deutsche Studierende im Ausland – Statistischer Überblick 2000 – 2011“ entnommen werden. Sie enthält Informationen über Art und Umfang von Studienaufenthalten deutscher Studierender an Hochschulen im Ausland. Die Daten stammen aus einer Umfrage des Statistischen Bundesamtes bei den für Bildungsstatistik zuständigen Institutionen der Zielländer sowie vom Statistischen Amt der Europäischen Union (Eurostat) und der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO).

Die Veröffentlichung steht im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Bildung, Forschung, Kultur > Deutsche Studierende im Ausland zur Verfügung.

## Stationäre Krankenhauskosten 2012

Die Gesamtkosten der Krankenhäuser beliefen sich im Jahr 2012 auf 86,8 Milliarden Euro (2011: 83,4 Milliarden Euro). Umgerechnet auf rund 18,6 Millionen Patientinnen und Patienten, die 2012 vollstationär im Krankenhaus behandelt wurden, betrugen die stationären Krankenhauskosten je Fall im Jahr 2012 durchschnittlich 4 060 Euro; im Bundesdurchschnitt waren das 2,5 % mehr als im Jahr zuvor, als die Kosten je Behandlungsfall noch bei 3 960 Euro gelegen hatten.

Die Kosten der Krankenhäuser setzten sich im Wesentlichen aus den Personalkosten in Höhe von 51,9 Milliarden Euro (+4,8 % gegenüber 2011), den Sachkosten in Höhe von 32,6 Milliarden Euro (+2,9 %) sowie den Aufwendungen

für den Ausbildungsfonds in Höhe von 1,1 Milliarden Euro (+2,7 %) zusammen. Weitere 1,3 Milliarden Euro entfielen auf Steuern, Zinsen und ähnliche Aufwendungen und auf Kosten der Ausbildungsstätten.

In den Gesamtkosten waren Ausgaben für nichtstationäre Leistungen in Höhe von 11,2 Milliarden Euro enthalten. Dazu gehören unter anderem Kosten für die Ambulanz sowie für wissenschaftliche Forschung und Lehre. Die Kosten der rein stationären Krankenhausversorgung lagen bei rund 75,6 Milliarden Euro (2011: 72,6 Milliarden Euro).

Die durchschnittlichen Kosten je Fall waren in Brandenburg mit 3 617 Euro am niedrigsten und in Hamburg mit 4 718 Euro am höchsten. Diese regionalen Unterschiede sind strukturell bedingt: Sie werden vom Versorgungsangebot sowie von der Art und Schwere der behandelten Erkrankungen beeinflusst.

Die stärkste Kostensteigerung je Fall im Vergleich zum Vorjahr gab es in Mecklenburg-Vorpommern mit +5,4 %, der geringste Anstieg betraf Sachsen-Anhalt mit +1,2 %.

Weitere Auskünfte erteilt  
Ute Bölt, Telefon 06 11 / 75 81 07,  
[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt)

## Sozialhilfeausgaben 2012

Im Jahr 2012 wurden in Deutschland 24,0 Milliarden Euro netto für Sozialhilfeleistungen nach dem Zwölften Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII „Sozialhilfe“) ausgegeben. Dies entsprach einer Steigerung um 5,4 % gegenüber 2011.

Pro Kopf wurden in Deutschland 2012 für die Sozialhilfe rechnerisch 298 Euro netto aufgewendet. Im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin-West) waren die Pro-Kopf-Ausgaben mit 308 Euro deutlich höher als in den neuen Ländern und Berlin mit 258 Euro. Die höchsten Pro-Kopf-Ausgaben hatten im Jahr 2012 die drei Stadtstaaten: In Hamburg lagen sie bei 474 Euro, in Bremen bei 472 Euro und in Berlin bei 461 Euro. Von den westdeutschen Flächenländern gab Baden-Württemberg mit 215 Euro je Einwohner am wenigsten für Sozialhilfe aus, Nordrhein-Westfalen mit 358 Euro je Einwohner am meisten. In den ostdeutschen Flächenländern waren die Pro-Kopf-Ausgaben in Sachsen mit 157 Euro am niedrigsten und in Mecklenburg-Vorpommern mit 251 Euro am höchsten.

Im Jahr 2012 entfiel mit 56 % der überwiegende Teil der Nettoausgaben für Sozialhilfe auf die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (im 6. Kapitel des SGB XII geregelt). 20 % der Ausgaben wurden für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (gemäß 4. Kapitel des SGB XII) aufgewendet, 14 % für die Hilfe zur Pflege (nach dem 7. Kapitel SGB XII) und 5 % für die Hilfe zum Lebensunterhalt (nach dem 3. Kapitel SGB XII) sowie weitere 5 % für sonstige Ausgaben wie die Hilfen zur Gesundheit (gemäß 5. Kapitel des SGB XII). Im Vergleich zum Vorjahr haben sich diese Ausgabenanteile lediglich geringfügig verändert.

Basisdaten und lange Zeitreihen können auch kostenfrei über die Tabelle Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe (22111-0001) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

## Empfänger von sozialer Mindestsicherung am Jahresende 2012

Zum Jahresende 2012 erhielten in Deutschland knapp 7,25 Millionen Menschen und damit 9,0 % der Bevölkerung soziale Mindestsicherungsleistungen. Sowohl die Anzahl als auch der Anteil der Empfänger an der Gesamtbevölkerung blieb gegenüber dem Vorjahr fast unverändert.

Die Mindestsicherungsquote war in den neuen Ländern und Berlin mit 13,4 % deutlich höher als im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin-West) mit 7,9 %. Am häufigsten waren die Menschen in Berlin (19,5 %) und Bremen (16,7 %) auf soziale Mindestsicherungsleistungen angewiesen. Am geringsten war die Inanspruchnahme wie im Vorjahr in Bayern (4,4 %), Baden-Württemberg (5,0 %) und Rheinland-Pfalz (6,6 %).

Die Transferleistungen der sozialen Mindestsicherungssysteme sind finanzielle Hilfen des Staates, die zur Sicherung des grundlegenden Lebensunterhalts dienen. Dazu zählen folgende Leistungen:

- › Arbeitslosengeld II/Sozialgeld nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II „Grundsicherung für Arbeitssuchende“; sogenanntes Hartz IV),
- › Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach dem SGB XII „Sozialhilfe“ ohne einmalige Leistungen,
- › Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII „Sozialhilfe“ ohne einmalige Leistungen,
- › Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) und
- › Leistungen der Kriegsopferfürsorge im Inland nach dem Bundesversorgungsgesetz (BVG).

Die unterschiedliche Entwicklung der Empfängerzahl einzelner Transferleistungen setzte sich 2012 das dritte Jahr in Folge fort. So ging die Zahl der Empfänger von Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II – die größte Gruppe von Empfängern sozialer Mindestsicherungsleistungen – von 2011 auf 2012 weiter um 1,3 % auf 6,04 Millionen Personen zurück. Die Zahl der Empfänger von Mindestsicherungsleistungen im Rahmen der Sozialhilfe nach dem SGB XII („Hilfe zum Lebensunterhalt“ und „Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung“) stieg im gleichen Zeitraum um 6,3 % auf 1,01 Millionen Bezieher an. Mit + 15,0 % auf rund 165 000 Personen am stärksten angewachsen ist die Zahl der Leistungsberechtigten von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Der Trend sinkender Empfängerzahlen von Leistungen der Kriegsopferfürsorge setzte sich auch 2012 fort: Im Vergleich zur letzten

Erhebung im Jahr 2010 ging die Empfängerzahl um 18,4 % auf etwa 34 000 zurück.

2012 gab der Staat in Deutschland wie im Vorjahr 39,0 Milliarden Euro für die sozialen Mindestsicherungsleistungen aus. Rein rechnerisch entspricht dies Ausgaben von 486 Euro je Einwohner.

Tabellen und Informationen zu den Mindestsicherungsleistungen in Deutschland für die Berichtsjahre 2006 bis 2012 und Daten zu weiteren Armuts- und Sozialindikatoren stehen im Internetangebot der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder ([www.amtliche-sozialberichterstattung.de](http://www.amtliche-sozialberichterstattung.de)) zur Verfügung.

## Investitionen in Sachanlagen 2012

Im Jahr 2012 haben die deutschen Industrieunternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten mit 57,0 Milliarden Euro rund 1,8 Milliarden Euro beziehungsweise 3,2 % mehr als im Jahr 2011 in Sachanlagen investiert.

Die höchsten Investitionen tätigte 2012 der Wirtschaftszweig „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ mit 13,6 Milliarden Euro. Dies war eine Zunahme um rund 1,1 Milliarden Euro (+9,2 %) gegenüber dem Vorjahr. Im Maschinenbau wurden 6,3 Milliarden Euro investiert, rund 0,6 Milliarden mehr (+10,3 %) als 2011. Ebenfalls stark zugenommen hat das Investitionsvolumen in der Metallherzeugung und -bearbeitung (+6,4 %), in der Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (+5,8 %), von elektrischen Ausrüstungen (+5,3 %) und von Nahrungs- und Futtermitteln (+5,2 %). In allen diesen Wirtschaftsbereichen betrug die absolute Zunahme im Jahr 2012 jeweils rund 0,2 Milliarden Euro.

Einen deutlichen Rückgang der Investitionstätigkeit gab es im Wirtschaftsbereich „Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen“ (– 20,5 %). Hierbei ist zu beachten, dass die Investitionen in diesem Bereich 2011 außergewöhnlich stark zugenommen hatten (+46,8 % gegenüber 2010). Mit 3,3 Milliarden Euro erreichte dieser Wirtschaftsbereich im Jahr 2012 immer noch das zweithöchste Investitionsvolumen der letzten sechs Jahre.

Weitere Auskünfte erteilt  
Klaus Vollmöller, Telefon 06 11 / 75 44 08,  
[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt)

## Umsätze in der Klimaschutzbranche 2011

Die Betriebe des Produzierenden Gewerbes und des Dienstleistungsbereiches in Deutschland erwirtschafteten im Jahr 2011 einen Umsatz von rund 45,5 Milliarden Euro mit Waren und Leistungen für den Klimaschutz. Damit liegen die Umsätze der Klimaschutzbranche höher als zum Beispiel die der Pharmaindustrie, deren Betriebe im Jahr 2011 mit der Herstellung pharmazeutischer Erzeugnisse 39,8 Milliar-

den Euro erwirtschafteten. Den größten Anteil an den 66,9 Milliarden Euro Gesamtumsatz mit Umweltschutzgütern hatte der Umsatz mit Klimaschutzgütern mit 68 %.

Basis dieser Ergebnisse ist eine Erhebung, bei der etwa 9 000 Betriebe in Deutschland Angaben zum erzielten Umsatz mit Gütern und Leistungen für den Umweltschutz meldeten. Der Bereich Klimaschutz umfasst neben Waren und Leistungen, die direkt dazu dienen, Treibhausgasemissionen zu verringern oder zu vermeiden, vor allem auch die Herstellung und Installation von Gütern zur Nutzung erneuerbarer Energien sowie zur Steigerung der Energieeffizienz und Energieeinsparung.

Die höchsten Umsätze im Zusammenhang mit Klimaschutz wurden im Bereich Solarenergie (14,3 Milliarden Euro) zum Beispiel mit der Herstellung und Installation von Photovoltaik-Anlagen erzielt. Mit Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz wie zum Beispiel der Wärmedämmung wurden 9,2 Milliarden Euro umgesetzt. Im Bereich Windenergie wurden 8,3 Milliarden Euro hauptsächlich mit der Herstellung und Installation von Windkraftanlagen erwirtschaftet.

Weitere Auskünfte erteilt  
Harald Denz, Telefon 06 11 / 75 84 79,  
[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt)

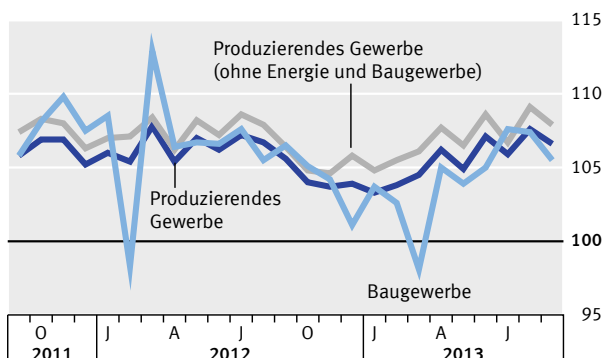
## Weitere wichtige Monatszahlen

### Produzierendes Gewerbe

Die *Produktion* im Produzierenden Gewerbe schwächte sich im September 2013 vorläufigen Angaben zufolge gegenüber dem Vormonat preis-, kalender- und saisonbereinigt (Verfahren Census X-12-ARIMA) leicht um 0,9 % ab. Im Vormonat war sie aufwärts revidiert um 1,6 % angestiegen. In der Industrie wurde die Erzeugung um 1,1 %, im Baugewerbe um 1,8 % vermindert. Ausschlaggebend für den Rückgang der Industrieproduktion (Produzierendes Gewerbe

#### Produktion im Produzierenden Gewerbe

Index 2010 = 100



Arbeitstäglich und saisonbereinigter Wert nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA. – Vorläufiges Ergebnis.

2013 - 01 - 0037

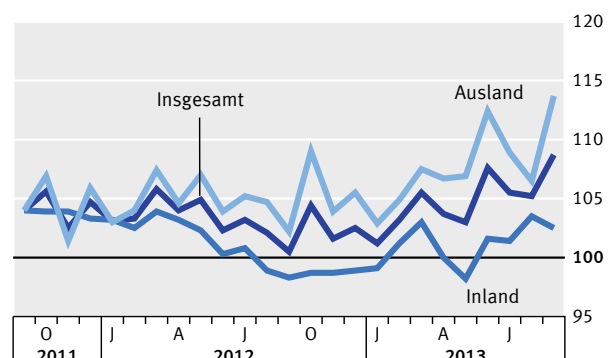
ohne Energie und Baugewerbe) war nach dem kräftigen Plus im Vormonat die um 2,1 % verringerte Erzeugung an Investitionsgütern. Die Produktion von Vorleistungsgütern schwächte sich geringfügig ab (–0,2 %), die Herstellung von Konsumgütern blieb unverändert (0,0 %).

Basisinformationen und lange Zeitreihen zum Produktionsindex im Verarbeitenden Gewerbe können auch kostenfrei über die Tabelle Indizes der Produktion (42153-0001) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

Die *Auftragseingänge* in der Industrie erhöhten sich im September 2013 vorläufigen Angaben zufolge preis-, kalender- und saisonbereinigt (Verfahren Census X-12-ARIMA) gegenüber dem Vormonat um 3,3 %. Im August waren sie leicht um 0,3 % zurückgegangen. Der Umfang an Großaufträgen war im September 2013 überdurchschnittlich. Die Bestellungen aus dem Inland gingen um 1,0 % zurück, während beim Ausland ein Plus von 6,8 % zu verzeichnen war. Die höhere Bestelltätigkeit im September 2013 geht maßgeblich auf einen Anstieg bei den Investitionsgütern zurück, die um 5,5 % zulegten. Hier hat die starke Nachfrage aus dem Ausland (+ 10,2 %) die geringeren Inlandsbestellungen (– 2,3 %) mehr als ausgeglichen.

#### Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe

Volumenindex 2010 = 100



Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung. – Arbeitstäglich und saisonbereinigter Wert nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA. – Vorläufiges Ergebnis.

2013 - 01 - 0038

Basisinformationen und lange Zeitreihen zum Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe können auch kostenfrei über die Tabelle Indizes Auftragseingang (42151-0004) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

### Einzelhandel

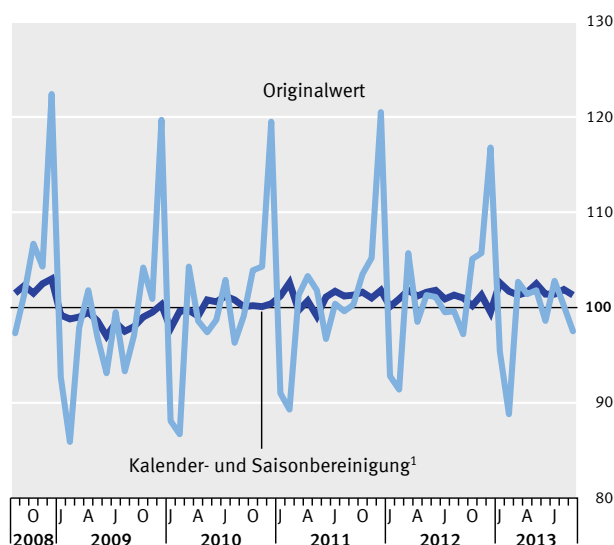
Die deutschen Einzelhandelsunternehmen setzten im *September 2013* nominal 1,3 % und real 0,3 % mehr um als im September 2012. Beide Monate hatten jeweils 25 Verkaufstage.

Im Vergleich zum August 2013 sank der Umsatz im Einzelhandel unter Berücksichtigung von Saison- und Kalendereffekten nominal um 0,5 % und real um 0,6 % (Verfahren Census X-12-ARIMA).



## Einzelhandel

Umsatz in konstanten Preisen (real)  
2010 = 100



1 Berechnung nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA.

2013 - 01 - 0036

Der Einzelhandel mit Lebensmitteln, Getränken und Tabakwaren setzte im September 2013 nominal 1,6 % mehr und real 1,2 % weniger um als im September 2012. Dabei lag der Umsatz bei den Supermärkten, SB-Warenhäusern und Verbrauchermärkten nominal um 1,6 % höher und real um 1,2 % niedriger als im Vorjahresmonat. Im Facheinzelhandel mit Lebensmitteln wurde nominal 0,9 % mehr und real 1,9 % weniger umgesetzt.

Im Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln lagen die Umsätze im September 2013 nominal 1,0 % und real 0,9 % über dem Vorjahresmonat.

Das höchste Umsatzplus erzielten die Apotheken und der Einzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln mit nominal 6,1 % und real 4,3 %.

In den ersten neun Monaten des Jahres 2013 setzte der deutsche Einzelhandel nominal 1,6 % und real 0,2 % mehr um als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

## Außenhandel

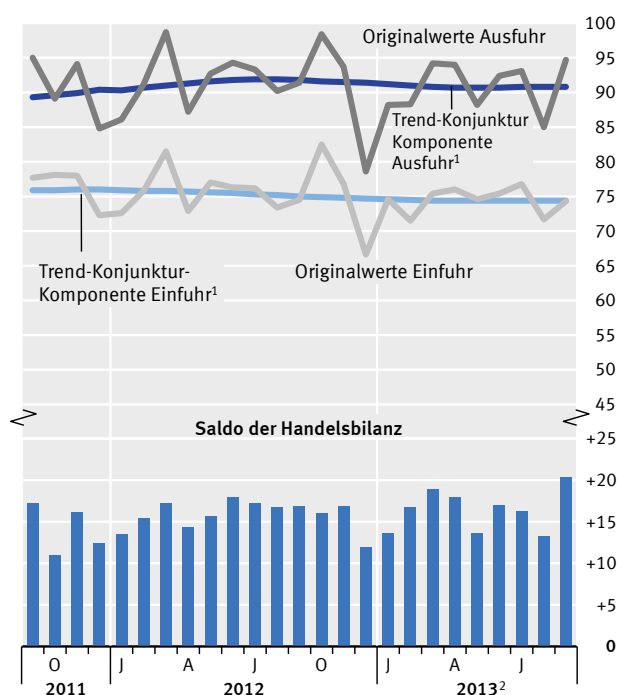
Im September 2013 wurden von Unternehmen in Deutschland Waren im Wert von 94,7 Milliarden Euro ausgeführt und Waren im Wert von 74,3 Milliarden Euro eingeführt. Damit war der Wert der deutschen Ausfuhren im September 2013 um 3,6 % höher und der Wert der Einfuhren um 0,3 % niedriger als im September 2012. Auch im Vormonatsvergleich war die Entwicklung von Aus- und Einfuhren kalender- und saisonbereinigt gegenläufig: Während die Ausfuhren im September 2013 gegenüber August 2013 um 1,7 % stiegen, nahmen die Einfuhren um 1,9 % ab.

Der Wert der Warenausfuhren in die Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) betrug im September 2013 rund

54,8 Milliarden Euro, während Waren im Wert von 48,2 Milliarden Euro von dort bezogen wurden. Damit nahmen die Versendungen in die EU-Länder gegenüber September 2012 um 5,4 % und die Eingänge aus diesen Ländern um 2,6 % zu. In die Länder der Eurozone wurden im September 2013 Waren im Wert von 35,3 Milliarden Euro (+4,4 %) geliefert und Waren im Wert von 33,0 Milliarden Euro (+1,8 %) von dort bezogen. In die EU-Länder, die nicht der Eurozone angehören, wurden im September 2013 Waren im Wert von 19,5 Milliarden Euro (+7,2 %) ausgeführt. Die Wareneinfuhren aus dieser Ländergruppe waren mit einem Wert von 15,2 Milliarden Euro um 4,4 % höher als im September 2012. Die Warenexporte in die Länder außerhalb der Europäischen Union (Drittländer) hatten im September 2013 einen Wert von 39,8 Milliarden Euro, was einem Plus von 1,2 % gegenüber September 2012 entsprach. Dagegen nahmen die Warenimporte aus den Drittländern um 5,2 % auf 26,1 Milliarden Euro ab.

## Außenhandel

in Mrd. EUR



1 Berechnung nach dem Berliner Verfahren, Version 4.1 (BV 4.1).

2 Vorläufige Ergebnisse.

2013 - 01 - 0035

Die Importpreise waren im September 2013 um 2,8 % niedriger als im September 2012. Im Vormonat August 2013 hatte die Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat –3,4 % betragen, im Juli 2013 waren es –2,6 % gewesen. Einen großen Anteil an der Gesamtpreisveränderung zum Vorjahr hatte die Entwicklung der Einfuhrpreise für Energie und Metalle. Energie war im September 2013 um 6,3 % billiger als im September 2012 – trotz eines geringfügigen Preisanstiegs der Energieimporte im Vergleich zum August (+0,1 %). Metalle kosteten im September 2013 rund 9,7 % weniger als im Vorjahresmonat. Der Einfuhrpreisindex ohne

Erdöl und Mineralölerzeugnisse lag im September 2013 um 2,3 % unter dem Vorjahresstand, er fiel gegenüber August 2013 um 0,1 %.

Die Preise für Eisenerz waren im September 2013 um 6,4 % höher als im September 2012, nachdem die Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat im August 2013 noch –13,6 % betragen hatte. Ursächlich dafür waren die um 7,7 % gestiegenen Preise von August zu September 2013. In der gleichen Vorjahresperiode waren die Preise dagegen um 12,6 % gefallen.

Der Index der Ausfuhrpreise sank im September 2013 im Vergleich zum September 2012 um 1,0 %. Im August 2013 hatte die Vorjahresveränderung ebenfalls –1,0 % betragen, im Juli 2013 waren es –0,8 %. Gegenüber dem Vormonat August 2013 veränderte sich der Ausfuhrpreisindex nicht.

Im September 2013 schloss die Außenhandelsbilanz mit einem Rekordüberschuss von 20,4 Milliarden Euro ab. Der bisher höchste Ausfuhrüberschuss wurde im Juni 2008 mit 19,8 Milliarden Euro erzielt. Ein Jahr zuvor, im September 2012, hatte der Saldo in der Außenhandelsbilanz +16,9 Milliarden Euro betragen. Kalender- und saisonbereinigt lag der Außenhandelsbilanzüberschuss im September 2013 bei 18,8 Milliarden Euro. Zusammen mit den Salden für Dienstleistungen (–1,2 Milliarden Euro), Erwerbs- und Vermögenseinkommen (+5,6 Milliarden Euro), laufende Übertragungen (–3,1 Milliarden Euro) und Ergänzungen zum Außenhandel (–2,1 Milliarden Euro) ergab sich nach vorläufigen Berechnungen der Deutschen Bundesbank im September 2013 ein Leistungsbilanzüberschuss in Höhe von 19,7 Milliarden Euro. Im September 2012 hatte die deutsche Leistungsbilanz einen Aktivsaldo von 17,0 Milliarden Euro ausgewiesen. [\[1\]](#)



Dipl.-Volkswirtin Evelin Michaelis

# Neues Finanz- und Personalstatistikgesetz 2013

Am 1. Dezember 2013 sind umfassende Änderungen des Finanz- und Personalstatistikgesetzes (FPStatG)<sup>1</sup> in Kraft getreten. Weitere bedeutende Änderungen werden zum 1. Januar 2015 folgen. Hauptziel der anstehenden Gesetzesänderungen ist es, den Datenbedarf der Europäischen Union (EU) abzudecken, der sich im Zuge der europäischen Staatsschuldenkrise erhöht hat. Dadurch wurden auch die Anforderungen an die Finanzstatistiken der Mitgliedstaaten der EU deutlich erhöht. Durch das sogenannte Sixpack, ein Bündel von fünf EU-Verordnungen und einer Richtlinie (siehe Übersicht 1), wurden sowohl die Vorgaben bezüglich der Inhalte verschiedener statistischer Erhebungen verschärft als auch neu zu erhebende Daten festgelegt. Finanzstatistische Fragen werden insbesondere auch in der Ratsverordnung (EU) Nr. 679/2010<sup>2</sup> abgehandelt. Im Rahmen der Stärkung des europäischen Stabilitäts- und Wachstumspaktes wird die Einhaltung der Regeln zur Haushaltsüberwachung anhand von Statistiken in Zukunft strenger überprüft als bisher. Zusätzliche Rechtsakte<sup>3</sup> verlangen explizit präventive Maßnahmen, mit denen die Qualität vorgelagerter, insbesondere finanzstatistischer Daten verbessert wird. Darüber hinaus kann die Manipulation von Daten künftig mit finanziellen Sanktionen geahndet werden.

Die aktuelle Anpassung des FPStatG setzt die Maßnahmen der EU auf dem Gebiet der Finanzstatistiken in deutsches Recht um. Von diesen Änderungen am stärksten betroffen ist der Erhebungsbereich der Schuldenstatistik. Strengere Anforderungen an die Qualität der Finanzstatistiken erfordern aber auch organisatorische Maßnahmen. So wird die Erhebung der Finanzstatistiken mit einem Berichtskreismanagement gesteuert. Dessen rechtliche Regelung ist der zweite Schwerpunkt der neuen Gesetzesfassung. Mit der Einführung des revidierten und erweiterten FPStatG sind umfangreiche Kohärenz- und Plausibilitätsprüfungen zwischen den einzelnen Finanzstatistiken möglich.

Der vorliegende Beitrag orientiert sich am Aufbau der Neufassung des FPStatG und arbeitet die jeweils vorgesehenen Änderungen heraus.

## Einführung

Die höheren Anforderungen an Qualität und Aktualität statistischer Daten durch neue EU-Verordnungen wirken sich ganz besonders auf die Buchung des Staatssektors der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen aus. In diesem Bereich wurde das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG)<sup>4</sup> als EU-weit einheitlich definiertes Rechensystem für vergleichende Zwecke entwickelt.

Das ESGV teilt die Volkswirtschaft eines Landes in verschiedene Sektoren auf. Die Grunddaten des Staatssektors kom-

1 Finanz- und Personalstatistikgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. Februar 2006 (BGBl. I Seite 438), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 22. Mai 2013 (BGBl. I Seite 1312).

2 Verordnung (EU) Nr. 679/2010 des Rates vom 26. Juli 2010 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 479/2009 im Hinblick auf die Qualität der statistischen Daten im Rahmen des Verfahrens bei einem übermäßigen Defizit (Amtsblatt der EU Nr. L 198, Seite 1).

3 Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament und den Rat vom 15. April 2011: Ein robustes Qualitätsmanagement für die europäischen Statistiken [KOM(2011) 211 endgültig].

4 Einheitliches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen, das aufgrund vereinheitlichter Definitionen der vergleichbaren Beschreibung der Volkswirtschaften in der Europäischen Union dient. Die momentan gültige Fassung ist das ESGV 1995, ab 2014 sollen die Finanzstatistiken an das fortgeschriebene Konzept des ESGV 2010 angepasst werden. Auch deswegen war die Änderung des FPStatG erforderlich.

## Übersicht 1

### Das **Sixpack** enthält folgende fünf Verordnungen und eine Richtlinie:

- › Verordnung (EU) Nr. 1173/2011 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. November 2011 über die wirksame Durchsetzung der haushaltspolitischen Überwachung im Euro-Währungsgebiet (Amtsblatt der EU Nr. L 306, Seite 1),
- › Verordnung (EU) Nr. 1174/2011 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. November 2011 über Durchsetzungsmaßnahmen zur Korrektur übermäßiger makroökonomischer Ungleichgewichte im Euro-Währungsgebiet (Amtsblatt der EU Nr. L 306, Seite 8),
- › Verordnung (EU) Nr. 1175/2011 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. November 2011 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1466/97 des Rates über den Ausbau der haushaltspolitischen Überwachung und der Überwachung und Koordinierung der Wirtschaftspolitiken (Amtsblatt der EU Nr. L 306, Seite 12),
- › Verordnung (EU) Nr. 1176/2011 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. November 2011 über die Vermeidung und Korrektur makroökonomischer Ungleichgewichte (Amtsblatt der EU Nr. L 306, Seite 25),
- › Verordnung (EU) Nr. 1177/2011 des Rates vom 8. November 2011 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1467/97 über die Beschleunigung und Klärung des Verfahrens bei einem übermäßigen Defizit (Amtsblatt der EU Nr. L 306, Seite 33),
- › Richtlinie 2011/85/EU des Rates vom 8. November 2011 über die Anforderungen an die haushaltspolitischen Rahmen der Mitgliedstaaten (Amtsblatt der EU Nr. L 306, Seite 41).

men aus den Finanzstatistiken. Für die sinnvolle Nutzung des Konzeptes unabdingbar ist neben einer trennscharfen Meldung der zu einem Sektor gehörenden Daten auch die

korrekte Zuordnung seiner Finanzströme. Nicht nur für die stimmige Abbildung der Sektoren, sondern auch für die Konsolidierung<sup>5</sup> ist die korrekte Zuordnung seiner Finanzströme erforderlich – sei es als Binnenbewegung, sei es als Sektoren überschreitende Bewegung. Im Bereich der Finanzstatistiken ist eine Voraussetzung dafür, dass Informationen über die Sektorzuordnung von öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen allgemein zugänglich gemacht werden<sup>6</sup>: Die Einheiten dieses Bereiches können nämlich entweder dem Staatssektor, den Sektoren der finanziellen oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften oder den Organisationen ohne Erwerbszweck im Sinne der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen angehören.

Die Anforderung der Trennschärfe wird im Modell des Schalenkonzepts verdeutlicht, das die Untergliederung der Finanzstatistiken in verschiedene Ebenen darstellt (siehe Schaubild 1). Ein Großteil der Änderungen des FPStatG dient dem Ziel, qualitativ gute Datengrundlagen für ESVG-konforme Datenlieferungen an die EU bereitzustellen.

Durch Auslagerungen aus den Haushalten, durch Neugründungen oder durch Beteiligungserwerb sind viele öffentliche Einheiten außerhalb der *Kernhaushalte* von Bund, Ländern, Gemeinden/Gemeindeverbänden (Gv.) und Sozialversicherung entstanden. Öffentlich bestimmte Einheiten<sup>7</sup> unterschiedlichster Rechtsformen<sup>8</sup>, die sich außerhalb der Kernhaushalte befinden, werden durch ein im ESVG festgelegtes Mehrschrittverfahren auf ihre Zuge-

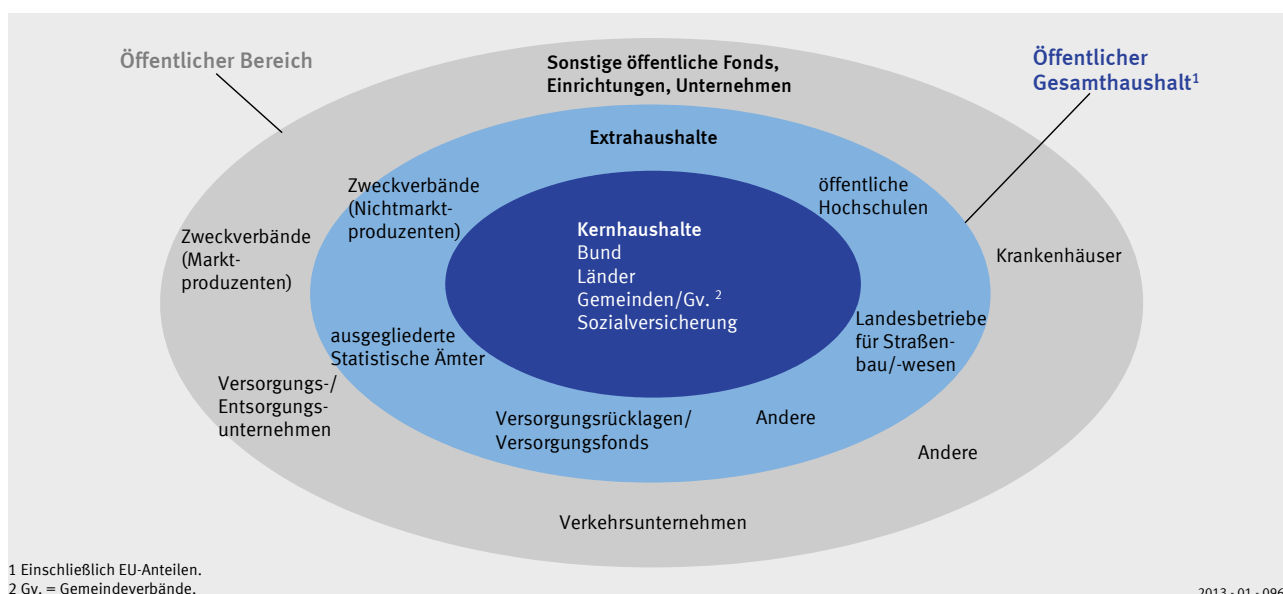
5 Konsolidierte Zahlungsströme vermeiden Doppelzählungen bei aggregierter Darstellung.

6 Siehe unter § 15 FPStatG – Veröffentlichungen.

7 Öffentlich bestimmte Einheiten (FEU) sind dadurch gekennzeichnet, dass die Kernhaushalte mit mehr als 50 % des Nennkapitals oder der Stimmrechte – unmittelbar oder mittelbar – beteiligt sind. Sie können in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form geführt werden.

8 Beispiele für Rechtsformen öffentlicher Fonds, Einrichtungen und Unternehmen: Sondervermögen, Eigenbetrieb, Zweckverband, Anstalt öffentlichen Rechts, Stiftung des öffentlichen Rechts, Kommanditgesellschaft, GmbH, AG, eingetragener Verein, Stiftung des bürgerlichen Rechts, Gesellschaft bürgerlichen Rechts.

**Schaubild 1 Das Schalenkonzept**



hörigkeit zum Staatssektor geprüft.<sup>9</sup> Verläuft die Prüfung positiv, werden diese Einheiten den *Extrahaushalten*, die zum Staatssektor gehören, zugeordnet und damit zusätzlich berichtspflichtig zu den vierteljährlichen Finanzstatistiken sowie zur Finanzvermögenstatistik. In diesem Bereich befinden sich zum Beispiel Landesbetriebe für Straßenbau sowie öffentliche Hochschulen. Mit der Aggregation von Kernhaushalten und Extrahaushalten wird der *Öffentliche Gesamthaushalt* dargestellt. Es verbleiben – auf der äußeren Schale – marktproduzierende Einheiten, wie zum Beispiel Versorgungs- beziehungsweise Versorgungsunternehmen. Für diese ist die oben geschilderte Prüfung negativ verlaufen, daher gehören sie nicht zum Staatssektor. In der Aggregation mit den beiden vorgenannten Teilen ergibt sich der *Öffentliche Bereich*, der den kompletten Umfang der Abbildung, also den Kern mit beiden Schalen, umfasst.

## Neuregelungen des FPStatG im Einzelnen

### Erhebungseinheiten (§ 2 FPStatG)

Als grundlegende Neuerung werden die bisher separat in § 2 Absatz 1 Nummer 4 FPStatG aufgeführten Zweckverbände nunmehr durch § 2 Absatz 1 Satz 1 Nummer 10 FPStatG den öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen (FEU) zugeordnet. Dies hat zur Folge, dass dem Datenbedarf der EU besser entsprochen werden kann, weil nach dem Schalenkonzept (siehe Schaubild 1) der zum Staatssektor gehörende Teil der Zweckverbände künftig zusammen mit den öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen dieses Sektors vierteljährlich erfasst wird. Für die Zweckverbände galt bisher eine jährliche Lieferfrist – unabhängig von der Sektorzugehörigkeit.

### Statistik der Ausgaben und Einnahmen (§ 3 FPStatG)

Die wichtigsten Änderungen sind die Einführung einer vierteljährlichen Erhebung der zum Staatssektor gehörenden rechtlich selbstständigen Organisationen ohne Erwerbszweck für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung und die Einführung einer Abschneidegrenze für diese sowie die vierteljährliche Erhebung der öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen des Staatssektors.

Da sich im Laufe der Zeit im Bereich der öffentlichen Haushalte neben dem klassisch angewendeten kamerale Rechnungswesen weitere Arten der Buchführung etabliert haben, wurden – soweit möglich – deren Begrifflichkeiten in das Gesetz übernommen (siehe Übersicht 2).

So ist eine präzisere Anwendung der entsprechenden Bezeichnungen für die jährlichen Ausgaben und Einnahmen

#### Übersicht 2

##### Bezeichnungen für Einnahmen und Ausgaben

- › für das kamerale Rechnungswesen: Ist-Einnahmen und Ist-Ausgaben,
- › für das kommunale doppelte Rechnungswesen: Ein- und Auszahlungen,
- › für das staatliche doppelte Rechnungswesen: Ist-Einnahmen und Ist-Ausgaben,
- › für das kaufmännische Rechnungswesen: Erträge und Aufwendungen.

der Einrichtungen für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden/Gv. sowie der rechtlich selbstständigen Organisationen ohne Erwerbszweck für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung in § 3 Absatz 5 FPStatG vorgesehen. Für letztere Organisationen, soweit sie dem Sektor Staat zuzurechnen sind, erfolgt diese Präzisierung in § 3 Absatz 6 FPStatG (vierteljährlich). Auch bei den bisher schon der Berichtspflicht unterliegenden öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen (§ 3 Absatz 7 FPStatG jährlich, § 3 Absatz 8 FPStatG vierteljährlich) sind in der Benennung der Ausgaben und Einnahmen die Termini entsprechend der zur Anwendung gelangenden Rechnungswesen angepasst.

Um Berichtsstellen zu entlasten und dadurch die künftig kurzfristigen Termine leichter einhalten zu können, wurde im Gegenzug für die Bereiche außerhalb der öffentlichen Kernhaushalte von Bund, Ländern, Gemeinden/Gv. und der Sozialversicherung (siehe Übersicht 3), die über Einheiten mit geringen Meldevolumina verfügen, eine Abschneidegrenze für die vierteljährlichen Erhebungen eingeführt. Diese liegt bei 1 Million Euro der entsprechend des jeweiligen Rechnungswesens benannten Ausgaben- beziehungsweise Einnahmensumme. Der durch diese Erhebungstechnische Vereinfachung fehlende Betrag wird jeweils vierteljährlich hinzugeschätzt.

#### Übersicht 3

##### Abschneidegrenze für die vierteljährliche Erhebung der Ausgaben und Einnahmen nach § 1 Nummer 1 FPStatG

Rechtsnorm	Erhebungseinheiten	Abschneidegrenze in Euro
§ 3 Absatz 6	Rechtlich selbstständige Organisationen ohne Erwerbszweck für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung, soweit sie zum Staatssektor gehören	1 000 000
§ 3 Absatz 8	Öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen, soweit sie zum Staatssektor gehören (neu: einschließlich Zweckverbänden, § 2 Nummer 4 FPStatG bislang geltende Fassung)	1 000 000

<sup>9</sup> Dieses Verfahren wird dargestellt von Schmidt, N.: „Ausgliederungen aus den Kernhaushalten: öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen“ in WiSta 2/2011, Seite 154 ff.

## Statistik über die Schulden, Sicherheiten für Schulden und Finanzaktiva (§ 5 FPStatG)

Ein Hauptpunkt der vorliegenden Gesetzesänderungen ist die Neufassung der rechtlichen Grundlagen für die Statistiken über die Schulden und Finanzaktiva in § 5 FPStatG. Hier erfolgten umfangreiche Änderungen. Auf der Basis des FPStatG in der bislang geltenden Fassung vom 22. Februar 2006<sup>10</sup> wurden drei Erhebungen durchgeführt: die jährliche Schuldenstatistik, die auch Bürgschaften, Garantien und sonstige Gewährleistungen erfragte, die vierteljährliche Schuldenstatistik – in gleicher Gliederungstiefe für Einheiten des Staatssektors und Nicht-Staatssektors – sowie die jährliche Erhebung des Finanzvermögens.

In der Neufassung des FPStatG ist der Merkmalskatalog sehr viel feiner gegliedert. Einheiten des zum Staatssektor gehörenden Bereiches und des nicht zum Staatssektor gehörenden Bereiches (der in der äußeren Schale von Schaubild 1 und in der dritten Erhebung von Übersicht 4 genannt ist) werden künftig getrennt erfragt. Damit umfasst der Fragebogen für den Nicht-Staatssektor-Bereich künftig weniger Merkmale und die Auskunftsbeltung kann somit möglichst gering gehalten werden.

Übersicht 4

### Erhebungsmerkmale der Schulden- und Finanzvermögenstatistik nach § 5 FPStatG

Lfd. Nr.	Hauptmerkmale	Erhebungshäufigkeit	Erhebungsbereich
1.	Schuldenstand und Bürgschaften	jährlich	Staatssektor <sup>1</sup>
2.	Stand der Finanzaktiva	jährlich	Staatssektor <sup>1</sup>
3.	Schuldenstand und Bürgschaften	jährlich	Nicht-Staatssektor <sup>2</sup>
4.	Garantien und sonstige Gewährleistungen	jährlich	Teil des Staatssektors (Bund, Länder)
5.	Schuldenstand	vierteljährlich	Staatssektor <sup>1</sup> , teilweise mit Abschneidegrenze
6.	Finanzielle Transaktionen	vierteljährlich	Staatssektor <sup>1</sup> , teilweise mit Abschneidegrenze

<sup>1</sup> Kernhaushalte von Bund, Ländern, Gemeinden/Gemeindeverbänden, Sozialversicherung; aus dem Bereich des Staatssektors Organisationen ohne Erwerbszweck für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung sowie Fonds, Einrichtungen und Unternehmen.

<sup>2</sup> Sonstige öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen (entspricht der äußeren Schale von Schaubild 1).

Gegenüber der bisher geltenden Gesetzesfassung haben sich hauptsächlich folgende Änderungen ergeben:

In die Bezeichnung der Statistik des § 1 Nummer 3 FPStatG wurden die „Sicherheiten für Schulden“ mit aufgenommen.

Die zum 31. Dezember erhobene *jährliche Schuldenstatistik* wird in ein Lieferprogramm für Einheiten des Staatssektors (Übersicht 4, Ziffer 1) und des Nicht-Staatssektors (Übersicht 4, Ziffer 3) unterteilt.

Mit den Einheiten des Staatssektors sind künftig auch die entsprechenden rechtlich selbstständigen Organisationen ohne Erwerbszweck für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung berichtspflichtig.

### Jährliche Schuldenstatistik des Staatssektors

In der umfangreichsten Statistik dieses Bereiches werden folgende Merkmale erfragt (Übersicht 4, Ziffer 1):

- › Der Kreis der zu befragenden Einheiten wird präzisiert.
- › Der Stand der Schulden und der berichtigte Schuldenstand des Vorjahres werden tiefer nach Gläubigern untergliedert.
- › Die Lieferung von Schuldenstand und berichtigtem Schuldenstand des Vorjahres für Wertpapiere und für Kredite erfolgen in tieferer Untergliederung nach Arten und Laufzeiten beziehungsweise nach Gläubigern und Laufzeiten.
- › Die Summe der Bürgschaften soll um die berichtigte Vorjahressumme ergänzt und jeweils nach dem Bereich des Bürgschaftsnehmers gegliedert werden.
- › Die Schuldenaufnahmen und Schuldentilgungen im Laufe des Jahres werden für Wertpapiere und Kredite jeweils nach Arten und Laufzeiten beziehungsweise nach Gläubigern und Laufzeiten unterteilt.
- › Diese Untergliederung wird auch auf die sonstigen Zu- und Abgänge im Laufe des Jahres angewendet.
- › Die neu ins FPStatG aufgenommenen Schuldenübernahmen sollen nach Schuldarten erhoben werden, wobei jeweils nach Gläubigern, Schuldern und Laufzeiten zu unterteilen ist.

### Jährlicher Stand der Finanzaktiva des Staatssektors

- › Die Regelung der Erhebung des jährlichen Standes der Finanzaktiva des Staatssektors ist gegenüber der bislang geltenden Regelung unverändert nach Arten gegliedert (Übersicht 4, Ziffer 2).
- › Ebenfalls im Rahmen der Finanzvermögenstatistik erhoben werden Schuldenerlasse und der Verzicht auf Forderungen differenziert nach Schuld- und Forderungsarten sowie nach Gläubigern, Schuldern und Laufzeiten.

### Jährliche Schuldenstatistik des Nicht-Staatssektors

Diese Statistik (Übersicht 4, Ziffer 3) ist das – weniger umfangreiche – Gegenstück zu der unter Ziffer 1 genannten Statistik des Staatssektors, sie umfasst:

<sup>10</sup> Siehe Fußnote 1.

- › Schuldenstand und berichtigten Schuldenstand des Vorjahres, jeweils unterteilt nach Schuldarten und Gläubigergruppen;
- › Schuldenstand und berichtigten Schuldenstand des Vorjahres für Wertpapiere und Kredite, unterteilt nach Laufzeiten beziehungsweise nach Gläubigergruppen und Laufzeiten;
- › Schuldenaufnahmen und Schuldentilgungen im Laufe des Jahres nach Gläubigergruppen;
- › Schuldenaufnahmen und -tilgungen im Laufe des Jahres für Wertpapiere und Kredite, unterteilt nach Laufzeiten beziehungsweise nach Gläubigergruppen und Laufzeiten;
- › sonstige Zu- und Abgänge im Laufe des Jahres nach Gläubigergruppen;
- › sonstige Zu- und Abgänge im Laufe des Jahres für Wertpapiere und Kredite, unterteilt nach Laufzeiten beziehungsweise Gläubigergruppen und Laufzeiten;
- › Summe der Bürgschaften und berichtigte Summe der Bürgschaften des Vorjahres.

#### Garantien und sonstige Gewährleistungen

Neben den jährlich zum 31. Dezember bei Bund und Ländern erhobenen Garantien und sonstigen Gewährleistungen wird die berichtigte Summe der Garantien und sonstigen Gewährleistungen des Vorjahres erfasst, unterteilt nach unterschiedlichen Begünstigten (Übersicht 4, Ziffer 4).

#### Vierteljährlicher Schuldenstand des Staatssektors

Vierteljährlich wird der Schuldenstand des Staatssektors nach Schuldarten und zusätzlich nach Gläubigern erhoben (Übersicht 4, Ziffer 5).

#### Vierteljährliche finanzielle Transaktionen

Ebenfalls vierteljährlich sind künftig die finanziellen Transaktionen des Staatssektors nach Arten zu erheben (Übersicht 4, Ziffer 6).

Diese Erhebung wird aufgrund des gestiegenen Datenbedarfes der EU neu eingeführt und soll eine größere Kohärenz bei der vierteljährlichen Darstellung des Sektors Staat gewährleisten. So werden zum Beispiel Doppelzählungen, die durch die momentane Praxis der Nutzung sekundärer Datenquellen in manchen Fällen auftreten können, vermieden. Es werden also die bereits seit langem erhobenen Bestandsgrößen besser auf Plausibilität und Kohärenz geprüft. Insbesondere bei den Maastricht-Notifikationen im Rahmen der Überleitungsrechnungen von der Finanzstatistik zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen<sup>11</sup> spielt dies eine große Rolle; unerklärte Differenzen zwischen Defizit und Änderung des Schuldenstandes können so minimiert werden.

Der Gesetzgeber hat einer angemessenen Vorlaufzeit für die notwendige vollständige Neukonzeption der Erhebung Rechnung getragen und das Inkrafttreten dieses Gesetzesteiles zum späteren Termin 1. Januar 2015 vorgesehen.

Insgesamt wurde die Feingliederung der Schuldenstatistiken gegenüber dem bisherigen Gesetz erheblich vertieft. Dadurch ergibt sich bei der Erhebung des *vierteljährlichen Schuldenstandes des Staatssektors* – mit der zusätzlichen Gliederung nach Gläubigern – der geringste Zuwachs. Eine etwas stärkere Ausdehnung erfolgt bei der Erhebung des *jährlichen Schuldenstandes des Nicht-Staatssektors*: Hier wird bei den Wertpapieren nach Laufzeiten und bei den Krediten nach Gläubigergruppen und Laufzeiten unterteilt. Die stärkste Differenzierung der aufgeführten Hauptmerkmale erfährt die *jährliche Schuldenstatistik des Staatssektors*, die bei den Wertpapieren nach *Arten* und Laufzeiten und bei den Krediten nach *Gläubigern* und Laufzeiten gegliedert wird und darüber hinaus zusätzliche Merkmale enthält.

#### Personalstandstatistik, Versorgungs- und Sondernversorgungsempfängerstatistik (§§ 6, 7 FPStatG sowie § 8 FPStatG – bisherige Fassung)

Die Paragraphen 6 und 7 des FPStatG regeln die Personalstandstatistik und die Versorgungsempfängerstatistik. In § 8 FPStatG bisher geltender Fassung war darüber hinaus die Sondernversorgungsempfängerstatistik verankert.

Die Ablösung des Bundesangestelltentarifvertrages (BAT) und des Manteltarifvertrages für Arbeiterinnen und Arbeiter des Bundes und der Länder (MTArb) als Haupttarifwerke des Öffentlichen Dienstes durch den Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) und den Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) macht die Anpassung der Erhebungsmerkmale der Personalstandstatistik, die in § 6 Absatz 1 FPStatG geregelt sind, erforderlich. So entfallen in der Nummer 4 künftig die Erhebungsmerkmale Lebensalters- und Ortszuschlagsstufe, weil diese in den neuen Tarifen nicht mehr vorgesehen sind.

Um die versicherungsmathematische Berechnung der Zuweisungssätze zum Versorgungsfonds des Bundes auch weiterhin zu ermöglichen, wird künftig in der Nummer 6 bei Beschäftigten des Bundes, für die Zuweisungen zu diesem Fonds erfolgen, der Anfangszeitpunkt dieser Zahlungen erhoben. Bislang war es nicht möglich, diesen Personalbestand in der Statistik zu identifizieren. Um beispielsweise eine etwaige Unterdeckung des Fonds zu erkennen, ist dies jedoch von Bedeutung.

Bei der Erhebung des wissenschaftlichen Personals der Einrichtungen für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung wird eine Qualitätsverbesserung forschungsspezifischer Merkmale erzielt, indem zusätzlich die Art der Beschäftigung und das Wissenschaftsgebiet erfragt werden.

In der Versorgungsempfängerstatistik (§ 7 FPStatG) wird in Absatz 1 Nummer 13 für den Bund künftig die Angabe

<sup>11</sup> Ein Beispiel für eine solche Überleitungsrechnung findet sich auf der Homepage des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Bereich Zahlen & Fakten > Gesamtwirtschaft & Umwelt > Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen > EU-Stabilitätspakt > Europäische Union (EU)-Stabilitätspakt.



zum Einzelplan erhoben, weil sich die Art des Nachweises im Bundeshaushalt geändert hat. Dagegen wird die Sonderversorgungsempfängerstatistik (§ 8 FPStatG) aus Kostenersparnisgründen eingestellt. Diese erfasst aktuell Leistungen der Sonderversorgungssysteme der ehemaligen DDR, die nicht in die Rentenversicherung überführt wurden und die mit zunehmender zeitlicher Distanz zur deutschen Vereinigung immer weniger Leistungen erbringen. Daher nimmt ihr Datennutzen ab und es können im Rahmen des Bürokratieabbaues hier künftig Kosten eingespart werden.

### Zusätzliche Erhebungsmerkmale (§ 9 FPStatG)

In § 9 FPStatG werden zusätzliche Erhebungsmerkmale aufgeführt. Die Errichtung der Datenbank *Berichtskreismanagement* (BKM) gemäß § 9a FPStatG führt dazu, dass der Erhebungskatalog der zusätzlichen Erhebungsmerkmale reduziert werden kann, da die bisher gesondert erhobenen Angaben nunmehr aus dieser Datenbank übernommen werden dürfen. Durch die Reduzierung der zuvor *direkt erfassten* Erhebungsmerkmale werden die Auskunftspflichtigen entlastet.

### Datenbank Berichtskreismanagement (§ 9a FPStatG)

Europäische und nationale Anforderungen an Qualität und Transparenz sehen die vollständige Erfassung von Finanzbeständen und Finanzströmen sowie aller relevanten Berichtseinheiten vor. Diese beziehen sich sowohl auf die Finanzbeziehungen zwischen Einheiten, die innerhalb des Staatssektors liegen, als auch auf solche zwischen Einheiten dieses Sektors und den anderen Sektoren. Durch die Einführung einer einheitlichen gemeinsamen Datenbank Berichtskreismanagement (BKM) zur Nutzung durch alle statistischen Ämter des Bundes und der Länder wird dies ermöglicht. Das Berichtskreismanagement ist dezentral organisiert, sodass jedes statistische Landesamt und das Statistische Bundesamt nur die eigenen Berichtseinheiten verwalten kann. Nutzer des Berichtskreismanagements sind ausschließlich die statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Anlassbezogen können Leserechte für übergreifende Arbeiten eingeräumt werden. Das ist erforderlich für die Erfassung von Einheiten, die sich im gemeinschaftlichen Eigentum mehrerer Länder beziehungsweise von Bund und Ländern befinden. Auf der Grundlage des Berichtskreismanagements können statistikspezifische und stichtagbezogene Erhebungskreise der Finanz- und Personalstatistiken gezogen werden. Auch grundlegende Prüfarbeiten, wie Vollständigkeitsprüfung des Berichtskreises sowie Zugehörigkeit zum Staatssektor, werden durch die Datenbank sehr erleichtert. Damit die Finanzströme von den Auskunftspflichtigen künftig korrekt dem Sektor Staat zugeordnet werden können, regelt das FPStatG auch die namentliche Veröffentlichung der öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen, die nach dem EVSG 1995 dem Sektor Staat zugerechnet werden („Liste der Extrahaushalte“). Mit ihrer Erstellung ist die umfangreichste Arbeit im Bereich der Statistikorganisation des neuen Gesetzes verbunden. Die Veröffentlichung der Liste wird in § 15 FPStatG geregelt.

Das Berichtskreismanagement trägt ganz erheblich zur Entlastung der Auskunftspflichtigen bei, da statistikübergreifende Angaben, die anderenfalls bei jeder einzelnen Erhebung<sup>12</sup> neu geliefert werden müssten, auf diese Weise nur einmal im jeweiligen Zuständigkeitsbereich für alle Finanz- und Personalstatistiken erfragt werden.

### Zentrale Erhebungen (§ 12 FPStatG)

Diese Vorschrift regelt die Arbeitsteilung zwischen den statistischen Ämtern des Bundes und der Länder, soweit diese von der im Bundesstatistikgesetz getroffenen Regelung abweicht.

Insofern können an dieser Stelle getroffene Änderungen im Vergleich zum vorherigen Zustand zentralisierend oder auch dezentralisierend wirken.

Neu ist hier die zentrale Erhebung der Ausgaben, Einnahmen und Schulden der Kernhaushalte und der kameralbuchenden Extrahaushalte der Länder. Dies schafft Synergieeffekte, insbesondere bei den terminkritischen Lieferungen der Daten an das Statistische Amt der Europäischen Union (Eurostat). Der direkte Meldeweg ist nicht nur kürzer, sondern schafft auch die Möglichkeit, im Statistischen Bundesamt zentral umfassende Konsistenzprüfungen und Qualitätskontrollen durchzuführen. Damit wird der europäischen Initiative zur Verbesserung der Qualität der Daten des Staatssektors entsprochen.

In der jährlichen Schulden- und Finanzvermögenstatistik werden die gesetzlichen Sozialversicherungsträger unter Landesaufsicht künftig von den statistischen Ämtern der Länder erhoben. Damit wird der Arbeitsschnitt künftig an den Arbeitsschnitt der Personalstand- und Versorgungsempfängerstatistik angepasst.

### Zusammenführung (§ 13 FPStatG)

§ 13 FPStatG wird um einen neuen Absatz 2 ergänzt, der es erlaubt, Angaben aus dem Berichtskreismanagement mit Erhebungsmerkmalen aus dem Regelungsbereich des Hochschulstatistikgesetzes zusammenzuführen. Anderenfalls müssten statistikübergreifende Angaben in jeder einzelnen Erhebung neu erfragt werden. Die Regelungen in § 13 Absatz 2 FPStatG entlasten daher die Auskunftspflichtigen und die statistischen Ämter.

### Veröffentlichung (§ 15 FPStatG)

Verschärfte Qualitätsanforderungen an die zu liefernden statistischen Daten werden durch die Änderung der entsprechenden EU-Verordnung vorgesehen. Unter dem Eindruck der Schuldenkrise, in der sich einige Euroländer befinden, sind die Überwachungsmechanismen so erweitert worden, dass Eurostat nun unmittelbar Zugang zu den Basisstatistiken beziehungsweise Auskunftgebenden hat. Eurostat

12 Das Berichtskreismanagement (BKM) soll in folgenden Erhebungsbereichen eingesetzt werden: vierteljährlich in der Kassen- und Schuldenstatistik, den Vierteljahresdaten öffentlicher Fonds, Einrichtungen und Unternehmen des Staatssektors sowie der Statistik der finanziellen Transaktionen; jährlich in der Rechnungs-, Finanzvermögen-, Personalstand- und Jahresabschlussstatistik sowie den Schuldenstatistiken.



werden somit erheblich erweiterte Zugangs- und Prüfungsrechte eingeräumt.

Die EU-Kommission hat die Einführung eines robusten Qualitätsmanagements für europäische Statistiken angekündigt<sup>13</sup>, das ein präventives Konzept zur Überprüfung vorgelagerter Daten einschließt. Mit der Bereitstellung finanzstatistischer Daten für den Stabilitätsrat, der die Haushalte von Bund und Ländern sowie die Einhaltung der Defizit- und Schuldenobergrenzen der Länder überwacht, gelten nunmehr noch höhere Anforderungen an die Finanzstatistiken, vor allem hinsichtlich Vollständigkeit und Transparenz. Daneben sehen auch die Beschlüsse der Finanzministerkonferenz zur Verbesserung der Datenqualität eine spürbare Ausweitung der Qualitätssicherungsmaßnahmen des Statistischen Bundesamtes vor. Um diese Anforderungen an Transparenz und Qualität erfüllen zu können, ist es erforderlich, neben den statistischen Ergebnissen auf der Ebene der Erhebungseinheit auch Metainformationen veröffentlichen zu dürfen (§ 9a Absatz 3 Nummer 1 FPStatG). Ab Dezember 2013 wird das Statistische Bundesamt eine Liste der Extrahaushalte auf seiner Homepage veröffentlichen. Veröffentlichungsmerkmale sind der Name der Erhebungseinheit, die Sektorzugehörigkeit nach dem ESVG 1995 und die regionale Zuordnung der Erhebungseinheit.

## Inkrafttreten

Das geänderte Finanz- und Personalstatistikgesetz ist am 1. Dezember 2013 in Kraft getreten. Dieser Termin wurde unter anderem deshalb gewählt, damit die Erhebung des Schuldenstandes zum Stichtag 31. Dezember 2013 bereits auf neuer gesetzlicher Grundlage erfolgen kann.

Im Hinblick auf die umfangreichen und langwierigen Vorarbeiten, die bei der Erhebung der vierteljährlichen finanziellen Transaktionen geleistet werden müssen, ist das getrennte Inkrafttreten dieser Gesetzesbestimmung in § 5 Satz 1 Nummer 4 Buchstabe b FPStatG erst zum 1. Januar 2015 vorgesehen. [u](#)

---

<sup>13</sup> Siehe Fußnote 3.

Dipl.-Kaufmann Winfried Hammes

# Haushalte und Lebensformen der Bevölkerung

## Ergebnisse des Mikrozensus 2012

*Im Jahr 2012 gab es in Deutschland 40,7 Millionen Haushalte. Im Vergleich zum April 1991 ist die Zahl der Privathaushalte um gut 15 %, die Zahl der Haushaltsmitglieder um 2,1 % gestiegen. Damit verbunden war ein Rückgang der durchschnittlichen Haushaltsgröße: Lebten im April 1991 noch durchschnittlich 2,27 Personen in einem Haushalt, waren es 2012 nur noch 2,01 Personen.*

*In knapp 29 % der Haushalte lebten im Jahr 2012 zwei oder mehr Generationen unter einem Dach. Bei den Mehrgenerationenhaushalten handelte es sich fast ausschließlich um Zweigenerationenhaushalte. Zwischen 1991 und 2012 ist der Anteil der Mehrgenerationenhaushalte – gemessen an allen Haushalten – um gut 10 Prozentpunkte gesunken. Im April 1991 hatte der Anteil der Mehrgenerationenhaushalte noch bei 39,1 % gelegen.*

*Die Zahl der Ehepaare hat zwischen 1996 und 2012 um gut 8 % abgenommen. Im gleichen Zeitraum hat sich die Zahl der Lebensgemeinschaften um gut die Hälfte (+ 50,4 %) erhöht. Die Zahl der Alleinerziehenden ist gegenüber 1996 um gut ein Fünftel (20,6 %), die der Alleinstehenden um gut ein Viertel (26,8 %) gestiegen.*

*Im Jahr 2012 lebten in Familien mit Kind(ern) unter 18 Jahren in Deutschland durchschnittlich 1,60 minderjährige Kinder. Im Jahr 1996 hatte dieser Wert noch bei 1,65 minderjährigen Kindern gelegen.*

*Mit diesem Beitrag wird die regelmäßige Berichterstattung zum Thema Haushalte, Familien und weitere Lebensformen der Bevölkerung aus dem Mikrozensus fortgesetzt.*

### Vorbemerkung

Der Mikrozensus ist die amtliche Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt. Seit 1957 (in den neuen Ländern und Berlin-Ost seit 1991) wird jährlich rund 1 % der Bevölkerung Deutschlands zu seiner wirtschaftlichen und sozialen Lage befragt. Damit ist der Mikrozensus die größte jährliche Haushaltsbefragung in Deutschland und Europa. Durch die Vielfalt der Merkmalskombinationen auf Personenebene und durch die Abbildung des Haushalts- und Familienzusammenhangs bietet er ein großes Potenzial an statistischen Informationen.<sup>1</sup> Der Mikrozensus ist damit eine unverzichtbare Informationsquelle für die Politik, die Wissenschaft sowie für die Medien und die breite Öffentlichkeit.

Im nachfolgenden Aufsatz werden die aktuellen Ergebnisse der Mikrozensusbefragung 2012 über Haushalte und Lebensformen dargestellt.<sup>2</sup> Neben den Daten für Deutschland werden auch Ergebnisse über die Entwicklung im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West und in den neuen Ländern und Berlin vorgestellt. Bei einem Zeitvergleich der Mikrozensusergebnisse ist zu beachten, dass mit dem Mikrozensusgesetz 2005<sup>3</sup> neben inhaltlichen auch verschie-

1 So erfasst der Mikrozensus jährlich unter anderem Angaben zur Erwerbstätigkeit, Bildung und Migration; in vierjährlichem Abstand werden themenspezifische Zusatzprogramme, zum Beispiel zur Wohnsituation, zur Gesundheit oder zur Krankenversicherung, durchgeführt.

2 Eine detaillierte Darstellung der Ergebnisse des Mikrozensus findet sich in der vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen Fachserie 1 „Bevölkerung und Erwerbstätigkeit“, Reihe 3 „Haushalte und Familien“ ([www.destatis.de](http://www.destatis.de), Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen) sowie in der Datenbank GENESIS-Online ([www.destatis.de](http://www.destatis.de), Bereich Zahlen & Fakten > Datenbanken).

3 Gesetz zur Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt sowie die Wohnsituation der Haushalte (Mikrozensusgesetz 2005 – MZG 2005) vom 24. Juni 2004 (BGBl. I Seite 1350).

dene methodische Änderungen vorgenommen wurden.<sup>4</sup> Zu den letztgenannten gehören insbesondere die Einführung einer unterjährigen (kontinuierlichen) Erhebungsform mit gleitender Berichtswoche und die Neugestaltung der Hochrechnung. Hierbei wurde der Hochrechnungsrahmen ab 2005 durch zusätzliche Hochrechnungsterme erweitert. Im Rahmen der Hochrechnung des Mikrozensus erfolgt in der Regel eine Anpassung der Stichprobenverteilungen ausgewählter Variablen (unter anderem Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit) an Eckwerte der laufenden Bevölkerungsfortschreibung und des Ausländerzentralregisters.<sup>5</sup>

Als (Privat-)Haushalt zählt im Mikrozensus jede zusammenwohnende und eine wirtschaftliche Einheit bildende Gemeinschaft von Personen (Mehrpersonenhaushalte) sowie Personen, die allein wohnen und wirtschaften (Einpersonenhaushalte, auch Einzeluntermieter). Dabei können zum Haushalt sowohl verwandte als auch familienfremde Personen gehören (beispielsweise Hauspersonal). Gemeinschaftsunterkünfte (zum Beispiel Pflegeheime, Wohnheime und so weiter) gelten nicht als Haushalte, können aber Privathaushalte beherbergen (zum Beispiel den Haushalt des Anstaltsleiters oder der Anstaltsleiterin). Personen mit mehreren Wohnsitz (Wohnungen am Haupt- und mindestens einem Nebenwohnsitz) werden dabei – da sie an jedem Wohnsitz Ressourcen (zum Beispiel öffentlichen Personennahverkehr) in Anspruch nehmen – in der Regel mehrfach gezählt. Insofern beziehen sich alle im Folgenden präsentierten Ergebnisse zu Haushalten und Haushaltsmitgliedern – sofern nicht anders vermerkt – auf Privathaushalte am Haupt- und Nebenwohnsitz. In einem Haushalt können grundsätzlich mehrere Familien leben oder Personen wohnen, die – ohne Kind – in sonstigen Lebensformen in dem Haushalt leben. Die Familie im statistischen Sinn umfasst im Mikrozensus alle Eltern-Kind-Gemeinschaften, also Ehepaare, nichteheliche (gemischtgeschlechtliche) und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften sowie allein-erziehende Mütter und Väter mit ledigen Kindern im Haushalt. Einbezogen sind in diesen Familienbegriff auch Stief-, Pflege- und Adoptivkinder ohne Altersbegrenzung. Damit besteht eine Familie immer aus zwei Generationen: Eltern beziehungsweise Elternteile und im Haushalt lebende ledige Kinder.

Bei der Darstellung von Ergebnissen über den Familienstand von Personen ist Folgendes zu beachten: Die Merkmalsausprägung „verheiratet getrennt lebend“ umfasst gleichermaßen die in einer eingetragenen Lebensgemeinschaft getrennt lebenden Personen, die Ausprägung „geschieden“ auch solche Personen, deren eingetragene Lebensgemeinschaft aufgehoben wurde, und die Ausprägung „verwitwet“ solche Personen, deren eingetragene(r) Lebenspartner(in) verstorben ist.

Seit dem Mikrozensus 2005 erfolgt die statistische Auswertung und Präsentation der Ergebnisse für Haushalte

über den sogenannten Haupteinkommensbezieher beziehungsweise die Haupteinkommensbezieherin im Haushalt. Vor 2005 wurde die Bezugsperson des Haushalts verwendet. Der Haupteinkommensbezieher beziehungsweise die Haupteinkommensbezieherin ist die Person mit dem höchsten monatlichen Nettoeinkommen im Haushalt.<sup>6</sup> Die Bezugsperson war die erste im Fragebogen eingetragene Person.<sup>7</sup>

## Gut 15 % mehr Privathaushalte als im Jahr 1991

In den neuen Bundesländern wurde der Mikrozensus erst im Jahr nach der deutschen Vereinigung eingeführt. Aus diesem Grund beziehen sich die Vergleiche in den nachstehenden Abschnitten auf das Jahr 1991.

Im Jahr 2012 gab es in Deutschland 40,7 Millionen Privathaushalte, das waren gut 15 % mehr als im April 1991. Im gleichen Zeitraum ist auch die Zahl der Haushaltsmitglieder gestiegen: Im April 1991 wohnten rund 80,2 Millionen Menschen in Privathaushalten, 2012 waren es 81,9 Millionen (+ 2,1 %). Aufgrund des überproportionalen Anstiegs der Zahl der Privathaushalte im Vergleich zur Entwicklung der Zahl der Haushaltsmitglieder sank die durchschnittliche Anzahl der in einem Haushalt lebenden Personen: Lebten im April 1991 noch durchschnittlich 2,27 Personen in einem Haushalt, so waren es 2012 nur noch 2,01 Personen.

Die Zahl der in Privathaushalten lebenden Bevölkerung entwickelte sich im Westen und Osten Deutschlands gegenläufig: Im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West hat sie gegenüber 1991 zugenommen.<sup>8</sup> Im Jahr 2012 lebten dort 65,7 Millionen Menschen in Privathaushalten; das waren knapp 6 % mehr als im April 1991. Mit der Zahl der in Privathaushalten lebenden Bevölkerung stieg gleichzeitig die Zahl der Privathaushalte an. So gab es 2012 im Westen Deutschlands knapp 32 Millionen Privathaushalte, 16,6 % mehr als im April 1991. Während im April 1991 hier noch durchschnittlich 2,26 Personen in einem Haushalt lebten, waren es 2012 nur noch 2,05 Personen.

In den neuen Ländern und Berlin ist dagegen seit 1991 eine rückläufige Entwicklung der Zahl der in Privathaushalten lebenden Bevölkerung zu beobachten: Im Jahr 2012 lebten hier mit 16,2 Millionen Personen gut 10 % weniger als 20 Jahre zuvor in Privathaushalten. Wie im Westen Deutschlands ist auch hier die Zahl der Privathaushalte gegenüber 1991 gestiegen: Im Jahr 2012 gab es in den neuen Ländern und Berlin 8,7 Millionen Privathaushalte und damit gut ein Zehntel mehr als im April 1991. Diese Entwicklung zeigt sich

<sup>4</sup> Zu weiterführenden Informationen über inhaltliche und methodische Änderungen siehe Iversen, K.: „Das Mikrozensusgesetz 2005 und der Übergang zur Unterjährigkeit“ in WiSta 1/2007, Seite 38 ff., Lotze, S./Breiholz, H.: „Zum neuen Erhebungsdesign des Mikrozensus Teil 1“ in WiSta 5/2002, Seite 359 ff., sowie Lotze, S./Breiholz, H.: „Zum neuen Erhebungsdesign des Mikrozensus Teil 2“ in WiSta 6/2002, Seite 454 ff.

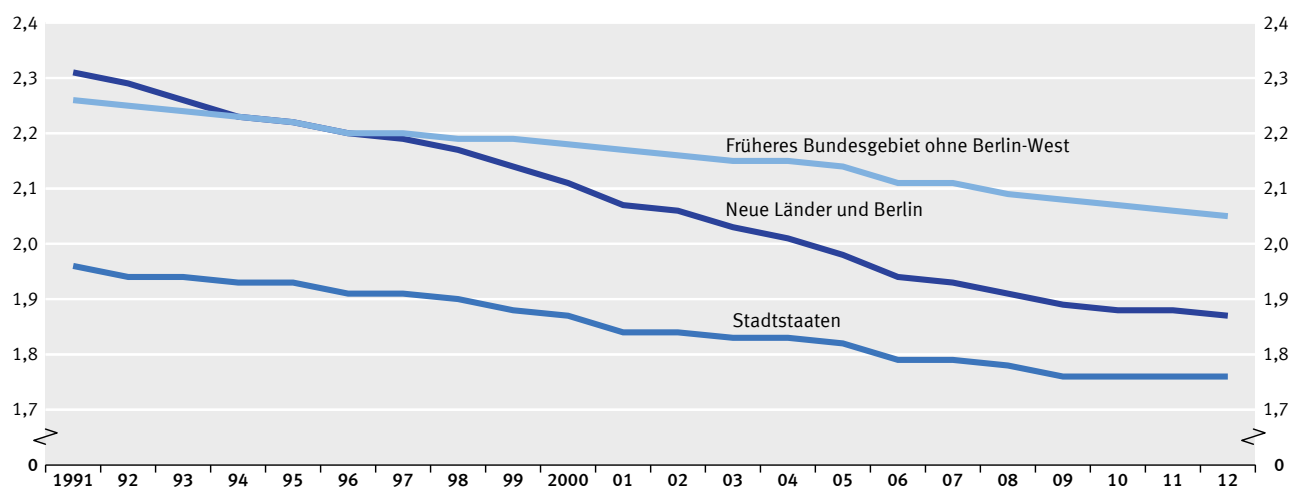
<sup>5</sup> Siehe hierzu Iversen, K.: „Auswirkungen der neuen Hochrechnung für den Mikrozensus ab 2005“ in WiSta 8/2007, Seite 739 ff.

<sup>6</sup> Sofern mehrere Haushaltsmitglieder über das gleiche monatliche Nettoeinkommen verfügen, entscheidet die Reihenfolge, in der die Personen im Fragebogen eingetragen sind.

<sup>7</sup> Personen unter 15 Jahren waren als Haushaltsbezugsperson ausgeschlossen.

<sup>8</sup> Nach der Einführung der kontinuierlichen Erhebungsform des Mikrozensus im Jahr 2005 waren die Zahlen für Haushalte und Familien/Lebensformen infolge ungleichmäßiger Verteilung des Befragungsvolumens auf die Referenzzeiträume nicht zu vernachlässigenden Schwankungen unterworfen. Dies gilt insbesondere für die Berichtsjahre 2005, 2006 und 2007. Einzelheiten hierzu sind der Veröffentlichung „Mikrozensus: Haushaltszahlen ab 2005“ zu entnehmen, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes zur Verfügung steht ([www.destatis.de](http://www.destatis.de), Bereich Methoden > Methodenpapiere).

**Schaubild 1 Entwicklung der durchschnittlichen Haushaltsgröße**  
Personen je Haushalt



Ergebnisse des Mikrozensus. – Bevölkerung in Privathaushalten am Haupt- und Nebenwohnsitz.

2013 - 01 - 0949

auch in der durchschnittlichen Personenzahl je Haushalt: Diese sank zwischen 1991 und 2011 von 2,31 Personen auf 1,87 Personen und damit deutlich stärker als im Westen (siehe Schaubild 1).

## Kleinere Haushalte liegen weiterhin im Trend

Mit der Zunahme der Zahl der Haushalte ging auch eine „Strukturverschiebung“ zugunsten kleinerer Haushalte einher. Als „kleine“ Haushalte werden in diesem Zusammenhang Haushalte mit einer (oder zwei) Person(en) verstanden. Der Anteil dieser Haushalte an allen Haushalten in Deutschland ist in den letzten 20 Jahren um gut 10 Prozentpunkte gestiegen; 2012 waren drei Viertel aller 40,7 Millionen Haushalte Einpersonen- oder Zweipersonenhaushalte (April 1991: 65%). Zu dieser Entwicklung trugen insbesondere die Einpersonenhaushalte mit einem Anstieg ihres Anteils an allen Haushalten um knapp 7 Prozentpunkte auf gut 40% bei (Anteil im April 1991: 34%). Der Anteil der Zweipersonenhaushalte stieg von 31% im April 1991 auf gut 34% im Jahr 2012. Der Anteil der Haushalte mit drei und mehr Personen war dagegen rückläufig: Er sank von knapp 36% im April 1991 auf ein Viertel (25%) im Jahr 2012 (siehe Tabelle 1).

Diese Veränderung der Haushaltsstruktur hin zu kleineren Haushalten ist sowohl im Westen als auch im Osten Deutschlands festzustellen. Im Osten ist sie allerdings stärker ausgeprägt als im Westen: 2012 waren von den 32 Millionen Haushalten im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West knapp 40% Einpersonenhaushalte, 34% Zweipersonenhaushalte und 26% Haushalte mit drei und mehr Personen. Im Vergleich zum April 1991 sind die Anteile der Einpersonen- und Zweipersonenhaushalte hier um gut 5 Prozentpunkte beziehungsweise um knapp 4 Prozentpunkte gestiegen. Der Anteil der Haushalte mit drei und mehr Personen an allen Haushalten sank dagegen um knapp 9 Prozentpunkte.

**Tabelle 1 Privathaushalte nach Haushaltsgröße**

	Ins- gesamt	Einper- sonen- haus- halte	Mehrpersonenhaushalte		
			zu- sam- men	mit ... Personen	
				2	3 und mehr
	1 000				
Deutschland					
Jahr 2012 .....	40 656	16 472	24 185	14 038	10 147
April 1991 .....	35 256	11 858	23 398	10 863	12 535
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West					
Jahr 2012 .....	31 980	12 677	19 303	10 908	8 395
April 1991 .....	27 423	9 446	17 977	8 391	9 586
Neue Länder und Berlin					
Jahr 2012 .....	8 676	3 795	4 881	3 130	1 751
April 1991 .....	7 833	2 412	5 421	2 472	2 949
nachrichtlich:					
Stadtstaaten					
Jahr 2012 .....	3 397	1 788	1 609	1 014	595
April 1991 .....	2 962	1 322	1 640	908	732
Flächenländer					
Jahr 2012 .....	37 259	14 684	22 575	13 024	9 551
April 1991 .....	32 294	10 535	21 758	9 955	11 804
	%				
Deutschland					
Jahr 2012 .....	100	40,4	59,6	34,3	25,3
April 1991 .....	100	33,6	66,4	30,8	35,6
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West					
Jahr 2012 .....	100	39,6	60,4	34,1	26,3
April 1991 .....	100	34,4	65,6	30,6	35,0
Neue Länder und Berlin					
Jahr 2012 .....	100	43,7	56,3	36,1	20,2
April 1991 .....	100	30,8	69,2	31,6	37,6
nachrichtlich:					
Stadtstaaten					
Jahr 2012 .....	100	52,6	47,4	29,8	17,5
April 1991 .....	100	44,6	55,4	30,7	24,7
Flächenländer					
Jahr 2012 .....	100	39,4	60,6	35,0	25,6
April 1991 .....	100	32,6	67,4	30,8	36,6

Ergebnisse des Mikrozensus. – Bevölkerung in Privathaushalten am Haupt- und Nebenwohnsitz.

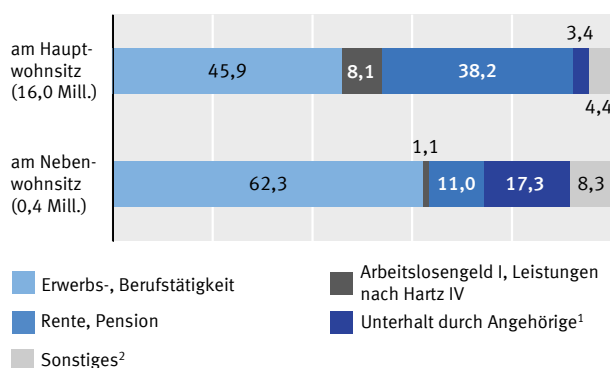
In den neuen Ländern und Berlin waren im Jahr 2012 von den 8,7 Millionen Haushalten knapp 44 % Einpersonenhaushalte, 36 % Zweipersonenhaushalte und ein Fünftel (20 %) Haushalte mit drei und mehr Personen. Diese Anteile sind seit April 1991 um 13 Prozentpunkte (Einpersonenhaushalte) beziehungsweise knapp 5 Prozentpunkte (Zweipersonenhaushalte) gestiegen; der Anteil der Haushalte mit drei und mehr Personen sank im gleichen Zeitraum um gut 17 Prozentpunkte.

Die Tendenz zu immer kleineren Haushalten zeigt sich auch in den Stadtstaaten. Im Jahr 2012 war hier mehr als die Hälfte (53 %) aller Haushalte Einpersonenhaushalte. Im Gegensatz zum Westen und Osten Deutschlands sowie zu Deutschland insgesamt gab es hier im 20-Jahres-Vergleich neben einem Rückgang des Anteils der Haushalte mit drei und mehr Personen (um 7 Prozentpunkte) auch einen Rückgang des Anteils der Zweipersonenhaushalte um einen Prozentpunkt.

## Drei Viertel aller Privathaushalte am Nebenwohnsitz sind Einpersonenhaushalte

Am Nebenwohnsitz ist der Anteil der Einpersonenhaushalte an allen Haushalten deutlich höher als am Ort der Hauptwohnung. Drei Viertel (knapp 75 %) aller 582 000 Privathaushalte am Nebenwohnsitz waren 2012 Einpersonenhaushalte. Zum Vergleich: Bei den 40 Millionen Haushalten am Hauptwohnsitz lag der Anteil der Einpersonenhaushalte nur bei 40 %. Der Grund hierfür dürfte vor allem in den von beruflich mobilen Erwerbstätigen eingerichteten Pendlerwohnungen liegen; für viele Berufstätige fallen der Ort des Hauptwohnsitzes und derjenige der Arbeitsstätte auseinander, sodass am Arbeitsort ein Nebenwohnsitz eingerichtet wird. Der bisherige Hauptwohnsitz wird als Familienwohnsitz und Ort des Lebensmittelpunktes beibehalten.

**Schaubild 2 Einpersonenhaushalte nach überwiegender Lebensunterhalt 2012**  
in %



Ergebnisse des Mikrozensus. – Bevölkerung in Privathaushalten am Haupt- und Nebenwohnsitz.

1 Eltern, Ehepartner/-in, Lebenspartner/-in oder andere Angehörige.

2 Eigenes Vermögen, Ersparnisse, Zinsen, Vermietung, Verpachtung, Altenteil; Sozialhilfe, Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Asylbewerberleistungen; Leistungen aus einer Pflegeversicherung; Sonstige Unterstützungen, Elterngeld/Erziehungsgeld.

2013 - 01 - 0950

Diese Vermutung wird auch dadurch erhärtet, dass die Mehrzahl der 434 000 Einpersonenhaushalte am Nebenwohnsitz ihren überwiegenden Lebensunterhalt im Jahr 2012 durch Erwerbs- und Berufstätigkeit bestritt (gut 62 %), während der entsprechende Anteil bei den 16 Millionen Einpersonenhaushalten am Hauptwohnsitz lediglich knapp 46 % betrug. Auf den weiteren Plätzen beim überwiegenden Unterhalt am Nebenwohnsitz folgten der Unterhalt durch Angehörige (gut 17 % der Einpersonenhaushalte am Nebenwohnsitz) – beispielsweise durch Eltern oder Ehe- beziehungsweise Lebenspartner/-innen – und der Unterhalt durch Rente oder Pension (11 %).

Bei den Einpersonenhaushalten am Hauptwohnsitz waren Renten beziehungsweise Pensionen mit einem Anteil von 38 % nach der Erwerbs- und Berufstätigkeit die zweitwichtigste Quelle des Lebensunterhalts, gefolgt von Leistungen nach Hartz IV (7 %) und der Unterstützung durch Angehörige (gut 3 %). Die dargestellte Struktur gilt gleichermaßen für das frühere Bundesgebiet ohne Berlin-West wie für die neuen Länder und Berlin.

## In jedem dritten Haushalt wohnen mindestens zwei Generationen

Von grundlegender Bedeutung für das Aufwachsen und die Betreuung von Kindern sowie die Pflege älterer Menschen ist die Generationenstruktur der Haushalte. Im Jahr 2012 waren knapp 29 % der 40,7 Millionen Haushalte in Deutschland Mehrgenerationenhaushalte; hierbei handelt es sich um Haushalte, in denen mindestens zwei Generationen leben.<sup>9</sup> Die Mehrgenerationenhaushalte waren im Jahr 2012 ganz überwiegend Zweigenerationenhaushalte, nur in knapp 2 % der Mehrgenerationenhaushalte lebten drei oder mehr Generationen zusammen. Gut 71 % der Haushalte in Deutschland waren Einpersonenhaushalte und Mehrpersonenhaushalte, in denen keine in gerader Linie miteinander verwandten Personen lebten.

Im Vergleich zum April 1991 ist der Anteil der Mehrgenerationenhaushalte an allen Haushalten in Deutschland um gut 10 Prozentpunkte zurückgegangen; damals hatte der Anteil der Mehrgenerationenhaushalte noch 39 % betragen.

Die rückläufige Entwicklung des Anteils der Mehrgenerationenhaushalte war in den neuen Ländern und Berlin wesentlich stärker ausgeprägt als im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West: Betrug der Anteil der Mehrgenerationenhaushalte an allen Haushalten im April 1991 im Osten Deutschlands noch rund 42 %, so waren es im Jahr 2012 nur noch knapp 25 %. Während der Anteil der Mehrgenerationenhaushalte im Osten 1991 noch um gut 3 Prozentpunkte über dem im Westen von 38 % gelegen hatte, lag er 20 Jahre später um gut 5 Prozentpunkte darunter. Korrespondierend hierzu ist im Osten Deutschlands der Anteil der Haushalte

<sup>9</sup> Die Zahl der Generationen im Haushalt bezieht sich auf das direkte, geradlinige Abstammungsverhältnis zur Bezugsperson des Haushalts (Haupteinkommensbezieher beziehungsweise erste im Fragebogen eingetragene Person). Dreigenerationenhaushalte sind beispielsweise Haushalte, in denen drei in direkter Linie miteinander verwandte Generationen unter einem Dach leben (Eltern, ihre Kinder und deren Großeltern).



**Tabelle 2 Privathaushalte nach Zahl der Generationen**

	Ins- gesamt	Mehrgenerationenhaushalte			Sons- tige Haus- halte <sup>1</sup>
		zusam- men	mit ... Genera- tionen		
			2	3 und mehr	
	1 000				
Deutschland					
Jahr 2012 .....	40 656	11 645	11 433	212	29 011
April 1991 .....	35 256	13 772	13 343	429	21 484
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West					
Jahr 2012 .....	31 980	9 520	9 347	173	22 460
April 1991 .....	27 423	10 511	10 171	340	16 911
Neue Länder und Berlin					
Jahr 2012 .....	8 676	2 124	2 086	38	6 552
April 1991 .....	7 833	3 261	3 171	89	4 573
nachrichtlich:					
Stadtstaaten					
Jahr 2012 .....	3 397	743	734	9	2 654
April 1991 .....	2 962	858	843	14	2 105
Flächenländer					
Jahr 2012 .....	37 259	10 902	10 699	203	26 357
April 1991 .....	32 294	12 914	12 500	415	19 379
	%				
Deutschland					
Jahr 2012 .....	100	28,6	28,1	0,4	71,4
April 1991 .....	100	39,1	37,8	1,2	60,9
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West					
Jahr 2012 .....	100	29,8	29,2	0,5	70,2
April 1991 .....	100	38,3	37,1	1,2	61,7
Neue Länder und Berlin					
Jahr 2012 .....	100	24,5	24,0	0,5	75,5
April 1991 .....	100	41,6	40,5	1,1	58,4
nachrichtlich:					
Stadtstaaten					
Jahr 2012 .....	100	21,9	21,6	0,3	78,1
April 1991 .....	100	28,9	28,5	0,5	71,1
Flächenländer					
Jahr 2012 .....	100	29,3	28,7	0,5	70,7
April 1991 .....	100	40,0	38,7	1,3	60,0

Ergebnisse des Mikrozensus. — Bevölkerung in Privathaushalten am Haupt- und Nebenwohnsitz.

1 Einpersonenhaushalte und Mehrpersonenhaushalte ohne geradlinig miteinander Verwandte.

ohne geradlinig miteinander verwandte Personen um 17 Prozentpunkte angestiegen. Hierfür waren insbesondere die Einpersonenhaushalte ausschlaggebend.

Die Entwicklung in den Stadtstaaten folgt dieser Tendenz, allerdings weniger ausgeprägt. Hier lag der Anteil der Mehrgenerationenhaushalte an allen Haushalten im Jahr 2012 bei 22%; das waren 7 Prozentpunkte weniger als im April 1991. Gleiches gilt für die Zweigenerationenhaushalte: Ihr Anteil an allen Haushalten lag in den Stadtstaaten im Jahr 2012 bei knapp 22% (April 1991: gut 28%).

## Seit 1991 ist der Anteil der „Seniorenhaushalte“ gestiegen

Die steigende Lebenserwartung sowie der zunehmende Wunsch vieler älterer Menschen, im Alter weitgehend selbstständig im eigenen Haushalt zu leben, haben dazu geführt,

**Tabelle 3 Privathaushalte mit und ohne ältere Menschen im Alter von 65 Jahren und älter**

	Insgesamt	Ohne ältere Menschen	Aus- schließlich mit älteren Menschen	Mit Älteren und Jüngeren
	1 000			
Deutschland				
Jahr 2012 .....	40 656	28 442	9 824	2 390
April 1991 .....	35 256	25 954	7 005	2 297
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West				
Jahr 2012 .....	31 980	22 403	7 630	1 947
April 1991 .....	27 423	20 069	5 481	1 873
Neue Länder und Berlin				
Jahr 2012 .....	8 676	6 039	2 194	443
April 1991 .....	7 833	5 885	1 524	425
nachrichtlich:				
Stadtstaaten				
Jahr 2012 .....	3 397	2 501	751	145
April 1991 .....	2 962	2 228	610	124
Flächenländer				
Jahr 2012 .....	37 259	25 941	9 073	2 245
April 1991 .....	32 294	23 726	6 395	2 173
	%			
Deutschland				
Jahr 2012 .....	100	70,0	24,2	5,8
April 1991 .....	100	73,6	19,9	6,5
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West				
Jahr 2012 .....	100	70,0	23,9	6,1
April 1991 .....	100	73,2	20,0	6,8
Neue Länder und Berlin				
Jahr 2012 .....	100	69,6	25,3	6,1
April 1991 .....	100	75,1	19,5	5,4
nachrichtlich:				
Stadtstaaten				
Jahr 2012 .....	100	73,6	22,1	4,3
April 1991 .....	100	75,2	20,6	4,2
Flächenländer				
Jahr 2012 .....	100	69,6	24,4	6,0
April 1991 .....	100	73,5	19,8	6,7

Ergebnisse des Mikrozensus. — Bevölkerung in Privathaushalten am Haupt- und Nebenwohnsitz.

dass die Zahl der „Seniorenhaushalte“ stetig zunimmt.<sup>10</sup> Hierbei handelt es sich in der Regel um kleinere Haushalte mit ein oder zwei Personen.

Im Jahr 2012 lag der Anteil der Haushalte in Deutschland, in denen ausschließlich Personen im Alter von mindestens 65 Jahren leben, mit 24 % um gut 4 Prozentpunkte höher als im April 1991 (20 %). Gleichzeitig sank der Anteil der Haushalte ohne ältere Menschen in diesem Zeitraum um knapp 4 Prozentpunkte auf 70 % (April 1991: 74 %). In 6 % der Haushalte wohnten im Jahr 2012 Ältere und Jüngere zusammen; gegenüber April 1991 blieb dieser Anteil nahezu unverändert. Damit lebte in 30 % aller Haushalte in Deutschland mindestens eine Seniorin beziehungsweise ein Senior

10 Siehe hierzu auch Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Herausgeber): „Demographischer Wandel in Deutschland, Heft 1: Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung im Bund und in den Ländern“, Ausgabe 2007, Seite 26 ff. Umfassende Informationen zur Lebenssituation der Senioren bietet ferner die Publikation „Im Blickpunkt: Ältere Menschen in Deutschland und der EU“ des Statistischen Bundesamtes, die im Juni 2011 erschienen ist und im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de), Bereich Zahlen & Fakten > Gesellschaft & Staat > Bevölkerung > Publikationen) zur Verfügung steht.



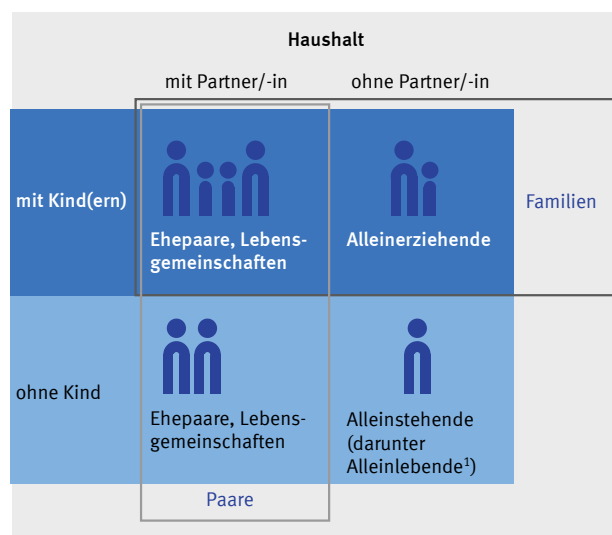
im Alter von mindestens 65 Jahren. Demgegenüber wohnten in 70 % der 40,7 Millionen Haushalte ausschließlich Menschen unter 65 Jahren. Diese Anteile waren für das frühere Bundesgebiet ohne Berlin-West sowie die neuen Länder und Berlin nahezu identisch.

In den Stadtstaaten waren diese Strukturverschiebungen im Zeitverlauf weniger ausgeprägt. Hier ist der Anteil der Haushalte ohne Seniorinnen oder Senioren an allen Haushalten seit April 1991 (75 %) nur um knapp zwei Prozentpunkte gesunken.

## Das Lebensformenkonzept im Mikrozensus

Die Entwicklung der Zahl der Privathaushalte und die Veränderungen der Haushaltsgrößen werden überwiegend durch die Haushalts- und Familiengründungsprozesse bestimmt.

**Schaubild 3 Familien- und Lebensformen im Mikrozensus**



Als Kind zählen ledige Personen (ohne Altersbegrenzung) mit mindestens einem Elternteil und ohne Lebenspartner/-in beziehungsweise eigene ledige Kinder im Haushalt. Lebensgemeinschaften sind nichteheliche (gemischtgeschlechtliche) und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften.

1 Einpersonenhaushalte.

2013 - 01 - 0951

Die in den Haushalten vorherrschenden Beziehungsgefüge führen zu verschiedenen Lebensformen der Bevölkerung. Schaubild 3 zeigt die Systematik, nach der im Mikrozensus diese Formen des Zusammenlebens in der Regel dargestellt werden.

Zu den Lebensformen der Bevölkerung zählen Paare (Ehepaare und Lebensgemeinschaften) mit und ohne ledige(s) Kind(er), alleinerziehende Elternteile mit Kind(ern) sowie alleinstehende Personen (ohne Partnerin beziehungsweise Partner und ohne Kind im Haushalt). Alleinstehende in Einpersonenhaushalten werden als Alleinlebende bezeichnet.

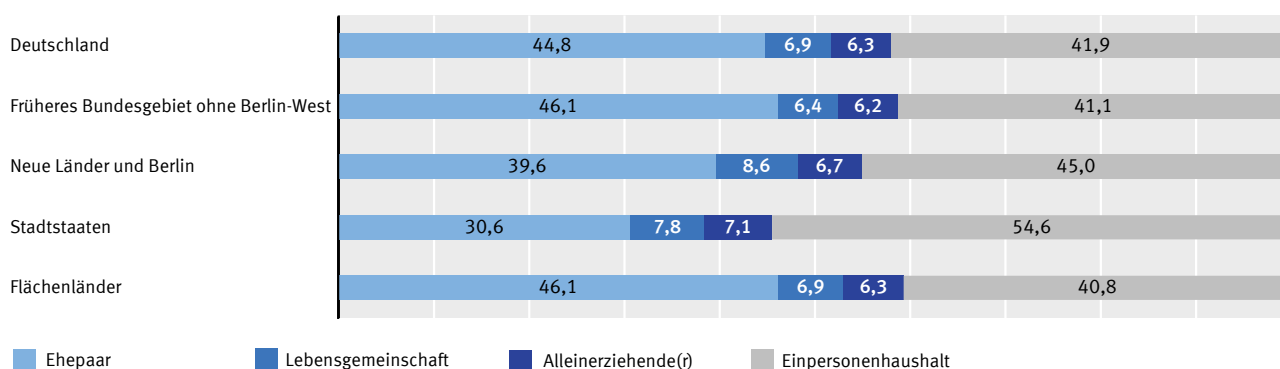
Als Haushaltsbefragung konzentriert sich der Mikrozensus auf das Beziehungsgefüge der Menschen in den „eigenen vier Wänden“, also auf einen gemeinsamen Haushalt. Entsprechend werden über Haushaltsgrenzen hinweg bestehende Eltern-Kind-Beziehungen oder Partnerschaften mit getrennter Haushaltsführung (das sogenannte „Living apart together“) nicht berücksichtigt.

Innerhalb eines Haushalts können mehrere Lebensformen auftreten (zum Beispiel ein Ehepaar mit dem – alleinstehenden – Bruder des Ehemanns). Dies war 2012 jedoch nur bei knapp 3 % aller Haushalte der Fall. In 97 % der 40,7 Millionen Haushalte am Haupt- und Nebenwohnsitz in Deutschland lebten Personen nur in einer Lebensform zusammen. 45 % dieser 39,3 Millionen Haushalte waren solche mit einem Ehepaar, knapp 42 % waren Einpersonenhaushalte und gut 6 % beziehungsweise knapp 7 % dieser Haushalte wurden von einem alleinerziehenden Elternteil beziehungsweise einer Lebensgemeinschaft geführt (siehe Schaubild 4).

In über der Hälfte (58 %) der Haushalte, in denen mindestens zwei Lebensformen auftraten, wohnten und wirtschafteten zwei oder mehr Alleinstehende zusammen. Mit einem Anteil von knapp einem Viertel (22 %) folgten häusliche Gemeinschaften mit einem Ehepaar und mindestens einem beziehungsweise einer Alleinstehenden. Knapp 13 % dieser Haushalte bewohnten ein alleinerziehender Elternteil und sein(e) Kind(er) mit mindestens einer oder einem Alleinstehenden. In den restlichen Haushalten (7 %) gab

**Schaubild 4 Haushalte mit einer Lebensform nach Lebensformtyp 2012**

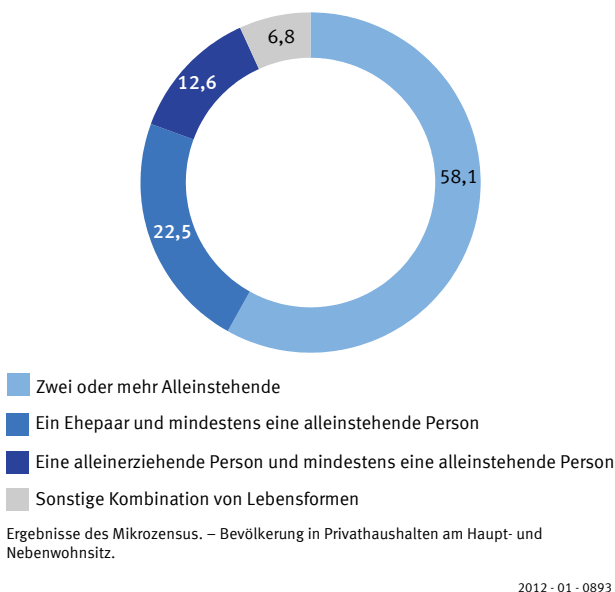
in %



Ergebnisse des Mikrozensus. – Bevölkerung in Privathaushalten am Haupt- und Nebenwohnsitz.

2013 - 01 - 0952

**Schaubild 5 Haushalte mit zwei und mehr Lebensformen nach Lebensformtyp 2012**  
in %



es andere Kombinationen von Lebensformen (siehe Schaubild 5).

## Zahl der Ehepaare weiter rückläufig

Während in den vorangegangenen Abschnitten die Haushaltsebene im Vordergrund stand, werden in den folgenden Ausführungen schwerpunktmäßig Ergebnisse auf der Ebene der Familien und Lebensformen dargestellt. Hier stehen die Entwicklung der Zahl der Ehepaare, der Lebensgemeinschaften, der Alleinerziehenden sowie der Alleinstehenden im Mittelpunkt der Betrachtung. Wurden auf der Haushaltsebene unter Infrastrukturaspekten sowohl der Haupts als auch der Nebenwohnsitz betrachtet, so beziehen sich die folgenden Ausführungen auf die Familien und Lebensformen am Hauptwohnsitz. Auf diese Weise werden Doppelzählungen von Personen, die an verschiedenen Wohnsitzen leben, vermieden.

Im Jahr 2012 lebten in Deutschland 18,0 Millionen Ehepaare. Vier von fünf Ehepaaren (14,6 Millionen beziehungsweise 81%) wohnten im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West; rund jedes fünfte Ehepaar (3,4 Millionen beziehungsweise 19%) lebte in den neuen Ländern und Berlin.

Seit 1996<sup>11</sup>, als noch insgesamt 19,6 Millionen Ehepaare in Deutschland lebten, ist die Zahl der Ehepaare bis zum Jahr 2012 damit um 8% gesunken. Dieser Rückgang verlief im Westen und Osten Deutschlands unterschiedlich: Im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West nahm die Zahl der Ehepaare in diesem Zeitraum um knapp 6% ab. In den neuen Ländern und Berlin war der Rückgang der Zahl der Ehepaare mit knapp 18% deutlich stärker ausgeprägt.

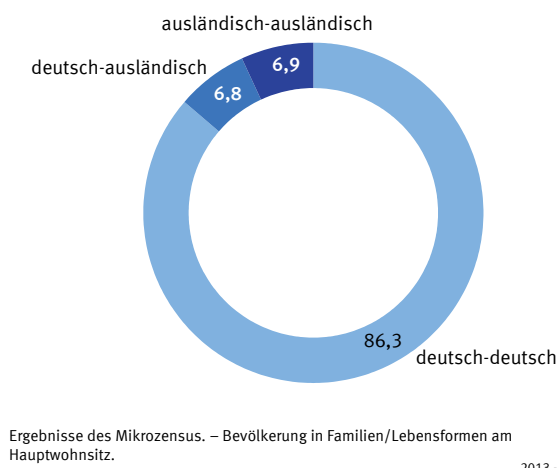
<sup>11</sup> Wegen der konzeptionellen Änderungen ist ein Zeitvergleich der Lebensformen – im Unterschied zur Entwicklung der Haushalte – erst ab 1996 möglich.

## In jeder siebten Ehe besitzt mindestens ein Partner eine ausländische Staatsangehörigkeit

Hinweise auf den Grad der Integration der ausländischen Bevölkerung in Deutschland ergeben sich teilweise auch durch eine Betrachtung der Staatsangehörigkeit von Ehegatten. Unter Staatsangehörigkeit wird hier die rechtliche Zugehörigkeit einer Person zu einem bestimmten Staat verstanden.<sup>12</sup>

Bei gut 86% der 18,0 Millionen Ehepaare, die im Jahr 2012 in Deutschland lebten, besaßen beide Ehepartner die deutsche Staatsangehörigkeit; in jeweils knapp 7% der Fälle hatten beide eine ausländische Staatsangehörigkeit beziehungsweise besaß eine Person einen deutschen, die andere einen ausländischen Pass (siehe Schaubild 6).

**Schaubild 6 Ehepaare nach Staatsangehörigkeit der Partner 2012**  
in %



Eine Betrachtung der bevorzugten Ehepartnerinnen und Ehepartner dieser letzten Gruppe zeigt auf, dass von den insgesamt 683 000 deutschen Ehemännern mit ausländischen Ehefrauen gut 12% mit türkischen Frauen verheiratet waren; danach folgten Ehefrauen aus Süd- und Südostasien (gut 10%), polnische Ehefrauen (knapp 10%) sowie Ehefrauen aus der Russischen Föderation (8%; siehe Tabelle 4). Bei den letztgenannten Frauen ist zu beachten, dass es sich hierbei zu einem großen Teil auch um Familienmitglieder handelt, die ihren bereits eingebürgerten, vormals der Russischen Föderation angehörigen Ehemännern im Rahmen des Familiennachzugs nach Deutschland folgten.

Bei den insgesamt 545 000 ausländischen Ehemännern deutscher Ehefrauen handelte es sich in knapp einem Fünftel der Fälle (18%) um türkische Männer, gefolgt von Männern aus Italien (12%) und Österreich (knapp 7%).

<sup>12</sup> Im folgenden Abschnitt werden Personen, die sowohl die deutsche als auch eine ausländische Staatsangehörigkeit aufweisen, als Deutsche nachgewiesen.

## Zahl der Lebensgemeinschaften steigt stetig an

Die Zahl der Lebensgemeinschaften ist in Deutschland seit 1996 um gut die Hälfte (50 %) auf 2,8 Millionen im Jahr 2012 gestiegen.<sup>13</sup> Im Westen Deutschlands nahm die Zahl

der Lebensgemeinschaften seit April 1996 um 52 % auf gut 2,0 Millionen zu. Im Osten Deutschlands gab es im Jahr 2012 mit 750 000 Lebensgemeinschaften knapp die Hälfte (+46 %) mehr Lebensgemeinschaften als im April 1996. Damit war der Anstieg der Zahl der Lebensgemeinschaften im Westen etwas stärker ausgeprägt als im Osten Deutschlands. In den Stadtstaaten war der Anstieg der Zahl der Lebensgemeinschaften im betrachteten Zeitraum deutlich geringer (+29 % gegenüber 1996).

<sup>13</sup> Zu den Lebensgemeinschaften zählen nichteheliche und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften.

**Tabelle 4 Deutsch-ausländische Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften nach Staatsangehörigkeit der ausländischen Partnerin beziehungsweise des ausländischen Partners 2012**

	Insgesamt		Mit deutschem Mann und ausländischer Frau		Mit ausländischem Mann und deutscher Frau	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Ehepaare zusammen .....	1 228	100	683	100	545	100
EU-Staaten .....	506	41,2	260	38,1	246	45,0
Frankreich .....	32	2,6	18	2,6	14	2,6
Griechenland .....	17	1,4	5	0,8	12	2,2
Italien .....	85	7,0	21	3,1	64	11,8
Niederlande .....	44	3,6	20	2,9	24	4,5
Österreich .....	68	5,5	32	4,6	37	6,7
Polen .....	84	6,8	65	9,6	19	3,4
Portugal .....	13	1,0	6	0,9	6	1,2
Rumänien .....	18	1,4	13	1,9	/	/
Spanien .....	27	2,2	13	1,9	14	2,5
Ungarn .....	15	1,3	8	1,2	7	1,3
Vereinigtes Königreich .....	38	3,1	12	1,8	26	4,8
Sonstige EU .....	64	5,2	46	6,8	18	3,3
Nicht-EU-Staaten						
Europäische Nicht-EU-Staaten .....	410	33,4	226	33,1	184	33,6
darunter:						
Bosnien und Herzegowina .....	15	1,2	6	0,9	9	1,6
Kroatien .....	30	2,4	17	2,4	13	2,4
Russische Föderation .....	77	6,3	55	8,0	23	4,2
Schweiz .....	14	1,2	9	1,3	6	1,1
Serbien .....	17	1,4	9	1,3	8	1,5
Türkei .....	184	15,0	85	12,4	99	18,2
Sonstige Nicht-EU-Staaten und Regionen .....	312	25,4	196	28,7	116	21,3
Afrika .....	55	4,5	25	3,7	29	5,4
darunter:						
Marokko .....	14	1,2	7	1,1	7	1,3
Sonstiges Nordafrika .....	18	1,4	6	0,8	12	2,2
Sonstiges Afrika .....	23	1,9	12	1,8	10	1,9
Amerika .....	80	6,5	48	7,0	32	5,9
darunter:						
Südamerika .....	28	2,3	23	3,3	6	1,0
Vereinigte Staaten .....	33	2,7	12	1,8	21	3,8
Naher und Mittlerer Osten .....	67	5,4	33	4,8	34	6,2
Süd- und Südostasien .....	85	6,9	71	10,4	13	2,5
Ostasien .....	18	1,5	15	2,1	/	/
Übrige Welt <sup>1</sup> .....	8	0,7	/	/	/	/
Nichteheliche Lebensgemeinschaften <sup>2</sup> zusammen .....	202	100	87	100	115	100
EU-Staaten .....	123	60,8	54	62,7	68	59,4
Frankreich .....	12	5,9	5	5,8	7	6,1
Italien .....	25	12,5	6	6,9	19	16,7
Österreich .....	13	6,2	/	/	8	6,9
Polen .....	15	7,5	12	14,0	/	/
Vereinigtes Königreich .....	6	3,2	/	/	/	/
Sonstige EU .....	51	25,5	24	28,3	27	23,4
Nicht-EU-Staaten						
Europäische Nicht-EU-Staaten .....	46	23,0	18	20,5	29	24,9
darunter:						
Türkei .....	17	8,5	/	/	15	12,8
Übrige Welt <sup>3</sup> .....	33	16,2	14	16,7	18	15,7

Ergebnisse des Mikrozensus. — Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

<sup>1</sup> Australien und Ozeanien, staatenlos.

<sup>2</sup> Gemischtgeschlechtliche Lebensgemeinschaften.

<sup>3</sup> Amerika, Afrika, Asien, Australien und Ozeanien, staatenlos.

**Tabelle 5 Nichteheliche Lebensgemeinschaften nach Familienstand der Partner 2012**  
1 000

	Familienstand der Lebenspartnerin				
	insgesamt	ledig	verheiratet getrennt lebend	geschieden	verwitwet
Familienstand des Lebenspartners					
insgesamt .....	2 693	1 909	26	545	213
ledig .....	1 963	1 696	13	203	51
verheiratet getrennt lebend .....	49	20	/	20	/
geschieden ....	579	182	10	291	96
verwitwet .....	103	10	/	31	61

Ergebnisse des Mikrozensus. — Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

Gut 97 % der Lebensgemeinschaften waren im Jahr 2012 nichteheliche Lebensgemeinschaften. Zu diesen zählen im Mikrozensus unverheiratet zusammenlebende, gemischtgeschlechtliche Paare. In 63 % der rund 2,7 Millionen nichtehelichen Lebensgemeinschaften lebten zwei ledige Personen zusammen; mit deutlichem Abstand folgten Lebensgemeinschaften von zwei geschiedenen Personen (knapp 11 % aller nichtehelichen Lebensgemeinschaften). In jeweils rund 7 % der nichtehelichen Lebensgemeinschaften war eine Person geschieden, die andere ledig. Gut 2 % der nichtehelichen Lebensgemeinschaften bestanden aus Personen, die beide verwitwet waren (siehe Tabelle 5).

Gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften stellen im Mikrozensus Lebenspartnerschaften dar, bei der zwei Personen gleichen Geschlechts mit oder ohne Trauschein beziehungsweise mit oder ohne notarielle Beglaubigung in einem Haushalt zusammenleben und gemeinsam wirtschaften.

Über die Frage zur Lebenspartnerschaft wurden im Mikrozensus für das Jahr 2012 rund 73 000 gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften nachgewiesen; knapp 58 % dieser Lebensgemeinschaften wurden von Männern geführt. 32 000 aller gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften waren gleichzeitig eingetragene Lebenspartnerschaften, das waren 44 % aller Lebensgemeinschaften von Partnern beziehungsweise Partnerinnen gleichen Geschlechts. Wegen der Freiwilligkeit der Auskunftserteilung und der relativ geringen Fallzahlen sind diese Ergebnisse mit Vorsicht zu interpretieren. Gleichwohl dürften sie jedoch eine untere Grenze für die Zahl der gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften in Deutschland darstellen.

Um eine obere Grenze für die Zahl der gleichgeschlechtlichen Paare zu bestimmen, wird im Mikrozensus ein Schätzverfahren eingesetzt. Hierbei werden Haushalte mit möglichen gleichgeschlechtlichen Paaren ausgezählt. Konkret handelt es sich um Haushalte, in denen mindestens zwei nicht miteinander verwandte 16-jährige oder ältere Personen gleichen Geschlechts leben. Bei diesen Personen dürfen zusätzlich keine Ehepartner oder gegengeschlechtlichen Lebenspartner im Haushalt wohnen. Auf Basis dieses Schätzverfahrens wurden im Jahr 2012 in Deutschland

**Tabelle 6 Entwicklung der gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften**  
1 000

	Schätzkonzept <sup>1</sup>	Fragekonzept <sup>2</sup>		
		zusammen	männlich/ männlich	weiblich/ weiblich
April 1996 .....	124	38	23	15
1997 .....	114	39	22	17
1998 .....	134	44	25	19
1999 .....	128	41	25	16
Mai 2000 .....	142	47	27	20
April 2001 .....	147	50	29	21
2002 .....	148	53	31	22
Mai 2003 .....	159	58	32	26
März 2004 .....	160	56	30	26
Jahr 2005 .....	173	60	36	24
2006 .....	177	62	39	23
2007 .....	176	68	44	24
2008 .....	186	69	46	23
2009 .....	177	63	37	27
2010 .....	184	63	36	27
2011 .....	185	67	40	27
2012 .....	203	73	42	31

Ergebnisse des Mikrozensus.

- 1 Bevölkerung in Privathaushalten am Haupt- und Nebenwohnsitz.
- 2 Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz. Seit 1996 wird im Mikrozensus die Frage nach einem Lebenspartner beziehungsweise einer Lebenspartnerin im Haushalt gestellt, deren Beantwortung freiwillig ist. Zwischen 1996 und 2004 richtete sich diese an alle nicht mit der Haushaltsbezugsperson (erste im Fragebogen eingetragene Person) verwandten oder verschwägerten Haushaltsmitglieder. Seit 2005 wird diese Frage allen mindestens 16-jährigen Haushaltsmitgliedern ohne Ehepartner/-in im Haushalt gestellt.

203 000 gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften ermittelt. Das waren 2,8-mal so viele gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften, wie über die Frage zur Lebenspartnerschaft nachgewiesen werden. Auch diese Ergebnisse sind mit Vorsicht zu interpretieren. Gleichwohl dürften sie als obere Grenze für die Gesamtzahl der gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften angesehen werden, da beispielsweise auch Wohngemeinschaften von Studierenden ohne partnerschaftlichen Hintergrund in diese Zahl eingehen.

Trotz der eingeschränkten Aussagekraft der Ergebnisse des Frage- und Schätzkonzeptes zeigt sich gleichermaßen gegenüber 1996 eine Zunahme der Zahl gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften in Deutschland.

## Seit 1996 hat die Zahl der Alleinerziehenden um ein Fünftel zugenommen

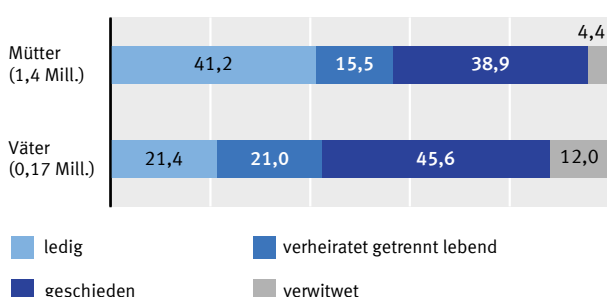
Neben den Lebensgemeinschaften gehören auch alleinerziehende Mütter und Väter zu den Lebensformen, deren Bedeutung erheblich zugenommen hat: Im Jahr 2012 gab es knapp 2,7 Millionen alleinerziehende Elternteile; das war gut ein Fünftel (21 %) mehr als im April 1996. Knapp 60 % beziehungsweise drei von fünf Alleinerziehenden hatten Kinder unter 18 Jahren.

Die folgenden Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf die 1,6 Millionen alleinerziehenden Mütter und Väter, die mindestens ein im Haushalt lebendes minderjähriges

Kind betreuen. Von diesen Alleinerziehenden lebten 1,2 Millionen im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West und 369 000 in den neuen Bundesländern und Berlin. Knapp 90 % dieser Alleinerziehenden mit minderjährigen Kindern waren im Jahr 2012 Frauen. Damit lag ihr Anteil um knapp 3 Prozentpunkte höher als im April 1996.

Der Anteil der Frauen an den Alleinerziehenden hat im Westen Deutschlands von 86 % im April 1996 auf rund 89 % im Jahr 2012 zugenommen. Im Osten Deutschlands ist dieser Anteil von 1996 bis 2012 um einen Prozentpunkt gestiegen (von 90 % auf 91 %).

**Schaubild 7 Alleinerziehende mit minderjährigen Kindern nach Familienstand 2012**  
in %



Ergebnisse des Mikrozensus. – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

2013 - 01 - 0955

Tendenziell sind Alleinerziehende in den neuen Ländern und Berlin etwas jünger, da die Frauen im Osten im Durchschnitt ihre Kinder früher bekommen.<sup>14</sup> So waren im Osten Deutschlands im Jahr 2012 gut 4 % der alleinerziehenden Mütter und Väter unter 25 Jahre alt; im Westen lag dieser Anteil bei knapp 3 %. Gut 12 % der Alleinerziehenden im Westen und ein Fünftel (21 %) der Alleinerziehenden im Osten waren zwischen 25 und 34 Jahren alt.

Am häufigsten werden alleinerziehende Mütter mit minderjährigen Kindern aufgrund einer Ehescheidung beziehungsweise einer Trennung vom Ehepartner zu Alleinerziehenden: Im Jahr 2012 waren 39 % der alleinerziehenden Frauen geschieden und knapp 16 % verheiratet getrennt lebend, weitere 4 % waren verwitwet und 41 % ledig. Bei den alleinerziehenden Männern waren gut 45 % geschieden und gut ein Fünftel (21 %) war verheiratet getrennt lebend; ebenfalls gut ein Fünftel (21 %) dieser Männer war ledig und 12 % waren verwitwet.

## Jede(r) Fünfte lebt allein in einem Haushalt

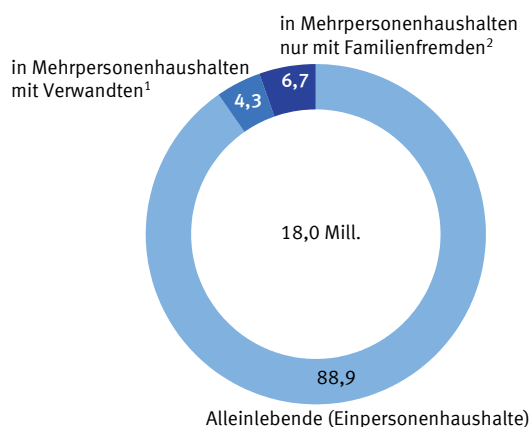
Als „Alleinstehende“ werden im Mikrozensus alle Personen bezeichnet, die ohne Ehe- oder Lebenspartner/-in und ohne lediges Kind in einem Haushalt leben. Nicht bedeutsam ist hierbei der Familienstand der alleinstehenden Person.

<sup>14</sup> Siehe hierzu auch Pöttsch, O.: „Geburten in Deutschland, Ausgabe 2012“ (Herausgeber: Statistisches Bundesamt), Seite 11 ([www.destatis.de](http://www.destatis.de), Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Bevölkerung).

So können Alleinstehende als ledige, verheiratet getrennt lebende, geschiedene oder verwitwete Personen in Einperson- oder Mehrpersonenhaushalten wohnen. Sie können sich den Haushalt mit ausschließlich familienfremden Personen (Nichtverwandten) teilen, beispielsweise in einer Studentenwohngemeinschaft oder mit einem befreundeten Ehepaar. Ebenso können sie in einem Haushalt mit (nicht geradlinig beziehungsweise seiten-)verwandten Haushaltsmitgliedern leben, beispielsweise einem Onkel, einer Tante, einem Bruder, einer Schwester, einem Cousin oder einer Cousine. Alleinstehende in Einpersonenhaushalten werden als „Alleinlebende“ bezeichnet.

Im Jahr 2012 lebten 16 Millionen (89 %) der insgesamt 18 Millionen Alleinstehenden allein.<sup>15</sup> Das war ein Fünftel (knapp 20 %) der mit Hauptwohnsitz in Familien und sonstigen Lebensformen lebenden Bevölkerung. Gegenüber April 1996 (12,7 Millionen Alleinlebende beziehungsweise gut 15 % der Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz) war das ein Anstieg um 5 Prozentpunkte. Gut ein Zehntel (11 %) der Alleinstehenden lebte im Jahr 2012 mit anderen Menschen in einem Haushalt zusammen, davon gut 4 % in Mehrpersonenhaushalten mit Verwandten und 7 % mit familienfremden Personen (das heißt ausschließlich mit nicht miteinander verwandten oder verschwägerten Haushaltsmitgliedern).

**Schaubild 8 Alleinstehende nach Haushaltsform 2012**  
in %



Ergebnisse des Mikrozensus. – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

- <sup>1</sup> Mehrpersonenhaushalte mit Verwandten, Verschwägerten und gegebenenfalls Nichtverwandten.  
<sup>2</sup> Mehrpersonenhaushalte ausschließlich mit Nichtverwandten (z.B. Studentenwohngemeinschaften).

2013 - 01 - 0956

In den neuen Bundesländern und Berlin war die prozentuale Zunahme der Zahl der Alleinlebenden deutlich stärker ausgeprägt als im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West: Im Osten Deutschlands ist die Zahl der Alleinlebenden seit 1996 um knapp 43 % – von 2,6 Millionen Alleinlebenden im

<sup>15</sup> Detaillierte Analysen aus dem Mikrozensus zum Thema „Alleinstehende“ wurden am 11. Juli 2012 auf einer Pressekonferenz in Berlin vorgestellt. Alle Unterlagen zur Pressekonferenz „Alleinlebende in Deutschland“ stehen im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de) im Bereich Presse & Service > Presse > Pressekonferenzen zur Verfügung.

**Tabelle 7 Alleinlebende nach Familienstand und Geschlecht**

1 000

	Insgesamt					Darunter: Frauen				
	insgesamt	ledig	verheiratet getrennt lebend	geschieden	verwitwet	zusammen	ledig	verheiratet getrennt lebend	geschieden	verwitwet
Deutschland										
Jahr 2012 .....	16 038	7 842	863	2 962	4 370	8 518	3 112	337	1 528	3 541
April 1996 .....	12 687	5 447	630	1 872	4 737	7 674	2 417	241	1 023	3 994
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West										
Jahr 2012 .....	12 308	6 003	678	2 224	3 403	6 583	2 432	259	1 337	2 756
April 1996 .....	10 075	4 472	531	1 383	3 689	6 060	2 006	204	741	3 108
Neue Länder und Berlin										
Jahr 2012 .....	3 730	1 839	185	739	967	1 935	680	78	392	785
April 1996 .....	2 612	975	99	490	1 048	1 614	410	37	281	885
nachrichtlich:										
Stadtstaaten										
Jahr 2012 .....	1 765	1 024	96	345	299	900	423	39	192	245
April 1996 .....	1 372	697	70	247	357	770	291	31	144	304
Flächenländer										
Jahr 2012 .....	14 273	6 818	767	2 617	4 071	7 618	2 689	297	1 336	3 296
April 1996 .....	11 315	4 750	560	1 625	4 380	6 904	2 126	210	879	3 690

Ergebnisse des Mikrozensus. — Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

Jahr 1996 auf 3,7 Millionen Alleinlebende im Jahr 2012 – gestiegen. Im Westen Deutschlands hat sie um gut ein Fünftel (22%) zugenommen, und zwar von 10,1 Millionen Alleinlebenden im Jahr 1996 auf 12,3 Millionen Alleinlebende im Jahr 2012. 11 % der Alleinlebenden wohnten im Jahr 2012 wie schon 1996 in den Stadtstaaten. Mit 1,8 Millionen Personen waren das knapp 29 % mehr als 1996.<sup>16</sup>

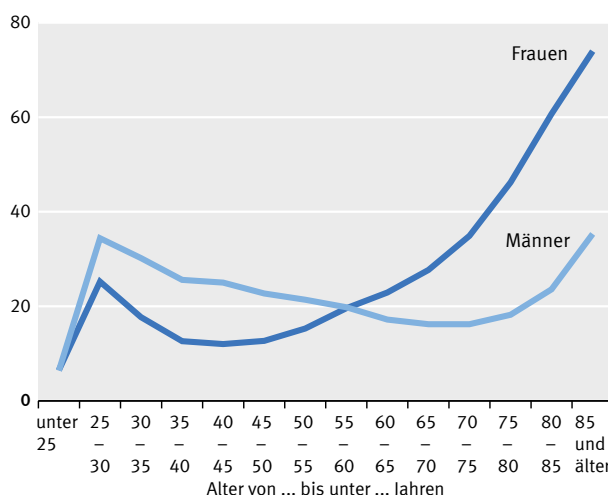
Von den 16 Millionen Alleinlebenden waren 8,5 Millionen Frauen und 7,5 Millionen Männer. Damit ist die Zahl der alleinlebenden Frauen seit 1996 (7,7 Millionen) um 11 % gestiegen, während die der Männer sich um die Hälfte (50%) erhöht hat. Korrespondierend hierzu sank der Anteil der Frauen an den Alleinlebenden im Jahr 2012 auf 53 %; im April 1996 hatte er noch bei 60 % gelegen.

Eine Analyse des Familienstandes der alleinlebenden Personen zeigt deutliche Unterschiede zwischen Frauen und Männern auf: Im Jahr 2012 waren knapp 42 % der alleinlebenden Frauen verwitwet, gut 36 % ledig, 18 % geschieden und 4 % verheiratet getrennt lebend. Bei den alleinlebenden Männern überwogen mit 63 % die Ledigen, gefolgt von den Geschiedenen mit einem Anteil von einem Fünftel (19%), den Verwitweten mit 11 % und den verheiratet getrennt Lebenden mit 7 %. Der Anteil der Verwitweten bei den Frauen ist gegenüber 1996 (52%) um 10 Prozentpunkte gesunken, während der Anteil der Ledigen (1996: 32 %) um 4 Prozentpunkte zugenommen hat. Bei den alleinlebenden Männern ging insbesondere der Anteil der Verwitweten an allen männlichen Alleinlebenden gegenüber 1996 (15 %) zurück, und zwar um 4 Prozentpunkte.

Signifikante geschlechtsspezifische Unterschiede zeigt die Altersverteilung alleinlebender Frauen und Männer: Wäh-

rend Frauen zwischen 25 und 54 Jahren seltener allein lebten als die gleichaltrigen Männer, lebten Frauen höheren Alters (ab 55 Jahren) weitaus häufiger allein als Männer dieses Alters. Dies spiegelt sich auch in den entsprechenden durchschnittlichen Quoten wider: So lag im Jahr 2012 der durchschnittliche Anteil der Alleinlebenden bei Frauen zwischen 25 und 54 Jahren bei gut 16 %; bei Männern dieses Alters war er um etwa 12 Prozentpunkte höher (28 %). Im Gegensatz dazu lebten ältere Frauen (zwischen 55 und 85 Jahren) zu einem Drittel (33 %) allein; bei den Männern dieses Alters lag der Anteil bei 18 %. Mit zunehmendem Alter steigt der Anteil älterer Frauen an den Alleinlebenden überproportional an. Männer weisen hohe Quoten an Alleinlebenden besonders in jüngeren Altersjahren sowie im hohen Alter auf. Das Alter, ab dem Frauen häufiger allein

**Schaubild 9 Alleinlebende nach Alter 2012**  
in %



Ergebnisse des Mikrozensus. — Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

2013 - 01 - 0957

<sup>16</sup> Die Angaben in diesem Abschnitt beziehen sich auf die Bevölkerung in Familien/Lebensformen. Sie sind etwas niedriger als die in der Tabelle 1 aufgeführten Daten, die sich auf die Bevölkerung in Privathaushalten am Haupt- und Nebenwohnsitz beziehen.



leben als Männer, lag im Jahr 2012 bei etwa 58 Jahren (siehe Schaubild 9).

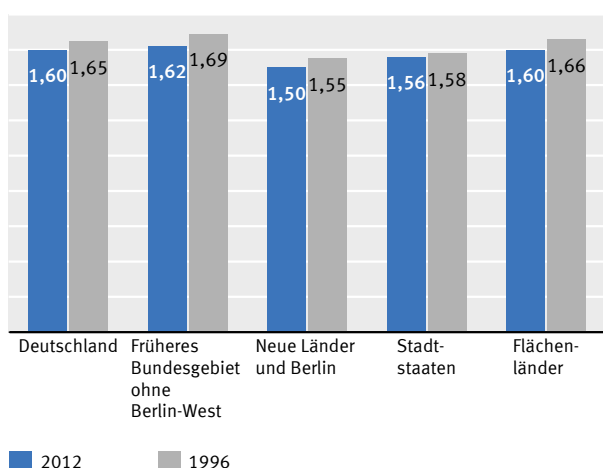
In hohen Altersjahren wirkt sich besonders die deutlich höhere Lebenserwartung der Frauen gegenüber der von Männern aus: Ab einem Alter von etwa 70 Jahren bis zur Altersgruppe der 80- bis 84-jährigen steigt die Differenz zwischen den geschlechtsspezifischen Alleinlebendenquoten von rund 20 Prozentpunkten bis auf rund 37 Prozentpunkte an. Neben der höheren Lebenserwartung der Frauen spielt hier auch die Tatsache eine Rolle, dass bei der Mehrzahl der Paare in Deutschland der Mann älter ist als seine Partnerin.

## In den Familien leben weniger Kinder als früher

Für die Entwicklung der Haushaltszahlen und die Veränderung der Haushaltsgrößen bildet die Kinderzahl einer Familie eine wichtige Kenngröße. Die nachfolgenden Ergebnisse beziehen sich ausnahmslos auf Familien mit im Haushalt lebenden minderjährigen Kindern. Die Familien mit ausschließlich volljährigen Kindern werden in dieser Analyse nicht berücksichtigt. Die durchschnittliche Kinderzahl stellt im Folgenden den Quotienten aus der Zahl der minderjährigen Kinder und der Zahl der Familien mit mindestens einem minderjährigen Kind dar.

Im Jahr 2012 gab es in Deutschland rund 8,1 Millionen Familien mit Kindern unter 18 Jahren. In diesen Familien lebten insgesamt 13 Millionen minderjährige Kinder.<sup>17</sup> Damit entfielen auf jede dieser Familien durchschnittlich 1,60 Kinder

**Schaubild 10 Entwicklung der durchschnittlichen Zahl der Kinder unter 18 Jahren in Familien mit minderjährigen Kindern**



Ergebnisse des Mikrozensus. – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

2013 - 01 - 0958

<sup>17</sup> Detaillierte Analysen aus dem Mikrozensus und anderen Erhebungen zum Thema „Kinder“ wurden am 3. August 2011 auf einer Pressekonferenz in Berlin vorgestellt. Alle Unterlagen zur Pressekonferenz „Wie leben Kinder in Deutschland?“ stehen im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de) im Bereich Presse & Service > Presse > Pressekonferenzen zur Verfügung.

unter 18 Jahren.<sup>18</sup> Im Jahr 1996 waren es noch durchschnittlich 1,65 Kinder gewesen (siehe Schaubild 10).

Nach wie vor zeigen sich bei einem regionalen Vergleich gewisse Unterschiede: Familien in den neuen Ländern und Berlin hatten im Jahr 2012 durchschnittlich 1,50 minderjährige Kinder zu versorgen (1996: 1,55 Kinder), während es bei Familien im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West durchschnittlich 1,62 Kinder waren (1996: 1,69 Kinder). In den Stadtstaaten betreuten Familien mit minderjährigen Kindern durchschnittlich 1,56 Kinder unter 18 Jahren (1996: 1,58 Kinder). Im Osten Deutschlands ist damit die durchschnittliche Kinderzahl niedriger als im Westen Deutschlands.

## Töchter verlassen das Elternhaus früher als Söhne

Irgendwann ist es in den Familien dann so weit: Die Kinder wachsen heran und werden selbstständig. Für Töchter scheinen dabei eine frühe Selbstverantwortung und die Freiheiten, die eine eigene Wohnung mit sich bringt, einen größeren Reiz auszuüben als für Söhne. Mit 25 Jahren wohnte im Jahr 2012 nur noch rund jede fünfte junge Frau (21 %) im elterlichen Haushalt. Die Söhne lassen sich mit dem Auszug aus dem „Hotel Mama“ etwas mehr Zeit: Im Alter von 25 Jahren lebten noch knapp 37 % bei den Eltern.

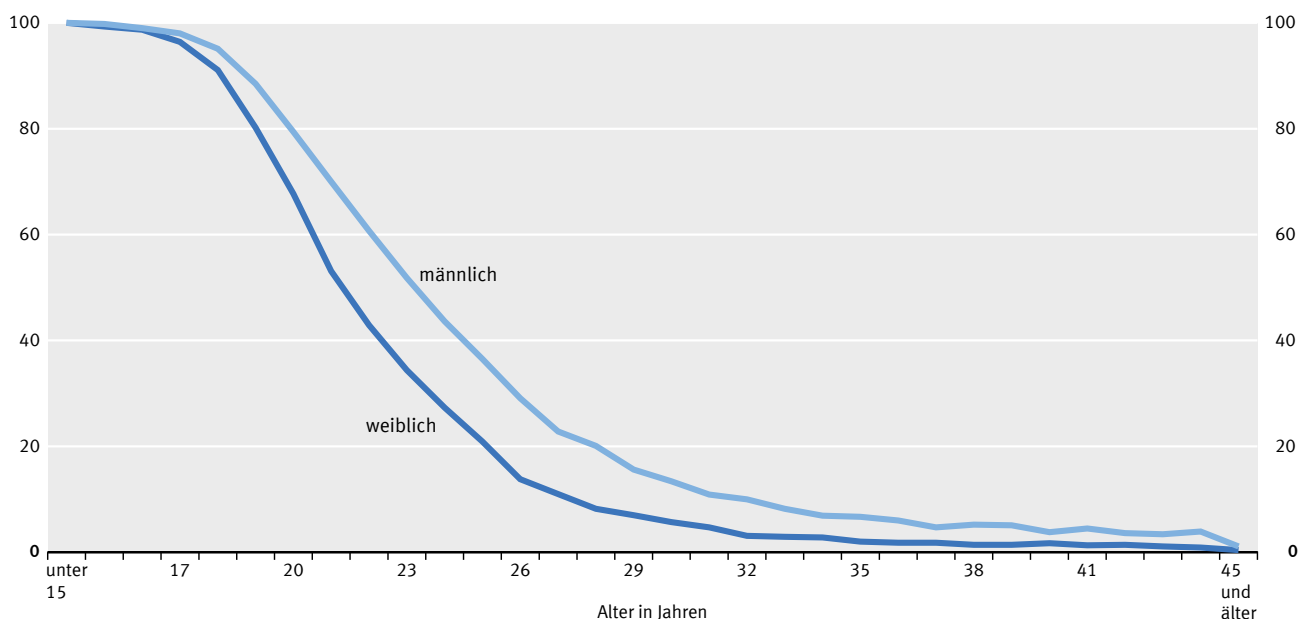
Auch im späteren Erwachsenenalter wohnen Männer häufiger bei den Eltern als Frauen: Mit 30 Jahren lebte noch etwa jeder siebte Mann (gut 13 %) bei den Eltern, bei den Frauen nur noch jede zwanzigste. Im Alter zwischen 30 und 40 Jahren reduzieren sich diese Anteile noch einmal deutlich: Mit 40 Jahren wohnten nur noch 4 % der Männer und knapp 2 % der Frauen bei den Eltern (siehe Schaubild 11 auf Seite 794).

Ein regionaler Vergleich zeigt, dass Kinder in den neuen Ländern und in Berlin 2012 im Allgemeinen etwas früher das Elternhaus verlassen haben als Kinder im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West. So wohnte 2012 beispielsweise im Osten Deutschlands lediglich ein Viertel (25 %) der dort lebenden Kinder mit 25 Jahren noch bei den Eltern, während dieser Anteil im Westen Deutschlands 30 % betrug. Sowohl im Westen als auch im Osten Deutschlands verlassen junge Frauen eher den elterlichen Haushalt als ihre männlichen Altersgenossen. Im Jahr 2012 lebten in den neuen Ländern und Berlin noch knapp 17 % der 25-jährigen Frauen im elterlichen Haushalt, bei den gleichaltrigen Frauen im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West waren es 22 %. Bei den Männern wohnte im Alter von 25 Jahren im Osten Deutschlands noch gut ein Drittel (36 %) als lediges Kind im elterlichen Haushalt, während es im Westen Deutschlands noch 38 % waren.

<sup>18</sup> Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu beachten, dass der Mikrozensus keine definitive Aussage zur „endgültigen“ Zahl der Kinder in einer Familie macht; Kinder, die möglicherweise noch geboren werden, die bereits verstorben sind, die den elterlichen Haushalt bereits verlassen beziehungsweise schon eine Familie gegründet haben, werden hier nicht berücksichtigt. Ab dem Mikrozensus 2008 werden aber Frauen im Alter von 15 bis 75 Jahren alle vier Jahre nach der Zahl der von ihnen geborenen Kinder befragt (freiwillige Beantwortung). Ergebnisse hierzu für das Berichtsjahr 2012 wird das Statistische Bundesamt voraussichtlich Ende 2013 veröffentlichen.

**Schaubild 11 Kinder im elterlichen Haushalt nach Alter und Geschlecht 2012**

in %



Ergebnisse des Mikrozensus. – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

2013 - 01 - 0959

Insgesamt betrachtet leben erwachsene Kinder heute länger bei den Eltern als noch vor 30 Jahren. Ein langfristiger Zeitvergleich ist für das frühere Bundesgebiet möglich: Hier wohnten 2012 rund 29% der 25-Jährigen mit ihren Eltern unter einem Dach. Vor gut 30 Jahren – also 1980 – lag der entsprechende Wert erst bei gut einem Fünftel (21%).

Der Zeitpunkt des Auszugs aus dem Elternhaus wird von mehreren Faktoren beeinflusst: dem Übergang von der Schule zur Berufsausbildung oder zum Studium, dem Berufseinstieg, dem Eingehen einer Partnerschaft, der Eheschließung oder der Gründung einer eigenen Familie. Die längeren Ausbildungszeiten in Deutschland, aber auch zunehmend befristete Beschäftigungsverhältnisse nach der Ausbildung, dürften mit dazu beitragen, dass junge Erwachsene ihr Elternhaus heute später verlassen als früher. [u](#)

Dipl.-Soziologin Anja Liersch

# Überschuldungsstatistik 2012: die amtliche Statistik zur Situation überschuldeter Personen in Deutschland

*In eine Überschuldung und finanzielle Schwierigkeiten zu geraten bedeutet für die Betroffenen häufig den Verlust des sozialen Status sowie eine soziale Ausgrenzung. Damit einher geht auch die Armutsgefährdung. Das Statistische Bundesamt erhebt seit 2006 Daten überschuldeter Personen, fragt nach dem Auslöser der finanziellen Notlage und weiteren Merkmalen, die für Staat und Gesellschaft von Interesse sind. Seit 2012 hat die Überschuldungsstatistik eine dauerhafte gesetzliche Grundlage. Die Daten sollen als Grundlage für die Implementierung von Maßnahmen zur Lösung und zur Prävention von Überschuldungssituationen dienen.*

*Im Jahr 2012 beteiligten sich 238 der insgesamt mehr als 1 100 Beratungsstellen in Deutschland an der freiwilligen Erhebung zur Überschuldung in Deutschland. Insgesamt standen dadurch Angaben von knapp 85 000 Personen zur Verfügung. Der Hauptauslöser der Überschuldung war Arbeitslosigkeit, aber auch andere unerwartete Lebensereignisse, wie etwa eine Trennung oder Scheidung, waren häufig der Grund für das Eintreten einer finanziellen Schieflage. Von Überschuldung überproportional betroffen waren 2012 alleinlebende Männer sowie alleinerziehende Frauen.*

unfähigen Schuldnern, sich von ihren Schulden zu befreien. Dazu müssen Schuldner während einer sechsjährigen Wohlverhaltensphase diversen Auflagen und Verpflichtungen nachkommen: beispielsweise pfändbares Einkommen an einen Treuhänder abführen, einer Arbeit nachgehen beziehungsweise aktiv nach einer Arbeit suchen. Nach der Einführung der Insolvenzordnung im Jahr 1999 stieg die Zahl der Anträge für eine Verbraucherinsolvenz zunächst verhalten an. Der Grund dafür könnten die Kosten einer Verfahrenseröffnung von etwa 2000 Euro gewesen sein, die bis zum Jahr 2001 von den Antragstellern zu tragen waren. Eine Neuregelung der Insolvenzordnung im Jahr 2001 ermöglichte die Verfahrenskostenstundung<sup>1</sup>, was einen Anstieg der Verbraucherinsolvenzanträge in den folgenden Jahren bewirkte. Von 2002 bis 2006 erhöhte sich die Zahl der Anträge jährlich um mehr als die Hälfte. Auch im Jahr 2007 gab es mehr Verbraucherinsolvenzverfahren als im Vorjahr, die beiden Folgejahre wiesen Schwankungen auf. Der Gipfel der Entwicklung lag im Jahr 2010, in dem mehr als 108 000 Privatpersonen Verbraucherinsolvenz beantragten. Im Jahr 2012 lag die Zahl der Insolvenzanträge von privaten Personen bei fast 98 000.<sup>2</sup>

## 1 Entwicklung der Verbraucherinsolvenz in Deutschland

### 1.1 Verbraucherinsolvenz: Wege aus der Überschuldung für Privatpersonen

Seit 1999 haben natürliche Personen in Deutschland die Möglichkeit, ein Insolvenzverfahren zu beantragen. Die zugrunde liegende Insolvenzordnung ermöglicht es zahlungs-

### 1.2 Das Verbraucherinsolvenzverfahren

Das Ziel des Verbraucherinsolvenzverfahrens ist einerseits die Entschuldung privater Personen. Andererseits soll damit

1 Gesetz zur Änderung der Insolvenzordnung und anderer Gesetze vom 26. Oktober 2001 (BGBl. I Seite 2710); durch Artikel 1 dieses Gesetzes wurde unter anderem der § 4a „Stundung der Kosten des Insolvenzverfahrens“ in die Insolvenzordnung eingefügt.

2 Siehe Statistisches Bundesamt, Tabelle „Verbraucherinsolvenzen nach Ländern 2012“ ([www.destatis.de](http://www.destatis.de), Bereich Zahlen & Fakten > Gesellschaft & Staat > Einkommen, Konsum, Lebensbedingungen > Vermögen, Schulden).

ein Ausgleich zwischen überschuldeten oder zahlungsunfähigen Schuldern und ihren Gläubigern geschaffen werden.

## Außergerichtlicher Einigungsversuch

Vor der Eröffnung eines Verbraucherinsolvenzverfahrens erfolgt ein außergerichtlicher Einigungsversuch zwischen Schuldner und Gläubiger. Dazu wird zumeist mit der Hilfe eines Schuldnerberaters<sup>3</sup> ein Plan erstellt, der Wege und Methoden zur Tilgung der Schulden vorsieht.<sup>4</sup> Das außergerichtliche Vorgehen ist dann erfolgreich, wenn alle Gläubiger dem ausgehandelten Plan zustimmen. Dies ist in der Regel nicht der Fall, da die Belange aller Gläubiger befriedigt werden müssen. Der im Berichtsjahr 2012 am häufigsten genannte Grund für die Beendigung einer Schuldnerberatung war die Einleitung eines Verbraucherinsolvenzverfahrens (39 %). Eine außergerichtliche Einigung beendete in lediglich 19 % der Fälle die Beratung. Scheitert das außergerichtliche Einigungsverfahren, so muss dies von geeigneter Stelle (beispielsweise Schuldnerberater, Steuerberater oder Sozialamt) nachgewiesen werden.

## Gerichtlicher Einigungsversuch

Der Schuldner ist anschließend berechtigt, innerhalb von sechs Monaten einen Antrag auf Verbraucherinsolvenz bei dem dafür zuständigen Amtsgericht zu stellen. Dies geht meist mit einem Antrag auf Restschuldbefreiung einher. Bevor das Verfahren eröffnet wird, versucht das Gericht eine Einigung mithilfe eines gerichtlichen Schuldenregulierungsplans herzustellen. Der Plan sieht – wie auch der außergerichtliche Schuldenbereinigungsplan – Wege zur Tilgung der Schulden vor. Der gerichtliche Schuldenregulierungsplan hat den Vorteil, dass Minderheitenstimmen durch das Gericht ersetzt werden können, also nicht alle Gläubiger dem Plan zustimmen müssen. Das Verbraucherinsolvenzverfahren wird erst eröffnet, wenn auch in diesem zweiten Einigungsversuch kein Übereinkommen möglich ist.

## Verfahrenseröffnung

Scheitert auch der zweite Einigungsversuch, so wird das Verfahren öffentlich gemacht. Die Gläubiger sind nun aufgefordert, ihre Ansprüche dem vom Gericht festgelegten Treuhänder darzulegen. Lediglich bekundete Forderungen können gegenüber dem Schuldner geltend gemacht werden. Liegen keine Versagensgründe vor – wie zum Beispiel die Verletzung der Mitwirkungspflicht –, so kündigt das Gericht Restschuldbefreiung an.

## Wohlverhaltensphase

Das Verfahren geht danach in die Wohlverhaltensphase über. Während dieser Zeit – aktuell sind es noch sechs Jahre – ist das pfändbare Einkommen<sup>5</sup> des Schuldners an den Treuhänder abzutreten. Dieser hat die Aufgabe, das

Geld zu verwalten und auf die Gläubiger zu verteilen. Werden alle Verpflichtungen eingehalten, so wird der Schuldner nach Ablauf der sechs Jahre von den restlichen Schulden befreit.

Eine aktuelle Neuerung des Insolvenzrechts<sup>6</sup> sieht die Verkürzung der Wohlverhaltensphase auf drei Jahre vor, wenn innerhalb dieses Zeitraums mindestens 35 % der Schulden beglichen wurden. Die neue Regelung tritt zum 1. Juli 2014 in Kraft. Sie soll Personen schneller entschulden, aber auch ein Anreiz sein, Forderungen der Gläubiger zeitnah und in höherem Maße nachzukommen. Eine Evaluation des Gesetzes im Jahr 2018 wird zeigen, ob die Neuregelung einen Einfluss auf die tatsächliche Entschuldungsdauer hat.

## 2 Wozu eine Statistik zur Überschuldung privater Personen?

### 2.1 Bisherige Datenlage liefert keine ausreichenden Kenntnisse

Mit dem Überschuldungsstatistikgesetz<sup>7</sup> bekam die Überschuldungsstatistik eine dauerhafte gesetzliche Grundlage. Bereits seit 2006 erhebt das Statistische Bundesamt auf Grundlage von § 7 Absatz 1 des Bundesstatistikgesetzes Daten bei Schuldnerberatungsstellen. Die Erhebung soll umfangreiche Daten der von Überschuldung bedrohten oder betroffenen Personen in Deutschland bereitstellen.

Die vom Statistischen Bundesamt durchgeführte Insolvenzstatistik basiert auf Meldungen von Gerichten und erfasst somit die Zahl der Verbraucherinsolvenzen. Sie kann aber keine Angaben über die Zusammensetzung des Personenkreises, die Gründe für die eingetretene Situation beziehungsweise über die Schuldenarten machen. Das Institut für finanzdienstleistungen e.V. (iff) in Hamburg stellt mit dem „iff-Überschuldungsreport“ jedes Jahr Daten zu überschuldeten Personen in Deutschland vor. Im Jahr 2012 nahmen acht Beratungsstellen an der Befragung teil. Das iff liefert detaillierte Auswertungen zur Lage der von Überschuldung betroffenen Personen und Haushalte. Wesentliche Veränderungen betroffener Personengruppen sowie zur Überschuldungssituation können dadurch aufgezeigt werden. Dennoch erheben die Daten keinen Anspruch auf Repräsentativität.<sup>8</sup> Die Auskunft „Creditreform“ stellt seit 2002 jährlich den „SchuldnerAtlas“ vor. Datenbasis sind Einträge über Personen aus dem Schuldnerverzeichnis der Amtsgerichte sowie der Insolvenzgerichte und persönliche Daten der Personen, wie Anschriften, unstrittige Inkassofälle von „Creditreform“ gegenüber Privatpersonen sowie Informationen zu ihrem bisherigen Zahlungsverhalten. Die „Creditreform“ berechnet aus diesen negativen Einträgen sogenannte „Scores“, die einen Zahlenwert für die Kreditwürdigkeit einer Person angeben. Mithilfe der so errechneten

<sup>3</sup> Weitere geeignete Personen oder Institutionen sind Steuerberater, Finanzämter oder Sozialämter.

<sup>4</sup> Der Ratgeber „Schulden abbauen – Schulden vermeiden. Wege aus der privaten Finanzkrise“, herausgegeben vom Presse- und Informationsamt der Bundesregierung 2011, gibt einen Überblick über den Ablauf einer Schuldnerberatung und die vielfältigen Aufgaben der Schuldnerberatungsstellen in Deutschland.

<sup>5</sup> Die Berechnung der Pfändungsfreigrenzen bemisst sich individuell unter anderem an der Zahl der Unterhaltspflichtigen. Die Pfändungsfreigrenze stellt das Existenzminimum von Schuldnern und deren engsten Familienangehörigen sicher (siehe auch [www.meine-schulden.de/uebersichten/berechnungen/pfaendungstabelle](http://www.meine-schulden.de/uebersichten/berechnungen/pfaendungstabelle); abgerufen am 6. November 2013).

<sup>6</sup> Gesetz zur Verkürzung des Restschuldbefreiungsverfahrens und zur Stärkung der Gläubigerrechte vom 15. Juli 2013 (BGBl. I Seite 2379), sowie Bundesministerium der Justiz, Pressemitteilung vom 23. Januar 2012: „Zweite Stufe der Insolvenzrechtsreform kommt“.

<sup>7</sup> Gesetz über die Statistik der Überschuldung privater Personen (Überschuldungsstatistikgesetz – ÜSStatG) vom 22. Dezember 2011 (BGBl. I Seite 3083).

<sup>8</sup> Siehe Knobloch, M./Reifner, U./Laatz, W./Nizkich, A.: „iff-Überschuldungsreport 2012“, Seite 70 f., Hamburg 2012.

ten „Schuldnerquote“ – das ist der Anteil der Personen mit Negativmerkmalen im Verhältnis zu allen Personen über 18 Jahren – werden die Überschuldung in ihrer geografischen Verteilung dargestellt<sup>9</sup>, das Überschuldungsrisiko von Verbrauchern ermittelt und weitere Untersuchungen durchgeführt.<sup>10</sup> Ähnlich wie bei der Insolvenzstatistik zeigt sich, dass Angaben zur sozioökonomischen Struktur der Betroffenen sowie weiteren wichtigen Merkmalen (beispielsweise der Überschuldungsauslöser) fehlen.<sup>11</sup> Die Betrachtung der derzeitigen Datenlage<sup>12</sup> zeigt die Grenzen und Probleme der bisherigen Überschuldungsforschung auf. Dies war der Anlass für die Bundesregierung, das Statistische Bundesamt mit der Erhebung zu beauftragen und schließlich auch eine dauerhafte Gesetzesgrundlage für die Überschuldungsstatistik zu schaffen.

## 2.2 Aufgaben und Ziele der Überschuldungsstatistik

Ziel der Überschuldungsstatistik ist es, umfassende Informationen über den von Überschuldung bedrohten oder betroffenen Personenkreis zur Verfügung zu stellen. Mit dem Überschuldungsstatistikgesetz können Daten zu den sozioökonomischen Merkmalen der Betroffenen, der Schuldenart und -höhe, der Gläubigerstruktur, zum Auslöser der Überschuldung sowie zur Höhe und der Art des Einkommens und der Ausgaben ermittelt werden.<sup>13</sup> Die dadurch gewonnenen zuverlässigen und vergleichbaren Daten sind Grundlage für die Sozialberichterstattung, beispielsweise den Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung. Weiter nutzen die zuständigen Behörden, Institutionen und Organisationen dieses Wissen, um zielgerichtete Maßnahmen und Initiativen zu planen und zu entwickeln. Durch die gesetzliche Verankerung ist zudem der Inhalt des Fragenprogramms klar definiert und die weitere Durchführung dieser Statistik gesichert.

## 2.3 Grenzen der Erhebung

Erhoben werden Daten von Personen, die Hilfe und Unterstützung bei einer Schuldnerberatungsstelle suchen. Dazu werden alle Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen befragt, die in der Trägerschaft von Wohlfahrts- und Verbraucherverbänden sowie von Gemeinden, Gemeindeverbänden und sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts stehen oder als gemeinnützig anerkannt sind.

### 2.3.1 Datenerhebung und Datenübermittlung

Die Erhebung erfolgt auf freiwilliger Basis und setzt daher grundsätzlich die Bereitschaft zur Teilnahme bei den Beratungsstellen voraus. Seit der ersten Erhebung im Jahr 2006 ist eine steigende Teilnahmebereitschaft zu verzeichnen. Im ersten Berichtsjahr nahmen 124 Schuldnerberatungsstel-

len teil, für das Berichtsjahr 2012 gingen bereits Angaben von 238 Beratungsstellen in die Datenanalyse ein. Eine „doppelte Freiwilligkeit“ der Teilnahme an der Erhebung liegt dadurch vor, dass nur die Angaben der Personen, die der Weitergabe ihrer Daten zugestimmt haben, übermittelt werden. Die Datenübermittlung verläuft auf elektronischem Weg über ein Online-Meldeverfahren. Ein Softwaremodul mit Schnittstelle zur amtlichen Statistik schafft die Voraussetzungen zur Erfassung der relevanten Merkmale und ermöglicht eine Meldung der Daten „per Knopfdruck“. Die Teilnahme an der Überschuldungsstatistik setzt damit – neben der grundsätzlichen Bereitschaft – zusätzlich einen gewissen technischen Standard voraus. Dieser Standard sowie die Kosten für das benötigte Softwaremodul sind Gründe für regional sehr unterschiedliche Beteiligungsquoten. Mehr als die Hälfte der Beratungsstellen in Mecklenburg-Vorpommern nahmen 2012 an der Erhebung teil. Im Saarland und in Rheinland-Pfalz lag die Beteiligung bei über 70 %. Mehr als 80 % der Beratungsstellen aus Thüringen und Schleswig-Holstein meldeten Daten an die amtliche Statistik und in Berlin lag die Teilnahmequote sogar bei fast 91 %. Eine Beteiligungsquote von deutlich weniger als 10 % wiesen dagegen die Beratungsstellen in Sachsen-Anhalt, Nordrhein-Westfalen, Hessen und Sachsen auf.

### 2.3.2 Überschuldungsstatistik lässt keine Schlüsse auf Gesamtzahl der Überschuldeten zu

Die Ergebnisse der Überschuldungsstatistik lassen keine Aussagen über die Gesamtzahl der überschuldeten Personen in Deutschland zu. Dies liegt zum einen an den unterschiedlichen Beteiligungsquoten (siehe oben), aber auch daran, dass nicht alle Menschen mit finanziellen Problemen Hilfe in Schuldnerberatungsstellen suchen. Auf der anderen Seite müssen nicht alle Hilfesuchenden tatsächlich überschuldet sein. Für viele sind bereits finanzielle Engpässe der Grund dafür, professionelle Hilfe in Schuldnerberatungsstellen zu suchen. Die Gründe, warum beratene Personen der Datenübermittlung an die amtliche Statistik nicht zustimmen, sind ebenfalls nicht bekannt. Ferner gibt es neben den in der Überschuldungsstatistik erfassten Schuldnerberatungsstellen auch andere Einrichtungen oder Dienstleister, die Beratungen durchführen sowie Bescheinigungen für das Scheitern außergerichtlicher Einigungsversuche ausstellen und danach das Insolvenzverfahren begleiten können. Hierzu zählen beispielsweise Sozialämter sowie Rechtsanwaltschaften oder Steuer- und Wirtschaftsberater.

Die Ergebnisse der Überschuldungsstatistik werden daher in der Regel als Anteilswerte beziehungsweise Mittelwerte über Personen, die von Überschuldung bedroht oder betroffen sind, dargestellt. Dies ist im Folgenden bei der Interpretation der Ergebnisse besonders zu beachten.

## 3 Ergebnisse

### 3.1 Sozioökonomische Struktur der beratenen Personen

Die folgende Untersuchung und Darstellung der Ergebnisse der Überschuldungsstatistik beschränkt sich auf beratene

<sup>9</sup> Siehe [www.boniversum.de/schuldneratlas/](http://www.boniversum.de/schuldneratlas/) (abgerufen am 6. November 2013).

<sup>10</sup> Siehe SchuldnerAtlas Deutschland 2012 ([www.boniversum.de/schuldneratlas/](http://www.boniversum.de/schuldneratlas/); abgerufen am 21. November 2013).

<sup>11</sup> Für einen tieferen Überblick zur Überschuldungsforschung siehe Korczak, D.: „Überschuldungsforschung im Nebel?“ in BAG-SB Informationen 2/2013, Seite 128 ff.

<sup>12</sup> Der Überblick über die Datenlage erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern gibt einen Einblick in die bisherige Überschuldungsforschung.

<sup>13</sup> Siehe Deutscher Bundestag, Drucksache 17/7418 vom 21.10.2011: Gesetzentwurf der Bundesregierung, Entwurf eines Gesetzes über die Statistik der Überschuldung privater Personen (Überschuldungsstatistikgesetz – ÜSchuldStatG).



Personen zwischen 18 und 75 Jahren, die der Übermittlung ihrer Daten von der Beratungsstelle an die amtliche Statistik zugestimmt haben. Personen unter 18 Jahren sind nur eingeschränkt geschäftsfähig<sup>14</sup> und daher nur sehr selten von Überschuldung bedroht oder betroffen. Die Ergebnisse zeigen, dass lediglich 22 der knapp 85 000 Beratenen minderjährig waren. Auch die Beratenen über 75 Jahre bilden eine sehr kleine Gruppe, sodass zur besseren Vergleichbarkeit der Anteilswerte der Überschuldeten an allen Personen in Deutschland eine klare Altersabgrenzung wichtig ist.

Bei der Darstellung der Ergebnisse nach den Lebensformen von Beratenen wird die Kategorie „sonstige Lebensformen“ aus demselben Grund ebenfalls nicht einbezogen. Die im Folgenden dargestellten Ergebnisse der 80 407 Schuldner beruhen somit auf einer Sonderauswertung – sie können geringfügig von den Ergebnissen aus dem Tabellenband „Statistik zur Überschuldung privater Personen“ abweichen.

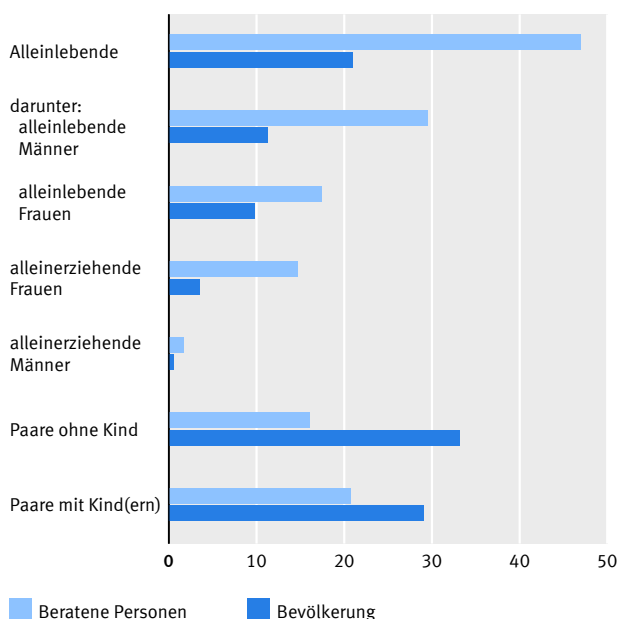
## 3.1.1 Alleinlebende sind am häufigsten von Überschuldung betroffen

47 % der im Jahr 2012 in Schuldnerberatungsstellen Hilfesuchenden lebten allein im Haushalt. In der Bevölkerung insgesamt lag der Anteil der Alleinlebenden bei 21 %. Damit war diese Bevölkerungsgruppe überproportional häufig von Überschuldung betroffen.<sup>15</sup> Alleinlebende Männer befanden sich sehr oft in einer schwierigen finanziellen Situation (30 %) und suchten Hilfe auf. Insgesamt betrug der Anteil alleinlebender Männer in Deutschland 11 %. Alleinlebende Frauen waren unter den Hilfesuchenden zu 17 % vertreten, ihr Anteil an der Bevölkerung insgesamt lag 2012 in Deutschland bei 10 %. Eine weitere überproportional häufig betroffene Personengruppe waren alleinerziehende Frauen (15 %), deren Anteil in der Gesamtbevölkerung bei rund 4 % lag.

Insgesamt zeigte sich eine überproportional hohe Betroffenheit bei Haushalten mit Kindern (37 %). Diese waren somit unmittelbar von der Überschuldungssituation und den damit verbundenen Problemen betroffen. Unterrepräsentiert waren Paare ohne Kind, deren Anteil an den beratenen Personen mit 16 % deutlich unter ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung (33 %) lag.

Folgen der Überschuldung sind nicht nur die direkt spürbaren finanziellen Engpässe, sondern darüber hinaus auch soziale Ausgrenzung sowie eine geringere Teilhabe am sozialen Leben. Auch die Armutsgefährdung steigt. Vor allem Alleinlebende und Alleinerziehende, aber auch Familien mit Kindern sind dann besonders von Armut gefährdet, wenn ihr Einkommen unter eine bestimmte Grenze fällt. Das Statistische Bundesamt ermittelt diese Einkommensgrenzen anhand der Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen (EU-SILC; deutsche Bezeichnung der

**Schaubild 1 Beratene Personen und Bevölkerung nach dem Haushaltstyp 2012**  
in %



Ergebnisse der Überschuldungsstatistik und des Mikrozensus.

2013 - 01 - 0944

Erhebung: LEBEN IN EUROPA).<sup>16</sup> Alleinlebende mit einem Einkommen von weniger als 980 Euro monatlich sind nach dieser Definition armutsgefährdet. Bei Familien mit zwei Kindern liegt dieses Mindesteinkommen bei 2 058 Euro monatlich.<sup>17</sup> Abschnitt 3.2.1 zeigt, dass die beratenen Personen überwiegend ein deutlich geringeres Einkommen als die eben genannten Mindesteinkommen zur Verfügung haben. Sie sind damit von Armut besonders bedroht. Ebenfalls besonders betroffen von einer Armutsgefährdung sind Alleinerziehende und Alleinlebende. 2012 waren 39 % der Alleinerziehenden und 32 % der Alleinlebenden von Armut bedroht und dies nach dem Erhalt von Sozialleistungen, welche die Armutsgefährdung senken.<sup>18</sup>

## 3.1.2 Hilfesuchende sind überwiegend zwischen 25 und 45 Jahren alt

Jeweils ein gutes Viertel der Beratungsklientel 2012 war zwischen 25 und 35 Jahren beziehungsweise zwischen 35 und 45 Jahren alt. Vergleicht man diese Anteile mit jenen in Deutschland insgesamt, so wird deutlich, dass die genannten Altersgruppen besonders häufig von Überschuldung betroffen waren. Dagegen suchten ältere Menschen (zwischen 65 und 75 Jahren) deutlich seltener eine professionelle Beratungsstelle auf. Ihr Anteil an den Beratenen (5 %) war deutlich geringer als ihr Anteil an der Bevölkerung in Deutschland insgesamt (15 %).

<sup>14</sup> Siehe § 106 ff. BGB [Bürgerliches Gesetzbuch in der Fassung der Bekanntmachung vom 2. Januar 2002 (BGBl. I Seite 42, berichtigt Seite 2909, 2003 I Seite 738), zuletzt geändert durch Gesetz vom 1. Oktober 2013 (BGBl. I Seite 3719) mit Wirkung vom 9. Oktober 2013].

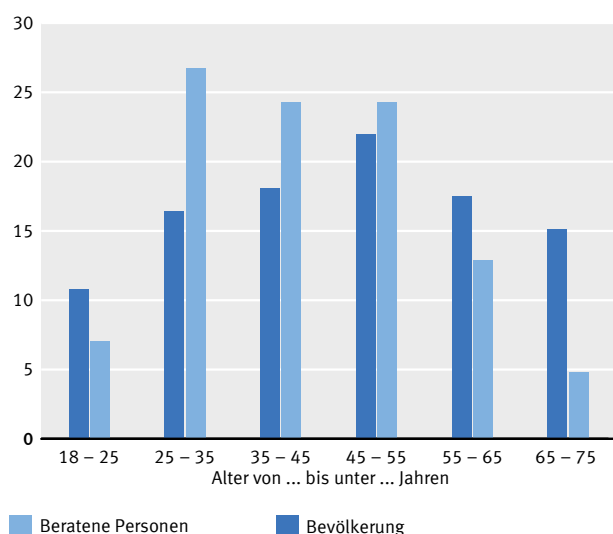
<sup>15</sup> Im Folgenden beziehen sich alle Vergleiche der Ergebnisse der Überschuldungsstatistik 2012 mit der Gesamtbevölkerung auf eine Sonderauswertung aus dem Mikrozensus 2012.

<sup>16</sup> Siehe Statistisches Bundesamt: „Fast jede sechste Person war 2011 armutsgefährdet“, Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen (EU-SILC), ([www.destatis.de](http://www.destatis.de), Bereich Zahlen & Fakten > Gesellschaft & Staat > Einkommen, Konsum, Lebensbedingungen > Lebensbedingungen, Armutsgefährdung).

<sup>17</sup> Siehe Fußnote 15.

<sup>18</sup> Siehe Statistisches Bundesamt, Tabelle „Armutsgefährdungsquote nach Sozialleistungen“ ([www.destatis.de](http://www.destatis.de), Bereich Zahlen & Fakten > Gesellschaft & Staat > Einkommen, Konsum, Lebensbedingungen > Lebensbedingungen, Armutsgefährdung).

**Schaubild 2 Beratene Personen und Bevölkerung in Haushalten nach Altersklassen 2012**  
in %



Ergebnisse der Überschuldungsstatistik und des Mikrozensus.

2013 - 01 - 0945

### 3.1.3 Erwerbssituation von Schuldern überwiegend schlecht

48% der Personen, die eine Schuldnerberatungsstelle aufsuchten, waren arbeitslos. Weitere 19% waren anderweitig nicht Erwerbstätige, wie Rentnerinnen und Rentner, Studierende oder Schülerinnen und Schüler. Diesen Personen stand somit kein Einkommen aus Erwerbstätigkeit zur Bewältigung des Alltags oder gar für die Schuldentilgung zur Verfügung. Insgesamt 34% der Hilfesuchenden gingen einer geregelten Tätigkeit nach. Unter den beratenen Personen war der Anteil alleinerziehender Frauen, die nicht erwerbstätig waren, besonders hoch (67%).

Da eine Berufsausbildung besonders wichtig für die Integration in den deutschen Arbeitsmarkt ist, erscheint ein Blick

auf den Berufsbildungsstand der Schuldner interessant. Knapp 60% der Beratenen konnten eine abgeschlossene Berufsausbildung vorweisen. Weitere 2% befanden sich noch in einer Ausbildung. Dennoch fällt auf, dass viele Betroffene (noch) keine Ausbildung (38%) absolviert hatten. Dies betraf vor allem junge Überschuldete zwischen 18 und 25 Jahren. Die Eingliederung in das Erwerbsleben gestaltet sich unter diesen Umständen besonders schwierig. Dadurch droht die Schuldensumme anzuwachsen und andere Einkommensquellen, wie Ersatz- oder Sozialleistungen, müssen in Anspruch genommen werden.<sup>19</sup> Wie die Ergebnisse von LEBEN IN EUROPA 2012 zeigen, sind vor allem jene Personen armutsgefährdet, die in Haushalten von überwiegend Arbeitslosen leben.<sup>20</sup> Damit sind auch die beratenen Personen, die arbeitslos sind, besonders von Armut bedroht.

## 3.2 Nettoeinkommen überschuldeter Personen und Einkunftsarten

### 3.2.1 Nettomonatseinkommen der beratenen Personen überwiegend unter 1 000 Euro

Der mittlere Wert des Einkommens (Median) der in Schuldnerberatungsstellen beratenen Personen lag bei 883 Euro. Ein knappes Viertel musste mit 900 bis 1 300 Euro je Monat haushalten. Monatlich mehr als 3 600 Euro standen nicht einmal 1% der bei einer Schuldnerberatung Hilfe suchenden Personen zur Verfügung. Ganz besonders geringe monatliche Nettoeinkommen wiesen dabei alleinstehende Personen auf.

### 3.2.2 Haushaltsnettoeinkommen bei Alleinstehenden besonders gering

Die Haushalte der Beratenen verfügten durchschnittlich über ein Einkommen von 1 218 Euro (arithmetisches Mittel).

<sup>19</sup> Zur Zusammensetzung des Haushaltsnettoeinkommens siehe Abschnitt 3.2.3.

<sup>20</sup> Siehe Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes vom 25. Oktober 2013: „Fast jede sechste Person war 2011 armutsgefährdet“ ([www.destatis.de](http://www.destatis.de), Bereich Presse & Service > Presse > Pressemitteilungen).

**Tabelle 1 Monatliches Haushaltsnettoeinkommen nach Haushaltstypen und Einkommensgrößenklassen 2012**

	Insgesamt	Monatliches Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... EUR							
		unter 900	900 – 1 300	1 300 – 1 500	1 500 – 2 000	2 000 – 2 600	2 600 – 3 600	3 600 – 5 000	5 000 und mehr
	Anzahl	%							
Beratene Personen <sup>1</sup> insgesamt	80 407	37,9	24,3	9,7	15,7	8,3	3,5	0,5	0,1
Alleinlebende Frau	13 979	66,4	23,9	4,5	4,0	1,0	0,2	0,0	–
Allein erziehende Frau									
mit einem Kind	6 776	17,4	56,2	14,3	9,9	1,8	0,3	0,0	–
mit zwei Kindern	3 430	7,8	20,1	28,1	36,6	6,0	1,0	0,1	0,0
mit drei und mehr Kindern	1 603	4,7	8,4	9,2	48,6	23,3	5,5	0,2	0,1
Alleinlebender Mann	23 734	65,5	20,8	5,6	6,2	1,5	0,3	0,0	0,0
Allein erziehender Mann									
mit einem Kind	1 009	19,3	41,5	13,7	18,4	5,4	1,7	–	–
mit zwei Kindern	263	13,3	19,0	21,7	29,3	14,8	1,9	–	–
mit drei und mehr Kindern	95	7,4	10,5	10,5	32,6	26,3	9,5	3,2	–
Paar									
ohne Kind	12 902	18,9	32,2	12,7	20,1	10,8	4,7	0,6	0,1
mit einem Kind	7 579	10,9	19,0	17,5	29,4	15,2	6,8	1,0	0,1
mit zwei Kindern	5 559	7,8	7,3	8,2	37,3	26,4	11,4	1,5	0,2
mit drei und mehr Kindern	3 478	5,7	4,9	4,0	19,8	39,5	22,7	3,0	0,4

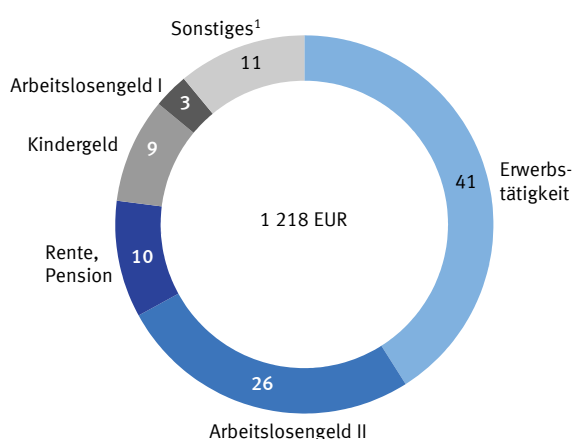
<sup>1</sup> Alle Personen zwischen 18 und 75 Jahren, die der Verwendung ihrer Angaben für statistische Zwecke zugestimmt haben. – Ohne die Kategorie „sonstige Lebensformen“.

Abzüglich der Wohnkosten<sup>21</sup> von durchschnittlich 455 Euro blieben für den Lebensunterhalt und eine mögliche Schuldentilgung noch 754 Euro. Der Anteil der alleinstehenden Personen mit einem Haushaltseinkommen von weniger als 900 Euro war besonders hoch. 66% der Beratenen, die alleine lebten, mussten mit diesem Betrag den Alltag bewältigen. Nach Abzug der Wohnkosten blieb der genannten Personengruppe besonders wenig zum Leben. Sehr kritisch zeigte sich auch die Situation allein erziehender Frauen. Müttern ohne Partner mit drei und mehr Kindern verblieben nach Abzug der Wohnkosten von 1801 Euro noch 1117 Euro für die Versorgung von vier oder mehr Personen.

### 3.2.3 Zusammensetzung des Haushaltsnettoeinkommens

Im Durchschnitt über alle beratenen Personen setzte sich das Haushaltsnettoeinkommen aus verschiedenen Komponenten zusammen. Die größte Rolle spielte hierbei das Einkommen aus Erwerbstätigkeit, das 2012 durchschnittlich 41% des zur Verfügung stehenden monatlichen Betrages ausmachte. Eine weitere wichtige Quelle war das Arbeitslosengeld II<sup>22</sup> (26%). Bei allein erziehenden Frauen machte diese staatliche Transferzahlung mehr als ein Drittel des Haushaltseinkommens aus. Auch das Kindergeld spielte 2012 eine bedeutende Rolle: Allein erziehende Mütter mit zwei Kindern bezogen daraus 22% ihres Einkommens, bei allein erziehenden Müttern mit drei und mehr Kindern machte das Kindergeld bereits 31% des monatlichen Einkommens aus. Auch Paare mit drei und mehr Kindern erzielten 24% ihres Haushaltsnettoeinkommens aus Kindergeldleistungen. Aus Renten und Pensionen stammten

**Schaubild 3 Zusammensetzung des Haushaltsnettoeinkommens überschuldeter Personen 2012**  
in %



1 Darunter fallen unter anderem Ausbildungsbezüge und Beihilfen, Einkommen aus selbstständiger Tätigkeit und Unterhaltszahlungen von Privatpersonen. 2013 - 01 - 0946

21 Wohnkosten: monatliche Wohnkosten einschließlich der Nebenkosten des Haushalts.

22 Arbeitslosengeld II bezeichnet die Geldleistungen an erwerbsfähige Leistungsberechtigte zwischen 15 und 65 Jahren und deren Angehörige im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitsuchende (gemäß SGB II). Sie setzen sich zusammen aus dem Regelbedarf, gegebenenfalls Leistungen für Mehrbedarfe (zum Beispiel bei Schwangerschaft, Behinderung) und Leistungen für Unterkunft und Heizung.

durchschnittlich 10% des Haushaltsnettoeinkommens überschuldeter Personen. Alle weiteren Einkommensquellen des Haushaltsnettoeinkommens, wie beispielsweise Arbeitslosengeld I, Ausbildungsbezüge oder Einkommen aus selbstständiger Tätigkeit, spielten eine untergeordnete Rolle.

## 3.3 Gläubiger und Schuldenhöhe

### 3.3.1 Wie viele Gläubiger haben Überschuldete im Durchschnitt?

Die in die Auswertung einbezogenen Schuldner hatten überwiegend (34%) Verpflichtungen bei nicht mehr als vier Gläubigern. Schulden bei mehr als 20 Gläubigern hatten insgesamt betrachtet 13% aller Schuldner, die vor allem in Haushalten mit vielen Haushaltsmitgliedern lebten.

### 3.3.2 Schuldenhöhe und Gläubigerart

Insgesamt belief sich die durchschnittliche Schuldensumme je beratene Person auf knapp 34 000 Euro. Ein großer Teil der Schuldner (39%) war dabei allerdings mit weniger als 10 000 Euro bei dem Gläubiger beziehungsweise den Gläubigern im Minus. Lediglich 7% hatten Schulden von durchschnittlich mehr als 100 000 Euro.

Jüngere Menschen zwischen 18 und 25 Jahren hatten in 80% der Fälle eine Schuldenlast von weniger als 10 000 Euro zu tragen, während sich hohe Schuldensummen (mehr als 100 000 Euro) besonders bei der Altersgruppe 65 bis 75 Jahre fanden (12%). Auch Paare ohne Kind wiesen häufiger eine Schuldensumme von mehr als 100 000 Euro auf (11%). Beide genannten Personenkreise gaben oft eine gescheiterte Selbstständigkeit als Hauptauslöser ihrer Überschuldung an.

Die wichtigsten Gläubiger im Jahr 2012 waren – wenig überraschend – Banken. 55% der Schulden betrafen Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten, bei denen die Schuldner durchschnittlich mit etwa 19 000 Euro im Minus waren. Weitere große Gläubigergruppen waren Inkassobüros, auf die 11% der Schulden entfielen, sowie öffentliche Gläubiger, wie zum Beispiel Finanzämter, bei denen die Schuldner mit durchschnittlich 3 300 Euro verschuldet waren. 10% der Schulden entfielen auf diese Gläubigergruppe.

## 3.4 Auslöser der Überschuldung 2012

Die Gründe, warum eine Person ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann, sind vielfältig. Dennoch lassen die Ergebnisse der Überschuldungsstatistik einige Schlüsse zu den Hauptauslösern der finanziellen Nöte zu. Die Gründe, die zu einer Überschuldung führten, wurden in den Beratungsgesprächen zwischen Schuldner und Berater thematisiert und anschließend von dem Berater festgehalten.

### 3.4.1 Überblick über die Hauptauslöser

Arbeitslosigkeit und der damit verbundene Wegfall eines oder des einzigen Einkommens war im Jahr 2012 der am

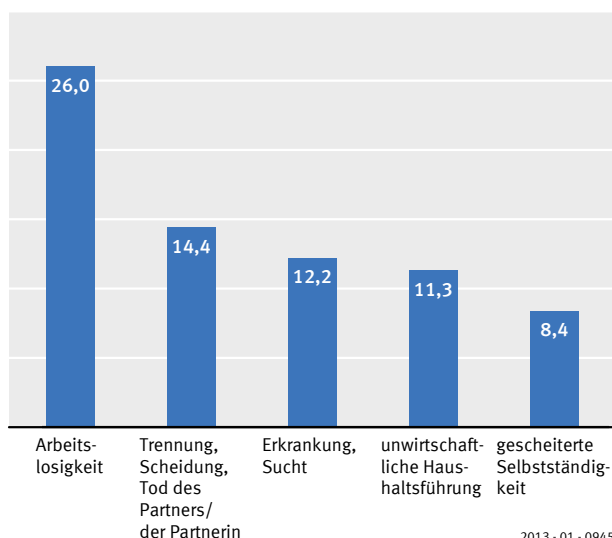
**Tabelle 2** Beratene Personen<sup>1</sup> nach Höhe der Forderungen, Haushaltstypen und Altersklassen 2012

	Insgesamt	Forderungen von ... bis unter ... EUR				
		unter 10 000	10 000 – 25 000	25 000 – 50 000	50 000 – 100 000	100 000 und mehr
	Anzahl	%				
Beratene Personen <sup>1</sup> insgesamt	80 407	38,7	28,6	17,3	8,3	7,1
Alleinlebende Frau	13 979	45,5	28,5	14,3	6,3	5,3
Allein erziehende Frau						
mit einem Kind	6 776	49,6	28,6	12,3	5,0	4,6
mit zwei Kindern	3 430	43,9	30,1	13,4	6,5	6,2
mit drei und mehr Kindern	1 603	41,1	31,7	14,8	6,9	5,5
Alleinlebender Mann	23 734	40,2	29,4	17,4	7,7	5,3
Allein erziehender Mann						
mit einem Kind	1 009	28,4	27,6	22,4	11,1	10,5
mit zwei Kindern	263	29,7	25,5	22,1	14,1	8,7
mit drei und mehr Kindern	95	33,7	28,4	20,0	9,5	8,4
Paar						
ohne Kind	12 902	29,4	26,4	20,8	12,1	11,3
mit einem Kind	7 579	36,1	28,3	18,2	8,9	8,4
mit zwei Kindern	5 559	30,8	28,7	20,4	9,9	10,3
mit drei und mehr Kindern	3 478	31,4	29,3	20,4	9,7	9,2
Alter von ... bis unter ... Jahren						
18 – 25	5 237	79,5	16,9	2,8	0,4	0,2
25 – 35	21 370	50,8	32,5	12,1	2,8	1,8
35 – 45	19 765	37,0	36,3	24,5	11,4	8,7
45 – 55	19 663	28,8	27,0	21,0	12,3	10,9
55 – 65	10 448	30,6	25,6	19,8	12,0	12,0
65 – 75	3 924	27,6	27,0	21,7	11,6	12,1

1 Alle Personen zwischen 18 und 75 Jahren, die der Verwendung ihrer Angaben für statistische Zwecke zugestimmt haben. – Ohne die Kategorie „sonstige Lebensformen“.

häufigsten genannte Auslöser einer Überschuldung. 26 % der Befragten gaben Arbeitslosigkeit als Hauptursache an. Eine Trennung, Scheidung oder der Tod des Partners/der Partnerin war der zweitwichtigste Auslöser von Überschuldung (zusammen 14 %). Als weiterer bedeutender Auslöser

wurde Erkrankung oder Sucht genannt (zusammen 12 %). Auch eine unwirtschaftliche Haushaltsführung<sup>23</sup> führte in 11 % der Fälle zum Gang zu einer professionellen Beratungsstelle.

**Schaubild 4** Ausgewählte Hauptauslöser der Überschuldung 2012  
in %


### 3.4.2 Überschuldungsauslöser unterscheiden sich je nach Haushaltstyp

Unter den beratenen alleinlebenden Männern gaben 29 % die Arbeitslosigkeit als Hauptauslöser an. Auch bei alleinlebenden Frauen erwies sich der Wegfall des Einkommens durch einen Arbeitsplatzverlust als wichtigstes auslösendes Ereignis (23 %). Alleinlebende Personen sind in besonderem Maße auf ihr Einkommen angewiesen, denn sie haben keine Möglichkeit, Einkommensausfälle zu kompensieren. Aber auch für Paare mit Kind(ern) war der Wegfall eines Einkommens ein einschneidendes Ereignis. Im Schnitt gaben 29 % der Paare mit Kind(ern) Arbeitslosigkeit als Hauptauslöser ihrer Überschuldung an. Vor allem jene mit drei und mehr Kindern (31 %) gerieten dadurch in finanzielle Engpässe, die sie ohne professionelle Hilfe nicht lösen konnten. In Haushalten mit Kind(ern) führte Arbeitslosigkeit insgesamt betrachtet besonders häufig zu Überschuldung.

<sup>23</sup> Unter unwirtschaftlicher Haushaltsführung versteht man einen wiederholt übermäßigen, überflüssigen Konsum, der über die wirtschaftlichen Verhältnisse hinausgeht. Der Auslöser der finanziellen Probleme liegt auf der Ausgabenseite der beratenen Person.

**Tabelle 3** Beratene Personen<sup>1</sup> nach den bedeutendsten Hauptauslösern der Überschuldung, Haushaltstypen und Altersklassen 2012

	Insgesamt	Bedeutendste Hauptauslöser der Überschuldung				
		Arbeitslosigkeit	Trennung, Scheidung, Tod des Partners/ der Partnerin	Erkrankung, Sucht	unwirtschaftliche Haushaltsführung	gescheiterte Selbstständigkeit
	Anzahl	Anteil an beratenen Personen insgesamt in %				
Beratene Personen <sup>1</sup> insgesamt	80 407	26,0	14,4	12,2	11,3	8,4
Alleinlebende Frau	13 979	22,9	17,6	15,9	9,8	6,3
Allein erziehende Frau						
mit einem Kind	6 776	24,1	24,6	7,9	12,6	4,2
mit zwei Kindern	3 430	22,4	33,3	4,8	11,8	3,6
mit drei und mehr Kindern	1 603	22,4	33,8	4,1	13,1	2,2
Alleinlebender Mann	23 734	28,7	12,3	17,2	9,5	8,8
Allein erziehender Mann						
mit einem Kind	1 009	24,7	28,9	10,0	8,9	8,5
mit zwei Kindern	263	24,0	33,5	7,6	8,7	8,7
mit drei und mehr Kindern	95	29,5	28,4	4,2	9,5	8,4
Paar						
ohne Kind	12 902	23,7	9,0	12,2	11,8	12,7
mit einem Kind	7 579	28,1	8,2	7,3	14,1	9,5
mit zwei Kindern	5 559	27,9	7,1	5,6	14,4	10,6
mit drei und mehr Kindern	3 478	30,5	6,5	5,0	15,1	8,4
Alter von ... bis unter ... Jahren						
18 – 25	5 237	29,1	4,0	7,1	20,0	1,3
25 – 35	21 370	29,7	9,7	9,3	16,1	4,6
35 – 45	19 765	26,2	18,4	11,1	10,2	8,9
45 – 55	19 663	25,4	18,3	14,9	7,5	11,1
55 – 65	10 448	24,1	14,2	16,5	7,1	12,7
65 – 75	3 924	8,6	13,5	15,2	10,0	12,0

1 Alle Personen zwischen 18 und 75 Jahren, die der Verwendung ihrer Angaben für statistische Zwecke zugestimmt haben. – Ohne die Kategorie „sonstige Lebensformen“.

Allein erziehende Mütter gelangten am häufigsten durch Trennung, Scheidung oder den Tod des Partners in prekäre finanzielle Verhältnisse. In 31 % der Fälle gaben allein erziehende Frauen dieses Lebensereignis als den Hauptauslöser der Überschuldung an. Dem Auslöser Arbeitslosigkeit kam innerhalb dieser Personengruppe nur die zweitwichtigste Bedeutung zu (23 %).

### 3.4.3 Gründe für Überschuldung in unterschiedlichen Altersgruppen

Je nach Alter gewinnen unterschiedliche Überschuldungsauslöser an Bedeutung.

Unter den jungen Beratenen gab mehr als ein Viertel (29 %) an, dass die Arbeitslosigkeit der Hauptauslöser ihrer finanziellen Notlage sei. Auffallend ist aber auch die Bedeutung eines anderen Auslösers: Eine unwirtschaftliche Haushaltsführung, also der falsche Umgang mit den eigenen finanziellen Mitteln. Sie war bei 20 % der 18- bis 24-Jährigen der Grund, der sie in eine Beratungsstelle führte. Die überproportional hohen Schulden bei Telefonanbietern – 19 % ihrer gesamten Verbindlichkeiten entfielen auf diese Gläubigergruppe – ist ein Beispiel für eine unwirtschaftliche Haushaltsführung. Auch 16 % der 25- bis 34-Jährigen nannten eine unwirtschaftliche Haushaltsführung als wichtigste Ursache.

Die Hauptauslöser der Überschuldung älterer oder alter Menschen unterschieden sich zum Teil von den bisher genann-

ten. 12 % der 55- bis 75-Jährigen nannten eine gescheiterte Selbstständigkeit als wichtigste Ursache. Erwartungsgemäß lag ihr Anteil damit weit über dem der Altersgruppe 18 bis 24 Jahre, die eine gescheiterte Selbstständigkeit lediglich zu 1 % als den Hauptauslöser nannten. Aber auch Schuldner zwischen 25 und 34 Jahren nannten diesen Auslöser nur in knapp 5 % der Fälle. Weiterhin war festzustellen, dass mit dem Alter die Bedeutung von Krankheit und Suchtproblematik – hier zusammengefasst erhoben – zunahm und Zahlungsschwierigkeiten auslöste. 16 % der 55- bis 75-Jährigen gaben diesen Grund<sup>24</sup> als Auslöser für die finanziellen Probleme an. Die größte Bedeutung des Auslösers Trennung, Scheidung oder Tod des Partners beziehungsweise der Partnerin ist – wenig überraschend – bei Beratenen zwischen 35 und 55 Jahren festzustellen (18 %). Der wichtigste Auslöser war allerdings auch in diesen beiden Altersklassen der Verlust des Arbeitsplatzes (26 %).

## 4 Überschuldungsstatistik im Zeitvergleich

Bereits seit dem Berichtsjahr 2006 erhebt das Statistische Bundesamt Daten bei Schuldnerberatungsstellen.

<sup>24</sup> Trotz der gemeinsamen Erfassung von Erkrankung und Sucht als einem Auslöser ist bei den genannten Altersgruppen eher davon auszugehen, dass eine Krankheit die finanziellen Probleme auslöste. Zur Entwicklung von Krankheit im Alter siehe Statistisches Bundesamt, Tabelle „Kranke und Unfallverletzte“ ([www.destatis.de](http://www.destatis.de), Bereich Zahlen & Fakten > Gesellschaft & Staat > Gesundheit > Gesundheitszustand & -relevantes Verhalten > Kranke & Unfallverletzte).



Um vergleichbare Aussagen treffen zu können, sind die unterschiedlichen Beteiligungsquoten der Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen in den vergangenen Jahren zu berücksichtigen. Die Teilnahme der Beratungsstellen an der Überschuldungsstatistik hat sich im Laufe der Jahre erhöht und seit 2009 so weit konsolidiert, dass aussagekräftige und vergleichbare Ergebnisse dargestellt werden können. Für den folgenden Zeitvergleich wurden deshalb für jedes Jahr ab 2009 die jeweils neuen Klienten der Schuldnerberaterinnen und -berater in Deutschland in die Analyse aufgenommen.

Welche Personengruppen suchten in den Jahren 2009 bis 2012 besonders häufig die Beratungsstellen auf? In welchen familiären Verhältnissen lebten die neu von Schuldnerberatern erfassten Personen? Wie alt waren diese? Gab es Entwicklungen hinsichtlich der sozioökonomischen Struktur der neuen Klienten? Diesen Fragen soll mit den Ergebnissen der Zeitreihe nachgegangen werden.

#### 4.1 Ergebnisse nach Lebensformen und Alter der Betroffenen

Die Ergebnisse der Untersuchung nach Jahren zeigten im Allgemeinen keine Veränderungen im Zeitverlauf. Männer (51 %) und Frauen (49 %) suchten ungefähr zu gleichen Anteilen eine Schuldnerberatung auf.

Eine überproportional hohe Überschuldungsquote wiesen alleinlebende Männer auf (2009: 29 %, 2010: 31 %). Auch in den darauffolgenden Jahren lag dieser Wert ähnlich hoch.

**Tabelle 4 Neue Klienten<sup>1</sup> in Schuldnerberatungsstellen nach Haushaltstypen und Altersklassen**

	2009	2010	2011	2012
Neu beratene Personen <sup>1</sup> insgesamt .....	29 829	26 879	25 945	27 794
	Anteil an den neu beratenen Personen in %			
Alleinlebende Frau .....	17,2	17,6	17,4	17,3
Allein erziehende Frau				
mit einem Kind .....	8,1	7,9	8,5	8,2
mit zwei Kindern .....	4,0	4,3	4,2	4,3
mit drei und mehr Kindern ..	1,7	1,8	2,0	1,9
Alleinlebender Mann .....	28,9	30,5	30,3	29,4
Allein erziehender Mann				
mit einem Kind .....	1,1	1,1	1,1	1,4
mit zwei Kindern .....	0,4	0,3	0,3	0,3
mit drei und mehr Kindern ..	0,1	0,1	0,1	0,1
Paar				
ohne Kind .....	16,4	16,2	15,8	16,8
mit einem Kind .....	10,2	9,1	9,2	9,3
mit zwei Kindern .....	7,4	7,0	6,7	6,7
mit drei und mehr Kindern ..	4,5	4,0	4,3	4,2
Alter von ... bis unter ... Jahren				
18 – 25 .....	9,8	9,8	9,2	8,8
25 – 35 .....	26,6	26,8	26,9	26,9
35 – 45 .....	26,6	25,6	24,9	24,1
45 – 55 .....	22,8	22,8	23,3	23,6
55 – 65 .....	10,5	11,1	11,5	12,1
65 – 75 .....	3,7	4,0	4,1	4,5

1 Alle Personen zwischen 18 und 75 Jahren, die der Verwendung ihrer Angaben für statistische Zwecke zugestimmt haben. – Ohne die Kategorie „sonstige Lebensformen“.

Ihr Anteil in der Gesamtbevölkerung lag dagegen bei durchschnittlich 12 %<sup>25</sup>. Ebenfalls überproportional betroffen waren alleinlebende sowie allein erziehende Frauen. Die Anteilswerte in den Jahren 2009 bis 2011 waren nahezu identisch mit denen für das Berichtsjahr 2012 und lagen damit ebenfalls deutlich über dem jeweiligen Anteil dieser Frauen an der Gesamtbevölkerung.

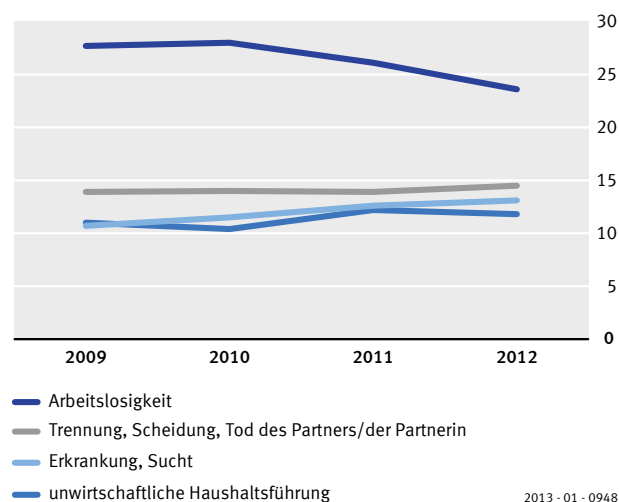
Entsprechend den Ergebnissen für 2012 waren Paare ohne Kind in den betrachteten Jahren weniger häufig von Überschuldung betroffen.

Auch bei der Betrachtung der besonders betroffenen Altersklassen zeigte sich keine Veränderung der Anteile über die Jahre hinweg. Überrepräsentiert waren Personen zwischen 25 und 45 Jahren.

#### 4.2 Faktor Arbeitslosigkeit verliert als Auslöser der Überschuldung leicht an Bedeutung

Bei der Betrachtung der Hauptauslöser der Überschuldungssituation fällt im Zeitvergleich Folgendes auf: Der Verlust des Arbeitsplatzes stellte über die Jahre hinweg den wichtigsten auslösenden Faktor dar. Im Zeitverlauf war allerdings eine sinkende Bedeutung zu erkennen. 2009 nannten 28 % die Arbeitslosigkeit als den Auslöser, ebenso viele waren es 2010. Danach gaben weniger Betroffene dies als den Hauptgrund ihrer Überschuldung an. Neue Klienten des Berichtsjahres 2012 nannten diesen Faktor nur noch in 24 % der Fälle als den Hauptauslöser. Dies geht mit der Entwicklung der Arbeitslosenquote in Deutschland insgesamt einher, denn auch diese sank im genannten Zeitraum. Im Dezember 2009 lag die Arbeitslosenquote noch bei 7,8 %, im Dezember 2012 hingegen nur noch bei 6,7 %. Sehr kon-

**Schaubild 5 Entwicklung der bedeutendsten Hauptauslöser der Überschuldung bei neu beratenen Personen in %**



2013 - 01 - 0948

25 Siehe Fachserie 1 „Bevölkerung und Erwerbstätigkeit“, Reihe 3 „Haushalte und Familien, Ergebnisse des Mikrozensus“, 2009 bis 2012.

stant zeigte sich der Einfluss der anderen, bereits für das Berichtsjahr 2012 genannten Hauptauslöser. Sowohl die Struktur der Beratenen als auch die Gründe für deren finanzielle Probleme haben sich seit 2009 nicht wesentlich verändert.

### 5 Ausblick

Die dargestellten Ergebnisse zeigen, wie umfangreich und vielfältig die aus der Überschuldungsstatistik gewonnenen Daten sind und welche Erkenntnisse aus der Statistik gezogen werden können. Die Informationen über die Betroffenen – die Kenntnis über den Hauptauslöser der Überschuldung ebenso wie deren Lebensumstände – sind für die Sozialberichterstattung bedeutend. Auch Organisationen und Institutionen, die sich um Personen mit finanziellen Problemen kümmern beziehungsweise präventiv tätig sind, können von den Daten profitieren und ihre Maßnahmen anpassen.

Ziel kann es daher nur sein, weiter für eine freiwillige Teilnahme der Beratungsstellen an der Überschuldungsstatistik zu werben, um die Aussagekraft der Ergebnisse weiter zu erhöhen. Um dieses Ziel zu erreichen hat das Statistische Bundesamt bereits die für die Überschuldungsstatistik zuständigen Landesministerien beziehungsweise die zuständigen Ämter der Kommunen um Unterstützung gebeten.

Als Anreiz für ihre Teilnahme stellt das Statistische Bundesamt den teilnehmenden Beratungsstellen jedes Jahr ihre Ergebnisse in Tabellenform zur Verfügung.

Zur weiteren Teilnahmesteigerung wurde im Juni 2013 ein „Motivationsschreiben“ an alle anerkannten Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen in Deutschland versendet. Darin wurden die Vorteile der Statistik für die Beratungsstelle selbst, aber auch deren Bedeutung für die Politik sowie beteiligte Organisationen und Institutionen erläutert. Diesem Schreiben war das sehr erfreuliche und umfangreiche Presseecho der letzten Pressemitteilung zur Überschuldungsstatistik vom Juni 2013 beigelegt, das regional, aber auch überregional in der Tagespresse zu finden war und in dem einige Beraterinnen und Berater selbst zu Wort kamen und über ihre Arbeit berichten konnten.

Methodische und konzeptionelle Arbeiten runden die Bestrebungen der amtlichen Statistik zur Weiterentwicklung der Überschuldungsstatistik ab. Dazu zählen unter anderem ein „virtueller Fragebogen“ mit Erläuterungen zu den Erhebungsmerkmalen für die Beratungsstellen, aber zum Beispiel auch eine grafische Darstellung des Verbraucherinsolvenzverfahrens sowie ein Glossar für die Nutzer des Tabellenbandes „Überschuldung privater Personen“. [u](#)

Dr. Nicole Buschle, Carsten Haider M.A.

# Über den ökonomischen Nutzen der Bildung – Ansätze zur Berechnung von Bildungsrenditen

*Ist eine gute Ausbildung tatsächlich der Schlüssel zu einem besseren Leben? Wer studiert, hat bessere Aussichten auf dem Arbeitsmarkt und ist mit seiner zukünftigen Tätigkeit zufriedener. Das zeigt eine neue Studie der HIS Hochschul-Informationen-System GmbH.<sup>1</sup> Aber zu studieren heißt zunächst einmal Verzicht auf ein geregeltes Erwerbseinkommen, es erfordert oft zusätzliche Ausgaben und ist mit einer gewissen Unsicherheit behaftet. Zudem werden Flexibilität, Kompetenzorientierung und soziale Anpassbarkeit eingefordert, was mitunter in Konflikt zu den privaten Präferenzen steht. Erfahrungsgemäß kann aber niemand sicher gewährleisten, dass der erfolgreiche und adäquate Einstieg in den Arbeitsmarkt auch mit einer akademischen Ausbildung gelingt.*

*Die Frage, ob sich eine entsprechende Ausbildung sowohl auf individueller als auch gesellschaftlicher Ebene lohnt, kann mithilfe des Konzepts von Bildungsrenditen beleuchtet werden, zumindest was monetäre Aspekte betrifft. Bildungsrenditen können einen Beitrag dazu liefern, die Entscheidungsfindung beziehungsweise die Allokationseffizienz der Bildungsteilnehmer zu verbessern.*

*In der Regel besteht ein äußerst robuster, positiver Zusammenhang zwischen Bildungsbeteiligung und dem später erzielten Einkommen. Dabei wird auf Überlegungen zurückgegriffen, die bereits vom schottischen Moralphilosophen und Nationalökonom Adam Smith aufgestellt wurden und einen Zusammenhang zwischen der Ausbildung und der Leistungsfähigkeit von Arbeitskräften annehmen. Diese Überlegungen werden im Folgenden dargelegt.*

## 1 Einleitung

Das theoretische Gerüst für die Berechnung von Bildungsrenditen liefert die in den 1960er-Jahren entwickelte Humankapitaltheorie.<sup>2</sup> Diese beschreibt, dass es einen positiven Zusammenhang zwischen dem Bildungsniveau und individuellem monetären Einkommen gibt. Hierbei wird die Bildung und Akkumulation von Humankapital als Investition angesehen. Während der Ausbildung fallen zunächst Kosten an, die aber später durch ein höheres Einkommen ausgeglichen werden. Begründet wird das höhere Einkommen mit einer höheren Produktivität, die durch die bessere Ausbildung und den höheren Wissensstand erreicht wird. Rational handelnde Akteure werden in Humankapital investieren, wenn die zu erwartenden Erträge die Kosten übersteigen. Nach diesem Kalkül entscheidet die Renditeaussicht – abhängig von alternativen Anlagemöglichkeiten – über die individuelle Investitionsaktivität.

Bildungsrenditen stellen den monetären Ertrag einer Bildungsinvestition als den prozentualen Zuwachs am Einkommen dar, das im Sinne eines kausalen Effektes durch eine zusätzliche Humankapitalinvestition erzielt und auf den Wert der Bildungsinvestition bezogen wird. Das Humankapitalkonzept sowie Bildungsrenditen sind daher integrale Bestandteile der Bildungs- und Arbeitsmarktökonomie. Ökonomische Ansätze zur Erklärung des Wirtschaftswachstums wurden ebenfalls durch die Komponente des Humankapitals der Bevölkerung erweitert. Die Modelle zeigen, dass sich Bildung beziehungsweise Investitionen in Humankapi-

<sup>1</sup> Siehe Fabian, G./Rehn, T./Brandt, G./Briedis, K.: „Karriere mit Hochschulabschluss?“, HIS:Forum Hochschule Nr. 10/2013.

<sup>2</sup> Siehe Becker, G. S.: „Human Capital – A Theoretical and Empirical Analysis, with Special Reference to Education“, NBER General Series No. 80, New York 1964, Seite 69, und Mincer, J. A.: „Schooling, Experience, and Earnings“, New York 1974.

tal positiv auf die langfristige Wirtschaftsentwicklung eines Landes auswirken. Der Humankapitalbegriff wurde im Laufe der Zeit stetig erweitert und ausdifferenziert, sodass heute kognitive und nicht-kognitive Fähigkeiten in den Konzepten enthalten sind.

Neben individuellen Bildungsrenditen finden auch Berechnungen von fiskalischen, sozialen beziehungsweise gesamtgesellschaftlichen Bildungsrenditen Beachtung. Dabei werden empirisch assoziierte positive externe Effekte von Bildung, wie beispielsweise eine höhere gesellschaftliche Teilhabe, eine höhere Lebenserwartung sowie eine gesündere Lebensweise oder eine niedrigere Kriminalitätsrate, quantifiziert und in die Berechnung einbezogen. Methodisch ist diese Vorgehensweise aufgrund der schweren Messbarkeit sehr aufwendig und stellt hohe Ansprüche an die verwendete Datengrundlage.<sup>3</sup> Allen Vorgehensweisen ist zu eigen, dass abhängig von den verwendeten Annahmen, methodischen Ansätzen und Datensätzen die Ergebnisse erheblich voneinander abweichen können.

Im internationalen Vergleich bewegen sich zum Beispiel die von der Weltbank berechneten individuellen Bildungsrenditen in einer Spannweite von fünf bis zehn Prozent. Die Renditen in Schwellen- und Entwicklungsländern sind deutlich höher als in den westlichen Industriestaaten.<sup>4</sup> Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) berechnet und veröffentlicht jährlich Bildungsrenditen beziehungsweise Ertragsraten<sup>5</sup> sowie den Kapitalwert von ausgewählten Bildungsinvestitionen in den Mitgliedstaaten in ihrer Publikation „Bildung auf einen Blick“ unter dem Indikator „Welche Anreize bestehen für Investitionen in Bildung?“. Zuletzt wurden im Sommer 2013 Ergebnisse für das Jahr 2009 veröffentlicht.<sup>6</sup> Auch in den Berichten „Bildung in Deutschland“, an deren Erstellung die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder aktiv beteiligt waren, wurden Bildungsrenditen für Deutschland veröffentlicht.<sup>7</sup> Ebenfalls berechnen Wirtschaftsinstitute wie das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung e. V. (DIW Berlin)<sup>8</sup>, das Institut der deutschen Wirtschaft Köln e. V. (IWK)<sup>9</sup> oder das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) in Mannheim<sup>10</sup> regelmäßig Bildungsrenditen nach verschiedenen methodischen Ansätzen. Zudem fördert das

Bundesministerium für Bildung und Forschung bis 2014 zwei Forschungsprojekte im Bereich der Wirtschaftsökonomie, die sich mit den Erträgen einer Hochschulausbildung befassen (BRendit, ZEW Mannheim, Re-Bild, INCHER Kassel).

In diesem Beitrag wird das grundlegende methodische Vorgehen zur Berechnung von Bildungsrenditen anhand der aus der Arbeitsmarkttheorie stammenden Mincer-Einkommensfunktion sowie der auf der Investitionstheorie aus dem Bereich der Finanzwirtschaft basierenden Short-Cut-Methode verdeutlicht. Für die von der OECD verwendete Short-Cut-Methode wird zusätzlich analysiert, wie die Ergebnisse auf unterschiedliche Modellannahmen reagieren.

## 2 Mincer-Einkommensfunktion

Ein methodischer Ansatz, mit dem der Zusammenhang zwischen Humankapital und der Lohnhöhe empirisch beschrieben werden kann, geht auf den polnisch-amerikanischen Ökonomen Jacob Mincer zurück. Er postulierte die sogenannte Humankapital-Einkommens-Funktion (human capital earnings function), die im Folgenden als Mincer-Einkommensfunktion bezeichnet wird. Sie dient heute als Grundlage für viele empirische Untersuchungen im Bereich der Bildungs- und Arbeitsmarktökonomie. Bei der Mincer-Einkommensfunktion<sup>11</sup> handelt es sich im Grundmodell um eine einfache regressionsanalytische Schätzfunktion für den Zusammenhang zwischen dem logarithmierten Lohn ( $\ln Y$ ) als abhängige Variable, einem zusätzlichen Bildungsjahr ( $S$ ) oder alternativ als Dummy-Variable dem Erreichen des nächst höheren Abschlusses sowie der Berufserfahrung ( $E$ ) im Quadrat als erklärende Variablen:

$$(1) \ln Y = \beta_0 + \beta_1 S + \beta_2 E + \beta_3 E^2 + \mu$$

Durch die Logarithmierung des Lohns kann annähernd eine Normalverteilung hergestellt werden. Dies hat den Vorteil, dass sich die Koeffizienten als prozentuale Änderungen interpretieren lassen, wenn sich der Wert einer unabhängigen Variablen um eine marginale Einheit erhöht. Die Quadrierung der Berufserfahrung wird vorgenommen, um der Entwertung von Humankapital durch Alterung und technischen Fortschritt beziehungsweise sinkenden Löhnen ab dem 50. Lebensjahr Rechnung zu tragen. Der Störterm  $\mu$  (Residuum) bildet unbeobachtete und schwer messbare Faktoren wie Volition, Motivation, Intelligenz sowie physisches und psychisches Leistungsvermögen ab, die das individuelle Einkommen ebenfalls beeinflussen und nicht durch die erklärenden Variablen kontrolliert werden. Eine Weiterentwicklung der Funktion mit zusätzlichen Erklärungsfaktoren wie Geschlecht oder Nationalität ist prinzipiell möglich, erhöht aber dadurch gleichzeitig die Ansprüche an die verwendeten Datensätze. Die Schätzung der Mincer-Einkommensfunktion erfolgt nach der Methode der kleinsten Quadrate. Dabei wird eine Gerade berechnet, die möglichst nahe an den Datenpunkten verläuft beziehungsweise die Abstände minimiert.

3 Siehe Lochner, L.: "Nonproduction Benefits of Education: Crime, Health, and Good Citizenship" in Hanushek, E. A. (Herausgeber): "Handbook of the Economics of Education", Amsterdam 2011, Seite 183 ff.  
 4 Siehe Psacharopoulos, G./Patrinos, H. A.: "Returns to Investment in Education: A Further Update", World Bank Policy Research Working Paper 2881, Washington, D.C. 2002, Seite 14.  
 5 Neben dem Begriff Bildungsrendite wird auch von Ertragsraten gesprochen. Je nach Terminologie werden Bildungsrenditen auf Basis der Mincer-Einkommensfunktion berechnet und Ertragsraten von Bildung auf Basis der internen Zinsfußmethode (interne Rendite).  
 6 Siehe OECD: „Bildung auf einen Blick 2013 – OECD-INDIKATOREN“, Paris 2013, Seite 126 ff.  
 7 Siehe Autorengruppe Bildungsberichterstattung: „Bildung in Deutschland. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung und Migration“, Bielefeld 2006, Seite 184. Autorengruppe Bildungsberichterstattung: „Bildung in Deutschland 2008. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Übergängen im Anschluss an den Sekundarbereich I“, Bielefeld 2008, Seite 208.  
 8 Zum Beispiel Steiner, V./Schmitz, S.: „Hohe Bildungsrenditen durch Vermeidung von Arbeitslosigkeit“, Wochenbericht des DIW Berlin Nr. 5/2010, Seite 2 ff.  
 9 Zum Beispiel Anger, C./Plünnecke, A./Schmidt, J.: „Bildungsrenditen in Deutschland – Einflussfaktoren, politische Optionen und volkswirtschaftliche Effekte“, Köln 2010.  
 10 Zum Beispiel Göggel, K.: „Sinkende Bildungsrenditen durch Bildungsreformen? Evidenz aus Mikrozensus und SOEP“, Discussion Paper No. 07-017, Mannheim 2007, und Steiner, V./Lauer, C.: „Private Erträge von Bildungsinvestitionen in Deutschland, Beihefte der Konjunkturpolitik“, Applied Economics Quarterly 51, Seite 71 ff., 2000.

11 Siehe Mincer, J.: "Schooling, Experience, and Earnings", New York 1974.

Die Verwendung der Mincer-Einkommensfunktion ist geeignet für die Analyse von Zeitreihen-, Alters- und Kohorteneffekten. Mit dem ökonometrischen Ansatz wird der tatsächliche Beitrag der Bildung zum Bruttoeinkommen ermittelt, indem andere Faktoren mit Auswirkungen auf das Einkommen kontrolliert werden. Ein Nachteil dieser Berechnungen ist, dass direkte Kosten der Ausbildung, wie beispielsweise Studiengebühren, nicht einbezogen werden. Auch Opportunitätskosten, wie entgangenes Einkommen während der Ausbildungsdauer, können nicht berücksichtigt werden. Sie sind nur anhand der Anzahl der Schuljahre indirekt ableitbar. Ein weiteres Problem des Mincer-Ansatzes ist darin zu sehen, dass anstatt der tatsächlichen Berufserfahrung meist nur die potenzielle Berufserfahrung erfasst wird. Dazu wird das Alter beim Ende der Ausbildung von dem aktuellen Lebensalter abgezogen und das Ergebnis als potenzielle Berufserfahrung in die Berechnungen einbezogen. Fraktionen wie Zeiten der Erwerbslosigkeit durch Arbeitslosigkeit, Elternschaft oder Pflege von bedürftigen Angehörigen bleiben somit unberücksichtigt, was zu Verzerrungen der Renditen führt.

Im Bericht „Bildung in Deutschland 2008“ wurden Bildungsrenditen unter Anwendung der Mincer-Einkommensfunktion auf Basis des Sozio-ökonomischen Panels (SOEP)<sup>12</sup> sowie des Mikrozensus<sup>13</sup> berechnet.

Die Bildungsrenditen bilden den prozentualen Zusatzbeitrag gemessen an der Referenzgruppe „Personen mit Schulabschluss und Ausbildung“ ab. Die durchschnittliche Bildungsrendite für Männer mit Hochschulabschluss lag bei 40 % und für Frauen bei 36 % gegenüber der Referenzgruppe.<sup>14</sup> Das bedeutet, dass ein Mann mit Hochschulabschluss ein um 40 % höheres jährliches Einkommen erzielte als ein Mann mit Schulabschluss und Ausbildung. Bei Frauen lag das Einkommen um 36 % höher.

Eine empirische Analyse zu Lohnunterschieden zwischen Männern und Frauen auf Basis der Verdienststrukturerhebung<sup>15</sup> des Jahres 2006 ermittelte für berufstätige Männer mit Hochschulabschluss eine Bildungsrendite von 11 % und für Frauen von 8 % gegenüber der Referenzgruppe „Beschäftigte mit Ausbildungsabschluss“<sup>16</sup>. Die Abweichungen zwischen beiden Berechnungen lassen sich durch die unterschiedliche Datengrundlage erklären. In der Berechnung auf Grundlage des Mikrozensus wurde das gemittelte Nettoeinkommen als unabhängige Variable in der Regressionsanalyse verwendet. Das Nettoeinkommen umfasst dabei alle Einkommensarten, das heißt neben Erwerbseinkommen beispielsweise auch Einkommen aus unternehmerischer

Tätigkeit, aus Vermietung und Verpachtung, aus Kapitalanlagen sowie Transferzahlungen. In den Berechnungen auf Basis der Verdienststrukturerhebung wurde hingegen nur der Bruttostundenverdienst von Beschäftigten verwendet. Beide Größen sind nicht deckungsgleich und können je nach Personengruppe sehr stark voneinander abweichen. Das Beispiel zeigt deutlich, welchen starken Einfluss die getroffenen Annahmen und die verwendeten Datensätze, selbst bei der Verwendung des gleichen methodischen Ansatzes, auf die Ergebnisse der Berechnungen haben.

### 3 Short-Cut-Methode für private Bildungsrenditen

Die OECD vergleicht private Bildungsrenditen von Bildungsinvestitionen verschiedener Länder mit der sogenannten Short-Cut-Methode. Während anhand der Mincer-Einkommensfunktion nur bestimmt wird, welche prozentuale Einkommenssteigerung durch Bildungsmaßnahmen erzielt werden kann, wird bei der Short-Cut-Methode eine Kosten-Nutzen-Analyse durchgeführt. In dem Berechnungsverfahren werden die durchschnittlichen Kosten und Erträge von Personengruppen mit einem bestimmten Qualifikationsniveau und Geschlecht für jedes Lebensjahr gegenübergestellt. Der methodische Ansatz zielt dabei auf Differenzbildung zwischen den verschiedenen Qualifikationsniveaus beziehungsweise der Referenzgruppe ab. Die Differenz kann auch als Prämie des höheren Bildungsabschlusses gegenüber der Referenzgruppe interpretiert werden. Um den Kapitalwert (Net Present Value) der „Investition“ zu ermitteln, werden die Kosten und Erträge mit einem festgelegten Zinssatz entsprechend der Jahre abgezinst. Alternativ lassen sich Bildungsrenditen beziehungsweise Ertragsraten als durchschnittlicher prozentualer Einnahmeüberschuss bezogen auf die Investitionssumme nach der internen Zinsfußmethode berechnen. Der Unterschied zwischen beiden Berechnungen liegt in der Fixierung des Zinssatzes. Bei der internen Zinsfußmethode wird der Zinssatz so weit angepasst, bis Erträge und Kosten gleich groß sind beziehungsweise die Gewinnschwelle erreicht ist. Dieser Zinssatz wird dann als Ertragsrate ausgewiesen.

Zu den Kosten ( $C_t$ ) zählen sowohl indirekte Kosten ( $IC_t$ ) (zum Beispiel entgangenes Einkommen während der Ausbildung in Periode  $t$ ) als auch direkte Kosten ( $DC_t$ ) der Ausbildung wie Gebühren. In den indirekten Kosten ( $IC_t$ ) beziehungsweise Opportunitätskosten spiegelt sich die unterschiedliche Ausbildungsdauer wider. Es wird angenommen, dass es sich ausschließlich um Vollzeitangebote handelt und während Ausbildung und Studium kein eigenes Einkommen erzielt wird. Zur Berechnung des entgangenen Einkommens, welches der Bildungsteilnehmer beziehungsweise die Bildungsteilnehmerin verdienen könnte, wenn er/sie sich nicht in Ausbildung befände, wird die Ausbildungsdauer mit einem Minimumeinkommen multipliziert. Das entgangene Einkommen beziehungsweise die indirekten Kosten der Ausbildung beeinflussen gerade in Deutschland einen Großteil der Kosten und steigen mit der Dauer der Ausbildung entsprechend an. Von den Kosten abzuziehen sind die direkte Förderung und Stipendien ( $G_t$ ).

12 Das Sozio-ökonomische Panel (SOEP) ist eine Wiederholungsbefragung von Privathaushalten in Deutschland. Die Befragung wird jährlich bei immer denselben Personen und Familien durchgeführt. Die Auswahl der Befragten erfolgte zufällig, um möglichst repräsentative Daten zu gewinnen.

13 Der Mikrozensus ist eine repräsentative Haushaltsbefragung der amtlichen Statistik in Deutschland, bei der 1 % der Bevölkerung nach einem festgelegten statistischen Zufallsverfahren ausgewählt und stellvertretend für die gesamte Bevölkerung zu ihren Lebensbedingungen befragt werden.

14 Siehe Autorengruppe Bildungsberichterstattung: „Bildung in Deutschland 2008. Ein Indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Übergängen im Anschluss an den Sekundarbereich I“, Bielefeld 2008, Seite 208; eigene Berechnungen.

15 Die Verdienststrukturerhebung ist eine in vierjährigen Abständen durchgeführte repräsentative Stichprobenerhebung mit Auskunftspflicht, die Angaben zu über drei Millionen Beschäftigten enthält.

16 Siehe Finke, C.: „Verdienststrukturunterschiede zwischen Männern und Frauen 2006“, Wiesbaden 2010, Seite 50.



Damit gilt für die Kostenseite in der Periode  $t$ :

$$(2) \quad C_t = IC_t + DC_t - G_t.$$

Auf der Ertragsseite ( $B_t$ ) werden das bildungsindizierte Mehreinkommen ( $E_t$ ) gegenüber einer Referenzgruppe unter Berücksichtigung qualifikationsspezifischer Unterschiede des Arbeitslosigkeitsrisikos ( $U_t$ ) erfasst. Ebenfalls berücksichtigt werden die zusätzlich anfallenden Einkommensteuern ( $T_t$ ) sowie Sozialversicherungsabgaben ( $SC_t$ ), die aus dem Mehreinkommen resultieren:

$$(3) \quad B_t = E_t + U_t - T_t - SC_t.$$

Die Berechnungen werden getrennt für Männer und Frauen durchgeführt. Dadurch sollen geschlechtsspezifische Unterschiede im Einkommen und der Erwerbsbeteiligung berücksichtigt werden. Zur Abgrenzung des Ausbildungsniveaus wird die Internationale Standardklassifikation des Bildungswesens (ISCED – International Standard Classification of Education) verwendet. Eine weitere Differenzierung, gerade des Tertiärbereichs nach Abschlüssen und Fächergruppen, erfolgt in den Publikationen der OECD nicht. Wichtige Zusatzinformationen zur Berechnung des Kapitalwerts und der Ertragsraten sind das Alter bei Beginn der Ausbildung ( $a$ ), deren Dauer in Jahren ( $d$ ) und das Alter bei Austritt aus dem Arbeitsmarkt (64 Jahre).

Der Kapitalwert ( $NPV$ ) einer Investition bestimmt sich dann aus der Differenz von Kosten und Erträgen, bezogen auf die Zeit der (potenziellen) Berufstätigkeit.

$$(4) \quad NPV = - \sum_{t=0}^{d-1} \frac{C_t}{(1+i)^t} + \sum_{t=d}^{64-a-d} \frac{B_t}{(1+i)^t}$$

Die in der Zukunft anfallenden Kosten und Erträge werden mit dem Faktor  $i$  abgezinst, der in den OECD-Berechnungen auf 3 % fixiert ist. Die Bestimmung des Faktors  $i$  beruht auf verschiedenen Annahmen, da nicht nur der gesamte Zeithorizont der Investitionsdauer abgedeckt werden soll, sondern auch die Kreditkosten beziehungsweise das Investitionsrisiko. Zur Vereinfachung und leichteren Interpretation der Ergebnisse wird ein identischer Abzinsungssatz für alle OECD-Länder verwendet. Um einen möglichst realistischen Abzinsungssatz zu bestimmen, werden langfristige Staatsanleihen als Referenzgröße gewählt. Im Jahr 2009 betrug der durchschnittliche langfristige Zinssatz in den OECD-Ländern rund 4,4 %.<sup>17</sup> Unter der Annahme, dass die Notenbanken die erwartete allgemeine Preisentwicklung bei maximal 2 % pro Jahr halten können, bedeutet ein langfristiger nominaler Zinssatz von 4,4 % einen Realzinssatz zwischen 2,5 % und 3,0 %. Der hier verwendete reale Abzinsungssatz von 3,0 % berücksichtigt die Tatsache, dass die Berechnungen zu konstanten Preisen durchgeführt werden. Eine Veränderung des Abzinsungssatzes hat wesentliche Auswirkungen auf den Kapitalwert von Bildungsinvestitionen. Bei der internen Zinsfußmethode werden zur Ermittlung der Ertragsrate beziehungsweise des Faktors  $i$  Kosten und Erträge unter der Annahme eines Kapitalwertes von null gegenübergestellt. Durch die Auflösung der Gleichung (5) nach  $i$  lässt sich die Ertragsrate berechnen.

$$(5) \quad 0 = - \sum_{t=0}^{d-1} \frac{C_t}{(1+i)^t} + \sum_{t=d}^{64-a-d} \frac{B_t}{(1+i)^t}$$

Die Einkommensdifferenziale und die Ausbildungsdauer beziehungsweise das daraus resultierende entgangene Einkommen sind die Hauptdeterminanten der privaten Bildungsrenditen in Deutschland. Die Einkommensdifferenziale ( $E_t$ ) berechnen sich aus dem durchschnittlichen Einkommen von Absolventen beider Geschlechter mit einem Abschluss des Sekundarbereichs II beziehungsweise des Tertiärbereichs im Vergleich zur nächst niedrigeren Bildungsstufe. Zur Abgrenzung der Bildungsabschlüsse und des Ausbildungsstandes wird auf die ISCED zurückgegriffen. Der Tertiärbereich umfasst dabei Abschlüsse an Hochschulen, Fachschulen, Fachakademien, Schulen des Gesundheitswesens und dergleichen (ISCED-Stufen 5 und 6). Ein Abschluss im Sekundarbereich II wird durch die erfolgreiche Absolvierung der gymnasialen Oberstufe beziehungsweise einer beruflichen Ausbildung erreicht (ISCED-Stufe 3). Die Sekundarstufe I schließt mit einem Hauptschul- beziehungsweise Realschulabschluss (ISCED-Stufe 2).

Die Einkommensdaten für Deutschland stammen aus dem Sozio-oekonomischen Panel (SOEP).<sup>18</sup> Mithilfe der Lohnsumme und der Anzahl der Personen werden durchschnittliche Einkommensklassen, differenziert nach Alter, Geschlecht und Ausbildungsstand, gebildet.<sup>19</sup> Darüber hinaus werden Parameter wie progressive Einkommensteuersätze und Sozialversicherungsabgaben berücksichtigt. Das aktuelle Arbeitslosigkeitsrisiko nach Qualifikationsniveau und Geschlecht differenziert wird mithilfe des entsprechenden durchschnittlichen Einkommens quantifiziert und als Ertrag in der Berechnung berücksichtigt. Um eine internationale Vergleichbarkeit zu erreichen, werden die Eurobeträge unter Berücksichtigung der Entwicklung des Preisniveaus mithilfe von Kaufkraftparitäten (KKP) in US-Dollar umgerechnet. Die Anhangtabellen zu diesem Beitrag enthalten zudem die von der OECD verwendeten Basisdaten, die im Wesentlichen mit den Indikatoren A7, A8 sowie B1 und B3 aus der OECD-Veröffentlichung „Bildung auf einen Blick“ identisch sind.<sup>20</sup>

Die direkten Kosten der Ausbildung sowie die Finanzierungsanteile aus privaten und öffentlichen Quellen hat die OECD den nationalen Datenlieferungen entnommen. Allerdings melden viele Staaten – so auch Deutschland – die privaten Mittel nicht in einer Gliederung nach Mittelgebern unterteilt (Bildungsteilnehmer/private Haushalte und Unternehmen und andere private Einrichtungen). In die Renditeberechnungen werden somit alle privaten Mittel einbezogen. Dies führt dazu, dass die hohen Aufwendungen der Unternehmen für die duale berufliche Ausbildung im Sekundarbereich II als direkte Kosten der Bildungsteilnehmer in die Berechnung privater Bildungsrenditen eingehen. Im Tertiärbereich werden Ausgaben der Hochschulen für Forschung und Entwicklung (FuE) bei der Ermittlung der

18 Unterschiede in der Einkommenshöhe, die durch den Erwerbsstatus (zum Beispiel Angestellte, Beamte, Freiberufler und Selbstständige) und den damit verbundenen Unterschieden hinsichtlich der Sozialversicherung entstehen, werden dabei nicht bereinigt.

19 Siehe Brenke, K./Grabka, M. M.: „Schwache Lohnentwicklung im letzten Jahrzehnt“, Wochenbericht des DIW Nr. 45/2011, Seite 4.

20 Siehe Fußnote 6, hier: Seite 167.

17 Siehe Fußnote 6, hier: Seite 136.

**Tabelle 1** Abgezinsten Kosten und Erträge sowie Kapitalwert und Ertragsrate einer privaten Bildungsinvestition in Deutschland für 2009

	Ent- gangenes Einkommen	Direkte Kosten	Gesamt- kosten	Einkom- menvorteil (netto) gegenüber nächst niedrigeren Ausbil- dungsstufe	Erwerbs- losigkeit	Gesamt- nutzen	Kapitalwert	Ertragsrate	Kapitalwert (OECD- Durch- schnitt)	Ertragsrate (OECD- Durch- schnitt)
	US-Dollar <sup>1</sup>							%	US-Dollar <sup>1</sup>	%
Bildungsabschluss im Sekundarbereich II										
Männer .....	- 36 807	- 3 973	- 40 779	11 687	85 286	96 973	56 193	8,2	100 277	14,5
Frauen .....	- 37 238	- 3 973	- 41 210	23 313	44 088	67 401	26 191	5,9	69 124	13,7
Bildungsabschluss im Tertiärbereich										
Männer .....	- 64 242	- 7 061	- 71 304	149 557	54 278	203 835	132 531	9,2	162 718	13,0
Frauen .....	- 66 325	- 7 061	- 73 387	121 049	24 260	145 309	71 922	6,8	114 622	11,5

Quelle: OECD 2013, eigene Berechnungen

<sup>1</sup> Kaufkraftbereinigt.

Ausbildungskosten nicht berücksichtigt. Allerdings wird in der nationalen Datenlieferung die Finanzierung nur für die Hochschulausgaben insgesamt erhoben. Da Studiengebühren in Deutschland nur eine untergeordnete Bedeutung haben, handelt es sich bei den privaten Mitteln zum überwiegenden Teil um Drittmittel für die Hochschulforschung, um Ausgaben für die Studentenwerke beziehungsweise private Aufwendungen im Fachschulbereich (zum Beispiel Alten- und Krankenpflegeausbildung). Da bei der Renditeberechnung die Finanzierungsstruktur der Hochschulen für Lehre und Forschung ebenfalls auf die Bildungskosten übertragen wird, sind die direkten Kosten bei der Berechnung der privaten Renditen für den Tertiärbereich zu hoch angesetzt. Dies führt in der Summe zu niedrigeren privaten Bildungsrenditen für einen Abschluss im Sekundarbereich II beziehungsweise Tertiärbereich. Tabelle 1 zeigt einen Überblick über die von der OECD für Deutschland ausgewiesenen Werte.

Die von der OECD berechnete Bildungsrendite beziehungsweise die Ertragsrate für eine private Investition im Tertiärbereich für einen Mann in Deutschland für 2009 betrug 9,2 % gegenüber dem Referenzabschluss im Sekundarbereich II. Dies bedeutet, dass sich das zusätzlich investierte Kapital, in diesem Fall die Gesamtkosten für eine Ausbildung im Tertiärbereich, mit einer durchschnittlichen Rendite von 9,2 % pro Jahr verzinst. Die abgezinsten Gesamtkosten der Ausbildung im Tertiärbereich beliefen sich auf rund 71 000 US-Dollar. Dabei entfielen 90 % auf das entgangene Einkommen. Das Nettoeinkommensdifferenzial betrug rund 150 000 US-Dollar und das niedrigere Risiko, gegenüber der Referenzgruppe von Arbeitslosigkeit betroffen zu sein, ließ sich mit rund 54 000 US-Dollar quantifizieren.

Der positive Kapitalwert der Investition belief sich bei der Annahme eines Abzinsungssatzes von 3 % und unter der Berücksichtigung aller Kosten und Erträge auf rund 133 000 US-Dollar. In der Regel wird eine Investition aus ökonomischer Perspektive als vorteilhaft angesehen, wenn der Kapitalwert größer als null ist beziehungsweise die Ertragsrate höher ist als die Rendite alternativer Investitionen, wie

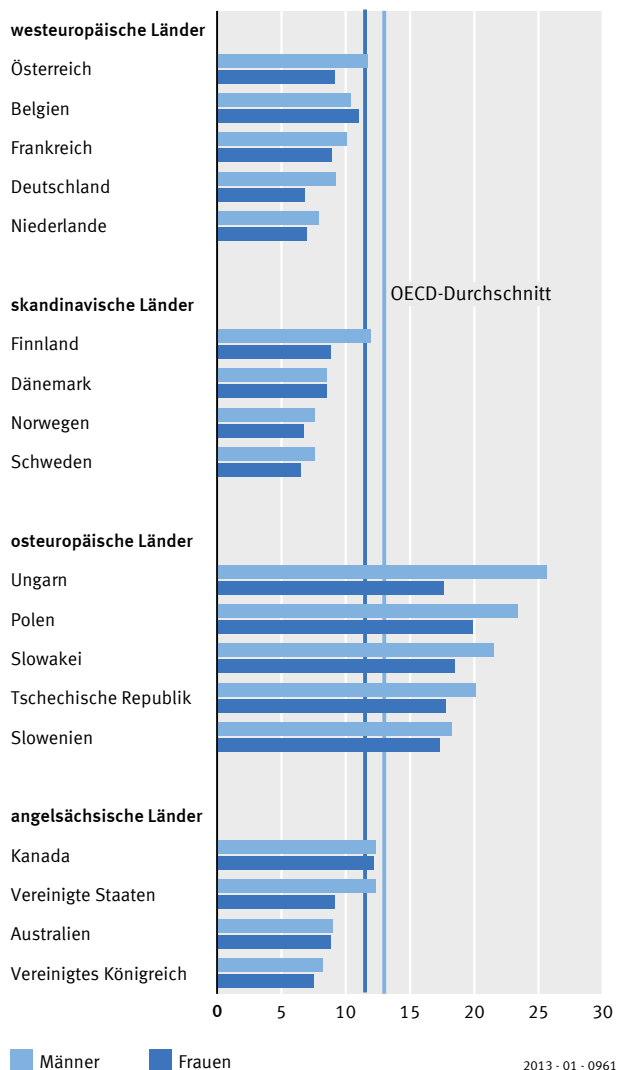
beispielsweise langfristige und risikolose Staatsanleihen. Sinkt der Zinssatz, der zur Abdiskontierung verwendet wird, steigt der Kapitalwert entsprechend. Die Differenzen bei den Ertragsraten zwischen den Geschlechtern sind im Wesentlichen auf die im Durchschnitt geringeren Einkommen bei Frauen zurückzuführen. Ebenfalls erzielen Männer und Frauen mit einem Abschluss im Tertiärbereich höhere Ertragsraten als Personen, die nur über einen Abschluss im Bereich der Sekundarstufe II verfügen.

Im internationalen Vergleich lagen 2009 die Ertragsrate und der Kapitalwert für Deutschland unter dem OECD-Durchschnitt, da sich gerade in den Transformationsstaaten Osteuropas sehr hohe Erträge durch Bildungsabschlüsse im Tertiärbereich generieren lassen. In Schaubild 1 auf Seite 810 sind die privaten Ertragsraten für Personen mit Tertiärabschluss für verschiedene Ländergruppen nach Geschlecht differenziert dargestellt. Die höheren Ertragsraten in Osteuropa sind deutlich zu erkennen.

Die höchste Ertragsrate für einen Mann mit Tertiärabschluss ließ sich mit 25,6 % in Ungarn erzielen. Die niedrigste Ertragsrate mit 6,7 % wurde für Norwegen nachgewiesen. Die Rahmenbedingungen, wie beispielsweise das Bildungssystem, die Einkommensverteilung, das Renteneintrittsalter oder die Struktur der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes, waren im Jahr 2009 von Land zu Land sehr unterschiedlich und beeinflussten daher indirekt die Höhe der Ertragsraten. So war zwar die Ertragsrate in Norwegen die niedrigste, allerdings war und ist das Land – gerade durch seinen natürlichen Ressourcenreichtum und eine vorbildliche Verwaltung – sehr wohlhabend. Die Ungleichheit der Einkommen war 2009 in Norwegen relativ gering und das Wohlstandsniveau gehörte weltweit zu den höchsten.

Die von der OECD verwendete Short-Cut-Methode ist ein relativ einfacher methodischer Ansatz und stellt vergleichsweise geringe Anforderungen an die Daten. Sie ermöglicht dadurch einerseits die Berechnung von Bildungsrenditen für einzelne Qualifikationsniveaus auch im internationalen Vergleich. Andererseits sind damit gewisse Unschärfen bei den Ergebnissen verbunden, da zum Beispiel eine

**Schaubild 1 Ertragsraten einer privaten Bildungs-investition mit Abschluss im Tertiärbereich für verschiedene Länder 2009**  
in %



detaillierte Untergliederung der Bildungsabschlüsse nicht möglich ist. Auch bleiben Generationen- beziehungsweise Kohorteneffekte unberücksichtigt. Zudem können exogene Ereignisse wie die Konjunkturentwicklung oder politische Rahmenbedingungen nicht direkt kontrolliert werden.<sup>21</sup>

#### 4 Short-Cut-Methode für staatliche/fiskalische Renditen

Während die zuvor dargestellten Methoden das individuelle Kalkül für Investitionen in Bildung beleuchten, steht bei der Berechnung fiskalischer Renditen der staatliche Gewinn von Bildungsinvestitionen im Fokus, also die öffentlichen Ausgaben für Bildung im Verhältnis zum gesamtwirtschaft-

lichen Nutzen der Maßnahmen. Nach dem von der OECD verwendeten Short-Cut-Ansatz wird dabei die Ertragsseite in der Regel durch höhere Einkommensteuereinnahmen und Sozialbeiträge sowie die durch niedrigere Arbeitslosigkeit eingesparten Ausgaben für Arbeitslosenunterstützung abgebildet. Andere gesellschaftsrelevante Erträge von Bildung, wie zum Beispiel eine höhere Lebenserwartung und eine niedrigere Kriminalitätsrate, bleiben unberücksichtigt. Auch ein höheres absolutes Aufkommen bei den Verbrauchsteuern, welches in der Regel mit einem höheren Einkommen und höheren Konsumausgaben einhergeht, bleibt bei der Berechnung außen vor.

Auf der Kostenseite werden sämtliche direkte und indirekte staatliche Ausbildungskosten berücksichtigt. Dies sind im Wesentlichen die öffentlichen Bildungsausgaben je Bildungsteilnehmer nach Bereichen des Bildungssystems sowie die entgangenen Steuern aus dem durch die Ausbildung entgangenen Einkommen. Die öffentlichen Bildungsausgaben umfassen unter anderem die Gehälter der Lehrkräfte, die Ausgaben für Unterrichtsmaterialien und auch bauliche Investitionen in Gebäude, die zu Bildungszwecken genutzt werden. In den Bildungsausgaben für den Tertiärbereich sind die Ausgaben für Forschung nicht enthalten.

Als Datengrundlage für die Berechnung von fiskalischen Bildungsrenditen nach der Short-Cut-Methode kann teilweise auf die gleichen Ressourcen wie bei den individuellen Bildungsrenditen zurückgegriffen werden. Allerdings müssen die Angaben aufgrund des veränderten Blickwinkels anders angeordnet werden. So sind die gezahlten Steuern und Sozialabgaben aus staatlicher Sicht Erträge und keine Kosten wie aus individueller Betrachtung. Bei den indirekten Kosten wird nicht das entgangene Einkommen mit einbezogen, sondern die theoretisch fällige Einkommensteuer daraus. Zur Berechnung des Kapitalwertes wird die Differenz zwischen Erträgen und Kosten von der OECD auch hier mit 3% abgezinst. Bei der Ertragsrate werden Erträge und Kosten gleichgesetzt und nach dem Zinssatz aufgelöst. Tabelle 2 zeigt die staatlichen Ertragsraten sowie den Kapitalwert differenziert nach Geschlecht und Ausbildungsniveau für das Jahr 2009.

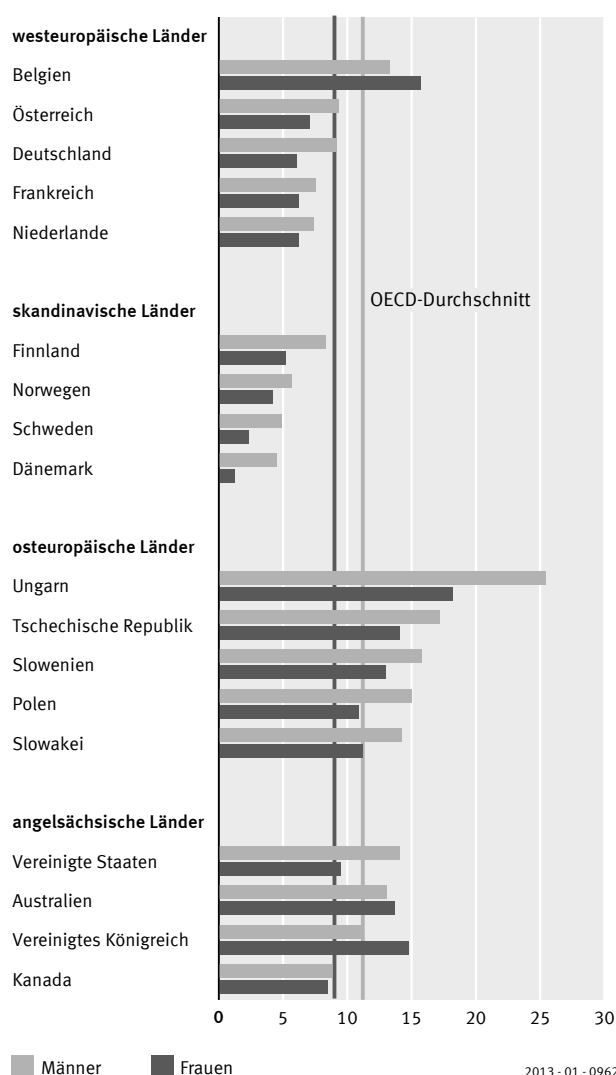
Nach den Berechnungen der OECD wurden die höchsten fiskalischen Ertragsraten für Deutschland mit 10,9% in der Gruppe der Frauen mit einem Abschluss im Sekundarbereich II erzielt. Dies bedeutet, dass die staatlichen Investitionen (in Höhe der Gesamtkosten) für die Ausbildung einer Frau mit einem Abschluss im Sekundarbereich II eine Rendite von 10,9% abwarfen. Was auf den ersten Blick erstaunlich scheint resultiert daraus, dass die Berechnungen in Relation zu einer Referenzgruppe durchgeführt werden. In diesem Fall waren dies Frauen ohne Abschluss im Sekundarbereich II, also ohne berufliche Ausbildung. Wenn Frauen in dieser Gruppe überhaupt berufstätig waren, wurden sie in der Regel nur sehr gering entlohnt und zahlten sehr wenig Einkommensteuer und Sozialabgaben. Der Zugewinn durch einen Abschluss im Sekundarbereich II war bei Frauen demnach sehr hoch. Die fiskalischen Ertragsraten beider Geschlechter für Abschlüsse im Sekundarbereich II lagen über dem OECD-Durchschnitt.

<sup>21</sup> Siehe Hummelheim, S./Timmermann, D.: „Humankapital und Bildungsrenditen – die Perspektiven der Wirtschaftswissenschaften“ in Barz, H. (Herausgeber): „Handbuch Bildungsfinanzierung“, Wiesbaden 2010, Seite 127.

**Tabelle 2** Abgezinst Kosten und Erträge sowie Kapitalwert und Ertragsrate einer staatlichen Bildungsinvestition in Deutschland für 2009

	Entgangene Einkommensteuer	Direkte Kosten	Gesamtkosten	Einkommensteuer und Sozialversicherungsbeiträge	Erwerbslosigkeit	Gesamtnutzen	Kapitalwert	Ertragsrate	Kapitalwert (OECD-Durchschnitt)	Ertragsrate (OECD-Durchschnitt)
	US-Dollar <sup>1</sup>							%	US-Dollar <sup>1</sup>	%
Bildungsabschluss im Sekundarbereich II										
Männer .....	- 14 083	- 27 953	- 42 036	65 632	31 192	96 824	54 788	9,4	37 984	8,4
Frauen .....	- 14 248	- 27 953	- 42 201	88 767	12 800	101 567	59 366	10,9	22 186	6,8
Bildungsabschluss im Tertiärbereich										
Männer .....	- 24 581	- 44 191	- 68 772	186 432	23 056	209 488	140 717	9,1	104 737	11,2
Frauen .....	- 25 378	- 44 191	- 69 569	120 581	8 884	129 465	59 896	6,1	56 794	9,0

Quelle: OECD 2013, eigene Berechnungen

<sup>1</sup> Kaufkraftbereinigt.**Schaubild 2** Ertragsraten einer staatlichen Bildungsinvestition mit Abschluss im Tertiärbereich für verschiedene Länder 2009 in %

Wird der Kapitalwert aus staatlicher Sicht betrachtet, war dieser bei Männern mit Abschluss im Tertiärbereich mit rund 141 000 US-Dollar am höchsten, da diese Gruppe von Personen im Vergleich die höchsten Einkommensteuerbeträge und Sozialabgaben entrichtete. Allerdings lagen die fiskalischen Ertragsraten beider Geschlechter für den Tertiärbereich in Deutschland unter dem OECD-Durchschnitt. Dies lässt sich hauptsächlich durch die Höhe und Struktur der öffentlichen Bildungsausgaben in Deutschland erklären. Im Vergleich zu den meisten anderen OECD-Staaten ist der öffentliche Finanzierungsanteil im Tertiärbereich in Deutschland höher und der private Finanzierungsanteil dagegen geringer.<sup>22</sup> Schaubild 2 zeigt die fiskalischen Ertragsraten für Personen mit einem Abschluss im Tertiärbereich für verschiedene Länder.

Die höchsten fiskalischen Ertragsraten wurden mit 25,4 % für Männer und 18,2 % für Frauen mit Abschluss im Tertiärbereich in Ungarn erzielt. Die niedrigsten fiskalischen Ertragsraten wurden dagegen in Dänemark mit 4,5 % für einen Mann und mit 1,2 % für eine Frau mit Abschluss im Tertiärbereich erreicht. Ähnlich wie bei den individuellen Ertragsraten beeinflussen die Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern die Höhe der Ergebnisse sehr stark. So waren im Jahr 2009 gerade in Ungarn, aber auch in anderen osteuropäischen Staaten, die öffentlichen Bildungsausgaben je Bildungsteilnehmer im Vergleich sehr niedrig.

## 5 Möglichkeiten zur Veränderung von Bildungsrenditen

Im Folgenden werden verschiedene Modellrechnungen beispielhaft dargestellt, bei denen einzelne zentrale Parameter verändert, die restlichen Bedingungen jedoch konstant (*ceteris paribus*) gehalten wurden. So soll die entsprechende Veränderung der individuellen und fiskalischen Bildungsrenditen, basierend auf der Berechnungsmethode

<sup>22</sup> Siehe OECD: „Bildung auf einen Blick 2012 – OECD-INDIKATOREN“, Paris 2012, Seite 311.



und den Daten der OECD für das Jahr 2009, abgebildet werden. Im ersten Beispiel werden die allgemeinen Studiengebühren im Tertiärbereich variiert (in Höhe von 1 000 US-Dollar beziehungsweise 2 000 US-Dollar jährlich). Im zweiten Ansatz wird die Ausbildungszeit im Tertiärbereich um ein Jahr reduziert. Beim dritten Ansatz wird – genau entgegengesetzt wie bei den Studiengebühren – die durchschnittliche Förderung der Studierenden durch Stipendien und sonstige Zahlungen erhöht. Zum Abschluss werden die zur Abzinsung verwendeten Zinssätze variiert und deren Wirkung auf den Kapitalwert der Bildungsinvestition dargestellt.

### 5.1 Einführung von allgemeinen Studiengebühren

Die Einführung und spätere Abschaffung von allgemeinen Studiengebühren (meist in Höhe von 500 Euro je Semester) in einigen Bundesländern wurde sehr kontrovers diskutiert. Meistens stand die Sozialverträglichkeit der Gebühren im Mittelpunkt der stark normativ geprägten Kontroversen. Eines der Hauptargumente gegen allgemeine Studiengebühren verweist auf eine abschreckende Wirkung der Gebühren auf die Studierneigung von Personen mit Hochschulzugangsberechtigung aus Familien mit einem niedrigeren sozioökonomischen Hintergrund. Eine Überprüfung dieses Argumentes ist an dieser Stelle nicht möglich. Allerdings lassen sich die Veränderungen der Bildungsrenditen bei der Einführung von Studiengebühren darstellen.

Die privaten Ertragsraten sinken, da sich die direkten Kosten der Ausbildung erhöhen. Die fiskalischen Ertragsraten bleiben gleich, wenn die Mittel aus den Studiengebühren den Hochschulen zusätzlich zur Verfügung gestellt werden und deren Rahmenbedingungen verbessern, oder sie steigen, wenn die staatlichen Zuschüsse entsprechend gekürzt werden. Bei der Einführung von zusätzlichen Studiengebühren von 1 000 US-Dollar je Jahr erhöhen sich die privaten direkten Kosten je Jahr um etwa 72 %. Die individuellen Bildungsrenditen von Männern mit Tertiärabschluss in Deutschland sinken von 9,2 % auf 8,7 %. Bei Frauen mit Tertiärabschluss sinken die Bildungsrenditen um einen halben Prozentpunkt von 6,8 % auf 6,3 %. Die Veränderung des Kapitalwertes ist bei beiden Geschlechtern sehr gering: Er sinkt um etwa 5 000 Euro. Für die individuellen Bildungsrenditen für Personen mit Abschluss im Sekundarbereich II ergeben sich keine Änderungen, da für diese Gruppe die Gebühren keinen Einfluss auf die direkten Kosten der Ausbildung haben. Die fiskalischen Ertragsraten würden bei Frauen und Männern mit einem Tertiärabschluss bei der Reduzierung der jährlichen öffentlichen Ausgaben je Bildungsteilnehmer beziehungsweise je Studierenden in Höhe der Studiengebühren um etwa einen halben Prozentpunkt ansteigen.

In angelsächsischen Ländern werden häufig sehr hohe Studiengebühren erhoben. So wurden zum Beispiel in England im Zuge der Finanzkrise die öffentlichen Zuweisungen an die Hochschulen gekürzt und die Studiengebühren massiv erhöht. Seit Dezember 2010 dürfen Hochschulen in England und Wales Studiengebühren bis maximal 10 400 Euro je Jahr erheben. Zum relativen Ausgleich existiert in den

angelsächsischen Ländern oftmals ein breites Stipendien-system, das durch Kreditangebote ergänzt wird. Auch ist die steuerliche Belastung des späteren Einkommens in der Regel niedriger. Die privaten Bildungsausgaben für einen Abschluss im Tertiärbereich sind daher in diesen Ländern deutlich höher als in Deutschland<sup>23</sup>.

Die Einführung von Gebühren in ähnlicher Höhe ist für Deutschland im Moment bildungspolitisch nicht denkbar. Daher ist die folgende Betrachtung rein analytischer Natur, wobei alle anderen Variablen konstant gehalten werden. Aber wie würden sich die individuellen Bildungsrenditen verändern, wenn Studiengebühren in Höhe von beispielsweise 2 000 US-Dollar jährlich erhoben würden? Die Verdopplung im Vergleich zum ersten Beispiel führt zu einer Erhöhung der direkten Kosten um mehr als 140 %. Der Wert der Bildungsrendite bei Männern mit Tertiärabschluss sinkt dadurch von 9,2 % auf 8,3 % und bei Frauen von 6,8 % auf 6,0 %. Die Bildungsrenditen sinken nicht im gleichen Verhältnis wie sich die Gebühren erhöhen; sie sind immer noch höher als die aktuellen langfristigen Zinssätze. Auch sind die Werte höher als die individuellen, geschlechtsspezifischen Ertragsraten eines Abschlusses im Sekundarbereich II. Dies sind deutliche Hinweise auf die finanzielle Attraktivität von Bildungsinvestitionen im Tertiärbereich, die anschaulich zeigen, dass Studiengebühren beziehungsweise die direkten Kosten nur einen geringen Einfluss auf die Höhe der individuellen Bildungsrenditen haben. Auf der Kostenseite sind vielmehr die indirekten Kosten ausschlaggebend, die durch das entgangene Einkommen und die Studiendauer determiniert werden. Daher wird im Folgenden die Veränderung bei einer um ein Jahr verkürzten Ausbildungszeit betrachtet.

### 5.2 Verkürzung der Ausbildungszeit

Die Verkürzung der Schulzeit bis zum Abitur oder auch die Umsetzung der Bologna-Reform an den Hochschulen wurden auch immer mit einer insgesamt verkürzten Ausbildungszeit bis zum Eintritt in den Arbeitsmarkt begründet. Demografische Aspekte und die Zukunftsfähigkeit der Sozialversicherungen, aber auch kürzere Ausbildungszeiten im Ausland wurden in diesem Zusammenhang angeführt. Die Verkürzung der Ausbildungszeit um beispielsweise ein Jahr beeinflusst die individuellen und fiskalischen Bildungsrenditen massiv. Von der OECD wurde in ihren Berechnungen die durchschnittliche Studiendauer zum Erreichen eines Abschlusses im Tertiärbereich mit 5,2 Jahren angesetzt.<sup>24</sup> Eine Reduzierung der Studiendauer auf den Wert von 4,2 Jahren hat zur Folge, dass die direkten und indirekten Kosten der Ausbildung sinken und gleichzeitig die Erträge aus dem entsprechenden Jahr ansteigen. Das entgangene Einkommen für ein Jahr, als Teil der indirekten Kosten, entfällt und stattdessen steigen die Erträge um ein höheres zusätzliches Jahreseinkommen an.

So steigen auch die privaten Bildungsrenditen bei Männern mit Tertiärabschluss von 9,2 % auf 10,5 % und bei Frauen

<sup>23</sup> Siehe Fußnote 6, hier: Seite 311.

<sup>24</sup> Dies entspricht der durchschnittlichen Dauer eines Studiums an Hochschulen (Tertiärbereich A) im Jahr 2009. Die durchschnittliche Ausbildungsdauer im Tertiärbereich insgesamt (einschließlich Fachschulen) lag im Jahr 2009 bei 4,48 Jahren. Siehe Fußnote 22, hier: Seite 277.



von 6,8 % auf 8,0 %, wenn sie ihre Ausbildungszeit um ein Jahr reduzieren und stattdessen in den Arbeitsmarkt eintreten. Die stärkere Steigerung bei den Männern resultiert daraus, dass die Einkommensdifferenzen laut Datenlage bei den Männern zwischen einem Abschluss im Sekundarbereich II und einem Abschluss im Tertiärbereich größer sind als bei Frauen. Die individuellen Bildungsrenditen bei Personen mit einem Abschluss im Sekundarbereich II verändern sich nicht, da hier eine Reduzierung der Studienzeit nicht zum Tragen kommt.

Aus staatlicher Perspektive verändern sich die fiskalischen Ertragsraten, da rein rechnerisch die öffentlichen Bildungsausgaben je Bildungsteilnehmer sinken und die Steuereinnahmen aufgrund von früherer Erwerbstätigkeit steigen. Die fiskalischen Ertragsraten erhöhen sich dadurch bei Männern mit Tertiärabschluss von 9,1 % auf 10,3 % und bei Frauen von 6,1 % auf 7,3 %.

### 5.3 Erhöhung der durchschnittlichen Förderung für Studierende

Im Zuge der Alterung und Schrumpfung der Bevölkerung in Deutschland wird von Wirtschaft und Politik vor einem sogenannten Fachkräftemangel, gerade in den MINT<sup>25</sup>-Berufen, gewarnt.<sup>26</sup> Auch wird Deutschland im internationalen Vergleich eine angeblich zu niedrige Zahl an Hochschulabsolventen bescheinigt. Ein Anreiz, um gerade in vermeintlichen Mangelfächern wie Informatik oder Ingenieurwissenschaften die Absolventenzahlen zu steigern, wäre, die direkte Förderung der Studierenden durch die Gewährung von öffentlichen und privaten Stipendien zu erhöhen. Dieser Ansatz liegt dem seit 2011 vom Bund und Unternehmen finanzierten Deutschlandstipendium zugrunde. Dabei wird ausgewählten Studierenden eine monatliche Zahlung in Höhe von 300 Euro gewährt. International werden im Besonderen in den nordischen Ländern Dänemark, Norwegen und Schweden großzügige Studienbeihilfen gezahlt.

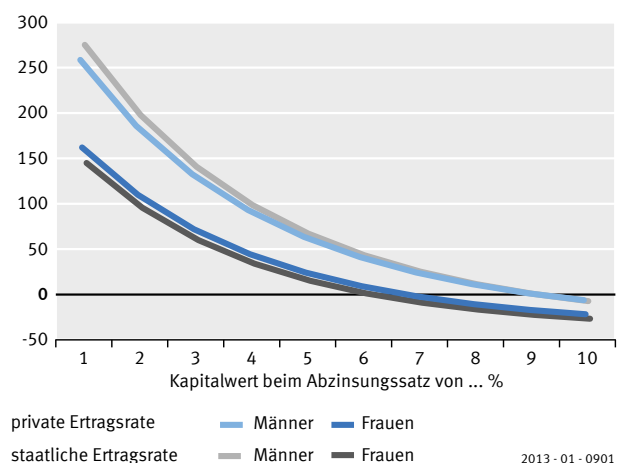
Eine höhere direkte Förderung der Studierenden reduziert deren direkte Kosten und wirkt dadurch positiv auf die individuellen Bildungsrenditen. Umgekehrt sinken die fiskalischen Bildungsrenditen, da sich die öffentlichen Bildungsausgaben erhöhen. Allerdings kann durch die stärkere finanzielle Förderung eine gewisse Steuerungswirkung vonseiten des Staates gewonnen werden, welches eine Reduzierung der fiskalischen Renditen rechtfertigt. Im Folgenden wird daher zu Anschauungszwecken in die Berechnung der individuellen und fiskalischen Renditen eine erhöhte durchschnittliche Studierendenförderung in Höhe von 3 600 US-Dollar jährlich einbezogen, die vollständig durch die öffentliche Hand gegenfinanziert wird. Die öffentlichen Bildungsausgaben erhöhen sich dadurch. Die Berechnung zeigt, dass sich die individuellen Ertragsraten bei Männern mit Abschluss im Tertiärbereich von 9,2 % um 1,2 Prozentpunkte auf 10,4 % erhöhen und bei Frauen von 6,8 % um 1,1 Prozentpunkte auf 7,9 %. Der Anreiz für junge

Menschen, in tertiäre Bildung zu investieren, wird dadurch aus ökonomischer Sicht verstärkt, da letztendlich die individuellen Kosten reduziert werden. Im Umkehrschluss fallen die fiskalischen Ertragsraten, bei Frauen von 6,1 % auf 5,3 % und bei Männern von 9,1 % auf 8,2 %.

### 5.4 Veränderung des Zinssatzes zur Berechnung des Kapitalwertes

Die Festsetzung des Zinssatzes, mit dem die Erträge und Kosten der Bildungsinvestition abgezinst werden, orientiert sich in den OECD-Berechnungen an dem realen Zinssatz für langfristige Staatsanleihen der OECD-Mitgliedsländer. Dieser beträgt 3 % in den Berechnungen für das Jahr 2009. Die Spannweite der Zinssätze ist im Zuge der Finanzkrise gestiegen, da sich die Refinanzierungssätze für die einzelnen Staaten sehr unterschiedlich entwickelt haben. Daher zeigt Schaubild 3 die Entwicklung des Kapitalwertes abhängig vom Zinssatz für Personen mit Tertiärabschluss, differenziert nach Geschlecht, in einem Intervall von 1 % bis 10 % für Deutschland. Gleichzeitig lassen sich mithilfe des Schaubildes die zuvor berichteten Ertragsraten am Schnittpunkt mit der Abszisse (Kapitalwert gleich null) grafisch ablesen. So schneiden die Kurven für einen Mann mit einem Abschluss im Tertiärbereich die Abszisse bei einem Zinssatz von 9,1 % (fiskalische Ertragsrate) beziehungsweise 9,2 % (private Ertragsrate). Dies entspricht den in den Tabellen 1 und 2 ausgewiesenen privaten und fiskalischen Ertragsraten für einen Mann mit einem Abschluss im Tertiärbereich.

**Schaubild 3 Kapitalwert einer privaten und staatlichen Bildungsinvestition im Tertiärbereich abhängig vom Abzinsungssatz**  
1 000 US-Dollar



Es zeigt sich, dass der Kapitalwert der Bildungsinvestition mit sinkendem Zinssatz in der Regel überproportional ansteigt. Dies ist damit zu erklären, dass die Zeit der Ausbildung (in der Kosten generiert werden) im Verhältnis zur Berufstätigkeit (in der Erträge erzielt werden) relativ kurz ist. Da sich aber die Zeit der Berufstätigkeit in die Zukunft erstreckt, werden die daraus resultierenden Erträge stärker abgezinst als beispielsweise die indirekten und direkten Kosten der Ausbildung. Sinkt der Zinssatz, kommen die

<sup>25</sup> MINT ist ein Akronym, das aus den Wörtern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik gebildet wird.

<sup>26</sup> Siehe Brenke, K.: „Fachkräftemangel kurzfristig noch nicht in Sicht“, Wochenbericht des DIW Berlin Nr. 46/2010, Seite 2.

positiven Erträge in der Zeit der Berufstätigkeit stärker bei der Berechnung des Kapitalwertes zum Tragen. Umgekehrt gilt, dass bei steigendem Zinssatz der Kapitalwert überproportional stark sinkt und damit die Attraktivität der Bildungsinvestition aus finanzieller Sicht zurückgeht. Bis zu dem Zinssatz, bei dem die Abszisse geschnitten wird (Kapitalwert gleich null), also bis zur Ertragsrate, lohnt sich die Investition. Bei einem höheren Zinssatz wird der Kapitalwert der Investition kleiner als null und damit nicht mehr finanziell vorteilhaft.

## 6 Zusammenfassung und Fazit

Wie die vier Ansätze zeigen, beeinflussen verschiedene Faktoren die Höhe der Bildungsrenditen und des Kapitalwerts. Studiengebühren erhöhen die Kosten für den Bildungsteilnehmer und senken diese beim Staat. Eine stärkere finanzielle Förderung der Studierenden durch den Staat wiederum reduziert deren Kosten und erhöht die Kosten des Staates. Steigen die Kosten oder die Zinssätze, sinken die Renditen sowie die Kapitalwerte und umgekehrt.


Dagegen setzt die Verkürzung der Ausbildungszeit im Tertiärbereich an der Komponente Zeit an (Wechselwirkungen zwischen den Maßnahmen wie beispielsweise die Wirkung von Studiengebühren auf die Studiendauer wurden nicht berücksichtigt). Die Ergebnisse zeigen, dass eine Verkürzung der Ausbildungsdauer die Bildungsrenditen stark verändert. Vor allem lassen sich durch eine Verkürzung der Studiendauer und den früheren Eintritt in den Arbeitsmarkt die individuellen sowie die fiskalischen Bildungsrenditen gleichzeitig steigern. Jedoch setzt die Realisierung von Verkürzungen der Ausbildungsdauer gewisse organisatorische und strukturelle Änderungen und Optimierungen im Bildungsprozess voraus. Eine Anhebung des Renteneintrittsalters wirkt in die gleiche Richtung, da dadurch beispielsweise zwei weitere Jahre Erwerbstätigkeit mit einem entsprechenden Jahreseinkommen in die Berechnung einfließen würden, sich also die Laufzeit der Investition verlängert.

Allerdings muss betont werden, dass die Berechnungen zu den Bildungsrenditen lediglich den Charakter von Modellrechnungen haben. Selbst die OECD kommentiert die von ihr verwendete Methodik mit folgendem Satz: „Vor diesem Hintergrund sollten die Zahlen zu den Bildungserträgen in den einzelnen Ländern mit Vorsicht interpretiert werden.“<sup>27</sup> Wesentlich für diese Einschätzung ist, dass sich die verwendeten Hauptvariablen auf statistische Ergebnisse eines Berichtjahres beziehen und für einen Zeitraum von 40 Jahren fortgeschrieben werden. In diesem Zeitraum werden sich die Anforderungsprofile an die Erwerbstätigen aufgrund des technologischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandels verändern, die Einkommen der einzelnen Gruppen werden spezifischen Veränderungen folgen und die Regelungen zur Einkommensbesteuerung und die Zinssätze auf dem Kapitalmarkt werden neu festgelegt.

Als Basis für Entscheidungen über die Gestaltung individueller Bildungswege sind die Berechnungen zu den Bildungs-

renditen daher nur sehr bedingt nutzbar, da mittel- und langfristige Veränderungen nicht antizipiert werden können. Zudem fließen in die Berechnungen Durchschnittswerte ein, die durch die Heterogenität der Gruppe nochmals an Genauigkeit verlieren. Denn in den Berechnungen der OECD werden nur drei Stufen für niedrige, mittlere und höhere Bildung verwendet. So werden für Deutschland beispielsweise Ausbildungen an Fachschulen (zum Beispiel Erzieherausbildung) ebenso der höheren Bildungsstufe zugeordnet wie Bachelor-, Master- und Diplomabschlüsse oder Promotionen.<sup>28</sup>

Weiter zeigen detaillierte Berechnungen, dass beispielsweise die Bildungsrenditen im Tertiärbereich beziehungsweise Hochschulbereich nach Fächergruppen sehr stark abweichen.<sup>29</sup> Prominentes Beispiel sind dabei die negativen individuellen Bildungsrenditen in der Fächergruppe der Sprach- und Kulturwissenschaften, die in einer Studie ermittelt wurden.<sup>30</sup> Umgekehrt sind gerade die medizinischen Studiengänge für die öffentlichen Haushalte so ausgabenintensiv, dass eine spätere Gegenfinanzierung, selbst bei hohem Einkommen, durch Steuereinnahmen nur unzureichend erfolgt.<sup>31</sup>

Die Relevanz für Bildungsentscheidungen könnte zumindest dadurch erhöht werden, dass die Berechnungen für tiefer gegliederte Gruppen von Bildungsabschlüssen (zum Beispiel Diplom, Bachelor, Master und so weiter) und Fachrichtungen (Geistes-, Wirtschafts-, Naturwissenschaften und so weiter) erfolgen. Dies setzt jedoch valide und entsprechend gegliederte Einkommensdaten für Personen verschiedener Altersgruppen voraus. Außerdem müssen die Ausgaben je Bildungsteilnehmer und deren Finanzierung in einer tiefen Gliederung in der nationalen und internationalen Berichterstattung erhoben beziehungsweise aufbereitet werden. Aufgrund der Heterogenität der Bildungs- und Statistiksysteme in den OECD-Staaten sind daher besondere Anstrengungen erforderlich, wenn die Methodik der Berechnung der Bildungsrenditen mittelfristig verfeinert werden soll. 

28 Siehe Müller, W./Klein, M.: „Schein oder Sein: Bildungsdisparitäten in der europäischen Statistik. Eine Illustration am Beispiel Deutschlands“ in Schmollers Jahrbuch, Band 128, Heft 4, Seite 511 ff., Berlin 2008.

29 Siehe Glocker, D./Storck, J.: „Uni, Fachhochschule oder Ausbildung – welche Fächer bringen die höchsten Löhne?“, DIW Wochenbericht Nr. 13/2012, Seite 3 ff.

30 Siehe Ammermüller, A./Dohmen, D.: „Individuelle und soziale Erträge von Bildungsinvestitionen“, Studien zum deutschen Innovationssystem, Nr. 1-2004.

31 Siehe Borgloh, S./Kupferschmidt, F./Wigger, B. U.: „Verteilungseffekte der öffentlichen Finanzierung der Hochschulbildung in Deutschland: Eine Längsschnittbetrachtung auf der Basis des Sozioökonomischen Panels“, Discussion Paper No. 07-022, Mannheim 2007.

27 Siehe Fußnote 6, hier: Seite 169.

**Anhangtabelle 1 Basisdaten I für die OECD-Berechnung von Bildungsrenditen in Deutschland 2009**

	Sekundarbereich I (ISCED 2)	Sekundarbereich II (ISCED 3/4)	Tertiärbereich (ISCED 5/6)
Bildungsausgaben in Euro .....	6 541	9 080	7 718
Kaufkraftparität .....	0,8045	0,8045	0,8045
Bildungsausgaben in US-Dollar (B1 EAG S. 228) .....	8 130	11 287	9 594
Anteil öffentlicher Finanzierung (B3 EAG S. 258 ff.) .....	87,56	87,56	84,39
Anteil privater Finanzierung (B3 EAG S. 258 ff.) .....	12,44	12,44 <sup>1</sup>	15,61 <sup>2</sup>
Öffentliche Bildungsausgaben je Bildungsteilnehmer in US-Dollar .....	7 118	9 883	8 096
Private Bildungsausgaben je Teilnehmer in US-Dollar .....	1 012	1 404	1 498
Ausbildungsförderung/Stipendien in US-Dollar .....	/	/	1 277 <sup>3</sup>
Ausbildungsdauer in Jahren (ab dem Alter von 15 Jahren je Bereich) .....	2,00	3,00	5,16 <sup>4</sup>

- 1 In dem Anteil werden ebenfalls die Aufwendungen der Unternehmen für die duale berufliche Ausbildung im Sekundarbereich II berücksichtigt, da eine stärkere Differenzierung im Bereich der Finanzierung in der nationalen Datenmeldung nicht erfolgt.
- 2 In der nationalen Datenlieferung wird die Finanzierung nur für die Hochschulausgaben insgesamt erhoben. Da Studiengebühren in Deutschland nur eine untergeordnete Bedeutung haben, handelt es sich bei den privaten Mitteln zum überwiegenden Teil um Drittmittel für die Hochschulforschung, um Ausgaben für die Studentenwerke beziehungsweise private Aufwendungen im Fachschulbereich (zum Beispiel Alten- und Krankenpflegeausbildung).
- 3 Die OECD verwendet hierbei im Wesentlichen die durchschnittliche Förderung je Studierenden nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG). Eine Unterteilung in Förderung und zinsloses Darlehen wird bei den Berechnungen nicht vorgenommen.
- 4 Der von der OECD verwendete Wert für die Dauer der Ausbildung im Tertiärbereich bezieht sich nur auf den Tertiärbereich A (Universitäten und Fachhochschulen) und ist daher mit 5,16 Jahren zu hoch angesetzt. Die Dauer einer Ausbildung im Tertiärbereich insgesamt (ISCED 5/6) beträgt 4,48 Jahre. Daher sind die von der OECD berechneten Ertragsraten für eine Ausbildung im Tertiärbereich in Deutschland zu niedrig (siehe Abschnitt 5.2 im Text).

**Anhangtabelle 2 Basisdaten II für die OECD-Berechnung von Bildungsrenditen in Deutschland 2009**

Bildungsabschluss im ...	Geschlecht	Altersklasse von ... bis ... Jahre	Durchschnitt- liches Brutto- einkommen nach SOEP	Bruttoeinkommen (A 8 EAG S. 121 ff.)	Einkommens- vorteil (interpoliert)	Arbeitslosen- quote (A 7 EAG S. 89 ff.)	Erwerbslosigkeit <sup>1</sup> (privat)
			US-Dollar			%	US-Dollar
Sekundarbereich I	Männlich	15 – 24	7 532	9 363	.	14,55	.
Sekundarbereich I	Männlich	25 – 29	19 849	24 672	.	26,57	.
Sekundarbereich I	Männlich	30 – 34	24 812	30 840	.	23,19	.
Sekundarbereich I	Männlich	35 – 44	32 496	40 391	.	17,50	.
Sekundarbereich I	Männlich	45 – 54	33 794	42 005	.	16,41	.
Sekundarbereich I	Männlich	55 – 64	34 459	42 832	.	16,84	.
Sekundarbereich I	Weiblich	15 – 24	5 843	7 263	.	13,55	.
Sekundarbereich I	Weiblich	25 – 29	13 063	16 236	.	23,17	.
Sekundarbereich I	Weiblich	30 – 34	17 339	21 552	.	18,71	.
Sekundarbereich I	Weiblich	35 – 44	15 014	18 661	.	14,85	.
Sekundarbereich I	Weiblich	45 – 54	17 752	22 065	.	12,36	.
Sekundarbereich I	Weiblich	55 – 64	15 310	19 029	.	11,51	.
Sekundarbereich II	Männlich	15 – 24	13 426	16 688	7 326	10,55	666
Sekundarbereich II	Männlich	25 – 29	23 940	29 756	5 085	9,23	5 160
Sekundarbereich II	Männlich	30 – 34	28 435	35 344	4 504	8,40	5 227
Sekundarbereich II	Männlich	35 – 44	34 868	43 340	2 949	7,00	4 547
Sekundarbereich II	Männlich	45 – 54	35 357	43 948	1 943	7,77	3 794
Sekundarbereich II	Männlich	55 – 64	40 923	50 865	8 033	8,96	4 006
Sekundarbereich II	Weiblich	15 – 24	11 850	14 730	7 466	7,63	871
Sekundarbereich II	Weiblich	25 – 29	18 578	23 092	6 856	6,95	3 745
Sekundarbereich II	Weiblich	30 – 34	20 432	25 396	3 844	7,41	2 870
Sekundarbereich II	Weiblich	35 – 44	19 409	24 124	5 463	6,37	2 044
Sekundarbereich II	Weiblich	45 – 54	20 433	25 397	3 332	6,74	1 426
Sekundarbereich II	Weiblich	55 – 64	20 463	25 435	6 406	8,51	763
Tertiärbereich	Männlich	15 – 24	.	.	.	7,43	.
Tertiärbereich	Männlich	25 – 29	28 918	35 944	6 188	4,91	1 552
Tertiärbereich	Männlich	30 – 34	39 135	48 643	13 299	3,51	2 377
Tertiärbereich	Männlich	35 – 44	53 610	66 635	23 294	2,46	3 025
Tertiärbereich	Männlich	45 – 54	57 758	71 791	27 844	2,74	3 612
Tertiärbereich	Männlich	55 – 64	56 329	70 014	19 149	4,21	3 331
Tertiärbereich	Weiblich	15 – 24	.	.	.	5,33	.
Tertiärbereich	Weiblich	25 – 29	23 643	29 387	6 295	4,43	740
Tertiärbereich	Weiblich	30 – 34	28 522	35 451	10 055	3,61	1 347
Tertiärbereich	Weiblich	35 – 44	28 928	35 956	11 832	3,29	1 109
Tertiärbereich	Weiblich	45 – 54	34 838	43 302	17 905	3,48	1 410
Tertiärbereich	Weiblich	55 – 64	34 808	43 265	17 830	4,49	1 735

- 1 Berechnet sich aus der Differenz der Arbeitslosenquote nach Bildungsstand und Geschlecht gegenüber der Referenzgruppe multipliziert mit dem Bruttoeinkommen bei den privaten Ertragsraten beziehungsweise mit den jeweiligen Sozialversicherungsabgaben und der Einkommensteuer bei den fiskalischen Ertragsraten.

Anhangtabelle 3 Basisdaten III für die OECD-Berechnung von Bildungsrenditen in Deutschland 2009

EUR

Jährliches zu versteuern des Bruttoeinkommen	Einkommensteuer	Sozialversicherungsabgaben	Transferzahlungen	Nettoeinkommen	Jährliches zu versteuern des Bruttoeinkommen	Einkommensteuer	Sozialversicherungsabgaben	Transferzahlungen	Nettoeinkommen
0 .....	0	0	8 532	8 532	25 668 .....	3 709	5 304	0	16 655
414 .....	0	0	8 532	8 946	26 082 .....	3 830	5 389	0	16 863
828 .....	0	0	8 532	9 360	26 496 .....	3 951	5 475	0	17 070
1 242 .....	0	0	8 498	9 740	26 910 .....	4 073	5 560	0	17 276
1 656 .....	0	0	8 167	9 823	27 324 .....	4 196	5 646	0	17 482
2 070 .....	0	0	7 836	9 906	27 738 .....	4 319	5 731	0	17 687
2 484 .....	0	0	7 505	9 989	28 152 .....	4 444	5 817	0	17 891
2 898 .....	0	0	7 174	10 072	28 566 .....	4 569	5 902	0	18 094
3 312 .....	0	0	6 842	10 154	28 980 .....	4 695	5 988	0	18 297
3 726 .....	0	0	6 511	10 237	29 394 .....	4 821	6 074	0	18 499
4 140 .....	0	0	6 180	10 320	29 808 .....	4 949	6 159	0	18 700
4 554 .....	0	0	5 849	10 403	30 222 .....	5 077	6 245	0	18 901
4 968 .....	0	604	6 122	10 486	30 636 .....	5 205	6 330	0	19 100
5 382 .....	0	728	5 914	10 568	31 050 .....	5 335	6 416	0	19 299
5 796 .....	0	851	5 706	10 651	31 464 .....	5 466	6 501	0	19 497
6 210 .....	0	974	5 498	10 734	31 878 .....	5 598	6 587	0	19 693
6 624 .....	0	1 098	5 290	10 817	32 292 .....	5 730	6 672	0	19 890
7 038 .....	0	1 221	5 082	10 900	32 706 .....	5 863	6 758	0	20 085
7 452 .....	0	1 344	4 874	10 982	33 120 .....	5 996	6 843	0	20 281
7 866 .....	0	1 467	4 667	11 065	33 534 .....	6 131	6 929	0	20 474
8 280 .....	0	1 591	4 459	11 148	33 948 .....	6 266	7 015	0	20 668
8 694 .....	0	1 714	4 251	11 231	34 362 .....	6 401	7 100	0	20 861
9 108 .....	0	1 837	4 043	11 314	34 776 .....	6 538	7 186	0	21 053
9 522 .....	0	1 960	3 835	11 396	35 190 .....	6 675	7 271	0	21 244
9 936 .....	0	2 053	3 563	11 446	35 604 .....	6 814	7 357	0	21 433
10 350 .....	0	2 139	3 276	11 487	36 018 .....	6 952	7 442	0	21 623
10 764 .....	0	2 224	2 989	11 528	36 432 .....	7 093	7 528	0	21 811
11 178 .....	0	2 310	2 701	11 570	36 846 .....	7 233	7 613	0	22 000
11 592 .....	0	2 395	2 414	11 611	37 260 .....	7 374	7 699	0	22 187
12 006 .....	36	2 481	2 163	11 653	37 674 .....	7 517	7 784	0	22 373
12 420 .....	211	2 566	2 051	11 694	38 088 .....	7 659	7 870	0	22 559
12 834 .....	282	2 652	1 835	11 735	38 502 .....	7 804	7 955	0	22 743
13 248 .....	357	2 737	1 623	11 777	38 916 .....	7 947	8 041	0	22 928
13 662 .....	434	2 823	1 413	11 818	39 330 .....	8 093	8 127	0	23 111
14 076 .....	514	2 908	1 206	11 860	39 744 .....	8 238	8 212	0	23 293
14 490 .....	597	2 994	993	11 892	40 158 .....	8 386	8 298	0	23 474
14 904 .....	683	3 080	751	11 892	40 572 .....	8 534	8 383	0	23 655
15 318 .....	772	3 165	511	11 892	40 986 .....	8 682	8 469	0	23 836
15 732 .....	867	3 251	278	11 892	41 400 .....	8 830	8 554	0	24 015
16 146 .....	982	3 336	64	11 892	41 814 .....	8 980	8 640	0	24 194
16 560 .....	1 121	3 422	0	12 017	42 228 .....	9 131	8 725	0	24 372
16 974 .....	1 260	3 507	0	12 207	42 642 .....	9 283	8 811	0	24 548
17 388 .....	1 402	3 593	0	12 394	43 056 .....	9 435	8 896	0	24 725
17 802 .....	1 529	3 678	0	12 595	43 470 .....	9 588	8 958	0	24 925
18 216 .....	1 654	3 764	0	12 798	43 884 .....	9 742	9 006	0	25 137
18 630 .....	1 781	3 849	0	13 000	44 298 .....	9 896	9 054	0	25 349
19 044 .....	1 888	3 935	0	13 221	44 712 .....	10 052	9 102	0	25 558
19 458 .....	1 996	4 021	0	13 441	45 126 .....	10 208	9 150	0	25 768
19 872 .....	2 105	4 106	0	13 661	45 540 .....	10 364	9 198	0	25 978
20 286 .....	2 214	4 192	0	13 880	45 954 .....	10 523	9 246	0	26 186
20 700 .....	2 325	4 277	0	14 098	46 368 .....	10 681	9 294	0	26 393
21 114 .....	2 436	4 363	0	14 315	46 782 .....	10 840	9 342	0	26 600
21 528 .....	2 548	4 448	0	14 532	47 196 .....	10 999	9 390	0	26 807
21 942 .....	2 661	4 534	0	14 748	47 610 .....	11 161	9 438	0	27 011
22 356 .....	2 774	4 619	0	14 963	48 024 .....	11 322	9 486	0	27 216
22 770 .....	2 889	4 705	0	15 177	48 438 .....	11 485	9 534	0	27 419
23 184 .....	3 004	4 790	0	15 390	48 852 .....	11 647	9 582	0	27 623
23 598 .....	3 119	4 876	0	15 603	49 266 .....	11 812	9 630	0	27 824
24 012 .....	3 236	4 961	0	15 815	49 680 .....	11 976	9 678	0	28 026
24 426 .....	3 353	5 047	0	16 026	50 094 .....	12 142	9 726	0	28 226
24 840 .....	3 471	5 133	0	16 236	50 508 .....	12 308	9 774	0	28 426
25 254 .....	3 590	5 218	0	16 446	50 922 .....	12 474	9 822	0	28 626

noch Anhangtabelle 3 Basisdaten III für die OECD-Berechnung von Bildungsrenditen in Deutschland 2009

EUR

Jährliches zu versteuern des Bruttoeinkommen	Einkommensteuer	Sozialversicherungsabgaben	Transferzahlungen	Nettoeinkommen	Jährliches zu versteuern des Bruttoeinkommen	Einkommensteuer	Sozialversicherungsabgaben	Transferzahlungen	Nettoeinkommen
51 336 .....	12 642	9 870	0	28 824	77 004 .....	23 785	11 293	0	41 926
51 750 .....	12 811	9 918	0	29 021	77 418 .....	23 969	11 293	0	42 157
52 164 .....	12 980	9 966	0	29 218	77 832 .....	24 151	11 293	0	42 388
52 578 .....	13 150	10 014	0	29 414	78 246 .....	24 335	11 293	0	42 619
52 992 .....	13 320	10 062	0	29 610	78 660 .....	24 518	11 293	0	42 849
53 406 .....	13 492	10 110	0	29 804	79 074 .....	24 702	11 293	0	43 080
53 820 .....	13 664	10 158	0	29 998	79 488 .....	24 885	11 293	0	43 310
54 234 .....	13 838	10 206	0	30 189	79 902 .....	25 069	11 293	0	43 540
54 648 .....	14 013	10 254	0	30 381	80 316 .....	25 252	11 293	0	43 771
55 062 .....	14 187	10 302	0	30 573	80 730 .....	25 436	11 293	0	44 001
55 476 .....	14 362	10 350	0	30 764	81 144 .....	25 620	11 293	0	44 232
55 890 .....	14 538	10 398	0	30 954	81 558 .....	25 802	11 293	0	44 463
56 304 .....	14 715	10 446	0	31 143	81 972 .....	25 986	11 293	0	44 694
56 718 .....	14 893	10 494	0	31 330	82 386 .....	26 169	11 293	0	44 924
57 132 .....	15 071	10 542	0	31 519	82 800 .....	26 353	11 293	0	45 155
57 546 .....	15 248	10 590	0	31 708					
57 960 .....	15 426	10 638	0	31 895					
58 374 .....	15 603	10 686	0	32 084					
58 788 .....	15 782	10 734	0	32 272					
59 202 .....	15 959	10 782	0	32 461					
59 616 .....	16 136	10 830	0	32 649					
60 030 .....	16 315	10 878	0	32 837					
60 444 .....	16 492	10 927	0	33 026					
60 858 .....	16 669	10 975	0	33 214					
61 272 .....	16 847	11 023	0	33 402					
61 686 .....	17 025	11 071	0	33 591					
62 100 .....	17 202	11 119	0	33 780					
62 514 .....	17 380	11 167	0	33 967					
62 928 .....	17 557	11 215	0	34 156					
63 342 .....	17 735	11 263	0	34 345					
63 756 .....	17 915	11 293	0	34 548					
64 170 .....	18 097	11 293	0	34 780					
64 584 .....	18 281	11 293	0	35 010					
64 998 .....	18 465	11 293	0	35 241					
65 412 .....	18 648	11 293	0	35 471					
65 826 .....	18 832	11 293	0	35 702					
66 240 .....	19 015	11 293	0	35 932					
66 654 .....	19 199	11 293	0	36 163					
67 068 .....	19 382	11 293	0	36 393					
67 482 .....	19 565	11 293	0	36 624					
67 896 .....	19 749	11 293	0	36 855					
68 310 .....	19 932	11 293	0	37 085					
68 724 .....	20 116	11 293	0	37 316					
69 138 .....	20 299	11 293	0	37 546					
69 552 .....	20 483	11 293	0	37 777					
69 966 .....	20 666	11 293	0	38 007					
70 380 .....	20 850	11 293	0	38 237					
70 794 .....	21 034	11 293	0	38 468					
71 208 .....	21 216	11 293	0	38 699					
71 622 .....	21 400	11 293	0	38 930					
72 036 .....	21 583	11 293	0	39 160					
72 450 .....	21 767	11 293	0	39 391					
72 864 .....	21 950	11 293	0	39 621					
73 278 .....	22 134	11 293	0	39 852					
73 692 .....	22 317	11 293	0	40 082					
74 106 .....	22 501	11 293	0	40 312					
74 520 .....	22 684	11 293	0	40 544					
74 934 .....	22 867	11 293	0	40 774					
75 348 .....	23 051	11 293	0	41 005					
75 762 .....	23 234	11 293	0	41 235					
76 176 .....	23 418	11 293	0	41 466					
76 590 .....	23 601	11 293	0	41 696					



Dipl.-Volkswirt Hubert Vorholt

# Neuberechnung der Baupreisindizes auf Basis 2010

*Die Baupreisindizes werden turnusmäßig alle fünf Jahre auf ein neues Basisjahr umgestellt, damit auch die Preisentwicklungen der aktuell angewandten Bauverfahren abgebildet werden. Außerdem werden bei Bedarf bei der Umstellung auf ein neues Basisjahr methodische Verbesserungen eingeführt und das Veröffentlichungsprogramm angepasst.*

*Beim Preisindex für Wohngebäude entfällt auf der Basis 2010 die bisher vorgenommene Untergliederung nach Einfamilien- und Mehrfamiliengebäuden aufgrund fast übereinstimmender Preisentwicklungen. Passend dazu wird beim Nachweis von Preisentwicklungen für Instandhaltungsarbeiten der Erhebungsbereich von Mehrfamiliengebäuden auf Wohngebäude insgesamt ausgedehnt. Allerdings wird der Erhebungsbereich auf nicht werterhöhende Bauleistungen eingeschränkt. Damit werden Anforderungen einer europäischen Verordnung erfüllt.*

*Aus dem bisherigen Erhebungskatalog sind 14 Bauleistungen aufgrund ihrer relativ geringen Bedeutung entfallen, fünf Bauleistungen wurden dagegen neu aufgenommen. Damit werden auf der Basis 2010 für 177 Bauleistungen Preise erhoben.*

*Für die Aktualisierung der Wägungsschemata wurden 34 Baumaßnahmen im Hochbau und 108 Baumaßnahmen von Straßen und Brücken ausgewertet. Das Wägungsschema für die Instandhaltung von Wohngebäuden insgesamt wurde für die Basis 2010 auf Basis von Expertenwissen aus dem Wägungsschema für Mehrfamiliengebäude auf Basis 2005 abgeleitet.*

## Vorbemerkung

Traditionell werden die amtlichen Preisindizes alle fünf Jahre auf ein neues Basisjahr umgestellt.<sup>1</sup> In diesem Rahmen werden die Auswahl der Preiserhebungspositionen und die Wägungsschemata aktualisiert. Dadurch soll sichergestellt werden, dass die Preisindizes repräsentativ sind für die – im Falle der Baupreisindizes – in der Bauwirtschaft aktuell angewandten Bauverfahren und Bauweisen und die sich daraus ergebenden Preiseinflussfaktoren. Außerdem werden bei Bedarf bei der Umstellung auf ein neues Basisjahr methodische Verbesserungen eingeführt und das Veröffentlichungsprogramm angepasst.

An der grundlegenden Methodik für die Berechnung der Baupreisindizes hat sich bei der Umstellung auf das Basisjahr 2010 nichts geändert, sodass hierzu auf frühere Aufsätze in dieser Zeitschrift verwiesen wird.<sup>2</sup>

## 1 Neuberechnung der Indizes der Bauleistungspreise

### 1.1 Nachweis für Bauwerksarten

Mit jedem neuen Basisjahr wird die Auswahl der Bauwerksarten, für die Preisindizes berechnet werden, über-

<sup>1</sup> Bei einigen Preisindizes hat jedoch aufgrund EU-rechtlicher Vorgaben die Umstellung jährlich und in Form eines Kettenindex zu erfolgen, zum Beispiel beim Harmonisierten Verbraucherpreisindex (siehe Elbel, G./Preißmann, J.: „Der Harmonisierte Verbraucherpreisindex für Deutschland“ in WiSta 8/2008, Seite 681 ff.) und beim Häuserpreisindex (siehe Dechent, J.: „Preisindizes für Wohnimmobilien“ in WiSta 11/2011, Seite 1126 ff.).

<sup>2</sup> Siehe zuletzt Vorholt, H.: „Neuberechnung der Baupreisindizes auf Basis 2005“ in WiSta 9/2008, Seite 808 ff.

prüft. Hierbei hat sich (wieder) gezeigt, dass die Aufgliederung des Preisindex für Wohngebäude insgesamt nach Einfamiliengebäuden und Mehrfamiliengebäuden praktisch keine zusätzlichen Informationen bietet. Die Preisentwicklungen für Einfamilien- und Mehrfamiliengebäude unterscheiden sich nur unwesentlich voneinander. Mit der Umstellung der Indizes der Bauleistungspreise auf das Basisjahr 2010 ist daher die Berechnung von Preisindizes für diese Untergliederungen eingestellt worden; es wird nur noch ein Preisindex für den Neubau von Wohngebäuden insgesamt berechnet. Mit der Umstellung auf das Basisjahr 2005 war bereits wegen der sehr ähnlichen Preisentwicklung für die Wohngebäudeart „gemischtgenutzte Gebäude“ im Vergleich zu der Preisentwicklung für Wohngebäude insgesamt der Nachweis für gemischtgenutzte Gebäude eingestellt worden.<sup>3</sup>

Auch die Ermittlung der Preisentwicklung für Instandhaltungsarbeiten bezieht sich mit der Umstellung auf das Basisjahr 2010 auf Wohngebäude insgesamt. Bisher wurde die Preisentwicklung im Bereich der Instandhaltung nur für Mehrfamiliengebäude festgestellt. Mit dem geänderten Erhebungsbereich soll dieser Index künftig Lieferverpflichtungen erfüllen, die sich aufgrund der neuen Verordnung der Europäischen Union (EU) zu Preisindizes für Wohnimmobilien<sup>4</sup> ergeben haben. Nach dieser Verordnung haben die EU-Mitgliedstaaten vierteljährlich unter anderem einen Preisindex für die Instandhaltung von Wohngebäuden (englisch: „Price Index for Major Repairs and Maintenance“) bereitzustellen. Dieser Index soll lediglich Bauleistungen berücksichtigen, die defekte beziehungsweise unbrauchbare Bauteile ersetzen oder den Lebenszyklus des Gebäudes verlängern (können). Die Bauleistungen dürfen aber keinen werterhöhenden Charakter haben. Bei dem bisherigen Preisindex für die Instandhaltung von Mehrfamiliengebäuden wurde diese Unterscheidung nicht vorgenommen.<sup>5</sup>

Bei den sonstigen Bauwerksarten, nämlich Straßenbau, Brücken im Straßenbau sowie Ortskanäle, wurde nur eine Änderung der Bezeichnung vorgenommen. Diese Bauwerksarten werden mit der Umstellung auf das Basisjahr 2010 als „Ingenieurbau“ bezeichnet – entsprechend der Regelung in der DIN 276-4 (Kosten im Bauwesen – Teil 4: Ingenieurbau).<sup>6</sup>

## 1.2 Auswahl der Bauleistungen (Preiserhebungspositionen)

Die Indizes der Bauleistungspreise basieren auf einer Preiserhebung für ausgewählte Bauleistungen. Diese ausgewählten Bauleistungen dienen als „Preisrepräsentanten“, durch

<sup>3</sup> Siehe Vorholt, H. (Fußnote 2), hier: Seite 810.

<sup>4</sup> Verordnung (EU) Nr. 93/2013 der Kommission vom 1. Februar 2013 zur Festlegung von Durchführungsbestimmungen zu der Verordnung (EG) Nr. 2494/95 des Rates über harmonisierte Verbraucherpreisindizes im Hinblick auf die Schaffung von Preisindizes für selbstgenutztes Wohneigentum (Amtsblatt der EU Nr. L 33 Seite 14). Nach Artikel 288 Abschnitt 2 des Vertrages über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV) sind europäische Verordnungen in den einzelnen EU-Mitgliedstaaten unmittelbar geltendes Recht.

<sup>5</sup> Siehe Dechent, J. (Fußnote 1), hier: Seite 1127.

<sup>6</sup> In der DIN 276-4 wird bei der Begriffsklärung „Ingenieurbau“ für die Gesamtheit von Ingenieurbauwerken und Verkehrsanlagen verwendet. Der Straßenbau wäre hiernach den Verkehrsanlagen zuzurechnen („Anlage des Straßenverkehrs“), Brücken im Straßenbau sowie Ortskanäle dagegen den Ingenieurbauwerken („konstruktives Ingenieurbauwerk für Verkehrsanlagen“ beziehungsweise „Bauwerk oder Anlage der Abwasserentsorgung“).

die alle bei der Erstellung der jeweiligen Bauwerksart auftretenden Bauleistungen repräsentiert werden sollen. Die ausgewählten Bauleistungen bilden damit den „Warenkorb“ für die Indizes der Bauleistungspreise, vergleichbar mit dem Warenkorb in der Verbraucherpreisstatistik. Damit die Indizes der Bauleistungspreise die wesentlichen Preiseinflussfaktoren in der Bauwirtschaft abbilden, wird die Auswahl und Beschreibung der Bauleistungen im Warenkorb mit jeder Umstellung der Indizes auf ein neues Basisjahr aktualisiert und dabei den aktuellen Bauweisen und Bauverfahren in der Bauwirtschaft angepasst.

Von den 186 Bauleistungen des Basisjahres 2005 werden 14 aufgrund ihrer vergleichsweise geringen Bedeutung mit der Umstellung auf das Basisjahr 2010 nicht mehr erhoben. Als Folge davon entfällt bei den Preisindizes für Bürogebäude und gewerbliche Betriebsgebäude die Bauarbeit „Gussasphaltarbeiten“. Diese Bauarbeit war bisher allein durch die entfallene Erhebungsposition „Gussasphaltestrich“ unterlegt. Andererseits werden mit der Umstellung auf das Basisjahr 2010 fünf neue Bauleistungen, nämlich

- › Unterdecke (im Rahmen der Trockenbauarbeiten);
- › Sonnenkollektor (im Rahmen der Heizanlagen und zentralen Wassererwärmungsanlagen);
- › Rohrleitung aus Kunststoff (im Rahmen der Gas-, Wasser- und Entwässerungsanlagen innerhalb von Gebäuden);
- › Datenübertragungsnetzwerk (im Rahmen der Gebäudeautomation);
- › Hydraulisch gebundene Tragschicht (im Rahmen der Oberbauschichten mit hydraulischen Bindemitteln beim Verkehrswegebau)

erstmalig in die Indexberechnung eingeführt. Den Indizes der Bauleistungspreise liegen demnach 177 Bauleistungen auf der neuen Basis 2010 zugrunde – und damit neun weniger als zur Basis 2005.

Bei der Bezeichnung der Bauleistungen wurden ebenfalls umfangreiche redaktionelle Änderungen vorgenommen.

**Tabelle 1 Bauleistungen (Preiserhebungspositionen) nach Baubereichen**

	Basis 2005 = 100	Basis 2010 = 100
Bauleistungen insgesamt . . . . .	186	177
Hochbau . . . . .	146	140
Rohbau . . . . .	56	53
Ausbau . . . . .	90	87
Tiefbau . . . . .	26	25
Instandhaltung . . . . .	14	12

## 1.3 Gewichtung der Landesmesszahlen

Die Preiserhebungen für die ausgewählten Bauleistungen erfolgen durch die Statistischen Ämter der Länder. Diese bilden aus den Meldungen der Berichtsstellen zu einer Bauleistung Messzahlen (Verhältnis des von der Berichtsstelle

gemeldeten Preises zum Durchschnitt der von der Berichtsstelle für die gleiche Bauleistung im Basisjahr gemeldeten Preise, multipliziert mit 100) und melden den geometrisch ermittelten Durchschnitt davon („Landesmesszahl“) an das Statistische Bundesamt. Hier wird für jede Bauleistung aus den 16 Landesmesszahlen der Statistischen Landesämter ein gewogener Durchschnitt („Bundesmesszahl“) berechnet. Dazu werden die Landesmesszahlen mit dem Anteil der Länder am Umsatz ausgewählter Wirtschaftszweige des Baugewerbes in Deutschland im Basisjahr gewichtet. Diese Gewichtung wurde mit der Umstellung der Indizes der Bauleistungspreise auf das Basisjahr 2010 ebenfalls aktualisiert. Es haben sich hierbei jedoch nur geringe Verschiebungen im Vergleich zum vorhergehenden Basisjahr ergeben.

**Tabelle 2 Gewichtung der Landesmesszahlen bei der Berechnung der Bundesmesszahlen für Deutschland<sup>1</sup>**  
Wägungsanteile in %

	Basis 2005 = 100	Basis 2010 = 100
Deutschland .....	100	100
Baden-Württemberg .....	12,96	13,79
Bayern .....	18,22	18,25
Berlin .....	3,36	3,22
Brandenburg .....	3,41	3,44
Bremen .....	0,91	0,59
Hamburg .....	3,35	2,33
Hessen .....	6,98	6,80
Mecklenburg-Vorpommern ....	2,33	1,64
Niedersachsen .....	9,45	10,58
Nordrhein-Westfalen .....	17,55	17,71
Rheinland-Pfalz .....	4,44	5,09
Saarland .....	1,25	1,23
Sachsen .....	6,60	6,31
Sachsen-Anhalt .....	3,58	3,30
Schleswig-Holstein .....	2,38	2,63
Thüringen .....	3,23	3,09

<sup>1</sup> Abgeleitet aus den Umsätzen ausgewählter Wirtschaftszweige des Baugewerbes im Basisjahr – nach Bundesländern.

## 1.4 Gewichtung der Bundesmesszahlen (Bauleistungen)

Die Gewichtung der Bundesmesszahlen für die Bauleistungen bestimmt, wie stark sich die Preisentwicklung der jeweiligen Bauleistung bei der Berechnung des Preisindex für eine bestimmte Bauwerksart auswirkt. Das Gewicht ergibt sich hierbei aus der „Bedeutung“ der jeweiligen Bauleistung bei der Erstellung der jeweiligen Bauwerksart. Die Bedeutung beziehungsweise das Gewicht der Bauleistung ist wiederum Folge der im Basisjahr vorherrschenden Bauweisen und Bauverfahren, da diese bestimmen, welche Bauleistungen wie oft und in welchem Umfang ausgeführt werden. Die Gewichtung der Bauleistungen beziehungsweise der Bundesmesszahlen wird daher ebenfalls alle fünf Jahre mit der Umstellung der Indizes auf ein neues Basisjahr aktualisiert.

Die Aktualisierung der Gewichtung der Bauleistungen erfolgt grundsätzlich durch das Beschaffen und Auswerten von Leistungsverzeichnissen, die Grundlage der Baumaß-

nahmen einer bestimmten Bauwerksart sind. Alle in diesen Leistungsverzeichnissen auftretenden Bauleistungen sind denen im „Warenkorb“ (das heißt in der Preiserhebung), also den sie repräsentierenden Bauleistungen, zuzuordnen. Die mit den jeweils zugeordneten Bauleistungen verbundenen Kosten – bezogen auf die Gesamtkosten des Bauobjektes – ergeben das Gewicht der jeweiligen Bauleistung bei diesem Bauobjekt. Die Kostenstrukturen bei den ausgewerteten Leistungsverzeichnissen einer Bauwerksart werden gemittelt und ergeben so das Wägungsschema für diese Bauwerksart.

Für das Basisjahr 2010 wurden insgesamt 14 Baumaßnahmen für Wohngebäude und jeweils zehn Baumaßnahmen für Büro- beziehungsweise gewerbliche Betriebsgebäude ausgewertet und hieraus Wägungsschemata aufgestellt. Für den Preisindex für Außenanlagen von Wohngebäuden wurden außerdem aus zwei Maßnahmen zur Herstellung von Außenanlagen Wägungsschemata erstellt.<sup>7</sup>

Da dies eine relativ kleine Basis für die Erstellung von Wägungsschemata ist, können sich diese bei der Aktualisierung auf ein neues Basisjahr stellenweise stark ändern. So gab es bei der Auswertung der Baumaßnahmen für das Basisjahr 2005 Bauleistungen mit nennenswerten Gewichtsanteilen, die damals nicht den Bauleistungen des aktuellen Erhebungskatalogs zugeordnet werden konnten. Für diese Bauleistungen wurden daher bei der Vorbereitung der Umstellung auf das Basisjahr 2010 entsprechende neue Bauleistungen für die Preiserhebung festgelegt. Bei den Baumaßnahmen, die für die Erstellung von Wägungsschemata für die neue Basis 2010 ausgewertet wurden, kamen jedoch einige dieser neuen Bauleistungen kaum noch zur Ausführung (zum Beispiel Laminatboden bei den Bodenbelagarbeiten). Die Preiserhebung für diese Bauleistungen musste daher wieder eingestellt werden.

Um solche als zufällig anzusehenden Auswirkungen einer sehr kleinen Basis der ausgewerteten Baumaßnahmen zu verringern, werden die für ein Basisjahr neu aufgestellten Wägungsschemata gemittelt mit den Wägungsschemata, die für das vorhergehende Basisjahr aufgestellt wurden – nach Preisfortschreibung dieser Wägungsschemata.

Auf Basis 2010 beträgt das Gewicht für den Rohbau beim Neubau von Wohngebäuden 45,5 %, das Gewicht für den Ausbau 54,5 %.<sup>8</sup> Auf Basis 2005 hatte der Rohbau noch ein Gewicht von 46,2 %, der Ausbau ein Gewicht von 53,8 %. Dieser Unterschied belegt den langfristigen Trend eines abnehmenden Gewichtes des Rohbaus (Basis 1995: 49,7 %, Basis 1985: 60,3 %) und umgekehrt eines zunehmenden Gewichtes des Ausbaus. Innerhalb des Rohbaus beziehungsweise des Ausbaus sind die Unterschiede zwischen den Basisjahren vergleichsweise gering, insbesondere bei Berücksichtigung der relativ geringen Auswertungsbasis (siehe oben).

Bei der Umstellung der Baupreisindizes für den Ingenieurbau wurden die Wägungsschemata für Straßen und Brücken

<sup>7</sup> Bei der Erstellung der Wägungsschemata für den Hochbau lässt sich das Statistische Bundesamt durch die Zuarbeit eines externen Dienstleisters unterstützen.

<sup>8</sup> Die vollständigen Wägungsschemata befinden sich im Anhang zu diesem Aufsatz.

**Tabelle 3 Gewichte ausgewählter Bauarbeiten  
beim Neubau von Wohngebäuden**  
Wägungsanteile in %

	Basis 2005 = 100	Basis 2010 = 100
Wohngebäude .....	1 000	1 000
Rohbauarbeiten .....	461,68	455,32
Erdarbeiten .....	36,66	37,81
Entwässerungskanalarbeiten .....	8,79	10,81
Mauerarbeiten .....	117,35	110,41
Betonarbeiten .....	140,30	156,88
Zimmer- und Holzbauarbeiten .....	63,89	45,67
Abdichtungsarbeiten .....	10,12	11,88
Dachdeckungs- und Dachabdichtungs- arbeiten .....	57,10	48,33
Klempnerarbeiten .....	13,09	16,24
Ausbauarbeiten .....	538,32	544,68
Naturwerksteinarbeiten .....	10,73	8,69
Putz- und Stuckarbeiten .....	45,21	41,31
Wärmedämm-Verbundsysteme .....	25,75	32,34
Trockenbauarbeiten .....	31,15	25,29
Fliesen- und Plattenarbeiten .....	32,63	28,77
Estricharbeiten .....	19,99	18,36
Tischlerarbeiten .....	99,19	96,33
Parkettarbeiten .....	17,27	25,09
Rollladenarbeiten .....	14,47	17,27
Metallbauarbeiten .....	37,14	35,49
Maler- und Lackierarbeiten – Beschich- tungen .....	16,12	16,78
Bodenbelagarbeiten .....	8,88	5,40
Tapezierarbeiten .....	12,62	7,71
Heizanlagen und zentrale Wasser- erwärmungsanlagen .....	70,01	70,38
Gas-, Wasser- und Entwässerungsanlagen innerhalb von Gebäuden .....	48,04	46,43
Nieder- und Mittelspannungsanlagen bis 36 kV .....	36,20	40,31

neu aufgestellt. Hierzu wurden von den Straßenbauämtern der Länder Leistungsverzeichnisse für Baumaßnahmen beschafft, die im Zeitraum 2008 bis 2010 ausgeführt wurden. Insgesamt konnten 33 Straßenbau- und 75 Brückenbaumaßnahmen ausgewertet werden. Während bei der Aufstellung der Wägungsschemata für den Hochbau ein externer Dienstleister die Arbeiten unterstützte, hat das Statistische Bundesamt diese Arbeiten für den Ingenieurbau in vollem Umfang selbst durchgeführt.

Für das Wägungsschema für die Instandhaltung von Wohngebäuden insgesamt (zum veränderten Erhebungsbereich siehe Abschnitt 1.1) konnten aus zeitlichen und aus Ressourcengründen für das Basisjahr 2010 keine Leistungsverzeichnisse von entsprechenden Instandhaltungsmaßnahmen ausgewertet werden.<sup>9</sup> Daher wurde hierfür ein Wägungsschema auf Basis von Expertenwissen erstellt. Dazu wurde zunächst – ausgehend vom bisherigen Wägungsschema für die Instandhaltung von Mehrfamiliengebäuden – ein Schema für die Instandhaltung von Einfamiliengebäuden erstellt. Dieses Wägungsschema hatte zum Beispiel geringere beziehungsweise keine Anteile für Kommunikationsanlagen (Klingel-Türöffner und Sprechanlage), raumluftechnische

Anlagen (Klima- und Lüftungsanlagen) sowie Aufzugsanlagen. Aus diesem Wägungsschema und dem ursprünglichen für die Instandhaltung von Mehrfamiliengebäuden wurde das Wägungsschema für die Instandhaltung von Wohngebäuden insgesamt ermittelt. Im nächsten Schritt galt es, das Wägungsschema um den Anteil von Bauleistungen mit werterhöhendem Charakter zu bereinigen. Dazu wurden die Bauleistungen der Einfachheit halber drei Kategorien zugeordnet: Bauleistungen, die ausschließlich Instandsetzungscharakter haben; Bauleistungen, die ausschließlich werterhöhenden Charakter haben; Bauleistungen, die teilweise werterhöhenden Charakter haben. Bauleistungen mit ausschließlich werterhöhendem Charakter (Wärmedämm-Verbundsystem sowie Rohrdämmung) wurden aus dem Wägungsschema entfernt und bei Bauleistungen mit teilweise werterhöhendem Charakter die Wertanteile halbiert. Abschließend wurden die verbliebenen Werteanteile wieder auf 1 000 % hochgerechnet und mit der Preisentwicklung auf das Basisjahr 2010 fortgeschrieben.

Auch bei Ortskanälen konnten aus Ressourcengründen für das Basisjahr keine Leistungsverzeichnisse beschafft und ausgewertet werden. In diesem Fall wurden die Wägungsschemata für Ortskanäle aus dem Basisjahr 2005 aktualisiert, indem sie mit der Preisentwicklung der Bauleistungen im Zeitraum 2005 bis 2010 fortgeschrieben wurden.

## 1.5 Ergebnisse

Mit der Umstellung auf ein neues Basisjahr werden die Preisindizes mit allen Berechnungsgrundlagen, die für diese neue Basis gültig sind, ab dem Beginn des Basisjahres neu berechnet. Damit liegen für einen Übergangszeitraum – in diesem Fall von Februar 2010 bis Mai 2013 – Preisentwicklungen mit den Berechnungsgrundlagen auf alter Basis (2005 = 100) und neuer Basis (2010 = 100) vor.

**Tabelle 4 Preisveränderungen für Bauwerke im  
Zeitraum Februar 2010 bis Mai 2013**

Prozent

	Basis 2005 = 100	Basis 2010 = 100
Wohngebäude insgesamt .....	+ 8,3	+ 8,3
Bürogebäude .....	+ 8,4	+ 8,5
Gewerbliche Betriebsgebäude .....	+ 8,9	+ 8,9
Straßenbau .....	+ 8,5	+ 9,1
Brücken im Straßenbau .....	+ 8,1	+ 8,3
Ortskanäle .....	+ 6,2	+ 6,6

Im Hochbau sowie bei Brücken im Straßenbau sind die Unterschiede bei den Preissteigerungen zwischen der Basis 2005 und der Basis 2010 nicht vorhanden oder sehr gering. Beim Straßenbau und bei Ortskanälen sind die Unterschiede dagegen größer: 9,1 % betrug die Preissteigerung im Zeitraum Februar 2010 bis Mai 2013 auf der Basis 2010 beim Straßenbau; sie war damit um 0,6 Prozentpunkte größer als die entsprechende Preissteigerung auf der Basis 2005 für den gleichen Zeitraum. Bei Ortskanälen war der Preisanstieg im Zeitraum Februar 2010 bis Mai 2013 auf der Basis 2010 im Vergleich zu dem auf der Basis 2005 um + 0,4 Prozentpunkte höher.

<sup>9</sup> Zum regulären Vorgehen zur Erstellung von Wägungsschemata für die Instandhaltung von Wohngebäuden siehe Vorholt, H.: „Zur Neuberechnung der Baupreisindizes auf Basis 1991“ in WiSta 1/1995, Seite 21 ff., hier: Seite 24.

## 2 Neuberechnung der sonstigen Preisindizes für die Bauwirtschaft

Die Preisindizes für Architektur- und Ingenieurdienstleistungen (baubezogen) stellen dar, wie sich die Preise für die Planung und Überwachung der Ausführung von Bauleistungen durch Architektur- und Ingenieurbüros [nach der Wirtschaftsklasse 71.1 der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)] entwickeln. Sie umfassen alle Architektur- und Ingenieurdienstleistungen des Hoch- und Tiefbaus, und zwar sowohl Leistungen, deren Preise durch die HOAI (Honorarordnung für Architekten und Ingenieure) geregelt werden – berücksichtigt wird die jeweils gültige Fassung der HOAI, ab Monatsbeginn November 2009 die HOAI 2009 –, als auch Leistungen mit frei verhandelbaren Preisen. Nicht durch die HOAI geregelte Leistungen werden grundsätzlich ab Monatsbeginn Mai 2010 (mit ersten Ergebnissen für 2010) berücksichtigt; lediglich das Leistungsbild „Gutachten und Wertermittlung“ wurde bereits ab Monatsbeginn November 2009 einbezogen.<sup>10</sup> Bis Mai 2008 wurden nur HOAI-geregelte Leistungen im Rahmen des Neubaus von Mehrfamiliengebäuden berücksichtigt.

Mit der Umstellung auf das Basisjahr 2010 wurde die Gewichtung bei der Herleitung der Gebühren für Architekten und Ingenieure auf Basis der HOAI 2009 aktualisiert. Dies betrifft zum Beispiel die durchschnittlichen Gebäudekosten für Wohn- beziehungsweise Nichtwohngebäude, deren Anteile oder die Gewichtung der Tätigkeitsfelder (zum Beispiel Tragwerksplanung oder Technische Ausrüstung). Auf Basis dieser Gewichtungsgrundlagen wurden die Indizes für Architektur- und Ingenieurdienstleistungen (baubezogen) ab dem Beginn des Basisjahres 2010 neu berechnet.

Der Preisindex für Einfamiliengebäude in vorgefertigter Bauart (Fertighäuser), der im Rahmen der Statistik der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ermittelt und ebenfalls in der Fachserie 17 „Preise“, Reihe 4 „Preisindizes für die Bauwirtschaft“ veröffentlicht wird, wurde zusammen mit den Indizes der Bauleistungspreise auf die neue Basis 2010 umgestellt. Der Baukostenindex und der Preisindex für Bauland werden erst zu einem späteren Zeitpunkt auf das neue Basisjahr 2010 umgestellt. Der Preisindex für Transferkosten, der die Preise für Kostenfaktoren darstellt, die mit dem Erwerb von Wohneigentum entstehen, wird künftig neu berechnet und dann als Preisindex für Erwerbsnebenkosten bezeichnet werden. Er ist einer der Preisindizes für das selbstgenutzte Wohnen, die das Statistische Bundesamt – neben den Häuserpreisindizes – ab Ende August 2014 zur Verfügung stellt, um die Verpflichtung aus der genannten EU-Verordnung<sup>11</sup> zu erfüllen. [u](#)

<sup>10</sup> Siehe hierzu Vorholt, H. (Fußnote 2), hier: Seite 813 ff.

<sup>11</sup> Siehe Fußnote 4. Siehe hierzu auch Dechent, J. (Fußnote 1), hier: Seite 1126 f.



# Anhangtabelle 1 Wägungsschemata für ausgewählte Baupreisindizes – Neubau in konventioneller Bauart

## Bauleistungen am Bauwerk (Kostengruppen 300 und 400 nach DIN 276-1)

2010 = 100

Wägungsanteil in ‰

Bauarbeit Bauleistung	Wohn- gebäude	Büro- gebäude	Gewerb- liche Betriebs- gebäude	Bauarbeit Bauleistung	Wohn- gebäude	Büro- gebäude	Gewerb- liche Betriebs- gebäude
Bauleistungen am Bauwerk .....	1 000	1 000	1 000	Deckung mit Stahlblechen ....	–	4,73	29,16
Rohbauarbeiten .....	455,32	341,93	530,89	Dachflächenfenster .....	5,81	1,16	6,75
Erdarbeiten .....	37,81	25,04	45,46	Lichtkuppeln aus Kunststoff ...	–	1,11	4,84
Baugrube ausheben im				Klempnerarbeiten .....	16,24	8,03	31,52
Hochbau .....	7,66	5,46	9,17	Metalldachdeckung .....	2,93	1,49	20,35
Graben ausheben .....	4,69	5,23	5,34	Dachrinne .....	3,82	1,45	4,16
Boden laden und fördern .....	10,59	4,90	6,92	Regenfallrohr .....	1,82	1,10	1,74
Untergrundverbesserung im				Abdeckung .....	4,31	2,63	2,52
Hochbau .....	9,82	6,38	21,90	Einfassung auf Dächern .....	3,36	1,36	2,75
Arbeitsräume verfüllen .....	5,05	3,07	2,13	Gerüstarbeiten .....	9,37	8,05	9,50
Verbauarbeiten .....	0,54	3,29	–	Arbeitsgerüst .....	9,37	8,05	9,50
Baugrubenverbau .....	0,54	3,29	–	Ausbauarbeiten .....	544,68	658,07	469,11
Entwässerungskanalarbeiten ....	10,81	7,68	9,04	Naturwerksteinarbeiten .....	8,69	6,99	3,28
Rohrleitung aus Beton oder				Bodenbelag aus Naturwerkstein	5,37	3,79	0,99
Stahlbeton .....	0,65	0,62	–	Stufe aus Naturwerkstein ....	1,60	2,63	2,29
Rohrleitung aus Steinzeug ....	1,22	–	–	Fensterbank aus Naturwerkstein	1,72	0,57	–
Rohrleitung aus Kunststoff ....	5,99	4,52	6,41	Betonwerksteinarbeiten .....	0,46	4,51	0,72
Rohrleitungszubehör .....	2,95	2,54	2,63	Bodenbelag aus Betonwerk-			
Mauernarbeiten .....	110,41	36,14	32,87	stein .....	–	2,52	0,65
Großformatiges Mauerwerk ....	55,22	26,02	15,29	Stufe aus Betonwerkstein ....	0,46	1,99	0,07
Kleinformatiges Mauerwerk ...	10,81	4,14	2,44	Putz- und Stuckarbeiten .....	41,31	20,54	14,59
Porenbetonmauerwerk .....	9,27	2,61	7,60	Innenwandputz .....	24,68	13,93	10,35
Zweischaliges Mauerwerk .....	26,51	1,07	6,23	Deckenputz .....	3,23	3,23	0,83
Nichttragende Trennwand ....	5,59	1,71	1,31	Außenwandputz .....	13,40	3,38	3,41
Schornstein aus Formstücken ..	3,01	0,59	–	Wärmedämm-Verbundsysteme ..	32,34	25,64	12,57
Betonarbeiten .....	156,88	186,20	230,71	Wärmedämm-Verbundsystem ..	32,34	25,64	12,57
Beton der Fundamente .....	29,30	25,90	73,02	Trockenbauarbeiten .....	25,29	48,02	19,80
Beton der Wände .....	27,19	33,68	29,00	Wandtrockenputz .....	0,55	0,89	0,82
Beton der Decke .....	22,01	39,26	20,95	Deckenbekleidung .....	10,73	11,91	3,72
Beton der Skelettbauten .....	–	–	3,40	Brandschutzbekleidung .....	0,84	0,53	1,12
Schalung der Fundamente ....	2,58	2,17	5,87	Nichttragende Montagewand ..	10,66	25,31	9,81
Betonstahlmatten .....	19,06	20,02	20,33	Innenbekleidung aus Holz ...	0,73	4,12	–
Betonstahl im Hochbau ...	16,16	24,88	25,62	Unterdecke .....	1,78	5,26	4,33
Betonfertigteile .....	4,61	5,52	11,36	Vorgehängte hinterlüftete			
Vorgefertigte Außenwandplatte	0,53	9,53	29,41	Fassaden .....	0,74	7,44	28,70
Systemdecke .....	27,37	18,10	9,40	Außenwandbekleidung aus			
Systemtreppe .....	8,07	7,14	2,35	Faserzementelementen .....	0,74	0,76	4,92
Zimmer- und Holzbauarbeiten ...	45,67	10,86	28,61	Außenwandbekleidung aus			
Dachverbandholz liefern .....	11,05	5,28	7,66	Metallelementen .....	–	6,68	23,78
Dachverbandholz abbinden und				Fliesen- und Plattenarbeiten ....	28,77	14,95	17,86
aufstellen .....	14,61	3,17	11,30	Wandbekleidung aus kerami-			
Wangentreppe .....	5,01	–	0,49	schen Fliesen .....	11,81	5,50	5,59
Schalung .....	15,00	2,41	5,22	Bodenbelag aus keramischen			
Dachbinder .....	–	–	3,94	Fliesen .....	16,96	9,45	12,27
Stahlbauarbeiten .....	7,38	16,22	71,39	Estricharbeiten .....	18,36	23,65	13,20
Stahlfachwerk .....	5,82	1,72	17,24	Dämmschicht .....	4,83	6,42	3,96
Stahlskelettkonstruktion .....	1,56	14,50	54,15	Estrich .....	13,53	17,23	9,24
Abdichtungsarbeiten .....	11,88	5,03	5,45	Tischlerarbeiten .....	96,33	72,68	23,71
Waagerechte Abdichtung .....	3,96	2,59	1,58	Umsetzbare Innenwände ....	–	11,10	0,18
Senkrechte Abdichtung .....	7,92	2,44	3,87	Einfachfenster .....	57,44	37,72	14,17
Dachdeckungs- und Dachabdich-				Innentürelement .....	23,86	22,45	7,83
tungsarbeiten .....	48,33	35,39	66,34	Holz Türblatt .....	6,11	–	0,53
Unterspannbahn .....	1,66	–	2,07	Haustürelement aus Holz oder			
Dachdeckung mit Lattung ....	25,46	5,21	5,47	Kunststoff .....	8,92	1,41	1,00
Dachabdichtung mit Bitumen-				Parkettarbeiten .....	25,09	0,78	2,46
bahnen .....	3,75	1,52	6,79	Parkettboden .....	25,09	0,78	2,46
Dachabdichtung auf Massiv-							
decke .....	11,65	21,66	11,26				

**noch Anhangtabelle 1 Wägungsschemata für ausgewählte Baupreisindizes – Neubau in konventioneller Bauart**  
**Bauleistungen am Bauwerk (Kostengruppen 300 und 400 nach DIN 276-1)**

2010 = 100

Wägungsanteil in %

Bauarbeit Bauleistung	Wohn- gebäude	Büro- gebäude	Gewerb- liche Betriebs- gebäude	Bauarbeit Bauleistung	Wohn- gebäude	Büro- gebäude	Gewerb- liche Betriebs- gebäude
Rollladenarbeiten .....	17,27	14,69	8,79	Abwasserrohrleitung .....	7,21	6,57	5,97
Rollladen .....	9,35	–	1,94	Installationsblock .....	0,88	1,27	1,17
Jalousie aus Aluminium .....	7,92	14,69	2,79	Waschtisch .....	3,91	4,00	2,93
Rolltor oder Rollgitter .....	–	–	4,06	Brausewanne .....	5,89	0,49	0,68
Metallbauarbeiten .....	35,49	92,16	74,85	Einbau-Badewanne .....	3,12	–	–
Aluminiumfenster .....	6,86	30,15	16,18	Spülklosettanlage .....	3,97	3,76	3,03
Fensterwand .....	5,16	21,79	8,37	Wannen- und Brausearmatur ..	2,97	–	0,58
Türelement aus Metall .....	1,93	19,65	17,74	Waschtischarmatur .....	1,58	1,18	1,09
Haustürelement aus Metall ....	1,42	4,03	5,24	Druckerhöhungsanlage .....	1,51	–	1,09
Torelement aus Metall .....	3,15	1,42	18,93	Rohrleitung aus Kunststoff ....	1,50	–	–
Treppengeländer .....	15,81	13,22	7,45	Nieder- und Mittelspannungs- anlagen bis 36 kV .....	40,31	82,69	72,34
Stahlumfassungszarge .....	1,16	1,90	0,94	Erdkabel verlegen .....	–	–	1,60
Verglasungsarbeiten .....	10,44	49,79	18,70	Hauptleitung verlegen .....	10,88	25,59	27,04
Ganzglaskonstruktion .....	10,44	49,79	18,70	Installationskleinverteiler ....	6,41	14,18	10,54
Maler- und Lackierarbeiten –				Stromkreis unter Putz .....	10,06	9,18	5,33
Beschichtungen .....	16,78	17,78	13,64	Stromkreis auf Putz .....	1,33	2,65	4,31
Beschichtung mit Dispersions- farbe, innen .....	12,06	11,94	5,29	Leuchte mit Lampen .....	3,36	24,30	19,97
Beschichtung mit Dispersions- farbe, außen .....	1,82	0,93	0,69	Elektro-Warmwasserbereiter ...	–	0,73	0,41
Bodenbeschichtung .....	1,15	3,15	6,19	Kommunikationsanlage .....	5,23	4,22	2,55
Lackfarbe auf Holz .....	0,91	–	0,34	Empfangsantennenanlage ....	3,04	1,84	0,59
Beschichtung auf Stahl .....	0,84	1,76	1,13	Gebäudeautomation .....	1,07	35,03	14,44
Korrosionsschutzarbeiten an				Meldeanlage .....	1,07	13,27	6,47
Stahlbauten .....	–	–	0,98	Raumautomationseinrichtung .	–	16,41	5,27
Korrosionsschutzsystem auf				Datenübertragungsnetzwerk ...	–	5,35	2,70
Stahl .....	–	–	0,98	Blitzschutzanlagen .....	1,70	3,43	3,33
Bodenbelagarbeiten .....	5,40	17,02	3,80	Blitzschutzanlage .....	1,70	3,43	3,33
Bodenbelag aus Linoleum ....	0,75	3,42	0,47	Dämm- und Brandschutzarbeiten an technischen Anlagen .....	3,65	2,92	6,46
Bodenbelag aus PVC .....	–	1,06	1,09	Rohrdämmung .....	3,65	2,92	6,46
Textiler Bodenbelag .....	4,65	12,54	2,24	Förderanlagen, Aufzugsanlagen, Fahrtreppen und Fahrsteige ...	3,77	6,43	9,70
Tapezierarbeiten .....	7,71	4,03	1,61	Aufzugsanlage .....	3,77	6,43	9,70
Wandfläche tapezieren .....	7,71	4,03	1,61				
Raumlufttechnische Anlagen ....	6,90	24,84	31,39				
Klimagerät .....	–	6,36	7,83				
Abluftgerät .....	4,57	10,03	14,02				
Lüftungskanal mit Formteilen ..	2,33	8,45	9,54				
Heizanlagen und zentrale							
Wassererwärmungsanlagen ...	70,38	56,31	43,61				
Brennwertkessel .....	14,06	4,62	6,23				
Heizkessel .....	3,41	4,52	4,99				
Wärmepumpe .....	10,53	4,52	2,59				
Warmwasserspeicher .....	2,47	0,67	1,09				
Heizkörper .....	8,46	12,11	7,04				
Fußbodenheizung .....	19,73	10,29	5,21				
Ventile installieren .....	0,62	0,82	0,66				
Heizöllagerbehälter .....	–	0,51	0,59				
Rohrleitung aus mittelschwerem Gewinderohr .....	1,44	1,59	3,32				
Rohrleitung aus Kupfer .....	6,34	12,31	11,89				
Sonnenkollektor .....	3,32	4,35	–				
Gas-, Wasser- und Entwässe- rungsanlagen innerhalb von Gebäuden .....	46,43	25,75	28,58				
Ventile installieren .....	1,14	0,57	0,55				
Rohrleitung aus mittelschwerem Gewinderohr .....	0,84	–	0,73				
Rohrleitung aus Kupfer .....	11,91	7,91	10,76				

**Anhangtabelle 2 Wägungsschemata für ausgewählte Baupreisindizes – Neubau in konventioneller Bauart**  
**Bauleistungen am Bauwerk (Kostengruppen 300 und 400 nach DIN 276-1)**

2010 = 100

Wägungsanteil in ‰

Bauarbeit Bauleistung	Instandhaltung von Wohngebäuden		Bauarbeit Bauleistung	Instandhaltung von Wohngebäuden	
	Wohngebäude ohne Schön- heitsreparaturen	Schönheits- reparaturen in einer Wohnung		Wohngebäude ohne Schön- heitsreparaturen	Schönheits- reparaturen in einer Wohnung
Instandhaltungsleistungen .....	1 000	1 000	Ventile installieren .....	20,18	–
Mauernarbeiten .....	3,31	–	Heizöllagerbehälter .....	14,40	–
Kleinformatiges Mauerwerk .....	3,31	–	Rohrleitungen aus mittelschwerem Gewinderohr erneuern .....	17,14	–
Zimmer- und Holzbauarbeiten .....	16,19	–	Rohrleitung aus Kupfer .....	25,19	–
Schalung .....	5,16	–	Gas, Wasser- und Entwässerungs- anlagen innerhalb von Gebäuden .	125,14	–
Holzfußboden erneuern .....	11,03	–	Ventile installieren .....	27,14	–
Dachdeckungs- und Dachabdich- tungsarbeiten .....	52,42	–	Rohrleitung aus Kupfer .....	18,78	–
Dachflächenfenster .....	1,59	–	Abwasserrohrleitung .....	21,45	–
Dachdeckung mit Lattung erneuern	28,48	–	Waschtisch .....	8,70	–
Dachabdichtung mit Bitumen- bahnen erneuern .....	22,35	–	Wannen- und Brausearmatur .....	4,99	–
Klempnerarbeiten .....	40,66	–	Waschtischarmatur .....	5,62	–
Regenfallrohr .....	10,85	–	Rohrleitung aus mittelschwerem Gewinderohr erneuern .....	14,86	–
Abdeckung .....	6,73	–	Einbau-Badewanne erneuern .....	10,81	–
Einfassung auf Dächern .....	7,76	–	Spülklosettanlage erneuern .....	12,79	–
Dachrinne erneuern .....	15,32	–	Nieder- und Mittelspannungsanlagen bis 36 kV .....	133,50	–
Putz- und Stuckarbeiten .....	44,73	–	Hauptleitung verlegen .....	15,25	–
Innenwandputz .....	11,55	–	Installationskleinverteiler .....	36,27	–
Deckenputz .....	1,97	–	Stromkreis unter Putz .....	42,65	–
Außenwandputz ausbessern .....	31,21	–	Stromkreis auf Putz .....	12,95	–
Trockenbauarbeiten .....	38,34	–	Elektro-Warmwasserbereiter .....	16,61	–
Wandtrockenputz .....	13,00	–	Kommunikationsanlage .....	6,63	–
Deckenbekleidung .....	19,03	–	Empfangsantennenanlage .....	3,14	–
Innenbekleidung aus Holz .....	6,31	–	Blitzschutzanlagen .....	6,56	–
Tischlerarbeiten .....	49,22	–	Blitzschutzanlage .....	6,56	–
Innentürelement .....	15,79	–			
Haustürelement aus Holz oder Kunststoff .....	7,39	–			
Einfachfenster erneuern .....	26,04	–			
Rollladenarbeiten .....	14,33	–			
Rollladen erneuern .....	14,33	–			
Metallbauarbeiten .....	0,91	–			
Türelement aus Metall .....	0,91	–			
Maler- und Lackierarbeiten – Beschichtungen .....	118,51	552,19			
Beschichtung mit Dispersionsfarbe, außen .....	49,22	–			
Lackfarbe auf Holz .....	12,79	137,48			
Beschichtung mit Dispersionsfarbe erneuern .....	56,50	396,63			
Lackfarbe auf Heizkörper erneuern	–	18,08			
Bodenbelagarbeiten .....	83,84	–			
Textiler Bodenbelag .....	83,84	–			
Tapezierarbeiten .....	–	447,81			
Tapete auf Wandfläche erneuern ..	–	447,81			
Raumluftechnische Anlagen .....	7,23	–			
Abluftgerät .....	6,10	–			
Lüftungskanal mit Formteilen .....	1,13	–			
Heizanlagen und zentrale Wasser- erwärmungsanlagen .....	265,11	–			
Brennwertkessel .....	19,21	–			
Heizkessel .....	96,50	–			
Warmwasserspeicher .....	22,24	–			
Heizkörper .....	50,25	–			

**Anhangtabelle 3 Wägungsschemata für ausgewählte Baupreisindizes – Neubau in konventioneller Bauart**  
**Bauleistungen am Bauwerk (Kostengruppen 300 und 400 nach DIN 276-4)**

2010 = 100

Wägungsanteil in ‰

Bauarbeit Bauleistung	Straßenbau	Brücken im Straßenbau	Ortskanäle	Bauarbeit Bauleistung	Straßenbau	Brücken im Straßenbau	Ortskanäle
Bauleistungen am Bauwerk .....	1 000	1 000	1 000	Betonarbeiten .....	27,69	587,24	30,92
Erdarbeiten .....	351,78	94,97	345,18	Beton der Fundamente .....	5,58	80,58	14,38
Arbeitsräume verfüllen .....	–	31,76	–	Beton der Wände .....	0,55	4,71	10,18
Oberboden abtragen .....	22,21	3,63	6,35	Beton der Decke .....	–	–	1,17
Oberboden andecken .....	26,26	0,87	3,71	Schalung der Fundamente ...	–	5,77	–
Graben ausheben im Tiefbau .....	37,86	1,87	240,25	Betonstahlmatten .....	–	–	1,58
Boden lösen und fördern ....	29,12	4,63	39,62	Betonstabstahl .....	0,25	–	1,29
Boden lösen und weiter- verwenden .....	80,64	3,98	–	Betonfertigteile .....	21,31	19,43	2,32
Fels lösen und weiter- verwenden .....	22,90	0,92	9,32	Beton der Bauteile im Tiefbau .....	–	276,32	–
Boden verdichten .....	8,90	0,81	–	Betonstabstahl im Tiefbau ...	–	166,44	–
Baugrube ausheben im Tiefbau .....	2,75	30,50	20,93	Spannstahl .....	–	33,99	–
Untergrundverbesserung im Tiefbau .....	121,14	16,00	25,00	Stahlbauarbeiten .....	–	60,26	–
Verbauarbeiten .....	–	6,49	4,26	Stahlfachwerk .....	–	10,89	–
Baugrubenverbau .....	–	6,49	4,26	Stahlskelettkonstruktion ....	–	39,85	–
Ramm-, Rüttel- und Press- arbeiten .....	–	59,38	–	Deckbrücke in Stahlverbund mit orthotroper Platte .....	–	9,52	–
Stahl-Spundwand einbringen und wieder ziehen .....	–	9,53	–	Abdichtungsarbeiten .....	–	16,58	8,30
Verlorene Spundwand ein- bringen .....	–	49,85	–	Waagerechte Abdichtung ....	–	13,53	–
Entwässerungskanalarbeiten ..	55,44	4,82	436,78	Senkrechte Abdichtung .....	–	3,05	8,30
Rohrleitung aus Beton oder Stahlbeton .....	30,16	2,71	214,91	Metallbauarbeiten .....	19,54	38,24	–
Rohrleitung aus Steinzeug ...	0,66	–	100,40	Tragkonstruktion .....	1,47	–	–
Rohrleitung aus Kunststoff ...	17,90	1,51	84,83	Verkehrsschild .....	1,94	–	–
Rohrleitungszubehör .....	6,72	0,60	36,64	Leitplanken/Geländer .....	16,13	38,24	–
Verkehrswegebauarbeiten – Oberbauschichten ohne Bindemittel .....	146,06	2,05	46,55	Maler- und Lackierarbeiten – Beschichtungen .....	3,29	12,50	–
Frostschuttschicht .....	109,88	–	25,35	Beschichtung mit Disper- sionsfarbe, außen .....	–	1,35	–
Ungebundene Tragschicht ...	36,18	2,05	21,20	Bodenbeschichtung .....	3,29	9,96	–
Verkehrswegebauarbeiten – Oberbauschichten mit hydrau- lischen Bindemitteln .....	28,22	–	2,27	Beschichtung auf Stahl .....	–	1,19	–
Bodenverfestigung .....	7,76	–	1,27	Korrosionsschutzarbeiten an Stahlbauten .....	–	7,03	–
Betonfahrbahndecke .....	18,38	–	1,00	Korrosionsschutzsystem auf Stahl .....	–	7,03	–
Hydraulisch gebundene Tragschicht .....	2,08	–	–	Entwässerungsanlagen .....	–	11,28	–
Verkehrswegebauarbeiten – Oberbauschichten aus Asphalt	338,57	20,73	76,74	Rohrleitungszubehör .....	–	2,34	–
Asphalttragschicht .....	155,59	1,91	44,25	Abwasserrohrleitung .....	–	8,94	–
Asphaltbinderschicht .....	100,42	–	3,62	Gerüstarbeiten .....	–	63,37	–
Gussasphaltdeckschicht .....	1,33	14,79	1,95	Arbeitsgerüst .....	–	63,37	–
Asphaltbetondeckschicht ....	81,23	4,03	26,92				
Verkehrswegebauarbeiten – Pflasterdecken und Platten- beläge in ungebundener Ausführung, Einfassungen ...	28,84	10,65	41,31				
Pflasterdecke .....	14,85	4,60	27,35				
Bordsteine aus Beton .....	13,99	6,05	11,21				
Plattenbelag aus Beton .....	–	–	2,75				
Mauerarbeiten .....	0,57	4,41	7,69				
Großformatiges Mauerwerk ..	–	2,33	–				
Kleinformatiges Mauerwerk ..	0,57	2,08	7,69				

# Preise im Oktober 2013

Wie in den beiden Monaten zuvor entwickelten sich die Preise auf den im Rahmen dieses Beitrags betrachteten Wirtschaftsstufen im Oktober 2013 im Vergleich mit dem Vorjahresmonat uneinheitlich: Die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (–1,9%) und die Großhandelsverkaufspreise (–2,7%) gingen gegenüber Oktober 2012 zurück, die Einzelhandelspreise (+0,9%) und die Verbraucherpreise (+1,2%) stiegen dagegen an. Allerdings waren die Preissteigerungsraten der Einzelhandelspreise und der Verbraucherpreise rückläufig (September 2013 gegenüber September 2012: +1,0% beziehungsweise +1,4%) und auch die Erzeugerpreise und die Großhandelsverkaufspreise gingen im Vorjahresvergleich stärker zurück als noch im September 2013 (–0,5% beziehungsweise –2,2% gegenüber September 2012).

**Tabelle 1** Ausgewählte Preisindizes  
Veränderungen in %

	Oktober 2013 gegenüber	
	September 2013	Oktober 2012
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
insgesamt .....	– 0,7	– 1,9
ohne Mineralölerzeugnisse .....	– 0,2	– 0,4
Mineralölerzeugnisse .....	– 2,0	– 7,3
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt .....	– 1,0	– 2,7
Index der Einzelhandelspreise .....	+ 0,3	+ 0,9
Verbraucherpreisindex		
insgesamt .....	– 0,2	+ 1,2
ohne Heizöl und Kraftstoffe .....	–	+ 1,7
Heizöl und Kraftstoffe .....	– 2,9	– 7,0

Im Vergleich mit dem Vormonat September 2013 gingen die Erzeugerpreise (–0,7%), die Großhandelsverkaufspreise (–1,0%) und die Verbraucherpreise (–0,2%) im Oktober 2013 zurück; die Einzelhandelspreise stiegen um 0,3%. Im September 2013 waren die Erzeugerpreise (+0,3%), die Großhandelsverkaufspreise (+0,7%) und die Einzelhandelspreise (+0,5%) gegenüber August 2013 angestiegen; die Verbraucherpreise hatten keine Veränderung aufgewiesen.

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte lag im Oktober 2013 um 0,7% niedriger als im Oktober 2012. Gegenüber dem Vormonat September 2013 fielen die Erzeugerpreise um 0,2%.

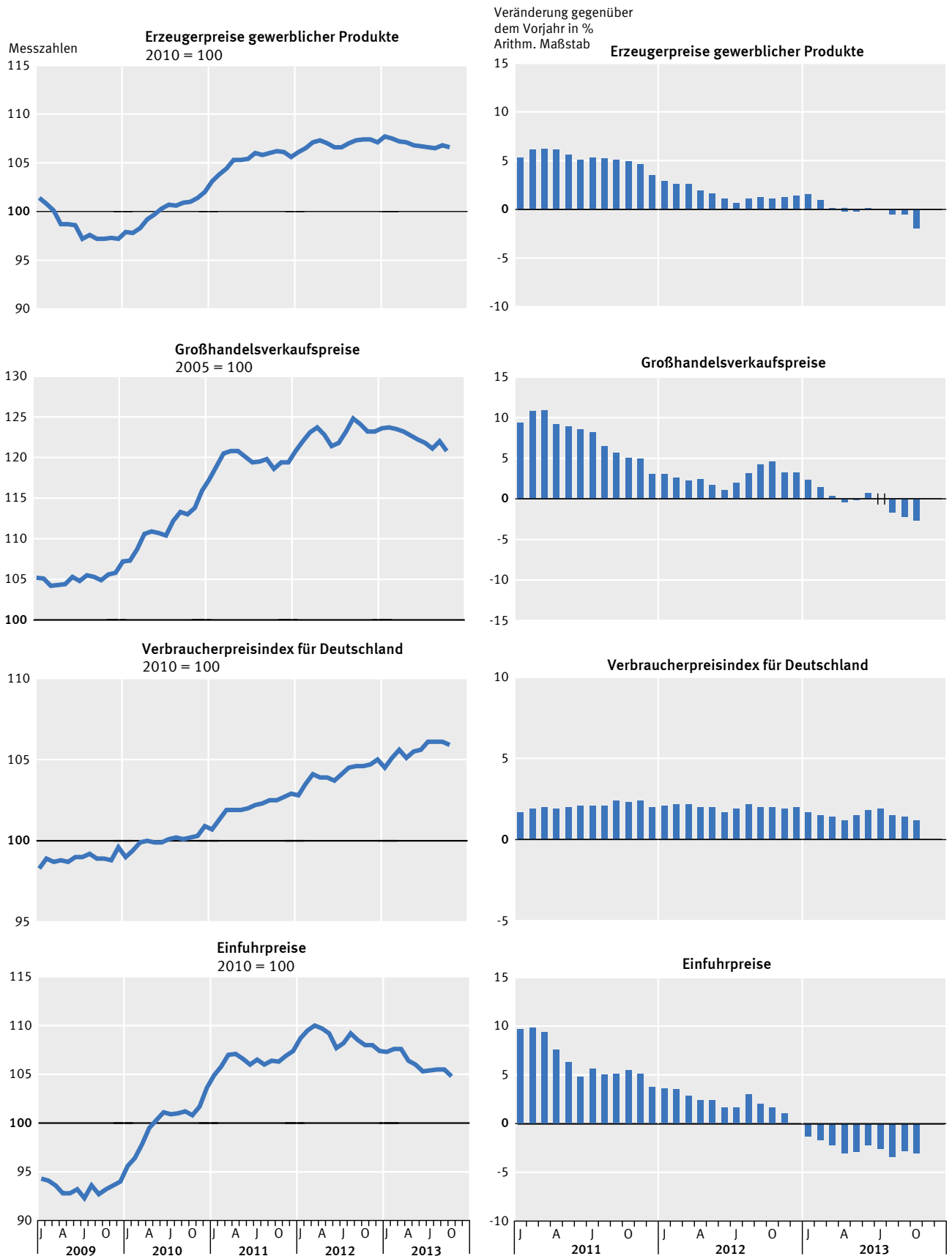
Der Index misst die Entwicklung der Preise für die vom Bergbau, dem Verarbeitenden Gewerbe sowie der Energie- und Wasserwirtschaft in Deutschland erzeugten und im Inland verkauften Produkte. Er stellt damit die Preisveränderungen in einer frühen Phase des Wirtschaftsprozesses dar. Erhebungsstichtag ist jeweils der 15. des Monats.

Vorleistungsgüter (Güter, die im Produktionsprozess verbraucht, verarbeitet oder umgewandelt werden) waren im Oktober 2013 um 1,9% billiger als im Oktober 2012. Gegenüber dem Vormonat September blieben die Preise unverändert. Metalle kosteten 6,3% weniger als im Oktober 2012. Dabei waren die Preise für Kupfer und Halbzeug daraus im Oktober 2013 um 12,4% niedriger als ein Jahr zuvor. Futtermittel für Nutztiere kosteten 12,8% weniger als im Oktober 2012. Holz und Holzwaren waren im Oktober 2013 hingegen teurer als im Oktober 2012 (+2,7%).

Energie kostete im Oktober 2013 im Durchschnitt 1,9% weniger als im Oktober 2012, gegenüber dem Vormonat



Schaubild 1 Ausgewählte Preisindizes



2013 - 01 - 0039

**Tabelle 2** Entwicklung ausgewählter Preisindizes

	Erzeuger- preise gewerblicher Produkte <sup>1</sup>	Groß- handels- verkaufs- preise <sup>1</sup>	Einzel- handels- preise <sup>2</sup>	Verbraucher- preisindex
	2010 = 100	2005 = 100	2010 = 100	
2008 D .....	102,8	112,9	99,4	98,6
2009 D .....	98,5	105,0	99,4	98,9
2010 D .....	100	111,2	100	100
2011 D .....	105,3	119,5	101,6	102,1
2012 D .....	107,0	122,8	103,3	104,1
2012 Sept. ...	107,3	124,8	103,6	104,6
Okt. ....	107,4	124,1	104,0	104,6
Nov. ....	107,4	123,2	104,0	104,7
Dez. ....	107,1	123,2	103,9	105,0
2013 Jan. ....	107,7	123,6	103,4	104,5
Febr. ...	107,5	123,7	103,8	105,1
März ...	107,2	123,5	104,5	105,6
April ...	107,1	123,2	104,6	105,1
Mai ...	106,8	122,7	104,7	105,5
Juni ...	106,7	122,2	104,5	105,6
Juli .....	106,6	121,8	104,2	106,1
Aug. ...	106,5	121,1	104,1	106,1
Sept. ...	106,8	122,0	104,6	106,1
Okt. ....	106,6	120,8	104,9	105,9
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %				
2012 Sept. ...	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,1
Okt. ....	+ 0,1	- 0,6	+ 0,4	-
Nov. ....	-	- 0,7	-	+ 0,1
Dez. ....	- 0,3	-	- 0,1	+ 0,3
2013 Jan. ....	+ 0,6	+ 0,3	- 0,5	- 0,5
Febr. ...	- 0,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,6
März ...	- 0,3	- 0,2	+ 0,7	+ 0,5
April ...	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	- 0,5
Mai ...	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	+ 0,4
Juni ...	- 0,1	- 0,4	- 0,2	+ 0,1
Juli .....	- 0,1	- 0,3	- 0,3	+ 0,5
Aug. ...	- 0,1	- 0,6	- 0,1	-
Sept. ...	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,5	-
Okt. ....	- 0,7	- 1,0	+ 0,3	- 0,2
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %				
2008 D .....	+ 5,5	+ 5,4	+ 2,2	+ 2,6
2009 D .....	- 4,2	- 7,0	-	+ 0,3
2010 D .....	+ 1,5	+ 5,9	+ 0,6	+ 1,1
2011 D .....	+ 5,3	+ 8,6	+ 1,6	+ 2,1
2012 D .....	+ 1,6	+ 2,8	+ 1,7	+ 2,0
2012 Sept. ...	+ 1,2	+ 4,2	+ 1,6	+ 2,0
Okt. ....	+ 1,1	+ 4,6	+ 1,8	+ 2,0
Nov. ....	+ 1,2	+ 3,2	+ 1,7	+ 1,9
Dez. ....	+ 1,4	+ 3,2	+ 1,7	+ 2,0
2013 Jan. ....	+ 1,5	+ 2,3	+ 1,2	+ 1,7
Febr. ...	+ 0,9	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,5
März ...	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,1	+ 1,4
April ...	- 0,2	- 0,4	+ 1,1	+ 1,2
Mai ...	- 0,2	- 0,1	+ 1,3	+ 1,5
Juni ...	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,8
Juli .....	-	-	+ 1,5	+ 1,9
Aug. ...	- 0,5	- 1,7	+ 1,0	+ 1,5
Sept. ...	- 0,5	- 2,2	+ 1,0	+ 1,4
Okt. ....	- 1,9	- 2,7	+ 0,9	+ 1,2

<sup>1</sup> Ohne Umsatzsteuer.<sup>2</sup> Einschließlich Umsatzsteuer; einschließlich Kraftfahrzeughandel und Tankstellen.

fielen die Energiepreise um 0,7 %. Die Erzeugerpreise ohne Berücksichtigung von Energie lagen im Oktober 2013 um 0,2 % niedriger als im Oktober 2012 (unverändert gegenüber dem Vormonat September 2013).

Verbrauchsgüter waren im Oktober 2013 um 1,8 % teurer als im Oktober 2012 (unverändert gegenüber September 2013). Nahrungsmittel kosteten im Jahresvergleich 2,0 % mehr (-0,2 % gegenüber September 2013). Besonders stark stiegen im Vergleich zum Oktober 2012 die Preise für Butter (+ 24,4 %), Milch (+ 18,7 %) sowie für Käse und Quark (+ 11,9 %). Verarbeitete Kartoffeln kosteten 7,7 % mehr als im Oktober 2012. Dagegen fielen die Preise für Öle und Fette im Oktober 2013 um 15,1 % gegenüber Oktober 2012. Fleisch (ohne Geflügel) war um 4,5 % billiger als im Vorjahr. Die Preise für Zucker sanken im Oktober 2013 gegenüber Oktober 2012 um 3,3 %.

Gebrauchsgüter waren im Oktober 2013 um 1,1 % teurer als im Oktober 2012 (+ 0,1 % gegenüber September 2013), Investitionsgüter um 0,7 % (+ 0,1 % gegenüber September 2013).

Detaillierte Informationen zur Statistik der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte bietet die Fachserie 17 „Preise“, Reihe 2 „Preise und Preisindizes für gewerbliche Produkte (Erzeugerpreise)“, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Preise > Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte erhältlich ist. Basisdaten und lange Zeitreihen sind über die Tabelle Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (61241-0004) in der Datenbank GENESIS-Online abrufbar.

Die *Verkaufspreise im Großhandel* waren im Oktober 2013 um 2,7 % niedriger als im Oktober 2012. Dies war der stärkste Rückgang im Vorjahresvergleich seit November 2009 (- 3,2 %). Im September 2013 hatte die Jahresveränderungsrate - 2,2 % betragen, im August 2013 waren es - 1,7 %. Die auf Großhandelsebene verkauften Waren verbilligten sich im Oktober 2013 gegenüber dem Vormonat September um 1,0 %.

**Tabelle 3** Index der Großhandelsverkaufspreise nach Wirtschaftsgruppen

Veränderungen in %

	Oktober 2013 gegenüber	
	September 2013	Oktober 2012
Großhandel mit		
landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren .....	- 0,5	- 16,0
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren .....	- 1,0	+ 1,9
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern .....	-	+ 0,6
Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik .....	- 0,3	- 0,9
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör .....	+ 0,2	+ 1,3
Sonstiger Großhandel .....	- 2,2	- 5,1
Großhandel ohne ausgeprägten Schwerpunkt ..	- 0,1	- 2,7

Einen wesentlichen Einfluss auf die Gesamtentwicklung gegenüber dem Vorjahresmonat hatten im Oktober 2013 die um 9,1 % niedrigeren Preise im Großhandel mit festen Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen. Ebenfalls kräftige

Preisrückgänge gegenüber dem Vorjahr gab es im Großhandel mit Getreide, Rohtabak, Saatgut und Futtermitteln (–19,7 %) sowie im Großhandel mit Erzen, Metallen und deren Halbzeug (–4,7 %). Die Preise im Großhandel mit Kaffee, Tee, Kakao und Gewürzen sanken gegenüber dem Vorjahresmonat um 15,1 %.

Preissteigerungen im Vergleich zum Oktober 2012 gab es im Großhandel mit Obst, Gemüse und Kartoffeln (+8,0 %). Auch Milch, Milcherzeugnisse, Eier, Speiseöle und Nahrungsfette wurden im Jahresvergleich teurer (+8,4 %).

Weitere Informationen zum Index der Großhandelsverkaufspreise bietet die Fachserie 17 „Preise“, Reihe 6 „Index der Großhandelsverkaufspreise Oktober 2013“, die unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Preise zur Verfügung steht. Detaillierte Daten und lange Zeitreihen zu den Großhandelsverkaufspreisen können außerdem über die Tabelle 61281-0002 in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

Für die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte sowie für die Großhandelsverkaufspreise ergaben sich im Oktober 2013 im Einzelnen die in Tabelle 4 dargestellten Veränderungen:

**Tabelle 4** Ausgewählte Veränderungen bei den Erzeugerpreisen gewerblicher Produkte und den Großhandelsverkaufspreisen  
Veränderungen in %

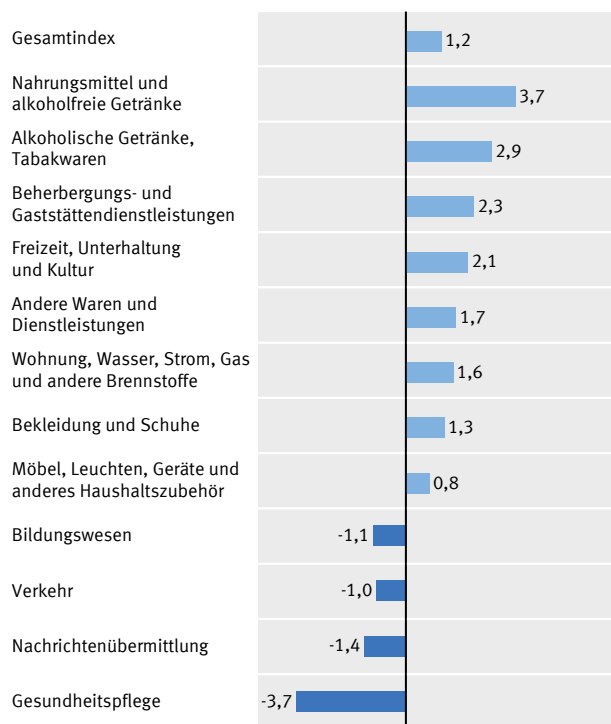
	Oktober 2013 gegenüber	
	September 2013	Oktober 2012
<b>Erzeugerpreise gewerblicher Produkte</b>		
Öle und Fette .....	– 0,5	– 15,1
Strom für Weiterverteilern .....	– 2,3	– 13,9
Futtermittel für Nutztierern .....	– 1,3	– 12,8
Kupfer und Halbzeug daraus .....	+ 0,6	– 12,4
Leichtes Heizöl .....	– 2,5	– 12,1
Dieselmotorkraftstoff .....	– 2,2	– 6,8
Metalle .....	– 0,3	– 6,3
Motorenbenzin .....	– 2,9	– 6,2
Fleisch (ohne Geflügel) .....	– 1,7	– 4,5
Zucker .....	– 4,0	– 3,3
Strom .....	– 1,2	– 2,9
Erdgas .....	+ 0,2	– 1,0
Nahrungsmittel .....	– 0,2	+ 2,0
Holz und Holzwaren .....	+ 0,4	+ 2,7
Verarbeitete Kartoffeln .....	+ 1,6	+ 7,7
Strom für Haushalte .....	–	+ 10,4
Strom für gewerbliche Anlagen .....	–	+ 10,6
Käse und Quark .....	+ 2,9	+ 11,9
Milch .....	+ 0,6	+ 18,7
Butter .....	+ 0,9	+ 24,4
<b>Großhandel mit:</b>		
Getreide, Saaten und Futtermitteln .....	+ 1,7	– 19,7
Kaffee, Tee, Kakao und Gewürzen .....	– 0,9	– 15,1
Festen Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen .....	– 4,4	– 9,1
Erzen, Metallen und Metallhalbzeug .....	+ 0,1	– 4,7
Fleisch und Fleischwaren .....	– 1,3	– 1,2
Obst, Gemüse und Kartoffeln .....	– 2,0	+ 8,0
Milch, Milcherzeugnissen, Eiern, Speiseölen und Nahrungsfetten .....	+ 0,4	+ 8,4

Der *Index der Einzelhandelspreise* lag im Oktober 2013 um 0,9 % höher als im Oktober 2012 (September 2013 gegenüber September 2012: +1,0 %). Gegenüber September 2013 sind die Einzelhandelspreise im Oktober 2013 um 0,3 % angestiegen (September 2013 gegenüber August 2013: +0,5 %).

Die *Verbraucherpreise in Deutschland* lagen im Oktober 2013 um 1,2 % höher als im Oktober 2012. Die Inflationsrate – gemessen am Verbraucherpreisindex – hat sich damit weiter abgeschwächt (September 2013: +1,4 %). Eine niedrigere Teuerungsrate wurde zuletzt im August 2010 mit +1,0 % ermittelt. Im Vergleich zum Vormonat September 2013 sank der Verbraucherpreisindex im Oktober 2013 um 0,2 %.

**Schaubild 2** Ausgewählte Reihen aus dem Verbraucherpreisindex für Deutschland im Oktober 2013

Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in %



2013 - 01 - 0040

Die moderate Inflationsrate im Oktober 2013 war vor allem auf die Preisentwicklung bei Mineralölprodukten (–7,0 % gegenüber Oktober 2012) zurückzuführen. Der deutliche Preisrückgang im Vergleich zum Vorjahr sowohl bei leichtem Heizöl (–10,4 %) als auch bei Kraftstoffen (–5,8 %) dämpfte die Gesamtteuerung: Ohne Berücksichtigung der Mineralölpreise hätte die Teuerungsrate im Oktober 2013 bei +1,7 % gelegen.

Energie insgesamt verbilligte sich im Oktober 2013 um 0,5 % gegenüber Oktober 2012. Im Gegensatz zur verbraucherfreundlichen Preisentwicklung bei Mineralölprodukten war im Oktober 2013 vor allem Strom mit +11,5 % erheblich teurer als vor einem Jahr.

Die Preiserhöhung bei Nahrungsmitteln lag mit +4,2% im Oktober 2013 weiterhin deutlich über der Gesamtteuerung. Mehr als vor einem Jahr mussten die Verbraucher im Oktober 2013 vor allem für Speisefette und Speiseöle (+14,0%; darunter Butter: +28,0%) sowie für Molkereiprodukte und Eier (+8,5%; darunter H-Milch: +19,9%; Quark: +13,4%; Joghurt: +6,6%) zahlen. Deutlich teurer gegenüber Oktober 2012 waren im Oktober 2013 auch Fleisch und Fleischwaren (+3,9%). Bei Obst (+4,2%) und Gemüse (+2,5%) fiel der Preisauftrieb im Vergleich zu den letzten Monaten geringer aus.

Die Preise für Waren und Dienstleistungen erhöhten sich im Oktober 2013 im Vergleich zum Oktober 2012 jeweils um 1,2%. Unter den Waren verteuerten sich neben den Nahrungsmitteln zum Beispiel auch Zeitungen und Zeitschriften (+5,1%) sowie Tabakwaren (+4,1%; darunter Tabak: +8,1%; Zigaretten: +3,7%). Billiger wurden hingegen neben der Energie auch Kaffee (-3,8%), Geräte der Unterhaltungselektronik (-4,9%) und Informationsverarbeitungsgeräte (-9,0%).

Die Preiserhöhung bei Dienstleistungen im Oktober 2013 wurde maßgeblich durch die Preisentwicklung bei Nettokaltmieten bestimmt (+1,3%), für die die privaten Haushalte im Durchschnitt gut ein Fünftel ihrer Konsumausgaben aufwenden. Preisanstiege gab es im Oktober 2013 unter anderem auch bei Verbundfahrkarten (+3,7%), Friseurleistungen (+4,0%) sowie bei Glücksspielen (+21,3%). Nur wenige Dienstleistungen waren günstiger als im Vorjahresmonat, zum Beispiel im Bildungswesen (-1,1%), Telekommunikationsdienstleistungen (-1,6%) und ambulante Gesundheitsdienstleistungen (-12,2%).

Im Vergleich zum Vormonat September 2013 sank der Verbraucherpreisindex im Oktober 2013 um 0,2%. Teilweise saisonbedingt gingen die Preise für Pauschalreisen (-5,1%), Flugtickets (-1,2%) und Beherbergungsdienstleistungen (-1,1%) zurück. Gegenüber dem Vormonat verbilligte sich im Oktober 2013 auch Energie insgesamt um 1,3%. Insbesondere gaben die Preise für Kraftstoffe (-3,0%; darunter Superbenzin: -3,2%; Dieselmotorkraftstoff: -2,3%) und leichtes Heizöl (-2,8%) nach.

Der Preisrückgang im Bildungswesen im Oktober 2013 gegenüber September 2013 um 4,6% erklärt sich im Wesentlichen durch die Abschaffung der Studiengebühren an staatlichen Hochschulen in Bayern.

Die Preise für Nahrungsmittel insgesamt erhöhten sich im Oktober 2013 nur geringfügig um 0,2%. Während die Preise für Molkereiprodukte (+1,5%; darunter Schnittkäse: +5,2%; Joghurt: +1,0%) sowie für Speisefette und Speiseöle (+3,2%; darunter Butter: +5,6%) anzogen, waren die Preise für Obst (-0,6%; darunter Äpfel: -8,4%; Zitrusfrüchte: -7,3%) und Gemüse (-1,3%; darunter Kartoffeln: -4,4%; Paprika: -12,4%) etwas günstiger als im September 2013.

Der für europäische Zwecke berechnete *Harmonisierte Verbraucherpreisindex* (HVPI) für Deutschland lag im Oktober 2013 um 1,2% über dem Stand von Oktober 2012. Im Vergleich zum September 2013 ging der HVPI im Oktober 2013 um 0,3% zurück.

Weitere Informationen zur Verbraucherpreisstatistik bietet die Fachserie 17 „Preise“, Reihe 7 „Verbraucherpreisindizes für Deutschland – Monatsbericht – Oktober 2013“, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Preise erhältlich ist. Detaillierte Daten und lange Zeitreihen zur Verbraucherpreisstatistik können auch über die Tabellen Verbraucherpreisindex (61111-0004) und (61111-0006) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden. [u](#)

**Tabelle 5 Verbraucherpreisindex für Deutschland**  
Veränderungen in %

	Oktober 2013 gegenüber September 2013
Gesamtindex .....	- 0,2
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke .....	+ 0,1
Alkoholische Getränke, Tabakwaren .....	+ 0,4
Bekleidung und Schuhe .....	+ 1,8
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe ....	-
Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör ..	+ 0,2
Gesundheitspflege .....	+ 0,1
Verkehr .....	- 0,9
Nachrichtenübermittlung .....	-
Freizeit, Unterhaltung und Kultur .....	- 1,3
Bildungswesen .....	- 4,6
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen .....	- 0,1
Andere Waren und Dienstleistungen .....	-

---



# Übersicht

## über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
<b>Methoden</b>		
Das künftige System der amtlichen Haushaltsstatistiken .....	7	457
Die amtliche Statistik im internen und externen Austausch: Wie lässt sich Expertenwissen für Fragebogentests nutzen? .....	9	666
<b>Bürokratieabbau</b>		
Der Bürokratiekostenindex: wie entwickelt sich die bürokratische Belastung der deutschen Wirtschaft? ..	6	407
Bürokratieaufwand im Bereich Pflege .....	6	412
<b>Zensus</b>		
Der Referenzdatenbestand im Zensus 2011 .....	1	30
Das Verfahren der Berufskodierung im Zensus 2011 .....	3	173
GIS-gestützte Ermittlung der „EU-Orte“ im Rahmen des Zensus 2011 für die Datenlieferung an Eurostat ..	7	467
<b>Bevölkerung, Familien, Lebensformen</b>		
Wie wirkt sich der Geburtenaufschub auf die Kohortenfertilität in West und Ost aus? .....	2	87
Haushalte und Lebensformen der Bevölkerung .....	11	782
<b>Wahlen</b>		
Grundlagen und Daten der Wahl zum 18. Deutschen Bundestag am 22. September 2013 .....	8	528
<b>Arbeitsmarkt</b>		
Wer sind die ausschließlich geringfügig Beschäftigten? Eine Analyse nach sozialer Lebenslage .....	1	42
Selbstständigkeit in Deutschland .....	7	482
<b>Unternehmen</b>		
Unternehmensdemografie: methodischer Ansatz und Ergebnisse 2005 bis 2010 .....	6	422

	Heft	Seite
<b>Landwirtschaft</b>		
Erhebungen zum Gemüseanbau in Deutschland neu konzipiert .....	8	551
<b>Produzierendes Gewerbe, Energie, Bauen</b>		
Umstellung der Konjunkturindizes im Produzierenden Gewerbe auf das Basisjahr 2010 .....	3	185
<b>Tourismus</b>		
Neue Rekorde beim Inlandstourismus 2012 .....	8	564
<b>Außenhandel</b>		
Der deutsche Außenhandel im Jahr 2012 .....	5	345
<b>Transport und Verkehr</b>		
Öffentlicher Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2011 .....	2	110
Gewerblicher Luftverkehr 2012 .....	4	266
Unfallentwicklung auf deutschen Straßen 2012 .....	8	578
Güterverkehr in Deutschland 2012 .....	9	676
<b>Dienstleistungen</b>		
Unternehmensstrukturen und die wirtschaftliche Bedeutung des Sport-Sektors .....	1	62
<b>Bildung, Forschung, Kultur</b>		
Berufliche Weiterbildung in Unternehmen 2010 .....	4	276
Sonderpädagogische Förderung in Deutschland – eine Analyse der Datenlage in der Schulstatistik .....	5	356
Über den ökonomischen Nutzen der Bildung – Ansätze zur Berechnung von Bildungsrenditen .....	11	805
<b>Soziales</b>		
Wohngeld in Deutschland 2011 .....	2	119
Ergebnisse der Sozialhilfestatistik 2011 .....	3	199
<b>Finanzen und Steuern</b>		
Finanzvermögen des öffentlichen Gesamthaushalts am 31. Dezember 2011 .....	2	102
Ausgaben und Einnahmen des öffentlichen Gesamthaushalts im Jahr 2012 .....	5	366
Analyse der Umsatzsteuerstatistik auf Basis der Veranlagungen 2008 .....	8	592
Schulden des öffentlichen Gesamthaushalts am 31. Dezember 2012 .....	9	685
Klassifizierung des Bestandes öffentlicher Fonds, Einrichtungen und Unternehmen des Bundes nach demografischen Ereignissen .....	10	715
Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik (Vorankündigungen) 2011 .....	10	720
Das Taxpayer-Panel 2001 bis 2008 .....	10	729
Entwicklung der Ausgaben und Einnahmen des öffentlichen Gesamthaushalts im ersten Halbjahr 2013 ..	10	738
Neues Finanz- und Personalstatistikgesetz 2013 .....	11	775
<b>Einkommen, Konsum, Lebensbedingungen</b>		
Einkommen, Armut und Lebensbedingungen in Deutschland und der Europäischen Union .....	3	212
Überschuldungsstatistik 2012: die amtliche Statistik zur Situation überschuldeter Personen in Deutschland .....	11	795
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>		
Methodik der Verdienststrukturerhebung 2010 .....	2	127
Bilanz der Tarifrunde 2012: höhere Tarifabschlüsse, neue Regelungen zur Zeitarbeit .....	4	288
Vierteljährliche Verdiensterhebung: neue Nutzer, neue Indizes, die neuesten Ergebnisse .....	8	603
Neuberechnung des Index der Tarifverdienste verbessert Kohärenz der Verdienststatistiken .....	10	745

	Heft	Seite
<b>Preise</b>		
Die neuen Erzeugerpreisindizes für IT-Dienstleistungen .....	4	296
Verbraucherpreisstatistik auf neuer Basis 2010 .....	5	329
Neuberechnung der Bauspreisindizes auf Basis 2010 .....	11	818
Preise im Dezember 2012 .....	1	69
Preise im Januar 2013 .....	2	143
Preise im Februar 2013 .....	3	228
Preise im März 2013 .....	4	305
Preise im April 2013 .....	5	376
Preise im Mai 2013 .....	6	440
Preise im Juni 2013 .....	7	497
Preise im Juli 2013 .....	8	614
Preise im August 2013 .....	9	694
Preise im September 2013 .....	10	753
Preise im Oktober 2013 .....	11	827
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>		
Bruttoinlandsprodukt 2012 .....	1	13
Revidierte Konzepte für Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen .....	8	521
Bruttoinlandsprodukt in der ersten Jahreshälfte 2013 .....	9	633
<b>Umwelt</b>		
Green-Growth-Indikatoren der OECD – Praxistest für Deutschland .....	4	255
Nachhaltigkeitsindikatoren: ein Beispiel für den Dialog zwischen Politik und Statistik .....	7	476
<b>Gastbeiträge</b>		
Öffnungsprozesse im Sekundarschulbereich und die Entwicklung von Bildungsungleichheit .....	2	149
Statistische Analyse des Einflusses klimarelevanter Faktoren auf die Ozonkonzentrationen an Luftmessstationen in Sachsen-Anhalt .....	3	233
Coverage of Listed Housing Unit Frames .....	4	310
Postkommunismus, Ressourcenreichtum und Autoritarismus: eine mögliche Korrelation? .....	5	381
Regionale statistische Informationen zur Gesundheitsausgaben- und zur Gesundheitspersonalrechnung ..	7	502

---

Inhalt	Seite
Ausgewählte Konjunkturindikatoren	2*
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	6*
Arbeitsmarkt	10*
Sozialleistungen	14*
Bauen und Wohnen	14*
Land- und Forstwirtschaft	16*
Produzierendes Gewerbe	18*
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus	32*
Verkehr	32*
Außenhandel	36*
Unternehmen und Arbeitsstätten	38*
Preise	40*
Verdienste und Arbeitskosten	48*
Finanzen und Steuern	66*
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	74*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990. Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein. Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Einheit	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13
<b>Arbeitsmarkt</b>							
Erwerbstätige <sup>1</sup> im Inland .....	1 000	41 839	41 910	41 946	41 991	42 158	42 294
Erwerbstätige <sup>1</sup> Inländer .....	1 000	41 764	41 784	41 814	41 852	42 053	42 210
		Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13
Arbeitslose <sup>2</sup> .....	Anzahl	2 864 663	2 914 092	2 945 708	2 848 948	2 801 189	2 806 143
Gemeldete Arbeitsstellen <sup>2,3</sup> .....	Anzahl	437 144	444 268	444 543	445 543	438 648	430 721
		Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>4</sup></b>							
Betriebe .....	Anzahl	22 722	22 711	22 688	22 680	22 663	22 648
Tätige Personen .....	1 000	5 269	5 269	5 273	5 299	5 321	5 333
Geleistete Arbeitsstunden .....	Mill.	710	645	676	709	644	689
Brutto Lohn- und -gehaltssumme .....	Mill. EUR	21 070	22 653	21 345	20 291	19 505	19 309
Umsatz .....	Mill. EUR	141 098	133 808	139 099	140 497	127 513	143 722
dar.: Auslandsumsatz .....	Mill. EUR	67 997	63 821	66 804	65 832	58 783	68 068
		Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
<b>Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)<sup>5</sup></b>							
insgesamt .....	2010=100	109,4	103,6	114,1	111,6	99,4	110,8
Inland .....	2010=100	106,5	98,6	104,9	109,0	99,6	104,3
Ausland .....	2010=100	111,8	107,7	121,7	113,8	99,1	116,1
<b>Index des Umsatzes für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)<sup>5</sup></b>							
insgesamt .....	2010=100	114,1	107,5	112,1	113,5	103,3	116,3
Inland .....	2010=100	110,0	105,4	108,7	112,3	103,7	113,6
Ausland .....	2010=100	118,6	109,8	115,9	114,8	102,8	119,2
		Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe<sup>5</sup></b>							
.....	2010=100	108,9	101,7	107,8	110,5	101,0	110,7
		Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
<b>Bauhauptgewerbe<sup>6,7</sup></b>							
Betriebe .....	Anzahl	7 557	7 537	7 522	7 508	7 494	7 479
Tätige Personen .....	1 000	397	400	402	405	408	408
Geleistete Arbeitsstunden .....	1 000	44 748	41 591	44 422	48 655	43 511	46 121
Entgelte .....	Mill. EUR	1 156	1 184	1 155	1 244	1 198	1 171
Gesamtumsatz .....	Mill. EUR	4 782	5 058	5 697	6 407	5 983	6 196
dar.: baugewerblicher Umsatz .....	Mill. EUR	4 712	4 980	5 613	6 321	5 905	6 116
		Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
<b>Index des Auftragseingangs (Wertindex)<sup>6</sup></b>							
.....	2005=100	126,7	124,3	144,6	145,0	123,3	124,8
		1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
<b>Index des Auftragsbestands (Wertindex)</b>							
.....	2005=100	105,5	110,4	106,3	97,2	114,1	120,4
		Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
<b>Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe<sup>5</sup></b>							
.....	2010=100	128,0	119,7	127,5	139,5	124,6	133,1

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 3 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. Einschließlich der gemeldeten Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland. – 4 Angaben für Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. – 5 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 6 Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – 7 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Veränderung in %							
	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Erwerbstätige <sup>1</sup> im Inland .....	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,3
Erwerbstätige <sup>1</sup> Inländer .....	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,4
	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Arbeitslose <sup>2</sup> .....	+ 1,4	+ 2,2	+ 1,7	+ 2,0	+ 1,1	- 3,3	- 1,7	+ 0,2
Gemeldete Arbeitsstellen <sup>3,3</sup> .....	- 9,9	- 8,0	- 6,3	- 4,4	+ 0,1	+ 0,2	- 1,5	- 1,8
	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>4</sup></b>								
Betriebe .....	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,1
Tätige Personen .....	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2
Geleistete Arbeitsstunden .....	+ 0,9	+ 3,2	- 2,4	+ 3,9	+ 4,8	+ 5,0	- 9,2	+ 7,0
Bruttolohn- und -gehaltssumme .....	+ 0,3	+ 4,9	+ 3,6	+ 3,6	- 5,8	- 4,9	- 3,9	- 1,0
Umsatz .....	- 2,2	+ 1,1	- 4,0	+ 3,6	+ 4,0	+ 1,0	- 9,2	+ 12,7
dar.: Auslandsumsatz .....	- 1,1	+ 1,6	- 3,7	+ 5,0	+ 4,7	- 1,5	- 10,7	+ 15,8
	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex) <sup>5</sup>								
insgesamt .....	+ 3,8	+ 4,5	- 0,7	+ 10,2	+ 10,1	- 2,2	- 10,9	+ 11,5
Inland .....	- 0,1	+ 3,7	+ 0,6	+ 6,6	+ 6,4	+ 3,9	- 8,6	+ 4,7
Ausland .....	+ 6,9	+ 5,3	- 1,8	+ 12,9	+ 13,0	- 6,5	- 12,9	+ 17,2
Index des Umsatzes für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex) <sup>5</sup>								
insgesamt .....	- 2,0	+ 1,2	- 4,0	+ 4,1	+ 4,3	+ 1,2	- 9,0	+ 12,6
Inland .....	- 2,9	+ 1,0	- 3,8	+ 2,8	+ 3,1	+ 3,3	- 7,7	+ 9,5
Ausland .....	- 1,1	+ 1,4	- 4,2	+ 5,4	+ 5,6	- 0,9	- 10,5	+ 16,0
	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe<sup>5</sup></b>	- 0,3	+ 2,3	- 2,4	+ 4,4	+ 6,0	+ 2,5	- 8,6	+ 9,6
	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Bauhauptgewerbe<sup>6,7</sup></b>								
Betriebe .....	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,1	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2
Tätige Personen .....	+ 1,2	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,1
Geleistete Arbeitsstunden .....	+ 1,4	+ 6,4	- 1,7	+ 5,5	+ 6,8	+ 9,5	- 10,6	+ 6,0
Entgelte .....	+ 1,1	+ 6,3	+ 1,2	+ 5,4	- 2,5	+ 7,8	- 3,7	- 2,2
Gesamtumsatz .....	+ 1,8	+ 7,3	+ 1,9	+ 6,1	+ 12,6	+ 12,5	- 6,6	+ 3,6
dar.: baugewerblicher Umsatz .....	+ 1,9	+ 7,4	+ 2,0	+ 6,3	+ 12,7	+ 12,6	- 6,6	+ 3,6
	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index des Auftragseingangs (Wertindex) <sup>6</sup> .....	+ 11,0	+ 16,9	- 3,4	+ 7,3	+ 16,3	+ 0,3	- 15,0	+ 1,2
	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
Index des Auftragsbestands (Wertindex) .....	+ 1,9	+ 6,9	+ 8,2	+ 9,1	- 3,7	- 8,6	+ 17,4	+ 5,5
	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe <sup>5</sup> .....	+ 2,4	+ 7,4	- 0,8	+ 7,1	+ 6,5	+ 9,4	- 10,7	+ 6,8

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 3 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. Einschließlich der gemeldeten Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland. – 4 Angaben für Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. – 5 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 6 Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – 7 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Einheit	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
<b>Großhandel<sup>1</sup></b>							
Beschäftigte .....	2005=100	100,0	100,0	99,8	99,7	100,1	100,5
Umsatz nominal <sup>2</sup> .....	2005=100	122,8	118,0	118,2	123,6	117,8	124,2
Umsatz real <sup>3</sup> .....	2005=100	105,9	101,4	103,3	108,0	103,3	109,7
		Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
<b>Einzelhandel<sup>4</sup></b>							
Beschäftigte .....	2010=100	101,9	102,1	102,1	102,3	102,9	103,2
Umsatz nominal <sup>2</sup> .....	2010=100	106,8	107,3	103,8	107,7	104,7	102,5
Umsatz real <sup>3</sup> .....	2010=100	101,4	101,8	98,6	102,8	100,2	97,5
		März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13
<b>Kfz-Handel und Tankstellen<sup>5</sup></b>							
Beschäftigte .....	2010=100	103,3	103,6	103,5	103,5	103,2	104,1
Umsatz nominal <sup>2</sup> .....	2010=100	108,0	116,9	108,7	109,4	110,3	97,9
Umsatz real <sup>3</sup> .....	2010=100	105,7	113,8	106,0	107,2	107,8	95,6
		Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
<b>Gastgewerbe</b>							
Beschäftigte .....	2010=100	104,0	106,3	106,5	107,1	107,6	107,1
Umsatz nominal <sup>2</sup> .....	2010=100	103,9	113,2	114,5	117,8	117,9	119,3
Umsatz real <sup>3</sup> .....	2010=100	98,5	107,3	107,8	111,2	111,4	111,6
		Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
<b>Außenhandel</b>							
Einfuhr .....	Mill. EUR	75 993	74 599	75 368	76 821	71 722	74 300
Ausfuhr .....	Mill. EUR	93 988	88 222	92 384	93 073	84 978	94 576
		Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13
<b>Preise</b>							
Verbraucherpreisindex für Deutschland .....	2010=100	105,5	105,6	106,1	106,1	106,1	105,9
		Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte .....	2010=100	106,8	106,7	106,6	106,5	106,8	106,6
		Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13
Index der Großhandelsverkaufspreise .....	2005=100	122,7	122,2	121,8	121,1	122,0	120,8
		Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13
Index der Einfuhrpreise .....	2010=100	106,0	105,3	105,4	105,5	105,5	104,8
Index der Ausfuhrpreise .....	2010=100	104,5	104,1	104,1	104,1	104,2	103,9
		1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
<b>Arbeitskosten<sup>6</sup></b>							
Index der Arbeitskosten insgesamt .....	2008=100	107,6	109,6	109,6	110,5	111,6	111,6
Index der Bruttolöhne und -gehälter .....	2008=100	107,4	109,6	109,5	110,5	111,0	111,6
Index der Lohnnebenkosten .....	2008=100	108,3	109,8	110,1	110,7	113,5	111,4

1 Einschließlich Handelsvermittlung. – 2 In jeweiligen Preisen. – 3 In Preisen des Jahres 2005. – 4 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. – 5 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 6 Arbeitskosten je geleistete Stunde im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich. Saison- und kalenderbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Veränderung in %							
	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Großhandel<sup>1</sup></b>								
Beschäftigte .....	+ 0,4	+ 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,4	+ 0,4
Umsatz nominal <sup>2</sup> .....	- 2,6	+ 3,4	- 3,0	+ 2,6	+ 0,2	+ 4,6	- 4,7	+ 5,4
Umsatz real <sup>3</sup> .....	- 2,6	+ 3,3	- 1,7	+ 4,5	+ 1,9	+ 4,5	- 4,4	+ 6,2
	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Einzelhandel<sup>4</sup></b>								
Beschäftigte .....	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,8	± 0,0	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,3
Umsatz nominal <sup>2</sup> .....	- 0,9	+ 5,3	+ 1,7	+ 1,3	- 3,3	+ 3,8	- 2,8	- 2,1
Umsatz real <sup>3</sup> .....	- 2,5	+ 3,3	+ 0,6	+ 0,3	- 3,1	+ 4,3	- 2,5	- 2,7
	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Kfz-Handel und Tankstellen<sup>5</sup></b>								
Beschäftigte .....	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	- 0,1	- 0,1	± 0,0	- 0,3	+ 0,9
Umsatz nominal <sup>2</sup> .....	- 2,3	- 1,4	+ 2,3	- 2,7	- 7,0	+ 0,6	+ 0,8	- 11,2
Umsatz real <sup>3</sup> .....	- 2,7	- 1,2	+ 2,4	- 2,4	- 6,9	+ 1,1	+ 0,6	- 11,3
	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Gastgewerbe</b>								
Beschäftigte .....	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,3	- 0,4	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,5	- 0,5
Umsatz nominal <sup>2</sup> .....	+ 2,3	+ 3,4	+ 2,4	- 0,6	+ 1,1	+ 2,9	+ 0,1	+ 1,2
Umsatz real <sup>3</sup> .....	± 0,0	+ 0,8	- 0,1	- 2,7	+ 0,5	+ 3,2	+ 0,2	+ 0,2
	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Außenhandel</b>								
Einfuhr .....	- 1,2	+ 0,9	- 2,3	- 0,3	+ 1,0	+ 1,9	- 6,6	+ 3,6
Ausfuhr .....	- 2,0	- 0,3	- 5,7	+ 3,5	+ 4,7	+ 0,7	- 8,7	+ 11,3
	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Preise</b>								
Verbraucherpreisindex für Deutschland .....	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,2
	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte .....	± 0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,7	- 0,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,2
	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Großhandelsverkaufspreise .....	± 0,0	- 1,7	- 2,2	- 2,7	- 0,3	- 0,6	+ 0,7	- 1,0
	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Einfuhrpreise .....	- 2,6	- 3,4	- 2,8	- 3,0	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	- 0,7
Index der Ausfuhrpreise .....	- 0,9	- 1,0	- 1,0	- 1,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	- 0,3
	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
	gegenüber Vorjahresquartal <sup>7</sup>				gegenüber Vorquartal <sup>8</sup>			
<b>Arbeitskosten<sup>6</sup></b>								
Index der Arbeitskosten insgesamt .....	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,7	+ 1,8	+ 0,0	+ 0,8	+ 1,0	- 0,0
Index der Bruttolöhne und -gehälter .....	+ 3,3	+ 3,5	+ 3,3	+ 2,0	- 0,1	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,5
Index der Lohnnebenkosten .....	+ 1,9	+ 1,4	+ 5,1	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,5	+ 2,6	- 1,9

1 Einschließlich Handelsvermittlung. – 2 In jeweiligen Preisen. – 3 In Preisen des Jahres 2005. – 4 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. – 5 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 6 Arbeitskosten je geleistete Stunde im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich. – 7 Kalenderbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA. – 8 Saison- und kalenderbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA.

# STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	9.5.2011	2011	2012	4. Vj 12	1. Vj 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13
--	---------	----------	------	------	----------	----------	---------	---------	---------	--------

### Bevölkerungsstand auf Basis des Zensus 2011<sup>1</sup>

#### Deutschland

Bevölkerungsstand .....	1 000	80 210	80 328	80 524	80 524	80 511	80 510	80 511	80 527	80 548
dar.: Ausländer/-innen .....	1 000	6 169	6 328	6 628	6 628	6 692	6 670	6 692	6 733	6 765

#### Früheres Bundesgebiet<sup>2</sup>

Bevölkerungsstand .....	1 000	64 319	64 429	64 619	64 619	64 618	64 614	64 618	64 635	64 655
dar.: Ausländer/-innen .....	1 000	5 578	5 703	5 949	5 949	6 002	5 985	6 002	6 037	6 065

#### Neue Länder<sup>3</sup>

Bevölkerungsstand .....	1 000	12 598	12 573	12 530	12 530	12 509	12 514	12 509	12 503	12 501
dar.: Ausländer/-innen .....	1 000	219	232	255	255	258	256	258	261	263

Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13
---------	---------	---------	--------	---------	---------	---------	---------	---------

#### Deutschland

Bevölkerungsstand (Monatsschätzung) .....	Mill.	X	X	X	X	80,6	80,6	80,6	80,7	80,7
--	-------	---	---	---	---	------	------	------	------	------

### Bevölkerungsstand auf Basis früherer Zählungen und Bevölkerungsbewegung

#### Deutschland

##### Absolute Zahlen

		2010	2011	2012	1. Vj 13	2. Vj 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
Bevölkerungsstand .....	1 000	81 752	81 844	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen <sup>4,5</sup> .....	1 000	7 199	7 410	...	...	...	...	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>5</sup></b>										
Eheschließungen .....	Anzahl	382 047	377 816	387 423	37 616	108 049	21 792	45 039	41 218	43 552
Ehescheidungen .....	Anzahl	187 027	187 640	179 147	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene .....	Anzahl	677 947	662 685	673 544	139 320	166 001	55 485	55 982	54 534	65 975
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	33 484	31 940	32 000	6 321	8 730	2 866	2 896	2 968	3 334
Nichtehelich Lebendgeborene <sup>6</sup> .....	Anzahl	225 472	224 744	232 383	47 159	56 976	19 274	19 095	18 607	22 437
Gestorbene <sup>7</sup> .....	Anzahl	858 768	852 328	869 582	235 114	223 931	85 688	71 774	66 469	73 907
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	20 181	20 373	21 822	5 355	5 921	2 195	1 937	1 789	2 006
Gestorbene im 1. Lebensjahr .....	Anzahl	2 322	2 408	2 202	523	527	196	167	164	204
Totgeborene .....	Anzahl	2 466	2 387	2 400	517	651	231	214	206	259
Überschuss der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-) .....	Anzahl	- 180 821	- 189 643	- 196 038	- 95 794	- 57 930	- 30 203	- 15 792	- 11 935	- 7 932
Deutsche .....	Anzahl	- 194 124	- 201 210	- 206 216	- 96 760	- 60 739	- 30 874	- 16 751	- 13 114	- 9 260
Ausländer/-innen .....	Anzahl	+ 13 303	+ 11 567	+ 10 178	+ 966	+ 2 809	+ 671	+ 959	+ 1 179	+ 1 328
<b>Wanderungen<sup>8</sup></b>										
Zuzüge .....	Anzahl	798 282	958 299	1 080 936	256 285	298 884	102 647	88 147	108 090	...
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	683 530	841 695	965 908	230 689	270 337	93 042	79 705	97 590	...
Fortzüge .....	Anzahl	670 605	678 969	711 991	178 039	171 363	57 997	53 213	60 153	...
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	529 605	538 837	578 759	146 445	141 718	47 829	43 742	50 147	...
Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-) .....	Anzahl	+ 127 677	+ 279 330	+ 368 945	+ 78 246	+ 127 521	+ 44 650	+ 34 934	+ 47 937	...
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	+ 153 925	+ 302 858	+ 387 149	+ 84 244	+ 128 619	+ 45 213	+ 35 963	+ 47 443	...

1 Ergebnisse des Zensus vom 9. Mai 2011 beziehungsweise der Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011. – 2 Ergebnisse ohne Berlin-West. – 3 Ergebnisse ohne Berlin-Ost. – 4 Daten aus der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis früherer Zählungen. – 5 Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig. – 6 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 7 Ohne Totgeborene; Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig. – 8 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2012 und 2013 vorläufig.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Bevölkerungsstand auf Basis früherer Zählungen und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2010	2011	2012	1. Vj 13	2. Vj 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
<b>Deutschland</b>										
<b>Verhältniszahlen</b>										
<b>Bevölkerungsstand</b>										
Ausländer/-innen <sup>1,2</sup>	% der Bevölkerung	8,8	9,1	...	...	...	...	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>2</sup></b>										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	4,7	4,6	...	...	...	...	...	...	...
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	22,9	23,0	...	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	8,3	8,1	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	4,9	4,8	4,8	4,5	5,3	5,2	5,2	5,4	5,1
Zusammengefasste Geburtenziffer <sup>3</sup>		1 393	1 364	...	-	-	-	-	-	-
Nichtehelich Lebendgeborene <sup>4</sup>	% aller Lebendgeb.	33,3	33,9	34,5	33,8	34,3	34,7	34,1	34,1	34,0
Gestorbene <sup>5</sup>	je 1 000 Einwohner/-innen	10,5	10,4	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,3	0,4	0,3	0,4	0,3	0,4	0,3	0,3	0,3
<b>Wanderungen<sup>6</sup></b>										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	85,6	87,8	89,4	90,0	90,4	90,6	90,4	90,3	...
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	79,0	79,4	81,3	82,3	82,7	82,5	82,2	83,4	...
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>										
<b>Bevölkerungsstand</b>	%	- 0,1	+ 0,1	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen <sup>1,2</sup>	%	+ 0,9	+ 2,9	...	...	...	...	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>2</sup></b>										
Eheschließungen	%	+ 1,0	- 1,1	+ 2,5	- 1,2	- 6,6	- 11,0	+ 4,0	- 13,8	+ 1,7
Ehescheidungen <sup>7,8</sup>	%	+ 0,7	+ 0,3	- 4,5	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	%	+ 1,9	- 2,3	+ 1,6	- 3,1	+ 1,8	+ 9,1	- 2,5	- 0,4	+ 8,0
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 2,4	- 4,6	+ 0,2	+ 5,5	+ 11,2	+ 18,7	+ 7,0	+ 8,6	+ 17,9
Gestorbene <sup>5</sup>	%	+ 0,5	- 0,7	+ 2,0	+ 6,8	+ 5,8	+ 17,9	- 3,2	+ 2,5	+ 5,5
<b>Wanderungen<sup>6</sup></b>										
Zuzüge	%	+ 10,7	+ 20,0	+ 12,8	+ 8,4	+ 13,1	+ 20,9	+ 4,7	+ 13,6	...
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 12,7	+ 23,1	+ 14,8	+ 9,1	+ 14,8	+ 22,8	+ 6,0	+ 15,4	...
Fortzüge	%	- 8,6	+ 1,2	+ 4,9	+ 9,5	+ 10,1	+ 19,7	+ 5,5	+ 5,9	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 8,5	+ 1,7	+ 7,4	+ 11,5	+ 12,6	+ 24,0	+ 7,0	+ 8,0	...
<b>Früheres Bundesgebiet*</b>										
<b>Absolute Zahlen</b>										
<b>Bevölkerungsstand</b>	1 000	65 426	65 540	...	...	...	...	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>2</sup></b>										
Eheschließungen	Anzahl	307 399	305 163	311 823	30 726	85 644	17 773	35 709	32 162	33 712
Ehescheidungen <sup>7,8</sup>	Anzahl	162 701	162 738	154 841	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	Anzahl	542 345	530 360	538 753	111 756	133 155	44 083	45 043	44 029	52 887
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	28 250	26 672	26 853	5 527	7 408	2 394	2 490	2 524	2 868
Nichtehelich Lebendgeborene <sup>4</sup>	Anzahl	146 414	146 833	153 133	30 876	37 708	12 497	12 808	12 403	14 841
Gestorbene <sup>5</sup>	Anzahl	671 563	666 994	681 272	185 315	174 626	66 571	55 853	52 202	57 885
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	18 508	18 641	19 952	4 916	5 435	2 012	1 774	1 649	1 849
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	1 953	2 033	1 839	429	429	149	141	139	171
Totgeborene	Anzahl	1 880	1 856	1 866	395	487	173	152	162	202
Überschuss der Geborenen (+)										
bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 129 218	- 136 634	- 142 519	- 73 559	- 41 471	- 22 488	- 10 810	- 8 173	- 4 998
Deutsche	Anzahl	- 138 960	- 144 665	- 149 420	- 74 170	- 43 444	- 22 870	- 11 526	- 9 048	- 6 017
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 9 742	+ 8 031	+ 6 901	+ 611	+ 1 973	+ 382	+ 716	+ 875	+ 1 019
<b>Wanderungen<sup>6</sup></b>										
Zuzüge	Anzahl	684 345	824 803	929 959	219 989	260 302	88 313	76 122	95 867	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	586 999	726 038	833 235	198 264	236 185	80 278	68 997	86 910	...
Fortzüge	Anzahl	563 257	585 005	615 860	153 301	148 384	49 827	46 024	52 533	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	445 112	467 759	504 225	126 564	123 548	41 342	38 107	44 099	...
Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 121 088	+ 239 798	+ 314 099	+ 66 688	+ 111 918	+ 38 486	+ 30 098	+ 43 334	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 141 887	+ 258 279	+ 329 010	+ 71 700	+ 112 637	+ 38 936	+ 30 890	+ 42 811	...

1 Daten aus der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis früherer Zählungen. – 2 Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig. – 3 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 4 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 5 Ohne Totgeborene; Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig. – 6 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2012 und 2013 vorläufig. – 7 Früheres Bundesgebiet und Berlin.  
\* Ergebnisse ohne Berlin-West.

# STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

## Bevölkerungsstand auf Basis früherer Zählungen und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2010	2011	2012	1. Vj 13	2. Vj 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
<b>Früheres Bundesgebiet*</b>										
Verhältniszahlen										
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>1</sup></b>										
Eheschließungen .....	je 1 000 Einwohner/-innen	4,7	4,7	...	...	...	...	...	...	...
Ehescheidungen <sup>2</sup> .....	je 10 000 Einwohner/-innen	23,6	23,6	...	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene .....	je 1 000 Einwohner/-innen	8,3	8,1	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Lebendgeb.	5,2	5,0	5,0	4,9	5,6	5,4	5,5	5,7	5,4
<b>Zusammengefasste</b>										
Geburtenziffer <sup>3</sup> .....		1 385	1 357	...	-	-	-	-	-	-
Nichtehelich Lebendgeborene <sup>4</sup> .....	% aller Lebendgeb.	27,0	27,7	28,4	27,6	28,3	28,3	28,4	28,2	28,1
Gestorbene <sup>5</sup> .....	je 1 000 Einwohner/-innen	10,3	10,2	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr .....	% aller Lebendgeb.	0,4	0,4	0,3	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
<b>Wanderungen<sup>6</sup></b>										
Zuzüge .....										
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Zuzüge	85,8	88,0	89,6	90,1	90,7	90,9	90,6	90,7	...
Fortzüge .....										
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Fortzüge	79,0	80,0	81,9	82,6	83,3	83,0	82,8	83,9	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
<b>Bevölkerungsstand .....</b>	%	+ 0,0	+ 0,2	...	...	...	...	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>1</sup></b>										
Eheschließungen .....	%	+ 0,6	- 0,7	+ 2,2	- 2,0	- 6,1	- 10,5	+ 4,9	- 13,8	+ 2,9
Ehescheidungen <sup>2,7</sup> .....	%	+ 1,4	+ 0,0	- 4,9	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene .....	%	+ 1,7	- 2,2	+ 1,6	- 2,9	+ 2,1	+ 7,9	- 1,6	+ 0,5	+ 8,8
Gestorbene <sup>5</sup> .....	%	+ 0,3	- 0,7	+ 2,1	+ 7,0	+ 5,5	+ 16,0	- 2,9	+ 3,3	+ 5,6
<b>Wanderungen<sup>6</sup></b>										
Zuzüge .....	%	+ 10,9	+ 20,5	+ 12,7	+ 8,4	+ 12,1	+ 19,6	+ 3,0	+ 13,7	...
dar.: Ausländer/-innen .....	%	+ 12,9	+ 23,7	+ 14,8	+ 9,0	+ 13,6	+ 21,3	+ 3,8	+ 15,5	...
Fortzüge .....	%	- 9,2	+ 3,9	+ 5,3	+ 10,9	+ 10,0	+ 18,8	+ 5,3	+ 6,5	...
dar.: Ausländer/-innen .....	%	- 9,4	+ 5,1	+ 7,8	+ 13,2	+ 12,3	+ 22,8	+ 6,6	+ 8,7	...
<b>Neue Länder**</b>										
Absolute Zahlen										
<b>Bevölkerungsstand .....</b>	1 000	12 865	12 802	...	...	...	...	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>1</sup></b>										
Eheschließungen .....	Anzahl	62 254	60 109	62 378	5 288	18 785	3 161	7 891	7 733	8 556
Ehescheidungen .....	Anzahl	24 326	24 902	24 306	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene .....	Anzahl	102 209	99 250	100 113	20 901	24 293	8 423	8 138	7 732	9 794
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	1 622	1 676	1 812	278	495	185	145	165	172
Nichtehelich Lebendgeborene <sup>4</sup> .....	Anzahl	62 513	61 274	61 666	12 956	14 919	5 221	4 896	4 802	5 951
Gestorbene <sup>5</sup> .....	Anzahl	154 971	153 954	156 092	42 181	40 860	16 014	13 206	11 640	13 331
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	606	587	620	150	152	61	50	41	60
Gestorbene im 1. Lebensjahr .....	Anzahl	268	268	276	61	71	32	20	19	26
Totgeborene .....	Anzahl	425	386	378	92	128	44	49	35	42
Überschuss der Geborenen (+)										
bzw. Gestorbenen (-) .....	Anzahl	- 52 762	- 54 705	- 55 979	- 21 280	- 16 567	- 7 591	- 5 068	- 3 908	- 3 537
Deutsche .....	Anzahl	- 53 778	- 55 793	- 57 171	- 21 408	- 16 910	- 7 715	- 5 163	- 4 032	- 3 649
Ausländer/-innen .....	Anzahl	+ 1 016	+ 1 089	+ 1 192	+ 128	+ 343	+ 124	+ 95	+ 124	+ 112

1 Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig. – 2 Früheres Bundesgebiet und Berlin. – 3 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 4 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 5 Ohne Totgeborene; Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig. – 6 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Ergebnisse der Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2012 und 2013 vorläufig.

\* Ergebnisse ohne Berlin-West. – \*\* Ergebnisse ohne Berlin-Ost.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Bevölkerungsstand auf Basis früherer Zählungen und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2010	2011	2012	1. Vj 13	2. Vj 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
<b>Neue Länder*</b>										
<b>Absolute Zahlen</b>										
<b>Wanderungen<sup>1</sup></b>										
Zuzüge .....	Anzahl	54 326	63 560	73 873	17 451	20 256	7 439	6 331	6 486	...
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	45 075	54 211	64 300	15 395	17 796	6 583	5 614	5 599	...
Fortzüge .....	Anzahl	46 565	48 108	48 217	13 474	11 845	4 188	3 821	3 836	...
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	33 083	34 572	35 561	10 548	8 960	3 154	2 852	2 954	...
Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-) .....	Anzahl	+ 7 761	+ 15 452	+ 25 656	+ 3 977	+ 8 411	+ 3 251	+ 2 510	+ 2 650	...
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	+ 11 992	+ 19 639	+ 28 739	+ 4 847	+ 8 836	+ 3 429	+ 2 762	+ 2 645	...
<b>Verhältniszahlen</b>										
<b>Natürliche Bevölkerungs- bewegung<sup>2</sup></b>										
Eheschließungen .....	je 1 000 Einwohner/-innen	4,8	4,7	...	...	...	...	...	...	...
Ehescheidungen .....	je 10 000 Einwohner/-innen	19,6	19,4	...	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene .....	je 1 000 Einwohner/-innen	7,9	7,7	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Lebendgeb.	1,6	1,7	1,8	1,3	2,0	2,2	1,8	2,1	1,8
<b>Zusammengefasste Geburtenziffer<sup>3</sup> .....</b>		1 459	1 433	...	-	-	-	-	-	-
Nichtehelich Lebendgeborene <sup>4</sup> .....	% aller Lebendgeb.	61,2	61,7	61,6	62,0	61,4	62,0	60,2	62,1	60,8
Gestorbene <sup>5</sup> .....	je 1 000 Einwohner/-innen	12,0	12,0	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr .....	% aller Lebendgeb.	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,4	0,2	0,2	0,3
<b>Wanderungen<sup>1</sup></b>										
Zuzüge .....										
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Zuzüge	83,0	85,3	87,0	88,2	87,9	88,5	88,7	86,3	...
Fortzüge .....										
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Fortzüge	71,0	71,9	73,8	78,3	75,6	75,3	74,6	77,0	...
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>										
<b>Bevölkerungsstand .....</b>	%	- 0,6	- 0,5	...	...	...	...	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungs- bewegung<sup>2</sup></b>										
Eheschließungen .....	%	+ 3,3	- 3,4	+ 3,8	+ 2,3	- 8,6	- 14,8	± 0,0	- 13,7	- 2,6
Ehescheidungen .....	%	- 3,9	+ 2,4	- 2,4	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene .....	%	+ 2,6	- 2,9	+ 0,9	- 3,6	- 0,7	+ 13,0	- 7,7	- 5,5	+ 5,0
Gestorbene <sup>5</sup> .....	%	+ 1,1	- 0,7	+ 1,4	+ 7,1	+ 6,6	+ 24,9	- 5,1	+ 0,5	+ 6,1
<b>Wanderungen<sup>1</sup></b>										
Zuzüge .....	%	+ 7,7	+ 17,0	+ 16,2	+ 12,3	+ 27,1	+ 33,4	+ 26,0	+ 21,4	...
dar.: Ausländer/-innen .....	%	+ 9,2	+ 20,3	+ 18,6	+ 14,2	+ 31,1	+ 37,2	+ 33,2	+ 22,8	...
Fortzüge .....	%	- 10,5	+ 3,3	+ 0,2	+ 13,1	+ 16,9	+ 25,6	+ 13,6	+ 11,6	...
dar.: Ausländer/-innen .....	%	- 9,4	+ 4,5	+ 2,9	+ 17,5	+ 24,2	+ 35,7	+ 20,1	+ 17,5	...

1 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2012 und 2013 vorläufig. – 2 Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig. – 3 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 4 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 5 Ohne Totgeborene; Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig.

\* Ergebnisse ohne Berlin-Ost.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13
<b>Arbeitsmarkt</b>										
<b>Erwerbsstatus<sup>1</sup></b>										
Erwerbstätige im Inland <sup>2</sup> .....	1 000	40 587	41 152	41 608	41 839	41 910	41 946	41 991	42 158	42 294
Erwerbstätige Inländer <sup>3</sup> .....	1 000	40 547	41 101	41 545	41 764	41 784	41 814	41 852	42 053	42 210
Erwerbslose .....	Mill.	2,95	2,50	2,32	2,22	2,29	2,25	2,17	2,20	2,16
Erwerbslosen <sup>4</sup> insgesamt .....	Mill.	43,49	43,60	43,86	42,74	42,77	42,51	43,18	43,16	42,88
<b>Saisonbereinigte Ergebnisse</b>										
Erwerbstätige im Inland <sup>2</sup> .....	Mill.	40,59	41,15	41,61	41,84	41,86	41,89	41,90	41,91	41,94
Erwerbstätige Inländer <sup>3</sup> .....	Mill.	40,55	41,10	41,54	41,78	41,80	41,83	41,84	41,84	41,86
Erwerbslose <sup>5</sup> .....	Mill.	2,95	2,51	2,31	2,29	2,28	2,28	2,27	2,27	2,26
Männer <sup>5</sup> .....	Mill.	1,70	1,41	1,30	1,30	1,30	1,30	1,29	1,29	1,30
Frauen <sup>5</sup> .....	Mill.	1,25	1,10	1,01	0,99	0,98	0,98	0,97	0,97	0,96
Personen unter 25 Jahren <sup>5</sup> .....	Mill.	0,47	0,41	0,37	0,36	0,36	0,36	0,37	0,37	0,37
Personen 25 Jahre und älter <sup>5</sup> .....	Mill.	2,48	2,10	1,95	1,93	1,92	1,91	1,90	1,90	1,89
Erwerbslosenquote <sup>5,6</sup> .....	%	7,1	6,0	5,50	5,4	5,3	5,3	5,3	5,3	5,3
Männer <sup>5</sup> .....	%	7,6	6,2	5,70	5,7	5,6	5,6	5,6	5,6	5,7
Frauen <sup>5</sup> .....	%	6,6	5,7	5,20	5,0	5,0	5,0	4,9	4,9	4,8
Personen unter 25 Jahren <sup>5</sup> .....	%	10,1	8,6	8,10	7,9	8,0	8,0	8,1	8,2	8,2
Personen 25 Jahre und älter <sup>5</sup> .....	%	6,7	5,6	5,20	5,1	5,0	5,0	5,0	5,0	4,9
<b>Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit:</b>										
		2010	2011	2012	31.12.11	31.03.12	30.06.12	30.09.12	31.12.12	31.03.13
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte<sup>7,8</sup></b>										
am Arbeitsort .....	1 000	27 784	28 464	29 005	28 787	28 719	28 921	29 414	29 143	29 062
Frauen .....	1 000	12 806	13 098	13 364	13 283	13 243	13 295	13 529	13 498	13 483
Ausländer/-innen .....	1 000	1 912	2 048	2 218	2 100	2 161	2 233	2 302	2 254	2 303
Teilzeitbeschäftigte <sup>9</sup> .....	1 000	5 366	.	.	.	.	.	.	.	.
dar.: Frauen .....	1 000	4 463	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten<sup>8,10</sup></b>										
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	1 000	210	216	222	200	217	231	236	205	219
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	1 000	89	87	85	86	86	86	86	83	82
Verarbeitendes Gewerbe .....	1 000	6 293	6 414	6 530	6 486	6 487	6 509	6 598	6 565	6 540
Energieversorgung .....	1 000	241	237	238	238	237	238	240	237	236
Wasserversorgung, Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen .....	1 000	222	225	228	228	227	227	230	229	228
Baugewerbe .....	1 000	1 589	1 627	1 652	1 618	1 616	1 662	1 709	1 625	1 606
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen .....	1 000	4 047	4 129	4 194	4 201	4 164	4 162	4 241	4 214	4 178
Verkehr und Lagerei .....	1 000	1 411	1 458	1 490	1 480	1 477	1 485	1 507	1 501	1 496
Gastgewerbe .....	1 000	832	853	886	849	857	901	920	881	885
Information und Kommunikation .....	1 000	827	850	885	862	876	882	901	902	906
Finanz-, Versicherungsdienstleistung .....	1 000	1 007	1 008	1 011	1 011	1 009	1 004	1 019	1 016	1 010
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	1 000	209	213	222	215	219	221	226	227	228
Freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen .....	1 000	1 584	1 660	1 751	1 705	1 730	1 727	1 785	1 815	1 825
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen .....	1 000	1 808	1 969	1 989	1 971	1 953	2 013	2 034	1 944	1 935
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	1 000	1 682	1 680	1 680	1 683	1 673	1 671	1 692	1 687	1 681
Erziehung und Unterricht .....	1 000	1 107	1 105	1 115	1 124	1 108	1 102	1 118	1 139	1 130
Gesundheits- und Sozialwesen .....	1 000	3 502	3 616	3 703	3 700	3 667	3 678	3 739	3 755	3 761
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	1 000	232	235	243	235	240	245	248	242	246
Sonstige Dienstleistungen .....	1 000	825	810	802	812	798	798	805	799	792
Private Haushalte .....	1 000	38	40	42	40	41	42	42	42	42
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften .....	1 000	26	25	24	24	24	24	23	23	23

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Mit Arbeitsort in Deutschland (Inlandskonzept). – 3 Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – 4 Summe aus erwerbstätigen Inländern und Erwerbslosen. – 5 Monatsergebnisse: Anstelle der Schätzung saisonbereinigter Ergebnisse werden aus methodischen Gründen zurzeit nur Trendschatzergenergebnisse verwendet. Die Trendschatzung erfolgt auf Basis der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Gemeinschaften; Abgrenzung der Erwerbslosen nach Definitionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO): Der einfache Standardfehler für die Zahl der Erwerbslosen insgesamt beträgt im Durchschnitt etwa 2,5 % – vorläufige Ergebnisse. Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 6 Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen der betreffenden Personengruppe. – 7 Arbeitnehmer/-innen und Auszubildende, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur Rentenversicherung zu zahlen sind. – 8 Frühere Zeiträume sind nicht vergleichbar. – 9 Aufgrund einer Umstellung durch die Bundesagentur für Arbeit können bis auf Weiteres keine Ergebnisse nach Teilzeitbeschäftigung ausgewertet werden. – 10 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011	2012	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Arbeitsmarkt</b>										
<b>Erwerbsstatus<sup>1</sup></b>										
Erwerbstätige im Inland <sup>2</sup> .....	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,3
Erwerbstätige Inländer <sup>3</sup> .....	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,4
Erwerbslose .....	- 15,1	- 7,4	- 6,6	- 4,8	+ 1,4	- 1,8	- 1,7	- 3,6	+ 1,4	- 1,8
Erwerbspersonen <sup>4</sup> insgesamt .....	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,7	+ 1,2	+ 0,8	+ 1,3	- 0,6	+ 1,6	± 0,0	- 0,6
<b>Saisonbereinigte Ergebnisse</b>										
Erwerbstätige im Inland <sup>2</sup> .....	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Erwerbstätige Inländer <sup>3</sup> .....	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erwerbslose <sup>5</sup> .....	- 0,4	- 0,2	- 1,3	- 1,7	- 1,7	- 1,7	± 0,0	- 0,4	± 0,0	- 0,4
Männer <sup>5</sup> .....	- 0,3	- 0,1	± 0,0	- 0,8	- 0,8	± 0,0	± 0,0	- 0,8	± 0,0	+ 0,8
Frauen <sup>5</sup> .....	- 0,2	- 0,1	- 3,0	- 4,0	- 4,0	- 5,0	± 0,0	- 1,0	± 0,0	- 1,0
Personen unter 25 Jahren <sup>5</sup> .....	- 0,1	- 0,0	- 2,7	± 0,0	± 0,0	+ 2,8	± 0,0	+ 2,8	± 0,0	± 0,0
Personen 25 Jahre und älter <sup>5</sup> .....	- 0,4	- 0,2	- 1,5	- 2,1	- 2,1	- 2,6	- 0,5	- 0,5	± 0,0	- 0,5
Erwerbslosenquote <sup>5,6</sup> .....	- 1,1	- 0,5	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer <sup>5</sup> .....	- 1,4	- 0,5	- 0,1	- 0,1	- 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Frauen <sup>5</sup> .....	- 0,9	- 0,5	- 0,2	- 0,3	- 0,3	- 0,4	± 0,0	- 0,1	± 0,0	- 0,1
Personen unter 25 Jahren <sup>5</sup> .....	- 1,5	- 0,5	- 0,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0
Personen 25 Jahre und älter <sup>5</sup> .....	- 1,1	- 0,4	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,1
<b>Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit:</b>										
	2011	2012	30.06.12	30.09.12	31.12.12	31.03.13	30.06.12	30.09.12	31.12.12	31.03.13
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Stichtag im Vorjahresquartal				gegenüber Stichtag im Vorquartal			
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte<sup>7,8</sup></b>										
<b>am Arbeitsort</b> .....	+ 2,4	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,7	- 0,9	- 0,3
Frauen .....	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,8	+ 0,4	+ 1,8	- 0,2	- 0,1
Ausländer/-innen .....	+ 7,1	+ 8,3	+ 8,4	+ 7,8	+ 7,3	+ 6,6	+ 3,3	+ 3,1	- 2,1	+ 2,2
Teilzeitbeschäftigte <sup>9</sup> .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
dar.: Frauen .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten<sup>8,10</sup></b>										
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,5	+ 0,6	+ 6,0	+ 2,5	- 13,3	+ 6,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	- 2,3	- 2,2	- 2,1	- 2,3	- 3,3	- 4,6	+ 0,3	+ 0,2	- 3,7	- 1,4
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,4	- 0,5	- 0,4
Energieversorgung .....	- 1,6	+ 0,5	+ 1,3	+ 0,6	- 0,4	- 0,8	+ 0,0	+ 1,0	- 1,4	- 0,5
Wasserversorgung, Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen .....	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,4	+ 1,0	- 0,3	- 0,3
Baugewerbe .....	+ 2,4	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,5	- 0,6	+ 2,9	+ 2,8	- 4,9	- 1,2
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen .....	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,3	- 0,0	+ 1,9	- 0,7	- 0,8
Verkehr und Lagerel <sup>1</sup> .....	+ 3,3	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,6	+ 1,5	- 0,4	- 0,3
Gastgewerbe .....	+ 2,5	+ 3,9	+ 3,8	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,3	+ 5,2	+ 2,1	- 4,3	+ 0,5
Information und Kommunikation .....	+ 2,8	+ 4,1	+ 3,8	+ 4,6	+ 4,7	+ 3,5	+ 0,7	+ 2,2	+ 0,1	+ 0,4
Finanz-, Versicherungsdienstleistung .....	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,1	- 0,5	+ 1,5	- 0,3	- 0,6
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 1,8	+ 4,2	+ 4,3	+ 4,3	+ 5,3	+ 4,0	+ 1,0	+ 2,1	+ 0,6	+ 0,3
Freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen .....	+ 4,8	+ 5,5	+ 4,9	+ 5,0	+ 6,5	+ 5,4	- 0,2	+ 3,4	+ 1,7	+ 0,5
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen .....	+ 8,9	+ 1,0	+ 0,9	- 0,7	- 1,3	- 0,9	+ 3,1	+ 1,0	- 4,4	- 0,5
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	- 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,5	- 0,1	+ 1,3	- 0,3	- 0,4
Erziehung und Unterricht .....	- 0,2	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,3	+ 2,0	- 0,6	+ 1,5	+ 1,8	- 0,7
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+ 3,3	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,0	+ 1,5	+ 2,6	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,2
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	+ 1,6	+ 3,2	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,0	+ 1,4	- 2,6	+ 1,8
Sonstige Dienstleistungen .....	- 1,8	- 1,1	- 0,8	- 1,1	- 1,6	- 0,7	+ 0,1	+ 0,9	- 0,8	- 0,9
Private Haushalte .....	+ 5,0	+ 5,2	+ 5,3	+ 4,0	+ 3,5	+ 2,7	+ 1,1	+ 1,3	- 1,6	+ 2,0
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften .....	- 3,6	- 5,7	- 6,2	- 5,3	- 5,8	- 5,6	- 1,3	- 1,7	- 1,9	- 0,9

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Mit Arbeitsort in Deutschland (Inlandskonzept). – 3 Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – 4 Summe aus erwerbstätigen Inländern und Erwerbslosen. – 5 Monatsergebnisse: Anstelle der Schätzung saisonbereinigter Ergebnisse werden aus methodischen Gründen zurzeit nur Trendschatzergebnisse verwendet. Die Trendschatzung erfolgt auf Basis der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Gemeinschaften; Abgrenzung der Erwerbslosen nach Definitionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO): Der einfache Standardfehler für die Zahl der Erwerbslosen insgesamt beträgt im Durchschnitt etwa 2,5 % – vorläufige Ergebnisse. Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 6 Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen der betreffenden Personengruppe. – 7 Arbeitnehmer/-innen und Auszubildende, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur Rentenversicherung zu zahlen sind. – 8 Frühere Zeiträume sind nicht vergleichbar. – 9 Aufgrund einer Umstellung durch die Bundesagentur für Arbeit können bis auf Weiteres keine Ergebnisse nach Teilzeitbeschäftigung ausgewertet werden. – 10 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13
<b>Arbeitsmarkt</b>										
<b>Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit<sup>1</sup></b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Arbeitslose insgesamt</b> .....	Anzahl	3 238 421	2 975 836	2 896 985	2 864 663	2 914 092	2 945 708	2 848 948	2 801 189	2 806 143
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren .....	Anzahl	325 378	278 886	274 035	257 746	301 519	321 164	282 228	251 050	243 874
Ausländer/-innen .....	Anzahl	500 831	470 218	474 283	493 951	499 586	506 529	497 309	494 778	496 654
Männer <sup>2</sup> .....	Anzahl	1 759 672	1 585 928	1 550 309	1 541 837	1 551 805	1 554 933	1 504 338	1 483 103	1 491 545
Frauen <sup>2</sup> .....	Anzahl	1 478 749	1 389 908	1 346 676	1 322 826	1 362 287	1 390 775	1 344 610	1 318 086	1 314 598
Arbeitslosenquote insgesamt <sup>3</sup> .....	%	7,7	7,1	6,8	6,6	6,8	6,8	6,6	6,5	6,5
Männer .....	%	7,9	7,1	6,9	6,7	6,8	6,8	6,6	6,5	6,5
Frauen .....	%	7,5	7,0	6,8	6,5	6,7	6,9	6,6	6,5	6,5
Jüngere unter 25 Jahren .....	%	6,8	5,9	5,9	5,6	6,5	6,9	6,1	5,4	5,3
Ausländer/-innen .....	%	15,7	14,6	14,3	13,9	14,0	14,2	14,0	13,9	13,9
<b>Gemeldete Arbeitsstellen<sup>4,5</sup></b> .....	Anzahl	359 348	466 288	477 528	437 144	444 268	444 543	445 543	438 648	430 721
<b>Früheres Bundesgebiet ohne Berlin</b>										
<b>Arbeitslose insgesamt</b> .....	Anzahl	2 227 090	2 026 087	1 999 837	2 028 684	2 076 388	2 106 937	2 037 340	1 998 293	1 996 020
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren .....	Anzahl	223 232	190 624	193 155	188 676	225 915	243 207	210 371	185 727	180 026
Ausländer/-innen .....	Anzahl	428 618	398 234	404 024	423 190	427 315	433 713	426 653	424 558	426 707
Männer <sup>2</sup> .....	Anzahl	1 204 972	1 070 549	1 060 613	1 085 213	1 100 571	1 107 211	1 069 823	1 052 206	1 054 583
Frauen <sup>2</sup> .....	Anzahl	1 022 118	955 538	939 224	943 471	975 817	999 726	967 517	946 087	941 437
Arbeitslosenquote insgesamt <sup>3</sup> .....	%	6,6	6,0	5,9	5,8	6,0	6,1	5,9	5,8	5,8
Männer .....	%	6,7	6,0	5,9	5,9	6,0	6,0	5,8	5,7	5,7
Frauen .....	%	6,5	6,0	5,9	5,8	6,0	6,1	5,9	5,8	5,8
Jüngere unter 25 Jahren .....	%	5,8	5,0	5,0	4,8	5,8	6,2	5,4	4,8	4,6
Ausländer/-innen .....	%	14,8	13,7	13,5	13,2	13,3	13,5	13,3	13,2	13,3
<b>Gemeldete Arbeitsstellen<sup>4</sup></b> .....	Anzahl	291 224	382 068	389 420	352 963	358 704	358 502	359 311	352 150	346 081
<b>Neue Länder und Berlin</b>										
<b>Arbeitslose insgesamt</b> .....	Anzahl	1 011 331	949 749	897 148	835 979	837 704	838 771	811 608	802 896	810 123
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren .....	Anzahl	102 147	88 262	80 880	69 070	75 604	77 957	71 857	65 323	63 848
Ausländer/-innen .....	Anzahl	72 213	71 984	70 260	70 761	72 271	72 816	70 656	70 220	69 947
Männer <sup>2</sup> .....	Anzahl	554 700	515 380	489 696	456 624	451 234	447 722	434 515	430 897	436 962
Frauen <sup>2</sup> .....	Anzahl	456 631	434 370	407 453	379 355	386 470	391 049	377 093	371 999	373 161
Arbeitslosenquote insgesamt <sup>3</sup> .....	%	12,0	11,3	10,7	9,9	9,9	9,9	9,6	9,5	9,6
Männer .....	%	12,5	11,6	11,0	10,2	10,1	10,0	9,7	9,6	9,8
Frauen .....	%	11,4	10,9	10,2	9,5	9,7	9,8	9,4	9,3	9,3
Jüngere unter 25 Jahren .....	%	11,1	10,1	10,0	9,3	10,2	10,5	9,7	8,8	8,6
Ausländer/-innen .....	%	24,3	23,8	22,2	20,4	20,9	21,0	20,4	20,3	20,2
<b>Gemeldete Arbeitsstellen<sup>4</sup></b> .....	Anzahl	58 929	74 940	83 678	81 099	82 628	83 314	83 608	83 877	82 198

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Fälle „ohne Angabe“ sind nicht enthalten. – 3 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitslose). – 4 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. – 5 Einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Aug. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 13 gegenüber Vormonat	Sep. 13 gegenüber Vormonat	Okt. 13 gegenüber Vormonat	Nov. 13 gegenüber Vormonat
<b>Arbeitsmarkt</b>										
<b>Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit<sup>1</sup></b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Arbeitslose insgesamt</b> .....	- 8,1	- 2,6	+ 1,4	+ 2,2	+ 1,7	+ 2,0	+ 1,1	- 3,3	- 1,7	+ 0,2
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren .....	- 14,3	- 1,7	- 0,7	- 0,2	- 1,1	- 1,1	+ 6,5	- 12,1	- 11,0	- 2,9
Ausländer/-innen .....	- 6,1	+ 0,9	+ 6,0	+ 7,2	+ 6,4	+ 6,9	+ 1,4	- 1,8	- 0,5	+ 0,4
Männer <sup>2</sup> .....	- 9,9	- 2,2	+ 2,6	+ 3,2	+ 2,5	+ 2,4	+ 0,2	- 3,3	- 1,4	+ 0,6
Frauen <sup>2</sup> .....	- 6,0	- 3,1	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,6	+ 2,1	- 3,3	- 2,0	- 0,3
Arbeitslosenquote insgesamt <sup>3</sup> .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Männer .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frauen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Jüngere unter 25 Jahren .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausländer/-innen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
<b>Gemeldete Arbeitsstellen<sup>4,5</sup></b> .....	+ 29,8	+ 2,4	- 9,9	- 8,0	- 6,3	- 4,4	+ 0,1	+ 0,2	- 1,5	- 1,8
<b>Früheres Bundesgebiet ohne Berlin</b>										
<b>Arbeitslose insgesamt</b> .....	- 9,0	- 1,3	+ 3,5	+ 4,3	+ 3,6	+ 3,7	+ 1,5	- 3,3	- 1,9	- 0,1
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren .....	- 14,6	+ 1,3	+ 3,6	+ 4,2	+ 2,9	+ 2,3	+ 7,7	- 13,5	- 11,7	- 3,1
Ausländer/-innen .....	- 7,1	+ 1,5	+ 6,6	+ 7,7	+ 6,8	+ 7,2	+ 1,5	- 1,6	- 0,5	+ 0,5
Männer <sup>2</sup> .....	- 11,2	- 0,9	+ 5,0	+ 5,6	+ 4,5	+ 4,1	+ 0,6	- 3,4	- 1,6	+ 0,2
Frauen <sup>2</sup> .....	- 6,5	- 1,7	+ 1,9	+ 3,0	+ 2,6	+ 3,2	+ 2,5	- 3,2	- 2,2	- 0,5
Arbeitslosenquote insgesamt <sup>3</sup> .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Männer .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frauen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Jüngere unter 25 Jahren .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausländer/-innen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
<b>Gemeldete Arbeitsstellen<sup>4</sup></b> .....	+ 31,2	+ 1,9	- 11,1	- 9,2	- 8,0	- 5,3	- 0,1	+ 0,2	- 2,0	- 1,7
<b>Neue Länder und Berlin</b>										
<b>Arbeitslose insgesamt</b> .....	- 6,1	- 5,5	- 3,5	- 2,9	- 2,6	- 1,9	+ 0,1	- 3,2	- 1,1	+ 0,9
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren .....	- 13,6	- 8,4	- 12,2	- 11,4	- 10,8	- 9,6	+ 3,1	- 7,8	- 9,1	- 2,3
Ausländer/-innen .....	- 0,3	- 2,4	+ 3,0	+ 4,0	+ 4,5	+ 4,7	+ 0,8	- 3,0	- 0,6	- 0,4
Männer <sup>2</sup> .....	- 7,1	- 5,0	- 2,9	- 2,3	- 2,1	- 1,6	- 0,8	- 2,9	- 0,8	+ 1,4
Frauen <sup>2</sup> .....	- 4,9	- 6,2	- 4,1	- 3,5	- 3,1	- 2,3	+ 1,2	- 3,6	- 1,4	+ 0,3
Arbeitslosenquote insgesamt <sup>3</sup> .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Männer .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frauen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Jüngere unter 25 Jahren .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausländer/-innen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
<b>Gemeldete Arbeitsstellen<sup>4</sup></b> .....	+ 27,2	+ 11,7	- 2,6	- 1,2	+ 3,2	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,3	- 2,0

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Fälle „ohne Angabe“ sind nicht enthalten. – 3 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitslose). – 4 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. – 5 Einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
<b>Sozialleistungen</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Arbeitsförderung<sup>1</sup></b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	1 000	1 024	829	849	947	871	847	884	887	843
Empfänger von Arbeitslosengeld II <sup>2</sup> .....	1 000	4 894	4 617	4 443	4 483	4 470	4 454	4 453	4 424	4 377
Empfänger von Sozialgeld <sup>2</sup> .....	1 000	1 819	1 740	1 700	1 712	1 709	1 706	1 706	1 701	1 689
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung ...	1 000	61	57	51	61	62	61	57	...	...
Einnahmen der Bundesagentur für Arbeit <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	3 089	3 130	3 119	2 639	2 728	2 547	2 708	2 607	2 583
dar.: Beiträge <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	1 885	2 120	2 214	2 237	2 310	2 215	2 242	2 253	2 214
Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	3 768	3 127	2 904	3 031	2 644	2 471	2 627	2 521	2 432
dar.: Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	1 384	1 148	1 152	1 437	1 302	1 064	1 189	1 220	1 235
<b>Gesetzliche Krankenversicherung<sup>4</sup></b>										
Mitglieder insgesamt .....	1 000	51 374	51 603	52 049	52 250	52 311	52 356	52 304	52 423	52 602
darunter:										
Pflichtmitglieder <sup>5</sup> .....	1 000	30 065	29 878	30 112	30 242	30 306	30 360	30 321	30 452	30 641
Rentner/-innen .....	1 000	16 848	16 806	16 765	16 681	16 671	16 664	16 661	16 656	16 649
<b>Früheres Bundesgebiet ohne Berlin</b>										
<b>Arbeitsförderung<sup>1</sup></b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	1 000	761	609	623	695	652	639	672	677	639
Empfänger von Arbeitslosengeld II <sup>2</sup> .....	1 000	3 266	3 087	2 989	3 036	3 031	3 025	3 029	3 011	2 980
Empfänger von Sozialgeld <sup>2</sup> .....	1 000	1 308	1 247	1 216	1 229	1 227	1 256	1 226	1 222	1 213
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung ....	1 000	45	43	38	45	46	45	42	...	...
<b>Neue Länder und Berlin</b>										
<b>Arbeitsförderung<sup>1</sup></b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	1 000	262	219	225	251	219	208	211	209	203
Empfänger von Arbeitslosengeld II <sup>2</sup> .....	1 000	1 629	1 530	1 454	1 446	1 440	1 429	1 424	1 413	1 397
Empfänger von Sozialgeld <sup>2</sup> .....	1 000	511	493	484	484	482	481	480	479	476
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung ....	1 000	16	14	13	16	16	16	15	...	...
		2010	2011	2012	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
<b>Bauen und Wohnen</b>										
<b>Baugenehmigungen</b>										
Wohnungen insgesamt <sup>6</sup> .....	Anzahl	187 632	228 311	241 090	23 998	22 697	22 769	28 632	24 313	24 302
Wohnungen in Wohngebäuden mit <sup>7</sup>										
1 Wohnung .....	Anzahl	78 557	93 981	88 693	8 602	8 019	7 707	9 041	8 042	7 644
2 Wohnungen .....	Anzahl	16 136	17 316	18 004	2 024	1 818	1 914	2 092	1 900	1 724
3 und mehr Wohnungen <sup>8</sup> .....	Anzahl	66 912	85 304	97 203	10 264	9 622	9 664	12 024	10 603	10 946
Wohngebäude <sup>7</sup> .....	Anzahl	94 602	112 698	109 128	10 685	10 013	9 798	11 490	10 057	9 745
Rauminhalt .....	1 000 m <sup>3</sup>	102 424	123 959	126 986	12 756	11 915	11 849	14 172	12 127	12 146
Wohnfläche in Wohnungen .....	1 000 m <sup>2</sup>	18 890	22 958	23 614	2 364	2 204	2 177	2 632	2 246	2 267
Veranschlagte Kosten des Bauwerks <sup>9</sup> .....	Mill. EUR	25 675	32 087	33 849	3 473	3 210	3 229	3 936	3 314	3 379
Nichtwohngebäude <sup>7</sup> .....	Anzahl	31 059	32 099	30 364	2 560	2 372	2 620	2 954	2 546	2 573
Rauminhalt .....	1 000 m <sup>3</sup>	192 049	214 073	212 066	16 935	15 313	16 667	24 641	16 581	17 681
Nutzfläche .....	1 000 m <sup>2</sup>	28 096	30 360	30 126	2 474	2 236	2 398	3 193	2 415	2 536
Veranschlagte Kosten des Bauwerks <sup>9</sup> .....	Mill. EUR	21 010	23 665	24 430	2 110	1 949	1 970	2 857	2 162	2 285
Wohnräume (einschließlich Küchen) <sup>6</sup> .....	Anzahl	899 718	1 070 307	1 080 205	106 656	99 841	99 876	120 993	102 440	103 074
Veranschlagte Kosten des Bauwerks <sup>6,9</sup>										
insgesamt .....	Mill. EUR	58 913	68 396	71 194	6 709	6 292	6 363	8 199	6 685	6 916
Wohngebäude .....	Mill. EUR	30 492	37 351	39 497	3 963	3 724	3 780	4 593	3 847	3 924
Nichtwohngebäude .....	Mill. EUR	28 420	31 045	31 697	2 746	2 568	2 583	3 606	2 838	2 992

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Teilweise hochgerechnete Zahlen. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 4 Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. – 5 Einschließlich Studierender, ohne Rentner/-innen. – 6 In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden). – 7 Errichtung neuer Gebäude. – 8 Ohne Wohnheime. – 9 Einschließlich Umsatzsteuer.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
	gegenüber Vorjahresmonat						gegenüber Vormonat			
Sozialleistungen										
Deutschland										
Arbeitsförderung <sup>1</sup>										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	- 19,0	+ 2,4	+ 9,8	+ 7,0	+ 6,0	+ 5,4	- 2,8	+ 4,3	+ 0,4	- 4,9
Empfänger von Arbeitslosengeld II <sup>2</sup> .....	- 5,7	- 3,8	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 0,2	- 0,4	- 0,0	- 0,7	- 1,0
Empfänger von Sozialgeld <sup>2</sup> .....	- 4,3	- 2,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	- 0,3	- 0,7
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung ...	- 7,0	- 10,2	+ 22,5	+ 26,3	...	...	- 1,9	- 6,3	...	...
Einnahmen der Bundesagentur für Arbeit <sup>3</sup> .....	+ 1,3	- 0,4	- 4,6	+ 6,3	+ 4,4	+ 5,1	- 6,6	+ 6,3	- 3,8	- 0,9
dar.: Beiträge <sup>3</sup> .....	+ 12,5	+ 4,5	- 1,7	+ 1,2	+ 4,8	+ 3,2	- 4,1	+ 1,2	+ 0,5	- 1,7
Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit <sup>3</sup> .....	- 17,0	- 7,2	- 1,2	+ 6,3	- 7,0	+ 3,2	- 6,5	+ 6,3	- 4,0	- 3,5
dar.: Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit <sup>3</sup> .....	- 17,0	+ 0,4	- 2,2	+ 11,7	+ 9,6	+ 9,4	- 18,3	+ 11,7	+ 2,7	+ 1,2
Gesetzliche Krankenversicherung <sup>4</sup>										
Mitglieder insgesamt .....	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3
darunter:										
Pflichtmitglieder <sup>5</sup> .....	- 0,6	+ 0,8	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,4	+ 0,6
Rentner/-innen .....	- 0,2	- 0,2	- 0,6	- 0,6	- 0,6	- 0,6	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin										
Arbeitsförderung <sup>1</sup>										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	- 19,9	+ 2,2	+ 11,6	+ 8,5	+ 7,6	+ 7,0	- 2,0	+ 5,3	+ 0,7	- 5,7
Empfänger von Arbeitslosengeld II <sup>2</sup> .....	- 5,5	- 3,2	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,9	- 0,2	+ 0,1	- 0,6	- 1,0
Empfänger von Sozialgeld <sup>2</sup> .....	- 4,7	- 2,5	+ 3,3	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,5	+ 2,4	- 2,3	- 0,3	- 0,8
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung ....	- 4,2	- 10,7	+ 22,1	+ 27,1	...	...	- 2,0	- 6,7	...	...
Neue Länder und Berlin										
Arbeitsförderung <sup>1</sup>										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	- 16,3	+ 2,8	+ 4,5	+ 2,4	+ 1,1	+ 0,6	- 5,1	+ 1,3	- 0,7	- 2,7
Empfänger von Arbeitslosengeld II <sup>2</sup> .....	- 6,1	- 4,9	- 2,2	- 2,2	- 2,6	- 2,4	- 0,7	- 0,4	- 0,8	- 1,1
Empfänger von Sozialgeld <sup>2</sup> .....	- 3,4	- 1,8	- 0,9	- 0,9	- 1,4	- 1,1	- 0,4	- 0,1	- 0,3	- 0,6
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung ....	- 14,6	- 8,6	+ 23,6	+ 24,2	...	...	- 1,9	- 5,1	...	...
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
	gegenüber Vorjahresmonat						gegenüber Vormonat			
Bauen und Wohnen										
Baugenehmigungen										
Wohnungen insgesamt <sup>6</sup> .....	+ 21,7	+ 5,6	- 4,2	+ 30,0	+ 12,3	+ 18,8	+ 0,3	+ 25,7	- 15,1	- 0,0
Wohnungen in Wohngebäuden mit <sup>7</sup>										
1 Wohnung .....	+ 19,6	- 5,6	- 13,7	+ 4,7	- 4,5	+ 0,1	- 3,9	+ 17,3	- 11,0	- 4,9
2 Wohnungen .....	+ 7,3	+ 4,0	+ 7,3	+ 21,8	+ 7,0	+ 16,2	+ 5,3	+ 9,3	- 9,2	- 9,3
3 und mehr Wohnungen <sup>8</sup> .....	+ 27,5	+ 13,9	+ 3,2	+ 33,7	+ 25,1	+ 33,3	+ 0,4	+ 24,4	- 11,8	+ 3,2
Wohngebäude <sup>7</sup> .....	+ 19,1	- 3,2	- 10,3	+ 8,6	- 2,5	+ 4,1	- 2,1	+ 17,3	- 12,5	- 3,1
Rauminhalt .....	+ 21,0	+ 2,4	- 5,9	+ 15,9	+ 2,9	+ 13,4	- 0,6	+ 19,6	- 14,4	+ 0,2
Wohnfläche in Wohnungen.....	+ 21,5	+ 2,9	- 7,6	+ 16,0	+ 2,8	+ 14,3	- 1,2	+ 20,9	- 14,7	+ 0,9
Veranschlagte Kosten des Bauwerks <sup>9</sup> .....	+ 25,0	+ 5,5	- 2,2	+ 22,0	+ 5,8	+ 19,3	+ 0,6	+ 21,9	- 15,8	+ 2,0
Nichtwohngebäude <sup>7</sup> .....	+ 3,3	- 5,4	- 17,6	- 5,1	- 8,1	+ 3,0	+ 10,5	+ 12,7	- 13,8	+ 1,1
Rauminhalt .....	+ 11,5	- 0,9	- 27,5	+ 9,8	- 4,7	+ 7,6	+ 8,8	+ 47,8	- 32,7	+ 6,6
Nutzfläche .....	+ 8,1	- 0,8	- 22,7	- 2,6	- 2,7	+ 6,2	+ 7,2	+ 33,2	- 24,4	+ 5,0
Veranschlagte Kosten des Bauwerks <sup>9</sup> .....	+ 12,6	+ 3,2	- 15,0	+ 12,2	+ 7,9	+ 22,1	+ 1,1	+ 45,0	- 24,3	+ 5,7
Wohnräume (einschließlich Küchen) <sup>6</sup> .....	+ 19,0	+ 0,9	- 6,8	+ 17,9	+ 2,5	+ 12,3	+ 0,0	+ 21,1	- 15,3	+ 0,6
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes <sup>6,9</sup>										
insgesamt .....	+ 16,1	+ 4,1	- 7,1	+ 15,8	+ 5,8	+ 21,3	+ 1,1	+ 28,9	- 18,5	+ 3,5
Wohngebäude .....	+ 22,5	+ 5,7	- 1,2	+ 21,7	+ 4,1	+ 18,4	+ 1,5	+ 21,5	- 16,2	+ 2,0
Nichtwohngebäude .....	+ 9,2	+ 2,1	- 14,6	+ 9,2	+ 8,3	+ 25,3	+ 0,6	+ 39,6	- 21,3	+ 5,4

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Teilweise hochgerechnete Zahlen. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 4 Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. – 5 Einschließlich Studierender, ohne Rentner/-innen. – 6 In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden). – 7 Errichtung neuer Gebäude. – 8 Ohne Wohnheime. – 9 Einschließlich Umsatzsteuer.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Nov. 10	Mai 11	Nov. 11	Mai 12	Nov. 12	Mai 13
<b>Land- und Forstwirtschaft</b>										
<b>Viehbestand<sup>1</sup></b>										
Rinder (einschl. Kälber) .....	1 000	12 528	12 507	12 587	12 706	12 563	12 528	12 477	12 507	12 587
dar.: Kälber .....	1 000	2 666	2 668	2 661	2 667	2 617	2 666	2 635	2 668	2 661
Schweine .....	1 000	27 402	28 331	27 690	26 901	26 758	27 402	28 132	28 331	27 690
dar.: Mast- und Jungschweine (ohne Ferkel) .....	1 000	17 186	18 070	17 441	17 487	16 697	17 186	17 664	18 070	17 441
		2010	2011	2012	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
<b>Gewerbliche Schlachtungen<sup>2</sup></b>										
Rinder .....	Anzahl	3 737 899	3 675 760	3 617 033	289 546	264 070	245 868	264 929	262 110	320 294
Ochsen .....	Anzahl	35 343	28 500	23 953	1 847	1 456	2 147	1 182	1 286	2 344
Bullen .....	Anzahl	1 519 656	1 457 730	1 421 188	112 206	106 142	110 451	106 213	104 618	135 018
Kühe .....	Anzahl	1 331 432	1 305 518	1 281 405	102 169	86 437	74 426	94 713	96 556	113 610
weibliche Rinder <sup>3</sup> .....	Anzahl	508 092	509 998	485 833	41 734	37 501	31 674	35 220	31 749	40 057
Kälber <sup>4</sup> .....	Anzahl	315 168	329 122	339 918	27 958	27 660	23 135	24 251	24 961	25 361
Jungrinder <sup>5</sup> .....	Anzahl	28 208	44 892	64 736	3 632	4 874	4 035	3 350	2 940	3 904
Schweine .....	Anzahl	58 138 853	59 550 010	58 213 070	4 987 154	4 887 651	4 570 025	4 927 986	4 684 236	4 917 303
Lämmer .....	Anzahl	816 500	876 180	890 369	67 359	87 936	64 682	71 549	64 905	62 698
Übrige Schafe .....	Anzahl	157 609	178 388	131 253	8 210	10 068	6 236	8 858	8 016	9 087
<b>Schlachtmenge<sup>2</sup></b>										
Rinder .....	t	1 185 160	1 157 595	1 135 370	90 866	75 065	78 569	83 763	81 854	101 409
Ochsen .....	t	11 684	9 435	7 965	599	492	705	389	429	781
Bullen .....	t	571 171	549 357	540 151	41 938	32 624	42 192	40 587	39 996	52 073
Kühe .....	t	405 921	397 295	387 473	31 322	26 126	22 342	28 360	28 164	32 601
weibliche Rinder <sup>3</sup> .....	t	148 608	149 317	143 031	12 474	11 111	9 398	10 455	9 243	11 756
Kälber <sup>4</sup> .....	t	43 009	44 935	46 543	3 955	3 947	3 298	3 425	3 545	3 582
Jungrinder <sup>5</sup> .....	t	4 766	7 256	10 207	579	766	635	546	477	616
Schweine .....	t	5 441 625	5 598 541	5 459 551	468 678	459 335	427 295	458 528	434 493	440 936
Lämmer .....	t	15 045	16 123	16 504	1 246	1 620	1 187	1 332	1 206	1 158
Übrige Schafe .....	t	4 768	5 391	3 965	257	308	192	267	239	278
<b>Geflügel</b>										
Geschlachtetes Geflügel <sup>6</sup> .....	t	1 379 701	1 423 277	1 427 744	126 325	123 632	114 202	126 175	118 142	121 618
darunter:										
Jungmasthühner .....	t	802 861	854 232	863 509	78 415	77 286	71 687	79 569	77 777	77 750
Enten .....	t	61 354	57 310	57 562	3 409	3 016	3 255	3 256	2 271	3 445
Truthühner .....	t	478 481	467 354	464 155	39 946	39 487	35 526	38 849	34 509	37 122
Geschlachtetes Geflügel <sup>6</sup> nach Herrichtungsform										
darunter:										
Jungmasthühner, zerteilt <sup>7</sup> .....	t	634 715	665 853	702 546	65 199	64 985	60 572	66 918	65 185	64 837
Enten, zerteilt <sup>7</sup> .....	t	6 381	6 154	7 101	339	245	143	129	371	778
Truthühner, zerteilt <sup>7</sup> .....	t	264 129	373 383	378 617	33 247	32 430	28 178	32 705	29 317	31 901
Geschlachtetes Geflügel <sup>6</sup> nach Angebotszustand										
darunter:										
Jungmasthühner, frisch abgegeben .....	t	594 230	618 876	627 128	58 819	58 864	53 556	60 264	57 914	59 767
Enten, frisch abgegeben .....	t	7 296	7 611	9 748	.	504	301	298	.	917
Truthühner, frisch abgegeben .....	t	438 454	445 201	444 549	.	39 377	35 016	38 308	34 111	36 651
<b>Eingelegte Bruteier<sup>8</sup></b>										
<b>zur Erzeugung von Hühnerküken zum Gebrauch</b>										
Legerassen .....	1 000	112 857	113 556	121 347	11 147	11 048	9 311	8 242	9 633	9 492
Mastrassen .....	1 000	760 145	779 853	775 967	66 364	67 791	62 495	69 017	67 917	64 865
<b>Geschlüpfte Hühnerküken<sup>8</sup> zum Gebrauch</b>										
Legerassen .....	1 000	44 062	44 796	46 556	4 273	4 625	3 827	3 399	3 111	3 998
Mastrassen .....	1 000	613 459	645 688	647 520	56 333	55 780	53 982	57 198	60 137	54 052
<b>Legehennenhaltung und Eiererzeugung<sup>9</sup></b>										
Betriebe <sup>10</sup> .....	Anzahl	1 139	1 224	1 277	1 328	1 336	1 344	1 348	1 344	1 352
Hennenhaltungsplätze <sup>11</sup> .....	1 000	36 717	40 027	41 907	43 053	43 336	43 385	43 600	43 541	43 759
Legehennen im Durchschnitt .....	1 000	27 197	32 547	35 514	36 719	36 506	36 779	36 692	36 861	...
Erzeugte Eier .....	Mill.	8 007	9 683	10 589	899	910	871	919	907	...
Eier je Henne .....	Stück	294,4	297,5	298,2	24,5	24,9	23,7	25,0	24,6	...
Eier je Henne und Tag .....	Stück	0,81	0,82	0,82	0,82	0,80	0,79	0,81	0,79	...
Auslastung der Haltungskapazität <sup>10</sup> .....	%	74,9	84,0	86,8	86,1	83,5	84,2	84,5	83,9	84,4

1 Erhebungszeitpunkte für Rinder und Schweine 3. Mai und 3. November. – 2 Aufgrund methodischer Anpassung ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ab Januar 2009 nur eingeschränkt möglich. – 3 Ausgewachsene weibliche Rinder, die noch nicht gekalbt haben. – 4 Kälber bis zu 8 Monaten. – 5 Jungrinder, mehr als 8, aber höchstens 12 Monate. – 6 Durch Wegfall der Schlachtkapazität der Betriebe als Erhebungseinheit und die zusätzliche Erfassung der Tierarten Strauße, Wachteln und Tauben ab Januar 2010 ist ein Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich. – 7 Alle Teile von Geflügelschlachtkörpern einschließlich des entbeinten Fleisches und nicht in den Schlachtkörpern eingelegter Innereien. – 8 In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von mindestens 1 000 Eiern ausschließlich des Schlupfraums. – 9 In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen beziehungsweise von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. – 10 Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember. – 11 Bei voller Ausnutzung der für die Hennenhaltung verfügbaren Stallplätze; Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Nov. 11 gegenüber Vorjahreserhebung	Mai 12 gegenüber Vorjahreserhebung	Nov. 12 gegenüber Vorjahreserhebung	Mai 13 gegenüber Vorjahreserhebung	Nov. 11 gegenüber Vorerhebung	Mai 12 gegenüber Vorerhebung	Nov. 12 gegenüber Vorerhebung	Mai 13 gegenüber Vorerhebung
<b>Land- und Forstwirtschaft</b>										
<b>Viehbestand<sup>1</sup></b>										
Rinder (einschl. Kälber) .....	- 0,2	+ 0,6	- 1,4	- 0,7	- 0,2	+ 0,9	- 0,3	- 0,4	+ 0,2	+ 0,6
dar.: Kälber .....	+ 0,1	- 0,3	- 0,0	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,0	+ 1,9	- 1,2	+ 1,3	- 0,3
Schweine .....	+ 3,4	- 2,3	+ 1,9	+ 5,1	+ 3,4	- 1,6	+ 2,4	+ 2,7	+ 0,7	- 2,3
dar.: Mast- und Jungschweine (ohne Ferkel) .....	+ 5,1	- 3,5	- 1,7	+ 5,8	+ 5,1	- 1,3	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,3	- 3,5
<b>Gewerbliche Schlachtungen<sup>2</sup></b>										
Rinder .....	- 1,7	- 1,6	- 7,7	- 5,2	- 12,8	+ 7,8	- 6,9	+ 7,8	- 1,1	+ 22,2
Ochsen .....	- 19,4	- 16,0	+ 58,5	- 4,4	- 4,8	+ 9,5	+ 47,5	- 44,9	+ 8,8	+ 82,3
Bullen .....	- 4,1	- 2,5	+ 1,4	- 3,2	- 14,5	+ 22,3	+ 4,1	- 3,8	- 1,5	+ 29,1
Kühe .....	- 1,9	- 1,8	- 16,3	- 6,6	- 12,1	- 1,1	- 13,9	+ 27,3	+ 1,9	+ 17,7
weibliche Rinder <sup>3</sup> .....	+ 0,4	- 4,7	- 10,0	- 0,9	- 8,4	+ 5,6	- 15,5	+ 11,2	- 9,9	+ 26,2
Kälber <sup>4</sup> .....	+ 4,4	+ 3,3	- 13,7	- 7,2	- 8,3	- 2,7	- 16,4	+ 4,8	+ 2,9	+ 1,6
Jungrinder <sup>5</sup> .....	+ 59,1	+ 44,2	- 21,7	- 36,3	- 41,3	- 31,6	- 17,2	- 17,0	- 12,2	+ 32,8
Schweine .....	+ 2,4	- 2,2	- 3,8	+ 3,2	- 4,8	+ 3,7	- 6,5	+ 7,8	- 4,9	+ 5,0
Lämmer .....	+ 7,3	+ 1,6	- 6,6	- 1,6	- 10,2	+ 2,0	- 26,4	+ 10,6	- 9,3	- 3,4
Übrige Schafe .....	+ 13,2	- 26,4	- 31,4	- 0,5	- 14,4	- 8,3	- 38,1	+ 42,0	- 9,5	+ 13,4
<b>Schlachtmenge<sup>2</sup></b>										
Rinder .....	- 2,3	- 1,9	- 6,0	- 4,2	- 12,7	+ 10,0	+ 4,7	+ 6,6	- 2,3	+ 23,9
Ochsen .....	- 19,2	- 15,6	+ 59,9	- 3,2	- 1,8	+ 8,6	+ 43,3	- 44,8	+ 10,3	+ 82,1
Bullen .....	- 3,8	- 1,7	+ 2,3	- 2,2	- 13,4	+ 24,4	+ 29,3	- 3,8	- 1,5	+ 30,2
Kühe .....	- 2,1	- 2,5	- 16,8	- 7,1	- 13,2	- 4,4	- 14,5	+ 26,9	- 0,7	+ 15,8
weibliche Rinder <sup>3</sup> .....	+ 0,5	- 4,2	- 9,6	- 1,0	- 8,8	+ 6,3	- 15,4	+ 11,2	- 11,6	+ 27,2
Kälber <sup>4</sup> .....	+ 4,5	+ 3,6	- 11,1	- 7,0	- 6,8	+ 0,2	- 16,4	+ 3,9	+ 3,5	+ 1,0
Jungrinder <sup>5</sup> .....	+ 52,2	+ 40,7	- 35,2	- 32,3	- 40,1	- 32,8	- 17,1	- 14,0	- 12,6	+ 29,1
Schweine .....	+ 2,9	- 2,5	- 3,8	+ 3,1	- 5,6	- 0,3	- 7,0	+ 7,3	- 5,2	+ 1,5
Lämmer .....	+ 7,2	+ 2,4	- 7,8	- 1,3	- 10,9	+ 1,4	- 26,7	+ 12,2	- 9,5	- 4,0
Übrige Schafe .....	+ 13,1	- 26,5	- 31,7	- 0,7	- 15,8	- 7,3	- 37,7	+ 39,1	- 10,5	+ 16,3
<b>Geflügel</b>										
Geschlachtetes Geflügel <sup>6</sup> .....	+ 3,2	+ 0,3	- 4,1	+ 3,6	- 2,8	+ 9,0	- 7,6	+ 10,5	- 6,4	+ 2,9
darunter:										
Jungmasthühner .....	+ 6,4	+ 1,1	- 2,2	+ 6,4	+ 4,2	+ 11,2	- 7,2	+ 11,0	- 2,3	- 0,0
Enten .....	- 6,6	+ 0,4	- 33,5	- 21,6	- 44,1	- 27,0	+ 7,9	+ 0,0	- 30,3	+ 51,7
Truthühner .....	- 2,3	- 0,7	- 3,8	- 1,3	- 11,7	+ 11,7	- 10,0	+ 9,4	- 11,2	+ 7,6
Geschlachtetes Geflügel <sup>6</sup> nach Herrichtungsform										
darunter:										
Jungmasthühner, zerteilt <sup>7</sup> .....	+ 4,9	+ 5,5	+ 0,5	+ 7,9	+ 5,7	+ 13,6	- 6,8	+ 10,5	- 2,6	- 0,5
Enten, zerteilt <sup>7</sup> .....	- 3,5	+ 15,4	- 56,9	- 63,2	- 44,2	- 6,7	- 41,8	- 9,7	+ 187,8	+ 109,8
Truthühner, zerteilt <sup>7</sup> .....	+ 41,4	+ 1,4	- 7,2	+ 1,7	- 8,9	+ 18,6	- 13,1	+ 16,1	- 10,4	+ 8,8
Geschlachtetes Geflügel <sup>6</sup> nach Angebotszustand										
darunter:										
Jungmasthühner, frisch abgegeben .....	+ 4,1	+ 1,3	- 0,2	+ 10,0	+ 4,9	+ 15,3	- 9,0	+ 12,5	- 3,9	+ 3,2
Enten, frisch abgegeben .....	+ 4,3	+ 28,1	- 22,7	- 27,5	.	+ 14,5	- 40,4	- 0,9	.	.
Truthühner, frisch abgegeben .....	+ 1,5	- 0,1	- 1,0	+ 2,8	- 6,6	+ 15,5	- 11,1	+ 9,4	- 11,0	+ 7,4
<b>Eingelegte Bruteier<sup>8</sup></b>										
zur Erzeugung von Hühnerküken zum Gebrauch										
Legerassen .....	+ 0,6	+ 6,9	+ 3,1	- 8,0	- 2,8	- 11,8	- 15,7	- 11,5	+ 16,9	- 1,5
Mastrassen .....	+ 2,6	- 0,5	- 5,1	+ 1,3	+ 0,7	+ 6,9	- 7,8	+ 10,4	- 1,6	- 4,5
<b>Geschlüpfte Hühnerküken<sup>8</sup> zum Gebrauch</b>										
Legerassen .....	+ 1,7	+ 3,9	+ 8,9	- 5,9	- 4,0	- 9,4	- 17,2	- 11,2	- 8,5	+ 28,5
Mastrassen .....	+ 5,3	+ 0,3	- 4,5	+ 1,6	+ 7,7	+ 2,9	- 3,2	+ 6,0	+ 5,1	- 10,1
<b>Legehennenhaltung und Eiererzeugung<sup>9</sup></b>										
Betriebe <sup>10</sup> .....	+ 7,5	+ 4,3	+ 8,1	+ 8,1	+ 7,5	+ 8,0	+ 0,6	+ 0,3	- 0,3	+ 0,6
Hennenhaltungsplätze <sup>11</sup> .....	+ 9,0	+ 4,7	+ 6,8	+ 7,1	+ 6,5	+ 6,0	+ 0,1	+ 0,5	- 0,1	+ 0,5
Legehennen im Durchschnitt .....	+ 19,7	+ 9,1	+ 5,6	+ 3,1	+ 3,5	...	+ 0,7	- 0,2	+ 0,5	...
Erzeugte Eier .....	+ 20,9	+ 9,4	+ 0,9	+ 3,2	+ 1,9	...	- 4,2	+ 5,4	- 1,3	...
Eier je Henne .....	+ 1,1	+ 0,2	- 4,4	± 0,0	- 1,6	...	- 4,8	+ 5,5	- 1,6	...
Eier je Henne und Tag .....	+ 1,2	± 0,0	- 4,8	± 0,0	- 2,5	...	- 1,3	+ 2,5	- 2,5	...
Auslastung der Haltungskapazität <sup>10</sup> .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X

1 Erhebungszeitpunkte für Rinder und Schweine 3. Mai und 3. November. – 2 Aufgrund methodischer Anpassung ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ab Januar 2009 nur eingeschränkt möglich. – 3 Ausgewachsene weibliche Rinder, die noch nicht gekalbt haben. – 4 Kälber bis zu 8 Monaten. – 5 Jungrinder, mehr als 8, aber höchstens 12 Monate. – 6 Durch Wegfall der Schlachtkapazität der Betriebe als Erhebungseinheit und die zusätzliche Erfassung der Tierarten Strauße, Wachteln und Tauben ab Januar 2010 ist ein Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich. – 7 Alle Teile von Geflügelschlachtkörpern einschließlich des entbeinten Fleisches und nicht in den Schlachtkörpern eingelegter Innereien. – 8 In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von mindestens 1 000 Eiern ausschließlich des Schlupfraums. – 9 In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen beziehungsweise von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. – 10 Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember. – 11 Bei voller Ausnutzung der für die Hennenhaltung verfügbaren Stallplätze; Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe<sup>1</sup></b>										
Produzierendes Gewerbe .....	2010 = 100	100,0	106,6	105,6	108,9	101,7	107,8	110,5	101,0	110,7
Energieversorgung .....	2010 = 100	100,0	94,8	97,7	94,1	86,8	88,4	92,4	88,1	93,0
		2010	2011	2012	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
<b>Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärmeversorgung</b>										
Betriebe .....	Anzahl	2 009	2 047	2 038	2 075	2 079	2 074	2 072	2 073	2 074
Beschäftigte .....	Anzahl	240 225	236 827	233 074	230 034	232 786	231 998	231 552	233 150	234 280
Geleistete Arbeitsstunden .....	1 000	375 124	367 831	355 977	30 195	27 801	28 945	30 480	27 977	29 319
Bezahlte Entgelte .....	Mill. EUR	11 728	11 912	12 003	1 240	970	998	962	928	927
Elektrizitätserzeugung der Elektrizitätsversorgungsunternehmen .....	Mill. kWh	501 055	462 102	467 228	37 943	33 455	32 559	34 801	33 856	...
		2010	2011	2012	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
<b>Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden<sup>2</sup></b>										
<b>Tätige Personen<sup>3</sup></b> .....	1 000	4 999	5 142	5 261	5 269	5 269	5 273	5 299	5 321	5 333
Vorleistungsgüterproduzenten .....	1 000	1 872	1 947	1 988	1 987	1 987	1 986	1 994	2 003	2 007
Investitionsgüterproduzenten .....	1 000	2 141	2 199	2 269	2 294	2 294	2 297	2 310	2 318	2 324
Gebrauchsgüterproduzenten .....	1 000	172	175	175	170	170	169	170	170	170
Verbrauchsgüterproduzenten .....	1 000	753	763	776	768	769	771	776	781	783
Energie .....	1 000	61	58	53	50	50	49	49	49	49
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	1 000	58	53	48	45	45	45	44	44	44
Verarbeitendes Gewerbe .....	1 000	4 941	5 089	5 213	5 225	5 224	5 228	5 255	5 277	5 289
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln .....	1 000	388	395	399	397	397	399	404	406	407
Getränkeherstellung .....	1 000	50	50	50	51	51	51	51	51	52
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	1 000	122	123	121	121	121	120	121	122	122
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	1 000	82	80	80	78	78	77	77	78	78
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	1 000	18	17	17	17	17	17	17	17	18
H.v. chemischen Erzeugnissen .....	1 000	292	302	304	305	305	305	306	307	309
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	1 000	100	101	106	105	105	106	106	106	107
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	1 000	302	317	326	329	329	329	331	333	333
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	1 000	140	143	145	145	145	146	146	147	146
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	1 000	232	239	243	240	240	240	240	241	242
H.v. Metallerzeugnissen .....	1 000	455	479	497	500	499	499	502	505	505
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	1 000	236	247	254	252	252	252	252	254	255
H.v. elektrischen Ausrüstungen .....	1 000	348	366	373	373	373	373	375	376	377
Maschinenbau .....	1 000	845	870	907	915	915	914	917	922	926
H v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	1 000	702	720	742	751	751	754	762	762	761
Sonstiger Fahrzeugbau .....	1 000	104	112	115	117	117	116	116	117	117
H.v. Möbeln .....	1 000	88	89	90	86	86	86	86	86	86
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	1 000	168	165	163	165	165	165	166	166	167
Geleistete Arbeitsstunden .....	Mill. Std.	7 717	8 039	8 120	710	645	676	709	644	689
Entgelte (Bruttolohn- und -gehaltssumme) .....	Mill. EUR	2 943	3 084	3 103	270	248	257	270	247	260

H. v. = Herstellung von.

1 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 2 Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitte aus Monatsdaten.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Juni 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 13 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 13 gegenüber Vormonat	Juli 13 gegenüber Vormonat	Aug. 13 gegenüber Vormonat	Sep. 13 gegenüber Vormonat
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe<sup>1</sup></b>										
Produzierendes Gewerbe .....	+ 6,6	- 0,9	- 0,3	+ 2,3	- 2,4	+ 4,4	+ 6,0	+ 2,5	- 8,6	+ 9,6
Energieversorgung .....	- 5,2	+ 3,1	- 0,3	+ 3,7	- 2,9	+ 2,0	+ 1,8	+ 4,5	- 4,7	+ 5,6
<b>Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärmeversorgung</b>										
Betriebe .....	+ 1,9	- 0,4	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,9	+ 2,0	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0
Beschäftigte .....	- 1,4	- 1,6	- 0,1	- 0,1	- 0,2	- 0,3	- 0,3	- 0,2	+ 0,7	+ 0,5
Geleistete Arbeitsstunden .....	- 1,9	- 0,2	- 0,4	+ 2,2	- 5,2	+ 2,7	+ 4,1	+ 5,3	- 8,2	+ 4,8
Bezahlte Entgelte .....	+ 1,6	+ 3,8	+ 1,8	+ 2,3	+ 3,3	+ 3,4	+ 2,9	- 3,6	- 3,5	- 0,2
Elektrizitätserzeugung der Elektrizitätsversorgungsunternehmen .....	- 7,8	+ 1,1	- 4,2	+ 0,3	- 6,5	...	- 2,7	+ 6,9	- 2,7	...
<b>Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden<sup>2</sup></b>										
<b>Tätige Personen<sup>3</sup></b> .....	+ 2,9	+ 2,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2
Vorleistungsgüterproduzenten .....	+ 4,0	+ 2,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,0	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,2
Investitionsgüterproduzenten .....	+ 2,7	+ 3,2	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,3
Gebrauchsgüterproduzenten .....	+ 1,8	+ 0,2	- 3,9	- 3,1	- 2,8	- 2,8	- 0,5	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,4
Verbrauchsgüterproduzenten .....	+ 1,3	+ 1,7	- 0,5	- 0,3	- 0,5	- 0,4	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,2
Energie .....	- 4,9	- 9,3	- 7,4	- 4,8	- 4,7	- 4,8	- 0,4	- 0,8	- 0,1	+ 0,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	- 8,0	- 10,0	- 8,6	- 5,5	- 5,4	- 5,8	- 0,6	- 0,7	- 0,1	+ 0,1
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 3,0	+ 2,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln .....	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,5	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,1
Getränkeherstellung .....	- 0,6	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,5
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	+ 0,7	- 1,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,7	+ 0,7	- 0,1
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	- 2,2	+ 0,3	- 3,0	- 3,7	- 3,6	- 3,5	- 0,9	- 0,3	+ 0,7	+ 0,0
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	- 3,8	- 0,2	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,5	- 0,3	+ 0,5	+ 1,1
H.v. chemischen Erzeugnissen .....	+ 3,4	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,9	- 0,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,7
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	+ 1,1	+ 4,6	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,6
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	+ 5,1	+ 2,8	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,1
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	+ 2,1	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4	- 0,0
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	+ 2,8	+ 1,6	- 1,0	- 1,2	- 1,2	- 1,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3
H.v. Metallerzeugnissen .....	+ 5,2	+ 3,8	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,1
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	+ 4,4	+ 3,0	- 0,9	- 1,1	- 0,9	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,4
H.v. elektrischen Ausrüstungen .....	+ 5,0	+ 2,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5	- 0,1	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,1
Maschinenbau .....	+ 3,0	+ 4,2	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,8	- 0,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	+ 2,6	+ 3,1	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,7	+ 0,4	+ 1,1	- 0,0	- 0,1
Sonstiger Fahrzeugbau .....	+ 7,6	+ 2,4	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,7	- 0,5	- 0,0	+ 0,3	+ 0,7
H.v. Möbeln .....	+ 1,1	+ 1,4	- 4,7	- 4,8	- 5,2	- 5,0	- 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	- 1,6	- 1,7	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2
Geleistete Arbeitsstunden .....	+ 4,2	+ 1,0	+ 0,9	+ 3,2	- 2,4	+ 3,9	+ 4,8	+ 5,0	- 9,2	+ 7,0
Entgelte (Bruttolohn- und -gehaltssumme) .....	+ 4,8	+ 0,6	+ 0,6	+ 3,0	- 3,4	+ 3,1	+ 3,9	+ 5,0	- 8,6	+ 5,2

H. v. = Herstellung von.

1 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 2 Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitte aus Monatsdaten.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
noch: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden <sup>1</sup>										
<b>Gesamtumsatz<sup>2</sup></b> .....	Mill. EUR	1 477 788	1 638 829	1 646 945	141 098	133 808	139 099	140 497	127 513	143 722
Vorleistungsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	502 206	564 793	548 813	46 955	45 300	45 885	47 260	43 214	46 170
Investitionsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	626 560	695 275	709 595	62 535	57 199	61 843	59 804	52 437	64 292
Gebrauchsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	36 862	39 493	38 438	3 245	2 868	3 126	3 053	2 660	3 416
Verbrauchsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	223 351	236 852	243 843	20 425	20 325	19 934	21 497	20 617	21 292
Energie .....	Mill. EUR	88 809	102 417	106 257	7 938	8 115	8 311	8 882	8 587	8 553
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	Mill. EUR	10 740	11 880	10 533	818	744	729	742	737	733
Verarbeitendes Gewerbe .....	Mill. EUR	1 467 048	1 626 950	1 636 413	140 280	133 064	138 370	139 755	126 777	142 989
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln .....	Mill. EUR	118 748	129 434	134 147	11 493	11 482	10 863	11 669	11 327	11 647
Getränkeherstellung .....	Mill. EUR	16 731	17 417	18 057	1 500	1 573	1 590	1 798	1 652	1 525
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	Mill. EUR	36 086	38 599	36 615	3 048	2 943	2 932	3 161	2 960	3 072
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	Mill. EUR	13 588	13 836	13 413	1 073	986	982	1 011	1 035	1 153
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	Mill. EUR	81 001	93 002	98 062	7 308	7 565	7 772	8 348	8 050	8 031
H.v. chemischen Erzeugnissen .....	Mill. EUR	125 787	136 011	136 499	11 921	11 883	11 404	11 959	10 910	11 225
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	Mill. EUR	37 519	39 206	41 355	3 579	3 598	3 550	3 651	3 400	3 633
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	Mill. EUR	60 357	67 288	66 944	5 990	5 592	5 835	6 107	5 550	6 087
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	Mill. EUR	26 062	28 247	28 405	2 506	2 451	2 567	2 805	2 530	2 638
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	Mill. EUR	91 889	114 011	105 885	8 585	8 224	8 309	8 072	7 272	7 840
H.v. Metallerzeugnissen .....	Mill. EUR	77 166	88 480	88 298	7 669	7 229	7 746	7 839	7 165	7 835
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	Mill. EUR	66 668	68 385	63 482	5 084	4 878	5 505	5 281	4 962	5 600
H.v. elektrischen Ausrüstungen .....	Mill. EUR	75 818	84 056	82 513	6 850	6 426	6 865	6 973	6 451	7 238
Maschinenbau .....	Mill. EUR	176 609	203 019	211 683	17 881	16 592	18 860	18 071	15 774	18 635
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	Mill. EUR	317 054	351 260	356 973	32 999	29 755	30 719	30 066	25 780	32 957
Sonstiger Fahrzeugbau .....	Mill. EUR	30 896	30 943	33 490	3 015	2 640	2 892	2 587	2 560	2 967
H.v. Möbeln .....	Mill. EUR	15 832	16 862	17 105	1 420	1 245	1 328	1 345	1 092	1 471
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	Mill. EUR	34 039	37 448	33 383	2 608	2 507	2 743	2 627	2 450	3 091
<b>Auslandsumsatz<sup>3</sup></b> .....	Mill. EUR	681 341	755 947	769 283	67 997	63 821	66 804	65 832	58 783	68 068
Vorleistungsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	221 945	246 074	242 601	20 752	20 604	20 518	20 515	18 707	20 326
Investitionsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	373 642	414 364	426 708	38 878	34 809	37 832	36 380	31 669	38 759
Gebrauchsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	14 636	15 786	15 551	1 382	1 265	1 410	1 324	1 182	1 473
Verbrauchsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	64 824	70 273	73 883	6 250	6 224	6 143	6 607	6 235	6 550
Energie .....	Mill. EUR	6 294	9 451	10 539	735	919	901	1 007	990	960
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	Mill. EUR	1 515	1 485	1 508	148	150	141	138	135	136
Verarbeitendes Gewerbe .....	Mill. EUR	679 826	754 462	767 774	67 849	63 671	66 663	65 694	58 648	67 932
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln .....	Mill. EUR	24 105	27 157	28 974	2 437	2 500	2 396	2 579	2 500	2 598
Getränkeherstellung .....	Mill. EUR	1 738	1 813	1 889	163	178	177	206	182	161
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	Mill. EUR	14 365	15 151	14 817	1 266	1 235	1 226	1 295	1 207	1 271
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	Mill. EUR	2 192	2 142	2 023	162	143	149	150	155	179
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	Mill. EUR	5 847	8 578	9 638	629	813	806	913	897	872
H.v. chemischen Erzeugnissen .....	Mill. EUR	73 606	80 130	81 467	7 048	7 151	6 781	6 975	6 327	6 655
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	Mill. EUR	23 623	25 554	27 819	2 425	2 446	2 363	2 461	2 249	2 446
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	Mill. EUR	23 268	25 227	25 277	2 277	2 190	2 248	2 295	2 045	2 314
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	Mill. EUR	8 010	8 340	8 887	764	754	767	778	709	757
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	Mill. EUR	35 353	44 539	41 688	3 344	3 290	3 304	3 038	2 772	3 118
H.v. Metallerzeugnissen .....	Mill. EUR	24 747	28 144	28 255	2 579	2 341	2 644	2 598	2 251	2 528
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	Mill. EUR	36 748	37 386	35 497	2 969	2 956	3 283	3 048	2 954	3 321
H.v. elektrischen Ausrüstungen .....	Mill. EUR	35 976	39 942	39 826	3 350	3 218	3 469	3 400	3 109	3 481
Maschinenbau .....	Mill. EUR	107 976	124 698	130 540	11 195	10 279	12 045	10 976	9 584	11 459
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	Mill. EUR	199 355	222 517	228 735	21 575	19 309	19 680	19 724	16 943	21 183
Sonstiger Fahrzeugbau .....	Mill. EUR	21 772	20 172	22 318	2 184	1 695	1 880	1 720	1 623	1 903
H.v. Möbeln .....	Mill. EUR	4 307	4 740	4 818	418	372	418	423	331	424
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	Mill. EUR	13 415	12 919	9 527	885	783	856	757	693	982

H.v. = Herstellung von.

1 Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 2 Aus eigener Erzeugung, einschließlich Umsatz in baugewerblichen und sonstigen Betriebsteilen (zum Beispiel Handelsware); einschließlich Verbrauchsteuer, ohne Umsatzsteuer. – 3 Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsätze mit deutschen Exporteuren.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Juni 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 13 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 13 gegenüber Vormonat	Juli 13 gegenüber Vormonat	Aug. 13 gegenüber Vormonat	Sep. 13 gegenüber Vormonat
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
noch: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden <sup>1</sup>										
<b>Gesamtumsatz<sup>2</sup></b> .....	+ 10,9	+ 0,5	- 2,2	+ 1,1	- 4,0	+ 3,6	+ 4,0	+ 1,0	- 9,2	+ 12,7
Vorleistungsgüterproduzenten .....	+ 12,5	- 2,8	- 4,0	- 0,0	- 4,7	+ 2,2	+ 1,3	+ 3,0	- 8,6	+ 6,8
Investitionsgüterproduzenten .....	+ 11,0	+ 2,1	- 1,2	+ 0,4	- 3,3	+ 5,5	+ 8,1	- 3,3	- 12,3	+ 22,6
Gebrauchsgüterproduzenten .....	+ 7,1	- 2,7	- 2,6	- 0,7	- 7,6	+ 1,7	+ 9,0	- 2,3	- 12,9	+ 28,4
Verbrauchsgüterproduzenten .....	+ 6,0	+ 3,0	- 1,5	+ 6,5	- 2,0	+ 5,4	- 1,9	+ 7,8	- 4,1	+ 3,3
Energie .....	+ 15,3	+ 3,7	- 1,4	- 0,1	- 7,7	- 6,0	+ 2,4	+ 6,9	- 3,3	- 0,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 10,6	- 11,3	- 8,0	- 3,4	- 2,4	- 2,6	- 1,9	+ 1,7	- 0,7	- 0,4
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b> .....	+ 10,9	+ 0,6	- 2,2	+ 1,1	- 4,0	+ 3,6	+ 4,0	+ 1,0	- 9,3	+ 12,8
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln .....	+ 9,0	+ 3,6	+ 0,1	+ 8,2	- 0,3	+ 5,4	- 5,4	+ 7,4	- 2,9	+ 2,8
Getränkeherstellung .....	+ 4,1	+ 3,7	- 6,1	+ 10,8	- 4,4	+ 6,2	+ 1,1	+ 13,1	- 8,1	- 7,7
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	+ 7,0	- 5,1	- 4,9	+ 1,7	- 5,5	+ 2,2	- 0,4	+ 7,8	- 6,4	+ 3,8
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	+ 1,8	- 3,1	- 7,5	- 3,3	- 7,5	- 0,7	- 0,4	+ 3,0	+ 2,4	+ 11,3
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	+ 14,8	+ 5,4	- 0,7	+ 0,2	- 8,0	- 6,0	+ 2,7	+ 7,4	- 3,6	- 0,2
H.v. chemischen Erzeugnissen .....	+ 8,1	+ 0,4	- 3,1	+ 2,6	- 2,7	+ 3,9	- 4,0	+ 4,9	- 8,8	+ 2,9
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	+ 4,5	+ 5,5	+ 1,0	+ 4,4	- 3,0	+ 10,9	- 1,3	+ 2,8	- 6,9	+ 6,9
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	+ 11,5	- 0,5	+ 1,1	+ 4,4	- 1,0	+ 8,5	+ 4,3	+ 4,6	- 9,1	+ 9,7
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	+ 8,4	+ 0,6	- 1,2	+ 6,4	- 0,6	+ 5,2	+ 4,7	+ 9,3	- 9,8	+ 4,3
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	+ 24,1	- 7,1	- 11,5	- 10,5	- 12,8	- 9,4	+ 1,0	- 2,9	- 9,9	+ 7,8
H.v. Metallerzeugnissen .....	+ 14,7	- 0,2	+ 0,9	+ 3,1	- 1,5	+ 7,3	+ 7,2	+ 1,2	- 8,6	+ 9,4
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	+ 2,6	- 7,2	- 1,8	- 1,3	- 1,9	+ 4,9	+ 12,8	- 4,1	- 6,0	+ 12,9
H.v. elektrischen Ausrüstungen .....	+ 10,9	- 1,8	- 3,0	- 0,8	- 6,6	+ 3,1	+ 6,8	+ 1,6	- 7,5	+ 12,2
Maschinenbau .....	+ 15,0	+ 4,3	+ 1,0	+ 0,9	- 4,8	+ 3,5	+ 13,7	- 4,2	- 12,7	+ 18,1
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	+ 10,8	+ 1,6	- 2,5	- 1,1	- 0,7	+ 6,8	+ 3,2	- 2,1	- 14,3	+ 27,8
Sonstiger Fahrzeugbau .....	+ 0,2	+ 8,2	- 4,8	+ 15,4	- 8,1	+ 7,8	+ 9,5	- 10,5	- 1,1	+ 15,9
H.v. Möbeln .....	+ 6,5	+ 1,4	- 6,2	- 1,9	- 12,3	- 3,9	+ 6,6	+ 1,3	- 18,8	+ 34,6
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	+ 10,0	- 10,9	- 7,0	- 6,1	- 15,3	+ 1,8	+ 9,4	- 4,2	- 6,7	+ 26,1
<b>Auslandsumsatz<sup>3</sup></b> .....	+ 10,9	+ 1,8	- 1,1	+ 1,6	- 3,7	+ 5,0	+ 4,7	- 1,5	- 10,7	+ 15,8
Vorleistungsgüterproduzenten .....	+ 10,9	- 1,4	- 4,3	- 0,9	- 5,1	+ 3,1	- 0,4	- 0,0	- 8,8	+ 8,7
Investitionsgüterproduzenten .....	+ 10,9	+ 3,0	+ 0,2	+ 2,3	- 2,9	+ 5,6	+ 8,7	- 3,8	- 12,9	+ 22,4
Gebrauchsgüterproduzenten .....	+ 7,9	- 1,5	+ 1,1	+ 1,0	- 1,2	+ 10,0	+ 11,5	- 6,1	- 10,7	+ 24,7
Verbrauchsgüterproduzenten .....	+ 8,4	+ 5,1	- 1,6	+ 4,2	- 2,9	+ 7,4	- 1,3	+ 7,6	- 5,6	+ 5,1
Energie .....	+ 50,2	+ 11,5	+ 21,5	+ 8,4	- 8,8	+ 1,8	- 2,0	+ 11,8	- 1,7	- 3,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	- 2,0	+ 1,6	+ 35,3	+ 8,6	+ 20,9	+ 37,7	- 5,9	- 1,7	- 2,6	+ 0,9
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b> .....	+ 11,0	+ 1,8	- 1,2	+ 1,5	- 3,7	+ 5,0	+ 4,7	- 1,5	- 10,7	+ 15,8
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln .....	+ 12,7	+ 6,7	- 1,3	+ 7,4	+ 0,8	+ 5,6	- 4,2	+ 7,6	- 3,1	+ 3,9
Getränkeherstellung .....	+ 4,3	+ 4,2	- 3,8	+ 13,3	+ 5,3	+ 5,3	- 0,8	+ 16,6	- 11,7	- 11,7
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	+ 5,5	- 2,2	- 3,0	+ 0,9	- 5,0	+ 2,4	- 0,7	+ 5,6	- 6,8	+ 5,3
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	- 2,3	- 5,6	- 5,1	- 11,0	- 11,9	+ 6,2	+ 3,7	+ 1,2	+ 3,1	+ 15,7
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	+ 46,7	+ 12,4	+ 16,8	+ 7,1	- 12,3	- 2,4	- 0,8	+ 13,2	- 1,8	- 2,8
H.v. chemischen Erzeugnissen .....	+ 8,9	+ 1,7	- 6,0	- 0,4	- 4,3	+ 3,4	- 5,2	+ 2,9	- 9,3	+ 5,2
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	+ 8,2	+ 8,9	- 0,4	+ 2,4	- 6,6	+ 11,9	- 3,4	+ 4,2	- 8,6	+ 8,7
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	+ 8,4	+ 0,2	+ 0,8	+ 7,5	- 1,2	+ 11,0	+ 2,7	+ 2,1	- 10,9	+ 13,2
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	+ 4,1	+ 6,6	- 2,7	+ 2,2	- 3,7	+ 4,4	+ 1,8	+ 1,4	- 8,9	+ 6,9
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	+ 26,0	- 6,4	- 10,7	- 13,1	- 15,5	- 7,7	+ 0,4	- 8,1	- 8,7	+ 12,5
H.v. Metallerzeugnissen .....	+ 13,7	+ 0,4	+ 6,5	+ 9,3	+ 0,3	+ 8,9	+ 12,9	- 1,7	- 13,4	+ 12,3
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	+ 1,7	- 5,1	+ 2,0	+ 2,2	+ 3,6	+ 10,8	+ 11,1	- 7,2	- 3,1	+ 12,4
H.v. elektrischen Ausrüstungen .....	+ 11,0	- 0,3	+ 0,0	+ 1,6	- 6,1	+ 2,4	+ 7,8	- 2,0	- 8,6	+ 11,9
Maschinenbau .....	+ 15,5	+ 4,7	+ 2,7	+ 0,6	- 4,9	+ 2,7	+ 17,2	- 8,9	- 12,7	+ 19,6
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	+ 11,6	+ 2,8	- 1,9	+ 1,2	+ 0,1	+ 7,2	+ 1,9	+ 0,2	- 14,1	+ 25,0
Sonstiger Fahrzeugbau .....	- 7,3	+ 10,6	- 2,1	+ 18,7	- 12,9	+ 3,0	+ 10,9	- 8,5	- 5,7	+ 17,3
H.v. Möbeln .....	+ 10,0	+ 1,6	- 4,2	+ 1,7	- 6,4	+ 1,9	+ 12,2	+ 1,4	- 21,9	+ 28,1
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	- 3,7	- 26,3	- 7,2	- 4,8	- 23,4	+ 10,6	+ 9,3	- 11,6	- 8,4	+ 41,7

H. v. = Herstellung von.

1 Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 2 Aus eigener Erzeugung, einschließlich Umsatz in baugewerblichen und sonstigen Betriebsteilen (zum Beispiel Handelsware); einschließlich Verbrauchsteuer, ohne Umsatzsteuer. – 3 Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsätze mit deutschen Exporteuren.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Index des Auftragseingangs<sup>1</sup></b>										
Verarbeitendes Gewerbe <sup>2</sup> .....	2010 = 100	100,0	110,2	106,8	109,4	103,6	114,1	111,6	99,4	110,8
Inland .....	2010 = 100	100,0	110,2	103,9	106,5	98,6	104,9	109,0	99,6	104,3
Ausland .....	2010 = 100	100,0	110,2	109,1	111,8	107,7	121,7	113,8	99,1	116,1
Vorleistungsgüter .....	2010 = 100	100,0	109,5	104,1	106,5	101,6	102,8	106,9	95,3	100,7
Inland .....	2010 = 100	100,0	110,1	103,3	105,3	100,0	101,3	106,8	96,0	99,7
Ausland .....	2010 = 100	100,0	108,7	105,1	108,0	103,4	104,6	107,0	94,5	101,9
Investitionsgüter .....	2010 = 100	100,0	111,5	109,1	112,0	105,7	124,0	114,9	101,7	118,4
Inland .....	2010 = 100	100,0	111,3	105,3	109,0	98,2	110,2	111,5	103,2	109,5
Ausland .....	2010 = 100	100,0	111,7	111,4	113,8	110,3	132,6	116,9	100,9	123,9
Konsumgüter .....	2010 = 100	100,0	104,2	103,7	105,5	99,1	100,8	112,6	102,7	108,0
Inland .....	2010 = 100	100,0	103,9	99,2	98,4	92,8	95,1	107,0	100,1	101,7
Ausland .....	2010 = 100	100,0	104,4	107,6	111,6	104,5	105,7	117,3	104,9	113,4
Gebrauchsgüter .....	2010 = 100	100,0	105,6	99,4	102,8	94,2	104,4	100,2	90,3	106,8
Inland .....	2010 = 100	100,0	110,7	101,8	101,9	89,5	96,6	97,7	89,4	104,0
Ausland .....	2010 = 100	100,0	101,3	97,2	103,6	98,3	111,2	102,4	91,0	109,3
Verbrauchsgüter .....	2010 = 100	100,0	103,6	105,3	106,4	100,8	99,6	116,9	107,0	108,4
Inland .....	2010 = 100	100,0	101,5	98,2	97,2	94,0	94,6	110,3	103,9	101,0
Ausland .....	2010 = 100	100,0	105,5	111,2	114,3	106,6	103,8	122,5	109,7	114,8
H. v. Textilien .....	2010 = 100	100,0	102,9	97,6	106,2	97,7	97,9	107,1	89,1	99,0
H. v. Bekleidung .....	2010 = 100	100,0	105,8	102,8	70,8	73,8	64,7	148,7	139,8	98,8
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	2010 = 100	100,0	105,0	102,0	102,2	98,9	98,4	107,6	95,7	99,3
H. v. chemischen Erzeugnissen .....	2010 = 100	100,0	108,3	108,2	110,2	108,1	105,3	111,2	101,4	104,2
H. v. chemischen Grundstoffen usw. ....	2010 = 100	100,0	108,6	108,8	109,1	107,3	102,6	109,0	99,5	103,2
H. v. Chemiefasern .....	2010 = 100	100,0	97,3	94,8	102,5	102,9	100,8	102,1	91,2	99,1
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	2010 = 100	100,0	101,8	104,9	110,5	102,4	102,8	110,3	101,2	110,8
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	2010 = 100	100,0	112,0	103,9	101,0	96,8	97,6	100,1	87,3	92,1
Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen .....	2010 = 100	100,0	113,4	103,5	96,7	94,5	97,0	98,2	83,1	87,5
H. v. Metallerzeugnissen .....	2010 = 100	100,0	113,6	111,0	118,1	109,4	120,2	118,7	106,9	113,3
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	2010 = 100	100,0	96,2	90,5	90,0	83,4	95,7	91,8	84,8	96,0
H. v. elektronischen Bauelementen und Leiterplatten .....	2010 = 100	100,0	86,4	70,6	73,6	75,3	72,4	72,4	72,6	70,0
H. v. Geräten und Einrichtungen der Telekommunikationstechnik .....	2010 = 100	100,0	96,9	88,1	83,7	70,4	89,9	77,8	76,6	84,3
H. v. elektrischen Ausrüstungen .....	2010 = 100	100,0	113,4	105,9	108,7	99,7	108,3	109,8	97,1	108,4
Maschinenbau .....	2010 = 100	100,0	115,5	110,5	111,7	107,3	114,3	113,8	104,0	112,7
H. v. nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen .....	2010 = 100	100,0	118,8	111,1	112,0	106,1	113,0	112,1	107,0	122,4
H. v. Werkzeugmaschinen .....	2010 = 100	100,0	124,7	116,0	105,7	104,3	107,2	118,6	106,6	123,7
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	2010 = 100	100,0	107,5	109,6	117,7	112,8	115,8	111,8	104,3	114,9
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenmotoren .....	2010 = 100	100,0	105,8	106,2	110,6	111,2	111,0	106,5	97,9	109,1
Sonstiger Fahrzeugbau .....	2010 = 100	100,0	133,1	103,8	87,8	65,4	246,5	156,9	76,1	185,9
Schiff- und Bootsbau .....	2010 = 100	100,0	188,6	114,2	39,6	13,0	22,2	105,1	12,6	335,4
Luft- und Raumfahrzeugbau .....	2010 = 100	100,0	124,1	111,6	97,2	55,7	221,8	185,2	75,9	211,1
		2011	2012	2013	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
<b>Düngemittellieferungen<sup>3</sup>, Nährstoffgehalt</b>										
Stickstoffgehalt (N) .....	1 000 t	1 786	1 640	1 648 828	471	404	418	350	422	455
Phosphat (P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> ) .....	1 000 t	286	247	284 168	99	66	48	49	120	67
Kali (K <sub>2</sub> O) .....	1 000 t	434	386	421	92	110	114	90	88	128
Kalk (CaO) .....	1 000 t	2 276	2 398	2 539	416	463	1 277	399	305	545

H.v. = Herstellung von.

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes), insgesamt. Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig. – 2 Ausgewählte Wirtschaftszweige nach der Verordnung (EG) Nr. 1893/2006. – 3 Für den Verbrauch in der Landwirtschaft, Jahresdaten nach dem Düngemittelwirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni), Vierteljahresdaten nach den Kalendervierteljahren.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
	gegenüber Vorjahresmonat						gegenüber Vormonat			
Produzierendes Gewerbe										
Index des Auftragseingangs <sup>1</sup>										
Verarbeitendes Gewerbe <sup>2</sup> .....	+ 10,2	- 3,1	+ 3,8	+ 4,5	- 0,7	+ 10,2	+ 10,1	- 2,2	- 10,9	+ 11,5
Inland .....	+ 10,2	- 5,7	- 0,1	+ 3,7	+ 0,6	+ 6,6	+ 6,4	+ 3,9	- 8,6	+ 4,7
Ausland .....	+ 10,2	- 1,0	+ 6,9	+ 5,3	- 1,8	+ 12,9	+ 13,0	- 6,5	- 12,9	+ 17,2
Vorleistungsgüter .....	+ 9,5	- 4,9	- 2,6	+ 1,8	- 4,9	+ 4,7	+ 1,2	+ 4,0	- 10,9	+ 5,7
Inland .....	+ 10,1	- 6,2	- 2,2	+ 2,3	- 4,3	+ 3,5	+ 1,3	+ 5,4	- 10,1	+ 3,9
Ausland .....	+ 8,7	- 3,3	- 3,1	+ 1,2	- 5,5	+ 6,0	+ 1,2	+ 2,3	- 11,7	+ 7,8
Investitionsgüter .....	+ 11,6	- 2,2	+ 8,8	+ 6,7	+ 2,8	+ 14,5	+ 17,3	- 7,3	- 11,5	+ 16,4
Inland .....	+ 11,3	- 5,4	+ 1,8	+ 4,8	+ 6,5	+ 10,5	+ 12,2	+ 1,2	- 7,4	+ 6,1
Ausland .....	+ 11,7	- 0,2	+ 12,8	+ 7,7	+ 0,7	+ 17,0	+ 20,2	- 11,8	- 13,7	+ 22,8
Konsumgüter .....	+ 4,1	- 0,4	- 1,0	+ 3,2	- 4,7	+ 5,5	+ 1,7	+ 11,7	- 8,8	+ 5,2
Inland .....	+ 3,9	- 4,5	+ 1,0	+ 4,9	- 3,8	+ 3,8	+ 2,5	+ 12,5	- 6,4	+ 1,6
Ausland .....	+ 4,4	+ 3,1	- 2,4	+ 1,7	- 5,5	+ 6,9	+ 1,1	+ 11,0	- 10,6	+ 8,1
Gebrauchsgüter .....	+ 5,6	- 5,9	+ 4,1	+ 0,7	- 5,3	+ 0,7	+ 10,8	- 4,0	- 9,9	+ 18,3
Inland .....	+ 10,6	- 8,0	+ 2,4	+ 0,0	- 10,5	- 4,1	+ 7,9	+ 1,1	- 8,5	+ 16,3
Ausland .....	+ 1,3	- 4,0	+ 5,4	+ 1,3	- 0,4	+ 5,1	+ 13,1	- 7,9	- 11,1	+ 20,1
Verbrauchsgüter .....	+ 3,6	+ 1,6	- 2,6	+ 3,9	- 4,6	+ 7,2	- 1,2	+ 17,4	- 8,5	+ 1,3
Inland .....	+ 1,5	- 3,2	+ 0,4	+ 6,6	- 1,6	+ 7,1	+ 0,6	+ 16,6	- 5,8	- 2,8
Ausland .....	+ 5,5	+ 5,5	- 4,9	+ 1,9	- 6,8	+ 7,5	- 2,6	+ 18,0	- 10,4	+ 4,6
H. v. Textilien .....	+ 2,9	- 5,2	- 5,6	+ 10,5	+ 2,2	+ 3,4	+ 0,2	+ 9,4	- 16,8	+ 11,1
H. v. Bekleidung .....	+ 5,8	- 2,9	- 3,9	+ 6,4	- 10,3	+ 9,5	- 12,3	+ 129,8	- 6,0	- 29,3
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	+ 5,0	- 2,8	- 4,7	+ 3,2	- 5,3	+ 1,5	- 0,5	+ 9,3	- 11,1	+ 3,8
H. v. chemischen Erzeugnissen .....	+ 8,3	- 0,1	- 3,8	+ 0,0	- 4,6	+ 3,3	- 2,6	+ 5,6	- 8,8	+ 2,8
H. v. chemischen Grundstoffen usw. ....	+ 8,5	+ 0,2	- 7,5	- 2,0	- 6,7	+ 2,4	- 4,4	+ 6,2	- 8,7	+ 3,7
H. v. Chemiefasern .....	- 2,7	- 2,6	+ 3,3	+ 10,1	+ 7,7	+ 7,0	- 2,0	+ 1,3	- 10,7	+ 8,7
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	+ 1,8	+ 3,1	- 2,9	+ 0,7	- 5,2	+ 8,3	+ 0,4	+ 7,3	- 8,3	+ 9,5
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	+ 12,0	- 7,3	- 7,2	- 1,3	- 8,5	+ 1,1	+ 0,8	+ 2,6	- 12,8	+ 5,5
Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen .....	+ 13,4	- 8,8	- 3,8	- 4,1	- 15,1	+ 2,7	+ 2,6	+ 1,2	- 15,4	+ 5,3
H. v. Metallerzeugnissen .....	+ 13,5	- 2,3	+ 4,8	+ 5,5	- 1,5	+ 9,2	+ 9,9	- 1,2	- 9,9	+ 6,0
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	- 3,8	- 5,9	- 2,8	- 2,2	- 1,5	+ 4,6	+ 14,7	- 4,1	- 7,6	+ 13,2
H. v. elektronischen Bauelementen und Leiterplatten .	- 13,6	- 18,3	- 2,2	- 4,2	+ 4,6	+ 18,8	- 3,9	+ 0,0	+ 0,3	- 3,6
H. v. Geräten und Einrichtungen der Telekommunikationstechnik .....	- 3,1	- 9,1	- 10,0	- 18,0	- 8,5	- 7,3	+ 27,7	- 13,5	- 1,5	+ 10,1
H. v. elektrischen Ausrüstungen .....	+ 13,4	- 6,6	+ 4,0	+ 4,8	- 6,5	+ 5,3	+ 8,6	+ 1,4	- 11,6	+ 11,6
Maschinenbau .....	+ 15,6	- 4,4	+ 0,7	+ 1,3	+ 5,8	+ 5,8	+ 6,5	- 0,4	- 8,6	+ 8,4
H. v. nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen ..	+ 18,8	- 6,5	- 2,9	+ 4,8	+ 9,9	+ 4,1	+ 6,5	- 0,8	- 4,5	+ 14,4
H. v. Werkzeugmaschinen .....	+ 24,7	- 7,0	- 14,3	- 10,0	+ 10,0	+ 19,1	+ 2,8	+ 10,6	- 10,1	+ 16,0
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	+ 7,5	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,6	+ 3,6	+ 10,1	+ 2,7	- 3,5	- 6,7	+ 10,2
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenmotoren .....	+ 5,7	+ 0,4	+ 1,2	+ 2,1	+ 1,9	+ 9,5	- 0,2	- 4,1	- 8,1	+ 11,4
Sonstiger Fahrzeugbau .....	+ 33,1	- 22,0	+ 97,7	+ 109,8	- 8,1	+ 154,0	+ 276,9	- 36,3	- 51,5	+ 144,3
Schiff- und Bootsbau .....	+ 88,5	- 39,4	- 89,4	+ 635,0	- 47,9	X	+ 70,8	+ 373,4	- 88,0	X
Luft- und Raumfahrzeugbau .....	+ 24,1	- 10,1	+ 104,8	+ 109,0	- 27,5	+ 226,8	+ 298,2	- 16,5	- 59,0	+ 178,1
	2012	2013	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
Düngemittellieferungen <sup>3</sup> , Nährstoffgehalt										
Stickstoffgehalt (N) .....	- 8,2	X	- 8,2	+ 13,1	- 10,4	+ 12,5	+ 3,4	- 16,3	+ 20,4	+ 7,9
Phosphat (P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> ) .....	- 13,7	X	+ 8,4	+ 28,1	+ 21,4	+ 2,1	- 27,2	+ 1,2	+ 145,4	- 43,6
Kali (K <sub>2</sub> O) .....	- 10,9	+ 9,0	+ 9,5	+ 13,2	- 4,5	+ 16,1	+ 3,1	- 20,6	- 2,3	+ 45,2
Kalk (CaO) .....	+ 5,3	+ 5,9	+ 15,2	- 2,6	- 26,6	+ 17,7	+ 175,8	- 68,8	- 23,5	+ 78,6

H. v. = Herstellung von.

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes), insgesamt. Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig. – 2 Ausgewählte Wirtschaftszweige nach der Verordnung (EG) Nr. 1893/2006. – 3 Für den Verbrauch in der Landwirtschaft, Jahresdaten nach dem Düngemittelwirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni), Vierteljahresdaten nach den Kalendervierteljahren.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe<sup>1</sup></b>										
<b>Originalwert</b>										
Produzierendes Gewerbe .....	2010 = 100	100,0	106,6	105,6	108,9	101,7	107,8	110,5	101,0	110,7
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe) .....	2010 = 100	100,0	106,5	105,7	108,9	101,4	107,4	108,9	99,7	110,0
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe .....	2010 = 100	100,0	107,7	106,5	110,5	102,9	109,3	110,6	100,9	111,8
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe) .....	2010 = 100	100,0	107,9	106,7	111,0	103,3	109,9	111,0	101,1	112,4
Vorleistungsgüter .....	2010 = 100	100,0	106,5	103,7	107,7	103,6	106,4	110,5	100,9	107,0
Investitionsgüter .....	2010 = 100	100,0	111,9	112,7	118,4	106,3	118,1	115,3	103,5	120,9
Konsumgüter .....	2010 = 100	100,0	101,6	99,2	100,9	95,5	98,2	102,0	95,8	104,4
Gebrauchsgüter .....	2010 = 100	100,0	104,4	100,4	103,2	89,6	102,6	100,3	84,3	110,2
Verbrauchsgüter .....	2010 = 100	100,0	101,1	99,0	100,4	96,8	97,3	102,3	98,2	103,2
Energie (ohne Abschnitt E) .....	2010 = 100	100,0	95,4	97,5	92,9	87,0	88,1	92,9	88,9	91,5
Energie (ohne Abschnitte D und E) .....	2010 = 100	100,0	98,3	96,3	87,6	88,0	86,6	95,2	92,8	84,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	2010 = 100	100,0	100,0	94,1	90,4	82,5	82,5	94,6	86,9	82,8
Kohlenbergbau .....	2010 = 100	100,0	98,1	91,3	77,8	65,4	63,9	80,7	76,7	64,9
Gewinnung von Erdöl und Erdgas .....	2010 = 100	100,0	99,3	92,2	90,4	87,2	82,9	89,2	87,2	82,9
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau .....	2010 = 100	100,0	106,3	101,7	111,9	106,5	110,8	121,0	103,9	109,8
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden .....	2010 = 100	100,0	67,0	67,2	60,8	69,7	71,0	64,5	64,9	76,1
Verarbeitendes Gewerbe .....	2010 = 100	100,0	107,8	106,7	110,8	103,2	109,7	110,9	101,1	112,2
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln .....	2010 = 100	100,0	99,4	99,3	99,5	97,7	94,1	99,3	97,7	100,5
Getränkeherstellung .....	2010 = 100	100,0	103,1	102,6	105,4	108,7	113,0	122,8	114,5	108,9
Tabakverarbeitung .....	2010 = 100	100,0	94,6	80,4	83,0	72,4	73,0	82,5	79,9	80,3
H. v. Textilien .....	2010 = 100	100,0	100,1	92,9	100,5	93,7	95,9	101,4	81,6	97,4
H. v. Bekleidung .....	2010 = 100	100,0	98,5	89,3	78,0	71,9	80,7	110,3	110,0	95,2
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen .....	2010 = 100	100,0	105,0	95,3	104,1	84,5	97,2	103,4	80,8	103,8
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) .....	2010 = 100	100,0	112,0	111,7	120,3	110,3	117,8	125,5	106,1	118,3
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	2010 = 100	100,0	98,3	95,9	99,1	95,2	95,4	102,8	95,7	98,8
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	2010 = 100	100,0	102,5	99,1	94,9	87,2	87,5	89,5	91,1	100,1
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	2010 = 100	100,0	98,2	99,8	92,5	100,5	99,7	104,3	102,7	95,3
H. v. chemischen Erzeugnissen .....	2010 = 100	100,0	99,7	97,1	99,9	100,7	97,5	104,4	95,8	94,4
H. v. chemischen Grundstoffen usw. ....	2010 = 100	100,0	98,8	96,1	95,6	98,9	95,2	102,2	95,0	91,8
H. v. Chemiefasern .....	2010 = 100	100,0	87,2	84,4	97,3	99,1	99,1	98,3	87,6	96,8
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	2010 = 100	100,0	104,3	101,8	107,8	103,1	105,7	107,5	100,7	111,7
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	2010 = 100	100,0	104,3	102,3	110,7	103,4	109,4	112,6	102,8	111,9
H. v. Gummiwaren .....	2010 = 100	100,0	104,6	99,6	104,9	98,2	106,6	104,7	98,7	109,8
H. v. Kunststoffwaren .....	2010 = 100	100,0	104,2	103,1	112,4	104,9	110,3	114,9	104,0	112,6
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	2010 = 100	100,0	108,7	104,1	109,5	106,9	112,3	120,7	107,3	113,5
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	2010 = 100	100,0	102,1	98,3	105,5	100,1	102,7	102,8	90,9	103,8
H. v. Metallerzeugnissen .....	2010 = 100	100,0	110,9	109,3	114,5	107,4	115,2	118,0	106,3	115,8
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen .....	2010 = 100	100,0	116,8	115,0	108,8	106,6	114,9	110,0	106,6	114,6
H. v. elektrischen Ausrüstungen .....	2010 = 100	100,0	108,1	104,4	104,7	97,7	105,1	107,2	99,0	107,7
Maschinenbau .....	2010 = 100	100,0	113,1	114,6	116,4	105,0	120,6	116,7	102,2	119,5
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	2010 = 100	100,0	112,6	112,2	125,1	108,4	116,7	113,4	103,7	125,5
Sonstiger Fahrzeugbau .....	2010 = 100	100,0	113,4	119,6	131,3	118,4	122,1	126,4	114,7	128,3
Schiff- und Bootsbau .....	2010 = 100	100,0	113,4	116,2	119,4	106,0	113,2	100,4	107,2	121,4
Luft- und Raumfahrzeugbau .....	2010 = 100	100,0	115,3	124,5	139,6	127,0	129,0	135,3	121,5	133,7
H. v. Möbeln .....	2010 = 100	100,0	103,1	101,5	103,5	89,5	96,2	96,3	78,1	104,3
H. v. sonstigen Waren .....	2010 = 100	100,0	103,9	107,5	114,7	107,0	115,2	115,3	99,4	113,0
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	2010 = 100	100,0	107,3	106,8	104,3	98,9	113,2	109,9	101,2	115,8
Energieversorgung .....	2010 = 100	100,0	94,8	97,7	94,1	86,8	88,4	92,4	88,1	93,0
Bauhauptgewerbe .....	2010 = 100	100,0	113,1	111,2	128,0	119,7	127,5	139,5	124,6	133,1
Hochbau .....	2010 = 100	100,0	113,5	113,1	129,3	121,1	128,1	139,9	124,4	132,8
Tiefbau .....	2010 = 100	100,0	112,5	108,0	126,0	117,5	126,5	138,9	125,0	133,6

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Juni 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 13 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 13 gegenüber Vormonat	Juli 13 gegenüber Vormonat	Aug. 13 gegenüber Vormonat	Sep. 13 gegenüber Vormonat
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe<sup>1</sup></b>										
<b>Originalwert</b>										
Produzierendes Gewerbe .....	+ 6,6	- 0,9	- 0,3	+ 2,3	- 2,4	+ 4,4	+ 6,0	+ 2,5	- 8,6	+ 9,6
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe) .....	+ 6,5	- 0,8	+ 0,1	+ 2,0	- 2,4	+ 4,6	+ 5,9	+ 1,4	- 8,4	+ 10,3
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 7,7	- 1,1	± 0,0	+ 1,8	- 2,3	+ 4,8	+ 6,2	+ 1,2	- 8,8	+ 10,8
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe) .....	+ 7,9	- 1,1	+ 0,2	+ 1,9	- 2,2	+ 5,0	+ 6,4	+ 1,0	- 8,9	+ 11,2
Vorleistungsgüter .....	+ 6,5	- 2,6	- 1,1	+ 2,5	- 3,0	+ 4,3	+ 2,7	+ 3,9	- 8,7	+ 6,0
Investitionsgüter .....	+ 11,9	+ 0,7	+ 1,4	+ 0,8	- 1,3	+ 6,4	+ 11,1	- 2,4	- 10,2	+ 16,8
Konsumgüter .....	+ 1,6	- 2,4	- 0,1	+ 3,8	- 2,9	+ 3,4	+ 2,8	+ 3,9	- 6,1	+ 9,0
Gebrauchsgüter .....	+ 4,4	- 3,8	+ 2,5	+ 3,6	- 7,7	+ 4,4	+ 14,5	- 2,2	- 16,0	+ 30,7
Verbrauchsgüter .....	+ 1,1	- 2,1	- 0,6	+ 3,8	- 2,1	+ 3,2	+ 0,5	+ 5,1	- 4,0	+ 5,1
Energie (ohne Abschnitt E) .....	- 4,6	+ 2,2	- 0,9	+ 2,4	- 3,2	- 0,1	+ 1,3	+ 5,4	- 4,3	+ 2,9
Energie (ohne Abschnitte D und E) .....	- 1,7	- 2,0	- 3,8	- 2,6	- 4,2	- 9,8	- 1,6	+ 9,9	- 2,5	- 9,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	± 0,0	- 5,9	- 11,4	- 1,5	- 8,0	- 10,7	± 0,0	+ 14,7	- 8,1	- 4,7
Kohlenbergbau .....	- 1,9	- 6,9	- 26,3	- 11,5	- 10,8	- 21,4	- 2,3	+ 26,3	- 5,0	- 15,4
Gewinnung von Erdöl und Erdgas .....	- 0,7	- 7,2	- 5,1	- 2,0	- 4,1	- 4,4	- 4,9	+ 7,6	- 2,2	- 4,9
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau .....	+ 6,3	- 4,3	+ 3,3	+ 10,7	- 6,9	- 2,9	+ 4,0	+ 9,2	- 14,1	+ 5,7
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden .....	- 33,0	+ 0,3	- 5,6	+ 12,8	- 4,8	+ 9,3	+ 1,9	- 9,2	+ 0,6	+ 17,3
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 7,8	- 1,0	+ 0,2	+ 1,9	- 2,2	+ 5,0	+ 6,3	+ 1,1	- 8,8	+ 11,0
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln .....	- 0,6	- 0,1	- 1,7	+ 4,7	- 1,4	+ 1,3	- 3,7	+ 5,5	- 1,6	+ 2,9
Getränkeherstellung .....	+ 3,1	- 0,5	- 3,8	+ 11,7	- 3,6	+ 2,8	+ 4,0	+ 8,7	- 6,8	- 4,9
Tabakverarbeitung .....	- 5,4	- 15,0	- 7,1	- 1,7	- 5,9	- 2,0	+ 0,8	+ 13,0	- 3,2	+ 0,5
H. v. Textilien .....	+ 0,1	- 7,2	- 6,0	+ 7,0	- 2,5	+ 6,4	+ 2,3	+ 5,7	- 19,5	+ 19,4
H. v. Bekleidung .....	- 1,5	- 9,3	- 6,9	+ 6,6	+ 4,4	+ 2,3	+ 12,2	+ 36,7	- 0,3	- 13,5
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen .....	+ 5,0	- 9,2	+ 4,9	+ 4,0	- 2,4	+ 8,8	+ 15,0	+ 6,4	- 21,9	+ 28,5
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) .....	+ 12,0	- 0,3	+ 2,3	+ 10,9	- 4,2	+ 0,9	+ 6,8	+ 6,5	- 15,5	+ 11,5
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	- 1,7	- 2,4	- 1,4	+ 5,4	- 2,6	+ 5,2	+ 0,2	+ 7,8	- 6,9	+ 3,2
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	+ 2,5	- 3,3	- 8,9	- 4,4	- 6,9	- 2,6	+ 0,3	+ 2,3	+ 1,8	+ 9,9
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	- 1,8	+ 1,6	+ 8,0	+ 1,7	- 1,3	- 5,6	- 0,8	+ 4,6	- 1,5	- 7,2
H. v. chemischen Erzeugnissen .....	- 0,3	- 2,6	+ 1,1	+ 5,1	- 1,9	+ 3,4	- 3,2	+ 7,1	- 8,2	- 1,5
H. v. chemischen Grundstoffen usw. ....	- 1,2	- 2,7	± 0,0	+ 4,5	- 3,1	+ 1,3	- 3,7	+ 7,4	- 7,0	- 3,4
H. v. Chemiefasern .....	- 12,8	- 3,2	+ 18,8	+ 16,2	+ 5,3	+ 17,9	± 0,0	- 0,8	- 10,9	+ 10,5
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	+ 4,3	- 2,4	+ 5,6	+ 1,8	- 1,9	+ 9,1	+ 2,5	+ 1,7	- 6,3	+ 10,9
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	+ 4,3	- 1,9	+ 3,2	+ 5,6	+ 0,7	+ 9,3	+ 5,8	+ 2,9	- 8,7	+ 8,9
H. v. Gummiwaren .....	+ 4,6	- 4,8	+ 5,5	+ 5,2	- 1,3	+ 8,3	+ 8,6	- 1,8	- 5,7	+ 11,2
H. v. Kunststoffwaren .....	+ 4,2	- 1,1	+ 2,6	+ 5,8	+ 1,3	+ 9,6	+ 5,1	+ 4,2	- 9,5	+ 8,3
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	+ 8,7	- 4,2	- 2,1	+ 4,3	- 2,3	+ 3,0	+ 5,1	+ 7,5	- 11,1	+ 5,8
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	+ 2,1	- 3,7	- 0,9	+ 1,9	- 3,1	+ 5,6	+ 2,6	+ 0,1	- 11,6	+ 14,2
H. v. Metallerzeugnissen .....	+ 10,9	- 1,4	+ 1,4	+ 4,7	- 1,0	+ 6,5	+ 7,3	+ 2,4	- 9,9	+ 8,9
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen .....	+ 16,8	- 1,5	- 4,5	- 8,8	- 6,1	+ 2,6	+ 7,8	- 4,3	- 3,1	+ 7,5
H. v. elektrischen Ausrüstungen .....	+ 8,1	- 3,4	- 3,0	- 0,6	- 7,0	+ 1,8	+ 7,6	+ 2,0	- 7,6	+ 8,8
Maschinenbau .....	+ 13,1	+ 1,3	+ 0,3	- 0,2	- 4,1	+ 5,0	+ 14,9	- 3,2	- 12,4	+ 16,9
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	+ 12,6	- 0,4	+ 2,0	- 0,5	+ 4,2	+ 8,7	+ 7,7	- 2,8	- 8,6	+ 21,0
Sonstiger Fahrzeugbau .....	+ 13,4	+ 5,5	+ 3,7	+ 7,5	+ 2,9	+ 11,8	+ 3,1	+ 3,5	- 9,3	+ 11,9
Schiff- und Bootsbau .....	+ 13,4	+ 2,5	- 6,7	- 9,9	- 2,1	+ 5,7	+ 6,8	- 11,3	+ 6,8	+ 13,2
Luft- und Raumfahrzeugbau .....	+ 15,3	+ 8,0	+ 5,7	+ 8,4	+ 4,8	+ 11,8	+ 1,6	+ 4,9	- 10,2	+ 10,0
H. v. Möbeln .....	+ 3,1	- 1,6	- 3,7	+ 1,2	- 13,3	- 3,7	+ 7,5	+ 0,1	- 18,9	+ 33,5
H. v. sonstigen Waren .....	+ 3,9	+ 3,5	+ 4,9	+ 8,7	- 1,2	+ 5,0	+ 7,7	+ 0,1	- 13,8	+ 13,7
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	+ 7,3	- 0,5	- 0,3	+ 2,8	- 8,8	+ 7,6	+ 14,5	- 2,9	- 7,9	+ 14,4
Energieversorgung .....	- 5,2	+ 3,1	- 0,3	+ 3,7	- 2,9	+ 2,0	+ 1,8	+ 4,5	- 4,7	+ 5,6
Bauhauptgewerbe .....	+ 13,1	- 1,7	+ 2,4	+ 7,4	- 0,8	+ 7,1	+ 6,5	+ 9,4	- 10,7	+ 6,8
Hochbau .....	+ 13,5	- 0,4	+ 2,2	+ 7,3	- 0,7	+ 7,2	+ 5,8	+ 9,2	- 11,1	+ 6,8
Tiefbau .....	+ 12,5	- 4,0	+ 2,8	+ 7,5	- 0,8	+ 6,9	+ 7,7	+ 9,8	- 10,0	+ 6,9

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe<sup>1</sup></b>										
<b>Arbeitsmäßig bereinigt</b>										
Produzierendes Gewerbe .....	2010 = 100	99,5	106,2	105,7	104,7	103,4	109,2	107,5	101,6	112,2
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe) .....	2010 = 100	99,5	106,1	105,7	104,9	103,1	108,8	106,0	100,2	111,5
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe .....	2010 = 100	99,5	107,2	106,6	106,1	104,8	110,9	107,5	101,4	113,4
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe) .....	2010 = 100	99,4	107,5	106,8	106,5	105,1	111,4	107,7	101,7	114,0
Vorleistungsgüter .....	2010 = 100	99,5	106,1	103,8	103,8	105,2	107,7	107,6	101,5	108,3
Investitionsgüter .....	2010 = 100	99,3	111,4	112,8	113,0	108,4	119,9	111,5	104,3	122,8
Konsumgüter .....	2010 = 100	99,5	101,2	99,4	97,3	97,0	99,5	99,3	96,3	105,7
Gebrauchsgüter .....	2010 = 100	99,4	104,0	100,3	97,6	91,7	104,5	96,4	85,1	112,3
Verbrauchsgüter .....	2010 = 100	99,5	100,7	99,2	97,2	98,1	98,4	99,9	98,7	104,3
Energie (ohne Abschnitt E) .....	2010 = 100	100,1	95,5	97,2	92,2	87,3	88,3	92,4	89,0	91,7
Energie (ohne Abschnitte D und E) .....	2010 = 100	100,1	98,4	96,1	87,1	88,2	86,9	95,2	92,7	84,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	2010 = 100	99,7	99,7	94,1	88,1	83,4	83,2	92,8	87,3	83,5
Kohlenbergbau .....	2010 = 100	99,8	97,8	91,4	76,0	66,0	64,4	79,4	77,0	65,4
Gewinnung von Erdöl und Erdgas .....	2010 = 100	100,1	99,3	92,0	90,4	87,2	82,9	89,2	87,2	82,9
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau .....	2010 = 100	99,5	105,9	101,8	107,4	108,3	112,3	117,5	104,6	111,3
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden .....	2010 = 100	99,3	66,5	67,6	58,7	70,7	71,8	62,9	65,3	77,0
Verarbeitendes Gewerbe .....	2010 = 100	99,4	107,4	106,8	106,3	105,0	111,3	107,6	101,7	113,8
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln .....	2010 = 100	99,6	99,0	99,4	97,0	98,7	94,9	97,5	98,1	101,4
Getränkeherstellung .....	2010 = 100	99,3	102,5	103,0	101,5	110,4	114,4	119,5	115,2	110,3
Tabakverarbeitung .....	2010 = 100	99,3	94,0	80,6	78,8	73,9	74,2	79,5	80,6	81,7
H. v. Textilien .....	2010 = 100	99,5	99,9	92,8	95,8	95,5	97,4	98,0	82,3	99,0
H. v. Bekleidung .....	2010 = 100	99,7	98,3	89,2	74,7	73,2	81,9	106,9	110,8	96,6
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen .....	2010 = 100	99,3	104,5	95,5	98,8	86,3	98,9	99,6	81,5	105,6
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) .....	2010 = 100	99,5	111,8	111,6	115,3	112,2	119,5	121,7	106,9	120,0
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	2010 = 100	99,4	97,8	96,2	95,7	96,6	96,5	100,3	96,3	100,0
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	2010 = 100	99,5	102,2	99,3	92,1	88,3	88,4	87,6	91,6	101,1
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	2010 = 100	100,1	98,3	99,6	92,5	100,5	99,7	104,3	102,7	95,3
H. v. chemischen Erzeugnissen .....	2010 = 100	99,6	99,4	97,2	97,8	101,6	98,2	102,9	96,1	95,1
H. v. chemischen Grundstoffen usw. ....	2010 = 100	99,9	98,8	96,0	94,7	99,2	95,5	101,6	95,2	92,1
H. v. Chemiefasern .....	2010 = 100	99,8	87,1	84,3	95,2	100,0	99,8	96,8	87,9	97,5
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	2010 = 100	99,5	103,8	102,0	104,1	104,6	106,9	104,8	101,3	113,0
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	2010 = 100	99,5	103,9	102,4	106,3	105,1	110,9	109,4	103,5	113,4
H. v. Gummiwaren .....	2010 = 100	99,5	104,2	99,8	101,2	99,7	107,7	102,1	99,3	111,0
H. v. Kunststoffwaren .....	2010 = 100	99,5	103,8	103,2	108,1	106,6	111,7	111,7	104,7	114,1
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	2010 = 100	99,5	108,4	104,1	105,4	108,6	113,7	117,5	108,0	114,9
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	2010 = 100	99,6	101,8	98,3	102,1	101,5	103,8	100,4	91,4	105,0
H. v. Metallerzeugnissen .....	2010 = 100	99,4	110,4	109,4	109,6	109,4	116,9	114,3	107,1	117,5
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen .....	2010 = 100	99,4	116,4	115,1	104,5	108,4	116,4	106,9	107,3	116,2
H. v. elektrischen Ausrüstungen .....	2010 = 100	99,3	107,6	104,5	99,9	99,6	106,7	103,6	99,8	109,4
Maschinenbau .....	2010 = 100	99,3	112,7	114,7	111,5	106,9	122,3	113,2	102,9	121,2
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	2010 = 100	99,1	112,1	112,2	118,4	110,9	118,8	109,0	104,7	127,8
Sonstiger Fahrzeugbau .....	2010 = 100	99,6	112,9	119,7	126,3	120,3	123,7	122,9	115,4	130,0
Schiff- und Bootsbau .....	2010 = 100	99,7	113,1	115,9	114,4	107,9	114,8	97,4	107,9	123,2
Luft- und Raumfahrzeugbau .....	2010 = 100	99,6	114,9	124,5	134,4	129,0	130,6	131,7	122,3	135,4
H. v. Möbeln .....	2010 = 100	99,4	102,7	101,5	98,4	91,4	97,8	92,9	78,8	106,1
H. v. sonstigen Waren .....	2010 = 100	99,5	103,5	107,5	109,7	109,0	116,9	111,7	100,1	114,7
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	2010 = 100	99,0	106,5	107,5	100,4	100,4	114,6	107,0	101,8	117,3
Energieversorgung .....	2010 = 100	100,1	94,8	97,4	93,3	87,1	88,6	91,8	88,2	93,3
Bauhauptgewerbe .....	2010 = 100	99,3	112,8	111,4	121,7	122,2	129,6	134,6	125,7	135,4
Hochbau .....	2010 = 100	99,4	113,3	113,2	122,9	123,6	130,2	134,9	125,5	135,1
Tiefbau .....	2010 = 100	99,3	112,1	108,3	119,8	119,9	128,6	134,0	126,1	135,9

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe<sup>1</sup></b>										
<b>Arbeitsstäglich bereinigt</b>										
Produzierendes Gewerbe .....	+ 6,7	- 0,5	+ 0,7	- 1,1	+ 0,9	+ 1,0	+ 5,6	- 1,6	- 5,5	+ 10,4
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe) .....	+ 6,6	- 0,4	+ 1,1	- 1,3	+ 0,8	+ 1,3	+ 5,5	- 2,6	- 5,5	+ 11,3
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 7,7	- 0,6	+ 1,3	- 1,6	+ 1,0	+ 1,3	+ 5,8	- 3,1	- 5,7	+ 11,8
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe) .....	+ 8,1	- 0,7	+ 1,3	- 1,6	+ 1,2	+ 1,4	+ 6,0	- 3,3	- 5,6	+ 12,1
Vorleistungsgüter .....	+ 6,6	- 2,2	- 0,2	- 0,7	+ 0,1	+ 1,0	+ 2,4	- 0,1	- 5,7	+ 6,7
Investitionsgüter .....	+ 12,2	+ 1,3	+ 2,6	- 3,2	+ 2,7	+ 2,2	+ 10,6	- 7,0	- 6,5	+ 17,7
Konsumgüter .....	+ 1,7	- 1,8	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,2	+ 2,6	- 0,2	- 3,0	+ 9,8
Gebrauchsgüter .....	+ 4,6	- 3,6	+ 4,0	- 1,2	- 3,2	- 0,4	+ 14,0	- 7,8	- 11,7	+ 32,0
Verbrauchsgüter .....	+ 1,2	- 1,5	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,5	- 1,2	+ 5,7
Energie (ohne Abschnitt E) .....	- 4,6	+ 1,8	- 0,7	+ 1,8	- 2,5	- 0,8	+ 1,1	+ 4,6	- 3,7	+ 3,0
Energie (ohne Abschnitte D und E) .....	- 1,7	- 2,3	- 2,8	- 3,1	- 3,8	- 10,1	- 1,5	+ 9,6	- 2,6	- 9,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	± 0,0	- 5,6	- 10,8	- 3,6	- 5,9	- 12,7	- 0,2	+ 11,5	- 5,9	- 4,4
Kohlenbergbau .....	- 2,0	- 6,5	- 25,8	- 13,2	- 9,0	- 23,0	- 2,4	+ 23,3	- 3,0	- 15,1
Gewinnung von Erdöl und Erdgas .....	- 0,8	- 7,4	- 5,1	- 2,0	- 4,1	- 4,4	- 4,9	+ 7,6	- 2,2	- 4,9
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau .....	+ 6,4	- 3,9	+ 4,4	+ 6,9	- 3,6	- 6,2	+ 3,7	+ 4,6	- 11,0	+ 6,4
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden .....	- 33,0	+ 1,7	- 4,8	+ 9,4	- 2,0	+ 6,1	+ 1,6	- 12,4	+ 3,8	+ 17,9
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 8,0	- 0,6	+ 1,4	- 1,6	+ 1,2	+ 1,4	+ 6,0	- 3,3	- 5,5	+ 11,9
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln .....	- 0,6	+ 0,4	- 1,0	+ 2,5	+ 0,7	- 0,8	- 3,9	+ 2,7	+ 0,6	+ 3,4
Getränkeherstellung .....	+ 3,2	+ 0,5	- 2,9	+ 8,1	- 0,5	- 0,5	+ 3,6	+ 4,5	- 3,6	- 4,3
Tabakverarbeitung .....	- 5,3	- 14,3	- 6,0	- 5,9	- 1,6	- 6,2	+ 0,4	+ 7,1	+ 1,4	+ 1,4
H. v. Textilien .....	+ 0,4	- 7,1	- 4,8	+ 2,7	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,0	+ 0,6	- 16,0	+ 20,3
H. v. Bekleidung .....	- 1,4	- 9,3	- 5,9	+ 2,7	+ 8,3	- 1,4	+ 11,9	+ 30,5	+ 3,6	- 12,8
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen .....	+ 5,2	- 8,6	+ 6,3	- 0,5	+ 2,0	+ 4,0	+ 14,6	+ 0,7	- 18,2	+ 29,6
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) .....	+ 12,4	- 0,2	+ 3,4	+ 6,8	- 0,6	- 2,7	+ 6,5	+ 1,8	- 12,2	+ 12,3
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	- 1,6	- 1,6	- 0,5	+ 2,3	+ 0,4	+ 2,1	- 0,1	+ 3,9	- 4,0	+ 3,8
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	+ 2,7	- 2,8	- 8,2	- 6,8	- 4,5	- 5,1	+ 0,1	- 0,9	+ 4,6	+ 10,4
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	- 1,8	+ 1,3	+ 8,0	+ 1,7	- 1,3	- 5,6	- 0,8	+ 4,6	- 1,5	- 7,2
H. v. chemischen Erzeugnissen .....	- 0,2	- 2,2	+ 1,8	+ 3,3	- 0,2	+ 1,6	- 3,3	+ 4,8	- 6,6	- 1,0
H. v. chemischen Grundstoffen usw. ....	- 1,1	- 2,8	+ 0,2	+ 3,7	- 2,3	+ 0,4	- 3,7	+ 6,4	- 6,3	- 3,3
H. v. Chemiefasern .....	- 12,7	- 3,2	+ 19,5	+ 14,0	+ 7,3	+ 15,7	- 0,2	- 3,0	- 9,2	+ 10,9
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	+ 4,3	- 1,7	+ 6,5	- 1,2	+ 1,1	+ 5,8	+ 2,2	- 2,0	- 3,3	+ 11,5
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	+ 4,4	- 1,4	+ 4,3	+ 2,1	+ 4,2	+ 5,5	+ 5,5	- 1,4	- 5,4	+ 9,6
H. v. Gummiwaren .....	+ 4,7	- 4,2	+ 6,4	+ 2,0	+ 1,6	+ 5,0	+ 8,0	- 5,2	- 2,7	+ 11,8
H. v. Kunststoffwaren .....	+ 4,3	- 0,6	+ 3,6	+ 2,2	+ 4,8	+ 5,8	+ 4,8	± 0,0	- 6,3	+ 9,0
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	+ 8,9	- 4,0	- 1,1	+ 1,0	+ 0,9	- 0,3	+ 4,7	+ 3,3	- 8,1	+ 6,4
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	+ 2,2	- 3,4	± 0,0	- 1,0	- 0,3	+ 2,6	+ 2,3	- 3,3	- 9,0	+ 14,9
H. v. Metallerzeugnissen .....	+ 11,1	- 0,9	+ 2,5	+ 0,8	+ 2,8	+ 2,5	+ 6,9	- 2,2	- 6,3	+ 9,7
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen .....	+ 17,1	- 1,1	- 3,5	- 11,9	- 2,8	- 0,9	+ 7,4	- 8,2	+ 0,4	+ 8,3
H. v. elektrischen Ausrüstungen .....	+ 8,4	- 2,9	- 1,8	- 4,6	- 3,1	- 2,2	+ 7,1	- 2,9	- 3,7	+ 9,6
Maschinenbau .....	+ 13,5	+ 1,8	+ 1,4	- 3,7	- 0,6	+ 1,2	+ 14,4	- 7,4	- 9,1	+ 17,8
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	+ 13,1	+ 0,1	+ 3,4	- 5,1	+ 9,3	+ 3,6	+ 7,1	- 8,2	- 3,9	+ 22,1
Sonstiger Fahrzeugbau .....	+ 13,4	+ 6,0	+ 4,7	+ 3,9	+ 6,4	+ 8,1	+ 2,8	- 0,6	- 6,1	+ 12,7
Schiff- und Bootsbau .....	+ 13,4	+ 2,5	- 5,6	- 13,1	+ 1,4	+ 2,1	+ 6,4	- 15,2	+ 10,8	+ 14,2
Luft- und Raumfahrzeugbau .....	+ 15,4	+ 8,4	+ 6,8	+ 4,9	+ 8,3	+ 8,2	+ 1,2	+ 0,8	- 7,1	+ 10,7
H. v. Möbeln .....	+ 3,3	- 1,2	- 2,5	- 3,1	- 9,4	- 7,7	+ 7,0	- 5,0	- 15,2	+ 34,6
H. v. sonstigen Waren .....	+ 4,0	+ 3,9	+ 6,1	+ 4,6	+ 2,7	+ 1,1	+ 7,2	- 4,4	- 10,4	+ 14,6
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	+ 7,6	+ 0,9	+ 0,7	- 0,5	- 5,8	+ 4,2	+ 14,1	- 6,6	- 4,9	+ 15,2
Energieversorgung .....	- 5,3	+ 2,7	- 0,2	+ 2,9	- 2,2	+ 1,3	+ 1,7	+ 3,6	- 3,9	+ 5,8
Bauhauptgewerbe .....	+ 13,6	- 1,2	+ 3,7	+ 2,9	+ 3,6	+ 2,6	+ 6,1	+ 3,9	- 6,6	+ 7,7
Hochbau .....	+ 14,0	- 0,1	+ 3,4	+ 2,7	+ 3,7	+ 2,7	+ 5,3	+ 3,6	- 7,0	+ 7,6
Tiefbau .....	+ 12,9	- 3,4	+ 4,2	+ 3,0	+ 3,6	+ 2,4	+ 7,3	+ 4,2	- 5,9	+ 7,8

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse<sup>1</sup></b>										
Rohöl .....	1 000 t	1 909	2 085	1 979	494	483	490	512	514	510
Bausand .....	1 000 t	63 962	72 394	67 852	11 286	19 620	20 193	16 752	9 031	18 995
Baukies .....	1 000 t	67 822	76 191	72 615	11 283	20 950	22 042	18 340	9 558	20 761
Steinsalz .....	1 000 t	9 992	8 765	5 939	1 471	1 138	1 530	1 801	2 494	1 640
Schweineschinken .....	t	596 022	581 803	542 983	134 596	133 544	132 611	142 232	135 105	134 759
Räucherlachs .....	t	9 071	9 836	13 584	3 035	2 936	2 982	4 631	3 823	3 649
Sauermilch, Sauerrahm, Joghurt u.a. ferment. Erz., flüssig, mit Geschmackszusätzen oder mit Früchten, Nüssen oder Kakao .....	t	1 791 322	1 863 740	1 817 953	464 324	463 817	458 928	430 884	463 361	450 674
Speiseeis, auch kakaohaltig .....	1 000 l	584 101	589 472	581 070	167 751	202 802	129 631	80 886	171 968	192 747
Röstkaffee, koffeinfrei .....	t	23 047	22 547	22 034	5 152	5 288	5 538	6 057	5 579	5 383
Bier aus Malz (ohne Mischungen von Limonade und Bier, ohne alkoholfreies Bier) .....	1 000 hl	86 738	87 084	86 083	19 010	24 287	23 336	19 451	18 090	22 927
Natürliches Mineralwasser .....	1 000 hl	112 146	118 870	120 140	27 586	32 593	33 399	26 562	28 619	33 013
Zigaretten .....	Mill. St.	217 593	220 060	206 175	53 572	48 079	53 260	51 263	45 545	44 641
Bettwäsche aus Baumwolle .....	1 000 St.	25 916	19 387	15 278	3 774	3 367	4 180	3 956	3 833	3 466
Kopfkissen mit Federn oder Daunen gefüllt .....	1 000 St.	5 049	5 278	4 499	843	955	1 239	1 462	1 225	1 335
Badeanzüge, Bikinis, Slip-, Bikinihosen, für Frauen oder Mädchen .....	1 000 St.	628	746	632	247	116	.	.	184	120
Fenster und Fenstertüren aus Holz .....	St.	2 357 047	2 405 118	2 298 191	501 595	549 941	602 585	644 070	460 770	545 297
Fenster, Rahmen, Verkleidungen u. Ä. aus Kunststoff ...	St.	10 904 128	11 466 787	11 760 688	2 258 156	2 953 009	3 272 625	3 276 898	2 066 722	2 873 625
Türblätter .....	St.	5 924 641	6 141 747	6 224 434	1 578 119	1 497 569	1 548 298	1 600 448	1 544 274	1 636 196
Türzargen, Türverkleidungen (auch Türschwellen) .....	St.	4 275 162	4 572 616	4 889 535	1 279 478	1 177 973	1 185 637	1 246 447	1 203 817	1 213 905
Treppen aus Holz .....	St.	83 670	89 364	97 039	22 721	22 614	24 532	27 172	21 421	21 669
Flachpaletten aus Holz .....	1 000 St.	72 176	79 888	77 810	19 468	19 725	19 636	18 982	19 414	20 664
Boxpaletten u.a. Ladungsträger aus Holz .....	1 000 St.	6 492	6 836	7 006	1 813	1 834	1 733	1 626	1 699	1 675
Zeitungsdrukpapier .....	t	2 561 050	2 459 464	2 211 020	532 343	540 966	552 049	585 662	517 340	540 847
Vervielfältigung von "Compact Discs" .....	1 000 EUR	223 075	209 730	208 225	50 741	44 005	49 693	63 786	45 522	42 992
Motorenbenzin (einschl. Flugbenzin) .....	t	21 541 635	21 015 560	20 577 748	5 027 015	5 008 951	5 194 787	5 346 995	4 875 327	4 746 249
Dieselmotorkraftstoff .....	t	29 773 670	30 425 887	30 637 680	7 339 073	7 461 797	8 105 946	7 730 864	7 158 939	7 126 765
Chlor .....	t	2 456 670	2 290 515	2 359 378	606 967	575 717	586 218	590 476	610 093	487 165
Ethylen .....	t	3 106 801	2 933 877	2 818 713	721 721	682 200	758 277	656 515	695 617	623 982
Propylen .....	t	2 739 003	2 748 174	2 714 413	684 108	666 930	683 958	679 417	709 377	645 522
Sonnenschutzmittel .....	1 000 EUR	89 733	113 693	175 318	56 774	48 612	31 600	38 332	29 573	31 552
Zahnputzmittel .....	1 000 EUR	158 033	166 705	166 052	43 618	41 210	41 449	39 776	41 890	40 879
Luftreifen aus Kautschuk für Pkw, neu .....	1 000 St.	66 901	69 620	59 957	17 318	13 901	15 242	13 496	15 206	14 461
Mehrschichten-Isolierverglasung .....	1 000 m <sup>2</sup>	24 459	24 896	24 149	5 206	6 144	6 642	6 157	4 527	5 754
Gipskartonplatten .....	1 000 m <sup>2</sup>	228 816	237 333	227 169	63 211	55 334	58 184	50 440	54 941	53 285
Transportbeton .....	1 000 m <sup>3</sup>	29 338	34 714	34 048	5 576	9 670	10 347	8 455	4 720	9 942
Rohre und Hohlprofile aus Gusseisen .....	t	215 218	171 534	158 337	35 101	42 665	45 152	35 419	38 524	45 689
Rohre und Hohlprofile, nahtlos aus nichtrostendem Stahl .....	t	31 410	35 276	39 151	11 639	10 975	7 648	8 889	9 070	13 038
Präzisionsrohre und Hohlprofile aus anderem als nichtrostendem Stahl .....	t	234 661	293 589	279 027	72 357	74 217	71 083	61 370	62 040	72 671
Primäraluminium .....	t	329 078	317 361	281 792	80 043	75 944	62 215	63 590	64 875	66 444
Sekundäraluminium .....	t	836 956	850 787	821 880	201 606	208 967	212 159	199 148	213 016	212 395
Garagentore .....	St.	437 791	456 576	421 166	90 991	108 183	112 512	109 480	75 343	96 577
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Gasbeheizung .....	St.	868 424	972 885	965 565	226 388	228 804	255 261	255 112	218 375	220 845
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Ölbeheizung .....	St.	137 922	102 425	82 104	18 409	18 540	23 683	21 472	13 081	18 543
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) Heizungsboiler und Druckwasserkessel .....	St.	535 723	490 300	280 647	61 568	66 856	78 395	73 828	63 848	73 614
Aerosoldosen aus Aluminium .....	1 000 St.	631 775	716 771	703 397	188 107	156 522	170 573	188 196	205 515	188 769
Brenner für flüssige Brennstoffe .....	St.	128 310	108 575	94 020	26 859	19 352	21 400	26 409	23 576	18 598
Kreissägemaschinen für die Holzbearbeitung .....	St.	21 366	25 043	18 140	4 819	4 421	4 322	4 578	4 354	4 277
Hydraulische Bagger auf Rädern .....	St.	4 127	6 008	5 637	1 658	1 619	1 291	1 069	963	1 197
Spritzgießmaschinen für Kautschuk u. Kunststoffe .....	St.	5 962	7 556	6 774	1 804	1 789	1 570	1 611	1 421	1 609
Ventilatoren mit eingebautem Elektromotor (≤ 125 W) Waschmaschinen und Trockner, mit einem Fassungsvermögen bis 6 kg .....	St.	4 593 059	4 191 569	3 378 878	869 706	872 310	878 646	758 216	925 597	953 518
Drucker .....	St.	2 419 348	2 477 977	.	588 302	412 335	330 280	.	.	.
Motorschaltsschränke und Energieverteiler .....	St.	37 532	51 920	50 127	14 151	12 049	11 699	12 228	10 644	10 487
Dauermagnete aus Metall .....	kg	868 614	856 936	832 301	194 107	221 152	216 169	200 873	182 576	199 945
Funkfernsprechergeräte für zelluläre und andere draht- lose Mobilfunknetze (Mobilfunkgeräte, sog. Handys) Fernsprechapparate, Videophone .....	1 000 St.	9 733 395	9 518 662	7 421 546	2 239 331	1 856 703	1 672 843	1 652 669	1 578 070	1 843 566
Video tuner, Satelliten-Receiver .....	1 000 St.	580	607	792	183	33	138	143	69	107
Schwerhörigengeräte .....	1 000 St.	2 206	2 082	2 067	565	502	415	585	530	473
Ferngläser .....	St.	1 706 541	1 218 271	1 194 810	404 323	407 605	238 684	144 198	187 952	171 836
Personenkraftwagen .....	St.	226 906	262 406	.	77 118	57 176	56 973	.	.	.
Wohnanhänger mit einem Gewicht von mehr als 1 600 kg bis 3 500 kg .....	St.	66 320	67 279	70 244	16 598	15 211	20 145	18 290	17 527	16 592
Mountain Bikes (einschl. All-Terrain-Bikes) .....	1 000 St.	6 065	6 588	6 198	1 692	1 560	1 458	1 488	1 555	1 652
Zahnbürsten .....	St.	7 193	8 907	10 857	3 293	2 669	2 115	2 780	2 315	1 700
Kinderwagen .....	St.	454 441	447 293	300 220	111 865	82 567	43 303	62 485	80 031	74 516
	1 000 St.	381 376	379 614	393 899	100 905	94 840	101 595	96 559	105 839	100 367
	St.	183 401	161 514	126 836	46 502	28 315	26 532	25 487	34 260	37 637

<sup>1</sup> Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011	2012	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
Produzierendes Gewerbe										
Produktion ausgewählter Erzeugnisse <sup>1</sup>										
Rohöl .....	+ 9,2	- 5,1	- 2,7	+ 0,7	+ 4,0	+ 5,6	+ 1,5	+ 4,3	+ 0,4	- 0,7
Bausand .....	+ 13,2	- 6,3	- 5,4	- 7,1	- 20,0	- 3,2	+ 2,9	- 17,0	- 46,1	+ 110,3
Baukies .....	+ 12,3	- 4,7	- 5,4	- 4,5	- 15,3	- 0,9	+ 5,2	- 16,8	- 47,9	+ 117,2
Steinsalz .....	- 12,3	- 32,2	- 27,7	- 12,9	+ 69,6	+ 44,2	+ 34,5	+ 17,7	+ 38,5	- 34,2
Schweineschinken .....	- 2,4	- 6,7	- 16,9	- 3,2	+ 0,4	+ 0,9	- 0,7	+ 7,3	- 5,0	- 0,3
Räucherlachs .....	+ 8,4	+ 38,1	+ 40,5	+ 30,4	+ 26,0	+ 24,3	+ 1,6	+ 55,3	- 17,4	- 4,6
Sauermilch, Sauerrahm, Joghurt u.a. ferment. Erz., flüssig, mit Geschmackszusätzen oder mit Früchten, Nüssen oder Kakao .....	+ 4,0	- 2,5	- 4,2	- 2,4	- 0,2	- 2,8	- 1,1	- 6,1	+ 7,5	- 2,7
Speiseeis, auch kakaohaltig .....	+ 0,9	- 1,4	+ 4,9	- 0,5	+ 2,5	- 5,0	- 36,1	- 37,6	+ 112,6	+ 12,1
Röstkaffee, koffeinfrei .....	- 2,2	- 2,3	+ 0,9	+ 0,2	+ 8,3	+ 1,8	+ 4,7	+ 9,4	- 7,9	- 3,5
Bier aus Malz (ohne Mischungen von Limonade und Bier, ohne alkoholfreies Bier) .....	+ 0,4	- 1,1	+ 1,6	- 2,5	- 4,8	- 5,6	- 3,9	- 16,6	- 7,0	+ 26,7
Natürliches Mineralwasser .....	+ 6,0	+ 6,1	+ 9,9	- 2,7	+ 3,7	+ 1,3	+ 2,5	- 20,5	+ 7,7	+ 15,4
Zigaretten .....	+ 1,1	- 6,3	- 7,1	- 3,8	- 15,0	- 7,2	+ 10,8	- 3,7	- 11,2	- 2,0
Bettwäsche aus Baumwolle .....	- 25,2	- 21,2	- 14,9	- 13,1	+ 1,6	+ 2,9	+ 24,1	- 5,4	- 3,1	- 9,6
Kopfkissen mit Federn oder Daunen gefüllt .....	+ 4,6	- 14,8	- 27,7	- 12,5	+ 45,3	+ 39,9	+ 29,8	+ 18,0	- 16,2	+ 9,0
Badeanzüge, Bikinis, Slip-, Bikinihosen, für Frauen oder Mädchen .....	+ 18,6	- 15,3	.	.	- 25,6	+ 3,3	.	.	.	- 34,9
Fenster und Fenstertüren aus Holz .....	+ 2,0	- 4,4	- 6,7	- 5,8	- 8,1	- 0,8	+ 9,6	+ 6,9	- 28,5	+ 18,3
Fenster, Rahmen, Verkleidungen u. Ä. aus Kunststoff .....	+ 5,2	+ 2,6	+ 2,4	+ 3,6	- 8,5	- 2,7	+ 10,8	+ 0,1	- 36,9	+ 39,0
Türblätter .....	+ 3,7	+ 1,3	- 0,5	+ 3,8	- 2,1	+ 9,3	+ 3,4	+ 3,4	- 3,5	+ 6,0
Türzargen, Türverkleidungen (auch Türschwellen) .....	+ 7,0	+ 6,9	+ 2,5	+ 8,1	- 5,9	+ 3,1	+ 0,7	+ 5,1	- 3,4	+ 0,8
Treppen aus Holz .....	+ 6,8	+ 8,6	+ 2,9	+ 8,6	- 5,7	- 4,2	+ 8,5	+ 10,8	- 21,2	+ 1,2
Flachpaletten aus Holz .....	+ 10,7	- 2,6	- 6,3	+ 1,3	- 0,3	+ 4,8	- 0,4	- 3,3	+ 2,3	+ 6,4
Boxpaletten u.ä. Ladungsträger aus Holz .....	+ 5,3	+ 2,5	- 3,8	+ 0,8	- 6,3	- 8,6	- 5,5	- 6,2	+ 4,5	- 1,4
Zeitungsdruckpapier .....	- 4,0	- 10,1	- 10,4	- 5,3	- 2,8	- 0,0	+ 2,0	+ 6,1	- 11,7	+ 4,5
Vervielfältigung von "Compact Discs" .....	- 6,0	- 0,7	- 5,7	- 3,3	- 10,3	- 2,3	+ 12,9	+ 28,4	- 28,6	- 5,6
Motorenbenzin (einschl. Flugbenzin) .....	- 2,4	- 2,1	- 4,0	- 3,4	- 3,0	- 5,2	+ 3,7	+ 2,9	- 8,8	- 2,6
Dieselmotoren .....	+ 2,2	+ 0,7	+ 4,8	- 4,0	- 2,5	- 4,5	+ 8,6	- 4,6	- 7,4	- 0,4
Chlor .....	- 6,8	+ 3,0	- 1,7	+ 2,9	+ 0,5	- 15,4	+ 1,8	+ 0,7	+ 3,3	- 20,1
Ethylen .....	- 5,6	- 3,9	+ 4,6	- 1,2	- 3,6	- 8,5	+ 11,2	- 13,4	+ 6,0	- 10,3
Propylen .....	+ 0,3	- 1,2	+ 4,1	+ 7,2	+ 3,7	- 3,2	+ 2,6	- 0,7	+ 4,4	- 9,0
Sonnenschutzmittel .....	+ 26,7	+ 54,2	+ 274,9	+ 100,1	- 47,9	- 35,1	- 35,0	+ 21,3	- 22,9	+ 6,7
Zahnputzmittel .....	+ 5,5	- 0,4	+ 1,5	+ 1,2	- 4,0	- 0,8	+ 0,6	- 4,0	+ 5,3	- 2,4
Luftreifen aus Kautschuk für Pkw, neu .....	+ 4,1	- 13,9	- 14,0	- 19,6	- 12,2	+ 4,0	+ 9,6	- 11,5	+ 12,7	- 4,9
Mehrschichten-Isolierverglasung .....	+ 1,8	- 3,0	- 5,4	- 3,6	- 13,1	- 6,3	+ 8,1	- 7,3	- 26,5	+ 27,1
Gipskartonplatten .....	+ 3,7	- 4,3	- 4,6	- 9,9	- 13,1	- 3,7	+ 5,2	- 13,3	+ 8,9	- 3,0
Transportbeton .....	+ 18,3	- 1,9	+ 0,4	- 3,3	- 15,3	+ 2,8	+ 7,0	- 18,3	- 44,2	+ 110,6
Rohre und Hohlprofile aus Gusseisen .....	- 20,3	- 7,7	+ 5,5	+ 42,4	+ 9,8	+ 7,1	+ 5,8	- 21,6	+ 8,8	+ 18,6
Rohre und Hohlprofile, nahtlos aus nichtrostendem Stahl .....	+ 12,3	+ 11,0	- 12,5	+ 4,2	- 22,1	+ 18,8	- 30,3	+ 16,2	+ 2,0	+ 43,7
Präzisionsrohre und Hohlprofile aus anderem als nichtrostendem Stahl .....	+ 25,1	- 5,0	- 4,9	- 15,4	- 14,3	- 2,1	- 4,2	- 13,7	+ 1,1	+ 17,1
Primäraluminium .....	- 3,6	- 11,2	- 17,7	- 17,1	- 18,9	- 12,5	- 18,1	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,4
Sekundäraluminium .....	+ 1,7	- 3,4	+ 3,0	+ 3,5	+ 5,7	+ 1,6	+ 1,5	- 6,1	+ 7,0	- 0,3
Garagentore .....	+ 4,3	- 7,8	- 11,3	- 9,7	- 17,2	- 10,7	+ 4,0	- 2,7	- 31,2	+ 28,2
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Gasbeheizung .....	+ 12,0	- 0,8	- 1,7	- 3,4	- 3,5	- 3,5	+ 11,6	- 0,1	- 14,4	+ 1,1
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Ölbeheizung .....	- 25,7	- 19,8	- 15,3	- 21,7	- 28,9	+ 0,0	+ 27,7	- 9,3	- 39,1	+ 41,8
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) Heizungsboiler und Druckwasserkessel .....	- 8,5	- 42,8	- 42,8	- 43,2	+ 3,7	+ 10,1	+ 17,3	- 5,8	- 13,5	+ 15,3
Aerosoldosen aus Aluminium .....	+ 13,5	- 1,9	- 1,3	+ 15,5	+ 9,3	+ 20,6	+ 9,0	+ 10,3	+ 9,2	- 8,1
Brenner für flüssige Brennstoffe .....	- 15,4	- 13,4	- 14,4	- 3,3	- 12,2	- 3,9	+ 10,6	+ 23,4	- 10,7	- 21,1
Kreissägemaschinen für die Holzbearbeitung .....	+ 17,2	- 27,6	- 33,1	- 29,0	- 9,6	- 3,3	- 2,2	+ 5,9	- 4,9	- 1,8
Hydraulische Bagger auf Rädern .....	+ 45,6	- 6,2	- 10,4	- 33,3	- 41,9	- 26,1	- 20,3	- 17,2	- 9,9	+ 24,3
Spritzgießmaschinen für Kautschuk u. Kunststoffe .....	+ 26,7	- 10,3	- 12,9	- 25,0	- 21,2	- 10,1	- 12,2	+ 2,6	- 11,8	+ 13,2
Ventilatoren mit eingebautem Elektromotor (≤ 125 W) Waschmaschinen und Trockner, mit einem Fassungsvermögen bis 6 kg .....	- 8,7	- 19,4	- 13,3	- 4,0	+ 6,4	+ 9,3	+ 0,7	- 13,7	+ 22,1	+ 3,0
Drucker .....	+ 2,4	.	- 44,7	.	.	.	- 19,9	.	.	.
Motorschaltschränke und Energieverteiler .....	+ 38,3	- 3,5	+ 3,6	- 8,6	- 24,8	- 13,0	- 2,9	+ 4,5	- 13,0	- 1,5
Dauermagnete aus Metall .....	- 1,3	- 2,9	- 3,7	- 14,0	- 5,9	- 9,6	- 2,3	- 7,1	- 9,1	+ 9,5
Funkfernsprecher für zelluläre und andere draht- lose Mobilfunknetze (Mobilfunkgeräte, sog. Handys) .....	- 2,2	- 22,0	- 24,1	- 26,7	- 29,5	- 0,7	- 9,9	- 1,2	- 4,5	+ 16,8
Fernsprechapparate, Videophone .....	+ 4,6	+ 30,6	- 28,6	- 6,8	- 62,0	+ 226,1	+ 322,4	+ 3,7	- 51,6	+ 53,9
Videotuner, Satelliten-Receiver .....	- 5,6	- 0,7	- 14,8	+ 22,6	- 6,2	- 5,8	- 17,2	+ 40,8	- 9,4	- 10,9
Schwerhöringeräte .....	- 28,6	- 1,9	- 21,2	- 62,2	- 53,5	- 57,8	- 41,4	- 39,6	+ 30,3	- 8,6
Ferngläser .....	+ 15,6	.	- 10,2	.	.	.	- 0,4	.	.	.
Personenkraftwagen .....	+ 1,4	+ 4,4	+ 24,9	- 4,4	+ 5,6	+ 9,1	+ 32,4	- 9,2	- 4,2	- 5,3
Wohnanhänger mit einem Gewicht von mehr als 1 600 kg bis 3 500 kg .....	+ 8,6	- 5,9	- 9,2	- 9,3	- 8,1	+ 5,9	- 6,5	+ 2,1	+ 4,5	+ 6,2
Mountain Bikes (einschl. All-Terrain-Bikes) .....	+ 23,8	+ 21,9	- 7,0	+ 5,3	- 29,7	- 36,3	- 20,8	+ 31,4	- 16,7	- 26,6
Zahnbürsten .....	- 1,6	- 32,9	- 54,9	- 21,2	- 28,5	- 9,8	- 47,6	+ 44,3	+ 28,1	- 6,9
Kinderwagen .....	- 0,5	+ 3,8	+ 3,4	+ 17,0	+ 4,9	+ 5,8	+ 7,1	- 5,0	+ 9,6	- 5,2
	- 11,9	- 21,5	- 31,2	- 37,7	- 26,3	+ 32,9	- 6,3	- 3,9	+ 34,4	+ 9,9

1 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Bauhauptgewerbe</b>										
<b>Index des Auftragseingangs<sup>1,2</sup></b>										
Bauhauptgewerbe .....	2010 = 100	100,0	107,3	114,6	126,7	124,3	144,6	145,0	123,3	124,8
Hochbau .....	2010 = 100	100,0	112,4	121,5	133,1	134,2	156,2	144,3	123,7	134,6
Tiefbau .....	2010 = 100	100,0	102,2	107,8	120,3	114,5	132,9	145,7	122,9	114,9
		2010	2011	2012	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
<b>Index des Auftragsbestands<sup>1,2</sup></b>										
Bauhauptgewerbe .....	2010 = 100	100,0	101,2	104,9	105,5	110,4	106,3	97,2	114,1	120,4
Hochbau .....	2010 = 100	100,0	106,4	114,5	113,4	117,5	116,7	110,2	121,2	131,6
Wohnungsbau .....	2010 = 100	100,0	123,4	136,8	134,6	143,6	138,2	130,6	144,5	157,8
Tiefbau .....	2010 = 100	100,0	96,6	96,3	98,5	104,0	96,9	85,6	107,7	110,4
Straßenbau .....	2010 = 100	100,0	87,6	88,6	87,3	100,7	91,1	75,1	103,7	114,5
		2010	2011	2012	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
<b>Produktionsindex</b>										
<b>Originalwert</b>										
Bauhauptgewerbe .....	2010 = 100	100,0	113,1	111,2	128,0	119,7	127,5	139,5	124,6	133,1
Hochbau .....	2010 = 100	100,0	113,5	113,1	129,3	121,1	128,1	139,9	124,4	132,8
Tiefbau .....	2010 = 100	100,0	112,5	108,0	126,0	117,5	126,5	138,9	125,0	133,6
		2010	2011	2012	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
<b>Tätige Personen</b>										
Geleistete Arbeitsstunden .....	1 000	716	734	745	732	737	741	745	751	752
im Hochbau .....	1 000	819 195	911 703	884 579	81 516	76 196	81 088	88 671	79 215	83 940
Wohnungsbau .....	1 000	525 343	586 622	576 513	52 476	49 116	51 957	56 683	50 435	53 517
Gewerblicher Hochbau .....	1 000	321 777	371 188	371 226	34 145	32 365	34 267	37 379	32 806	35 104
Öffentlicher Hochbau .....	1 000	145 314	158 696	155 662	13 723	12 588	13 275	14 492	13 091	13 590
im Tiefbau .....	1 000	58 252	56 738	49 625	4 608	4 163	4 415	4 812	4 538	4 823
Straßenbau .....	1 000	293 852	325 081	308 066	29 040	27 080	29 131	31 988	28 780	30 423
Gewerblicher Tiefbau .....	1 000	97 209	108 645	101 488	9 758	9 083	10 083	11 191	9 941	10 540
Sonstiger öffentlicher Tiefbau .....	1 000	113 275	127 949	122 988	11 409	10 676	11 076	12 022	11 100	11 607
Gewerblicher Bau .....	1 000	83 368	88 487	83 590	7 873	7 321	7 972	8 775	7 739	8 276
Öffentlicher und Straßenbau .....	1 000	258 589	286 645	278 650	25 132	23 264	24 351	26 514	24 191	25 197
Entgelte .....	Mill. EUR	238 829	253 870	234 703	22 239	20 567	22 470	24 778	22 218	23 639
Gesamtumsatz <sup>2</sup> .....	Mill. EUR	18 815	20 114	20 692	1 774	1 816	1 772	1 909	1 837	1 797
dar.: Baugewerblicher Umsatz .....	Mill. EUR	83 062	93 429	93 823	7 206	7 588	8 554	9 572	8 876	9 249
Wohnungsbau .....	Mill. EUR	81 933	92 192	92 625	7 115	7 488	8 444	9 460	8 775	9 145
Gewerblicher Bau .....	Mill. EUR	26 301	30 950	32 416	2 570	2 641	3 027	3 321	2 973	3 174
Öffentlicher und Straßenbau .....	Mill. EUR	29 536	33 645	34 124	2 608	2 702	2 958	3 280	3 109	3 198
	Mill. EUR	26 096	27 597	26 085	1 937	2 144	2 459	2 859	2 693	2 774
		2010	2011	2012	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
<b>Ausbaugewerbe<sup>2</sup></b>										
Tätige Personen .....	1 000	290	300	312	308	311	316	312	321	327
Geleistete Arbeitsstunden .....	Mill. Std.	366	382	394	96	97	101	100	97	103
Entgelte .....	Mill. EUR	8 270	8 752	9 290	2 174	2 312	2 315	2 489	2 306	2 473
Gesamtumsatz <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	34 356	37 347	37 466	7 451	8 844	9 563	11 609	7 389	9 062
dar.: Baugewerblicher Umsatz .....	Mill. EUR	32 844	35 789	36 520	7 246	8 614	9 325	11 334	7 192	8 831

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen. – 3 Ohne Umsatzsteuer.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Juni 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 13 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 13 gegenüber Vormonat	Juli 13 gegenüber Vormonat	Aug. 13 gegenüber Vormonat	Sep. 13 gegenüber Vormonat
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Bauhauptgewerbe</b>										
<b>Index des Auftragseingangs<sup>1,2</sup></b>										
Bauhauptgewerbe .....	+ 7,3	+ 6,8	+ 11,0	+ 16,9	- 3,4	+ 7,3	+ 16,3	+ 0,3	- 15,0	+ 1,2
Hochbau .....	+ 12,4	+ 8,1	+ 14,6	+ 17,0	- 13,6	+ 7,1	+ 16,4	- 7,6	- 14,3	+ 8,8
Tiefbau .....	+ 2,2	+ 5,5	+ 7,0	+ 16,8	+ 9,6	+ 7,5	+ 16,1	+ 9,6	- 15,6	- 6,5
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 12 gegenüber Vorquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorquartal
<b>Index des Auftragsbestands<sup>1,2</sup></b>										
Bauhauptgewerbe .....	+ 1,2	+ 3,7	+ 1,9	+ 6,9	+ 8,2	+ 9,1	- 3,7	- 8,6	+ 17,4	+ 5,5
Hochbau .....	+ 6,4	+ 7,6	+ 6,9	+ 7,7	+ 6,9	+ 12,0	- 0,7	- 5,6	+ 10,0	+ 8,6
Wohnungsbau .....	+ 23,4	+ 10,9	+ 9,0	+ 6,4	+ 7,4	+ 9,9	- 3,8	- 5,5	+ 10,6	+ 9,2
Tiefbau .....	- 3,4	- 0,3	- 3,0	+ 5,9	+ 9,3	+ 6,2	- 6,8	- 11,7	+ 25,8	+ 2,5
Straßenbau .....	- 12,4	+ 1,1	- 0,7	+ 10,0	+ 18,8	+ 13,7	- 9,5	- 17,6	+ 38,1	+ 10,4
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Juni 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 13 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 13 gegenüber Vormonat	Juli 13 gegenüber Vormonat	Aug. 13 gegenüber Vormonat	Sep. 13 gegenüber Vormonat
<b>Produktionsindex</b>										
<b>Originalwert</b>										
Bauhauptgewerbe .....	+ 13,1	- 1,7	+ 2,4	+ 7,4	- 0,8	+ 7,1	+ 6,5	+ 9,4	- 10,7	+ 6,8
Hochbau .....	+ 13,5	- 0,4	+ 2,2	+ 7,3	- 0,7	+ 7,2	+ 5,8	+ 9,2	- 11,1	+ 6,8
Tiefbau .....	+ 12,5	- 4,0	+ 2,8	+ 7,5	- 0,8	+ 6,9	+ 7,7	+ 9,8	- 10,0	+ 6,9
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Juni 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 13 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 13 gegenüber Vormonat	Juli 13 gegenüber Vormonat	Aug. 13 gegenüber Vormonat	Sep. 13 gegenüber Vormonat
<b>Tätige Personen</b> .....	+ 2,6	+ 1,5	- 1,9	- 1,5	- 1,7	- 1,6	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,1
Geleistete Arbeitsstunden .....	+ 11,3	- 3,0	- 1,9	+ 2,9	- 4,6	+ 2,3	+ 6,4	+ 9,4	- 10,7	+ 6,0
im Hochbau .....	+ 11,7	- 1,7	- 2,6	+ 2,3	- 5,1	+ 2,0	+ 5,8	+ 9,1	- 11,0	+ 6,1
Wohnungsbau .....	+ 15,4	+ 0,0	- 2,0	+ 3,2	- 3,4	+ 3,0	+ 5,9	+ 9,1	- 12,2	+ 7,0
Gewerblicher Hochbau .....	+ 9,2	- 1,9	- 5,3	- 0,7	- 8,8	- 1,2	+ 5,5	+ 9,2	- 9,7	+ 3,8
Öffentlicher Hochbau .....	- 2,6	- 12,5	+ 0,4	+ 4,5	- 5,7	+ 4,6	+ 6,1	+ 9,0	- 5,7	+ 6,3
im Tiefbau .....	+ 10,6	- 5,2	- 0,6	+ 4,1	- 3,7	+ 2,7	+ 7,6	+ 9,8	- 10,0	+ 5,7
Straßenbau .....	+ 11,8	- 6,6	- 0,1	+ 4,7	- 3,9	+ 2,0	+ 11,0	+ 11,0	- 11,2	+ 6,0
Gewerblicher Tiefbau .....	+ 13,0	- 3,9	- 1,0	+ 2,5	- 4,6	+ 2,6	+ 3,7	+ 8,5	- 7,7	+ 4,6
Sonstiger öffentlicher Tiefbau .....	+ 6,1	- 5,5	- 0,8	+ 5,5	- 2,2	+ 4,0	+ 8,9	+ 10,1	- 11,8	+ 6,9
Gewerblicher Bau .....	+ 10,8	- 2,8	- 3,4	+ 0,7	- 6,9	+ 0,5	+ 4,7	+ 8,9	- 8,8	+ 4,2
Öffentlicher und Straßenbau .....	+ 6,3	- 7,5	- 0,2	+ 5,0	- 3,7	+ 3,2	+ 9,3	+ 10,3	- 10,3	+ 6,4
Entgelte .....	+ 6,9	+ 2,9	+ 0,2	+ 4,0	- 1,1	+ 3,0	- 2,4	+ 7,8	- 3,8	- 2,2
Gesamtumsatz <sup>3</sup> .....	+ 12,5	+ 0,4	- 0,4	+ 4,6	- 1,1	+ 3,7	+ 12,7	+ 11,9	- 7,3	+ 4,2
dar.: Baugewerblicher Umsatz .....	+ 12,5	+ 0,5	- 0,3	+ 4,7	- 1,1	+ 3,8	+ 12,8	+ 12,0	- 7,2	+ 4,2
Wohnungsbau .....	+ 17,7	+ 4,7	+ 0,4	+ 4,8	- 2,9	+ 4,5	+ 14,6	+ 9,7	- 10,5	+ 6,7
Gewerblicher Bau .....	+ 13,9	+ 1,4	- 2,2	+ 1,9	- 1,5	+ 0,9	+ 9,5	+ 10,9	- 5,2	+ 2,9
Öffentlicher und Straßenbau .....	+ 5,8	- 5,5	+ 1,1	+ 8,0	+ 1,5	+ 6,6	+ 14,7	+ 16,2	- 5,8	+ 3,0
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 12 gegenüber Vorquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorquartal
<b>Ausbaugewerbe<sup>2</sup></b>										
Tätige Personen .....	+ 3,5	+ 3,9	+ 3,5	+ 3,3	+ 4,4	+ 5,0	+ 1,4	- 1,1	+ 2,9	+ 1,7
Geleistete Arbeitsstunden .....	+ 4,5	+ 3,1	+ 2,8	+ 2,3	+ 1,4	+ 5,6	+ 3,6	- 1,1	- 2,8	+ 6,0
Entgelte .....	+ 5,8	+ 6,1	+ 5,4	+ 5,8	+ 6,1	+ 7,0	+ 0,1	+ 7,5	- 7,3	+ 7,2
Gesamtumsatz <sup>3</sup> .....	+ 8,7	+ 0,3	+ 0,6	- 4,7	- 0,8	+ 2,5	+ 8,1	+ 21,4	- 36,4	+ 22,7
dar.: Baugewerblicher Umsatz .....	+ 9,0	+ 2,0	+ 2,2	- 3,4	- 0,8	+ 2,5	+ 8,3	+ 21,5	- 36,6	+ 22,8

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen. – 3 Ohne Umsatzsteuer.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
<b>Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus</b>										
Umsatz in jeweiligen Preisen <sup>1</sup>										
Großhandel (Gh.) <sup>2</sup> .....	2005 = 100	110,0	119,1	120,3	122,8	118,0	118,2	123,6	117,8	124,2
darunter:										
Gh. mit Nahrungsmitteln, Genussmittel, Getränken und Tabakwaren .....	2005 = 100	49,3	50,0	51,2	53,6	50,7	52,0	54,4	50,2	54,1
Gh. mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern .....	2005 = 100	135,9	156,5	169,1	191,8	184,6	167,9	150,2	180,5	176,9
Gh. mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik .....	2005 = 100	103,2	107,0	108,5	109,5	116,0	109,1	119,7	111,8	108,8
Gh. mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör .....	2005 = 100	104,6	108,6	108,2	106,2	98,8	101,5	107,9	103,6	115,6
Sonstiger Großhandel .....	2005 = 100	119,4	114,5	116,5	111,2	101,0	113,9	108,4	106,5	123,0
Gh. ohne ausgeprägten Schwerpunkt .....	2005 = 100	101,4	114,0	112,9	116,8	109,6	119,3	122,3	104,8	113,1
		2010	2011	2012	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
Einzelhandel (Eh.) <sup>3</sup> .....	2010 = 100	100,0	102,7	104,9	106,8	107,3	103,8	107,7	104,7	102,5
darunter:										
Eh. mit Nahrungsmitteln usw. <sup>3</sup> .....	2010 = 100	100,0	102,6	104,0	101,8	108,5	107,3	111,5	107,5	100,5
Eh. mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen) .....	2010 = 100	100,0	108,6	113,0	116,7	117,4	117,0	123,3	120,9	120,6
Eh. mit Kommunikations- und Informationstechnik <sup>3</sup> .....	2010 = 100	100,0	99,3	99,1	85,7	83,0	85,1	86,9	89,4	92,7
Eh. mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. <sup>3</sup> .....	2010 = 100	100,0	103,7	104,8	110,2	105,9	101,1	104,6	99,2	99,6
Eh. mit Sportausrüstungen, Verlagszeugnissen und Spielwaren .....	2010 = 100	100,0	101,1	101,0	98,7	97,2	94,8	106,3	109,0	96,9
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen) .....	2010 = 100	100,0	107,7	116,6	127,4	120,8	113,8	113,7	109,6	120,7
nachrichtlich:										
Handel mit Kraftfahrzeugen <sup>4</sup> .....	2010 = 100	100,0	107,5	106,1	116,9	108,7	109,4	110,3	97,9	...
		2010	2011	2012	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
Gastgewerbe .....	2010 = 100	100,0	103,9	106,1	103,9	113,2	114,5	117,8	117,9	119,3
Hotels, Gasthöfe und Pensionen .....	2010 = 100	100,0	104,0	107,8	104,8	113,8	118,2	117,2	119,3	133,2
Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten .....	2010 = 100	100,0	101,8	103,0	93,7	122,4	125,9	162,6	158,2	135,5
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés u. Ä. ....	2010 = 100	100,0	104,3	105,4	102,5	113,8	112,9	118,6	119,2	112,3
Caterer und sonstige Verpflegungsdienstleistungen .....	2010 = 100	100,0	103,2	106,0	108,9	108,2	115,3	113,8	104,5	116,9
Ausschank von Getränken .....	2010 = 100	100,0	103,0	103,2	103,7	113,4	102,2	102,0	108,5	98,9
		2010	2011	2012	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
Tourismus										
Ankünfte <sup>5</sup> .....	1 000	139 991	147 062	152 718	11 922	14 993	14 966	16 798	16 686	15 637
Inländer .....	1 000	113 116	118 710	122 311	9 480	12 180	12 046	12 888	13 085	12 515
Ausländer .....	1 000	26 875	28 352	30 407	2 442	2 814	2 920	3 910	3 601	3 123
Übernachtungen <sup>5</sup> .....	1 000	380 275	393 177	407 203	29 842	39 520	38 958	49 390	50 722	40 913
Inländer .....	1 000	319 970	329 500	338 385	24 436	33 182	32 513	40 235	41 819	33 981
Ausländer .....	1 000	60 305	63 677	68 818	5 406	6 337	6 445	9 155	8 903	6 932
		2010	2011	2012	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13
<b>Verkehr</b>										
<b>Güterverkehr</b>										
Beförderungsmenge										
Eisenbahnverkehr <sup>6</sup> .....	1 000 t	355 715	374 737	366 140	30 268	31 176	30 964	30 804	32 590	29 978
Binnenverkehr .....	1 000 t	242 073	257 202	247 117	20 179	21 050	20 442	20 288	21 209	20 317
grenzüberschreitender Versand .....	1 000 t	45 117	46 256	45 286	3 580	3 741	3 844	3 898	4 090	3 658
grenzüberschreitender Empfang .....	1 000 t	52 089	56 323	58 226	5 229	5 217	5 420	5 069	5 648	4 721
Durchgangsverkehr .....	1 000 t	16 437	14 957	15 512	1 279	1 168	1 259	1 549	1 644	1 283
		2010	2011	2012	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
Binnenschifffahrt .....	1 000 t	229 607	221 966	223 170	17 220	19 352	19 589	19 918	18 087	18 972
Binnenverkehr .....	1 000 t	53 054	54 766	54 569	3 856	4 475	4 811	4 799	4 299	4 760
grenzüberschreitender Versand .....	1 000 t	50 607	46 881	48 248	3 601	4 224	4 062	4 224	3 864	4 043
grenzüberschreitender Empfang .....	1 000 t	103 535	101 623	100 041	8 276	8 929	9 004	9 174	8 317	8 482
Durchgangsverkehr .....	1 000 t	22 411	18 697	20 313	1 488	1 724	1 712	1 720	1 606	1 687

1 Ohne Umsatzsteuer. – 2 Einschließlich Handelsvermittlung. – 3 In Verkaufsräumen. – 4 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 5 In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten und auf Campingplätzen. – 6 Wagenladungsverkehr. Die Jahresergebnisse 2009 und 2011 enthalten Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; sie entsprechen daher nicht der Summe der jeweiligen Monatsergebnisse.

## Veränderungen in %

1 Ohne Umsatzsteuer. – 2 Einschließlich Handelsvermittlung. – 3 In Verkaufsräumen. – 4 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 5 In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten und auf Campingplätzen. – 6 Wagenladungsverkehr. Die Jahresergebnisse 2009 und 2011 enthalten Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; sie entsprechen daher nicht der Summe der jeweiligen Monatsergebnisse.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13
<b>Verkehr</b>										
noch: Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Seeverkehr .....	1 000 t	272 868	292 755	295 103	24 660	25 579	24 922	24 800	25 563	24 509
Binnenverkehr .....	1 000 t	3 161	3 224	3 567	258	278	259	283	371	256
grenzüberschreitender Empfang .....	1 000 t	166 786	177 059	175 559	14 213	15 190	14 562	14 455	14 755	14 196
grenzüberschreitender Versand .....	1 000 t	102 922	112 472	115 977	10 189	10 111	10 102	10 062	10 437	10 058
		2010	2011	2012	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
Luftverkehr <sup>1</sup> .....	1 000 t	4 164	4 453	4 331	358	358	370	367	345	377
grenzüberschreitender Empfang .....	1 000 t	1 931	1 957	1 903	158	158	161	161	154	161
grenzüberschreitender Versand .....	1 000 t	2 063	2 225	2 192	181	182	191	188	175	182
		2010	2011	2012	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13
Rohöl-Rohrfernleitungen <sup>2</sup> .....	1 000 t	88 842	86 572	87 898	7 292	6 457	7 304	7 458	7 730	7 017
Binnenverkehr .....	1 000 t	22 659	19 750	23 352	1 848	1 739	1 881	1 938	1 860	1 425
grenzüberschreitender Empfang .....	1 000 t	66 183	66 822	64 546	5 443	4 718	5 423	5 520	5 870	5 592
		2010	2011	2012	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13
Straßengüterverkehr <sup>3,4</sup> .....	1 000 t	2 734 098	2 986 182	2 891 308	169 137	170 359	200 127	271 093	255 426	259 159
Binnenverkehr .....	1 000 t	2 594 703	2 844 037	2 760 640	158 542	160 507	188 891	260 018	244 070	248 401
grenzüberschreitender Empfang .....	1 000 t	52 182	51 018	47 797	4 176	3 411	3 954	4 210	4 202	3 918
grenzüberschreitender Versand .....	1 000 t	67 902	70 305	65 595	4 904	4 909	5 721	5 650	5 735	5 306
		2010	2011	2012	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13
Beförderungsleistung im Inland										
Eisenbahnverkehr <sup>5</sup> .....	Mill. tkm	107 317	113 317	110 065	9 008	9 232	9 309	9 300	9 969	9 014
Binnenverkehr .....	Mill. tkm	54 529	58 996	56 325	4 591	4 816	4 760	4 781	4 951	4 806
grenzüberschreitender Empfang .....	Mill. tkm	20 694	20 971	20 310	1 587	1 664	1 678	1 658	1 770	1 593
grenzüberschreitender Versand .....	Mill. tkm	20 951	23 016	23 159	1 982	1 988	2 013	1 859	2 194	1 789
Durchgangsverkehr .....	Mill. tkm	11 143	10 335	10 269	848	764	860	1 003	1 054	826
		2010	2011	2012	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
Binnenschifffahrt .....	Mill. tkm	62 278	55 027	58 488	4 561	5 165	5 062	5 323	4 583	5 153
Binnenverkehr .....	Mill. tkm	10 811	10 405	10 912	741	877	933	995	844	1 001
grenzüberschreitender Versand .....	Mill. tkm	13 178	11 709	12 688	988	1 171	1 063	1 134	985	1 073
grenzüberschreitender Empfang .....	Mill. tkm	23 605	21 475	22 228	1 860	2 005	2 002	2 087	1 756	1 941
Durchgangsverkehr .....	Mill. tkm	14 684	11 438	12 659	972	1 112	1 063	1 108	998	1 138
		2010	2011	2012	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13
Rohöl-Rohrfernleitungen <sup>2</sup> .....	Mill. tkm	16 259	15 623	16 207	1 589	1 480	1 537	1 551	1 597	1 492
Binnenverkehr .....	Mill. tkm	4 862	4 243	4 917	374	371	399	407	396	311
grenzüberschreitender Empfang .....	Mill. tkm	11 397	11 380	11 290	1 215	1 109	1 137	1 144	1 202	1 181
		2010	2011	2012	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13
Straßengüterverkehr <sup>3</sup> .....	Mill. tkm	313 097	323 848	307 106	22 984	22 328	24 030	27 545	25 677	25 841
Binnenverkehr .....	Mill. tkm	252 455	265 018	254 491	18 835	18 251	19 701	23 337	21 359	21 705
grenzüberschreitender Empfang <sup>6</sup> .....	Mill. tkm	23 460	22 475	20 030	1 663	1 504	1 645	1 594	1 774	1 573
grenzüberschreitender Versand <sup>6</sup> .....	Mill. tkm	29 387	29 009	26 406	1 951	2 090	2 164	2 175	2 101	2 099
		2010	2011	2012	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
<b>Personenverkehr</b>										
Beförderte Personen										
Linienverkehr mit Bussen und Bahnen .....	1 000	10 699 929	10 936 798	11 026 663	2 823 539	2 724 924	2 613 179	2 865 021	2 825 112	2 747 606
Linienverkehr insgesamt <sup>7</sup> .....	1 000	10 571 843	10 809 203	10 892 794	2 792 684	2 691 386	2 578 417	2 830 307	2 793 855	2 715 071
mit Eisenbahnen <sup>8</sup> .....	1 000	2 244 019	2 390 222	2 451 323	622 057	599 954	601 390	627 922	623 329	605 742
mit Straßenbahnen <sup>8</sup> .....	1 000	3 680 142	3 735 701	3 768 328	953 321	926 129	902 491	986 387	960 810	935 446
mit Omnibussen <sup>8</sup> .....	1 000	5 222 265	5 340 371	5 342 203	1 386 876	1 330 078	1 232 751	1 392 498	1 380 477	1 340 573
Linienfernverkehr mit Omnibussen .....	1 000	1 964	2 332	2 474	500	628	700	646	557	713
Linienfernverkehr mit Eisenbahnen .....	1 000	126 122	125 263	131 395	30 355	32 910	34 062	34 068	30 700	31 822

1 Einschließlich Doppelschätzungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung). Ab Berichtsmonat Januar 2009 einschließlich Luftpost. – 2 Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, Eschborn. – 3 Quellen: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 4 Nur inländische Lastkraftwagen. – 5 Wagenladungsverkehr. Die Jahresergebnisse 2009 und 2011 enthalten Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; sie entsprechen daher nicht der Summe der jeweiligen Monatergebnisse. – 6 Einschließlich Tonnenkilometer im Ausland. – 7 Unternehmensfahrten. – 8 Verkehrsmittelfahrten.



## Veränderungen in %

1 Einschließlich Doppelschätzungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung). Ab Berichtsmontat Januar 2009 einschließlich Luftpost. – 2 Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, Eschborn. – 3 Quellen: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 4 Nur inländische Lastkraftwagen. – 5 Wagenladungsverkehr. Die Jahresergebnisse 2009 und 2011 enthalten Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; sie entsprechen daher nicht der Summe der jeweiligen Monatsergebnisse. – 6 6 Einschließlich Tonnenkilometer im Ausland. – 7 Unternehmensfahrten. – 8 Verkehrsmittelfahrten.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
<b>Verkehr</b>										
noch: Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Luftverkehr .....	1 000	166 723	176 327	179 514	14 616	16 619	17 222	18 327	18 330	18 117
Binnenverkehr .....	1 000	24 021	24 351	23 457	1 960	1 913	2 059	1 943	1 743	2 103
grenzüberschreitender Verkehr <sup>1</sup> .....	1 000	141 966	150 898	155 057	12 594	14 630	15 094	16 322	16 518	15 963
<b>Kraftfahrzeuge<sup>2</sup></b>										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge .....	Anzahl	3 374 227	3 697 290	3 581 547	340 012	307 975	329 748	302 584	252 357	284 577
darunter:										
Personenkraftwagen .....	Anzahl	2 916 260	3 173 634	3 082 504	284 444	261 316	282 913	253 146	214 044	247 199
Lastkraftwagen .....	Anzahl	236 388	280 088	260 320	22 407	20 068	23 298	23 305	18 438	20 901
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge .....	Anzahl	7 309 544	7 723 065	7 768 588	764 152	722 881	681 325	766 648	689 956	653 080
darunter:										
Personenkraftwagen .....	Anzahl	6 431 846	6 809 498	6 883 498	656 513	625 257	592 347	665 817	602 920	581 162
Lastkraftwagen .....	Anzahl	303 540	301 983	291 905	27 816	24 349	24 107	25 538	23 391	24 946
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>										
Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden .....	Anzahl	2 411 271	2 361 457	2 401 843	175 979	196 011	188 853	198 957	201 835	204 329
Unfälle mit Personenschaden .....	Anzahl	288 297	306 266	299 637	16 223	19 050	21 950	25 236	29 432	31 574
getötete Personen .....	Anzahl	3 648	4 009	3 600	181	228	240	275	302	362
verletzte Personen .....	Anzahl	371 170	392 365	384 378	21 375	25 365	28 088	32 182	37 389	39 648
schwerverletzte Personen .....	Anzahl	62 620	68 985	66 279	3 343	3 920	4 904	5 643	6 681	7 404
leichtverletzte Personen .....	Anzahl	308 550	323 380	318 099	18 032	21 445	23 184	26 539	30 708	32 244
Unfälle mit nur Sachschaden .....	Anzahl	2 122 974	2 055 191	2 102 206	159 756	176 961	166 903	173 721	172 403	172 755
dar.: schwerwiegende Unfälle <sup>3</sup> .....	Anzahl	108 141	97 748	98 290	8 901	9 097	6 641	7 730	7 267	6 863
<b>Außenhandel<sup>4</sup></b>										
Einfuhr insgesamt .....	Mill. EUR	797 097	902 523	905 925	75 993	74 599	75 368	76 821	71 722	74 300
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft .....	Mill. EUR	63 311	71 273	73 048	6 199	6 316	5 930	5 882	5 543	5 809
Lebende Tiere .....	Mill. EUR	1 436	1 472	1 696	159	127	147	115	137	144
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs .....	Mill. EUR	16 497	18 168	18 461	1 466	1 472	1 459	1 404	1 407	1 469
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs .....	Mill. EUR	36 211	40 214	41 763	3 670	3 845	3 487	3 449	3 212	3 358
Genussmittel .....	Mill. EUR	9 167	11 419	11 129	904	871	838	913	787	838
Gewerbliche Wirtschaft .....	Mill. EUR	709 982	803 818	804 150	66 653	64 522	65 273	66 230	61 150	62 987
Rohstoffe .....	Mill. EUR	81 406	106 685	118 317	9 036	8 868	9 488	9 186	9 972	8 368
Halbwaren .....	Mill. EUR	72 981	87 747	84 134	7 284	7 136	7 172	6 810	6 377	6 100
Fertigwaren .....	Mill. EUR	555 595	609 386	601 699	50 332	48 518	48 614	50 234	44 801	48 520
Vorzeugnisse .....	Mill. EUR	83 858	99 246	95 176	8 193	7 863	7 552	7 975	6 998	7 489
Enderzeugnisse .....	Mill. EUR	471 737	510 140	506 523	42 139	40 656	41 062	42 259	37 803	41 031
Ländergruppen (Ursprungsländer) <sup>5</sup>										
Europa .....	Mill. EUR	541 719	622 869	629 304	53 750	53 465	53 961	53 763	49 643	52 563
darunter:										
EU-Länder .....	Mill. EUR	444 375	505 363	503 617	43 506	43 585	43 564	43 461	39 460	42 787
dar.: Länder der Eurozone .....	Mill. EUR	290 540	327 070	325 887	28 075	28 390	28 567	28 743	24 917	26 912
EFTA-Länder .....	Mill. EUR	50 793	58 831	65 088	5 399	5 299	5 504	5 259	4 957	4 770
Afrika .....	Mill. EUR	17 040	21 944	24 145	2 148	1 653	2 261	1 864	2 097	1 535
Amerika .....	Mill. EUR	71 680	80 568	80 549	6 566	6 533	6 248	6 407	5 812	5 937
dar.: NAFTA-Länder .....	Mill. EUR	53 127	58 187	59 851	4 921	5 099	4 707	4 783	4 536	4 531
Asien .....	Mill. EUR	163 523	173 115	167 873	13 162	12 572	12 564	14 522	13 875	14 040
dar.: ASEAN-Länder .....	Mill. EUR	23 600	26 036	26 789	2 563	2 137	2 112	2 292	2 278	2 331
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete .....	Mill. EUR	3 134	4 026	4 054	367	376	335	264	294	225

1 Ohne Durchgangsverkehr von Ausland zu Ausland. – 2 Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 3 Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstige Sachschadensunfälle unter Einfluss berauschender Mittel. – 4 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsresultat sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2012 vorläufig. – 5 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Juni 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 13 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 13 gegenüber Vormonat	Juli 13 gegenüber Vormonat	Aug. 13 gegenüber Vormonat	Sep. 13 gegenüber Vormonat
<b>Verkehr</b>										
noch: Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Luftverkehr .....	+ 5,8	+ 1,8	+ 1,9	- 0,1	+ 2,5	+ 2,2	+ 3,6	+ 6,4	+ 0,0	- 1,2
Binnenverkehr .....	+ 1,4	- 3,7	+ 1,9	+ 1,7	- 3,6	+ 0,5	+ 7,6	- 5,6	- 10,3	+ 20,7
grenzüberschreitender Verkehr <sup>1</sup> .....	+ 6,3	+ 2,8	+ 2,3	+ 0,0	+ 3,5	+ 2,6	+ 3,2	+ 8,1	+ 1,2	- 3,4
<b>Kraftfahrzeuge<sup>2</sup></b>										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge .....	+ 9,6	- 3,1	- 4,7	+ 3,0	- 5,8	- 0,6	+ 7,1	- 8,2	- 16,6	+ 12,8
darunter:										
Personenkraftwagen .....	+ 8,8	- 2,9	- 4,7	+ 2,1	- 5,5	- 1,2	+ 8,3	- 10,5	- 15,4	+ 15,5
Lastkraftwagen .....	+ 18,5	- 7,1	- 6,5	+ 3,3	- 8,7	+ 4,8	+ 16,1	+ 0,0	- 20,9	+ 13,4
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge .....	+ 5,7	+ 0,6	+ 2,7	+ 10,1	- 1,2	+ 6,6	- 5,7	+ 12,5	- 10,0	- 5,3
darunter:										
Personenkraftwagen .....	+ 5,9	+ 1,1	+ 2,7	+ 9,4	- 1,5	+ 6,7	- 5,3	+ 12,4	- 9,4	- 3,6
Lastkraftwagen .....	- 0,5	- 3,3	+ 0,7	+ 5,6	- 0,3	+ 8,9	- 1,0	+ 5,9	- 8,4	+ 6,6
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>										
Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden .....	- 2,1	+ 1,7	+ 1,6	- 6,9	- 0,7	+ 0,9	- 3,7	+ 5,4	+ 1,4	+ 1,2
Unfälle mit Personenschaden .....	+ 6,2	- 2,2	- 1,1	- 16,6	+ 3,6	+ 9,6	+ 15,2	+ 15,0	+ 16,6	+ 7,3
getötete Personen .....	+ 9,9	- 10,2	- 4,4	- 19,1	- 9,6	- 1,9	+ 5,3	+ 14,6	+ 9,8	+ 19,9
verletzte Personen .....	+ 5,7	- 2,0	- 1,8	- 16,4	+ 4,5	+ 7,9	+ 10,7	+ 14,6	+ 16,2	+ 6,0
schwerverletzte Personen .....	+ 10,2	- 3,9	- 2,3	- 18,2	+ 6,5	+ 12,8	+ 25,1	+ 15,1	+ 18,4	+ 10,8
leichtverletzte Personen .....	+ 4,8	- 1,6	- 1,7	- 16,0	+ 4,0	+ 6,9	+ 8,1	+ 14,5	+ 15,7	+ 5,0
Unfälle mit nur Sachschaden .....	- 3,2	+ 2,3	+ 1,9	- 5,3	- 1,4	- 0,5	- 5,7	+ 4,1	- 0,8	+ 0,2
dar.: schwerwiegende Unfälle <sup>3</sup> .....	- 9,6	+ 0,6	+ 13,8	+ 26,5	+ 15,7	+ 4,5	- 27,0	+ 16,4	- 6,0	- 5,6
<b>Außenhandel<sup>4</sup></b>										
Einfuhr insgesamt .....	+ 13,2	+ 0,4	- 1,2	+ 0,9	- 2,3	- 0,3	+ 1,0	+ 1,9	- 6,6	+ 3,6
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft .....	+ 12,6	+ 2,5	- 0,2	- 1,5	- 6,4	- 1,2	- 6,1	- 0,8	- 5,8	+ 4,8
Lebende Tiere .....	+ 2,5	+ 15,2	+ 12,0	- 9,3	- 8,4	+ 3,8	+ 15,4	- 21,7	+ 18,9	+ 5,3
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs .....	+ 10,1	+ 1,6	- 1,6	- 5,3	- 7,3	- 0,0	- 0,9	- 3,7	+ 0,2	+ 4,4
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs .....	+ 11,1	+ 3,9	+ 2,1	+ 2,5	- 3,6	- 0,9	- 9,3	- 1,1	- 6,9	+ 4,5
Genussmittel .....	+ 24,6	- 2,5	- 8,4	- 8,4	- 14,5	- 5,2	- 3,8	+ 9,0	- 13,8	+ 6,5
Gewerbliche Wirtschaft .....	+ 13,2	+ 0,0	- 3,7	- 2,1	- 6,0	- 4,7	+ 1,2	+ 1,5	- 7,7	+ 3,0
Rohstoffe .....	+ 31,1	+ 10,9	+ 3,0	+ 4,0	+ 11,7	- 12,2	+ 7,0	- 3,2	+ 8,6	- 16,1
Halbwaren .....	+ 20,2	- 4,1	- 0,2	- 10,6	- 3,9	- 5,2	+ 0,5	- 5,0	- 6,4	- 4,4
Fertigwaren .....	+ 9,7	- 1,3	- 5,4	- 1,9	- 9,5	- 3,2	+ 0,2	+ 3,3	- 10,8	+ 8,3
Vorerzeugnisse .....	+ 18,4	- 4,1	- 8,6	- 2,4	- 7,7	- 7,2	- 4,0	+ 5,6	- 12,2	+ 7,0
Enderzeugnisse .....	+ 8,1	- 0,7	- 4,7	- 1,8	- 9,9	- 2,4	+ 1,0	+ 2,9	- 10,5	+ 8,5
Ländergruppen (Ursprungsländer) <sup>5</sup>										
Europa .....	+ 15,0	+ 1,0	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,9	- 0,4	- 7,7	+ 5,9
darunter:										
EU-Länder .....	+ 13,7	- 0,3	+ 1,9	+ 1,7	+ 0,8	+ 3,6	- 0,0	- 0,2	- 9,2	+ 8,4
dar.: Länder der Eurozone .....	+ 12,6	- 0,4	+ 2,5	+ 3,0	- 1,6	+ 2,3	+ 0,6	+ 0,6	- 13,3	+ 8,0
EFTA-Länder .....	+ 15,8	+ 10,6	+ 2,2	- 3,1	- 5,2	- 12,5	+ 3,9	- 4,5	- 5,7	- 3,8
Afrika .....	+ 28,8	+ 10,0	+ 19,2	+ 11,1	+ 7,3	- 23,7	+ 36,8	- 17,5	+ 12,5	- 26,8
Amerika .....	+ 12,4	- 0,0	- 10,6	- 9,9	- 18,0	- 4,9	- 4,4	+ 2,6	- 9,3	+ 2,2
dar.: NAFTA-Länder .....	+ 9,5	+ 2,9	- 12,1	- 9,4	- 13,9	- 5,0	- 7,7	+ 1,6	- 5,2	- 0,1
Asien .....	+ 5,9	- 3,0	- 9,8	+ 4,6	- 9,4	- 0,2	- 0,1	+ 15,6	- 4,5	+ 1,2
dar.: ASEAN-Länder .....	+ 10,3	+ 2,9	- 3,8	+ 0,6	- 5,8	+ 5,8	- 1,2	+ 8,5	- 0,6	+ 2,4
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete .....	+ 28,4	+ 0,7	- 18,8	- 31,7	- 10,8	- 38,1	- 11,0	- 21,0	+ 11,2	- 23,5

1 Ohne Durchgangsverkehr von Ausland zu Ausland. – 2 Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 3 Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstige Sachschadensunfälle unter Einfluss berauschender Mittel. – 4 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsresultat sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2012 vorläufig. – 5 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
<b>Außenhandel<sup>1</sup></b>										
Ausfuhr insgesamt .....	Mill. EUR	951 959	1 061 225	1 095 766	93 988	88 222	92 384	93 073	84 978	94 576
<b>Warengruppen:</b>										
Ernährungswirtschaft .....	Mill. EUR	53 324	59 744	63 462	5 309	5 470	5 325	5 389	5 195	5 367
Gewerbliche Wirtschaft .....	Mill. EUR	882 310	983 780	1 015 814	86 615	80 457	84 293	84 577	76 275	85 229
Rohstoffe .....	Mill. EUR	10 546	14 792	16 153	1 505	1 400	1 276	1 177	1 279	1 269
Halbwaren .....	Mill. EUR	53 213	63 942	70 147	5 265	5 140	5 216	5 247	4 917	5 100
Fertigwaren .....	Mill. EUR	818 551	905 046	929 513	79 846	73 918	77 801	78 153	70 079	78 859
Vorzeugnisse .....	Mill. EUR	114 756	127 140	126 229	10 711	10 479	10 335	10 451	9 360	9 835
Enderzeugnisse .....	Mill. EUR	703 795	777 907	803 284	69 134	63 439	67 467	67 701	60 719	69 024
<b>Ländergruppen (Bestimmungsländer)<sup>2</sup></b>										
Europa .....	Mill. EUR	675 008	752 279	751 056	63 976	60 609	64 161	62 864	56 723	64 955
darunter:										
EU-Länder .....	Mill. EUR	570 879	627 698	620 474	52 327	49 891	53 190	51 710	46 628	54 465
dar.: Länder der Eurozone .....	Mill. EUR	378 200	408 593	394 310	33 049	31 273	33 566	32 429	28 103	34 178
EFTA-Länder .....	Mill. EUR	49 796	56 613	58 321	5 096	4 520	4 644	4 826	4 463	4 630
Afrika .....	Mill. EUR	19 984	20 733	21 936	2 008	1 929	1 992	1 989	1 720	1 693
Amerika .....	Mill. EUR	99 464	110 424	128 703	11 433	10 343	10 462	11 338	10 675	11 312
dar.: NAFTA-Länder .....	Mill. EUR	78 901	88 714	104 751	9 312	8 381	8 611	9 147	8 696	9 372
Asien .....	Mill. EUR	148 231	167 574	179 630	15 547	14 322	14 671	15 775	14 756	15 340
dar.: ASEAN-Länder .....	Mill. EUR	17 840	19 577	22 746	2 024	1 773	1 706	1 877	1 898	1 854
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete ...	Mill. EUR	9 272	10 216	14 442	1 024	1 020	1 100	1 107	1 104	1 275
Einfuhr: (-) bzw. Ausfuhrüberschuss (+) .....	Mill. EUR	+ 154 863	+ 158 702	+ 189 841	+ 17 995	+ 13 623	+ 17 016	+ 16 252	+ 13 256	+ 20 276
		2010	2011	2012	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
<b>Index der tatsächlichen Werte</b>										
Einfuhr .....	2010 = 100	100,0	114,0	117,1	118,2	115,9	117,3	119,2	111,0	115,1
Ausfuhr .....	2010 = 100	100,0	111,9	117,0	120,3	113,3	118,4	119,1	108,6	120,9
<b>Index des Volumens</b>										
Einfuhr .....	2010 = 100	100,0	107,0	104,5	105,3	107,0	107,7	109,3	101,2	105,7
Ausfuhr .....	2010 = 100	100,0	108,8	109,3	113,7	107,5	110,7	111,4	104,0	114,3
<b>Index der Durchschnittswerte</b>										
Einfuhr .....	2010 = 100	100,0	106,6	112,1	112,2	108,3	109,0	109,1	109,7	108,9
Ausfuhr .....	2010 = 100	100,0	102,9	107,1	105,7	105,3	107,0	106,9	104,5	105,8
Austauschverhältnis (Terms of Trade) <sup>3</sup> .....	2010 = 100	100,0	96,5	95,5	94,2	97,2	98,2	98,0	95,3	97,2
		2010	2011	2012	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13
<b>Unternehmen und Arbeits-</b> <b>stätten</b>										
<b>Gewerbeanzeigen</b>										
Gewerbeanmeldungen .....	Anzahl	862 986	821 207	757 371	63 407	67 355	60 462	60 662	68 331	62 315
dar.: Betriebsgründungen <sup>4</sup> .....	Anzahl	149 419	144 361	134 232	11 282	11 351	9 893	10 349	12 405	10 079
Gewerbeabmeldungen .....	Anzahl	713 812	715 136	710 932	57 168	56 466	49 803	51 619	59 412	51 930
dar.: Betriebsaufgaben <sup>4</sup> .....	Anzahl	124 970	119 230	122 129	10 010	9 443	8 075	8 799	10 467	8 167
		2010	2011	2012	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13
<b>Insolvenzen</b>										
Insolvenzen insgesamt .....	Anzahl	168 458	159 418	150 298	11 892	12 114	11 599	11 582	13 421	11 542
Unternehmen .....	Anzahl	31 998	30 099	28 297	2 313	2 272	2 261	2 112	2 459	2 212
Verbraucher .....	Anzahl	108 798	103 289	97 608	7 565	7 780	7 331	7 517	8 672	7 384
ehemals selbstständig Tätige .....	Anzahl	23 065	21 558	20 278	1 704	1 739	1 649	1 630	1 930	1 634
sonstige natürliche Personen <sup>5</sup> , Nachlässe ...	Anzahl	4 597	4 472	4 115	310	323	358	323	360	312
Voraussichtliche Forderungen .....	Mill. EUR	38 998	31 544	51 707	3 133	2 410	3 027	2 572	4 107	2 747

1 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsresultat sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2011 vorläufig. – 2 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1. – 3 Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr. – 4 Gründung beziehungsweise vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerkseigenschaft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt. – 5 Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
	gegenüber Vorjahresmonat					gegenüber Vormonat				
<b>Außenhandel<sup>1</sup></b>										
Ausfuhr insgesamt .....	+ 11,5	+ 3,3	- 2,0	- 0,3	- 5,7	+ 3,5	+ 4,7	+ 0,7	- 8,7	+ 11,3
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft .....	+ 12,0	+ 6,2	+ 1,1	+ 2,6	- 4,4	+ 1,7	- 2,7	+ 1,2	- 3,6	+ 3,3
Gewerbliche Wirtschaft .....	+ 11,5	+ 3,3	- 3,8	- 2,5	- 8,5	+ 0,6	+ 4,8	+ 0,3	- 9,8	+ 11,7
Rohstoffe .....	+ 40,3	+ 9,2	+ 2,0	- 1,3	+ 1,5	+ 4,1	- 8,8	- 7,8	+ 8,6	- 0,8
Halbwaren .....	+ 20,2	+ 9,7	- 10,4	- 6,1	- 19,8	- 14,8	+ 1,5	+ 0,6	- 6,3	+ 3,7
Fertigwaren .....	+ 10,6	+ 2,7	- 3,4	- 2,2	- 7,7	+ 1,8	+ 5,3	+ 0,5	- 10,3	+ 12,5
Vorserzeugnisse .....	+ 10,8	- 0,7	- 5,0	- 1,5	- 11,2	- 4,3	- 1,4	+ 1,1	- 10,4	+ 5,1
Enderzeugnisse .....	+ 10,5	+ 3,3	- 3,2	- 2,4	- 7,2	+ 2,7	+ 6,3	+ 0,3	- 10,3	+ 13,7
Ländergruppen (Bestimmungsländer) <sup>2</sup>										
Europa .....	+ 11,4	- 0,2	- 0,3	+ 0,5	- 4,9	+ 3,7	+ 5,9	- 2,0	- 9,8	+ 14,5
darunter:										
EU-Länder .....	+ 10,0	- 1,2	+ 0,4	+ 1,0	- 3,6	+ 5,1	+ 6,6	- 2,8	- 9,8	+ 16,8
dar.: Länder der Eurozone .....	+ 8,0	- 3,5	- 0,6	- 0,2	- 3,6	+ 4,4	+ 7,3	- 3,4	- 13,3	+ 21,6
EFTA-Länder .....	+ 13,7	+ 3,0	- 7,5	+ 0,5	- 6,6	- 3,2	+ 2,8	+ 3,9	- 7,5	+ 3,7
Afrika .....	+ 3,7	+ 5,8	+ 4,5	+ 2,8	- 10,1	- 6,0	+ 3,3	- 0,1	- 13,5	- 1,6
Amerika .....	+ 11,0	+ 16,6	- 4,2	- 5,0	- 7,1	+ 0,8	+ 1,1	+ 8,4	- 5,9	+ 6,0
dar.: NAFTA-Länder .....	+ 12,4	+ 18,1	- 0,0	- 5,3	- 7,1	- 0,2	+ 2,7	+ 6,2	- 4,9	+ 7,8
Asien .....	+ 13,0	+ 7,2	- 7,5	+ 0,3	- 4,9	+ 5,1	+ 2,4	+ 7,5	- 6,5	+ 4,0
dar.: ASEAN-Länder .....	+ 9,7	+ 16,2	- 14,2	- 7,1	- 11,3	+ 7,5	- 3,8	+ 10,1	+ 1,1	- 2,3
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete ...	+ 10,2	+ 41,4	- 7,5	- 8,1	- 31,4	+ 13,1	+ 7,8	+ 0,7	- 0,3	+ 15,5
Einfuhr (-) bzw. Ausfuhrüberschuss (+) .....	+ 2,5	+ 19,6	- 5,5	- 5,3	- 20,8	+ 20,3	+ 24,9	- 4,5	- 18,4	+ 53,0
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
	gegenüber Vorjahresmonat					gegenüber Vormonat				
<b>Index der tatsächlichen Werte</b>										
Einfuhr .....	+ 14,0	+ 2,7	- 1,2	+ 0,7	- 2,8	- 0,4	+ 1,2	+ 1,6	- 6,9	+ 3,7
Ausfuhr .....	+ 11,9	+ 4,5	- 2,4	- 0,5	- 6,0	+ 3,2	+ 4,5	+ 0,6	- 8,8	+ 11,3
<b>Index des Volumens</b>										
Einfuhr .....	+ 7,0	- 2,3	+ 0,7	+ 3,5	+ 0,2	+ 3,7	+ 0,7	+ 1,5	- 7,4	+ 4,4
Ausfuhr .....	+ 8,8	+ 0,4	- 2,8	- 0,1	- 2,0	+ 5,2	+ 3,0	+ 0,6	- 6,6	+ 9,9
<b>Index der Durchschnittswerte</b>										
Einfuhr .....	+ 6,6	+ 5,2	- 1,7	- 2,7	- 3,0	- 4,0	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,5	- 0,7
Ausfuhr .....	+ 2,9	+ 4,1	+ 0,5	- 0,5	- 4,0	- 1,9	+ 1,6	- 0,1	- 2,2	+ 1,2
<b>Austauschverhältnis (Terms of Trade)<sup>3</sup></b> .....	- 3,5	- 1,0	+ 2,2	+ 2,3	- 1,0	+ 2,1	+ 1,0	- 0,2	- 2,8	+ 2,0
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13
	gegenüber Vorjahresmonat					gegenüber Vormonat				
<b>Unternehmen und Arbeits- stätten</b>										
<b>Gewerbeanzeigen</b>										
Gewerbeanmeldungen .....	- 4,8	- 7,8	- 3,3	- 0,6	+ 7,1	- 2,5	- 10,2	+ 0,3	+ 12,6	- 8,8
dar.: Betriebsgründungen <sup>4</sup> .....	- 3,4	- 7,0	- 10,0	- 3,8	+ 7,9	- 8,7	- 12,8	+ 4,6	+ 19,9	- 18,8
Gewerbeabmeldungen .....	+ 0,2	- 0,6	- 7,2	- 3,2	+ 2,0	- 10,5	- 11,8	+ 3,6	+ 15,1	- 12,6
dar.: Betriebsaufgaben <sup>4</sup> .....	- 4,6	+ 2,4	- 16,4	- 2,1	+ 7,9	- 26,4	- 14,5	+ 9,0	+ 19,0	- 22,0
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13
	gegenüber Vorjahresmonat					gegenüber Vormonat				
<b>Insolvenzen</b>										
Insolvenzen insgesamt .....	- 5,4	- 5,7	- 9,1	- 8,3	- 2,6	- 11,8	- 4,3	- 0,1	+ 15,9	- 14,0
Unternehmen .....	- 5,9	- 6,0	- 3,9	- 10,8	- 4,7	- 7,4	- 0,5	- 6,6	+ 16,4	- 10,0
Verbraucher .....	- 5,1	- 5,5	- 12,3	- 9,3	- 3,2	- 14,1	- 5,8	+ 2,5	+ 15,4	- 14,9
ehemals selbstständig Tätige .....	- 6,5	- 5,9	- 4,7	- 1,9	+ 3,8	- 6,9	- 5,2	- 1,2	+ 18,4	- 15,3
sonstige natürliche Personen <sup>5</sup> , Nachlässe ...	- 2,7	- 8,0	+ 13,3	+ 0,6	- 6,0	- 11,9	+ 10,8	- 9,8	+ 11,5	- 13,3
Voraussichtliche Forderungen .....	- 19,1	+ 63,9	- 17,2	- 19,3	+ 13,9	- 34,2	+ 25,6	- 15,0	+ 59,7	- 33,1

1 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2011 vorläufig. – 2 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1. – 3 Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr. – 4 Gründung beziehungsweise vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerkseigenschaft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt. – 5 Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13
<b>Preise</b>										
<b>Verbraucherpreisindex für Deutschland</b> .....	2010 = 100	100,0	102,1	104,1	105,5	105,6	106,1	106,1	106,1	105,9
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke .....	2010 = 100	100,0	102,8	106,3	111,0	111,4	111,2	110,3	110,0	110,1
Alkoholische Getränke und Tabakwaren .....	2010 = 100	100,0	101,8	104,8	106,0	106,2	107,9	107,8	108,0	108,4
Bekleidung und Schuhe .....	2010 = 100	100,0	101,2	103,3	106,1	104,6	99,7	101,2	106,7	108,6
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe ...	2010 = 100	100,0	103,1	105,4	107,2	107,3	107,6	107,6	107,8	107,8
Möbel, Leuchten, Geräte u. a.										
Haushaltszubehör .....	2010 = 100	100,0	100,4	101,1	102,3	102,3	102,0	101,9	102,0	102,2
Gesundheitspflege .....	2010 = 100	100,0	100,7	103,2	99,3	99,4	99,5	99,5	99,6	99,7
Verkehr .....	2010 = 100	100,0	104,5	107,7	107,4	107,4	108,2	108,2	108,2	107,2
Nachrichtenübermittlung .....	2010 = 100	100,0	96,5	94,8	93,8	93,7	93,6	93,3	92,9	92,9
Freizeit, Unterhaltung und Kultur .....	2010 = 100	100,0	99,7	100,6	101,6	102,7	106,2	106,1	103,3	102,0
Bildungswesen .....	2010 = 100	100,0	99,6	94,0	96,0	96,1	96,1	96,2	96,7	92,3
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen .....	2010 = 100	100,0	101,5	103,6	105,7	106,2	106,3	106,3	106,8	106,7
Andere Waren und Dienstleistungen .....	2010 = 100	100,0	101,6	102,6	104,2	103,9	104,1	104,6	104,7	104,7
		2010	2011	2012	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13
<b>Index der Einzelhandelspreise</b> .....	2010 = 100	100,0	101,6	103,3	104,7	104,5	104,2	104,1	104,6	104,9
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) .....	2010 = 100	100,0	101,6	103,7	105,5	105,4	104,9	104,7	105,5	105,7
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art .....	2010 = 100	100,0	102,0	104,6	107,5	107,7	107,5	107,1	107,3	107,5
Facheinzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren .....	2010 = 100	100,0	102,1	104,8	107,9	108,2	108,0	107,6	107,6	107,8
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen) .....	2010 = 100	100,0	109,5	115,1	112,1	112,1	114,1	113,8	113,9	111,3
Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik .....	2010 = 100	100,0	91,3	85,8	82,0	81,7	81,4	80,2	79,5	79,7
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf .....	2010 = 100	100,0	100,7	101,8	102,9	102,9	102,8	102,6	102,8	102,9
Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sport- ausrüstungen und Spielwaren .....	2010 = 100	100,0	100,5	102,0	104,2	104,1	104,2	103,9	104,9	105,6
Einzelhandel mit sonstigen Gütern .....	2010 = 100	100,0	101,4	103,4	105,5	105,1	103,5	103,9	105,9	106,7
Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten .....	2010 = 100	100,0	101,8	105,2	109,7	109,9	109,3	108,5	108,7	108,9
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten .....	2010 = 100	100,0	105,2	108,2	106,7	106,1	105,7	105,7	108,0	107,7
		2010	2011	2012	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
<b>Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte<sup>1</sup></b> .....	2005 = 100	114,9	129,7	135,8	142,1	142,2	140,5	138,4	138,3	138,4
Pflanzliche Produkte .....	2005 = 100	125,3	143,0	153,9	164,4	165,0	155,6	145,4	139,0	139,9
darunter:										
Getreide .....	2005 = 100	156,7	206,3	233,0	240,3	233,8	215,6	189,8	174,3	175,4
Handelsgewächse .....	2005 = 100	109,6	122,4	128,9	125,2	124,1	121,7	113,3	106,9	108,8
Blumen, Zierpflanzen und Baumschulerzeugnisse .....	2005 = 100	104,7	105,5	107,9	111,1	113,0	106,0	104,0	104,5	105,4
Kartoffeln .....	2005 = 100	155,7	160,1	148,5	224,6	239,1	236,2	251,3	248,5	239,9
Tierische Produkte .....	2005 = 100	108,5	121,5	124,7	128,5	128,2	131,3	134,1	137,9	137,6
darunter:										
Tiere (zur Schlachtung und für den Export) .....	2005 = 100	104,8	115,7	128,2	127,9	122,2	126,6	128,9	133,5	132,6
Milch .....	2005 = 100	109,4	126,3	116,3	125,6	131,9	134,0	137,6	140,6	140,6
Eier .....	2005 = 100	170,1	159,4	197,4	189,9	189,5	181,0	181,8	180,4	188,2
		2010	2011	2012	Apr. 12	Juli 12	Okt. 12	Jan. 13	Apr. 13	Juli 13
<b>Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel<sup>1,2</sup></b> .....	2010 = 100	100,0	110,8	116,0	114,8	117,3	120,2	120,4	119,8	118,2
Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs .....	2010 = 100	100,0	113,8	119,9	118,3	121,6	125,4	125,4	124,5	122,2
darunter:										
Energie und Schmierstoffe .....	2010 = 100	100,0	113,1	119,1	119,2	117,6	121,6	119,6	117,2	119,0
Düngemittel .....	2010 = 100	100,0	114,2	125,3	121,5	126,2	130,0	126,2	126,2	119,2
Futtermittel .....	2010 = 100	100,0	126,3	135,5	131,1	141,6	149,7	151,4	148,9	142,4
Waren und Dienstleistungen landwirtschaftlicher Investitionen .....	2010 = 100	100,0	102,1	104,6	104,5	104,5	105,1	105,8	106,3	106,5
darunter:										
Material .....	2010 = 100	100,0	103,2	105,8	105,6	106,1	106,4	106,4	107,3	107,9
Bauten .....	2010 = 100	100,0	101,7	104,3	104,2	104,0	104,7	105,6	106,0	106,1
		2010	2011	2012	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
<b>Erzeugerpreisindex der Produkte des Holzeinschlags<sup>2</sup></b> .....	2010 = 100	100,0	116,3	119,1	118,6	117,7	116,6	117,2	118,0	119,7
Stammholz .....	2010 = 100	100,0	117,2	119,8	119,5	118,9	118,5	118,8	118,9	121,0
Industrieholz .....	2010 = 100	100,0	116,6	111,1	107,1	104,5	104,4	105,1	108,3	109,1

1 Ohne Umsatzsteuer. — 2 Erhebungsmonat ist der erste Quartalsmonat.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Juli 13 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 13 gegenüber Vormonat	Aug. 13 gegenüber Vormonat	Sep. 13 gegenüber Vormonat	Okt. 13 gegenüber Vormonat
<b>Preise</b>										
<b>Verbraucherpreisindex für Deutschland</b> .....	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,2
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke .....	+ 2,8	+ 3,4	+ 5,1	+ 4,4	+ 4,1	+ 3,7	- 0,2	- 0,8	- 0,3	+ 0,1
Alkoholische Getränke und Tabakwaren .....	+ 1,8	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,9	+ 1,6	- 0,1	+ 0,2	+ 0,4
Bekleidung und Schuhe .....	+ 1,2	+ 2,1	+ 1,2	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,3	- 4,7	+ 1,5	+ 5,4	+ 1,8
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe ...	+ 3,1	+ 2,2	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,6	+ 0,3	± 0,0	+ 0,2	± 0,0
Möbel, Leuchten, Geräte u.a.										
Haushaltszubehör .....	+ 0,4	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,8	- 0,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Gesundheitspflege .....	+ 0,7	+ 2,5	- 3,7	- 3,7	- 3,6	- 3,7	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Verkehr .....	+ 4,5	+ 3,1	+ 0,8	- 0,6	- 1,2	- 1,0	+ 0,7	± 0,0	± 0,0	- 0,9
Nachrichtenübermittlung .....	- 3,5	- 1,8	- 1,2	- 1,7	- 1,5	- 1,4	- 0,1	- 0,3	- 0,4	± 0,0
Freizeit, Unterhaltung und Kultur .....	- 0,3	+ 0,9	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,1	+ 3,4	- 0,1	- 2,6	- 1,3
Bildungswesen .....	- 0,4	- 5,6	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,0	- 1,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,5	- 4,6
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen .....	+ 1,5	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,3	+ 0,1	± 0,0	+ 0,5	- 0,1
Andere Waren und Dienstleistungen .....	+ 1,6	+ 1,0	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,1	± 0,0
<b>Index der Einzelhandelspreise</b> .....	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,9	- 0,3	- 0,1	+ 0,5	+ 0,3
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) .....	+ 1,6	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,1	- 0,5	- 0,2	+ 0,8	+ 0,2
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art .....	+ 2,0	+ 2,5	+ 3,3	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,5	- 0,2	- 0,4	+ 0,2	+ 0,2
Facheinzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren .....	+ 2,1	+ 2,6	+ 3,4	+ 3,0	+ 2,8	+ 2,7	- 0,2	- 0,4	± 0,0	+ 0,2
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen) .....	+ 9,5	+ 5,1	+ 0,4	- 3,1	- 4,8	- 4,1	+ 1,8	- 0,3	+ 0,1	- 2,3
Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik .....	- 8,7	- 6,0	- 4,8	- 7,0	- 6,8	- 5,5	- 0,4	- 1,5	- 0,9	+ 0,3
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf .....	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,8	- 0,1	- 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sport- ausrüstungen und Spielwaren .....	+ 0,5	+ 1,5	+ 3,2	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,0	+ 0,1	- 0,3	+ 1,0	+ 0,7
Einzelhandel mit sonstigen Gütern .....	+ 1,4	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,4	- 1,5	+ 0,4	+ 1,9	+ 0,8
Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten .....	+ 1,8	+ 3,3	+ 4,5	+ 3,7	+ 3,5	+ 3,1	- 0,5	- 0,7	+ 0,2	+ 0,2
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten .....	+ 5,2	+ 2,9	- 0,4	- 2,1	- 1,5	- 2,6	- 0,4	± 0,0	+ 2,2	- 0,3
<b>Index der Erzeugerpreise landwirt- schaftlicher Produkte<sup>1</sup></b> .....	+ 12,9	+ 4,7	+ 8,1	+ 5,8	+ 3,0	+ 0,1	- 1,2	- 1,5	- 0,1	+ 0,1
Pflanzliche Produkte .....	+ 14,1	+ 7,6	+ 5,2	- 4,5	- 9,0	- 9,9	- 5,7	- 6,6	- 4,4	+ 0,6
darunter:										
Getreide .....	+ 31,7	+ 12,9	+ 0,9	- 18,6	- 26,7	- 28,1	- 7,8	- 12,0	- 8,2	+ 0,6
Handelsgewächse .....	+ 11,7	+ 5,3	- 4,8	- 13,5	- 17,5	- 16,9	- 1,9	- 6,9	- 5,6	+ 1,8
Blumen, Zierpflanzen und Baumschulerzeugnisse .....	+ 0,8	+ 2,3	- 1,8	+ 0,7	± 0,0	- 0,9	- 6,2	- 1,9	+ 0,5	+ 0,9
Kartoffeln .....	+ 2,8	- 7,2	+ 87,2	+ 68,7	+ 77,0	+ 74,9	- 1,2	+ 6,4	- 1,1	- 3,5
Tierische Produkte .....	+ 12,0	+ 2,6	+ 10,3	+ 14,0	+ 12,3	+ 7,8	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,8	- 0,2
darunter:										
Tiere (zur Schlachtung und für den Export) .....	+ 10,4	+ 10,8	+ 2,2	+ 5,1	+ 1,0	- 4,1	+ 3,6	+ 1,8	+ 3,6	- 0,7
Milch .....	+ 15,4	- 7,9	+ 23,6	+ 28,7	+ 30,7	+ 25,6	+ 1,6	+ 2,7	+ 2,2	± 0,0
Eier .....	- 6,3	+ 23,8	- 10,1	- 8,2	- 6,4	+ 5,3	- 4,5	+ 0,4	- 0,8	+ 4,3
<b>Index der Einkaufspreise landwirtschaft- licher Betriebsmittel<sup>1,2</sup></b> .....	+ 10,8	+ 4,7	+ 8,0	+ 7,9	+ 4,4	+ 0,8	+ 2,5	+ 0,2	- 0,5	- 1,3
Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs .....	+ 13,8	+ 5,4	+ 10,0	+ 9,9	+ 5,2	+ 0,5	+ 3,1	± 0,0	- 0,7	- 1,8
darunter:										
Energie und Schmierstoffe .....	+ 13,1	+ 5,3	+ 5,0	+ 1,3	- 1,7	+ 1,2	+ 3,4	- 1,6	- 2,0	+ 1,5
Düngemittel .....	+ 14,2	+ 9,7	+ 5,9	+ 2,3	+ 3,9	- 5,5	+ 3,0	- 2,9	± 0,0	- 5,5
Futtermittel .....	+ 26,3	+ 7,3	+ 23,2	+ 26,5	+ 13,6	+ 0,6	+ 5,7	+ 1,1	- 1,7	- 4,4
Waren und Dienstleistungen landwirtschaftlicher Investitionen .....	+ 2,1	+ 2,4	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2
darunter:										
Material .....	+ 3,2	+ 2,5	+ 2,3	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,7	+ 0,3	± 0,0	+ 0,8	+ 0,6
Bauten .....	+ 1,7	+ 2,6	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,7	+ 2,0	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,1
<b>Erzeugerpreisindex der Produkte des Holzeinschlags<sup>1</sup></b> .....	+ 16,3	+ 2,4	- 2,7	- 1,2	- 0,4	+ 2,4	- 0,9	+ 0,5	+ 0,7	+ 1,4
Stammholz .....	+ 17,2	+ 2,2	- 2,0	- 0,8	± 0,0	+ 2,5	- 0,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,8
Industrieholz .....	+ 16,6	- 4,7	- 6,3	- 4,6	- 1,5	+ 1,9	- 0,1	+ 0,7	+ 3,0	+ 0,7

1 Ohne Umsatzsteuer. — 2 Erhebungsmonat ist der erste Quartalsmonat.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13
<b>Preise</b>										
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher</b>										
<b>Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1</sup></b>	2010 = 100	100,0	105,3	107,0	106,8	106,7	106,6	106,5	106,8	106,6
ohne Mineralölzeugnisse	2010 = 100	100,0	104,8	106,2	106,4	106,3	106,1	106,0	106,3	106,1
ohne Energie	2010 = 100	100,0	103,6	104,7	105,1	105,0	104,9	104,8	104,9	104,9
ohne elektrischen Strom, Gas, Fernwärme	2010 = 100	100,0	104,4	106,0	105,9	105,8	105,8	105,8	105,9	105,7
Energie	2010 = 100	100,0	109,7	113,0	111,5	111,3	111,5	111,2	112,1	111,3
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	2010 = 100	100,0	105,6	105,8	104,9	104,5	104,1	104,0	103,9	103,9
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	2010 = 100	100,0	101,2	102,2	102,9	103,0	103,0	103,0	103,0	103,1
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	2010 = 100	100,0	103,5	106,3	108,1	108,4	108,7	108,8	109,0	109,0
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	100,0	101,7	103,3	104,4	104,3	104,3	104,4	104,5	104,6
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	100,0	103,8	106,8	108,6	109,0	109,3	109,5	109,6	109,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2010 = 100	100,0	111,2	123,3	124,6	124,8	123,5	124,0	124,0	122,8
Kohle	2010 = 100	100,0	109,9	113,0	114,1	114,1	114,1	114,1	114,1	114,1
Erdöl und Erdgas	2010 = 100	100,0	118,2	142,2	142,7	143,4	140,1	140,7	140,9	137,9
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	2010 = 100	100,0	102,2	104,5	107,0	106,7	107,5	107,9	107,9	108,0
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	2010 = 100	100,0	104,2	105,7	105,7	105,6	105,6	105,7	105,7	105,6
Nahrungs- und Futtermittel	2010 = 100	100,0	106,7	110,7	113,9	114,2	114,3	114,3	114,2	114,0
Getränke	2010 = 100	100,0	101,8	104,8	106,7	106,8	106,9	106,8	106,9	107,3
Tabakerzeugnisse	2010 = 100	100,0	102,3	105,1	106,2	109,6	110,8	110,8	110,8	110,8
Textilien	2010 = 100	100,0	105,6	107,3	107,8	108,0	108,0	108,0	108,0	107,9
Bekleidung	2010 = 100	100,0	103,0	106,4	108,0	108,3	108,8	108,9	108,7	109,0
Leder und Lederwaren	2010 = 100	100,0	103,3	105,8	107,1	107,2	107,8	107,9	107,9	109,0
Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren	2010 = 100	100,0	106,3	106,2	107,4	107,6	108,1	108,5	108,6	109,0
Papier, Pappe und Waren daraus	2010 = 100	100,0	106,7	105,3	104,3	104,3	104,3	104,7	104,8	104,9
dar.: Papier-, Karton- und Pappwaren	2010 = 100	100,0	105,2	104,9	104,5	104,3	104,4	104,6	104,8	104,8
Druckerzeugnisse, bespielte Ton-, Bild- und Datenträger	2010 = 100	100,0	101,0	101,5	101,2	101,3	101,3	101,3	101,4	101,2
Kokereierzeugnisse, Mineralölzeugnisse	2010 = 100	100,0	116,0	123,3	115,6	115,7	117,7	117,9	118,4	116,1
dar.: Mineralölzeugnisse	2010 = 100	100,0	116,1	123,8	116,5	116,6	118,8	119,1	119,6	117,2
Chemische Erzeugnisse	2010 = 100	100,0	108,0	111,2	110,4	109,9	109,4	109,1	108,9	108,9
Pharmazeutische u. ä. Erzeugnisse	2010 = 100	100,0	98,5	97,9	97,3	97,3	97,3	97,3	97,4	97,4
Gummi- und Kunststoffwaren	2010 = 100	100,0	104,2	106,6	107,2	107,1	107,1	107,2	107,3	107,6
Gummiwaren	2010 = 100	100,0	105,0	110,1	109,7	109,7	109,6	109,6	109,6	109,5
Kunststoffwaren	2010 = 100	100,0	104,0	105,9	106,7	106,6	106,5	106,7	106,8	107,2
Glas und Glaswaren, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	2010 = 100	100,0	101,9	104,3	105,6	105,7	106,1	106,1	106,1	106,2
Glas und Glaswaren	2010 = 100	100,0	100,5	99,6	97,6	98,1	99,8	100,2	100,2	100,3
Sonstige Porzellan- und keramische Erzeugnisse	2010 = 100	100,0	100,3	100,4	102,6	102,8	102,6	102,6	102,7	102,8
Metalle	2010 = 100	100,0	109,7	106,8	102,2	101,2	99,7	100,1	99,9	99,6
Roheisen, Rohstahl und Walzstahl sowie Ferrolegierungen	2010 = 100	100,0	110,3	105,7	101,7	100,8	98,4	98,2	98,9	98,8
NE-Metalle und Halbzeug daraus	2010 = 100	100,0	111,7	109,3	101,0	99,2	98,0	99,5	98,1	97,3
Gießereierzeugnisse	2010 = 100	100,0	103,7	103,8	104,0	103,8	103,7	103,6	103,5	103,5
Metallerzeugnisse	2010 = 100	100,0	102,7	103,6	103,5	103,4	103,2	103,1	103,1	103,0
Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse	2010 = 100	100,0	92,6	87,7	86,2	86,1	85,9	85,7	85,6	85,5
Elektrische Ausrüstungen	2010 = 100	100,0	101,7	102,8	103,5	103,5	103,4	103,4	103,5	103,6
Maschinen	2010 = 100	100,0	101,9	103,9	105,3	105,4	105,4	105,5	105,5	105,7
Kraftwagen und Kraftwagenteile	2010 = 100	100,0	100,9	101,5	101,8	101,8	101,8	101,8	101,8	101,9
Sonstige Fahrzeuge	2010 = 100	100,0	103,3	104,3	104,8	104,7	104,7	104,8	104,7	104,7
Möbel	2010 = 100	100,0	102,3	104,6	106,2	106,2	106,3	106,4	106,4	106,6
Waren a. n. g.	2010 = 100	100,0	103,0	104,1	105,4	105,4	105,4	105,4	105,5	105,5
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme, Wasser	2010 = 100	100,0	108,2	110,2	109,9	109,7	109,5	109,1	110,1	109,6
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme	2010 = 100	100,0	108,6	110,6	110,2	109,9	109,7	109,3	110,4	109,9
Elektrischer Strom	2010 = 100	100,0	106,0	99,8	95,8	95,2	95,5	94,8	97,2	96,0
Erdgas (Verteilung)	2010 = 100	100,0	114,5	126,2	127,4	127,4	126,5	126,1	126,1	126,3
Fernwärme mit Dampf und Warmwasser	2010 = 100	100,0	107,0	116,2	120,0	119,9	119,8	119,8	119,8	119,3
Wasser und Dienstleistungen der Wasserversorgung	2010 = 100	100,0	101,1	103,1	104,7	104,9	104,9	104,9	104,9	105,0

1 Ohne Umsatzsteuer.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Juli 13 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Juli 13 gegenüber Vormonat	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13
<b>Preise</b>										
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher</b>										
<b>Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1</sup></b>	+ 5,3	+ 1,6	± 0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,7	- 0,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,2
ohne Mineralölserzeugnisse	+ 4,8	+ 1,3	+ 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,4	- 0,2	- 0,1	+ 0,3	- 0,2
ohne Energie	+ 3,6	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,1	- 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	± 0,0
ohne elektrischen Strom, Gas, Fernwärme	+ 4,4	+ 1,5	+ 0,1	- 0,2	- 0,5	- 0,7	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	- 0,2
Energie	+ 9,7	+ 3,0	- 0,6	- 2,0	- 1,4	- 1,9	+ 0,2	- 0,3	+ 0,8	- 0,7
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	+ 5,6	+ 0,2	- 1,4	- 1,5	- 2,0	- 1,9	- 0,4	- 0,1	- 0,1	± 0,0
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	+ 3,5	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,1	+ 1,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	+ 3,8	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,1	+ 1,8	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 11,2	+ 10,9	- 0,1	+ 1,6	+ 0,4	- 0,6	- 1,0	+ 0,4	± 0,0	- 1,0
Kohle	+ 9,9	+ 2,8	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,3	- 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erdöl und Erdgas	+ 18,2	+ 20,3	- 2,1	+ 0,9	- 1,1	- 2,5	- 2,3	+ 0,4	+ 0,1	- 2,1
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,3	+ 0,7	+ 0,4	± 0,0	+ 0,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 4,2	+ 1,4	+ 0,2	- 0,1	- 0,5	- 0,6	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	- 0,1
Nahrungs- und Futtermittel	+ 6,7	+ 3,7	+ 4,0	+ 3,1	+ 1,9	+ 1,2	+ 0,1	± 0,0	- 0,1	- 0,2
Getränke	+ 1,8	+ 2,9	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,6	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,4
Tabakerzeugnisse	+ 2,3	+ 2,7	+ 5,1	+ 5,1	+ 5,1	+ 5,1	+ 1,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Textilien	+ 5,6	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,7	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,1
Bekleidung	+ 3,0	+ 3,3	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,2	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,1	- 0,2	+ 0,3
Leder und Lederwaren	+ 3,3	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,4	+ 0,6	+ 0,1	± 0,0	+ 1,0
Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren	+ 6,3	- 0,1	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,7	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,4
Papier, Pappe und Waren daraus	+ 6,7	- 1,3	- 0,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	± 0,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1
dar.: Papier-, Karton- und Pappwaren	+ 5,2	- 0,3	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0
Druckerzeugnisse, bespielte Ton-, Bild- und Datenträger	+ 1,0	+ 0,5	- 0,1	- 0,3	- 0,1	- 0,2	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	- 0,2
Kokereierzeugnisse, Mineralölserzeugnisse	+ 16,0	+ 6,3	- 2,1	- 6,2	- 7,1	- 7,6	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,4	- 1,9
dar.: Mineralölserzeugnisse	+ 16,1	+ 6,6	- 1,4	- 5,8	- 6,7	- 7,3	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,4	- 2,0
Chemische Erzeugnisse	+ 8,0	+ 3,0	- 1,3	- 1,4	- 2,4	- 3,0	- 0,5	- 0,3	- 0,2	± 0,0
Pharmazeutische u. ä. Erzeugnisse	- 1,5	- 0,6	- 0,1	- 0,2	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
Gummi- und Kunststoffwaren	+ 4,2	+ 2,3	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,4	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3
Gummiwaren	+ 5,0	+ 4,9	- 0,6	- 0,6	- 0,8	- 0,8	- 0,1	± 0,0	± 0,0	- 0,1
Kunststoffwaren	+ 4,0	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,6	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,4
Glas und Glaswaren, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	+ 1,9	+ 2,4	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,4	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Glas und Glaswaren	+ 0,5	- 0,9	+ 1,5	+ 0,9	± 0,0	- 0,1	+ 1,7	+ 0,4	± 0,0	+ 0,1
Sonstige Porzellan- und keramische Erzeugnisse	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,4	- 0,2	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Metalle	+ 9,7	- 2,6	- 6,4	- 5,9	- 6,5	- 6,3	- 1,5	+ 0,4	- 0,2	- 0,3
Roheisen, Rohstahl und Walzstahl sowie Ferrolegierungen	+ 10,3	- 4,2	- 7,0	- 7,3	- 6,1	- 5,6	- 2,4	- 0,2	+ 0,7	- 0,1
NE-Metalle und Halbzeug daraus	+ 11,7	- 2,1	- 9,4	- 7,8	- 11,5	- 11,3	- 1,2	+ 1,5	- 1,4	- 0,8
Gießereierzeugnisse	+ 3,7	+ 0,1	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	± 0,0
Metallerzeugnisse	+ 2,7	+ 0,9	- 0,5	- 0,5	- 0,7	- 0,7	- 0,2	- 0,1	± 0,0	- 0,1
Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse	- 7,4	- 5,3	- 2,3	- 1,8	- 1,8	- 1,4	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,1
Elektrische Ausrüstungen	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	- 0,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Maschinen	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,2	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2
Kraftwagen und Kraftwagenteile	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Sonstige Fahrzeuge	+ 3,3	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3	± 0,0	+ 0,1	- 0,1	± 0,0
Möbel	+ 2,3	+ 2,2	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2
Waren a. n. g.	+ 3,0	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme, Wasser	+ 8,2	+ 1,8	- 0,3	- 1,3	- 0,2	- 0,8	- 0,2	- 0,4	+ 0,9	- 0,5
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme	+ 8,6	+ 1,8	- 0,5	- 1,4	- 0,3	- 0,8	- 0,2	- 0,4	+ 1,0	- 0,5
Elektrischer Strom	+ 6,0	- 5,8	- 3,0	- 4,7	- 1,8	- 2,9	+ 0,3	- 0,7	+ 2,5	- 1,2
Erdgas (Verteilung)	+ 14,5	+ 10,2	- 0,2	- 0,8	- 1,0	- 1,0	- 0,7	- 0,3	± 0,0	+ 0,2
Fernwärme mit Dampf und Warmwasser	+ 7,0	+ 8,6	+ 3,0	+ 2,7	+ 2,4	+ 0,7	- 0,1	± 0,0	± 0,0	- 0,4
Wasser und Dienstleistungen der Wasserversorgung	+ 1,1	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,1

<sup>1</sup> Ohne Umsatzsteuer.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13
<b>Preise</b>										
<b>Preisindizes für Bauwerke<sup>1</sup></b>										
<b>Neubau</b>										
Wohngebäude .....	2010 = 100	100,0	102,8	105,4	105,2	105,7	106,0	106,8	107,4	107,8
Bürogebäude .....	2010 = 100	100,0	103,0	105,5	105,4	105,8	106,1	106,9	107,5	107,9
Gewerbliche Betriebsgebäude .....	2010 = 100	100,0	103,2	105,8	105,6	106,0	106,4	107,1	107,7	108,1
Straßenbau .....	2010 = 100	100,0	102,5	106,3	106,2	106,7	107,2	107,9	108,7	109,4
Brücken im Straßenbau .....	2010 = 100	100,0	103,0	105,2	105,3	105,5	105,6	105,9	106,5	106,7
Ortskanäle .....	2010 = 100	100,0	101,9	104,5	104,4	104,9	105,1	105,6	106,3	106,7
<b>Instandhaltung von Wohngebäuden</b>										
ohne Schönheitsreparaturen .....	2010 = 100	100,0	103,0	106,1	105,9	106,4	106,9	108,1	108,8	109,3
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung .....	2010 = 100	100,0	101,4	103,6	103,5	103,8	104,4	105,2	105,5	106,0
		2010	2011	2012	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise<sup>1</sup></b> .....	2005 = 100	111,2	119,5	122,8	122,7	122,2	121,8	121,1	122,0	120,8
<b>darunter Großhandel mit:</b>										
landwirtschaftlichen Grundstoffen und										
lebenden Tieren .....	2005 = 100	127,1	159,5	171,7	175,3	169,3	157,6	149,9	152,2	151,5
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und										
Tabakwaren .....	2005 = 100	114,0	119,5	122,2	126,9	126,4	126,9	126,0	127,1	125,8
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern .....	2005 = 100	105,1	107,0	109,3	109,7	109,9	109,8	109,9	110,0	110,0
Geräten der Informations- und										
Kommunikationstechnik .....	2005 = 100	68,1	65,6	65,3	65,1	65,1	65,1	64,9	64,7	64,5
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen										
und Zubehör .....	2005 = 100	114,0	117,2	120,7	122,8	122,8	123,0	122,9	122,7	123,0
Sonstiger Großhandel .....	2005 = 100	116,7	129,6	133,2	128,8	128,5	129,2	129,1	130,7	127,8
		2010	2011	2012	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
<b>Erzeugerpreisindex für die See- und Küstenschifffahrt</b>										
Gesamtindex .....	2006 = 100	113,1	107,5	134,6	133,1	127,8	125,6	142,9	131,3	130,9
Güterbeförderung .....	2006 = 100	113,1	107,4	134,6	133,3	127,8	125,4	142,7	131,1	133,0
Linienfahrt insgesamt .....	2006 = 100	113,8	106,7	136,5	135,4	129,5	126,9	146,0	133,1	133,0
Einkommende Linienfahrt .....	2006 = 100	156,5	132,5	150,7	129,7	115,8	106,3	146,5	120,5	120,9
Ausgehende Linienfahrt .....	2006 = 100	78,6	85,5	124,8	140,0	140,8	143,8	145,7	143,4	142,9
Europa .....	2006 = 100	92,0	98,7	103,5	99,8	100,1	99,7	100,9	99,8	99,4
Einkommende Linienfahrt .....	2006 = 100	96,0	104,2	110,6	106,8	106,2	106,2	106,8	106,3	105,2
Ausgehende Linienfahrt .....	2006 = 100	87,8	93,0	96,0	92,5	93,6	92,9	94,8	92,9	93,2
Afrika .....	2006 = 100	91,0	92,6	106,3	97,0	96,6	95,2	97,4	96,4	96,3
Einkommende Linienfahrt .....	2006 = 100	104,8	107,3	118,8	111,8	111,7	110,1	110,1	109,0	108,8
Ausgehende Linienfahrt .....	2006 = 100	87,1	88,4	102,7	92,8	92,3	91,0	93,8	92,8	92,8
Amerika .....	2006 = 100	75,2	93,5	117,4	125,3	126,2	124,6	126,7	125,1	124,6
Einkommende Linienfahrt .....	2006 = 100	128,0	136,2	156,5	162,8	162,2	158,5	161,6	160,3	160,6
Ausgehende Linienfahrt .....	2006 = 100	57,4	79,1	104,2	112,7	114,1	113,2	114,9	113,2	112,5
Asien/Australien .....	2006 = 100	170,3	127,0	178,5	169,7	152,6	147,4	196,8	163,8	164,2
Einkommende Linienfahrt .....	2006 = 100	195,1	143,5	166,0	126,1	100,7	84,5	157,8	110,2	111,3
Ausgehende Linienfahrt .....	2006 = 100	121,0	94,5	203,4	256,3	255,7	272,4	274,3	270,1	269,1
RoRo-Fährverkehr .....	2006 = 100	106,9	113,5	116,2	112,5	111,2	110,5	111,0	111,1	111,0
Personenbeförderung .....	2006 = 100	110,6	116,6	130,4	124,7	126,5	138,1	153,1	146,6	129,7

<sup>1</sup> Ohne Umsatzsteuer.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	4. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorquartal
<b>Preise</b>										
<b>Preisindizes für Bauwerke<sup>1</sup></b>										
<b>Neubau</b>										
Wohngebäude .....	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,0	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,4
Bürogebäude .....	+ 3,0	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,4
Gewerbliche Betriebsgebäude .....	+ 3,2	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,4
Straßenbau .....	+ 2,5	+ 3,7	+ 3,5	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,5	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6
Brücken im Straßenbau .....	+ 3,0	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,2
Ortskanäle .....	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,4	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,4
<b>Instandhaltung von Wohngebäuden</b>										
ohne Schönheitsreparaturen .....	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,7	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,5
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung .....	+ 1,4	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,3	+ 1,9	+ 2,1	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Juli 13 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 13 gegenüber Vormonat	Aug. 13 gegenüber Vormonat	Sep. 13 gegenüber Vormonat	Okt. 13 gegenüber Vormonat
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise<sup>1</sup></b> .....	+ 7,5	+ 2,8	± 0,0	- 1,7	- 2,2	- 2,7	- 0,3	- 0,6	+ 0,7	- 1,0
<b>darunter Großhandel mit:</b>										
landwirtschaftlichen Grundstoffen und										
lebenden Tieren .....	+ 25,5	+ 7,6	- 6,7	- 16,0	- 16,1	- 16,0	- 6,9	- 4,9	+ 1,5	- 0,5
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und										
Tabakwaren .....	+ 4,8	+ 2,3	+ 4,8	+ 3,3	+ 3,3	+ 1,9	+ 0,4	- 0,7	+ 0,9	- 1,0
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern .....	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0
Geräten der Informations- und										
Kommunikationstechnik .....	- 3,7	- 0,5	- 0,3	- 0,8	- 0,9	- 0,9	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen										
und Zubehör .....	+ 2,8	+ 3,0	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,2	- 0,1	- 0,2	+ 0,2
Sonstiger Großhandel .....	+ 11,1	+ 2,8	- 1,5	- 3,0	- 4,4	- 5,1	+ 0,5	- 0,1	+ 1,2	- 2,2
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Juni 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 13 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 13 gegenüber Vormonat	Juli 13 gegenüber Vormonat	Aug. 13 gegenüber Vormonat	Sep. 13 gegenüber Vormonat
<b>Erzeugerpreisindex für die See- und Küstenschifffahrt</b>										
Gesamtindex .....	- 5,0	+ 25,2	- 15,7	- 6,7	- 6,5	- 0,8	- 1,7	+ 13,8	- 8,1	- 0,3
Güterbeförderung .....	- 5,0	+ 25,3	- 15,8	- 6,8	- 6,6	+ 0,8	- 1,9	+ 13,8	- 8,1	+ 1,4
Linienfahrt insgesamt .....	- 6,2	+ 27,9	- 16,7	- 7,1	- 7,0	- 0,4	- 2,0	+ 15,1	- 8,8	- 0,1
Einkommende Linienfahrt .....	- 15,3	+ 13,7	- 36,9	- 16,7	- 20,4	- 10,1	- 8,2	+ 37,8	- 17,7	+ 0,3
Ausgehende Linienfahrt .....	+ 8,8	+ 46,0	+ 3,5	+ 2,9	+ 5,1	+ 7,7	+ 2,1	+ 1,3	- 1,6	- 0,3
Europa .....	+ 7,3	+ 4,9	- 5,9	- 2,0	- 2,7	- 3,4	- 0,4	+ 1,2	- 1,1	- 0,4
Einkommende Linienfahrt .....	+ 8,5	+ 6,1	- 6,3	- 4,6	- 4,7	- 6,0	± 0,0	+ 0,6	- 0,5	- 1,0
Ausgehende Linienfahrt .....	+ 5,9	+ 3,2	- 5,6	+ 1,3	- 0,2	- 0,2	- 0,7	+ 2,0	- 2,0	+ 0,3
Afrika .....	+ 1,8	+ 14,8	- 14,7	- 10,1	- 7,5	- 6,0	- 1,4	+ 2,3	- 1,0	- 0,1
Einkommende Linienfahrt .....	+ 2,4	+ 10,7	- 10,7	- 9,7	- 7,8	- 6,3	- 1,4	± 0,0	- 1,0	- 0,2
Ausgehende Linienfahrt .....	+ 1,5	+ 16,2	- 16,0	- 10,3	- 7,4	- 6,0	- 1,4	+ 3,1	- 1,1	± 0,0
Amerika .....	+ 24,3	+ 25,6	+ 3,1	+ 1,0	+ 3,0	+ 5,1	- 1,3	+ 1,7	- 1,3	- 0,4
Einkommende Linienfahrt .....	+ 6,4	+ 14,9	- 2,7	- 2,2	+ 0,6	+ 3,5	- 2,3	+ 2,0	- 0,8	+ 0,2
Ausgehende Linienfahrt .....	+ 37,8	+ 31,7	+ 6,1	+ 2,5	+ 4,0	+ 5,9	- 0,8	+ 1,5	- 1,5	- 0,6
Asien/Australien .....	- 25,4	+ 40,6	- 31,7	- 12,9	- 15,0	- 3,4	- 3,4	+ 33,5	- 16,8	+ 0,2
Einkommende Linienfahrt .....	- 26,4	+ 15,7	- 56,6	- 24,3	- 33,4	- 18,1	- 16,1	+ 86,7	- 30,2	+ 1,0
Ausgehende Linienfahrt .....	- 21,9	+ 115,2	+ 5,7	+ 5,1	+ 9,4	+ 13,4	+ 6,5	+ 0,7	- 1,5	- 0,4
RoRo-Fährverkehr .....	+ 6,2	+ 2,4	- 5,6	- 2,8	- 1,9	- 4,5	- 0,6	+ 0,5	+ 0,1	- 0,1
Personenbeförderung .....	+ 5,4	+ 11,8	- 6,1	- 0,6	- 0,5	- 1,0	+ 9,2	+ 10,9	- 4,2	- 11,5

<sup>1</sup> Ohne Umsatzsteuer.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13
<b>Preise</b>										
<b>Verbraucherpreisindex für Postdienstleistungen .....</b>	2010 = 100	100,0	99,4	99,4	101,2	101,2	101,2	101,2	101,2	101,2
		2010	2011	2012	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13
<b>Verbraucherpreisindex für Telekommunikations-</b>	2010 = 100	100,0	96,8	95,1	93,8	93,7	93,5	93,3	93,1	93,0
<b>dienstleistungen .....</b>										
Telefondienstleistungen im Festnetz und	2010 = 100	100,0	97,0	95,8	95,1	95,2	94,9	94,7	94,6	94,6
Internetnutzung <sup>1</sup> .....	2010 = 100	100,0	96,5	93,9	91,7	91,5	91,3	91,1	90,9	90,7
Mobiltelefondienstleistungen .....										
		2010	2011	2012	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13
<b>Index der Einfuhrpreise .....</b>	2010 = 100	100,0	106,4	108,7	106,0	105,3	105,4	105,5	105,5	104,8
Güter aus EU-Ländern .....	2010 = 100	100,0	106,5	108,4	106,9	106,3	106,2	106,4	106,5	106,0
Güter aus Drittländern .....	2010 = 100	100,0	106,3	108,8	105,4	104,7	105,0	104,9	104,9	104,2
Güter der Ernährungswirtschaft .....	2010 = 100	100,0	107,5	111,6	114,1	112,1	111,8	111,3	111,4	111,0
Güter der Gewerblichen Wirtschaft .....	2010 = 100	100,0	106,3	108,4	105,2	104,6	104,8	104,9	104,9	104,2
Rohstoffe .....	2010 = 100	100,0	127,5	133,3	122,7	121,4	122,3	123,2	123,6	121,6
Halbwaren .....	2010 = 100	100,0	116,9	118,9	109,8	108,1	108,8	110,0	110,1	107,5
Fertigwaren .....	2010 = 100	100,0	101,2	102,7	101,5	101,2	101,2	101,1	101,1	100,8
Erzeugnisse der Land- und										
Forstwirtschaft, Fischerei .....	2010 = 100	100,0	106,1	105,9	103,6	102,8	102,2	102,3	102,5	102,0
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden;										
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom .....	2010 = 100	100,0	98,1	99,5	97,9	97,8	97,7	97,6	97,4	97,2
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten .....	2010 = 100	100,0	103,1	106,4	107,2	106,8	107,1	107,0	106,9	106,7
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten .....	2010 = 100	100,0	99,7	101,8	101,8	101,1	101,4	100,9	100,5	100,2
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten .....	2010 = 100	100,0	104,2	107,8	108,9	108,6	108,9	108,9	108,9	108,7
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten .....	2010 = 100	100,0	128,3	137,6	124,7	124,0	126,6	127,9	128,0	125,2
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten .....	2010 = 100	100,0	109,3	111,7	113,8	108,4	106,7	105,0	105,3	104,4
Erzeugnisse der Energieproduzenten .....	2010 = 100	100,0	106,3	108,6	105,8	105,3	105,5	105,7	105,7	105,0
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes .....	2010 = 100	100,0	103,4	105,2	103,5	103,2	103,3	103,3	103,2	102,7
		2010	2011	2012	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13
<b>Index der Ausfuhrpreise .....</b>	2010 = 100	100,0	103,3	104,9	104,5	104,1	104,2	104,2	104,2	103,9
Güter für EU-Länder .....	2010 = 100	100,0	103,9	105,2	104,8	104,6	104,5	104,6	104,7	104,4
Güter für Drittländer .....	2010 = 100	100,0	102,8	104,7	104,2	103,9	103,9	103,9	103,9	103,6
Erzeugnisse der Land- und										
Forstwirtschaft, Fischerei .....	2010 = 100	100,0	105,0	105,8	104,7	104,3	104,0	104,0	104,1	103,8
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden;										
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom .....	2010 = 100	100,0	100,8	102,6	102,6	102,4	102,4	102,4	102,4	102,3
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten .....	2010 = 100	100,0	102,9	105,2	106,0	105,9	106,1	106,1	106,3	106,1
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten .....	2010 = 100	100,0	101,0	101,9	102,1	101,9	102,1	102,1	101,9	101,9
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten .....	2010 = 100	100,0	103,4	106,1	107,0	106,9	107,2	107,2	107,4	107,2
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten .....	2010 = 100	100,0	122,0	130,1	120,1	118,1	123,0	123,9	124,4	120,7
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten .....	2010 = 100	100,0	115,7	117,2	120,1	117,7	115,2	111,3	110,1	109,9
Erzeugnisse der Energieproduzenten .....	2010 = 100	100,0	103,0	104,7	104,3	104,1	104,1	104,1	104,2	104,0
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes .....	2010 = 100	100,0	102,9	104,6	104,3	104,1	104,1	104,0	104,1	103,9

1 Ein getrennter Nachweis für das Telefonieren im Festnetz und die Internetnutzung ist aufgrund der zunehmenden Verschmelzung dieser beiden Bereiche (starke Zunahme der Komplettangebote: Festnetz-, DSL-Anschluss, Inlands-Festnetz-Flatrate und Internet-Flatrate) nicht mehr möglich.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Aug. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 13 gegenüber Vormonat	Sep. 13 gegenüber Vormonat	Okt. 13 gegenüber Vormonat	Nov. 13 gegenüber Vormonat
<b>Preise</b>										
<b>Verbraucherpreisindex für Postdienstleistungen .....</b>	- 0,6	± 0,0	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
<b>Verbraucherpreisindex für Telekommunikations- dienstleistungen .....</b>	- 3,2	- 1,8	- 1,4	- 1,5	- 1,6	- 1,5	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,1
Telefondienstleistungen im Festnetz und Internetnutzung <sup>1</sup> .....	- 3,0	- 1,2	- 0,9	- 0,9	- 0,9	- 0,7	- 0,3	- 0,2	- 0,1	± 0,0
Mobiltelefondienstleistungen .....	- 3,5	- 2,7	- 2,1	- 2,4	- 2,5	- 2,5	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2
<b>Index der Einfuhrpreise .....</b>	+ 6,4	+ 2,2	- 2,6	- 3,4	- 2,8	- 3,0	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	- 0,7
Güter aus EU-Ländern .....	+ 6,5	+ 1,8	- 1,1	- 1,8	- 2,2	- 2,2	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,5
Güter aus Drittländern .....	+ 6,3	+ 2,4	- 3,4	- 4,4	- 3,1	- 3,3	+ 0,3	- 0,1	± 0,0	- 0,7
Güter der Ernährungswirtschaft .....	+ 7,5	+ 3,8	+ 1,3	+ 0,1	- 0,8	- 1,1	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	- 0,4
Güter der Gewerblichen Wirtschaft .....	+ 6,3	+ 2,0	- 3,0	- 3,8	- 3,0	- 3,2	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0	- 0,7
Rohstoffe .....	+ 27,5	+ 4,5	- 6,2	- 8,9	- 5,0	- 5,6	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,3	- 1,6
Halbwaren .....	+ 16,9	+ 1,7	- 6,1	- 8,0	- 9,2	- 10,2	+ 0,6	+ 1,1	+ 0,1	- 2,4
Fertigwaren .....	+ 1,2	+ 1,5	- 1,8	- 1,9	- 1,5	- 1,5	± 0,0	- 0,1	± 0,0	- 0,3
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	+ 6,1	- 0,2	- 3,6	- 3,4	- 3,2	- 3,0	- 0,6	+ 0,1	+ 0,2	- 0,5
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom .....	- 1,9	+ 1,4	- 2,1	- 2,2	- 1,8	- 1,7	- 0,1	- 0,1	- 0,2	- 0,2
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten .....	+ 3,1	+ 3,2	± 0,0	- 0,3	+ 0,1	± 0,0	+ 0,3	- 0,1	- 0,1	- 0,2
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten .....	- 0,3	+ 2,1	- 1,5	- 1,8	- 1,3	- 1,3	+ 0,3	- 0,5	- 0,4	- 0,3
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten .....	+ 4,2	+ 3,5	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,2
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten .....	+ 28,3	+ 7,2	- 4,8	- 9,0	- 6,3	- 7,5	+ 2,1	+ 1,0	+ 0,1	- 2,2
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten .....	+ 9,3	+ 2,2	- 1,7	- 2,9	- 4,6	- 5,5	- 1,6	- 1,6	+ 0,3	- 0,9
Erzeugnisse der Energieproduzenten .....	+ 6,3	+ 2,2	- 2,6	- 3,4	- 2,6	- 2,8	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	- 0,7
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes .....	+ 3,4	+ 1,7	- 1,9	- 2,4	- 2,3	- 2,3	+ 0,1	± 0,0	- 0,1	- 0,5
<b>Index der Ausfuhrpreise .....</b>	+ 3,3	+ 1,5	- 0,8	- 1,0	- 1,0	- 1,0	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Güter für EU-Länder .....	+ 3,9	+ 1,3	- 0,4	- 0,7	- 0,8	- 0,9	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,3
Güter für Drittländer .....	+ 2,8	+ 1,8	- 1,0	- 1,2	- 1,0	- 1,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	+ 5,0	+ 0,8	- 1,4	- 1,5	- 1,7	- 1,7	- 0,3	± 0,0	+ 0,1	- 0,3
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom .....	+ 0,8	+ 1,8	- 0,5	- 0,5	- 0,2	- 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,1
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten .....	+ 2,9	+ 2,2	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	+ 0,2	- 0,2
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten .....	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	± 0,0	- 0,2	± 0,0
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten .....	+ 3,4	+ 2,6	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3	± 0,0	+ 0,2	- 0,2
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten .....	+ 22,0	+ 6,6	- 4,0	- 7,1	- 6,5	- 7,9	+ 4,1	+ 0,7	+ 0,4	- 3,0
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten .....	+ 15,7	+ 1,3	- 3,1	- 7,3	- 8,3	- 9,2	- 2,1	- 3,4	- 1,1	- 0,2
Erzeugnisse der Energieproduzenten .....	+ 3,0	+ 1,7	- 0,7	- 0,9	- 0,8	- 0,8	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	- 0,2
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes .....	+ 2,9	+ 1,7	- 0,6	- 0,9	- 0,7	- 0,8	± 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,2

1 Ein getrennter Nachweis für das Telefonieren im Festnetz und die Internetnutzung ist aufgrund der zunehmenden Verschmelzung dieser beiden Bereiche (starke Zunahme der Komplettangebote: Festnetz-, DSL-Anschluss, Inlands-Festnetz-Flatrate und Internet-Flatrate) nicht mehr möglich.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Bezahlte Wochenarbeitszeit*</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	Std.	38,8	39,1	39,0	38,9	39,1	39,1	39,1	38,8	39,1
Männer .....	Std.	38,9	39,2	39,2	38,9	39,2	39,3	39,3	38,8	39,2
Frauen .....	Std.	38,7	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,9	38,8	38,8
Produzierendes Gewerbe .....	Std.	37,9	38,5	38,5	38,1	38,6	38,7	38,7	37,8	38,6
Männer .....	Std.	38,0	38,6	38,6	38,1	38,8	38,8	38,8	37,8	38,7
Frauen .....	Std.	37,6	37,9	38,1	37,9	38,0	38,2	38,2	37,8	38,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	Std.	40,5	40,6	40,6	40,7	40,3	40,8	40,5	39,9	40,4
Männer .....	Std.	40,6	40,7	40,7	40,8	40,4	41,0	40,7	40,0	40,6
Frauen .....	Std.	38,7	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,5	38,7
Verarbeitendes Gewerbe .....	Std.	37,7	38,3	38,3	38,2	38,3	38,4	38,4	38,1	38,3
Männer .....	Std.	37,8	38,4	38,4	38,3	38,4	38,4	38,5	38,2	38,4
Frauen .....	Std.	37,5	37,8	38,0	37,8	37,9	38,2	38,1	37,7	37,9
Energieversorgung .....	Std.	38,6	38,6	38,5	38,5	38,5	38,5	38,6	38,5	38,5
Männer .....	Std.	38,7	38,7	38,6	38,6	38,5	38,6	38,6	38,5	38,6
Frauen .....	Std.	38,1	38,2	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,4	38,4
Wasserversorgung* .....	Std.	40,2	40,3	40,6	40,3	40,6	40,6	40,7	40,2	40,5
Männer .....	Std.	40,4	40,5	40,8	40,5	40,8	40,8	40,9	40,4	40,7
Frauen .....	Std.	39,0	39,2	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,2	39,4
Baugewerbe .....	Std.	38,3	39,1	39,0	36,8	39,6	40,0	39,6	35,6	39,4
Männer .....	Std.	38,2	39,1	39,0	36,7	39,7	40,1	39,6	35,4	39,4
Frauen .....	Std.	38,7	38,8	38,9	38,7	38,9	39,1	39,1	38,6	38,9
Dienstleistungsbereich .....	Std.	39,4	39,4	39,4	39,3	39,3	39,4	39,4	39,3	39,4
Männer .....	Std.	39,7	39,7	39,6	39,5	39,6	39,6	39,7	39,5	39,7
Frauen .....	Std.	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,1
Handel* .....	Std.	39,1	39,2	39,1	39,0	39,0	39,1	39,1	39,1	39,2
Männer .....	Std.	39,4	39,5	39,3	39,3	39,3	39,4	39,4	39,4	39,5
Frauen .....	Std.	38,6	38,7	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5	38,6	38,7
Verkehr und Lagererei .....	Std.	40,3	40,4	40,3	40,2	40,2	40,3	40,4	40,2	40,4
Männer .....	Std.	40,6	40,7	40,6	40,5	40,5	40,6	40,7	40,4	40,7
Frauen .....	Std.	38,8	38,9	38,9	38,8	38,8	38,9	39,0	38,8	38,9
Gastgewerbe .....	Std.	39,3	39,4	39,4	39,3	39,4	39,5	39,5	39,3	39,5
Männer .....	Std.	39,6	39,7	39,7	39,6	39,7	39,8	39,8	39,6	39,9
Frauen .....	Std.	39,0	39,2	39,2	39,1	39,2	39,2	39,2	38,9	39,2
Information und Kommunikation .....	Std.	38,8	39,0	39,1	39,0	39,0	39,1	39,1	39,1	39,1
Männer .....	Std.	39,0	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2
Frauen .....	Std.	38,4	38,5	38,7	38,7	38,7	38,7	38,8	38,7	38,7
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	Std.	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7
Männer .....	Std.	38,7	38,7	38,8	38,8	38,8	38,7	38,8	38,8	38,8
Frauen .....	Std.	38,6	38,6	38,6	38,7	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	Std.	38,3	38,3	38,5	38,7	38,5	38,5	38,5	38,6	38,7
Männer .....	Std.	38,5	38,5	38,7	38,7	38,6	38,7	38,6	38,7	38,8
Frauen .....	Std.	38,1	38,1	38,4	38,6	38,3	38,3	38,4	38,4	38,5
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	Std.	39,2	39,3	39,2	39,2	39,2	39,2	39,3	39,1	39,2
Männer .....	Std.	39,4	39,5	39,4	39,4	39,4	39,4	39,4	39,2	39,3
Frauen .....	Std.	38,8	38,8	38,9	38,9	38,9	38,9	39,0	38,9	38,9
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	Std.	38,6	38,7	38,6	38,3	38,5	38,7	38,8	38,1	38,6
Männer .....	Std.	38,8	39,0	38,8	38,5	38,8	39,0	39,0	38,2	38,8
Frauen .....	Std.	38,1	38,1	38,0	37,8	37,8	38,1	38,2	37,7	38,1
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	Std.	40,0	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9
Männer .....	Std.	40,3	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen .....	Std.	39,6	39,5	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6
Erziehung und Unterricht .....	Std.	39,9	39,8	39,8	39,8	39,8	39,8	39,8	39,9	39,9
Männer .....	Std.	40,1	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Frauen .....	Std.	39,6	39,6	39,7	39,7	39,7	39,7	39,7	39,8	39,8
Gesundheits- und Sozialwesen .....	Std.	39,3	39,4	39,5	39,4	39,4	39,5	39,5	39,4	39,4
Männer .....	Std.	39,7	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	40,0
Frauen .....	Std.	39,1	39,1	39,2	39,2	39,2	39,2	39,3	39,2	39,2
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	Std.	39,2	39,2	39,4	39,4	39,4	39,5	39,4	39,4	39,4
Männer .....	Std.	39,2	39,3	39,4	39,4	39,4	39,5	39,5	39,5	39,5
Frauen .....	Std.	39,0	39,0	39,4	39,5	39,3	39,4	39,3	39,2	39,1
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	Std.	38,9	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,1	39,1	39,1
Männer .....	Std.	39,2	39,3	39,3	39,2	39,3	39,3	39,4	39,3	39,4
Frauen .....	Std.	38,7	38,7	38,8	38,7	38,8	38,7	38,9	38,9	39,0
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	EUR	19,12	19,51	19,98	19,76	19,94	20,02	20,23	20,18	20,29
Männer .....	EUR	20,21	20,59	21,13	20,91	21,08	21,16	21,40	21,31	21,38
Frauen .....	EUR	16,61	16,98	17,35	17,15	17,30	17,39	17,56	17,64	17,79
Produzierendes Gewerbe .....	EUR	19,70	20,14	20,71	20,44	20,70	20,74	20,95	21,07	21,13
Männer .....	EUR	20,42	20,85	21,38	21,12	21,35	21,42	21,64	21,74	21,77
Frauen .....	EUR	16,22	16,63	17,27	17,03	17,29	17,29	17,47	17,70	17,82
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	EUR	20,17	20,86	21,14	20,92	21,35	20,90	21,40	22,28	22,74
Männer .....	EUR	20,18	20,88	21,16	20,90	21,38	20,92	21,45	22,30	22,76
Frauen .....	EUR	19,94	20,65	20,88	21,17	20,90	20,69	20,77	22,00	22,40
Verarbeitendes Gewerbe .....	EUR	20,23	20,69	21,40	21,03	21,42	21,47	21,69	21,71	21,91
Männer .....	EUR	21,20	21,67	22,35	21,95	22,36	22,45	22,66	22,64	22,85
Frauen .....	EUR	16,10	16,49	17,16	16,89	17,18	17,17	17,38	17,58	17,71

\* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 12 gegenüber Vorquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorquartal
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Bezahlte Wochenarbeitszeit*</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 0,8	- 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,8	+ 0,8
Männer .....	+ 0,8	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 1,3	+ 1,0
Frauen .....	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0
Produzierendes Gewerbe .....	+ 1,6	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	- 0,8	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 2,3	+ 2,1
Männer .....	+ 1,6	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	- 0,8	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 2,6	+ 2,4
Frauen .....	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,3	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	- 1,0	+ 0,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 0,2	± 0,0	- 1,0	± 0,0	- 2,0	+ 0,2	+ 1,2	- 0,7	- 1,5	+ 1,3
Männer .....	+ 0,2	± 0,0	- 1,0	± 0,0	- 2,0	+ 0,5	+ 1,5	- 0,7	- 1,7	+ 1,5
Frauen .....	- 0,3	± 0,0	- 0,5	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,5
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 1,6	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,8	+ 0,5
Männer .....	+ 1,6	± 0,0	- 0,5	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,8	+ 0,5
Frauen .....	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,3	± 0,0	+ 0,8	- 0,3	- 1,0	+ 0,5
Energieversorgung .....	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0
Männer .....	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Frauen .....	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Wasserversorgung¹ .....	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,0	- 0,2	- 0,2	± 0,0	+ 0,2	- 1,2	+ 0,7
Männer .....	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 1,2	- 0,2	- 0,2	± 0,0	+ 0,2	- 1,2	+ 0,7
Frauen .....	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,5
Baugewerbe .....	+ 2,1	- 0,3	- 0,2	+ 0,3	- 3,3	- 0,5	+ 1,0	- 1,0	- 10,1	+ 10,7
Männer .....	+ 2,4	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 3,5	- 0,8	+ 1,0	- 1,2	- 10,6	+ 11,3
Frauen .....	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	- 1,3	+ 0,8
Dienstleistungsbereich .....	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Männer .....	± 0,0	- 0,3	- 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,5	+ 0,5
Frauen .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Handel² .....	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Männer .....	+ 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Frauen .....	+ 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Verkehr und Lagerei .....	+ 0,2	- 0,2	- 0,7	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	- 0,5	+ 0,5
Männer .....	+ 0,2	- 0,2	- 0,7	- 0,2	- 0,2	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	- 0,7	+ 0,7
Frauen .....	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,5	+ 0,3
Gastgewerbe .....	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,5
Männer .....	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,8
Frauen .....	+ 0,5	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,8	+ 0,8
Information und Kommunikation .....	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Männer .....	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Frauen .....	± 0,0	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,5	+ 0,3
Männer .....	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,5	+ 0,3
Frauen .....	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	- 1,8	+ 1,3
Männer .....	+ 0,5	- 0,5	- 0,3	± 0,0	- 0,8	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	- 2,1	+ 1,6
Frauen .....	± 0,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,3	- 1,3	+ 1,1
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erziehung und Unterricht .....	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Männer .....	- 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0
Männer .....	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Frauen .....	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	± 0,0	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0
Männer .....	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,8	- 0,8	- 0,5	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Männer .....	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3
Frauen .....	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,3	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,1	+ 1,8	+ 0,4	+ 1,0	- 0,2	+ 0,5
Männer .....	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,9	+ 3,0	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,4	+ 1,1	- 0,4	+ 0,3
Frauen .....	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,9
Produzierendes Gewerbe .....	+ 2,2	+ 2,8	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,1	+ 2,1	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,3
Männer .....	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,0	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,1
Frauen .....	+ 2,5	+ 3,8	+ 4,0	+ 3,8	+ 3,9	+ 3,1	± 0,0	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 3,4	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,0	+ 6,5	+ 6,5	- 2,1	+ 2,4	+ 4,1	+ 2,1
Männer .....	+ 3,5	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,1	+ 6,7	+ 6,5	- 2,2	+ 2,5	+ 4,0	+ 2,1
Frauen .....	+ 3,6	+ 1,1	+ 0,1	± 0,0	+ 3,9	+ 7,2	- 1,0	+ 0,4	+ 5,9	+ 1,8
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 2,3	+ 3,4	+ 3,8	+ 3,9	+ 3,2	+ 2,3	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,9
Männer .....	+ 2,2	+ 3,1	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,1	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,9	- 0,1	+ 0,9
Frauen .....	+ 2,4	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,0	+ 4,1	+ 3,1	- 0,1	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,7

\* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Energieversorgung .....	EUR	25,39	26,00	26,76	26,31	26,95	26,83	26,97	26,78	27,01
Männer .....	EUR	26,19	26,85	27,73	27,23	27,94	27,81	27,96	27,77	28,04
Frauen .....	EUR	21,47	22,00	22,77	22,47	22,90	22,85	22,85	22,98	23,02
Wasserversorgung¹ .....	EUR	16,49	16,79	17,15	16,87	17,11	17,24	17,44	17,36	17,38
Männer .....	EUR	16,50	16,80	17,09	16,81	17,06	17,18	17,37	17,30	17,32
Frauen .....	EUR	16,38	16,71	17,55	17,21	17,46	17,63	17,94	17,72	17,75
Baugewerbe .....	EUR	16,11	16,34	16,91	17,00	16,83	16,89	16,99	17,02	16,91
Männer .....	EUR	16,19	16,40	17,00	17,10	16,92	16,97	17,08	17,09	16,96
Frauen .....	EUR	15,07	15,50	15,65	15,71	15,63	15,65	15,75	16,14	16,26
Dienstleistungsbereich .....	EUR	18,77	19,11	19,56	19,37	19,49	19,58	19,80	19,67	19,80
Männer .....	EUR	20,05	20,38	20,94	20,74	20,87	20,95	21,21	20,97	21,07
Frauen .....	EUR	16,71	17,08	17,37	17,18	17,30	17,41	17,58	17,62	17,79
Handel¹ .....	EUR	17,67	18,00	18,84	18,72	18,84	18,85	18,99	18,60	18,68
Männer .....	EUR	18,94	19,27	20,27	20,12	20,25	20,28	20,45	19,92	20,02
Frauen .....	EUR	15,00	15,28	15,88	15,80	15,91	15,91	15,95	15,90	15,93
Verkehr und Lagerei .....	EUR	15,65	15,93	16,39	16,24	16,45	16,42	16,47	16,35	16,39
Männer .....	EUR	15,65	15,94	16,45	16,29	16,50	16,48	16,53	16,33	16,36
Frauen .....	EUR	15,66	15,88	16,14	15,99	16,21	16,17	16,19	16,46	16,54
Gastgewerbe .....	EUR	11,21	11,41	11,68	11,69	11,69	11,57	11,79	11,78	11,72
Männer .....	EUR	12,22	12,44	12,66	12,71	12,68	12,52	12,75	12,70	12,69
Frauen .....	EUR	10,23	10,41	10,66	10,62	10,65	10,58	10,79	10,81	10,71
Information und Kommunikation .....	EUR	25,22	25,74	25,99	25,85	26,02	25,88	26,29	26,34	26,41
Männer .....	EUR	27,10	27,64	27,97	27,79	27,96	27,95	28,25	28,21	28,25
Frauen .....	EUR	20,32	20,69	20,91	20,78	20,96	20,68	21,24	21,28	21,41
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	EUR	25,34	25,90	26,63	26,36	26,37	26,74	27,03	27,00	26,97
Männer .....	EUR	28,69	29,33	30,02	29,80	29,74	30,09	30,42	30,48	30,41
Frauen .....	EUR	20,83	21,22	21,81	21,48	21,58	21,97	22,20	22,05	22,09
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	EUR	20,40	20,77	21,19	20,94	21,15	21,21	21,52	22,16	21,95
Männer .....	EUR	21,98	22,28	22,91	22,69	22,80	22,92	23,29	24,28	23,87
Frauen .....	EUR	18,14	18,60	18,92	18,64	18,94	18,96	19,17	19,19	19,24
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	EUR	23,74	24,16	23,82	23,50	23,78	23,85	24,09	24,10	24,18
Männer .....	EUR	26,83	27,24	27,15	26,76	27,10	27,24	27,46	27,28	27,34
Frauen .....	EUR	18,48	18,88	18,50	18,29	18,48	18,49	18,73	19,17	19,28
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	EUR	12,44	12,73	12,92	12,77	12,91	12,89	13,18	13,17	13,43
Männer .....	EUR	12,62	12,90	13,05	12,91	13,05	13,00	13,30	13,35	13,53
Frauen .....	EUR	11,98	12,31	12,60	12,41	12,55	12,60	12,84	12,70	13,13
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	EUR	17,98	18,31	18,83	18,63	18,67	18,97	19,04	19,22	19,39
Männer .....	EUR	18,53	18,83	19,35	19,15	19,20	19,48	19,57	19,72	19,88
Frauen .....	EUR	16,86	17,28	17,81	17,62	17,65	17,97	18,01	18,25	18,45
Erziehung und Unterricht .....	EUR	22,41	22,48	22,76	22,66	22,68	22,81	22,88	22,87	23,27
Männer .....	EUR	24,14	24,25	24,41	24,33	24,34	24,46	24,53	24,54	24,98
Frauen .....	EUR	20,71	20,88	21,30	21,18	21,22	21,35	21,41	21,44	21,80
Gesundheits- und Sozialwesen .....	EUR	18,53	19,03	19,48	19,08	19,42	19,62	19,79	19,64	19,91
Männer .....	EUR	22,49	23,07	23,77	23,24	23,70	23,95	24,18	23,94	24,27
Frauen .....	EUR	16,40	16,83	17,20	16,87	17,15	17,31	17,47	17,36	17,58
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	EUR	(21,09)	(21,21)	19,58	19,02	19,22	19,62	20,17	19,91	19,84
Männer .....	EUR	/	/	22,66	21,72	22,15	22,73	23,50	22,98	22,92
Frauen .....	EUR	15,28	15,53	15,03	15,03	14,96	14,99	15,21	15,37	15,33
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	EUR	17,16	17,70	18,70	18,52	18,53	18,71	19,07	18,45	18,47
Männer .....	EUR	20,14	20,83	21,75	21,53	21,54	21,73	22,22	21,21	21,15
Frauen .....	EUR	14,31	14,79	15,86	15,68	15,74	15,88	16,18	15,97	16,04
<b>Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste*</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	2010 = 100	100,0	102,0	104,6	103,3	104,4	105,1	105,8	105,3	106,2
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	EUR	3 227	3 311	3 391	3 336	3 385	3 404	3 440	3 398	3 447
Männer .....	EUR	3 416	3 508	3 595	3 533	3 591	3 610	3 650	3 588	3 643
Frauen .....	EUR	2 791	2 861	2 925	2 888	2 914	2 935	2 965	2 971	3 003
Produzierendes Gewerbe .....	EUR	3 246	3 368	3 467	3 383	3 474	3 491	3 521	3 461	3 541
Männer .....	EUR	3 370	3 498	3 587	3 497	3 595	3 614	3 645	3 571	3 659
Frauen .....	EUR	2 651	2 740	2 857	2 806	2 855	2 873	2 898	2 911	2 942
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	EUR	3 548	3 677	3 726	3 695	3 736	3 706	3 768	3 858	3 993
Männer .....	EUR	3 560	3 692	3 743	3 705	3 753	3 724	3 790	3 873	4 012
Frauen .....	EUR	3 353	3 465	3 503	3 549	3 508	3 470	3 486	3 677	3 764
Verarbeitendes Gewerbe .....	EUR	3 316	3 443	3 565	3 491	3 567	3 582	3 619	3 595	3 648
Männer .....	EUR	3 481	3 617	3 732	3 654	3 735	3 750	3 789	3 757	3 815
Frauen .....	EUR	2 622	2 710	2 831	2 776	2 827	2 847	2 874	2 882	2 915

\* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
gegenüber Vorjahresquartal										
gegenüber Vorquartal										
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung .....	+ 2,4	+ 2,9	+ 2,9	+ 3,0	+ 1,8	+ 0,2	- 0,4	+ 0,5	- 0,7	+ 0,9
Männer .....	+ 2,5	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,4	+ 2,0	+ 0,4	- 0,5	+ 0,5	- 0,7	+ 1,0
Frauen .....	+ 2,5	+ 3,5	+ 3,7	+ 3,0	+ 2,3	+ 0,5	- 0,2	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,2
Wasserversorgung¹ .....	+ 1,8	+ 2,1	+ 3,0	+ 3,2	+ 2,9	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,2	- 0,5	+ 0,1
Männer .....	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,9	+ 1,5	+ 0,7	+ 1,1	- 0,4	+ 0,1
Frauen .....	+ 2,0	+ 5,0	+ 5,5	+ 6,5	+ 3,0	+ 1,7	+ 1,0	+ 1,8	- 1,2	+ 0,2
Baugewerbe .....	+ 1,4	+ 3,5	+ 3,7	+ 3,2	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,2	- 0,6
Männer .....	+ 1,3	+ 3,7	+ 3,9	+ 3,3	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,1	- 0,8
Frauen .....	+ 2,9	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,8	+ 2,7	+ 4,0	+ 0,1	+ 0,6	+ 2,5	+ 0,7
Dienstleistungsbereich .....	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,6	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,5	+ 1,1	- 0,7	+ 0,7
Männer .....	+ 1,6	+ 2,7	+ 2,8	+ 3,1	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,4	+ 1,2	- 1,1	+ 0,5
Frauen .....	+ 2,2	+ 1,7	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,8	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,0
Handel² .....	+ 1,9	+ 4,7	+ 4,7	+ 4,3	- 0,6	- 0,8	+ 0,1	+ 0,7	- 2,1	+ 0,4
Männer .....	+ 1,7	+ 5,2	+ 5,2	+ 5,0	- 1,0	- 1,1	+ 0,1	+ 0,8	- 2,6	+ 0,5
Frauen .....	+ 1,9	+ 3,9	+ 4,3	+ 3,4	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,3	- 0,3	+ 0,2
Verkehr und Lagerei .....	+ 1,8	+ 2,9	+ 3,1	+ 2,4	+ 0,7	- 0,4	- 0,2	+ 0,3	- 0,7	+ 0,2
Männer .....	+ 1,9	+ 3,2	+ 3,5	+ 2,7	+ 0,2	- 0,8	- 0,1	+ 0,3	- 1,2	+ 0,2
Frauen .....	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,2	+ 2,9	+ 2,0	- 0,2	+ 0,1	+ 1,7	+ 0,5
Gastgewerbe .....	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,5	+ 0,8	+ 0,3	- 1,0	+ 1,9	- 0,1	- 0,5
Männer .....	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,8	- 0,1	+ 0,1	- 1,3	+ 1,8	- 0,4	- 0,1
Frauen .....	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,8	+ 1,8	+ 0,6	- 0,7	+ 2,0	+ 0,2	- 0,9
Information und Kommunikation .....	+ 2,1	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,9	+ 1,9	+ 1,5	- 0,5	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,3
Männer .....	+ 2,0	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,0	- 0,0	+ 1,1	- 0,1	+ 0,1
Frauen .....	+ 1,8	+ 1,1	- 0,4	+ 1,6	+ 2,4	+ 2,1	- 1,3	+ 2,7	+ 0,2	+ 0,6
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	+ 2,2	+ 2,8	+ 3,1	+ 3,1	+ 2,4	+ 2,3	+ 1,4	+ 1,1	- 0,1	- 0,1
Männer .....	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,2	- 0,2
Frauen .....	+ 1,9	+ 2,8	+ 3,3	+ 3,6	+ 2,7	+ 2,4	+ 1,8	+ 1,0	- 0,7	+ 0,2
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,1	+ 3,3	+ 5,8	+ 3,8	+ 0,3	+ 1,5	+ 3,0	- 0,9
Männer .....	+ 1,4	+ 2,8	+ 3,0	+ 4,1	+ 7,0	+ 4,7	+ 0,5	+ 1,6	+ 4,3	- 1,7
Frauen .....	+ 2,5	+ 1,7	+ 1,8	+ 3,0	+ 3,0	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,3
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	+ 1,8	- 1,4	- 1,1	- 1,2	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,3
Männer .....	+ 1,5	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 1,9	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,8	- 0,7	+ 0,2
Frauen .....	+ 2,2	- 2,0	- 2,0	- 1,4	+ 4,8	+ 4,3	+ 0,1	+ 1,3	+ 2,3	+ 0,6
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	+ 2,3	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,9	+ 3,1	+ 4,0	- 0,2	+ 2,2	- 0,1	+ 2,0
Männer .....	+ 2,2	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,7	+ 3,4	+ 3,7	- 0,4	+ 2,3	+ 0,4	+ 1,3
Frauen .....	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,3	+ 4,6	+ 0,4	+ 1,9	- 1,1	+ 3,4
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	+ 1,8	+ 2,8	+ 3,4	+ 3,6	+ 3,2	+ 3,9	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,9
Männer .....	+ 1,6	+ 2,8	+ 3,2	+ 3,5	+ 3,0	+ 3,5	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,8
Frauen .....	+ 2,5	+ 3,1	+ 3,8	+ 3,7	+ 3,6	+ 4,5	+ 1,8	+ 0,2	+ 1,3	+ 1,1
Erziehung und Unterricht .....	+ 0,3	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,9	+ 2,6	+ 0,6	+ 0,3	- 0,0	+ 1,7
Männer .....	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,9	+ 2,6	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,0	+ 1,8
Frauen .....	+ 0,8	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,2	+ 2,7	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,7
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,5	+ 1,0	+ 0,9	- 0,8	+ 1,4
Männer .....	+ 2,6	+ 3,0	+ 3,1	+ 3,7	+ 3,0	+ 2,4	+ 1,1	+ 1,0	- 1,0	+ 1,4
Frauen .....	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,5	+ 0,9	+ 0,9	- 0,6	+ 1,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	(+ 0,6)	(- 7,7)	- 6,6	- 6,5	+ 4,7	+ 3,2	+ 2,1	+ 2,8	- 1,3	- 0,4
Männer .....	/	/	.	.	+ 5,8	+ 3,5	+ 2,6	+ 3,4	- 2,2	- 0,3
Frauen .....	+ 1,6	- 3,2	- 2,8	- 2,3	+ 2,3	+ 2,5	+ 0,2	+ 1,5	+ 1,1	- 0,3
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	+ 3,1	+ 5,6	+ 5,5	+ 6,6	- 0,4	- 0,3	+ 1,0	+ 1,9	- 3,3	+ 0,1
Männer .....	+ 3,4	+ 4,4	+ 3,8	+ 5,5	- 1,5	- 1,8	+ 0,9	+ 2,3	- 4,5	- 0,3
Frauen .....	+ 3,4	+ 7,2	+ 7,5	+ 8,4	+ 1,8	+ 1,9	+ 0,9	+ 1,9	- 1,3	+ 0,4
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,7	+ 1,9	+ 1,7	+ 0,7	+ 0,7	- 0,5	+ 0,9
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,8	+ 1,9	+ 1,8	+ 0,6	+ 1,1	- 1,2	+ 1,4
Männer .....	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,9	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,5	+ 1,1	- 1,7	+ 1,5
Frauen .....	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,9	+ 3,1	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,1
Produzierendes Gewerbe .....	+ 3,8	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,3	+ 2,3	+ 1,9	+ 0,5	+ 0,9	- 1,7	+ 2,3
Männer .....	+ 3,8	+ 2,5	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,1	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,9	- 2,0	+ 2,5
Frauen .....	+ 3,4	+ 4,3	+ 4,5	+ 4,4	+ 3,7	+ 3,0	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,4	+ 1,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 3,6	+ 1,3	- 0,0	+ 0,9	+ 4,4	+ 6,9	- 0,8	+ 1,7	+ 2,4	+ 3,5
Männer .....	+ 3,7	+ 1,4	+ 0,1	+ 1,1	+ 4,5	+ 6,9	- 0,8	+ 1,8	+ 2,2	+ 3,6
Frauen .....	+ 3,3	+ 1,1	- 0,4	+ 0,0	+ 3,6	+ 7,3	- 1,1	+ 0,5	+ 5,5	+ 2,4
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 3,8	+ 3,5	+ 3,6	+ 3,9	+ 3,0	+ 2,3	+ 0,4	+ 1,0	- 0,7	+ 1,5
Männer .....	+ 3,9	+ 3,2	+ 3,3	+ 3,7	+ 2,8	+ 2,1	+ 0,4	+ 1,0	- 0,8	+ 1,5
Frauen .....	+ 3,4	+ 4,5	+ 4,7	+ 4,5	+ 3,8	+ 3,1	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,1

\* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung .....	EUR	4 252	4 359	4 480	4 404	4 507	4 494	4 518	4 477	4 522
Männer .....	EUR	4 399	4 511	4 649	4 565	4 679	4 665	4 689	4 647	4 700
Frauen .....	EUR	3 552	3 651	3 789	3 739	3 809	3 803	3 807	3 831	3 837
Wasserversorgung* .....	EUR	2 879	2 939	3 022	2 956	3 018	3 041	3 082	3 032	3 059
Männer .....	EUR	2 895	2 954	3 026	2 959	3 024	3 046	3 084	3 034	3 063
Frauen .....	EUR	2 779	2 844	2 997	2 936	2 982	3 008	3 066	3 021	3 036
Baugewerbe .....	EUR	2 679	2 772	2 866	2 720	2 899	2 937	2 921	2 632	2 893
Männer .....	EUR	2 690	2 784	2 882	2 726	2 918	2 958	2 940	2 626	2 903
Frauen .....	EUR	2 532	2 615	2 647	2 640	2 642	2 658	2 676	2 708	2 751
Dienstleistungsbereich .....	EUR	3 214	3 276	3 345	3 308	3 331	3 351	3 391	3 361	3 392
Männer .....	EUR	3 456	3 517	3 602	3 563	3 588	3 607	3 654	3 602	3 630
Frauen .....	EUR	2 830	2 895	2 942	2 909	2 929	2 951	2 982	2 986	3 019
Handel¹ .....	EUR	3 006	3 069	3 198	3 175	3 195	3 200	3 228	3 163	3 182
Männer .....	EUR	3 243	3 307	3 464	3 433	3 458	3 467	3 503	3 409	3 433
Frauen .....	EUR	2 517	2 568	2 658	2 647	2 660	2 661	2 671	2 670	2 678
Verkehr und Lagerei .....	EUR	2 739	2 798	2 868	2 833	2 875	2 876	2 890	2 853	2 877
Männer .....	EUR	2 761	2 822	2 900	2 865	2 907	2 910	2 924	2 868	2 893
Frauen .....	EUR	2 637	2 684	2 726	2 698	2 735	2 731	2 744	2 778	2 797
Gastgewerbe .....	EUR	1 914	1 954	2 002	1 998	2 002	1 987	2 023	2 008	2 013
Männer .....	EUR	2 102	2 143	2 184	2 188	2 185	2 166	2 202	2 182	2 197
Frauen .....	EUR	1 735	1 771	1 814	1 803	1 812	1 803	1 839	1 829	1 822
Information und Kommunikation .....	EUR	4 256	4 364	4 413	4 384	4 415	4 395	4 467	4 475	4 485
Männer .....	EUR	4 593	4 710	4 766	4 731	4 761	4 765	4 817	4 811	4 816
Frauen .....	EUR	3 389	3 463	3 517	3 493	3 523	3 479	3 579	3 577	3 601
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	EUR	4 258	4 352	4 478	4 436	4 433	4 495	4 545	4 543	4 535
Männer .....	EUR	4 826	4 936	5 055	5 021	5 008	5 066	5 124	5 137	5 123
Frauen .....	EUR	3 495	3 558	3 660	3 609	3 618	3 687	3 725	3 700	3 703
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	EUR	3 397	3 461	3 550	3 518	3 539	3 549	3 601	3 717	3 688
Männer .....	EUR	3 675	3 729	3 849	3 819	3 828	3 852	3 909	4 084	4 023
Frauen .....	EUR	3 003	3 079	3 157	3 124	3 154	3 156	3 197	3 207	3 218
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	EUR	4 040	4 122	4 058	4 001	4 051	4 062	4 110	4 091	4 115
Männer .....	EUR	4 589	4 677	4 648	4 576	4 637	4 662	4 706	4 646	4 672
Frauen .....	EUR	3 116	3 185	3 130	3 091	3 125	3 128	3 171	3 238	3 259
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	EUR	2 087	2 144	2 167	2 126	2 161	2 170	2 221	2 179	2 251
Männer .....	EUR	2 130	2 186	2 201	2 160	2 199	2 202	2 255	2 215	2 280
Frauen .....	EUR	1 982	2 039	2 079	2 037	2 064	2 084	2 133	2 083	2 173
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	EUR	3 127	3 176	3 268	3 234	3 241	3 292	3 304	3 335	3 365
Männer .....	EUR	3 242	3 282	3 373	3 339	3 347	3 396	3 411	3 437	3 464
Frauen .....	EUR	2 900	2 969	3 064	3 032	3 036	3 091	3 098	3 140	3 175
Erziehung und Unterricht .....	EUR	3 882	3 886	3 938	3 921	3 925	3 947	3 958	3 966	4 036
Männer .....	EUR	4 209	4 215	4 243	4 228	4 231	4 251	4 263	4 265	4 344
Frauen .....	EUR	3 564	3 592	3 671	3 652	3 657	3 680	3 690	3 709	3 773
Gesundheits- und Sozialwesen .....	EUR	3 165	3 257	3 339	3 269	3 328	3 365	3 395	3 364	3 412
Männer .....	EUR	3 883	4 000	4 122	4 026	4 109	4 155	4 196	4 151	4 213
Frauen .....	EUR	2 784	2 861	2 931	2 874	2 921	2 952	2 980	2 953	2 994
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	EUR	(3 588)	(3 610)	3 353	3 259	3 288	3 364	3 452	3 404	3 394
Männer .....	EUR	/	/	3 884	3 721	3 794	3 902	4 030	3 940	3 937
Frauen .....	EUR	2 589	2 632	2 571	2 577	2 554	2 565	2 596	2 619	2 607
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	EUR	2 901	2 998	3 170	3 135	3 144	3 170	3 240	3 131	3 142
Männer .....	EUR	3 429	3 552	3 711	3 668	3 675	3 707	3 799	3 618	3 616
Frauen .....	EUR	2 404	2 488	2 673	2 640	2 655	2 674	2 732	2 697	2 715
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	2010 = 100	100,0	102,7	105,3	103,6	105,2	106,0	106,7	105,4	107,1



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011	2012	3. Vj 12   4. Vj 12   1. Vj 13   2. Vj 13				3. Vj 12   4. Vj 12   1. Vj 13   2. Vj 13			
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung .....	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,7	+ 3,0	+ 1,7	+ 0,3	- 0,3	+ 0,5	- 0,9	+ 1,0
Männer .....	+ 2,5	+ 3,1	+ 2,9	+ 3,4	+ 1,8	+ 0,4	- 0,3	+ 0,5	- 0,9	+ 1,1
Frauen .....	+ 2,8	+ 3,8	+ 4,0	+ 3,2	+ 2,5	+ 0,7	- 0,2	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,2
Wasserversorgung¹ .....	+ 2,1	+ 2,8	+ 3,4	+ 4,2	+ 2,6	+ 1,4	+ 0,8	+ 1,3	- 1,6	+ 0,9
Männer .....	+ 2,0	+ 2,4	+ 3,0	+ 3,8	+ 2,5	+ 1,3	+ 0,7	+ 1,2	- 1,6	+ 1,0
Frauen .....	+ 2,3	+ 5,4	+ 5,7	+ 6,6	+ 2,9	+ 1,8	+ 0,9	+ 1,9	- 1,5	+ 0,5
Baugewerbe .....	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,6	+ 3,2	- 3,2	- 0,2	+ 1,3	- 0,5	- 9,9	+ 9,9
Männer .....	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,8	+ 3,4	- 3,7	- 0,5	+ 1,4	- 0,6	- 10,7	+ 10,5
Frauen .....	+ 3,3	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,3	+ 2,6	+ 4,1	+ 0,6	+ 0,7	+ 1,2	+ 1,6
Dienstleistungsbereich .....	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,5	+ 1,6	+ 1,8	+ 0,6	+ 1,2	- 0,9	+ 0,9
Männer .....	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,8	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,5	+ 1,3	- 1,4	+ 0,8
Frauen .....	+ 2,3	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,6	+ 3,1	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,1	+ 1,1
Handel² .....	+ 2,1	+ 4,2	+ 4,1	+ 3,9	- 0,4	- 0,4	+ 0,2	+ 0,9	- 2,0	+ 0,6
Männer .....	+ 2,0	+ 4,7	+ 4,5	+ 4,6	- 0,7	- 0,7	+ 0,3	+ 1,0	- 2,7	+ 0,7
Frauen .....	+ 2,0	+ 3,5	+ 3,7	+ 3,0	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,4	- 0,0	+ 0,3
Verkehr und Lagerei .....	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,5	- 1,3	+ 0,8
Männer .....	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,6	+ 0,1	- 0,5	+ 0,1	+ 0,5	- 1,9	+ 0,9
Frauen .....	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,4	+ 3,0	+ 2,3	- 0,1	+ 0,5	+ 1,2	+ 0,7
Gastgewerbe .....	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,6	+ 0,5	+ 0,5	- 0,7	+ 1,8	- 0,7	+ 0,2
Männer .....	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,9	- 0,3	+ 0,5	- 0,9	+ 1,7	- 0,9	+ 0,7
Frauen .....	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,8	+ 1,4	+ 0,6	- 0,5	+ 2,0	- 0,5	- 0,4
Information und Kommunikation .....	+ 2,5	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,8	+ 2,1	+ 1,6	- 0,5	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,2
Männer .....	+ 2,5	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,7	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,1	- 0,1	+ 0,1
Frauen .....	+ 2,2	+ 1,6	+ 0,1	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,2	- 1,2	+ 2,9	- 0,1	+ 0,7
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	+ 2,2	+ 2,9	+ 3,2	+ 3,2	+ 2,4	+ 2,3	+ 1,4	+ 1,1	- 0,0	- 0,2
Männer .....	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,3	- 0,3
Frauen .....	+ 1,8	+ 2,9	+ 3,4	+ 3,7	+ 2,5	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,0	- 0,7	+ 0,1
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,5	+ 3,7	+ 5,7	+ 4,2	+ 0,3	+ 1,5	+ 3,2	- 0,8
Männer .....	+ 1,5	+ 3,2	+ 3,4	+ 4,4	+ 6,9	+ 5,1	+ 0,6	+ 1,5	+ 4,5	- 1,5
Frauen .....	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,3	+ 3,4	+ 2,7	+ 2,0	+ 0,1	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,3
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	+ 2,0	- 1,6	- 1,4	- 1,3	+ 2,2	+ 1,6	+ 0,3	+ 1,2	- 0,5	+ 0,6
Männer .....	+ 1,9	- 0,6	- 0,3	- 0,6	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,9	- 1,3	+ 0,6
Frauen .....	+ 2,2	- 1,7	- 1,8	- 1,2	+ 4,8	+ 4,3	+ 0,1	+ 1,4	+ 2,1	+ 0,6
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	+ 2,7	+ 1,1	+ 0,8	+ 2,1	+ 2,5	+ 4,2	+ 0,4	+ 2,4	- 1,9	+ 3,3
Männer .....	+ 2,6	+ 0,7	+ 0,4	+ 1,7	+ 2,5	+ 3,7	+ 0,1	+ 2,4	- 1,8	+ 2,9
Frauen .....	+ 2,9	+ 2,0	+ 1,6	+ 2,8	+ 2,3	+ 5,3	+ 1,0	+ 2,4	- 2,3	+ 4,3
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	+ 1,6	+ 2,9	+ 3,4	+ 3,6	+ 3,1	+ 3,8	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,9
Männer .....	+ 1,2	+ 2,8	+ 3,2	+ 3,5	+ 2,9	+ 3,5	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,8
Frauen .....	+ 2,4	+ 3,2	+ 3,9	+ 3,9	+ 3,6	+ 4,6	+ 1,8	+ 0,2	+ 1,4	+ 1,1
Erziehung und Unterricht .....	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,1	+ 2,8	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,2	+ 1,8
Männer .....	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,9	+ 2,7	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,0	+ 1,9
Frauen .....	+ 0,8	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,6	+ 3,2	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,7
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,6	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,5	+ 1,1	+ 0,9	- 0,9	+ 1,4
Männer .....	+ 3,0	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,7	+ 3,1	+ 2,5	+ 1,1	+ 1,0	- 1,1	+ 1,5
Frauen .....	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,6	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,5	+ 1,1	+ 0,9	- 0,9	+ 1,4
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	(+ 0,6)	(- 7,1)	- 6,0	- 5,9	+ 4,4	+ 3,2	+ 2,3	+ 2,6	- 1,4	- 0,3
Männer .....	/	/	/	/	+ 5,9	+ 3,8	+ 2,8	+ 3,3	- 2,2	- 0,1
Frauen .....	+ 1,7	- 2,3	- 1,9	- 1,7	+ 1,6	+ 2,1	+ 0,4	+ 1,2	+ 0,9	- 0,5
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	+ 3,3	+ 5,7	+ 5,3	+ 6,8	- 0,1	- 0,1	+ 0,8	+ 2,2	- 3,4	+ 0,4
Männer .....	+ 3,6	+ 4,5	+ 3,6	+ 5,6	- 1,4	- 1,6	+ 0,9	+ 2,5	- 4,8	- 0,1
Frauen .....	+ 3,5	+ 7,4	+ 7,3	+ 8,8	+ 2,2	+ 2,3	+ 0,7	+ 2,2	- 1,3	+ 0,7
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,8	+ 1,7	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,7	- 1,2	+ 1,6

\* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet und Berlin</b>										
<b>Bezahlte Wochenarbeitszeit</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	Std.	38,8	39,0	39,0	38,8	39,0	39,1	39,1	38,7	39,0
Männer .....	Std.	38,8	39,1	39,1	38,8	39,1	39,2	39,2	38,7	39,1
Frauen .....	Std.	38,6	38,7	38,7	38,7	38,7	38,8	38,8	38,7	38,8
Produzierendes Gewerbe .....	Std.	37,8	38,3	38,4	38,0	38,5	38,6	38,5	37,8	38,4
Männer .....	Std.	37,8	38,5	38,5	38,0	38,6	38,7	38,6	37,8	38,5
Frauen .....	Std.	37,3	37,7	37,8	37,7	37,7	38,0	37,9	37,6	37,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	Std.	40,8	40,9	41,0	41,1	40,7	41,3	41,0	40,3	40,9
Männer .....	Std.	40,9	41,0	41,2	41,2	40,8	41,5	41,1	40,4	41,0
Frauen .....	Std.	38,8	38,7	38,8	38,8	38,8	38,9	38,8	38,7	39,0
Verarbeitendes Gewerbe .....	Std.	37,5	38,1	38,2	38,0	38,2	38,2	38,2	38,0	38,2
Männer .....	Std.	37,6	38,3	38,3	38,2	38,3	38,3	38,3	38,1	38,3
Frauen .....	Std.	37,2	37,6	37,7	37,6	37,6	38,0	37,8	37,5	37,7
Energieversorgung .....	Std.	38,6	38,6	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5
Männer .....	Std.	38,7	38,7	38,5	38,5	38,5	38,6	38,5	38,5	38,6
Frauen .....	Std.	38,0	38,2	38,2	38,2	38,2	38,2	38,3	38,4	38,3
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	Std.	40,2	40,3	40,7	40,4	40,7	40,7	40,7	40,3	40,6
Männer .....	Std.	40,4	40,4	40,9	40,6	40,9	40,9	41,0	40,4	40,7
Frauen .....	Std.	38,7	38,9	39,1	39,0	39,1	39,0	39,1	39,1	39,2
Baugewerbe .....	Std.	38,3	39,1	39,0	36,9	39,6	40,0	39,5	35,9	39,3
Männer .....	Std.	38,2	39,1	39,0	36,8	39,6	40,1	39,6	35,7	39,4
Frauen .....	Std.	38,6	38,7	38,8	38,6	38,7	39,0	39,0	38,5	38,8
Dienstleistungsbereich .....	Std.	39,4	39,4	39,3	39,3	39,3	39,3	39,4	39,3	39,4
Männer .....	Std.	39,6	39,7	39,6	39,5	39,5	39,6	39,6	39,5	39,6
Frauen .....	Std.	38,9	39,0	38,9	38,9	38,9	38,9	39,0	38,9	39,0
Handel <sup>2</sup> .....	Std.	39,1	39,2	39,0	39,0	39,0	39,0	39,1	39,1	39,1
Männer .....	Std.	39,4	39,5	39,3	39,2	39,2	39,3	39,4	39,3	39,4
Frauen .....	Std.	38,5	38,6	38,5	38,5	38,4	38,4	38,5	38,6	38,6
Verkehr und Lagerei .....	Std.	40,2	40,3	40,2	40,2	40,2	40,3	40,4	40,2	40,4
Männer .....	Std.	40,5	40,7	40,6	40,5	40,5	40,6	40,7	40,5	40,7
Frauen .....	Std.	38,7	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,9	38,8	38,9
Gastgewerbe .....	Std.	39,2	39,3	39,4	39,3	39,3	39,4	39,4	39,2	39,5
Männer .....	Std.	39,5	39,6	39,6	39,5	39,6	39,7	39,7	39,5	39,8
Frauen .....	Std.	38,9	39,1	39,0	39,0	39,0	39,1	39,1	38,8	39,1
Information und Kommunikation .....	Std.	38,8	39,0	39,1	39,0	39,0	39,1	39,1	39,1	39,1
Männer .....	Std.	39,0	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2
Frauen .....	Std.	38,3	38,5	38,7	38,6	38,6	38,6	38,7	38,6	38,6
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	Std.	38,6	38,6	38,7	38,7	38,6	38,6	38,7	38,7	38,7
Männer .....	Std.	38,7	38,7	38,7	38,8	38,7	38,7	38,7	38,8	38,8
Frauen .....	Std.	38,5	38,5	38,5	38,6	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	Std.	38,4	38,4	38,7	38,8	38,7	38,7	38,6	38,7	38,8
Männer .....	Std.	38,6	38,6	38,8	38,8	38,8	38,8	38,7	38,8	38,9
Frauen .....	Std.	38,2	38,2	38,6	38,8	38,5	38,5	38,5	38,6	38,7
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	Std.	39,1	39,2	39,2	39,1	39,2	39,2	39,2	39,0	39,1
Männer .....	Std.	39,3	39,5	39,4	39,3	39,4	39,3	39,4	39,2	39,3
Frauen .....	Std.	38,8	38,8	38,9	38,8	38,8	38,9	38,9	38,8	38,9
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	Std.	38,6	38,7	38,5	38,2	38,4	38,6	38,8	38,0	38,6
Männer .....	Std.	38,8	39,0	38,8	38,5	38,7	38,9	39,0	38,2	38,8
Frauen .....	Std.	38,0	38,1	37,9	37,6	37,7	38,0	38,2	37,6	38,0
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	Std.	40,1	39,9	40,0	40,0	40,0	40,0	39,9	39,9	39,9
Männer .....	Std.	40,3	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen .....	Std.	39,6	39,5	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6
Erziehung und Unterricht .....	Std.	40,2	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Männer .....	Std.	40,3	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen .....	Std.	40,1	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9
Gesundheits- und Sozialwesen .....	Std.	39,2	39,3	39,3	39,3	39,3	39,4	39,4	39,3	39,3
Männer .....	Std.	39,7	39,8	39,8	39,8	39,8	39,9	39,9	39,8	39,9
Frauen .....	Std.	38,9	39,0	39,1	39,0	39,1	39,1	39,1	39,0	39,1
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	Std.	39,0	39,0	39,3	39,3	39,2	39,3	39,3	39,3	39,4
Männer .....	Std.	39,2	39,2	39,3	39,3	39,3	39,4	39,4	39,4	39,5
Frauen .....	Std.	38,8	38,8	39,2	39,3	39,1	39,2	39,2	39,1	39,1
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	Std.	38,9	39,0	39,0	38,9	39,0	39,0	39,1	39,1	39,2
Männer .....	Std.	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,3	39,2	39,4
Frauen .....	Std.	38,6	38,7	38,8	38,7	38,8	38,7	38,8	38,9	39,0
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	EUR	19,82	20,22	20,77	20,53	20,73	20,82	21,03	20,96	21,08
Männer .....	EUR	20,97	21,37	21,98	21,72	21,93	22,01	22,26	22,14	22,23
Frauen .....	EUR	17,03	17,42	17,87	17,65	17,82	17,92	18,09	18,17	18,33
Produzierendes Gewerbe .....	EUR	20,69	21,16	21,75	21,44	21,75	21,79	22,03	22,15	22,23
Männer .....	EUR	21,38	21,85	22,40	22,08	22,38	22,44	22,69	22,78	22,84
Frauen .....	EUR	17,17	17,62	18,26	17,99	18,31	18,26	18,49	18,78	18,88
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	EUR	20,57	21,27	21,64	21,21	22,05	21,40	21,95	22,62	23,02
Männer .....	EUR	20,58	21,28	21,66	21,19	22,08	21,41	21,99	22,64	23,06
Frauen .....	EUR	20,29	21,01	21,36	21,48	21,42	21,24	21,24	22,22	22,39
Verarbeitendes Gewerbe .....	EUR	21,20	21,69	22,42	22,01	22,44	22,49	22,73	22,78	22,99
Männer .....	EUR	22,10	22,60	23,31	22,87	23,31	23,41	23,65	23,63	23,86
Frauen .....	EUR	17,09	17,54	18,21	17,91	18,26	18,21	18,45	18,72	18,84

<sup>1</sup> Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – <sup>2</sup> Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet und Berlin</b>										
<b>Bezahlte Wochenarbeitszeit</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 1,0	+ 0,8
Männer .....	+ 0,8	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 1,3	+ 1,0
Frauen .....	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Produzierendes Gewerbe .....	+ 1,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,5	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	- 1,8	+ 1,6
Männer .....	+ 1,9	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,5	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	- 2,1	+ 1,9
Frauen .....	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	- 0,3	+ 0,3	+ 0,8	- 0,3	- 0,8	+ 0,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 0,2	+ 0,2	- 1,0	+ 0,2	- 1,9	+ 0,5	+ 1,5	- 0,7	- 1,7	+ 1,5
Männer .....	+ 0,2	+ 0,5	- 0,7	+ 0,2	- 1,9	+ 0,5	+ 1,7	- 1,0	- 1,7	+ 1,5
Frauen .....	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,8
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 1,6	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,5	+ 0,5
Männer .....	+ 1,9	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,5	+ 0,5
Frauen .....	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5	- 0,3	+ 0,3	+ 1,1	- 0,5	- 0,8	+ 0,5
Energieversorgung .....	± 0,0	- 0,3	- 0,5	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,3	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3
Frauen .....	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,0	- 0,2	- 0,2	± 0,0	± 0,0	- 1,0	+ 0,7
Männer .....	± 0,0	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,5	- 0,5	- 0,5	± 0,0	+ 0,2	- 1,5	+ 0,7
Frauen .....	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Baugewerbe .....	+ 2,1	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 2,7	- 0,8	+ 1,0	- 1,3	- 9,1	+ 9,5
Männer .....	+ 2,4	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 3,0	- 0,5	+ 1,3	- 1,2	- 9,8	+ 10,4
Frauen .....	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,8	- 0,3	+ 0,3	+ 0,8	± 0,0	- 1,3	+ 0,8
Dienstleistungsbereich .....	± 0,0	- 0,3	- 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3
Männer .....	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Frauen .....	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3
Handel <sup>2</sup> .....	+ 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Männer .....	+ 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3
Frauen .....	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Verkehr und Lagererei .....	+ 0,2	- 0,2	- 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	- 0,5	+ 0,5
Männer .....	+ 0,5	- 0,2	- 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	- 0,5	+ 0,5
Frauen .....	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3
Gastgewerbe .....	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,8
Männer .....	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,8
Frauen .....	+ 0,5	- 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,8	+ 0,8
Information und Kommunikation .....	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	± 0,0	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Männer .....	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Frauen .....	± 0,0	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,3	- 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,5	+ 0,3
Männer .....	+ 0,5	- 0,3	- 0,8	- 0,5	- 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	- 0,5	+ 0,3
Frauen .....	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	+ 0,3	- 0,5	- 0,5	+ 0,3	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 2,1	+ 1,6
Männer .....	+ 0,5	- 0,5	- 0,5	± 0,0	- 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	- 2,1	+ 1,6
Frauen .....	+ 0,3	- 0,5	- 0,5	+ 0,5	± 0,0	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,5	- 1,6	+ 1,1
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0
Männer .....	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erziehung und Unterricht .....	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0
Männer .....	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Frauen .....	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	± 0,0	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,8	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Männer .....	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Frauen .....	± 0,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	- 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Männer .....	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	+ 0,5
Frauen .....	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 2,0	+ 2,7	+ 3,0	+ 3,1	+ 2,1	+ 1,7	+ 0,4	+ 1,0	- 0,3	+ 0,6
Männer .....	+ 1,9	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,2	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,4	+ 1,1	- 0,5	+ 0,4
Frauen .....	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,8	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,9	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,9
Produzierendes Gewerbe .....	+ 2,3	+ 2,8	+ 3,1	+ 3,2	+ 3,3	+ 2,2	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,4
Männer .....	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,2	+ 2,1	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,3
Frauen .....	+ 2,6	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,9	+ 4,4	+ 3,1	- 0,3	+ 1,3	+ 1,6	+ 0,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 3,4	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,3	+ 6,6	+ 4,4	- 2,9	+ 2,6	+ 3,1	+ 1,8
Männer .....	+ 3,4	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,4	+ 6,8	+ 4,4	- 3,0	+ 2,7	+ 3,0	+ 1,9
Frauen .....	+ 3,5	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,6	+ 3,4	+ 4,5	- 0,8	± 0,0	+ 4,6	+ 0,8
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 2,3	+ 3,4	+ 3,7	+ 3,9	+ 3,5	+ 2,5	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,9
Männer .....	+ 2,3	+ 3,1	+ 3,6	+ 3,8	+ 3,3	+ 2,4	+ 0,4	+ 1,0	- 0,1	+ 1,0
Frauen .....	+ 2,6	+ 3,8	+ 3,8	+ 4,2	+ 4,5	+ 3,2	- 0,3	+ 1,3	+ 1,5	+ 0,6

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet und Berlin</b>										
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Energieversorgung .....	EUR	25,98	26,56	27,59	27,10	27,76	27,68	27,84	27,42	27,61
Männer .....	EUR	26,70	27,34	28,45	27,93	28,65	28,56	28,70	28,34	28,57
Frauen .....	EUR	21,91	22,35	23,49	23,14	23,59	23,60	23,64	23,60	23,51
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	EUR	17,32	17,66	18,03	17,72	17,99	18,14	18,36	18,00	18,04
Männer .....	EUR	17,31	17,67	17,97	17,66	17,93	18,09	18,28	17,93	17,97
Frauen .....	EUR	17,39	17,61	18,52	18,14	18,41	18,58	19,00	18,60	18,60
Baugewerbe .....	EUR	16,93	17,18	17,78	17,85	17,72	17,75	17,90	17,92	17,82
Männer .....	EUR	17,02	17,25	17,89	17,96	17,82	17,86	18,01	18,01	17,89
Frauen .....	EUR	15,80	16,22	16,25	16,34	16,27	16,23	16,35	16,78	16,86
Dienstleistungsbereich .....	EUR	19,30	19,64	20,20	19,99	20,12	20,24	20,45	20,28	20,41
Männer .....	EUR	20,64	20,98	21,64	21,43	21,56	21,67	21,91	21,65	21,74
Frauen .....	EUR	16,99	17,37	17,77	17,57	17,70	17,83	17,99	18,03	18,19
Handel <sup>2</sup> .....	EUR	18,27	18,59	19,56	19,44	19,57	19,57	19,71	19,39	19,45
Männer .....	EUR	19,58	19,91	20,99	20,84	20,98	21,00	21,18	20,71	20,78
Frauen .....	EUR	15,45	15,73	16,50	16,44	16,53	16,52	16,55	16,63	16,64
Verkehr und Lagerei .....	EUR	16,23	16,53	17,00	16,82	17,08	17,06	17,08	16,88	16,93
Männer .....	EUR	16,29	16,59	17,12	16,94	17,19	17,17	17,20	16,89	16,94
Frauen .....	EUR	15,95	16,20	16,47	16,29	16,55	16,51	16,53	16,80	16,87
Gastgewerbe .....	EUR	11,70	11,90	12,26	12,22	12,27	12,17	12,40	12,27	12,27
Männer .....	EUR	12,65	12,87	13,16	13,17	13,18	13,04	13,28	13,11	13,14
Frauen .....	EUR	10,71	10,88	11,25	11,17	11,24	11,18	11,40	11,32	11,27
Information und Kommunikation .....	EUR	25,79	26,30	26,66	26,48	26,64	26,66	26,92	26,95	26,99
Männer .....	EUR	27,59	28,12	28,51	28,32	28,48	28,52	28,78	28,75	28,76
Frauen .....	EUR	20,89	21,26	21,66	21,45	21,62	21,69	21,90	21,91	22,03
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	EUR	25,82	26,39	27,09	26,83	26,84	27,19	27,51	27,43	27,41
Männer .....	EUR	29,06	29,70	30,34	30,12	30,06	30,41	30,76	30,78	30,73
Frauen .....	EUR	21,18	21,58	22,18	21,84	21,96	22,32	22,58	22,38	22,42
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	EUR	21,20	21,56	22,41	22,18	22,38	22,38	22,75	23,66	23,38
Männer .....	EUR	22,88	23,14	24,34	24,22	24,23	24,25	24,74	26,16	25,75
Frauen .....	EUR	18,51	19,00	19,60	19,28	19,66	19,68	19,86	19,99	19,94
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	EUR	24,58	25,01	24,57	24,23	24,54	24,60	24,85	24,87	24,93
Männer .....	EUR	27,87	28,28	27,87	27,46	27,82	27,97	28,18	27,99	28,00
Frauen .....	EUR	19,00	19,43	19,16	18,93	19,14	19,15	19,40	19,87	20,00
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	EUR	12,98	13,26	13,57	13,40	13,55	13,57	13,83	13,66	13,94
Männer .....	EUR	13,23	13,48	13,73	13,60	13,73	13,72	13,98	13,84	14,03
Frauen .....	EUR	12,39	12,72	13,12	12,87	13,06	13,15	13,42	13,18	13,68
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	EUR	18,10	18,42	18,93	18,73	18,77	19,06	19,15	19,32	19,50
Männer .....	EUR	18,68	18,95	19,47	19,26	19,31	19,60	19,69	19,85	20,01
Frauen .....	EUR	16,73	17,19	17,72	17,53	17,55	17,87	17,92	18,17	18,37
Erziehung und Unterricht .....	EUR	22,42	22,55	22,78	22,68	22,70	22,83	22,90	22,96	23,32
Männer .....	EUR	24,18	24,34	24,52	24,43	24,43	24,56	24,64	24,69	25,10
Frauen .....	EUR	20,53	20,78	21,12	21,01	21,03	21,17	21,24	21,35	21,65
Gesundheits- und Sozialwesen .....	EUR	18,86	19,37	19,92	19,51	19,86	20,08	20,22	20,07	20,32
Männer .....	EUR	22,67	23,27	24,24	23,72	24,14	24,45	24,63	24,41	24,74
Frauen .....	EUR	16,67	17,12	17,52	17,18	17,47	17,65	17,79	17,67	17,87
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	EUR	/	/	20,70	19,97	20,21	20,83	21,45	20,98	20,84
Männer .....	EUR	/	/	23,97	22,88	23,28	24,10	25,00	24,33	24,10
Frauen .....	EUR	15,68	15,97	15,41	15,29	15,33	15,45	15,64	15,73	15,75
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	EUR	18,00	18,55	19,47	19,25	19,28	19,49	19,89	19,21	19,22
Männer .....	EUR	20,96	21,66	22,46	22,18	22,22	22,47	23,00	22,06	22,01
Frauen .....	EUR	14,98	15,47	16,53	16,34	16,39	16,56	16,88	16,59	16,65
<b>Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	2010 = 100	100,0	102,1	104,6	103,2	104,4	105,1	105,8	105,2	106,2
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	EUR	3 338	3 426	3 517	3 459	3 512	3 532	3 569	3 526	3 574
Männer .....	EUR	3 537	3 633	3 731	3 665	3 727	3 747	3 788	3 727	3 780
Frauen .....	EUR	2 855	2 928	3 006	2 965	2 995	3 018	3 048	3 054	3 086
Produzierendes Gewerbe .....	EUR	3 395	3 525	3 627	3 537	3 635	3 653	3 687	3 634	3 711
Männer .....	EUR	3 515	3 652	3 745	3 649	3 753	3 773	3 808	3 740	3 826
Frauen .....	EUR	2 785	2 884	3 003	2 945	3 001	3 019	3 048	3 072	3 100
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	EUR	3 646	3 781	3 859	3 788	3 898	3 845	3 907	3 957	4 092
Männer .....	EUR	3 657	3 795	3 873	3 797	3 914	3 860	3 927	3 972	4 112
Frauen .....	EUR	3 418	3 531	3 602	3 623	3 610	3 588	3 580	3 736	3 798
Verarbeitendes Gewerbe .....	EUR	3 458	3 593	3 718	3 638	3 721	3 736	3 777	3 758	3 813
Männer .....	EUR	3 613	3 757	3 875	3 791	3 878	3 895	3 937	3 909	3 969
Frauen .....	EUR	2 763	2 863	2 986	2 923	2 982	3 003	3 034	3 051	3 082

<sup>1</sup> Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – <sup>2</sup> Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 12 gegenüber Vorquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorquartal
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung .....	+ 2,2	+ 3,9	+ 4,0	+ 4,2	+ 1,2	- 0,5	- 0,3	+ 0,6	- 1,5	+ 0,7
Männer .....	+ 2,4	+ 4,1	+ 4,2	+ 4,3	+ 1,5	- 0,3	- 0,3	+ 0,5	- 1,3	+ 0,8
Frauen .....	+ 2,0	+ 5,1	+ 5,5	+ 4,9	+ 2,0	- 0,3	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2	- 0,4
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	+ 2,0	+ 2,1	+ 3,0	+ 3,4	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,8	+ 1,2	- 2,0	+ 0,2
Männer .....	+ 2,1	+ 1,7	+ 2,7	+ 2,9	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,1	- 1,9	+ 0,2
Frauen .....	+ 1,3	+ 5,2	+ 5,6	+ 7,0	+ 2,5	+ 1,0	+ 0,9	+ 2,3	- 2,1	± 0,0
Baugewerbe .....	+ 1,5	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,1	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,1	- 0,6
Männer .....	+ 1,4	+ 3,7	+ 3,8	+ 3,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,8	± 0,0	- 0,7
Frauen .....	+ 2,7	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1	+ 2,7	+ 3,6	- 0,2	+ 0,7	+ 2,6	+ 0,5
Dienstleistungsbereich .....	+ 1,8	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,2	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,6	+ 1,0	- 0,8	+ 0,6
Männer .....	+ 1,6	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,4	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,5	+ 1,1	- 1,2	+ 0,4
Frauen .....	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,8	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,9
Handel <sup>2</sup> .....	+ 1,8	+ 5,2	+ 5,2	+ 4,9	- 0,3	- 0,6	± 0,0	+ 0,7	- 1,6	+ 0,3
Männer .....	+ 1,7	+ 5,4	+ 5,4	+ 5,2	- 0,6	- 1,0	+ 0,1	+ 0,9	- 2,2	+ 0,3
Frauen .....	+ 1,8	+ 4,9	+ 5,2	+ 4,2	+ 1,2	+ 0,7	- 0,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,1
Verkehr und Lagerei .....	+ 1,8	+ 2,8	+ 3,2	+ 2,5	+ 0,4	- 0,9	- 0,1	+ 0,1	- 1,2	+ 0,3
Männer .....	+ 1,8	+ 3,2	+ 3,5	+ 2,8	- 0,3	- 1,5	- 0,1	+ 0,2	- 1,8	+ 0,3
Frauen .....	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,2	+ 3,1	+ 1,9	- 0,2	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,4
Gastgewerbe .....	+ 1,7	+ 3,0	+ 2,8	+ 3,5	+ 0,4	± 0,0	- 0,8	+ 1,9	- 1,0	± 0,0
Männer .....	+ 1,7	+ 2,3	+ 1,8	+ 2,5	- 0,5	- 0,3	- 1,1	+ 1,8	- 1,3	+ 0,2
Frauen .....	+ 1,6	+ 3,4	+ 3,3	+ 3,9	+ 1,3	+ 0,3	- 0,5	+ 2,0	- 0,7	- 0,4
Information und Kommunikation .....	+ 2,0	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,8	+ 1,3	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,1
Männer .....	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,9	- 0,1	+ 0,0
Frauen .....	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,9	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,5
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,8	+ 3,0	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,3	+ 1,2	- 0,3	- 0,1
Männer .....	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,1	- 0,2
Frauen .....	+ 1,9	+ 2,8	+ 3,1	+ 3,6	+ 2,5	+ 2,1	+ 1,6	+ 1,2	- 0,9	+ 0,2
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 1,7	+ 3,9	+ 3,9	+ 5,2	+ 6,7	+ 4,5	± 0,0	+ 1,7	+ 4,0	- 1,2
Männer .....	+ 1,1	+ 5,2	+ 5,0	+ 6,4	+ 8,0	+ 6,3	+ 0,1	+ 2,0	+ 5,7	- 1,6
Frauen .....	+ 2,6	+ 3,2	+ 3,5	+ 4,5	+ 3,7	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,7	- 0,3
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	+ 1,7	- 1,8	- 1,5	- 1,4	+ 2,6	+ 1,6	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,2
Männer .....	+ 1,5	- 1,4	- 1,0	- 1,3	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,8	- 0,7	+ 0,0
Frauen .....	+ 2,3	- 1,4	- 1,3	- 0,7	+ 5,0	+ 4,5	+ 0,1	+ 1,3	+ 2,4	+ 0,7
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,7	+ 1,9	+ 2,9	+ 0,1	+ 1,9	- 1,2	+ 2,0
Männer .....	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,3	+ 1,8	+ 2,2	- 0,1	+ 1,9	- 1,0	+ 1,4
Frauen .....	+ 2,7	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,5	+ 2,4	+ 4,7	+ 0,7	+ 2,1	- 1,8	+ 3,8
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	+ 1,8	+ 2,8	+ 3,3	+ 3,6	+ 3,2	+ 3,9	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,9
Männer .....	+ 1,4	+ 2,7	+ 3,2	+ 3,5	+ 3,1	+ 3,6	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,8
Frauen .....	+ 2,7	+ 3,1	+ 3,7	+ 3,8	+ 3,7	+ 4,7	+ 1,8	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,1
Erziehung und Unterricht .....	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,9	+ 1,2	+ 2,7	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,6
Männer .....	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,7	+ 1,1	+ 2,7	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 1,7
Frauen .....	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,9	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,4
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+ 2,7	+ 2,8	+ 3,1	+ 3,3	+ 2,9	+ 2,3	+ 1,1	+ 0,7	- 0,7	+ 1,2
Männer .....	+ 2,6	+ 4,2	+ 4,4	+ 4,7	+ 2,9	+ 2,5	+ 1,3	+ 0,7	- 0,9	+ 1,4
Frauen .....	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,3	+ 1,0	+ 0,8	- 0,7	+ 1,1
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	/	/	/	/	+ 5,1	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,0	- 2,2	- 0,7
Männer .....	/	/	/	/	+ 6,3	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,7	- 2,7	- 0,9
Frauen .....	+ 1,8	- 3,5	- 2,7	- 2,4	+ 2,9	+ 2,7	+ 0,8	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,1
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	+ 3,1	+ 5,0	+ 4,8	+ 6,2	- 0,2	- 0,3	+ 1,1	+ 2,1	- 3,4	+ 0,1
Männer .....	+ 3,3	+ 3,7	+ 3,2	+ 5,0	- 0,5	- 0,9	+ 1,1	+ 2,4	- 4,1	- 0,2
Frauen .....	+ 3,3	+ 6,9	+ 7,2	+ 8,2	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,0	+ 1,9	- 1,7	+ 0,4
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,6	+ 1,9	+ 1,7	+ 0,7	+ 0,7	- 0,6	+ 1,0
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,8	+ 3,1	+ 1,9	+ 1,8	+ 0,6	+ 1,0	- 1,2	+ 1,4
Männer .....	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,8	+ 3,1	+ 1,7	+ 1,4	+ 0,5	+ 1,1	- 1,6	+ 1,4
Frauen .....	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,9	+ 3,2	+ 3,0	+ 3,0	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,0
Produzierendes Gewerbe .....	+ 3,8	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,4	+ 2,7	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,9	- 1,4	+ 2,1
Männer .....	+ 3,9	+ 2,5	+ 2,7	+ 3,1	+ 2,5	+ 1,9	+ 0,5	+ 0,9	- 1,8	+ 2,3
Frauen .....	+ 3,6	+ 4,1	+ 4,4	+ 4,6	+ 4,3	+ 3,3	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 3,7	+ 2,1	+ 0,8	+ 1,5	+ 4,5	+ 5,0	- 1,4	+ 1,6	+ 1,3	+ 3,4
Männer .....	+ 3,8	+ 2,1	+ 0,8	+ 1,6	+ 4,6	+ 5,1	- 1,4	+ 1,7	+ 1,1	+ 3,5
Frauen .....	+ 3,3	+ 2,0	+ 0,9	+ 0,8	+ 3,1	+ 5,2	- 0,6	- 0,2	+ 4,4	+ 1,7
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 3,9	+ 3,5	+ 3,6	+ 4,0	+ 3,3	+ 2,5	+ 0,4	+ 1,1	- 0,5	+ 1,5
Männer .....	+ 4,0	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,7	+ 3,1	+ 2,3	+ 0,4	+ 1,1	- 0,7	+ 1,5
Frauen .....	+ 3,6	+ 4,3	+ 4,5	+ 4,9	+ 4,4	+ 3,4	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,0

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet und Berlin</b>										
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Energieversorgung .....	EUR	4 353	4 456	4 614	4 532	4 639	4 631	4 657	4 585	4 622
Männer .....	EUR	4 486	4 598	4 765	4 678	4 794	4 784	4 806	4 742	4 788
Frauen .....	EUR	3 616	3 708	3 901	3 841	3 917	3 920	3 929	3 932	3 917
Wasserversorgung* .....	EUR	3 023	3 090	3 185	3 111	3 182	3 205	3 250	3 148	3 181
Männer .....	EUR	3 036	3 105	3 190	3 116	3 189	3 213	3 253	3 147	3 182
Frauen .....	EUR	2 927	2 975	3 143	3 077	3 124	3 151	3 227	3 158	3 170
Baugewerbe .....	EUR	2 815	2 917	3 013	2 861	3 046	3 086	3 073	2 792	3 046
Männer .....	EUR	2 828	2 932	3 033	2 870	3 068	3 110	3 096	2 791	3 059
Frauen .....	EUR	2 647	2 726	2 740	2 741	2 737	2 748	2 769	2 810	2 846
Dienstleistungsbereich .....	EUR	3 302	3 364	3 451	3 412	3 437	3 459	3 498	3 463	3 493
Männer .....	EUR	3 556	3 618	3 719	3 679	3 705	3 726	3 772	3 716	3 743
Frauen .....	EUR	2 875	2 940	3 007	2 970	2 993	3 017	3 048	3 050	3 082
Handel* .....	EUR	3 103	3 165	3 316	3 294	3 314	3 317	3 346	3 293	3 307
Männer .....	EUR	3 349	3 414	3 583	3 553	3 578	3 585	3 621	3 538	3 557
Frauen .....	EUR	2 588	2 637	2 758	2 748	2 760	2 759	2 768	2 785	2 790
Verkehr und Lagerei .....	EUR	2 837	2 898	2 973	2 937	2 982	2 983	2 995	2 951	2 975
Männer .....	EUR	2 869	2 931	3 017	2 980	3 025	3 028	3 040	2 975	2 999
Frauen .....	EUR	2 680	2 734	2 777	2 745	2 788	2 783	2 796	2 835	2 853
Gastgewerbe .....	EUR	1 993	2 034	2 097	2 086	2 097	2 085	2 123	2 090	2 105
Männer .....	EUR	2 171	2 214	2 267	2 262	2 268	2 252	2 291	2 251	2 274
Frauen .....	EUR	1 810	1 847	1 908	1 890	1 906	1 898	1 936	1 910	1 914
Information und Kommunikation .....	EUR	4 349	4 458	4 524	4 490	4 518	4 526	4 572	4 575	4 580
Männer .....	EUR	4 675	4 792	4 856	4 821	4 849	4 861	4 905	4 901	4 899
Frauen .....	EUR	3 478	3 553	3 638	3 601	3 630	3 642	3 685	3 676	3 699
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	EUR	4 332	4 430	4 551	4 509	4 507	4 566	4 620	4 610	4 604
Männer .....	EUR	4 884	4 995	5 106	5 072	5 059	5 116	5 177	5 186	5 174
Frauen .....	EUR	3 546	3 612	3 714	3 662	3 675	3 738	3 781	3 747	3 751
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	EUR	3 537	3 602	3 767	3 739	3 760	3 760	3 820	3 982	3 941
Männer .....	EUR	3 833	3 882	4 099	4 079	4 083	4 086	4 163	4 411	4 348
Frauen .....	EUR	3 072	3 154	3 286	3 252	3 289	3 289	3 325	3 355	3 349
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	EUR	4 176	4 262	4 181	4 121	4 175	4 186	4 234	4 218	4 240
Männer .....	EUR	4 759	4 853	4 767	4 692	4 758	4 781	4 825	4 763	4 784
Frauen .....	EUR	3 200	3 273	3 235	3 193	3 231	3 234	3 280	3 352	3 376
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	EUR	2 175	2 231	2 270	2 226	2 262	2 276	2 330	2 257	2 335
Männer .....	EUR	2 230	2 283	2 313	2 273	2 309	2 317	2 369	2 297	2 364
Frauen .....	EUR	2 044	2 104	2 159	2 105	2 140	2 169	2 225	2 155	2 259
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	EUR	3 152	3 194	3 286	3 252	3 258	3 309	3 323	3 353	3 383
Männer .....	EUR	3 268	3 303	3 393	3 358	3 366	3 416	3 432	3 458	3 486
Frauen .....	EUR	2 882	2 950	3 048	3 016	3 020	3 074	3 082	3 126	3 160
Erziehung und Unterricht .....	EUR	3 915	3 920	3 961	3 944	3 947	3 969	3 981	3 990	4 051
Männer .....	EUR	4 232	4 242	4 270	4 257	4 257	4 278	4 290	4 297	4 369
Frauen .....	EUR	3 576	3 603	3 665	3 647	3 651	3 674	3 685	3 703	3 756
Gesundheits- und Sozialwesen .....	EUR	3 212	3 307	3 406	3 333	3 394	3 435	3 462	3 426	3 473
Männer .....	EUR	3 907	4 027	4 196	4 099	4 179	4 234	4 269	4 224	4 285
Frauen .....	EUR	2 821	2 900	2 976	2 914	2 964	2 998	3 025	2 994	3 032
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	EUR	/	/	3 532	3 408	3 446	3 558	3 661	3 582	3 565
Männer .....	EUR	/	/	4 096	3 907	3 977	4 124	4 275	4 164	4 139
Frauen .....	EUR	2 640	2 691	2 623	2 610	2 605	2 630	2 662	2 675	2 677
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	EUR	3 041	3 139	3 298	3 257	3 269	3 300	3 375	3 261	3 272
Männer .....	EUR	3 566	3 691	3 829	3 775	3 789	3 829	3 929	3 761	3 765
Frauen .....	EUR	2 514	2 600	2 784	2 749	2 764	2 785	2 846	2 807	2 821
<b>Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	2010 = 100	100,0	102,7	105,3	103,6	105,1	106,0	106,7	105,4	107,0



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 12 gegenüber Vorquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorquartal
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet und Berlin</b>										
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Energieversorgung .....	+ 2,4	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,8	+ 1,2	- 0,4	- 0,2	+ 0,6	- 1,5	+ 0,8
Männer .....	+ 2,5	+ 3,6	+ 3,5	+ 3,9	+ 1,4	- 0,1	- 0,2	+ 0,5	- 1,3	+ 1,0
Frauen .....	+ 2,5	+ 5,2	+ 5,5	+ 4,7	+ 2,4	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,4
Wasserversorgung¹ .....	+ 2,2	+ 3,1	+ 3,7	+ 4,6	+ 1,2	- 0,0	+ 0,7	+ 1,4	- 3,1	+ 1,0
Männer .....	+ 2,3	+ 2,7	+ 3,4	+ 4,2	+ 1,0	- 0,2	+ 0,8	+ 1,2	- 3,3	+ 1,1
Frauen .....	+ 1,6	+ 5,6	+ 6,0	+ 7,2	+ 2,6	+ 1,5	+ 0,9	+ 2,4	- 2,1	+ 0,4
Baugewerbe .....	+ 3,6	+ 3,3	+ 3,5	+ 3,3	- 2,4	± 0,0	+ 1,3	- 0,4	- 9,1	+ 9,1
Männer .....	+ 3,7	+ 3,4	+ 3,7	+ 3,4	- 2,8	- 0,3	+ 1,4	- 0,5	- 9,9	+ 9,6
Frauen .....	+ 3,0	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,7	+ 2,5	+ 4,0	+ 0,4	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,3
Dienstleistungsbereich .....	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,7	+ 3,0	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,6	+ 1,1	- 1,0	+ 0,9
Männer .....	+ 1,7	+ 2,8	+ 2,8	+ 3,2	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,2	- 1,5	+ 0,7
Frauen .....	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,7	+ 3,0	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,1	+ 1,0
Handel² .....	+ 2,0	+ 4,8	+ 4,6	+ 4,5	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,9	- 1,6	+ 0,4
Männer .....	+ 1,9	+ 5,0	+ 4,7	+ 4,8	- 0,4	- 0,6	+ 0,2	+ 1,0	- 2,3	+ 0,5
Frauen .....	+ 1,9	+ 4,6	+ 4,7	+ 4,0	+ 1,3	+ 1,1	- 0,0	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,2
Verkehr und Lagerei .....	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,5	+ 0,5	- 0,2	+ 0,0	+ 0,4	- 1,5	+ 0,8
Männer .....	+ 2,2	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,8	- 0,2	- 0,9	+ 0,1	+ 0,4	- 2,1	+ 0,8
Frauen .....	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,5	+ 3,3	+ 2,3	- 0,2	+ 0,5	+ 1,4	+ 0,6
Gastgewerbe .....	+ 2,1	+ 3,1	+ 2,9	+ 3,5	+ 0,2	+ 0,4	- 0,6	+ 1,8	- 1,6	+ 0,7
Männer .....	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,6	- 0,5	+ 0,3	- 0,7	+ 1,7	- 1,7	+ 1,0
Frauen .....	+ 2,0	+ 3,3	+ 3,1	+ 3,8	+ 1,1	+ 0,4	- 0,4	+ 2,0	- 1,3	+ 0,2
Information und Kommunikation .....	+ 2,5	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,1
Männer .....	+ 2,5	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,8	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,9	- 0,1	- 0,0
Frauen .....	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,1	+ 1,9	+ 0,3	+ 1,2	- 0,2	+ 0,6
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,9	+ 3,0	+ 2,2	+ 2,2	+ 1,3	+ 1,2	- 0,2	- 0,1
Männer .....	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,3	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,2	- 0,2
Frauen .....	+ 1,9	+ 2,8	+ 3,2	+ 3,7	+ 2,3	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,2	- 0,9	+ 0,1
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 1,8	+ 4,6	+ 4,4	+ 5,6	+ 6,5	+ 4,8	± 0,0	+ 1,6	+ 4,2	- 1,0
Männer .....	+ 1,3	+ 5,6	+ 5,4	+ 6,8	+ 8,1	+ 6,5	+ 0,1	+ 1,9	+ 6,0	- 1,4
Frauen .....	+ 2,7	+ 4,2	+ 4,1	+ 4,9	+ 3,2	+ 1,8	± 0,0	+ 1,1	+ 0,9	- 0,2
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	+ 2,1	- 1,9	- 1,8	- 1,5	+ 2,4	+ 1,6	+ 0,3	+ 1,1	- 0,4	+ 0,5
Männer .....	+ 2,0	- 1,8	- 1,5	- 1,6	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,9	- 1,3	+ 0,4
Frauen .....	+ 2,3	- 1,2	- 1,2	- 0,4	+ 5,0	+ 4,5	+ 0,1	+ 1,4	+ 2,2	+ 0,7
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	+ 2,6	+ 1,7	+ 1,6	+ 2,9	+ 1,4	+ 3,2	+ 0,6	+ 2,4	- 3,1	+ 3,5
Männer .....	+ 2,4	+ 1,3	+ 1,1	+ 2,3	+ 1,1	+ 2,4	+ 0,3	+ 2,2	- 3,0	+ 2,9
Frauen .....	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,5	+ 3,9	+ 2,4	+ 5,6	+ 1,4	+ 2,6	- 3,1	+ 4,8
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	+ 1,3	+ 2,9	+ 3,3	+ 3,6	+ 3,1	+ 3,8	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,9
Männer .....	+ 1,1	+ 2,7	+ 3,2	+ 3,5	+ 3,0	+ 3,6	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,8
Frauen .....	+ 2,4	+ 3,3	+ 3,9	+ 4,0	+ 3,6	+ 4,6	+ 1,8	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,1
Erziehung und Unterricht .....	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,9	+ 1,2	+ 2,6	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,2	+ 1,5
Männer .....	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,9	+ 2,6	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 1,7
Frauen .....	+ 0,8	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,5	+ 2,9	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,4
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,2	+ 3,6	+ 2,8	+ 2,3	+ 1,2	+ 0,8	- 1,0	+ 1,4
Männer .....	+ 3,1	+ 4,2	+ 4,4	+ 4,8	+ 3,0	+ 2,5	+ 1,3	+ 0,8	- 1,1	+ 1,4
Frauen .....	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,7	+ 3,3	+ 2,7	+ 2,3	+ 1,1	+ 0,9	- 1,0	+ 1,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	/	/	/	/	+ 5,1	+ 3,5	+ 3,3	+ 2,9	- 2,2	- 0,5
Männer .....	/	/	/	/	+ 6,6	+ 4,1	+ 3,7	+ 3,7	- 2,6	- 0,6
Frauen .....	+ 1,9	- 2,5	- 1,8	- 1,5	+ 2,5	+ 2,8	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,1
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	+ 3,2	+ 5,1	+ 4,7	+ 6,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,9	+ 2,3	- 3,4	+ 0,3
Männer .....	+ 3,5	+ 3,7	+ 2,9	+ 5,1	- 0,4	- 0,6	+ 1,1	+ 2,6	- 4,3	+ 0,1
Frauen .....	+ 3,4	+ 7,1	+ 7,0	+ 8,5	+ 2,1	+ 2,1	+ 0,8	+ 2,2	- 1,4	+ 0,5
<b>Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,7	+ 1,7	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,7	- 1,2	+ 1,5
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	4. Vj 12 gegenüber Vorjahresmonat	1. Vj 13 gegenüber Vorjahresmonat	2. Vj 13 gegenüber Vorjahresmonat	3. Vj 13 gegenüber Vorjahresmonat	4. Vj 12 gegenüber Vormonat	1. Vj 13 gegenüber Vormonat	2. Vj 13 gegenüber Vormonat	3. Vj 13 gegenüber Vormonat
<b>Tarifliche Stunden- und Monatsverdienste ohne Sonderzahlungen und Arbeitszeitentwicklung in der Gesamtwirtschaft</b>										
<b>Arbeitnehmer/-innen und Beamte/Beamtinnen</b>										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Stundenverdienste .....	+ 1,5	+ 3,0	+ 3,1	+ 3,0	+ 1,8	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,2	+ 1,3
Männer .....	+ 1,7	+ 2,9	+ 3,2	+ 3,0	+ 1,8	+ 2,5	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,5
Frauen .....	+ 1,3	+ 2,8	+ 3,0	+ 2,8	+ 1,8	+ 2,4	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,2	+ 1,0
Index der tariflichen Monatsverdienste .....	+ 1,5	+ 3,0	+ 3,1	+ 2,9	+ 1,8	+ 2,4	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,2	+ 1,2
Männer .....	+ 1,7	+ 2,9	+ 3,2	+ 3,0	+ 1,8	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,4
Frauen .....	+ 1,3	+ 2,8	+ 3,0	+ 2,9	+ 1,8	+ 2,4	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,1	+ 1,0

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Neue Länder</b>										
<b>Bezahlte Wochenarbeitszeit*</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	Std.	39,3	39,6	39,5	39,2	39,6	39,6	39,6	39,0	39,6
Männer .....	Std.	39,4	39,7	39,7	39,2	39,8	39,9	39,8	38,8	39,7
Frauen .....	Std.	39,1	39,3	39,3	39,2	39,3	39,3	39,3	39,2	39,3
Produzierendes Gewerbe .....	Std.	38,9	39,4	39,4	38,8	39,6	39,7	39,6	38,1	39,4
Männer .....	Std.	38,9	39,5	39,5	38,7	39,7	39,8	39,7	37,9	39,5
Frauen .....	Std.	38,9	39,1	39,2	39,1	39,3	39,2	39,2	38,8	39,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	Std.	39,2	39,0	38,7	38,5	38,8	38,8	38,8	38,2	38,4
Männer .....	Std.	39,3	39,1	38,8	38,6	38,9	38,8	38,9	38,2	38,5
Frauen .....	Std.	38,6	38,5	38,3	38,2	38,4	38,2	38,4	38,0	38,0
Verarbeitendes Gewerbe .....	Std.	39,0	39,5	39,5	39,4	39,5	39,5	39,6	39,1	39,4
Männer .....	Std.	39,1	39,6	39,6	39,5	39,6	39,6	39,7	39,2	39,5
Frauen .....	Std.	38,9	39,1	39,2	39,1	39,3	39,2	39,2	38,8	39,0
Energieversorgung .....	Std.	38,5	38,3	38,8	38,7	38,7	38,8	38,9	38,5	38,5
Männer .....	Std.	38,6	38,4	38,9	38,8	38,8	38,9	39,0	38,5	38,6
Frauen .....	Std.	38,3	38,2	38,6	38,6	38,5	38,6	38,6	38,4	38,4
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	Std.	40,3	40,3	40,3	40,0	40,2	40,4	40,5	40,0	40,3
Männer .....	Std.	40,4	40,5	40,4	40,1	40,3	40,5	40,6	40,1	40,5
Frauen .....	Std.	39,6	39,7	39,8	39,8	39,8	39,8	39,8	39,5	39,6
Baugewerbe .....	Std.	38,3	38,9	39,1	36,6	39,9	40,2	39,8	34,6	39,5
Männer .....	Std.	38,2	38,9	39,1	36,4	39,9	40,2	39,8	34,2	39,5
Frauen .....	Std.	39,1	39,3	39,4	38,9	39,6	39,5	39,5	38,9	39,3
Dienstleistungsbereich .....	Std.	39,5	39,7	39,6	39,5	39,5	39,6	39,6	39,5	39,6
Männer .....	Std.	39,9	40,0	39,8	39,7	39,8	39,9	39,9	39,6	39,9
Frauen .....	Std.	39,2	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,4	39,4
Handel <sup>2</sup> .....	Std.	39,5	39,7	39,5	39,4	39,4	39,5	39,6	39,6	39,7
Männer .....	Std.	39,7	39,9	39,8	39,6	39,7	39,8	40,0	39,8	40,0
Frauen .....	Std.	39,1	39,3	38,9	39,0	38,9	38,9	38,9	39,2	39,2
Verkehr und Lagererei .....	Std.	40,6	40,8	40,4	40,1	40,3	40,5	40,5	39,8	40,3
Männer .....	Std.	40,9	41,2	40,7	40,4	40,7	40,9	40,9	40,0	40,6
Frauen .....	Std.	39,1	39,2	39,1	39,0	39,1	39,1	39,2	38,8	39,0
Gastgewerbe .....	Std.	39,7	39,8	39,8	39,7	39,8	39,9	39,8	39,5	39,7
Männer .....	Std.	40,1	40,1	40,1	40,1	40,0	40,1	40,1	39,8	40,1
Frauen .....	Std.	39,5	39,6	39,6	39,4	39,7	39,7	39,7	39,3	39,5
Information und Kommunikation .....	Std.	39,1	39,2	39,2	39,2	39,1	39,3	39,3	39,4	39,5
Männer .....	Std.	39,2	39,3	39,3	39,2	39,2	39,3	39,4	39,4	39,5
Frauen .....	Std.	39,0	39,0	39,2	39,2	39,1	39,2	39,2	39,3	39,4
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	Std.	39,2	39,2	39,3	39,2	39,2	39,3	39,3	39,3	39,3
Männer .....	Std.	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2
Frauen .....	Std.	39,2	39,2	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	Std.	38,0	37,9	38,1	38,3	38,0	38,0	38,1	38,1	38,2
Männer .....	Std.	38,2	38,1	38,3	38,6	38,1	38,2	38,2	38,3	38,5
Frauen .....	Std.	37,8	37,8	37,9	37,9	37,9	37,9	38,0	37,9	37,9
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	Std.	39,6	39,5	39,6	39,6	39,5	39,6	39,6	39,4	39,4
Männer .....	Std.	39,8	39,7	39,7	39,7	39,6	39,7	39,8	39,4	39,5
Frauen .....	Std.	39,3	39,2	39,4	39,4	39,4	39,5	39,4	39,3	39,3
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	Std.	39,0	39,0	38,9	38,6	38,9	39,2	38,9	38,3	38,8
Männer .....	Std.	39,1	39,1	39,1	38,7	39,1	39,4	39,0	38,3	38,9
Frauen .....	Std.	38,5	38,5	38,5	38,4	38,5	38,6	38,6	38,3	38,5
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	Std.	39,8	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9
Männer .....	Std.	40,1	40,2	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen .....	Std.	39,5	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,7	39,7
Erziehung und Unterricht .....	Std.	38,0	38,5	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	39,5	39,5
Männer .....	Std.	38,9	39,1	39,3	39,2	39,3	39,3	39,3	39,7	39,7
Frauen .....	Std.	37,6	38,2	38,4	38,4	38,4	38,4	38,4	39,4	39,4
Gesundheits- und Sozialwesen .....	Std.	39,9	40,0	40,0	40,1	40,0	40,0	40,0	40,1	40,1
Männer .....	Std.	40,2	40,4	40,3	40,5	40,3	40,3	40,3	40,5	40,6
Frauen .....	Std.	39,7	39,8	39,9	39,9	39,9	39,9	39,8	39,9	39,9
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	Std.	39,6	39,7	39,9	39,9	39,8	40,0	39,8	39,6	39,4
Männer .....	Std.	39,5	39,7	39,9	39,9	39,9	40,0	39,9	39,7	39,5
Frauen .....	Std.	39,7	39,7	39,8	40,0	39,8	39,9	39,6	39,5	39,3
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	Std.	39,1	39,1	39,2	39,2	39,1	39,2	39,4	38,9	39,0
Männer .....	Std.	39,4	39,5	39,6	39,6	39,5	39,5	39,7	39,4	39,3
Frauen .....	Std.	38,9	38,9	39,0	38,9	38,9	39,0	39,1	38,6	38,8
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	EUR	14,92	15,18	15,37	15,25	15,32	15,35	15,56	15,56	15,67
Männer .....	EUR	15,09	15,37	15,64	15,51	15,59	15,61	15,84	15,85	15,92
Frauen .....	EUR	14,62	14,86	14,90	14,79	14,85	14,90	15,07	15,07	15,24
Produzierendes Gewerbe .....	EUR	13,82	14,11	14,56	14,43	14,51	14,57	14,74	14,72	14,83
Männer .....	EUR	14,33	14,64	15,02	14,90	14,96	15,01	15,20	15,20	15,26
Frauen .....	EUR	11,90	12,12	12,78	12,64	12,74	12,81	12,94	12,93	13,12
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	EUR	18,45	18,95	19,07	19,47	18,67	18,92	19,26	20,81	21,50
Männer .....	EUR	18,33	18,80	18,93	19,31	18,49	18,80	19,15	20,69	21,37
Frauen .....	EUR	19,34	20,00	20,06	20,57	20,04	19,78	19,99	21,57	22,40
Verarbeitendes Gewerbe .....	EUR	13,55	13,90	14,51	14,31	14,48	14,54	14,73	14,65	14,83
Männer .....	EUR	14,34	14,74	15,31	15,08	15,28	15,34	15,54	15,42	15,60
Frauen .....	EUR	11,21	11,43	12,05	11,92	12,00	12,08	12,22	12,28	12,43

\* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 12 gegenüber Vorquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorquartal
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Neue Länder</b>										
<b>Bezahlte Wochenarbeitszeit*</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 0,8	- 0,3	- 0,5	± 0,0	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 1,5	+ 1,5
Männer .....	+ 0,8	± 0,0	- 0,5	± 0,0	- 1,0	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	- 2,5	+ 2,3
Frauen .....	+ 0,5	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Produzierendes Gewerbe .....	+ 1,3	± 0,0	- 0,5	± 0,0	- 1,8	- 0,5	+ 0,3	- 0,3	- 3,8	+ 3,4
Männer .....	+ 1,5	± 0,0	- 0,5	± 0,0	- 2,1	- 0,5	+ 0,3	- 0,3	- 4,5	+ 4,2
Frauen .....	+ 0,5	+ 0,3	- 0,5	± 0,0	- 0,8	- 0,8	- 0,3	± 0,0	- 1,0	+ 0,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	- 0,5	- 0,8	- 1,0	- 0,8	- 0,8	- 1,0	± 0,0	± 0,0	- 1,5	+ 0,5
Männer .....	- 0,5	- 0,8	- 1,3	- 0,5	- 1,0	- 1,0	- 0,3	+ 0,3	- 1,8	+ 0,8
Frauen .....	- 0,3	- 0,5	- 0,8	- 0,3	- 0,5	- 1,0	- 0,5	+ 0,5	- 1,0	± 0,0
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 1,3	± 0,0	- 0,8	± 0,0	- 0,8	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 1,3	+ 0,8
Männer .....	+ 1,3	± 0,0	- 1,0	± 0,0	- 0,8	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 1,3	+ 0,8
Frauen .....	+ 0,5	+ 0,3	- 0,5	± 0,0	- 0,8	- 0,8	- 0,3	± 0,0	- 1,0	+ 0,5
Energieversorgung .....	- 0,5	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,8	- 0,5	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 1,0	± 0,0
Männer .....	- 0,5	+ 1,3	+ 1,3	+ 2,1	- 0,8	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 1,3	+ 0,3
Frauen .....	- 0,3	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,0	- 0,5	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	± 0,0
Wasserversorgung¹ .....	± 0,0	± 0,0	- 0,5	+ 0,7	± 0,0	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2	- 1,2	+ 0,8
Männer .....	+ 0,2	- 0,2	- 0,7	+ 0,5	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,2	- 1,2	+ 1,0
Frauen .....	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,8	- 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,8	+ 0,3
Baugewerbe .....	+ 1,6	+ 0,5	- 0,2	± 0,0	- 5,5	- 1,0	+ 0,8	- 1,0	- 13,1	+ 14,2
Männer .....	+ 1,8	+ 0,5	- 0,2	± 0,0	- 6,0	- 1,0	+ 0,8	- 1,0	- 14,1	+ 15,5
Frauen .....	+ 0,5	+ 0,3	- 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,8	- 0,3	± 0,0	- 1,5	+ 1,0
Dienstleistungsbereich .....	+ 0,5	- 0,3	- 0,5	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Männer .....	+ 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,8	+ 0,8
Frauen .....	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Handel² .....	+ 0,5	- 0,5	- 1,0	- 0,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Männer .....	+ 0,5	- 0,3	- 0,7	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	- 0,5	+ 0,5
Frauen .....	+ 0,5	- 1,0	- 1,3	- 1,0	+ 0,5	+ 0,8	± 0,0	± 0,0	+ 0,8	± 0,0
Verkehr und Lagererei .....	+ 0,5	- 1,0	- 1,5	- 0,7	- 0,7	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	- 1,7	+ 1,3
Männer .....	+ 0,7	- 1,2	- 1,4	- 0,7	- 1,0	- 0,2	+ 0,5	± 0,0	- 2,2	+ 1,5
Frauen .....	+ 0,3	- 0,3	- 0,8	± 0,0	- 0,5	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 1,0	+ 0,5
Gastgewerbe .....	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	- 0,5	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	- 0,8	+ 0,5
Männer .....	± 0,0	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	- 0,7	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,7	+ 0,8
Frauen .....	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	± 0,0	± 0,0	- 1,0	+ 0,5
Information und Kommunikation .....	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Männer .....	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Frauen .....	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	- 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	- 0,5	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Männer .....	- 0,3	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,8	+ 1,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5
Frauen .....	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,8	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	- 0,3	+ 0,3	- 0,5	± 0,0	- 0,5	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	± 0,0
Männer .....	- 0,3	± 0,0	- 1,0	+ 0,3	- 0,8	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 1,0	+ 0,3
Frauen .....	- 0,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,8	- 0,3	+ 0,8	- 0,8	- 1,5	+ 1,3
Männer .....	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	- 0,3	- 1,0	- 0,5	+ 0,8	- 1,0	- 1,8	+ 1,6
Frauen .....	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,8	+ 0,5
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	+ 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Erziehung und Unterricht .....	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 2,1	+ 2,1	± 0,0	± 0,0	+ 2,1	± 0,0
Männer .....	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,3	+ 1,0	± 0,0	± 0,0	+ 1,0	± 0,0
Frauen .....	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 2,6	+ 2,6	± 0,0	± 0,0	+ 2,6	± 0,0
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Männer .....	+ 0,5	- 0,2	- 0,2	- 0,2	± 0,0	+ 0,7	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	+ 0,2
Frauen .....	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0
Kunst, Unterhaltung und Erholung.....	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	- 0,8	- 1,0	+ 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5
Männer .....	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5	- 1,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,5
Frauen .....	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	- 1,3	- 1,3	+ 0,3	- 0,8	- 0,3	- 0,5
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	+ 0,8	- 0,8	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 1,3	+ 0,3
Männer .....	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	- 0,5	- 0,5	± 0,0	+ 0,5	- 0,8	- 0,3
Frauen .....	± 0,0	+ 0,3	- 0,5	+ 0,5	- 0,8	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 1,3	+ 0,5
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,3	+ 0,2	+ 1,4	± 0,0	+ 0,7
Männer .....	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,1	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,4
Frauen .....	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 1,9	+ 2,6	+ 0,3	+ 1,1	± 0,0	+ 1,1
Produzierendes Gewerbe .....	+ 2,1	+ 3,2	+ 3,6	+ 3,2	+ 2,0	+ 2,2	+ 0,4	+ 1,2	- 0,1	+ 0,7
Männer .....	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,0	+ 2,0	+ 0,3	+ 1,3	± 0,0	+ 0,4
Frauen .....	+ 1,8	+ 5,4	+ 5,9	+ 4,4	+ 2,3	+ 3,0	+ 0,5	+ 1,0	- 0,1	+ 1,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 2,7	+ 0,6	- 0,1	+ 1,1	+ 6,9	+ 15,2	+ 1,3	+ 1,8	+ 8,0	+ 3,3
Männer .....	+ 2,6	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,3	+ 7,1	+ 15,6	+ 1,7	+ 1,9	+ 8,0	+ 3,3
Frauen .....	+ 3,4	+ 0,3	- 1,4	- 0,8	+ 4,9	+ 11,8	- 1,3	+ 1,1	+ 7,9	+ 3,8
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 2,6	+ 4,4	+ 4,8	+ 4,3	+ 2,4	+ 2,4	+ 0,4	+ 1,3	- 0,5	+ 1,2
Männer .....	+ 2,8	+ 3,9	+ 4,2	+ 4,2	+ 2,3	+ 2,1	+ 0,4	+ 1,3	- 0,8	+ 1,2
Frauen .....	+ 2,0	+ 5,4	+ 5,8	+ 4,4	+ 3,0	+ 3,6	+ 0,7	+ 1,2	+ 0,5	+ 1,2

\* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Neue Länder</b>										
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Energieversorgung .....	EUR	21,98	22,64	22,29	21,99	22,45	22,24	22,47	22,59	23,24
Männer .....	EUR	22,71	23,37	23,05	22,69	23,23	23,01	23,30	23,52	24,17
Frauen .....	EUR	20,15	20,82	20,59	20,44	20,73	20,54	20,64	20,47	21,13
Wasserversorgung¹ .....	EUR	13,88	14,17	14,22	13,97	14,21	14,28	14,42	15,13	15,11
Männer .....	EUR	13,70	13,95	13,91	13,66	13,89	13,96	14,09	14,89	14,85
Frauen .....	EUR	14,64	15,13	15,59	15,29	15,56	15,70	15,83	16,08	16,19
Baugewerbe .....	EUR	13,16	13,31	13,49	13,54	13,39	13,46	13,60	13,57	13,52
Männer .....	EUR	13,21	13,34	13,49	13,56	13,39	13,45	13,60	13,54	13,48
Frauen .....	EUR	12,48	12,92	13,49	13,31	13,38	13,58	13,62	13,87	14,09
Dienstleistungsbereich .....	EUR	15,59	15,87	15,84	15,71	15,80	15,81	16,04	16,04	16,18
Männer .....	EUR	15,77	16,05	16,18	16,03	16,14	16,13	16,40	16,38	16,49
Frauen .....	EUR	15,38	15,66	15,45	15,34	15,40	15,44	15,62	15,63	15,81
Handel² .....	EUR	12,69	13,01	13,11	13,03	13,10	13,13	13,23	12,89	13,06
Männer .....	EUR	13,31	13,64	13,94	13,88	13,92	13,96	14,06	13,75	13,98
Frauen .....	EUR	11,51	11,80	11,74	11,64	11,76	11,75	11,87	11,51	11,55
Verkehr und Lagerei .....	EUR	12,73	12,90	13,64	13,58	13,63	13,65	13,71	13,80	13,79
Männer .....	EUR	12,31	12,52	13,29	13,22	13,27	13,30	13,38	13,50	13,48
Frauen .....	EUR	14,45	14,48	14,92	14,90	14,97	14,92	14,93	15,06	15,15
Gastgewerbe .....	EUR	8,82	9,01	9,28	9,34	9,30	9,18	9,32	9,52	9,53
Männer .....	EUR	9,58	9,79	10,10	10,25	10,14	9,94	10,06	10,33	10,39
Frauen .....	EUR	8,31	8,47	8,68	8,66	8,68	8,63	8,76	8,93	8,90
Information und Kommunikation .....	EUR	18,59	18,91	19,15	19,20	19,38	18,55	19,63	19,82	19,98
Männer .....	EUR	20,39	20,78	21,45	21,30	21,48	21,39	21,72	21,74	21,97
Frauen .....	EUR	15,50	15,74	15,48	15,72	15,90	14,52	16,10	16,24	16,24
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	EUR	19,71	20,04	21,04	20,81	20,73	21,27	21,31	21,36	21,15
Männer .....	EUR	22,22	22,71	24,26	24,10	24,03	24,38	24,50	24,51	24,08
Frauen .....	EUR	18,05	18,27	18,84	18,57	18,49	19,12	19,10	19,25	19,17
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	EUR	17,20	17,55	17,14	16,84	17,04	17,21	17,37	16,98	16,99
Männer .....	EUR	17,38	17,72	17,17	16,75	17,07	17,41	17,44	17,18	16,96
Frauen .....	EUR	17,02	17,39	17,11	16,92	17,02	17,02	17,31	16,75	17,03
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	EUR	17,36	17,78	18,10	17,83	18,08	18,09	18,27	18,00	18,19
Männer .....	EUR	19,05	19,55	21,15	20,78	21,09	21,19	21,40	20,98	21,32
Frauen .....	EUR	14,34	14,54	14,09	13,94	14,11	14,06	14,18	14,39	14,44
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	EUR	9,66	10,01	10,23	10,12	10,21	10,17	10,44	10,98	11,09
Männer .....	EUR	9,64	10,03	10,18	10,01	10,17	10,11	10,44	11,14	11,25
Frauen .....	EUR	9,71	9,94	10,37	10,43	10,33	10,32	10,43	10,56	10,66
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	EUR	17,41	17,80	18,36	18,18	18,22	18,51	18,54	18,72	18,88
Männer .....	EUR	17,62	18,04	18,61	18,42	18,49	18,74	18,78	18,93	19,05
Frauen .....	EUR	17,20	17,55	18,10	17,91	17,94	18,27	18,28	18,48	18,70
Erziehung und Unterricht .....	EUR	22,34	22,08	22,64	22,51	22,60	22,69	22,72	22,35	23,01
Männer .....	EUR	23,77	23,47	23,59	23,46	23,57	23,64	23,66	23,31	23,99
Frauen .....	EUR	21,53	21,35	22,12	21,99	22,07	22,18	22,21	21,83	22,48
Gesundheits- und Sozialwesen .....	EUR	16,81	17,20	17,29	16,91	17,28	17,35	17,63	17,37	17,72
Männer .....	EUR	21,26	21,71	20,97	20,34	21,02	21,00	21,47	20,92	21,29
Frauen .....	EUR	15,13	15,46	15,75	15,49	15,73	15,81	16,01	15,83	16,16
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	EUR	16,05	16,30	15,91	15,96	15,99	15,63	15,97	16,03	15,62
Männer .....	EUR	17,70	18,03	17,60	17,38	17,81	17,31	17,70	17,51	17,21
Frauen .....	EUR	14,08	14,16	14,06	14,34	13,98	13,81	14,06	14,27	13,82
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	EUR	12,01	12,32	13,52	13,47	13,50	13,49	13,67	13,65	13,75
Männer .....	EUR	13,63	14,01	15,74	15,85	15,71	15,61	15,79	15,38	15,37
Frauen .....	EUR	10,98	11,25	12,08	11,95	12,06	12,09	12,27	12,29	12,44
<b>Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste*</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	2010 = 100	100,0	101,9	104,7	103,7	104,4	105,0	105,9	105,6	106,9
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	EUR	2 547	2 609	2 639	2 599	2 635	2 645	2 678	2 635	2 694
Männer .....	EUR	2 584	2 652	2 696	2 644	2 694	2 705	2 740	2 672	2 746
Frauen .....	EUR	2 484	2 534	2 542	2 521	2 534	2 543	2 572	2 569	2 604
Produzierendes Gewerbe .....	EUR	2 335	2 414	2 494	2 431	2 499	2 511	2 538	2 436	2 539
Männer .....	EUR	2 423	2 510	2 576	2 505	2 583	2 596	2 624	2 503	2 620
Frauen .....	EUR	2 010	2 061	2 176	2 146	2 173	2 182	2 206	2 181	2 221
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	EUR	3 142	3 212	3 209	3 259	3 148	3 186	3 250	3 449	3 587
Männer .....	EUR	3 129	3 192	3 190	3 236	3 123	3 172	3 238	3 432	3 570
Frauen .....	EUR	3 244	3 348	3 336	3 410	3 340	3 283	3 332	3 562	3 698
Verarbeitendes Gewerbe .....	EUR	2 297	2 386	2 491	2 451	2 489	2 497	2 532	2 486	2 537
Männer .....	EUR	2 435	2 538	2 635	2 590	2 633	2 641	2 679	2 624	2 679
Frauen .....	EUR	1 894	1 944	2 052	2 025	2 047	2 057	2 082	2 069	2 104

\* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 12 gegenüber Vorquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorquartal
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung .....	+ 3,0	- 1,5	- 2,0	- 1,2	+ 2,7	+ 3,5	- 0,9	+ 1,0	+ 0,5	+ 2,9
Männer .....	+ 2,9	- 1,4	- 1,8	- 0,8	+ 3,7	+ 4,0	- 0,9	+ 1,3	+ 0,9	+ 2,8
Frauen .....	+ 3,3	- 1,1	- 1,3	- 1,4	+ 0,1	+ 1,9	- 0,9	+ 0,5	- 0,8	+ 3,2
Wasserversorgung¹ .....	+ 2,1	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,8	+ 8,3	+ 6,3	+ 0,5	+ 1,0	+ 4,9	- 0,1
Männer .....	+ 1,8	- 0,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 9,0	+ 6,9	+ 0,5	+ 0,9	+ 5,7	- 0,3
Frauen .....	+ 3,3	+ 3,0	+ 3,6	+ 3,7	+ 5,2	+ 4,0	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,6	+ 0,7
Baugewerbe .....	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,7	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,0	- 0,2	- 0,4
Männer .....	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,5	- 0,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 1,1	- 0,4	- 0,4
Frauen .....	+ 3,5	+ 4,4	+ 5,6	+ 4,4	+ 4,2	+ 5,3	+ 1,5	+ 0,3	+ 1,8	+ 1,6
Dienstleistungsbereich .....	+ 1,8	- 0,2	- 0,3	+ 0,3	+ 2,1	+ 2,4	+ 0,1	+ 1,5	± 0,0	+ 0,9
Männer .....	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,7	+ 1,2	+ 2,2	+ 2,2	- 0,1	+ 1,7	- 0,1	+ 0,7
Frauen .....	+ 1,8	- 1,3	- 1,3	- 1,0	+ 1,9	+ 2,7	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,2
Handel² .....	+ 2,5	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,3	- 1,1	- 0,3	+ 0,2	+ 0,8	- 2,6	+ 1,3
Männer .....	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,6	+ 1,6	- 0,9	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,7	- 2,2	+ 1,7
Frauen .....	+ 2,5	- 0,5	- 0,2	- 0,5	- 1,1	- 1,8	- 0,1	+ 1,0	- 3,0	+ 0,3
Verkehr und Lagerei .....	+ 1,3	+ 5,7	+ 6,1	+ 4,8	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,7	- 0,1
Männer .....	+ 1,7	+ 6,2	+ 6,4	+ 5,2	+ 2,1	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,9	- 0,1
Frauen .....	+ 0,2	+ 3,0	+ 3,4	+ 2,2	+ 1,1	+ 1,2	- 0,3	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,6
Gastgewerbe .....	+ 2,2	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,2	+ 1,9	+ 2,5	- 1,3	+ 1,5	+ 2,1	+ 0,1
Männer .....	+ 2,2	+ 3,2	+ 3,1	+ 1,4	+ 0,8	+ 2,5	- 2,0	+ 1,2	+ 2,7	+ 0,6
Frauen .....	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,3	+ 3,1	+ 2,5	- 0,6	+ 1,5	+ 1,9	- 0,3
Information und Kommunikation .....	+ 1,7	+ 1,3	- 2,0	+ 2,5	+ 3,2	+ 3,1	- 4,3	+ 5,8	+ 1,0	+ 0,8
Männer .....	+ 1,9	+ 3,2	+ 2,6	+ 3,1	+ 2,1	+ 2,3	- 0,4	+ 1,5	+ 0,1	+ 1,1
Frauen .....	+ 1,5	- 1,7	- 7,3	+ 1,1	+ 3,3	+ 2,1	- 8,7	+ 10,9	+ 0,9	± 0,0
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	+ 1,7	+ 5,0	+ 6,5	+ 5,5	+ 2,6	+ 2,0	+ 2,6	+ 0,2	+ 0,2	- 1,0
Männer .....	+ 2,2	+ 6,8	+ 8,0	+ 6,9	+ 1,7	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,0	- 1,8
Frauen .....	+ 1,2	+ 3,1	+ 4,8	+ 3,9	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,4	- 0,1	+ 0,8	- 0,4
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 2,0	- 2,3	- 1,9	- 1,1	+ 0,8	- 0,3	+ 1,0	+ 0,9	- 2,2	+ 0,1
Männer .....	+ 2,0	- 3,1	- 1,6	- 1,6	+ 2,6	- 0,6	+ 2,0	+ 0,2	- 1,5	- 1,3
Frauen .....	+ 2,2	- 1,6	- 2,1	- 0,6	- 1,0	+ 0,1	± 0,0	+ 1,7	- 3,2	+ 1,7
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	+ 2,4	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,1	+ 1,0	- 1,5	+ 1,1
Männer .....	+ 2,6	+ 8,2	+ 8,6	+ 8,2	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,5	+ 1,0	- 2,0	+ 1,6
Frauen .....	+ 1,4	- 3,1	- 3,3	- 3,1	+ 3,2	+ 2,3	- 0,4	+ 0,9	+ 1,5	+ 0,3
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	+ 3,6	+ 2,2	+ 1,3	+ 2,6	+ 8,5	+ 8,6	- 0,4	+ 2,7	+ 5,2	+ 1,0
Männer .....	+ 4,0	+ 1,5	+ 0,5	+ 2,0	+ 11,3	+ 10,6	- 0,6	+ 3,3	+ 6,7	+ 1,0
Frauen .....	+ 2,4	+ 4,3	+ 3,6	+ 4,2	+ 1,2	+ 3,2	- 0,1	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,9
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	+ 2,2	+ 3,1	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,0	+ 3,6	+ 1,6	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,9
Männer .....	+ 2,4	+ 3,2	+ 3,7	+ 3,6	+ 2,8	+ 3,0	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,6
Frauen .....	+ 2,0	+ 3,1	+ 3,8	+ 3,7	+ 3,2	+ 4,2	+ 1,8	+ 0,1	+ 1,1	+ 1,2
Erziehung und Unterricht .....	- 1,2	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,3	- 0,7	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,1	- 1,6	+ 3,0
Männer .....	- 1,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	- 0,6	+ 1,8	+ 0,3	+ 0,1	- 1,5	+ 2,9
Frauen .....	- 0,8	+ 3,6	+ 3,5	+ 3,4	- 0,7	+ 1,9	+ 0,5	+ 0,1	- 1,7	+ 3,0
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+ 2,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,4	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,4	+ 1,6	- 1,5	+ 2,0
Männer .....	+ 2,1	- 3,4	- 3,8	- 2,2	+ 2,9	+ 1,3	- 0,1	+ 2,2	- 2,6	+ 1,8
Frauen .....	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,7	+ 0,5	+ 1,3	- 1,1	+ 2,1
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	+ 1,6	- 2,4	- 2,9	- 1,9	+ 0,4	- 2,3	- 2,3	+ 2,2	+ 0,4	- 2,6
Männer .....	+ 1,9	- 2,4	- 2,6	- 1,6	+ 0,7	- 3,4	- 2,8	+ 2,3	- 1,1	- 1,7
Frauen .....	+ 0,6	- 0,7	- 1,6	- 0,7	- 0,5	- 1,1	- 1,2	+ 1,8	+ 1,5	- 3,2
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	+ 2,6	+ 9,7	+ 9,7	+ 10,1	+ 1,3	+ 1,9	- 0,1	+ 1,3	- 0,1	+ 0,7
Männer .....	+ 2,8	+ 12,3	+ 11,4	+ 11,9	- 3,0	- 2,2	- 0,6	+ 1,2	- 2,6	- 0,1
Frauen .....	+ 2,5	+ 7,4	+ 7,9	+ 8,3	+ 2,8	+ 3,2	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,2	+ 1,2
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 1,9	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,9	+ 1,8	+ 2,4	+ 0,6	+ 0,9	- 0,3	+ 1,2
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 2,4	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,5	+ 1,4	+ 2,2	+ 0,4	+ 1,2	- 1,6	+ 2,2
Männer .....	+ 2,6	+ 1,7	+ 1,3	+ 2,2	+ 1,1	+ 1,9	+ 0,4	+ 1,3	- 2,5	+ 2,8
Frauen .....	+ 2,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,9	+ 2,8	+ 0,4	+ 1,1	- 0,1	+ 1,4
Produzierendes Gewerbe .....	+ 3,4	+ 3,3	+ 2,9	+ 3,3	+ 0,2	+ 1,6	+ 0,5	+ 1,1	- 4,0	+ 4,2
Männer .....	+ 3,6	+ 2,6	+ 2,2	+ 3,1	- 0,1	+ 1,4	+ 0,5	+ 1,1	- 4,6	+ 4,7
Frauen .....	+ 2,5	+ 5,6	+ 5,4	+ 4,5	+ 1,6	+ 2,2	+ 0,4	+ 1,1	- 1,1	+ 1,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 2,2	- 0,1	- 1,3	+ 0,5	+ 5,8	+ 13,9	+ 1,2	+ 2,0	+ 6,1	+ 4,0
Männer .....	+ 2,0	- 0,1	- 1,2	+ 0,7	+ 6,1	+ 14,3	+ 1,6	+ 2,1	+ 6,0	+ 4,0
Frauen .....	+ 3,2	- 0,4	- 2,3	- 1,1	+ 4,5	+ 10,7	- 1,7	+ 1,5	+ 6,9	+ 3,8
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 3,9	+ 4,4	+ 4,0	+ 4,3	+ 1,4	+ 1,9	+ 0,3	+ 1,4	- 1,8	+ 2,1
Männer .....	+ 4,2	+ 3,8	+ 3,2	+ 4,2	+ 1,3	+ 1,7	+ 0,3	+ 1,4	- 2,1	+ 2,1
Frauen .....	+ 2,6	+ 5,6	+ 5,3	+ 4,3	+ 2,2	+ 2,8	+ 0,5	+ 1,2	- 0,6	+ 1,7

\* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung .....	EUR	3 679	3 771	3 754	3 699	3 778	3 749	3 792	3 777	3 890
Männer .....	EUR	3 809	3 895	3 893	3 822	3 917	3 890	3 945	3 935	4 051
Frauen .....	EUR	3 357	3 460	3 449	3 424	3 469	3 442	3 462	3 416	3 526
Wasserversorgung* .....	EUR	2 430	2 483	2 489	2 430	2 484	2 505	2 534	2 631	2 647
Männer .....	EUR	2 408	2 453	2 441	2 379	2 435	2 457	2 486	2 598	2 613
Frauen .....	EUR	2 519	2 609	2 697	2 643	2 693	2 713	2 738	2 762	2 785
Baugewerbe .....	EUR	2 188	2 253	2 292	2 150	2 323	2 349	2 349	2 038	2 322
Männer .....	EUR	2 194	2 256	2 290	2 142	2 324	2 350	2 349	2 014	2 316
Frauen .....	EUR	2 119	2 204	2 310	2 252	2 302	2 333	2 338	2 341	2 403
Dienstleistungsbereich .....	EUR	2 679	2 735	2 724	2 696	2 714	2 723	2 761	2 753	2 787
Männer .....	EUR	2 734	2 789	2 800	2 764	2 791	2 799	2 843	2 820	2 856
Frauen .....	EUR	2 616	2 674	2 636	2 617	2 627	2 636	2 667	2 673	2 706
Handel¹ .....	EUR	2 180	2 243	2 248	2 229	2 243	2 251	2 274	2 216	2 253
Männer .....	EUR	2 299	2 362	2 411	2 389	2 401	2 415	2 441	2 377	2 428
Frauen .....	EUR	1 957	2 014	1 987	1 972	1 988	1 985	2 009	1 958	1 969
Verkehr und Lagerei .....	EUR	2 243	2 286	2 392	2 366	2 389	2 403	2 414	2 383	2 414
Männer .....	EUR	2 190	2 240	2 352	2 321	2 346	2 365	2 377	2 345	2 377
Frauen .....	EUR	2 456	2 467	2 536	2 524	2 542	2 538	2 546	2 541	2 567
Gastgewerbe .....	EUR	1 522	1 558	1 606	1 611	1 611	1 591	1 614	1 634	1 644
Männer .....	EUR	1 667	1 703	1 757	1 785	1 763	1 733	1 752	1 786	1 809
Frauen .....	EUR	1 425	1 458	1 495	1 483	1 497	1 489	1 510	1 525	1 526
Information und Kommunikation .....	EUR	3 162	3 220	3 263	3 268	3 295	3 165	3 352	3 390	3 427
Männer .....	EUR	3 477	3 547	3 661	3 628	3 656	3 654	3 716	3 721	3 776
Frauen .....	EUR	2 626	2 670	2 634	2 674	2 697	2 472	2 743	2 774	2 777
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	EUR	3 358	3 416	3 589	3 547	3 536	3 627	3 636	3 647	3 609
Männer .....	EUR	3 782	3 870	4 132	4 102	4 093	4 153	4 175	4 178	4 099
Frauen .....	EUR	3 077	3 114	3 216	3 170	3 156	3 264	3 262	3 290	3 275
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	EUR	2 841	2 892	2 837	2 800	2 812	2 845	2 877	2 815	2 823
Männer .....	EUR	2 885	2 933	2 856	2 813	2 825	2 890	2 898	2 862	2 835
Frauen .....	EUR	2 799	2 855	2 818	2 788	2 799	2 803	2 857	2 759	2 808
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	EUR	2 987	3 054	3 111	3 065	3 104	3 114	3 146	3 079	3 117
Männer .....	EUR	(3 294)	(3 373)	3 646	3 580	3 629	3 656	3 697	3 591	3 661
Frauen .....	EUR	2 446	2 478	2 413	2 389	2 414	2 412	2 431	2 459	2 468
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	EUR	1 636	1 695	1 729	1 697	1 727	1 732	1 765	1 827	1 868
Männer .....	EUR	1 639	1 706	1 727	1 681	1 728	1 732	1 771	1 852	1 900
Frauen .....	EUR	1 627	1 666	1 735	1 740	1 726	1 729	1 748	1 758	1 783
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	EUR	3 013	3 089	3 181	3 149	3 157	3 207	3 212	3 246	3 275
Männer .....	EUR	3 074	3 151	3 243	3 211	3 222	3 266	3 274	3 300	3 322
Frauen .....	EUR	2 951	3 024	3 115	3 082	3 087	3 144	3 146	3 187	3 224
Erziehung und Unterricht .....	EUR	3 691	3 691	3 810	3 788	3 804	3 820	3 824	3 833	3 949
Männer .....	EUR	4 012	3 987	4 025	4 001	4 021	4 033	4 038	4 016	4 137
Frauen .....	EUR	3 514	3 541	3 695	3 673	3 687	3 705	3 710	3 735	3 849
Gesundheits- und Sozialwesen .....	EUR	2 911	2 988	3 006	2 944	3 003	3 019	3 062	3 024	3 084
Männer .....	EUR	3 715	3 813	3 677	3 574	3 681	3 680	3 760	3 682	3 751
Frauen .....	EUR	2 612	2 675	2 729	2 686	2 724	2 743	2 772	2 743	2 798
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	EUR	2 765	2 814	2 757	2 770	2 766	2 714	2 760	2 756	2 674
Männer .....	EUR	3 042	3 114	3 053	3 015	3 084	3 011	3 069	3 019	2 957
Frauen .....	EUR	2 432	2 445	2 431	2 491	2 416	2 393	2 421	2 447	2 358
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	EUR	2 040	2 094	2 304	2 291	2 296	2 297	2 338	2 311	2 330
Männer .....	EUR	2 332	2 403	2 706	2 724	2 695	2 682	2 723	2 634	2 624
Frauen .....	EUR	1 856	1 901	2 046	2 019	2 040	2 046	2 087	2 060	2 095
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	2010 = 100	100,0	102,5	105,4	103,8	105,3	106,0	106,8	105,3	107,9

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 12 gegenüber Vorquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorquartal
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Neue Länder</b>										
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Energieversorgung .....	+ 2,5	- 0,5	- 0,9	+ 0,4	+ 2,1	+ 3,0	- 0,8	+ 1,1	- 0,4	+ 3,0
Männer .....	+ 2,3	- 0,1	- 0,5	+ 1,2	+ 3,0	+ 3,4	- 0,7	+ 1,4	- 0,3	+ 2,9
Frauen .....	+ 3,1	- 0,3	- 0,7	- 0,3	- 0,2	+ 1,6	- 0,8	+ 0,6	- 1,3	+ 3,2
Wasserversorgung¹ .....	+ 2,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,3	+ 8,3	+ 6,6	+ 0,8	+ 1,2	+ 3,8	+ 0,6
Männer .....	+ 1,9	- 0,5	- 0,3	+ 0,6	+ 9,2	+ 7,3	+ 0,9	+ 1,2	+ 4,5	+ 0,6
Frauen .....	+ 3,6	+ 3,4	+ 3,7	+ 4,1	+ 4,5	+ 3,4	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,8
Baugewerbe .....	+ 3,0	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,6	- 5,2	- 0,0	+ 1,1	+ 0,0	- 13,2	+ 13,9
Männer .....	+ 2,8	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,4	- 6,0	- 0,3	+ 1,1	- 0,0	- 14,3	+ 15,0
Frauen .....	+ 4,0	+ 4,8	+ 5,1	+ 4,4	+ 4,0	+ 4,4	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 2,6
Dienstleistungsbereich .....	+ 2,1	- 0,4	- 0,5	+ 0,1	+ 2,1	+ 2,7	+ 0,3	+ 1,4	- 0,3	+ 1,2
Männer .....	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 1,0	+ 2,0	+ 2,3	+ 0,3	+ 1,6	- 0,8	+ 1,3
Frauen .....	+ 2,2	- 1,4	- 1,5	- 1,0	+ 2,1	+ 3,0	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,2	+ 1,2
Handel² .....	+ 2,9	+ 0,2	+ 0,0	- 0,1	- 0,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,0	- 2,6	+ 1,7
Männer .....	+ 2,7	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,7	- 0,5	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,1	- 2,6	+ 2,1
Frauen .....	+ 2,9	- 1,3	- 1,6	- 1,5	- 0,7	- 1,0	- 0,2	+ 1,2	- 2,5	+ 0,6
Verkehr und Lagerei .....	+ 1,9	+ 4,6	+ 4,6	+ 4,0	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,5	- 1,3	+ 1,3
Männer .....	+ 2,3	+ 5,0	+ 4,9	+ 4,3	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,5	- 1,3	+ 1,4
Frauen .....	+ 0,4	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,3	+ 0,7	+ 1,0	- 0,2	+ 0,3	- 0,2	+ 1,0
Gastgewerbe .....	+ 2,4	+ 3,1	+ 2,8	+ 2,5	+ 1,4	+ 2,0	- 1,2	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,6
Männer .....	+ 2,2	+ 3,2	+ 2,7	+ 1,7	+ 0,1	+ 2,6	- 1,7	+ 1,1	+ 1,9	+ 1,3
Frauen .....	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,8	+ 1,9	- 0,5	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,1
Information und Kommunikation .....	+ 1,8	+ 1,3	- 1,7	+ 2,8	+ 3,7	+ 4,0	- 3,9	+ 5,9	+ 1,1	+ 1,1
Männer .....	+ 2,0	+ 3,2	+ 2,8	+ 3,5	+ 2,6	+ 3,3	- 0,1	+ 1,7	+ 0,1	+ 1,5
Frauen .....	+ 1,7	- 1,3	- 7,0	+ 1,2	+ 3,7	+ 3,0	- 8,3	+ 11,0	+ 1,1	+ 0,1
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	+ 1,7	+ 5,1	+ 6,6	+ 5,6	+ 2,8	+ 2,1	+ 2,6	+ 0,2	+ 0,3	- 1,0
Männer .....	+ 2,3	+ 6,8	+ 7,9	+ 6,8	+ 1,9	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,1	- 1,9
Frauen .....	+ 1,2	+ 3,3	+ 5,0	+ 4,1	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,4	- 0,1	+ 0,9	- 0,5
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 1,8	- 1,9	- 1,6	- 0,7	+ 0,5	+ 0,4	+ 1,2	+ 1,1	- 2,2	+ 0,3
Männer .....	+ 1,7	- 2,6	- 1,3	- 1,4	+ 1,7	+ 0,4	+ 2,3	+ 0,3	- 1,2	- 0,9
Frauen .....	+ 2,0	- 1,3	- 1,9	+ 0,0	- 1,0	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,9	- 3,4	+ 1,8
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,1	+ 2,0	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,0	- 2,1	+ 1,2
Männer .....	(+ 2,4)	(+ 8,1)	+ 7,5	+ 8,4	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,1	- 2,9	+ 1,9
Frauen .....	+ 1,3	- 2,6	- 2,7	- 2,8	+ 2,9	+ 2,2	- 0,1	+ 0,8	+ 1,2	+ 0,4
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	+ 3,6	+ 2,0	+ 1,6	+ 2,5	+ 7,7	+ 8,2	+ 0,3	+ 1,9	+ 3,5	+ 2,2
Männer .....	+ 4,1	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,9	+ 10,2	+ 10,0	+ 0,2	+ 2,3	+ 4,6	+ 2,6
Frauen .....	+ 2,4	+ 4,1	+ 3,3	+ 4,4	+ 1,0	+ 3,3	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,4
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	+ 2,5	+ 3,0	+ 3,6	+ 3,5	+ 3,1	+ 3,7	+ 1,6	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,9
Männer .....	+ 2,5	+ 2,9	+ 3,4	+ 3,4	+ 2,8	+ 3,1	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,7
Frauen .....	+ 2,5	+ 3,0	+ 3,7	+ 3,6	+ 3,4	+ 4,4	+ 1,8	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,2
Erziehung und Unterricht .....	+ 0,0	+ 3,2	+ 3,1	+ 2,9	+ 1,2	+ 3,8	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 3,0
Männer .....	- 0,6	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,4	+ 2,9	+ 0,3	+ 0,1	- 0,5	+ 3,0
Frauen .....	+ 0,8	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,1	+ 1,7	+ 4,4	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,7	+ 3,1
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+ 2,6	+ 0,6	+ 0,5	+ 1,4	+ 2,7	+ 2,7	+ 0,5	+ 1,4	- 1,2	+ 2,0
Männer .....	+ 2,6	- 3,6	- 4,0	- 2,5	+ 3,0	+ 1,9	- 0,0	+ 2,2	- 2,1	+ 1,9
Frauen .....	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,6	+ 2,1	+ 2,7	+ 0,7	+ 1,1	- 1,0	+ 2,0
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	+ 1,8	- 2,0	- 2,4	- 1,7	- 0,5	- 3,3	- 1,9	+ 1,7	- 0,1	- 3,0
Männer .....	+ 2,4	- 2,0	- 2,0	- 1,1	+ 0,1	- 4,1	- 2,4	+ 1,9	- 1,6	- 2,1
Frauen .....	+ 0,5	- 0,6	- 1,3	- 0,9	- 1,8	- 2,4	- 1,0	+ 1,2	+ 1,1	- 3,6
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	+ 2,6	+ 10,0	+ 9,3	+ 10,7	+ 0,9	+ 1,5	+ 0,0	+ 1,8	- 1,2	+ 0,8
Männer .....	+ 3,0	+ 12,6	+ 11,4	+ 12,2	- 3,3	- 2,6	- 0,5	+ 1,5	- 3,3	- 0,4
Frauen .....	+ 2,4	+ 7,6	+ 7,2	+ 9,1	+ 2,0	+ 2,7	+ 0,3	+ 2,0	- 1,3	+ 1,7
<b>Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste*</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,7	+ 3,0	+ 1,4	+ 2,5	+ 0,7	+ 0,8	- 1,4	+ 2,5
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	4. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorquartal
<b>Tarifliche Stunden- und Monatsverdienste ohne Sonderzahlungen und Arbeitszeitentwicklung in der Gesamtwirtschaft</b>										
<b>Arbeitnehmer/-innen und Beamte/Beamtinnen</b>										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Stundenverdienste .....	+ 1,5	+ 3,2	+ 3,2	+ 2,9	+ 1,9	+ 2,6	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,9
Männer .....	+ 1,7	+ 3,2	+ 3,3	+ 2,8	+ 1,9	+ 2,5	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,9
Frauen .....	+ 1,3	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,0	+ 1,8	+ 2,6	+ 0,1	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,9
Index der tariflichen Monatsverdienste .....	+ 1,5	+ 3,2	+ 3,2	+ 2,9	+ 1,9	+ 2,5	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,8
Männer .....	+ 1,7	+ 3,1	+ 3,2	+ 2,8	+ 1,9	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,9
Frauen .....	+ 1,3	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,0	+ 1,8	+ 2,6	+ 0,2	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,8

\* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	1.-3. Vj 10	1.-4. Vj 10	1.-2. Vj 11	1.-3. Vj 11	1.-4. Vj 11	1.-2. Vj 12	1.-3. Vj 12	1.-4. Vj 12	1.-2. Vj 13
<b>Finanzen und Steuern</b>										
<b>Öffentlicher Gesamthaushalt</b>										
<b>Ausgaben<sup>1</sup></b>										
Öffentlicher Gesamthaushalt .....	Mill. EUR	846 012	1 142 388	577 166	869 078	1 166 634	578 817	874 548	1 182 226	599 519
Bund .....	Mill. EUR	264 530	355 144	180 594	275 829	363 516	171 798	266 458	356 353	173 803
EU-Anteile .....	Mill. EUR	17 224	23 049	12 784	18 104	23 348	14 936	20 073	25 251	17 486
Sozialversicherung .....	Mill. EUR	380 599	512 528	253 652	379 604	512 134	257 317	386 710	520 655	265 653
Länder <sup>2</sup> .....	Mill. EUR	222 161	307 200	156 236	232 938	319 364	156 205	235 935	325 437	161 355
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>2</sup> .....	Mill. EUR	136 051	190 960	91 095	140 001	194 534	91 547	140 414	196 864	94 770
<b>in den Ländern<sup>3</sup></b>										
Baden-Württemberg .....	Mill. EUR	38 024	52 458	27 047	40 761	55 649	27 303	40 940	56 492	28 951
Bayern .....	Mill. EUR	45 772	64 066	31 388	48 069	65 724	31 576	47 446	65 867	33 264
Brandenburg .....	Mill. EUR	9 568	13 420	6 284	9 578	13 708	6 488	9 790	13 843	6 480
Hessen .....	Mill. EUR	26 012	35 650	18 605	27 328	37 392	18 631	27 942	38 037	18 317
Mecklenburg-Vorpommern .....	Mill. EUR	6 146	8 863	4 218	6 366	9 102	4 177	6 335	9 417	4 214
Niedersachsen .....	Mill. EUR	26 884	37 326	18 163	27 973	38 827	18 223	28 091	38 985	19 019
Nordrhein-Westfalen .....	Mill. EUR	72 033	99 501	50 197	74 118	101 614	48 655	75 074	103 901	49 991
Rheinland-Pfalz .....	Mill. EUR	14 831	20 319	10 505	15 137	20 444	10 430	15 797	20 977	10 859
Saarland .....	Mill. EUR	4 325	5 927	2 703	4 088	5 583	2 827	4 150	5 651	2 900
Sachsen .....	Mill. EUR	13 992	21 091	9 176	14 333	20 843	9 477	14 622	21 157	10 256
Sachsen-Anhalt .....	Mill. EUR	8 923	12 693	6 219	9 785	13 288	5 907	9 065	12 807	5 765
Schleswig-Holstein .....	Mill. EUR	10 189	13 850	7 016	10 441	14 011	6 979	10 515	14 143	7 276
Thüringen .....	Mill. EUR	8 055	11 465	5 359	8 201	11 578	5 207	7 927	11 297	5 191
Berlin .....	Mill. EUR	16 973	22 866	11 507	17 148	23 263	12 474	18 021	24 093	11 699
Bremen .....	Mill. EUR	3 476	4 892	2 503	3 667	5 359	2 522	3 741	5 181	2 592
Hamburg .....	Mill. EUR	8 940	12 229	5 929	9 418	12 878	6 656	10 086	13 687	6 820
<b>Einnahmen<sup>1</sup></b>										
Öffentlicher Gesamthaushalt .....	Mill. EUR	760 939	1 061 684	561 567	835 268	1 154 596	561 354	853 151	1 171 701	580 139
Bund .....	Mill. EUR	209 238	303 513	169 652	248 575	351 084	155 282	244 461	337 915	158 225
EU-Anteile .....	Mill. EUR	17 224	23 049	12 784	18 104	23 348	14 936	20 073	25 251	17 486
Sozialversicherung .....	Mill. EUR	376 829	515 398	257 842	385 691	526 225	262 176	392 764	536 541	262 623
Länder <sup>2</sup> .....	Mill. EUR	206 027	284 079	152 224	225 590	308 545	153 548	231 833	316 559	161 512
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>2</sup> .....	Mill. EUR	126 174	182 138	86 259	134 706	191 656	88 398	139 062	197 770	93 842
<b>in den Ländern<sup>3</sup></b>										
Baden-Württemberg .....	Mill. EUR	35 240	50 753	26 403	39 769	56 585	26 849	41 266	58 087	27 769
Bayern .....	Mill. EUR	44 595	62 345	32 164	48 431	67 261	32 707	49 549	68 556	35 663
Brandenburg .....	Mill. EUR	9 219	12 876	6 312	9 885	13 792	6 281	9 816	13 968	7 029
Hessen .....	Mill. EUR	21 796	30 820	15 808	24 015	33 366	16 245	25 253	34 421	17 245
Mecklenburg-Vorpommern .....	Mill. EUR	6 260	8 696	4 132	6 618	9 271	4 346	6 739	9 302	4 387
Niedersachsen .....	Mill. EUR	24 501	34 883	17 185	26 573	36 418	18 598	28 812	38 836	20 334
Nordrhein-Westfalen .....	Mill. EUR	64 155	89 251	47 532	69 221	95 965	46 005	70 042	99 843	47 349
Rheinland-Pfalz .....	Mill. EUR	12 868	18 131	9 422	13 297	18 123	9 625	14 221	19 731	9 956
Saarland .....	Mill. EUR	3 008	4 421	2 114	3 432	4 560	2 106	3 541	4 613	2 116
Sachsen .....	Mill. EUR	15 053	20 967	10 765	16 489	22 893	10 817	16 307	22 807	10 935
Sachsen-Anhalt .....	Mill. EUR	8 514	12 059	5 993	9 778	13 272	5 813	9 251	12 993	5 834
Schleswig-Holstein .....	Mill. EUR	8 704	12 243	6 342	9 663	13 221	6 395	10 115	13 836	6 968
Thüringen .....	Mill. EUR	7 761	10 825	5 378	8 260	11 365	5 481	8 328	11 619	5 601
Berlin .....	Mill. EUR	15 594	21 612	10 343	16 257	22 285	11 612	17 871	24 120	12 568
Bremen .....	Mill. EUR	2 621	3 609	1 991	3 305	4 486	2 186	3 524	4 605	2 104
Hamburg .....	Mill. EUR	8 275	11 311	6 125	8 906	12 489	6 588	9 591	12 650	6 634

1 Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik (Kern- und Extrahaushalte), bereinigt um Zahlungen der Einheiten untereinander, daher nicht addierbar. 2010, 2011 und 1.-2. Vierteljahr 2012 revidierte Ergebnisse. – 2 Einschließlich gemeinsamer Extrahaushalte. – 3 Staatliche und kommunale Ebene.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	1.-3. Vj 10	1.-4. Vj 10	1.-2. Vj 11	1.-3. Vj 11	1.-4. Vj 11	1.-2. Vj 12	1.-3. Vj 12	1.-4. Vj 12	1.-2. Vj 13
<b>Finanzen und Steuern</b>										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt										
<b>Finanzierungssaldo<sup>1,2</sup></b>										
Öffentlicher Gesamthaushalt .....	Mill. EUR	- 85 119	- 80 621	- 15 626	- 33 867	- 12 123	- 17 451	- 21 579	- 10 500	- 19 343
Bund .....	Mill. EUR	- 55 241	- 51 590	- 10 905	- 27 200	- 12 391	- 16 475	- 21 943	- 18 394	- 15 541
Sozialversicherung .....	Mill. EUR	- 3 858	2 882	4 107	5 953	13 908	4 824	5 934	15 836	- 3 052
Länder <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	- 16 142	- 23 092	- 3 992	- 7 325	- 10 762	- 2 651	- 4 217	- 8 848	177
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	- 9 878	- 8 822	- 4 835	- 5 295	- 2 878	- 3 149	- 1 353	906	- 928
in den Ländern <sup>4</sup>										
Baden-Württemberg .....	Mill. EUR	- 2 770	- 1 685	- 639	- 976	965	- 450	338	1 600	- 1 167
Bayern .....	Mill. EUR	- 1 179	- 1 720	774	362	1 537	1 132	2 104	2 685	2 399
Brandenburg .....	Mill. EUR	- 348	- 544	29	307	84	- 208	26	125	550
Hessen .....	Mill. EUR	- 4 253	- 4 836	- 2 816	- 3 339	- 4 029	- 2 412	- 2 719	- 3 617	- 1 078
Mecklenburg-Vorpommern .....	Mill. EUR	114	- 167	- 86	252	169	169	404	- 115	173
Niedersachsen .....	Mill. EUR	- 2 377	- 2 443	- 971	- 1 399	- 2 408	374	721	- 149	1 312
Nordrhein-Westfalen .....	Mill. EUR	- 7 881	- 10 251	- 2 667	- 4 900	- 5 649	- 2 652	- 5 034	- 4 057	- 2 644
Rheinland-Pfalz .....	Mill. EUR	- 1 959	- 2 188	- 1 080	- 1 834	- 2 321	- 803	- 1 571	- 1 245	- 900
Saarland .....	Mill. EUR	- 1 316	- 1 506	- 589	- 660	- 1 021	- 721	- 609	- 1 038	- 784
Sachsen .....	Mill. EUR	1 060	- 125	1 589	2 157	2 052	1 341	1 686	1 652	680
Sachsen-Anhalt .....	Mill. EUR	- 410	- 634	- 226	- 6	- 16	- 94	186	186	68
Schleswig-Holstein .....	Mill. EUR	- 1 485	- 1 607	- 674	- 778	- 790	- 583	- 399	- 307	- 310
Thüringen .....	Mill. EUR	- 293	- 640	36	76	- 196	290	416	338	410
Berlin .....	Mill. EUR	- 1 379	- 1 253	- 1 164	- 890	- 976	- 861	- 269	28	870
Bremen .....	Mill. EUR	- 854	- 1 282	- 512	- 361	- 872	- 336	- 217	- 581	- 487
Hamburg .....	Mill. EUR	- 658	- 908	206	- 499	- 382	- 61	- 494	- 1 023	- 177

1 Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik (Kern- und Extrahaushalte). 2010, 2011 und 1.-2. Vierteljahr revidierte Ergebnisse. – 2 Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen einschließlich Saldo der haushaltstechnischen Verrechnungen; nicht identisch mit dem Staatsdefizit nach den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. – 3 Einschließlich gemeinsamer Extrahaushalte. – 4 Staatliche und kommunale Ebene.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
<b>Finanzen und Steuern</b>										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt <sup>1</sup>										
<b>Kreditmarktschulden<sup>2</sup></b>										
Öffentlicher Gesamthaushalt .....	Mill. EUR	1 941 797	1 953 832	1 947 111	1 939 210	1 963 762	1 953 232	1 961 736	1 945 318	1 938 919
Bund .....	Mill. EUR	1 275 761	1 284 216	1 273 184	1 268 315	1 286 652	1 269 579	1 266 866	1 262 582	1 259 909
Länder .....	Mill. EUR	581 566	585 221	589 039	585 578	591 959	598 377	609 061	597 340	594 168
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	84 470	84 395	84 888	85 316	85 152	85 276	85 808	85 396	84 841
in den Ländern <sup>3,4</sup>										
Baden-Württemberg .....	Mill. EUR	68 911	68 791	68 893	67 042	67 085	67 096	69 233	65 732	64 190
Bayern .....	Mill. EUR	42 438	42 613	42 301	42 312	41 762	41 615	41 386	39 787	39 905
Brandenburg .....	Mill. EUR	20 232	20 646	21 174	20 526	20 372	20 439	21 021	20 977	19 857
Hessen <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	45 717	48 050	49 336	48 540	49 242	49 398	51 646	51 112	50 257
Mecklenburg-Vorpommern .....	Mill. EUR	11 399	11 201	11 516	11 643	11 321	11 184	11 116	11 222	11 132
Niedersachsen .....	Mill. EUR	63 478	63 862	64 470	64 460	64 799	64 294	63 753	64 019	64 264
Nordrhein-Westfalen .....	Mill. EUR	180 341	179 327	180 614	179 834	185 894	194 223	198 261	192 573	193 722
Rheinland-Pfalz .....	Mill. EUR	35 736	36 240	36 281	36 759	36 290	35 570	37 881	36 182	36 586
Saarland .....	Mill. EUR	13 247	13 236	13 491	13 907	14 308	14 104	14 510	14 824	14 857
Sachsen .....	Mill. EUR	9 592	9 342	9 131	9 490	9 418	9 171	8 810	8 287	8 023
Sachsen-Anhalt .....	Mill. EUR	23 512	23 841	23 083	23 340	23 872	23 832	22 929	23 936	23 473
Schleswig-Holstein .....	Mill. EUR	29 834	30 044	30 501	30 322	30 247	29 916	30 687	30 361	30 227
Thüringen .....	Mill. EUR	19 120	18 712	18 811	18 705	18 422	18 640	18 632	18 375	18 562
Berlin .....	Mill. EUR	60 526	61 312	61 538	61 220	60 761	60 665	61 006	61 314	59 064
Bremen .....	Mill. EUR	17 429	18 074	18 400	18 804	19 179	19 341	19 317	19 713	20 026
Hamburg .....	Mill. EUR	24 523	24 326	24 387	23 990	24 139	24 164	24 681	24 324	24 864
Öffentlicher Gesamthaushalt .....										
	EUR je Einw. <sup>5</sup>	23 753	23 900	23 813	23 716	24 016	23 887	23 952	23 752	23 673
Bund .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	15 606	15 709	15 571	15 511	15 735	15 527	15 468	15 416	15 383
Länder .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	7 114	7 159	7 204	7 161	7 239	7 318	7 436	7 293	7 255
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	1 113	1 112	1 119	1 125	1 123	1 124	1 130	1 125	1 118
in den Ländern <sup>3,4</sup>										
Baden-Württemberg .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	6 410	6 399	6 398	6 226	6 230	6 231	6 402	6 079	5 936
Bayern .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	3 390	3 404	3 368	3 369	3 325	3 313	3 277	3 151	3 160
Brandenburg .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	8 068	8 233	8 475	8 216	8 154	8 181	8 434	8 416	7 967
Hessen <sup>3</sup> .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	7 539	7 924	8 121	7 990	8 106	8 131	8 465	8 377	8 237
Mecklenburg-Vorpommern .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	6 923	6 803	7 032	7 109	6 913	6 829	6 817	6 882	6 827
Niedersachsen .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	8 003	8 051	8 134	8 133	8 176	8 112	8 047	8 080	8 111
Nordrhein-Westfalen .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	10 103	10 046	10 126	10 082	10 422	10 889	11 115	10 796	10 860
Rheinland-Pfalz .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	8 918	9 044	9 072	9 191	9 074	8 894	9 475	9 050	9 152
Saarland .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	12 990	12 979	13 296	13 705	14 100	13 900	14 352	14 662	14 695
Sachsen .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	2 309	2 249	2 206	2 293	2 276	2 216	2 134	2 007	1 943
Sachsen-Anhalt .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	10 028	10 168	9 937	10 048	10 277	10 260	9 957	10 394	10 193
Schleswig-Holstein .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	10 537	10 611	10 757	10 694	10 667	10 551	10 809	10 695	10 647
Thüringen .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	8 531	8 349	8 447	8 399	8 272	8 370	8 414	8 298	8 382
Berlin .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	17 572	17 801	17 695	17 603	17 471	17 444	17 344	17 432	16 792
Bremen .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	26 425	27 403	27 899	28 512	29 080	29 326	29 225	29 824	30 298
Hamburg .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	13 784	13 673	13 618	13 397	13 480	13 494	13 676	13 478	13 777

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung; bis viertes Vierteljahr 2010 einschließlich ausgewählter Extrahaushalte, ab erstem Vierteljahr 2011 einschließlich aller Extrahaushalte des Staatssektors ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung. – 2 Kreditmarktschulden im weiteren Sinne (= Wertpapierschulden, Schulden bei Banken, Sparkassen, Versicherungsunternehmen und in-/ausländischen Stellen sowie Ausgleichsforderungen). – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände. – 5 Berechnet mit den Ergebnissen der Bevölkerungsfortschreibung jeweils zum 30.6. auf Grundlage früherer Zählungen vor dem Zensus 2011.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
	gegenüber Vorjahresquartal					gegenüber Vorquartal				
<b>Finanzen und Steuern</b>										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt <sup>1</sup>										
<b>Kreditmarktschulden<sup>2</sup></b>										
Öffentlicher Gesamthaushalt .....	+ 1,1	- 0,0	+ 0,8	+ 0,3	- 1,3	+ 1,3	- 0,5	+ 0,4	- 0,8	- 0,3
Bund .....	+ 0,9	- 1,1	- 0,5	- 0,5	- 2,1	+ 1,4	- 1,3	- 0,2	- 0,3	- 0,2
Länder .....	+ 1,8	+ 2,2	+ 3,4	+ 2,0	+ 0,4	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,8	- 1,9	- 0,5
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	+ 0,1	+ 0,6	- 0,5	- 0,6
in den Ländern <sup>3,4</sup>										
Baden-Württemberg .....	- 2,6	- 2,5	+ 0,5	- 2,0	- 4,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 3,2	- 5,1	- 2,3
Bayern .....	- 1,6	- 2,3	- 2,2	- 6,0	- 4,4	- 1,3	- 0,4	- 0,6	- 3,9	+ 0,3
Brandenburg .....	+ 0,7	- 1,0	- 0,7	+ 2,2	- 2,5	- 0,8	+ 0,3	+ 2,8	- 0,2	- 5,3
Hessen <sup>3</sup> .....	+ 7,7	+ 2,8	+ 4,7	+ 5,3	+ 2,1	+ 1,4	+ 0,3	+ 4,6	- 1,0	- 1,7
Mecklenburg-Vorpommern .....	- 0,7	- 0,2	- 3,5	- 3,6	- 1,7	- 2,8	- 1,2	- 0,6	+ 1,0	- 0,8
Niedersachsen .....	+ 2,1	+ 0,7	- 1,1	- 0,7	- 0,8	+ 0,5	- 0,8	- 0,8	+ 0,4	+ 0,4
Nordrhein-Westfalen .....	+ 3,1	+ 8,3	+ 9,8	+ 7,1	+ 4,2	+ 3,4	+ 4,5	+ 2,1	- 2,9	+ 0,6
Rheinland-Pfalz .....	+ 1,5	- 1,8	+ 4,4	- 1,6	+ 0,8	- 1,3	- 2,0	+ 6,5	- 4,5	+ 1,1
Saarland .....	+ 8,0	+ 6,6	+ 7,6	+ 6,6	+ 3,8	+ 2,9	- 1,4	+ 2,9	+ 2,2	+ 0,2
Sachsen .....	- 1,8	- 1,8	- 3,5	- 12,7	- 14,8	- 0,8	- 2,6	- 3,9	- 5,9	- 3,2
Sachsen-Anhalt .....	+ 1,5	- 0,0	- 0,7	+ 2,6	- 1,7	+ 2,3	- 0,2	- 3,8	+ 4,4	- 1,9
Schleswig-Holstein .....	+ 1,4	- 0,4	+ 0,6	+ 0,1	- 0,1	- 0,2	- 1,1	+ 2,6	- 1,1	- 0,4
Thüringen .....	- 3,6	- 0,4	- 1,0	- 1,8	+ 0,8	- 1,5	+ 1,2	- 0,0	- 1,4	+ 1,0
Berlin .....	+ 0,4	- 1,1	- 0,9	+ 0,2	- 2,8	- 0,7	- 0,2	+ 0,6	+ 0,5	- 3,7
Bremen .....	+ 10,0	+ 7,0	+ 5,0	+ 4,8	+ 4,4	+ 2,0	+ 0,8	- 0,1	+ 2,1	+ 1,6
Hamburg .....	- 1,6	- 0,7	+ 1,2	+ 1,4	+ 3,0	+ 0,6	+ 0,1	+ 2,1	- 1,4	+ 2,2

## Veränderungen in EUR je Einwohner<sup>5</sup>

Öffentlicher Gesamthaushalt .....	+ 263	- 13	+ 139	+ 36	- 343	+ 300	- 129	+ 65	- 200	- 79
Bund .....	+ 129	- 182	- 103	- 95	- 352	+ 224	- 208	- 59	- 52	- 33
Länder .....	+ 125	+ 159	+ 232	+ 132	+ 16	+ 78	+ 79	+ 118	- 143	- 38
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	+ 10	+ 12	+ 11	± 0	- 5	- 2	+ 1	+ 6	- 5	- 7
in den Ländern <sup>3,4</sup>										
Baden-Württemberg .....	- 180	- 168	+ 4	- 147	- 294	+ 4	+ 1	+ 171	- 323	- 143
Bayern .....	- 65	- 91	- 91	- 218	- 165	- 44	- 12	- 36	- 126	+ 9
Brandenburg .....	+ 86	- 52	- 41	+ 200	- 187	- 62	+ 27	+ 253	- 18	- 449
Hessen <sup>3</sup> .....	+ 567	+ 207	+ 344	+ 387	+ 131	+ 116	+ 25	+ 334	- 88	- 140
Mecklenburg-Vorpommern .....	- 10	+ 26	- 215	- 227	- 86	- 196	- 84	- 12	+ 65	- 55
Niedersachsen .....	+ 173	+ 61	- 87	- 53	- 65	+ 43	- 64	- 65	+ 33	+ 31
Nordrhein-Westfalen .....	+ 319	+ 843	+ 989	+ 714	+ 438	+ 340	+ 467	+ 226	- 319	+ 64
Rheinland-Pfalz .....	+ 156	- 150	+ 403	- 141	+ 78	- 117	- 180	+ 581	- 425	+ 102
Saarland .....	+ 1 110	+ 921	+ 1 056	+ 957	+ 595	+ 395	- 200	+ 452	+ 310	+ 33
Sachsen .....	- 33	- 33	- 72	- 286	- 333	- 17	- 60	- 82	- 127	- 64
Sachsen-Anhalt .....	+ 249	+ 92	+ 20	+ 346	- 84	+ 229	- 17	- 303	+ 437	- 201
Schleswig-Holstein .....	+ 130	- 60	+ 52	+ 1	- 20	- 27	- 116	+ 258	- 114	- 48
Thüringen .....	- 259	+ 21	- 33	- 101	+ 110	- 127	+ 98	+ 44	- 116	+ 84
Berlin .....	- 101	- 357	- 351	- 171	- 679	- 132	- 27	- 100	+ 88	- 640
Bremen .....	+ 2 655	+ 1 923	+ 1 326	+ 1 312	+ 1 218	+ 568	+ 246	- 101	+ 599	+ 474
Hamburg .....	- 304	- 179	+ 58	+ 81	+ 297	+ 83	+ 14	+ 182	- 198	+ 299

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung; bis viertes Vierteljahr 2010 einschließlich ausgewählter Extrahaushalte, ab erstem Vierteljahr 2011 einschließlich aller Extrahaushalte des Staatssektors ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung. – 2 Kreditmarktschulden im weiteren Sinne (= Wertpapierschulden, Schulden bei Banken, Sparkassen, Versicherungsunternehmen und in-/ausländischen Stellen sowie Ausgleichsforderungen). – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
<b>Finanzen und Steuern</b>										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt <sup>1</sup>										
<b>Kassenkredite<sup>2</sup></b>										
Öffentlicher Gesamthaushalt .....	Mill. EUR	79 341	77 376	82 902	102 772	118 658	110 878	110 034	112 242	109 441
Bund .....	Mill. EUR	11 691	9 008	9 088	17 874	19 643	13 176	22 262	23 582	28 560
Länder.....	Mill. EUR	23 808	24 040	28 828	37 082	51 122	50 303	40 014	39 126	32 541
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	43 842	44 329	44 985	47 815	47 893	47 399	47 757	49 533	48 340
in den Ländern <sup>3,4</sup>										
Baden-Württemberg .....	Mill. EUR	311	250	220	429	194	182	172	335	2 246
Bayern .....	Mill. EUR	449	454	369	482	373	271	262	383	359
Brandenburg .....	Mill. EUR	760	764	811	811	1 292	997	783	788	780
Hessen <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	6 370	6 313	6 398	6 957	6 989	7 376	7 403	7 343	6 751
Mecklenburg-Vorpommern .....	Mill. EUR	586	575	576	579	295	396	622	552	578
Niedersachsen .....	Mill. EUR	5 235	5 136	5 016	5 097	5 121	4 897	5 483	4 307	4 136
Nordrhein-Westfalen .....	Mill. EUR	42 218	43 829	48 351	57 663	72 289	69 839	60 600	61 007	52 761
Rheinland-Pfalz .....	Mill. EUR	5 978	6 127	6 693	7 338	6 891	8 030	6 726	8 451	7 629
Saarland .....	Mill. EUR	1 957	1 939	2 212	2 108	2 079	2 143	2 026	2 000	2 096
Sachsen .....	Mill. EUR	80	84	64	110	72	90	113	163	135
Sachsen-Anhalt .....	Mill. EUR	909	1 042	923	990	949	1 059	1 083	1 096	1 149
Schleswig-Holstein .....	Mill. EUR	1 092	897	972	992	1 017	1 120	1 048	1 074	935
Thüringen .....	Mill. EUR	196	205	323	219	312	223	269	300	279
Berlin .....	Mill. EUR	437	15	-	-	133	65	243	0	766
Bremen .....	Mill. EUR	750	199	468	856	834	516	694	519	232
Hamburg .....	Mill. EUR	321	541	417	266	175	498	246	341	49
Öffentlicher Gesamthaushalt .....										
Bund .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	971	946	1 014	1 257	1 451	1 356	1 343	1 370	1 336
Länder .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	143	110	111	219	240	161	272	288	349
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	291	294	353	454	625	615	489	478	397
in den Ländern <sup>3,4</sup>										
Baden-Württemberg .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	578	584	593	630	632	625	629	652	637
Bayern .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	29	23	20	40	18	17	16	31	208
Brandenburg .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	36	36	29	38	30	22	21	30	28
Hessen <sup>3</sup> .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	303	305	325	324	517	399	314	316	313
Mecklenburg-Vorpommern .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	1 051	1 041	1 053	1 145	1 150	1 214	1 213	1 203	1 106
Niedersachsen .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	356	349	352	354	180	242	381	339	354
Nordrhein-Westfalen .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	660	647	633	643	646	618	692	544	522
Rheinland-Pfalz .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	2 365	2 455	2 711	3 233	4 053	3 915	3 397	3 420	2 958
Saarland .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	1 492	1 529	1 674	1 835	1 723	2 008	1 682	2 114	1 908
Sachsen .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	1 919	1 902	2 180	2 077	2 049	2 112	2 004	1 978	2 073
Sachsen-Anhalt .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	19	20	15	26	17	22	27	40	33
Schleswig-Holstein .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	388	444	398	426	409	456	470	476	499
Thüringen .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	386	317	343	350	359	395	369	378	329
Berlin .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	87	91	145	99	140	100	121	135	126
Bremen .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	127	4	0	-	38	19	69	0	218
Hamburg .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	1 137	302	709	1 298	1 265	782	1 050	785	351
	EUR je Einw. <sup>5</sup>	181	304	233	149	98	278	136	189	27

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne gesetzliche Sozialversicherung; bis viertes Vierteljahr 2010 einschließlich ausgewählter Extrahaushalte, ab erstem Vierteljahr 2011 einschließlich aller Extrahaushalte des Staatssektors ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung. – 2 Kredite zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätsengpässe. – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
	gegenüber Vorjahresquartal					gegenüber Vorquartal				
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt <sup>1</sup>										
Kassenkredite <sup>2</sup>										
Öffentlicher Gesamthaushalt .....	+ 49,6	+ 43,3	+ 32,7	+ 9,2	- 7,8	+ 15,5	- 6,6	- 0,8	+ 2,0	- 2,5
Bund .....	+ 68,0	+ 46,3	+ 145,0	+ 31,9	+ 45,4	+ 9,9	- 32,9	+ 69,0	+ 5,9	+ 21,1
Länder .....	+ 114,7	+ 109,2	+ 38,8	+ 5,5	- 36,3	+ 37,9	- 1,6	- 20,5	- 2,2	- 16,8
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	+ 9,2	+ 6,9	+ 6,2	+ 3,6	+ 0,9	+ 0,2	- 1,0	+ 0,8	+ 3,7	- 2,4
in den Ländern <sup>3,4</sup>										
Baden-Württemberg .....	- 37,7	- 27,2	- 21,8	- 21,9	X	- 54,8	- 6,2	- 5,5	+ 94,8	+ 570,4
Bayern .....	- 16,9	- 40,3	- 29,0	- 20,5	- 3,8	- 22,6	- 27,4	- 3,3	+ 46,2	- 6,3
Brandenburg .....	+ 70,0	+ 30,5	- 3,5	- 2,8	- 39,6	+ 59,3	- 22,9	- 21,4	+ 0,6	- 1,0
Hessen <sup>3</sup> .....	+ 9,7	+ 16,8	+ 15,7	+ 5,5	- 3,4	+ 0,5	+ 5,5	+ 0,4	- 0,8	- 8,1
Mecklenburg-Vorpommern .....	- 49,7	- 31,1	+ 8,0	- 4,7	+ 95,9	- 49,1	+ 34,2	+ 57,1	- 11,3	+ 4,7
Niedersachsen .....	- 2,2	- 4,6	+ 9,3	- 15,5	- 19,2	+ 0,5	- 4,4	+ 12,0	- 21,4	- 4,0
Nordrhein-Westfalen .....	+ 71,2	+ 59,3	+ 25,3	+ 5,8	- 27,0	+ 25,4	- 3,4	- 13,2	+ 0,7	- 13,5
Rheinland-Pfalz .....	+ 15,3	+ 31,1	+ 0,5	+ 15,2	+ 10,7	- 6,1	+ 16,5	- 16,2	+ 25,6	- 9,7
Saarland .....	+ 6,2	+ 10,5	- 8,4	- 5,1	+ 0,8	- 1,4	+ 3,1	- 5,5	- 1,3	+ 4,8
Sachsen .....	- 10,5	+ 7,4	+ 76,6	+ 48,2	+ 87,5	- 34,5	+ 25,3	+ 25,3	+ 44,2	- 17,2
Sachsen-Anhalt .....	+ 4,4	+ 1,7	+ 17,3	+ 10,7	+ 21,1	- 4,1	+ 11,6	+ 2,2	+ 1,2	+ 4,8
Schleswig-Holstein .....	- 6,9	+ 24,8	+ 7,8	+ 8,3	- 8,1	+ 2,5	+ 10,1	- 6,4	+ 2,5	- 12,9
Thüringen .....	+ 59,1	+ 8,9	- 16,7	+ 37,0	- 10,6	+ 42,5	- 28,4	+ 20,5	+ 11,5	- 7,0
Berlin .....	- 69,5	+ 333,3	-	-	+ 475,9	-	- 51,1	+ 273,8	X	X
Bremen .....	+ 11,2	+ 159,3	+ 48,3	- 39,4	- 72,2	- 2,6	- 38,1	+ 34,5	- 25,2	- 55,3
Hamburg .....	- 45,5	- 8,0	- 41,0	+ 28,2	- 72,0	- 34,2	+ 184,4	- 50,6	+ 38,6	- 85,6

## Veränderungen in EUR je Einwohner<sup>5</sup>

Öffentlicher Gesamthaushalt .....	+ 480	+ 410	+ 329	+ 113	- 115	+ 194	- 95	- 13	+ 27	- 34
Bund .....	+ 97	+ 51	+ 161	+ 69	+ 109	+ 21	- 79	+ 111	+ 16	+ 61
Länder .....	+ 334	+ 321	+ 136	+ 24	- 228	+ 171	- 10	- 126	- 11	- 81
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	+ 54	+ 41	+ 36	+ 22	+ 5	+ 2	- 7	+ 4	+ 23	- 15
in den Ländern <sup>3,4</sup>										
Baden-Württemberg .....	- 11	- 6	- 4	- 9	+ 190	- 22	- 1	- 1	+ 15	+ 177
Bayern .....	- 6	- 14	- 8	- 8	- 2	- 8	- 8	- 1	+ 9	- 2
Brandenburg .....	+ 214	+ 94	- 11	- 8	- 204	+ 193	- 118	- 85	+ 2	- 3
Hessen <sup>3</sup> .....	+ 99	+ 173	+ 160	+ 58	- 44	+ 5	+ 64	- 1	- 10	- 97
Mecklenburg-Vorpommern .....	- 176	- 107	+ 29	- 15	+ 174	- 174	+ 62	+ 139	- 42	+ 15
Niedersachsen .....	- 14	- 29	+ 59	- 99	- 124	+ 3	- 28	+ 74	- 148	- 22
Nordrhein-Westfalen .....	+ 1 688	+ 1 460	+ 686	+ 187	- 1 095	+ 820	- 138	- 518	+ 23	- 462
Rheinland-Pfalz .....	+ 231	+ 479	+ 8	+ 279	+ 185	- 112	+ 285	- 326	+ 432	- 206
Saarland .....	+ 130	+ 210	- 176	- 99	+ 24	- 28	+ 63	- 108	- 26	+ 95
Sachsen .....	- 2	+ 2	+ 12	+ 14	+ 16	- 9	+ 5	+ 5	+ 13	- 7
Sachsen-Anhalt .....	+ 21	+ 12	+ 72	+ 50	+ 90	- 17	+ 47	+ 14	+ 6	+ 23
Schleswig-Holstein .....	- 27	+ 78	+ 26	+ 28	- 30	+ 9	+ 36	- 26	+ 9	- 49
Thüringen .....	+ 53	+ 9	- 24	+ 36	- 14	+ 41	- 40	+ 21	+ 14	- 9
Berlin .....	- 89	+ 14,7	+ 69	-	+ 180	-	- 19	+ 50	- 69	+ 218
Bremen .....	+ 128	+ 480	+ 341	- 513	- 914	- 33	- 483	+ 268	- 265	- 434
Hamburg .....	- 83	- 26	- 97	+ 40	- 71	- 51	+ 180	- 142	+ 53	- 162

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung; bis viertes Vierteljahr 2010 einschließlich ausgewählter Extrahaushalte, ab erstem Vierteljahr 2011 einschließlich aller Extrahaushalte des Staatssektors ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung. – 2 Kredite zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätsengpässe. – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
<b>Finanzen und Steuern</b>										
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen<sup>1</sup></b>										
Bund .....	Mill. EUR	225 811	247 984	256 303	17 932	19 820	28 043	19 288	18 741	25 656
Länder .....	Mill. EUR	210 052	224 291	236 344	17 854	18 193	25 437	20 053	17 032	23 071
EU-Eigenmittel <sup>2</sup> .....	Mill. EUR	24 367	24 464	26 316	2 173	2 197	2 172	2 193	2 281	2 276
		2010	2011	2012	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden<sup>1</sup></b>										
Steuereinnahmen der Gemeinden insgesamt .....	Mill. EUR	70 442	76 633	81 251	13 948	20 993	20 541	25 770	15 051	21 952
Grundsteuer A .....	Mill. EUR	361	368	375	88	93	112	82	89	101
Grundsteuer B .....	Mill. EUR	10 954	11 306	11 642	2 629	2 955	3 492	2 566	2 714	3 104
Gewerbesteuer, brutto .....	Mill. EUR	35 711	40 424	42 345	9 981	11 166	10 545	10 652	10 911	11 377
Gewerbesteuerumlage (Ausgabe) .....	Mill. EUR	5 885	- 6 798	- 7 100	- 222	- 1 639	- 1 830	- 3 409	- 32	- 1 766
Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	24 955	26 655	29 060	896	7 197	7 009	13 959	773	7 883
		2010	2011	2012	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
<b>Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel</b>										
Gemeinschaftsteuern .....	Mill. EUR	372 857	403 567	426 190	31 262	32 852	49 269	33 999	30 431	44 270
Lohnsteuer .....	Mill. EUR	127 904	139 749	149 065	12 783	11 827	14 216	13 780	12 355	11 873
Veranlagte Einkommensteuer .....	Mill. EUR	31 179	31 996	37 262	843	428	9 814	- 338	- 398	10 552
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag .....	Mill. EUR	12 982	18 136	20 059	1 398	2 892	3 134	2 309	991	721
Abgeltungsteuer (Zinsabschlag) .....	Mill. EUR	8 709	8 020	8 234	575	454	658	750	511	377
Körperschaftsteuer .....	Mill. EUR	12 041	15 634	16 934	116	- 378	5 690	- 57	- 555	3 921
Umsatzsteuer .....	Mill. EUR	136 459	138 957	142 439	10 121	13 022	11 910	12 024	12 834	12 803
Einfuhrumsatzsteuer .....	Mill. EUR	43 582	51 076	52 196	3 891	4 349	3 844	3 928	4 422	4 022
Bundessteuern .....	Mill. EUR	93 426	99 134	99 794	7 505	7 964	8 886	8 188	8 050	8 773
darunter:										
Versicherungsteuer .....	Mill. EUR	10 284	10 755	11 138	667	829	554	569	1 166	520
Tabaksteuer .....	Mill. EUR	13 492	14 414	14 143	1 325	1 189	991	1 300	1 263	1 295
Branntweinsteuer .....	Mill. EUR	1 990	2 149	2 121	141	182	149	1	157	180
Energiesteuer (Mineralölsteuer) .....	Mill. EUR	39 838	40 036	39 305	2 808	3 178	3 486	3 309	3 255	3 538
Stromsteuer .....	Mill. EUR	6 171	7 247	6 973	605	575	829	512	558	532
Kraftfahrzeugsteuer .....	Mill. EUR	8 488	8 422	8 443	850	770	663	775	662	616
Solidaritätszuschlag .....	Mill. EUR	11 713	12 781	13 624	913	1 052	1 878	918	785	1 611
Landessteuern .....	Mill. EUR	12 146	13 095	14 201	1 275	1 301	1 186	1 442	1 375	1 295
darunter:										
Erbschaftsteuer .....	Mill. EUR	4 404	4 246	4 305	389	404	343	488	395	377
Grunderwerbsteuer <sup>4</sup> .....	Mill. EUR	5 290	6 366	7 389	655	675	612	743	766	694
Biersteuer .....	Mill. EUR	713	702	697	55	58	67	55	72	65
Zölle .....	Mill. EUR	4 378	4 571	4 462	309	333	308	329	397	410
		2010	2011	2012	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13
<b>Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse</b>										
<b>Versteuerte Tabakwaren<sup>5</sup></b>										
Zigaretten: Menge .....	Mill. St.	83 565	87 556	82 405	6 275	6 760	7 213	7 414	7 397	7 669
Kleinverkaufswert .....	Mill. EUR	19 199,8	20 643,2	20 106,0	1 571,1	1 717,3	1 826,5	1 884,4	1 871,4	1 944,7
Steuerwert .....	Mill. EUR	11 876,4	12 701,5	12 280,5	953,5	1 028,8	1 097,2	1 126,6	1 124,7	1 165,7
Zigarren/Zigarillos: Menge .....	Mill. St.	3 967	4 216	3 795	310	262	302	330	317	349
Kleinverkaufswert .....	Mill. EUR	655,7	736,2	746,7	60,4	56,7	63,0	70,2	59,3	74,7
Steuerwert .....	Mill. EUR	65,2	105,8	129,5	10,4	8,8	10,1	11,4	11,3	11,8
Feinschnitt: Menge .....	t	25 486	27 043	26 922	2 102	1 986	2 295	2 238	2 442	2 494
Kleinverkaufswert .....	Mill. EUR	2 582,6	3 033,1	3 304,1	268,0	255,6	298,2	295,9	325,0	330,3
Steuerwert .....	Mill. EUR	1 390,8	1 638,5	1 777,9	144,3	136,8	157,4	153,8	167,7	171,5
Pfeifentabak: Menge .....	t	756	915	1 029	93	78	98	98	101	155
Kleinverkaufswert .....	Mill. EUR	83,7	96,7	104,7	10,0	7,4	10,1	10,4	10,4	14,9
Steuerwert .....	Mill. EUR	22,8	27,0	29,9	2,8	2,2	2,9	2,9	2,9	4,4
Bierabsatz .....	1 000 hl	98 351	98 293	96 494	9 130	8 502	10 168	8 883	7 908	7 680

1 Nach der Steuerverteilung. – 2 Zölle, Mehrwertsteuer und BSP-Eigenmittel. – 3 Und Abgeltungsteuer. – 4 Soweit den Gemeinden zugeflossen. – 5 Netto Bezug von Steuerzeichen.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Juni 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 13 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 13 gegenüber Vormonat	Juli 13 gegenüber Vormonat	Aug. 13 gegenüber Vormonat	Sep. 13 gegenüber Vormonat
<b>Finanzen und Steuern</b>										
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen<sup>1</sup></b>										
Bund .....	+ 9,8	+ 3,4	+ 0,1	- 2,8	- 4,6	+ 8,3	+ 41,5	- 31,2	- 2,8	+ 36,9
Länder .....	+ 6,8	+ 5,4	+ 5,0	+ 1,6	- 2,6	+ 7,8	+ 39,8	- 21,2	- 15,1	+ 35,5
EU-Eigenmittel <sup>2</sup> .....	+ 0,4	+ 7,6	+ 76,6	+ 75,9	+ 15,8	+ 4,0	- 1,1	+ 1,0	+ 4,0	- 0,2
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 12 gegenüber Vorquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorquartal
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden<sup>1</sup></b>										
Steuereinnahmen der Gemeinden insgesamt .....	+ 8,8	+ 6,0	+ 8,5	+ 5,2	+ 7,9	+ 4,6	- 2,1	+ 25,5	- 41,6	+ 45,9
Grundsteuer A .....	+ 1,9	+ 2,0	+ 3,6	+ 1,7	+ 0,9	+ 8,6	+ 19,5	- 26,4	+ 8,3	+ 14,0
Grundsteuer B .....	+ 3,2	+ 3,0	+ 3,8	+ 4,3	+ 3,2	+ 5,0	+ 18,2	- 26,5	+ 5,8	+ 14,4
Gewerbesteuer, brutto .....	+ 13,2	+ 4,8	+ 12,4	- 0,7	+ 9,3	+ 1,9	- 5,6	+ 1,0	+ 2,4	+ 4,3
Gewerbesteuerumlage (Ausgabe) .....	X	+ 4,4	+ 7,0	+ 9,6	- 85,4	+ 7,8	+ 11,7	+ 86,2	- 99,1	X
Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer <sup>3</sup> .....	+ 6,8	+ 9,0	+ 5,8	+ 11,6	- 13,7	+ 9,5	- 2,6	+ 99,2	- 94,5	+ 920,2
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Juni 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 13 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 13 gegenüber Vormonat	Juli 13 gegenüber Vormonat	Aug. 13 gegenüber Vormonat	Sep. 13 gegenüber Vormonat
<b>Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel</b>										
Gemeinschaftsteuern .....	+ 8,2	+ 5,6	+ 5,4	+ 1,0	- 2,4	+ 8,0	+ 50,0	- 31,0	- 10,5	+ 45,5
Lohnsteuer .....	+ 9,3	+ 6,7	+ 8,7	+ 2,4	+ 3,5	+ 6,1	+ 20,2	- 3,1	- 10,3	- 3,9
Veranlagte Einkommensteuer .....	+ 2,6	+ 16,5	+ 7,1	- 30,7	+ 32,6	+ 9,2	X	X	+ 17,9	X
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag .....	+ 39,7	+ 10,6	- 23,6	- 13,7	- 40,0	- 28,5	+ 8,4	- 26,3	- 57,1	- 27,3
Abgeltungsteuer (Zinsabschlag) .....	- 7,9	+ 2,7	+ 29,9	+ 60,2	- 22,1	- 3,4	+ 44,9	+ 13,9	- 31,8	- 26,1
Körperschaftsteuer .....	+ 29,8	+ 8,3	+ 8,7	X	X	+ 93,6	X	X	+ 877,5	X
Umsatzsteuer .....	+ 1,8	+ 2,5	+ 14,4	+ 3,5	+ 3,8	+ 4,5	- 8,5	+ 1,0	+ 6,7	- 0,2
Einfuhrumsatzsteuer .....	+ 17,2	+ 2,2	- 9,5	- 5,3	+ 2,4	- 9,6	- 11,6	+ 2,2	+ 12,6	- 9,0
Bundessteuern .....	+ 6,1	+ 0,7	- 1,5	+ 3,4	- 2,5	+ 6,3	+ 11,6	- 7,9	- 1,7	+ 9,0
darunter:										
Versicherungsteuer .....	+ 4,6	+ 3,6	+ 0,9	+ 0,7	+ 2,5	+ 13,4	- 33,2	+ 2,7	+ 105,0	- 55,4
Tabaksteuer .....	+ 6,8	- 1,9	- 14,8	+ 6,2	- 2,0	+ 18,1	- 16,7	+ 31,2	- 2,8	+ 2,5
Branntweinsteuer .....	+ 8,0	- 1,3	- 9,3	- 99,6	- 2,4	+ 7,2	- 18,0	- 99,6	X	+ 14,2
Energiesteuer (Mineralölsteuer) .....	+ 0,5	- 1,8	+ 5,6	+ 0,6	- 1,2	+ 3,1	+ 9,7	- 5,1	- 1,6	+ 8,7
Stromsteuer .....	+ 17,4	- 3,8	- 1,7	+ 6,5	+ 9,1	- 7,3	+ 44,2	- 38,3	+ 9,0	- 4,6
Kraftfahrzeugsteuer .....	- 0,8	+ 0,2	- 3,5	+ 3,9	- 1,3	+ 4,8	- 13,8	+ 16,8	- 14,6	- 6,9
Solidaritätszuschlag .....	+ 9,1	+ 6,6	+ 6,2	+ 3,4	- 8,3	+ 11,9	+ 78,6	- 51,1	- 14,5	+ 105,1
Landessteuern .....	+ 7,8	+ 8,4	+ 11,9	+ 21,1	- 2,0	+ 15,1	- 8,8	+ 21,5	- 4,7	- 5,8
darunter:										
Erbschaftsteuer .....	- 3,6	+ 1,4	+ 16,9	+ 31,8	- 26,6	+ 25,5	- 15,0	+ 42,2	- 19,0	- 4,6
Grundwerbsteuer <sup>4</sup> .....	+ 20,3	+ 16,1	+ 8,7	+ 17,8	+ 14,9	+ 12,6	- 9,3	+ 21,4	+ 3,2	- 9,5
Biersteuer .....	- 1,5	- 0,8	- 5,5	- 12,1	+ 12,6	- 7,6	+ 15,7	- 17,5	+ 29,7	- 9,4
Zölle .....	+ 4,4	- 2,4	- 8,9	- 7,3	- 4,3	- 4,8	- 7,4	+ 6,8	+ 20,7	+ 3,3
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Juli 13 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 13 gegenüber Vormonat	Aug. 13 gegenüber Vormonat	Sep. 13 gegenüber Vormonat	Okt. 13 gegenüber Vormonat
<b>Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse</b>										
<b>Versteuerte Tabakwaren<sup>5</sup></b>										
Zigaretten: Menge .....	+ 4,8	- 5,9	- 2,3	+ 7,6	- 5,2	- 5,6	+ 6,7	+ 2,8	- 0,2	+ 3,7
Kleinverkaufswert .....	+ 7,5	- 2,6	+ 1,3	+ 11,9	- 2,0	- 1,9	+ 6,4	+ 3,2	- 0,7	+ 3,9
Steuern .....	+ 6,9	- 3,3	- 0,2	+ 9,6	- 3,2	- 3,7	+ 6,6	+ 2,7	- 0,2	+ 3,6
Zigarren/Zigarillos: Menge .....	+ 6,3	- 10,0	- 4,9	- 8,0	+ 5,7	- 18,6	+ 15,6	+ 9,0	- 3,8	+ 10,2
Kleinverkaufswert .....	+ 12,3	+ 1,4	- 3,2	+ 0,6	+ 1,6	- 11,2	+ 11,1	+ 11,4	- 15,5	+ 26,0
Steuern .....	+ 62,3	+ 22,4	- 7,2	- 6,7	+ 7,4	- 17,5	+ 14,7	+ 13,0	- 1,5	+ 4,5
Feinschnitt: Menge .....	+ 6,1	- 0,4	- 8,6	- 7,3	+ 4,7	- 7,5	+ 15,6	- 2,5	+ 9,1	+ 2,1
Kleinverkaufswert .....	+ 17,4	+ 8,9	- 3,5	- 0,3	+ 13,9	- 0,5	+ 16,6	- 0,8	+ 9,9	+ 1,6
Steuern .....	+ 17,8	+ 8,5	- 5,0	- 3,3	+ 9,1	- 3,6	+ 15,0	- 2,3	+ 9,1	+ 2,3
Pfeifentabak: Menge .....	+ 21,1	+ 12,4	+ 37,3	- 10,4	+ 6,1	+ 88,0	+ 24,9	- 0,1	+ 3,1	+ 54,5
Kleinverkaufswert .....	+ 15,5	+ 8,3	+ 29,1	- 1,5	+ 9,0	+ 69,1	+ 36,5	+ 2,9	- 0,1	+ 43,1
Steuern .....	+ 18,4	+ 10,5	+ 33,4	- 6,5	+ 7,4	+ 79,1	+ 30,0	+ 1,3	+ 1,6	+ 49,3
Bierabsatz .....	- 0,1	- 1,8	+ 11,9	- 8,0	+ 6,6	- 1,2	+ 19,6	- 12,6	- 11,0	- 2,9

1 Nach der Steuerverteilung. – 2 Zölle, Mehrwertsteuer und BSP-Eigenmittel. – 3 Und Abgeltungsteuer. – 4 Soweit den Gemeinden zugeflossen. – 5 Nettobezug von Steuerzeichen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2009	2010	2011	2012	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>									
	Mrd. EUR								
Bruttowertschöpfung .....	2 117,05	2 235,16	2 334,89	2 386,79	610,76	603,92	589,93	605,34	631,80
+ Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen .....	257,15	259,84	275,01	279,61	70,06	70,81	70,69	69,88	71,78
= Bruttoinlandsprodukt .....	2 374,20	2 495,00	2 609,90	2 666,40	680,82	674,73	660,62	675,22	703,58
+ Saldo der Primäreinkommen aus der übrigen Welt .....	59,26	54,40	59,02	63,67	17,62	23,88	16,88	7,11	16,74
= Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt) .....	2 433,46	2 549,40	2 668,92	2 730,07	698,44	698,61	677,50	682,33	720,32
- Abschreibungen .....	374,83	380,18	391,07	402,12	100,63	100,71	101,76	102,50	102,23
= Nettonationaleinkommen (Primäreinkommen) .....	2 058,63	2 169,22	2 277,85	2 327,95	597,81	597,90	575,74	579,83	618,09
+ Laufende Transfers aus der übrigen Welt .....	11,88	13,62	15,12	14,67	3,31	2,21	3,21	8,29	4,21
- Laufende Transfers an die übrige Welt .....	42,72	48,77	46,60	48,37	10,84	11,58	16,64	12,26	13,08
= Verfügbares Einkommen .....	2 027,79	2 134,07	2 246,37	2 294,25	590,28	588,53	562,31	575,86	609,22
- Konsum .....	1 867,86	1 922,27	1 997,93	2 048,22	519,09	530,59	500,96	522,31	536,03
= Sparen .....	159,93	211,80	248,44	246,03	71,19	57,94	61,35	53,55	73,19
Nachrichtlich:									
Verfügbares Einkommen der privaten									
Haushalte (Ausgabenkonzept) <sup>1</sup> .....	1 534,29	1 580,83	1 641,54	1 679,88	423,78	421,57	420,63	426,55	436,48
- Konsumausgaben der privaten Haushalte <sup>1</sup> .....	1 392,57	1 435,09	1 498,35	1 533,87	393,43	391,49	371,85	392,80	406,31
+ Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche .....	28,56	29,11	30,45	30,45	7,51	7,92	7,49	7,70	7,60
= Sparen der privaten Haushalte <sup>1</sup> .....	170,28	174,85	173,64	176,46	37,86	38,00	56,27	41,45	37,77
Sparquote (Sparen in % des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte) <sup>2</sup> .....									
	10,9	10,9	10,4	10,3	8,8	8,8	13,1	9,5	8,5
<b>Volkseinkommen, Arbeitnehmerentgelt, Löhne und Gehälter</b>									
Volkseinkommen .....	1 813,10	1 922,21	2 012,04	2 054,26	527,94	529,97	507,96	510,69	547,11
- Unternehmens- und Vermögenseinkommen .....	579,83	651,83	686,12	676,63	188,40	150,42	177,17	163,96	198,77
= Arbeitnehmerentgelt .....	1 233,27	1 270,38	1 325,92	1 377,63	339,54	379,55	330,79	346,73	348,34
- Sozialbeiträge der Arbeitgeber .....	229,45	237,14	244,27	250,99	61,62	67,90	60,77	63,25	62,63
= Bruttolöhne und -gehälter .....	1 003,82	1 033,24	1 081,65	1 126,64	277,92	311,65	270,02	283,48	285,71
- Sozialbeiträge der Arbeitnehmer .....	173,56	179,67	189,80	196,63	48,14	53,22	47,34	49,95	49,06
- Lohnsteuer der Arbeitnehmer .....	162,58	156,84	168,49	178,12	40,66	50,57	42,52	49,65	42,31
= Nettolöhne und -gehälter .....	667,68	696,73	723,36	751,89	189,12	207,86	180,16	183,88	194,34
Nachrichtlich:									
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer monatlich in EUR .....	2 866	2 935	3 023	3 103	3 051	3 384	2 986	3 106	3 105
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer monatlich in EUR .....	2 333	2 387	2 466	2 538	2 498	2 778	2 438	2 540	2 547
Nettolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer monatlich in EUR .....	1 552	1 610	1 649	1 694	1 700	1 853	1 626	1 647	1 733
<b>Durchschnitt in 1 000</b>									
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>									
Bevölkerung .....	81 875	81 757	81 779	81 917	81 939	82 024	82 011	82 032	82 064
Erwerbspersonen .....	43 552	43 493	43 603	43 861	43 940	44 126	43 882	43 972	44 113
- Erwerbslose .....	3 228	2 946	2 502	2 316	2 287	2 222	2 472	2 250	2 206
= Erwerbstätige (Inländer) .....	40 324	40 547	41 101	41 545	41 653	41 904	41 410	41 722	41 907
- Arbeitnehmer (Inländer) .....	35 853	36 071	36 553	36 997	37 093	37 391	36 922	37 207	37 390
= Selbstständige .....	4 471	4 476	4 548	4 548	4 560	4 513	4 488	4 515	4 517
+ Arbeitnehmer (Inland) .....	35 901	36 111	36 604	37 060	37 219	37 448	36 925	37 281	37 515
= Erwerbstätige (Inland) .....	40 372	40 587	41 152	41 608	41 779	41 961	41 413	41 796	42 032
Nachrichtlich:									
Erwerbsquote (Erwerbspersonen in % der Bevölkerung) .....	53,2	53,2	53,3	53,5	53,6	53,8	53,5	53,6	53,8
Erwerbslosenquote (Erwerbslose in % der Erwerbspersonen) .....	7,4	6,8	5,7	5,3	5,2	5,0	5,6	5,1	5,0
<b>Stunden</b>									
<b>Geleistete Arbeitsstunden im Inland</b>									
der Erwerbstätigen (Mill. Stunden) .....	55 787	57 004	57 835	57 973	14 759	14 690	14 574	13 805	14 938
je Erwerbstätigen .....	1 381,8	1 404,5	1 405,4	1 393,3	353,3	350,1	351,9	330,3	355,4
der Arbeitnehmer (Mill. Stunden) .....	46 476	47 713	48 483	48 779	12 358	12 470	12 327	11 581	12 557
je Arbeitnehmer .....	1 294,6	1 321,3	1 324,5	1 316,2	332,0	333,0	333,8	310,6	334,7

1 Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – 2 Einschließlich der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche.  
Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2009	2010	2011	2012	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>									
<b>in jeweiligen Preisen</b>									
<b>Mrd. EUR</b>									
Konsum .....	1 867,86	1 922,27	1 997,93	2 048,22	519,09	530,59	500,96	522,31	536,03
private Konsumausgaben .....	1 392,57	1 435,09	1 498,35	1 533,87	393,43	391,49	371,85	392,80	406,31
Konsumausgaben des Staates .....	475,29	487,18	499,58	514,35	125,66	139,10	129,11	129,51	129,72
Bruttoinvestitionen .....	389,62	432,53	476,32	460,27	126,32	104,81	117,92	107,69	131,41
Bruttoanlageinvestitionen .....	408,65	435,05	473,17	470,55	122,53	121,58	99,10	121,89	126,17
Ausrüstungen .....	154,80	170,55	181,20	175,04	42,11	47,74	38,11	43,27	42,55
Bauten .....	226,96	237,10	263,34	266,14	73,13	65,80	53,94	71,35	76,17
Sonstige Anlagen .....	26,89	27,40	28,63	29,37	7,29	8,04	7,05	7,27	7,45
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen .....	- 19,03	- 2,52	3,15	- 10,28	3,79	- 16,77	18,82	- 14,20	5,24
Inländische Verwendung .....	2 257,48	2 354,80	2 474,25	2 508,49	645,41	635,40	618,88	630,00	667,44
Außenbeitrag .....	116,72	140,20	135,65	157,91	35,41	39,33	41,74	45,22	36,14
Exporte .....	1 008,09	1 188,59	1 321,43	1 381,03	346,33	343,73	336,10	347,55	345,65
abzüglich: Importe .....	891,37	1 048,39	1 185,78	1 223,12	310,92	304,40	294,36	302,33	309,51
Bruttoinlandsprodukt .....	2 374,20	2 495,00	2 609,90	2 666,40	680,82	674,73	660,62	675,22	703,58
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>									
Konsum .....	+ 1,4	+ 2,9	+ 3,9	+ 2,5	+ 2,0	+ 2,5	+ 1,7	+ 3,2	+ 3,3
private Konsumausgaben .....	+ 0,2	+ 3,1	+ 4,4	+ 2,4	+ 1,7	+ 2,2	+ 1,2	+ 3,0	+ 3,3
Konsumausgaben des Staates .....	+ 5,2	+ 2,5	+ 2,5	+ 3,0	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,5	+ 3,7	+ 3,2
Bruttoinvestitionen .....	- 18,2	+ 11,0	+ 10,1	- 3,4	- 3,8	- 5,3	- 3,8	+ 1,0	+ 4,0
Bruttoanlageinvestitionen .....	- 11,1	+ 6,5	+ 8,8	- 0,6	- 1,1	- 2,5	- 6,7	+ 1,4	+ 3,0
Ausrüstungen .....	- 22,6	+ 10,2	+ 6,2	- 3,4	- 5,9	- 5,5	- 8,7	- 0,4	+ 1,0
Bauten .....	- 2,0	+ 4,5	+ 11,1	+ 1,1	+ 1,5	- 0,9	- 6,3	+ 2,4	+ 4,2
Sonstige Anlagen .....	- 3,4	+ 1,9	+ 4,5	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,8	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,2
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen <sup>1</sup> .....	- 1,5	+ 0,7	+ 0,2	- 0,5	- 0,5	- 0,4	+ 0,4	- 0,1	+ 0,2
Inländische Verwendung .....	- 2,6	+ 4,3	+ 5,1	+ 1,4	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,6	+ 2,8	+ 3,4
Außenbeitrag <sup>1</sup> .....	- 1,6	+ 1,0	- 0,2	+ 0,9	+ 1,2	+ 0,7	- 0,2	+ 0,7	+ 0,1
Exporte .....	- 15,4	+ 17,9	+ 11,2	+ 4,5	+ 4,5	+ 1,7	- 2,9	+ 0,8	- 0,2
abzüglich: Importe .....	- 13,9	+ 17,6	+ 13,1	+ 3,1	+ 2,3	+ 0,3	- 2,9	- 0,7	- 0,5
Bruttoinlandsprodukt .....	- 4,0	+ 5,1	+ 4,6	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,8	+ 0,4	+ 3,4	+ 3,3
<b>preisbereinigt</b>									
<b>Kettenindex (2005 = 100)</b>									
Konsum .....	103,85	104,99	107,06	107,93	109,76	109,79	104,74	108,37	111,13
private Konsumausgaben .....	102,28	103,35	105,73	106,53	109,16	108,10	102,20	107,58	110,82
Konsumausgaben des Staates .....	108,78	110,15	111,26	112,34	111,63	115,14	112,74	110,85	112,13
Bruttoinvestitionen .....	101,84	110,51	117,57	111,77	120,89	100,05	113,83	107,02	125,12
Bruttoanlageinvestitionen .....	101,43	107,23	114,58	112,19	116,81	116,20	93,69	114,64	119,08
Ausrüstungen .....	98,14	107,95	114,16	109,56	105,69	120,91	94,89	107,03	106,78
Bauten .....	100,94	104,17	112,34	110,82	121,63	108,77	88,84	116,94	124,35
Sonstige Anlagen .....	120,52	123,34	129,69	134,13	133,54	149,30	127,87	132,44	137,92
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Inländische Verwendung .....	103,47	105,93	108,88	108,56	111,69	108,00	106,31	108,07	113,57
Außenbeitrag <sup>1</sup> .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Exporte .....	109,28	125,88	135,96	140,30	140,43	139,87	136,76	141,52	141,46
abzüglich: Importe .....	112,39	126,46	135,82	137,77	140,17	137,64	133,68	138,25	142,85
Bruttoinlandsprodukt .....	102,68	106,80	110,36	111,12	113,29	110,45	109,01	110,97	114,54
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>									
Konsum .....	+ 0,9	+ 1,1	+ 2,0	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	+ 1,1	+ 1,2
private Konsumausgaben .....	+ 0,2	+ 1,0	+ 2,3	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,5	- 0,4	+ 1,2	+ 1,5
Konsumausgaben des Staates .....	+ 3,0	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,4
Bruttoinvestitionen .....	- 14,6	+ 8,5	+ 6,4	- 4,9	- 5,6	- 6,6	- 4,7	+ 0,2	+ 3,5
Bruttoanlageinvestitionen .....	- 11,7	+ 5,7	+ 6,9	- 2,1	- 2,6	- 4,0	- 7,7	+ 0,4	+ 1,9
Ausrüstungen .....	- 22,7	+ 10,0	+ 5,8	- 4,0	- 6,6	- 6,2	- 8,9	- 0,4	+ 1,0
Bauten .....	- 3,2	+ 3,2	+ 7,8	- 1,4	- 0,8	- 3,1	- 8,0	+ 0,5	+ 2,2
Sonstige Anlagen .....	- 2,9	+ 2,3	+ 5,1	+ 3,4	+ 3,9	+ 3,3	+ 2,1	+ 3,1	+ 3,3
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen <sup>1</sup> .....	- 0,6	+ 0,4	- 0,1	- 0,5	- 0,6	- 0,3	+ 0,3	- 0,1	+ 0,2
Inländische Verwendung .....	- 2,3	+ 2,4	+ 2,8	- 0,3	- 0,9	- 0,7	- 1,1	+ 0,9	+ 1,7
Außenbeitrag <sup>1</sup> .....	- 3,0	+ 1,7	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,3	+ 0,8	- 0,5	+ 0,1	- 0,5
Exporte .....	- 13,0	+ 15,2	+ 8,0	+ 3,2	+ 3,2	+ 0,5	- 2,9	+ 1,1	+ 0,7
abzüglich: Importe .....	- 7,8	+ 12,5	+ 7,4	+ 1,4	+ 0,7	- 1,0	- 2,2	+ 1,2	+ 1,9
Bruttoinlandsprodukt .....	- 5,1	+ 4,0	+ 3,3	+ 0,7	+ 0,4	± 0,0	- 1,6	+ 0,9	+ 1,1

<sup>1</sup> Wachstumsbeitrag zum Bruttoinlandsprodukt in Prozentpunkten.  
Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2009	2010	2011	2012	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13
--	------	------	------	------	----------	----------	----------	----------	----------

## Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

### in jeweiligen Preisen

Mrd. EUR

<b>Bruttowertschöpfung</b> .....	2 117,05	2 235,16	2 334,89	2 386,79	610,76	603,92	589,93	605,34	631,80
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	15,89	17,81	18,46	19,98	5,10	4,90	4,83	4,99	4,57
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	495,30	573,63	607,80	616,94	156,91	154,65	148,09	156,34	160,30
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	413,12	489,30	529,79	534,36	136,84	131,81	126,44	134,66	138,14
Baugewerbe .....	93,56	102,10	109,18	111,32	30,19	26,77	24,92	29,28	31,98
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	334,43	326,27	339,09	347,48	90,51	87,34	81,05	90,90	93,93
Information und Kommunikation .....	93,64	90,23	94,66	96,02	25,01	23,91	24,30	23,44	25,07
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	93,11	101,78	101,47	94,42	23,33	23,80	24,61	24,53	24,50
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	263,23	267,65	283,15	289,29	74,75	72,24	73,40	73,95	77,53
Unternehmensdienstleister .....	230,82	243,37	253,94	264,51	68,29	66,92	69,56	66,78	72,85
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	396,03	409,47	421,87	438,11	109,07	114,78	112,11	108,56	112,32
Sonstige Dienstleister .....	101,04	102,85	105,27	108,72	27,60	28,61	27,06	26,57	28,75

### Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %

<b>Bruttowertschöpfung</b> .....	- 4,5	+ 5,6	+ 4,5	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,7	+ 0,6	+ 3,4	+ 3,4
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	- 25,0	+ 12,1	+ 3,6	+ 8,2	+ 7,1	+ 11,4	± 0,0	- 3,1	- 10,4
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	- 13,8	+ 15,8	+ 6,0	+ 1,5	+ 0,7	- 0,0	- 2,6	+ 1,9	+ 2,2
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	- 16,0	+ 18,4	+ 8,3	+ 0,9	- 0,5	- 1,6	- 4,2	+ 0,7	+ 1,0
Baugewerbe .....	+ 0,3	+ 9,1	+ 6,9	+ 2,0	+ 2,5	- 2,2	- 5,1	+ 4,2	+ 5,9
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	- 5,1	- 2,4	+ 3,9	+ 2,5	+ 1,3	+ 2,0	- 0,4	+ 3,0	+ 3,8
Information und Kommunikation .....	+ 7,3	- 3,6	+ 4,9	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,8	+ 0,2
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	+ 11,3	+ 9,3	- 0,3	- 6,9	- 8,5	- 4,6	+ 2,5	+ 5,4	+ 5,0
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	- 1,2	+ 1,7	+ 5,8	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,3	+ 3,0	+ 4,1	+ 3,7
Unternehmensdienstleister .....	- 10,6	+ 5,4	+ 4,3	+ 4,2	+ 4,6	+ 3,6	+ 4,2	+ 6,8	+ 6,7
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	+ 4,4	+ 3,4	+ 3,0	+ 3,8	+ 4,3	+ 4,3	+ 2,6	+ 3,4	+ 3,0
Sonstige Dienstleister .....	+ 0,7	+ 1,8	+ 2,4	+ 3,3	+ 3,8	+ 3,1	+ 1,1	+ 3,2	+ 4,2

### preisbereinigt

Kettenindex (2005 = 100)

<b>Bruttowertschöpfung</b> .....	103,00	107,56	111,11	111,96	114,37	111,07	109,58	111,98	115,65
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	142,66	121,29	93,98	95,51	99,99	91,84	91,97	97,14	100,00
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	91,80	106,98	112,82	112,32	112,81	111,01	107,77	113,40	113,69
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	88,40	106,19	115,86	115,06	116,47	112,65	109,94	116,93	117,49
Baugewerbe .....	93,80	101,97	106,71	104,19	112,71	97,93	90,15	106,32	114,19
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	106,43	101,26	103,98	104,62	108,05	104,17	96,48	108,56	110,88
Information und Kommunikation .....	135,89	135,56	146,92	149,92	154,96	147,76	154,89	147,89	156,32
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	113,91	115,35	117,87	120,04	120,99	123,64	117,22	113,51	114,22
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	107,03	107,10	110,81	112,55	115,10	111,13	113,43	113,26	116,84
Unternehmensdienstleister .....	98,35	103,77	107,01	110,10	114,28	110,31	113,58	108,04	118,61
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	106,68	108,88	110,51	111,45	112,71	111,13	112,92	109,58	113,16
Sonstige Dienstleister .....	104,61	104,94	105,18	106,70	108,75	106,31	106,39	102,54	107,56

### Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %

<b>Bruttowertschöpfung</b> .....	- 5,6	+ 4,4	+ 3,3	+ 0,8	+ 0,4	- 0,0	- 1,5	+ 0,8	+ 1,1
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	+ 4,4	- 15,0	- 22,5	+ 1,6	+ 2,0	- 0,6	- 1,2	± 0,0	+ 0,0
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	- 16,6	+ 16,5	+ 5,5	- 0,4	- 1,4	- 1,7	- 4,3	+ 0,5	+ 0,8
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	- 20,7	+ 20,1	+ 9,1	- 0,7	- 2,0	- 2,6	- 4,5	+ 0,8	+ 0,9
Baugewerbe .....	- 5,4	+ 8,7	+ 4,6	- 2,4	- 2,1	- 6,4	- 9,0	- 0,6	+ 1,3
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	- 2,5	- 4,9	+ 2,7	+ 0,6	- 0,9	- 0,3	- 2,5	+ 1,2	+ 2,6
Information und Kommunikation .....	+ 9,9	- 0,2	+ 8,4	+ 2,0	+ 2,7	+ 0,5	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,9
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	- 1,7	+ 1,3	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,1	+ 6,5	+ 1,2	- 5,2	- 5,6
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 1,6	+ 0,1	+ 3,5	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,5	+ 1,5
Unternehmensdienstleister .....	- 12,2	+ 5,5	+ 3,1	+ 2,9	+ 3,1	+ 2,0	+ 1,6	+ 3,9	+ 3,8
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	+ 1,4	+ 2,1	+ 1,5	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,4
Sonstige Dienstleister .....	- 1,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 1,4	+ 1,7	- 0,1	- 2,0	- 0,7	- 1,1

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2009	2010	2011	2012	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>									
<b>Arbeitnehmerentgelt, Löhne und Gehälter</b>									
<b>Mrd. EUR</b>									
<b>Arbeitnehmerentgelt im Inland</b> .....	1 232,22	1 268,64	1 324,04	1 375,90	339,71	378,95	329,83	346,35	348,46
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	6,08	6,21	6,53	6,76	1,78	1,78	1,53	1,78	1,85
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	334,86	343,56	363,27	376,63	89,79	100,41	90,56	101,22	92,84
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	304,84	313,12	332,14	344,87	82,19	91,83	82,95	93,17	85,17
Baugewerbe .....	66,28	67,79	71,07	73,73	18,99	19,63	16,06	18,72	18,95
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	222,09	227,23	235,00	243,99	62,95	66,93	57,42	58,95	64,02
Information und Kommunikation .....	52,22	52,03	54,46	57,86	14,43	16,03	14,03	14,27	14,76
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	61,66	62,64	63,70	65,15	15,55	19,58	15,20	15,79	15,54
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	10,14	10,47	10,81	11,22	2,83	3,08	2,74	2,76	2,92
Unternehmensdienstleister .....	114,24	122,51	132,99	140,89	35,31	39,15	34,91	35,40	37,12
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	311,24	321,58	330,31	341,44	83,96	96,21	82,75	83,49	86,13
Sonstige Dienstleister .....	53,41	54,62	55,90	58,23	14,12	16,15	14,63	13,97	14,33
<b>Bruttolöhne und -gehälter im Inland</b> .....	1 002,59	1 031,37	1 079,61	1 124,74	277,97	311,01	269,12	283,05	285,71
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	5,10	5,20	5,48	5,66	1,49	1,50	1,29	1,48	1,55
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	271,06	278,54	295,56	307,19	73,19	82,21	73,69	82,74	75,88
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	248,08	255,18	271,64	282,69	67,33	75,55	67,84	76,48	69,93
Baugewerbe .....	54,94	56,15	59,03	61,32	15,82	16,36	13,34	15,55	15,81
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	184,33	187,96	195,20	203,22	52,56	55,99	47,67	48,95	53,50
Information und Kommunikation .....	43,88	43,64	45,79	48,77	12,18	13,56	11,81	11,99	12,48
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	48,63	49,24	50,24	51,53	12,28	15,70	11,93	12,40	12,26
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	8,38	8,60	8,92	9,27	2,35	2,55	2,26	2,29	2,43
Unternehmensdienstleister .....	94,38	101,06	110,09	117,02	29,39	32,68	28,96	29,36	30,92
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	247,52	255,59	262,87	272,34	66,96	77,02	65,98	66,67	68,92
Sonstige Dienstleister .....	44,37	45,39	46,43	48,42	11,75	13,44	12,19	11,62	11,96
<b>Erwerbstätigkeit</b>									
<b>Durchschnitt in 1 000</b>									
<b>Erwerbstätige im Inland</b> .....	40 372	40 587	41 152	41 608	41 779	41 961	41 413	41 796	42 032
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	667	655	674	668	685	637	611	681	652
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	7 728	7 591	7 724	7 838	7 876	7 890	7 826	7 822	7 882
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	7 162	7 029	7 162	7 274	7 312	7 326	7 273	7 264	7 322
Baugewerbe .....	2 355	2 371	2 423	2 460	2 501	2 498	2 399	2 469	2 525
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	9 383	9 375	9 503	9 579	9 617	9 655	9 478	9 587	9 646
Information und Kommunikation .....	1 231	1 198	1 213	1 245	1 251	1 263	1 265	1 263	1 261
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	1 212	1 210	1 202	1 198	1 196	1 201	1 193	1 191	1 195
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	435	442	446	450	454	455	451	455	460
Unternehmensdienstleister .....	4 922	5 157	5 370	5 448	5 502	5 520	5 434	5 520	5 621
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	9 415	9 559	9 565	9 663	9 641	9 779	9 717	9 751	9 752
Sonstige Dienstleister .....	3 024	3 029	3 032	3 059	3 056	3 063	3 039	3 057	3 038
<b>Arbeitnehmer im Inland</b> .....	35 901	36 111	36 604	37 060	37 219	37 448	36 925	37 281	37 515
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	310	312	324	331	351	318	294	365	352
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	7 451	7 316	7 449	7 564	7 601	7 616	7 546	7 550	7 613
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	6 893	6 762	6 895	7 009	7 046	7 062	7 003	7 002	7 063
Baugewerbe .....	1 893	1 908	1 948	1 974	2 010	2 010	1 910	1 969	2 017
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	8 268	8 277	8 403	8 488	8 525	8 578	8 414	8 513	8 573
Information und Kommunikation .....	1 049	1 015	1 027	1 055	1 060	1 072	1 076	1 080	1 080
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	1 056	1 057	1 050	1 050	1 048	1 056	1 048	1 043	1 042
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	373	375	375	380	384	386	384	387	392
Unternehmensdienstleister .....	4 121	4 319	4 514	4 597	4 649	4 668	4 580	4 657	4 755
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	8 817	8 959	8 948	9 035	9 011	9 151	9 092	9 122	9 118
Sonstige Dienstleister .....	2 563	2 573	2 566	2 586	2 580	2 593	2 581	2 595	2 573

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2009	2010	2011	2012	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>									
<b>Wirtschaftliche Kennzahlen</b>									
<b>Index 2005 = 100</b>									
<b>Arbeitsproduktivität<sup>1</sup></b> .....	99,13	102,56	104,53	104,09	105,69	102,59	102,60	103,48	106,21
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	144,58	125,18	94,26	96,65	98,68	97,46	101,76	96,43	103,68
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	91,96	109,10	113,07	110,93	110,88	108,92	106,60	112,22	111,66
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	88,46	108,28	115,94	113,37	114,16	110,20	108,34	115,37	115,01
Baugewerbe .....	92,81	100,21	102,62	98,68	105,00	91,34	87,56	100,33	105,37
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	103,45	98,50	99,79	99,61	102,47	98,39	92,83	103,27	104,83
Information und Kommunikation .....	136,44	139,85	149,70	148,83	153,11	144,61	151,33	144,73	153,22
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	118,14	119,83	123,27	125,95	127,16	129,41	123,51	119,80	120,14
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	107,28	105,64	108,33	109,05	110,53	106,49	109,66	108,53	110,75
Unternehmensdienstleister .....	86,26	86,87	86,03	87,24	89,67	86,27	90,24	84,49	91,09
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	101,51	102,04	103,51	103,33	104,74	101,81	104,11	100,68	103,96
Sonstige Dienstleister .....	100,46	100,61	100,74	101,29	103,35	100,79	101,66	97,41	102,82
<b>EUR</b>									
<b>Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer</b> .....	34 323	35 132	36 172	37 126	9 127	10 119	8 932	9 290	9 289
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	19 613	19 904	20 154	20 423	5 071	5 597	5 204	4 877	5 256
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	44 942	46 960	48 768	49 792	11 813	13 184	12 001	13 407	12 195
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	44 225	46 306	48 171	49 204	11 665	13 003	11 845	13 306	12 059
Baugewerbe .....	35 013	35 529	36 484	37 351	9 448	9 766	8 408	9 507	9 395
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	26 861	27 453	27 966	28 745	7 384	7 803	6 824	6 925	7 468
Information und Kommunikation .....	49 781	51 261	53 028	54 844	13 613	14 953	13 039	13 213	13 667
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	58 390	59 262	60 667	62 048	14 838	18 542	14 504	15 139	14 914
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	27 185	27 920	28 827	29 526	7 370	7 979	7 135	7 132	7 449
Unternehmensdienstleister .....	27 721	28 365	29 462	30 648	7 595	8 387	7 622	7 601	7 807
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	35 300	35 895	36 914	37 791	9 318	10 514	9 101	9 153	9 446
Sonstige Dienstleister .....	20 839	21 228	21 785	22 517	5 473	6 228	5 668	5 383	5 569
<b>Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer</b> .....	27 927	28 561	29 494	30 349	7 468	8 305	7 288	7 592	7 616
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	16 452	16 667	16 914	17 100	4 245	4 717	4 388	4 055	4 403
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	36 379	38 073	39 678	40 612	9 629	10 794	9 765	10 959	9 967
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	35 990	37 737	39 397	40 332	9 556	10 698	9 687	10 923	9 901
Baugewerbe .....	29 023	29 429	30 303	31 064	7 871	8 139	6 984	7 897	7 838
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	22 294	22 709	23 230	23 942	6 165	6 527	5 666	5 750	6 241
Information und Kommunikation .....	41 830	42 995	44 586	46 227	11 491	12 649	10 976	11 102	11 556
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	46 051	46 585	47 848	49 076	11 718	14 867	11 384	11 889	11 766
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	22 466	22 933	23 787	24 395	6 120	6 606	5 885	5 917	6 199
Unternehmensdienstleister .....	22 902	23 399	24 389	25 456	6 322	7 001	6 323	6 304	6 503
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	28 073	28 529	29 378	30 143	7 431	8 417	7 257	7 309	7 559
Sonstige Dienstleister .....	17 312	17 641	18 094	18 724	4 554	5 183	4 723	4 478	4 648
<b>Index 2005 = 100</b>									
<b>Lohnstückkosten<sup>2</sup></b> .....	105,01	103,90	104,96	108,18	104,77	119,67	105,62	108,92	106,10
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	72,55	85,03	114,34	113,01	109,93	122,86	109,39	108,17	108,44
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	112,68	99,25	99,44	103,50	98,25	111,63	103,84	110,18	100,73
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	116,57	99,72	96,88	101,19	95,30	110,05	101,98	107,57	97,79
Baugewerbe .....	116,19	109,19	109,50	116,59	110,86	131,73	118,31	116,74	109,85
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	100,68	108,05	108,66	111,88	111,75	122,98	114,00	103,99	110,46
Information und Kommunikation .....	79,02	79,39	76,72	79,80	77,02	89,57	74,64	79,09	77,27
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	89,65	89,69	89,26	89,34	84,65	103,95	85,19	91,68	90,06
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	96,22	100,35	101,04	102,81	101,27	113,79	98,82	99,81	102,15
Unternehmensdienstleister .....	120,36	122,27	128,25	131,57	126,89	145,64	126,53	134,79	128,38
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	103,97	105,17	106,63	109,35	106,39	123,49	104,56	108,72	108,67
Sonstige Dienstleister .....	104,71	106,50	109,16	112,21	106,91	124,76	112,57	111,58	109,37

1 Bruttoinlandsprodukt beziehungsweise für Bereiche Bruttowertschöpfung (preisbereinigt, Kettenindex 2005 = 100) je Erwerbstätigen im Inland. – 2 Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer in Relation zur Arbeitsproduktivität.

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.